Analytischer

Pflanzenschlüssel

für

botanische Excursionen

in der

Umgegend von Leipzig

von

Dr. *W. L. Petermann.*



Leipzig.
Carl Heinrich Reclam sen.
1846.

I.

Schlüssel

der

Gattungen

(Genera)

nach dem künstlichen Systeme

von

Linné.

1. Klasse: *Monandria.* Einmännerheit.

Jede Blüthe enthält Stempel (Pistill) und 1 Staubgefäss, welches aber nicht auf dem Griffel steht. (Vergl. d. 1. Ord. der 20. Klasse.)

1. Ordnung: *Monogynia.* Einweiberheit.

1 Griffel (oder 1 sitzende Narbe) in der Blüthe.

a) Blätter wirtelig, sitzend, nebenblattlos: *Hippuris.* (S. 145.) Die Röhre der Blüthenhülle (*Perigonium*) dem Fruchtknoten angewachsen; Saum der Blüthenhülle unmerklich; der Griffel fadenförmig, in der Furche des Staubbeutels liegend, in eine spitze Narbe endend; Schliessfrucht 1samig. Blüthen in den Blattwinkeln sitzend; Stengel ganz einfach.

b) Blätter zerstreut.

* Blätter gestielt, mit Nebenblättern: *Alchemilla* [*arvensis*]. (S. 133.) Blüthenhülle kelchartig, 8spaltig; die 4 äusseren Zipfel bedeutend kleiner; der Griffel in eine kugelige Narbe endend. (S. d. 1. Ordn. der 4. Klasse.)

** Blätter sitzend, nebenblattlos: *Polycnemum.* (S. 371.) Blätter pfriemlich; Blüthen weiss, in den Blattwinkeln, von 2—3, weissen, stachelspitzigen Deckblättern umgeben. (S. d. 1. Ordn. der 3. Klasse.)

c) Blätter fehlend.

* Fleischiges, mehr oder minder ästiges Kraut, mit stielrundlichen Aesten: *Salicornia.* (S. 371.) Die

schlauchförmige Blüthenhülle in die fleischige, stielrunde Spindel eingesenkt, nach Aussen etwas bauchig, mit einer Ritze sich öffnend. (S. d. 1. Ordn. der 2. Klasse.)

** Cypergrasartiges Gras: *Scirpus [setaceus]*. (S. 478.) Schaft blattlos; Aehrchen klein, aus allseitig dachziegelig-gelegten schuppenförmigen Deckblättchen zusammengesetzt; Griffel in 3 Narben endend. (S. d. 1. Ordn. der 3. Klasse.)

*** Schwimmende Pflanzen, nur aus einem blattartigen kleinen Stengelgliede bestehend, das einem kleinen Blatte ähnlich ist und unterseits eine oder mehrere Wurzelzasern treibt: *Lemna*. (S. 432.) (S. d. 1. Ordn. der 21. Klasse.)

2. Ordnung: *Digynia*. Zweiweiberheit.

2 Griffel oder 2 sitzende Narben in der Blüthe.

a) Kräuter mit gestielten oder sitzenden Blättern (ohne Blattscheide).

† Blätter zerstreut.

* Blätter gestielt, breit: *Blitum*. (S. 375.) Meldenartige Pflanze; Blüthen geknäuelt; Blüthenhülle krautartig, 2–3–4–5spaltig. (S. d. 2. Ordn. der 5. Klasse.)

** Blätter sitzend, pfriemlich: *Polycnemum*. (S. 371.) Blüthen weisslich; die beiden Narben stehen zwar auf einem kurzen, aber doch noch deutlichen Griffel. (S. d. 1. Ordn. der 3. Klasse.)

†† Blätter gegenständig: *Callitriche*. (S. 146.) Wasserpflanzen; Blüthen zwitterig und eingeschlechtig, einzeln blattwinkelständig, jede Blüthe mit 2 dünnhäutigen, gegenständigen Deckblättern versehen; Blüthenhülle fehlend; Griffel 2. (S. d. 1. Ordn. der 21. Klasse.)

b) Gräser mit schmalen Scheidenblättern: *Festuca* [*Myuros*, *bromoides*]. (S. 555.) Traube ährenförmig, am Grunde mehr oder minder ästig oder ganz astlos; Aehrchen vielblüthig; Blüthen aus der Spitze lang-begrannt. (S. d. 2. Ordn. der 3. Klasse.)

3. Ordnung: *Trigynia — Polygynia.* Drei — Vielweiberheit.

3 oder mehr Griffel in der Blüthe.

Wasserpflanzen mit fast fädlich-linealen, gegenständigen Blättern; Blüthen blattwinkelständig; Stempel 3 — 5 oder mehr beisammen, jeder mit einem Griffel mit schiefschildförmiger Narbe bekrönt: *Zannichellia.* (S. 431.) (S. d. 1. Ordn. der 21. Klasse.)

2. Klasse: *Diandria.* Zweimännerheit.

Jede Blüthe enthält Stempel (Pistill) und 2 Staubgefässe, die nicht auf dem Stempel stehen.

1. Ordnung: *Monogynia.* Einweiberheit.

1 Griffel (oder 1 sitzende Narbe) in der Blüthe.

A) Blüthen ohne Blummenkrone, mit blosser Blüthenhülle oder auch ohne diese.

a) Cypergrasartige Gräser. Blüthen in Aehrchen, welche aus allseitig dachziegelig gelegten schuppenförmigen Deckblättchen bestehen; der Griffel in 2 — 3 Narben endend.

† Der Fruchtknoten (wie auch die Frucht) ohne Gliederung (Einschnürung) in den bleibenden, nicht verdickten oder verbreiterten Grund des Griffels zuge-

spitzt: *Scirpus [setaceus]*. (S. 478.) (S. d. 1. Ordn. der 3. Klasse.)

†† Der Fruchtknoten (wie auch die Frucht) mit dem erweiterten bleibenden Grunde des Griffels durch Gliederung (Einschnürung) verbunden.

* Der Griffelgrund verdickt; die unteren Deckblättchen des Aehrchens grösser oder gleichgross, wie die übrigen: *Heleocharis [ovata]*. (S. 476.) (S. d. 1. Ordn. der 3. Klasse.)

** Der Griffelgrund kegelförmig, zusammengedrückt, auf der Frucht schnabelförmig; die untersten Deckblättchen kleiner, als die oberen: *Rhynchospora [alba]*. (S. 476.) (S. d. 1. Ordn. der 3. Klasse.)

b) Kräuter; (Blüthen nicht in Aehrchen).

† Blätter fehlend.

* Schwimmende Pflanzen, nur aus einem kleinen, blattartig-verbreiterten Stengelgliede bestehend, welches an jeder Seite ein gleiches Stengelglied aus Seitenknospen entwickelt, unterseits ins Wasser herabhängende Wurzelzasern treibend: *Lemna*. (S. 432.) Blüthenscheide zusammengedrückt, ungespalten oder feingekerbt. (S. d. 1. Ordn. der 21. Klasse.)

** Fleischige, mehr oder minder ästige Pflanze mit Pfahlwurzel: *Salicornia*. (S. 371.) Blüthenhülle schlauchförmig, in die fleischige, stielrunde Spindel eingesenkt, nach Aussen etwas bauchig, in einer Ritze aufspringend; Staubgefässe 1—2; der Griffel kurz, in 2—3 Narben endend; Schliessfrucht von der bleibenden Blüthenhülle eingeschlossen.

†† Blätter vorhanden.

* Blüthen in den Blattwinkeln: *Polycnemum*. (S. 371.) Blüthenhülle 5blättrig, weisslich, mit 2—3 ähnlichen

größeren Deckblättern umgeben; Blätter pfriemlich. (S. d. 1. Ordn. der 3. Klasse.)

** Blüthen in endständigen Trauben: *Lepidium [ruderale]*. (S. 22.) Untere Blätter gefiedert, die obersten lineal; Kelch 4blättrig; Blumenkrone fehlend; Schötchen von der Seite zusammengedrückt. (S. d. 1. Ordn. der 15. Klasse.)

c) Bäume oder Sträucher mit schwärzlichen Knospen; die Blüthen vor den Blättern entwickelt, ohne alle Umhüllung, nur aus Stempel und 2 Staubgefässen oder blos aus dem Stempel oder blos aus 2 Staubgefässen bestehend: *Fraxinus*. (S. 284.) Blüthen zwitterig oder 2häusig; der Griffel kurz mit 2spaltiger Narbe; Nusshülse zusammengedrückt, an der Spitze geflügelt. Blätter nach den Blüthen erscheinend, unpaarig-gefiedert.

B) Blüthen mit deutlicher Blumenkrone.

a) Blumenkrone ganzblättrig, am Grunde röhrig.

aa) Fruchtknoten unterständig, mit dem Kelche verwachsen: *Valerianella*. (S. 197.) Kelchsaum gezähnt oder unmerklich; Blume trichterig, 5spaltig. (S. d. 1. Ordn. der 3. Klasse.)

bb) Fruchtknoten oberständig, im Grunde der Blüthe frei.

† Fruchtknoten in der Blüthe 1.

§ Kelch 4zähnig, klein; Blumenkrone trichterig, 4-spaltig; der Griffel mit 2theiliger Narbe. Sträucher oder Bäumchen.

* Die Staubbeutel aus der Röhre der Blume vorragend: *Ligustrum*. (S. 283.) Beere 2fächerig.

** Die Staubbeutel in der Röhre der Blume ganz eingeschlossen: *Syringa*. (S. 284.) Kapsel 2-fächerig; die Fächer 2—1samig.

§§ Kelch 4—5theilig, mit 1 Deckblättchen oder blüthenständigen Blatte am Grunde des Blüthenstielchens gestützt: *Veronica.* (S. 316.) Blumenkrone (blau oder weiss), radförmig oder fast trichterig, 4theilig, der obere Zipfel etwas breiter, der unterste am schmälsten; der Griffel mit ungespaltner, stumpfer Narbe; Kapsel zusammengedrückt, 2fächerig, ausgerandet.

§§§ Kelch 5theilig, mit 2 etwas grösseren, am Kelchgrunde eingefügten Deckblättern versehen: *Gratiola.* (S. 311.) Blumenkrone (weiss oder röthlich, mit gelber Röhre), 2lippig-4spaltig, die Oberlippe ausgerandet, etwas zurückgebogen; Staubgefässe 2, und 2 untere, feinere Nebenfäden; der Griffel mit 2plattiger Narbe; Kapsel 2fächerig.

§§§§ Kelch 2blättrig: *Utricularia.* (S. 358.) Blumenkrone 2lippig-larvenförmig, gespornt, der Sporn unter die Blume gebogen; Staubfäden sehr kurz, einwärts gekrümmt; die Staubbeutel zusammenhängend; Kapsel kugelig, 1fächerig. Wasserpflanzen; Blätter wurzelzaserartig-feinzerschlitzt, mit Schwimmbläschen.

†† 4 Fruchtknoten in der Blüthe; Blüthen wirtelig.

* Blume trichterig, ziemlich gleichmässig 4spaltig: *Lycopus.* (S. 337.) Kelch 5zähnig; in der Blüthe noch 2 Nebenfäden oder diese fehlend; der Griffel fädlich; Schliessfrüchte 4. Blume weiss, innen purpurroth-getüpfelt.

** Blume rachenförmig-2lippig; die Oberlippe sichelförmig-eingebogen: *Salvia.* (S. 338.) Kelch 2-lippig; das Bindeband der Staubbeutel fadenförmig, fast mit seiner Mitte auf der Spitze des Staubfadens

befestigt, nur am oberen Ende ein fruchtbares Fach tragend; Nebenfäden 2, klein; Griffel fadenförmig lang; Schliessfrüchte 4.

b) Blumenkrone 2blättrig; die Blumenblätter ausgerandet-2spaltig: *Circaea.* (S. 143.) Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, über dem Fruchtknoten in ein kurzes Schnäbelchen verdünnert; der Kelchsaum 2theilig; der Griffel mit stumpfer, ausgerandeter Narbe; Nusshülse verkehrt-eirund, mit widerhakigen Härchen bekleidet.

2. Ordnung: *Digynia.* Zweiweiberheit.

2 Griffel oder 2 sitzende Narben in der Blüthe.

a) Knotiger Halm mit Scheidenblättern. Aechte Gräser; Blüthen in Aehrchen.

* Rispe dicht, ährenförmig; obere Klappe länger, als die Blüthen: *Anthoxanthum.* (S. 522.) Aehrchen 1 grannenlose Zwitterblüthe und darunter 2 geschlechtslose Blüthen enthaltend, welche die Zwitterblüthe einschliessen, und von denen jede blos aus einem begrannten, behaarten Blüthenhüllblatte besteht; die 2 Griffel lang; die fadenförmigen federigen Narben aus der Spitze der Aehrchen vorragend.

** Rispe locker; die Klappen kürzer, als die nächste Blüthe: *Bromus.* (S. 561.) Aehrchen vielblüthig; das untere Blüthenhüllblatt jeder Blüthe unter der Spitze mit einer Granne oder auch grannenlos; die kurzen Griffel unterhalb der Spitze des Fruchtknotens an der vorderen Seite entspringend; die federigen Narben am Grunde der Blüthen vortretend. (S. d. 2. Ordn. der 3. Klasse.)

b) Stengel mit gestielten Blättern: ***Blitum.*** (S. 375.) Meldenartiges Kraut. (S. d. 2. Ordn. der 5. Klasse.)

c) Stengel mit sitzenden pfriemlichen Blättern: ***Polycnemum.*** (S. 371.). Die beiden Narben stehen auf einem zwar kurzen, aber doch noch deutlichen Griffel. (S. d. 1. Ordn. der 3. Klasse.)

3. Klasse: **Triandria. Dreimännerheit.**

Jede Blüthe enthält Stempel (Pistill) und 3 Staubgefässe, deren Staubfäden und Staubbeutel nicht zusammengewachsen sind.

1. Ordnung: *Monogynia.* Einweiberheit.

1 Griffel (oder 1 sitzende Narbe) in der Blüthe.

A) Blüthen mit Kelch und ganzblättriger, 3—5spaltiger Blumenkrone.

a) Kelch ganzblättrig mit dem Fruchtknoten verwachsen, daher der letztre unterständig; der Kelchsaum zuweilen unmerklich.

† Blumenkrone 5spaltig, trichterig; Narbe 3theilig.

* Kelchsaum während des Blühens eingerollt, einen wulstigen Rand bildend, nach dem Verblühen in eine Federkrone ausgebreitet: ***Valeriana.*** (S. 196.) Schliessfrucht 1samig, zusammengedrückt, auf dem Rücken 3riefig. Blätter gegenständig.

** Kelchsaum gezähnt oder unmerklich: ***Valerianella.*** (S. 197.) Staubgefässe 2—3; Nusshülse 3—2fächerig, mit 2—1 leeren und 1 fruchtbaren Fache. Stengel 2gabelig-verästelt; Blätter gegenständig.

†† Blumenkrone 3spaltig, trichterig: ***Asperula*** *[tinctoria]*. (S. 188.) Kelchsaum unmerklich; der Griffel

an der Spitze 2spaltig; Narben kopfig. Blätter wirtelig. (S. d. 1. Ordn. der 4. Klasse.)

b) Kelch 2blättrig, nicht mit dem Fruchtknoten verwachsen, oberständig: *Montia.* (S. 151.) Blume (weiss), klein, trichterig; der Saum derselben 5theilig, der eine Spalt bis zum Grunde der Blume hinabreichend; der Griffel äusserst kurz, mit 3 flaumigen Narben; Kapsel 3klappig.

B) Blüthen mit einer blumenkronartigen, ansehnlichen, gefärbten, 6spaltigen oder 6theiligen Blüthenhülle *(Perigonium)*; der Fruchtknoten mit dem unteren Theile der Blüthenhülle verwachsen, daher unterständig.

* Saum der Blüthenhülle 6theilig, die 3 äusseren Zipfel zurückgekrümmt: *Iris.* (S. 449.) Blüthen aufrecht; Blüthenhülle unten langröhrig und mit der Blüthenscheide bedeckt; der Griffel unten mit der Röhre der Blüthenhülle verwachsen; Narben 3, sehr gross, blumenblattartig, an der Spitze 2spaltig, oberseits gekielt, unterseits rinnig, die Staubgefässe bedeckend; Kapsel 3fächerig, 3klappig, vielsamig.

** Blüthenhülle 6theilig, alle Zipfel fast trichterig-2lippig gestellt: *Gladiolus.* (S. 448.) Blüthen übergebogen-vorgestreckt; Blüthenhülle unten kurzröhrig; der Griffel frei; Narben 3, nicht gross, verkehrt-eirund, dicklich; Kapsel 3fächerig, 3klappig, vielsamig.

C) Blüthen mit fast spelzenartiger oder kelchartiger, 6blättriger Blüthenhülle; der Fruchtknoten oberständig.

* Schaft blattlos oder am Grunde scheidenblättrig: *Juncus [conglomeratus, effusus, supinus].* (S. 465.) Blütenhülle 6blättrig; der Griffel öfters sehr kurz, mit 3 Narben; Kapsel 3fächerig, vielsamig. (S. d. 1. Ordn. der 6. Klasse.)

** Stengel mit zerstreuten, sitzenden, pfriemlichen Blättern: *Polycnemum.* (S. 371.) Blüthen in den Blattwinkeln, mit 2—3 weisslichen, stachelspitzigen Deckblättern umgeben; Blüthenhülle 5blättrig, weisslich, häutig; der Griffel sehr kurz, mit 2 Narben; Frucht 1samig, an der Spitze mit einem angewachsenen Deckel.

D) Blüthen ohne Kelch, Blumenkrone und Blüthenhülle, in Aehrchen, welche aus dachziegelförmig gelegten schuppenförmigen Deckblättchen bestehen, unter denen Stempel und Staubgefässe liegen. (Bei mehreren ist ein unscheinbarer Ansatz einer Blüthenhülle vorhanden, indem die Befruchtungsorgane von einigen unterweibigen Borsten umgeben sind.) Staubbeutel mit dem Grunde auf die Spitze des Staubfadens befestigt, nicht schwankend. Cypergrasartige Gräser.

a) Die schuppenförmigen Deckblättchen der Aehrchen 2zeilig-dachziegelig gelegt.

* Schaft 3kantig: *Cyperus.* (S. 474.) Deckblättchen in den Aehrchen zahlreich, genau 2zeilig, am Rücken gekielt; der Griffel 2—3 Narben tragend; unterweibige Borsten um die Befruchtungsorgane fehlend; Schliessfrucht 3kantig oder plan-convex.

** Schaft stielrund: *Schoenus.* (S. 474.) Deckblättchen in den Aehrchen 6—9, nicht so genau 2zeilig, die 3—6 untersten kleiner, leer; unterweibige Borsten 1—5, kurz, seltner fehlend; Schliessfrucht 3kantig oder plan-convex.

b) Die schuppenförmigen Deckblättchen der Aehrchen allseitig-dachziegelig gelegt.

† Die unterweibigen Borsten um die Befruchtungsorgane kurz, meist durch Zäckchen scharf, nach dem

Verblühen nicht über die Deckblättchen hinaus verlängert, zuweilen ganz fehlend.

* Der Fruchtknoten (wie auch die Frucht) mit dem bleibenden, kegelförmigen, zusammengedrückten Grunde des Griffels durch Gliederung verbunden: *Rhynchospora.* (S. 476.) Die 3 — 4 unteren Deckblättchen der Aehrchen kleiner und leer; unterweibige Borsten 3 — 10; Staubgefässe 2 — 3; der Griffel mit 2 Narben; die Schliessfrucht geschnabelt. Schaft am Grunde scheidenblättrig.

** Der Fruchtknoten (wie auch die Frucht) mit dem bleibenden, eirund-verdickten Grunde des Griffels durch Gliederung (Einschnürung) verbunden, so dass der Anschein eines gedoppelten Fruchtknotens entsteht: *Heleocharis.* (S. 476.) Die unteren Deckblättchen der Aehrchen grösser oder gleichgross mit den oberen; Staubgefässe 3, seltner 2. Schaft blattlos.

*** Der Fruchtknoten in den bleibenden Grund des Griffels ohne Gliederung und ohne Verdickung kurzzugespitzt: *Scirpus.* (S. 478.) Untere Deckblättchen grösser oder gleichgross mit den oberen; Staubgefässe 3, seltner 2 oder 1; der Griffel mit 2 — 3 Narben. Schaft blattlos oder scheidenblättrig.

†† Die unterweibigen Borsten am Grunde der Befruchtungsorgane zahlreich, weiss, glatt, nach dem Verblühen als weisse seidige Wolle weit über die Deckblättchen der Aehrchen verlängert: *Eriophorum.* (S. 483.) Der Griffel mit 3 Narben. Schaft unten scheidenblättrig.

E) Blüthen mit 1—2blättriger, spelzenartiger Blüthenhülle; Staubbeutel mit der Mitte der Seite auf die Spitze des Staubfadens befestigt, schwankend. Aechte Gräser.

* Aehre sehr dünn, fast borstenförmig, nur auf einer Seite mit 1blüthigen, grannenlosen, sitzenden Aehrchen besetzt: *Nardus.* (S. 573.) Blüthenscheide fehlend; Blüthenhülle 2blättrig, das untere Blüthenhüllblatt fast lederig, pfriemlich, das obere einschliessend; der Griffel endet in eine einzige, lange, zottige Narbe.

** Rispe ährenförmig, walzlich, dicht: *Alopecurus.* (S. 523.) Aehrchen 1blüthig; die beiden Klappen am Grunde zusammengewachsen; die Blüthe auf dem Rücken mit einer Granne besetzt, aus einem einzigen schlauchförmigen Blüthenhüllblatte bestehend; der Griffel lang oder sehr kurz, in 2 behaarte Narben endend. (S. d. 2. Ordn. dieser Klasse.)

2. Ordnung: *Digynia.* Zweiweiberheit.

2 Griffel oder 2 sitzende Narben in der Blüthe.

A) Gräser; die Blüthen in 1—vielblüthigen Aehrchen; Staubbeutel mittenbefestigt, schwankend. (Das Aehrchen *(Spicula)* der Gräser besteht aus einer (meist) 2-klappigen Blüthenscheide *(Spatha bivalvis)*, in welcher 1—viele Blüthen enthalten sind. Befinden sich mehrere Blüthen in der Blüthenscheide, so stehen sie zweizeilig auf einem Blüthenspindelchen *(Axiculus)*. Jede dieser Blüthen besteht aus einer meist 2blättrigen (sehr selten 1blättrigen) Blüthenhülle *(Perigonium)*, welche die Befruchtungsorgane und meist noch 2—3 kleine unterweibige Schuppen *(Squamae hypogynae)* enthält.)

AA) Aehre mit völlig astloser Blüthenspindel, auf der Spitze des Halms einzeln.

α) Aehrchen auf der Blüthenspindel sitzend (völlig stiellos).

aa) Aehrchen an den Gelenken der Blüthenspindel einzeln (nicht mehrere beisammen).

† Aehrchen mit dem schmalen Rande an die Blüthenspindel gelehnt: *Lolium.* (S. 571.) Aehre 2zeilig; Aehrchen 3 — vielblüthig, zusammengedrückt, nur mit 1 Klappe (ausser dem endständigen Aehrchen) versehen, seltner ist noch ein zweitheiliger oder ganzer Ansatz der zweiten Klappe vorhanden; das untere Blüthenhüllblatt grannenlos oder unter der Spitze begrannt.

†† Aehrchen mit der breiten Seite an die Spindel gelehnt.

* Klappen eirund oder ei-lanzettig: *Triticum.* (S. 566.) Aehrchen 3 — vielblüthig, bauchig oder zusammengedrückt; Klappen gekielt, spitz oder stachelspitzig; das untere Blüthenhüllblatt aus der Spitze begrannt oder grannenlos.

** Klappen pfriemlich, schmal: *Secale.* (S. 568.) Aehrchen 2—3blüthig, mit 2 sitzenden Blüthen und einem lang-gestielten Ansatze einer dritten Blüthe, die manchmal auch zu einer vollkommnen fruchtbaren Blüthe wird; das untere Blüthenhüllblatt aus der Spitze begrannt.

bb) Aehrchen zu 3 (oder 2—4) auf den Gelenken der Blüthenspindel beisammensitzend; die beiden Klappen vor die Blüthen gestellt.

* Aehrchen 1blüthig, zu 3 an den Gelenken der Spindel, die beiden Seitenährchen öfters unfruchtbar (männlich oder geschlechtslos): *Hordeum.* (S. 569.)

Unteres Blüthenhüllblatt aus der Spitze begrannt oder an den männlichen Seitenährchen grannenlos.

** Aehrchen 2—vielblüthig, zu 3 (manchmal zu 2—4) an den Gelenken der Spindel, alle fruchtbar: *Elymus.* (S. 568.) Das untere Blüthenhüllblatt grannenlos oder aus der Spitze begrannt.

b) Aehrchen auf der Blüthenspindel mit einem äusserst kurzen Stielchen befestigt, einzeln stehend.

* Aehrchen an der Blüthenspindel wechselständig: *Brachypodium.* (S. 560.) Aehrchen vielblüthig; die Blüthen über den Rücken halbstielrund (nicht gekielt); das untere Blüthenhüllblatt aus der Spitze begrannt, das obere an den Kielen durch steifere Haare kämmig-gewimpert.

** Aehrchen an der Spindel einseitig stehend: *Poa [dura].* (S. 545.) Aehrchen sehr starr, vielblüthig, grannenlos; Stielchen derselben sehr dick.

BB) Mehrere fingerförmig gestellte dünne Aehren auf der Spitze des Halms beisammen.

† Aehrchen zottig-behaart und begrannt: *Andropogon.* (S. 517.) Aehrchen lineal, 1blüthig, nebst einem aus einem einzigen Blüthenhüllblatte bestehenden Ansatze einer unfruchtbaren Blüthe, je 2 an den Gelenken der Spindel beisammen, stehend, wechselständig, das eine sitzend, zwitterig, begrannt, das andere gestielt, männlich, grannenlos; Blüthenscheide 2klappig; die Blüthenhüllblätter dünnhäutig; die Griffel verlängert.

†† Aehrchen kahl und grannenlos: *Digitaria.* (S. 518.) Aehrchen länglich oder oval, alle zwitterig, 1blüthig, nebst einem aus einem einzigen Blüthenhüllblatte bestehenden Ansatze einer unfruchtbaren Blüthe, je 2 an

den Gelenken der Spindel beisammen, und einseitig an der Spindel stehend, das eine sehr kurz-, das andre etwas länger gestielt, lederig; die Griffel verlängert; Klappen 2, die eine zuweilen kaum bemerkbar; die Blüthenhüllblätter der Zwitterblüthe lederig; die beiden Griffel verlängert.

CC) Rispe ährenförmig, gedrängt, mit äusserst kurzen, mehrere Aehrchen tragenden Seitenästen.

a) Blüthenspindel einseitig mit Aehrchen besetzt, auf der andern Seite ohne Aehrchen.

† Jedes Aehrchen mit einem kämmig-fiederspaltigen Deckblatte (einem unfruchtbaren, verkümmerten Aehrchen) gestützt: *Cynosurus.* (S. 554.) Aehrchen 3—5blüthig, an den Seiten zusammengedrückt; Blüthen lanzettig, über den Rücken halbstielrund; Klappen kürzer, als die nächste Blüthe; das untere Blüthenhüllblatt zugespitzt, oder in eine Stachelspitze oder Granne endend.

†† Aehrchen ohne Deckblatt, sehr starr: *Poa [dura].* (S. 545.) Aehrchen mit einem sehr kurzen und sehr dicken Stielchen gestielt, vielblüthig, grannenlos, das untere Blüthenhüllblatt stumpf.

b) Blüthenspindel ringsum (allseitig) mit Aehrchen besetzt. (Die ährenförmige Rispe walzenförmig, länglich, selten eirund-oval.)

aa) Aehrchen von verlängerten, am Grunde der Stielchen der Aehrchen stehenden Borsten umhüllt: *Setaria.* (S. 520.) Aehrchen grannenlos, am Rücken zusammengedrückt, 1 Zwitterblüthe und einen aus einem einzigen Blüthenhüllblatte bestehenden Ansatz einer unfruchtbaren Blüthe enthaltend; Klappen 2, die untere oft kaum bemerkbar; Blüthenhüllblätter

der Zwitterblüthe lederig-knorpelig; die beiden Griffel verlängert.

bb) Aehrchen nicht von Borsten umhüllt, an den Seiten zusammengedrückt.

† Die beiden Klappen auf dem Rücken mit einem flügelartig-häutigen Kiele: *Phalaris [canariensis]*. (S. 521.) Aehrchen stark zusammengedrückt, grannenlos, 1 Zwitterblüthe und 2, zuweilen äusserst schmale Ansätze von 2 unteren gegenständigen, unfruchtbaren Blüthen enthaltend, von denen jede aus einem einzigen Blüthenhüllblatte besteht, und welche die fruchtbare Blüthe zwischen sich tragen; Klappen fast gleich, auf dem Rücken gekielt, mit geflügeltem oder ungeflügeltem Kiele; Blüthenhüllblätter der fruchtbaren Blüthe lederig.

†† Die beiden Klappen ohne flügelartigen Kiel auf dem Rücken, blos mit einfacher Rückenkante.

§ Aehrchen 1blüthig; Klappen fast gleich oder gleich.

* Die beiden Klappen ohne Stachelspitze, am Grunde mehr oder minder zusammengewachsen: *Alopecurus*. (S. 523.) Aehrchen stark zusammengedrückt, ohne Ansatz einer unfruchtbaren Blüthe; die Blüthe aus einem schlauchförmigen, an der einen Seite nach Oben aufgeschlitzten und auf dem Rücken begrannten Blüthenhüllblatte bestehend, das obere Blüthenhüllblatt fehlend, selten als eine kleine schmale Schuppe in dem unteren vorhanden; Griffel 1, verlängert oder kurz, oder bis zum Grunde 2theilig; Narben sehr lang, aus der Spitze der Aehrchen vorragend.

** Die beiden Klappen an der Spitze stachelspitzig:

Phleum. (S. 525.) Aehrchen stark zusammengedrückt, 1 fruchtbare Blüthe und keinen Ansatz einer unfruchtbaren Blüthe oder noch ein blosses Stielchen enthaltend; Klappen länger, als die Blüthe, an der Spitze abgestutzt oder spitz, begrannt oder fast grannenlos; die beiden Blüthenhüllblätter häutig; Narben sehr lang, aus der Spitze des Aehrchens vortretend.

§§ Aehrchen 2—vielblüthig; die untere Klappe kürzer, als die obere, welche so lang oder etwas kürzer, als die Blüthen ist: *Koeleria.* (S. 534.) Blüthen insgesammt zwitterig; das untere Blüthenhüllblatt grannenlos oder aus der ganzen oder 2spaltigen Spitze stachelspitzig oder begrannt, mit borstenförmiger, gerader Granne; die Griffel äusserst kurz; Narben federig.

DD) Rispe mit verlängerten, ausgebreiteten oder aufrechten Seitenästen, oder traubenförmig mit lang-gestielten Aehrchen. (Bei verkümmerten oder Zwerg-Exemplaren von *Bromus mollis* trägt der Halm auf der Spitze manchmal nur ein einziges Aehrchen.)

a) Seitenäste der Rispe oder, wenn die Rispe traubenförmig ist, die Stiele der Aehrchen einzeln an der Spindel stehend.

aa) Rispe mit Seitenästen, welche viele Aehrchen tragen.

† Aehrchen in dichte Knäuel gehäuft: *Dactylis* (S. 553.) Aehrchen 2—7blüthig; Blüthen am Rücken kielig-zusammengedrückt, ungleichseitig, mit der Spitze etwas aufwärts gebogen; das untere Blüthenhüllblatt aus der ganzen oder ausgerandeten Spitze stachelspitzig oder kurz begrannt.

†† Aehrchen an den Aesten der Blüthenspindel einseitige Aehren bildend: *Echinochloa.* (S. 519.) Aehrchen am Rücken zusammengedrückt, auf der einen Seite ziemlich flach, auf der andern gewölbt, 1 Zwitterblüthe und einen nur aus einem einzigen Blüthenhüllblatte bestehenden Ansatz einer unfruchtbaren Blüthe enthaltend; Klappen ungleich, an der Spitze in eine scharfe Granne oder Stachelspitze endend; die 2 Blüthenhüllblätter der Zwitterblüthe knorpelig-lederig, grannenlos; Schliessfrucht durch den Grund der Griffel 2hörnig.

††† Aehrchen an den Aesten der Blüthenspindel weder in Knäueln, noch in einseitigen Aehren, eine ausgebreitete, weitschweifige oder zusammengezogene Rispe bildend.

§ Aehrchen 1blüthig.

* Aehrchen oval, stumpf, an den Seiten flach gedrückt, am Rande gewimpert, ohne Blüthenscheide, nur aus den beiden häutig-papierartigen Blüthenhüllblättern bestehend: *Leersia.* (S. 526.) Blüthe grannenlos; das untere Blüthenhüllblatt viel breiter, als das obere, beide fast gleichlang; die Griffel mittelmässig.

** Aehrchen eirund, spitz, auf der einen Seite convex, auf der andern flach, am Rücken zusammengedrückt, mit einer Blüthenscheide versehen: ***Panicum.*** (S. 519.) Aehrchen 1 Zwitterblüthe und einen aus 1 oder 2 Blüthenhüllblättern bestehenden Ansatz einer unfruchtbaren Blüthe enthaltend, das obere Blüthenhüllblatt der unfruchtbaren Blüthe, wenn es vorhanden ist, sehr klein; Klappen ungleich, stachelspitzig, kurz begrannt oder

grannenlos; die Blüthenhüllblätter der Zwitterblüthe lederig-knorpelig; Griffel verlängert.

§§ Aehrchen vielblüthig.

* Blüthen über den Rücken halbstielrund: *Glyceria.* (S. 551.) S. weiter unten auf S. XXVI.

** Blüthen am Rücken kielig-zusammengedrückt: *Poa.* (S. 545.) S. weiter unten auf S. XXV.

bb) Rispe traubenförmig, indem die Seitenäste der Blüthenspindel nur 1, oder allein an den untersten Aesten 2—3 Aehrchen tragen.

† Klappen so lang oder nur etwas kürzer, als die Blüthen insgesammt.

* Klappen häutig, die untere kürzer; Aehrchen convex, mehrblüthig, aber nur die unterste oder die 2 untersten Blüthen vollkommen ausgebildet, zwitterig, die oberen viel kleiner, anders gestaltet, verkümmert, geschlechtslos: *Melica.* (S. 544.) Aehrchen grannenlos, 2—mehrblüthig; die 2 Blüthenhüllblätter der Zwitterblüthe endlich knorpelig; die Griffel mittelmässig.

** Klappen krautig-lederartig, fast gleichlang; Aehrchen bauchig-convex, 3—5blüthig, mit lauter vollkommnen Zwitterblüthen: *Triodia.* (S. 543.) Das untere Blüthenhüllblatt an der Spitze 3zähnig oder der mittlere Zahn in eine Granne verlängert; Fruchtknoten kahl; die Griffel kurz.

†† Klappen kürzer, als die zunächst stehende Blüthe, lanzettig: *Festuca [ovina].* (S. 555.) Aehrchen 2—vielblüthig; Blüthen lanzettig, über den Rücken halbstielrund, begrannt oder grannenlos. S. weiter unten auf S. XXVI.

b) Seitenäste der Rispe oder, wenn die Rispe trauben-

förmig ist, die Stiele der Aehrchen (wenigstens die unteren) zu 2—vielen auf einem Punkte beisammen stehend.

aa) Aehrchen 1blüthig.

‡‡ Die Blüthe auf der Spitze mit einer langen Granne versehen.

* Granne der Blüthe äusserst lang, sehr vielmal länger, als das Aehrchen, unten gedreht: *Stipa* (S. 532.) Die beiden Klappen länger, als die Blüthe, spitz oder aus der Spitze begrannt; Blüthe auf einem behaarten Stielchen in der Blüthenscheide stehend; Blüthenhülle 2blättrig, endlich knorpelig; das untere Blüthenhüllblatt walzenförmig-zusammengerollt; Granne endständig, gedreht, am Grunde gegliedert, aber stehen bleibend; unterweibige Schuppen 3.

** Granne der Blüthe 3—4mal so lang, als das Aehrchen, unter der Spitze der Blüthe eingefügt, nicht gedreht: *Apera.* (S. 529.) Klappen spitz, die unteren kleiner, als die obere; Blüthe nicht von Haaren umhüllt, am Grunde derselben blos 2 äusserst kurze Haarbüschelchen, und ein kurzes Stielchen, als Ansatz einer zweiten Blüthe.

‡‡‡ Die Blüthe grannenlos oder begrannt; die Granne gar nicht oder höchstens bis 3 Linien weit über die Klappen vorragend.

α) Aehrchen vom Rücken her etwas zusammengedrückt; Klappen auf dem Rücken ohne Kiel.

* Aehrchen beiderseits convex, stumpflich, grannenlos: ***Milium.*** (S. 532.) Klappen 2, länger, als die Blüthe, die untere grösser; Blüthenhüllblätter

2, endlich knorpelig, das untere eirund, bauchig-convex; die Griffel sehr kurz.

** Aehrchen auf der einen Seite convex, auf der andern ziemlich flach, zugespitzt: *Panicum.* (S. 519.) Klappen stachelspitzig, kurz begrannt oder grannenlos, ausser der Zwitterblüthe noch 1 Blüthenhüllblatt als Ansatz einer unfruchtbaren Blüthe enthaltend. S. weiter oben S. XX.

β) Aehrchen an den Seiten zusammengedrückt; die Klappen auf dem Rücken gekielt.

† Blüthenscheide fehlend; Aehrchen oval, stumpf, am Rande gewimpert, blos aus den beiden Blüthenhüllblättern gebildet, grannenlos: *Leersia.* (S. 526.) S. weiter oben S. XX.

†† Blüthenscheide 2klappig.

§ Klappen fast gleich; Blüthenhüllblätter lederig, grannenlos: *Phalaris.* (S. 521.) Klappen auf dem Rücken gekielt, mit geflügeltem oder ungeflügeltem Kiele; 2 gegenständige Ansätze von 2 unteren unfruchtbaren Blüthen. S. weiter oben.

§§ Klappen ungleich, die untere länger; Blüthenhüllblätter häutig.

* Blüthe innerhalb der Klappen mit langen weissen Haaren umhüllt: *Calamagrostis.* (S. 529.) Aehrchen lanzettig; Klappen spitz, länger, als die Blüthe; Blüthe am Grunde von Haaren umgeben, welche wenigstens länger, als der Querdurchmesser des unteren Blüthenhüllblattes sind; das untere Blüthenhüllblatt grannenlos, oder aus der Spitze oder auf dem Rücken begrannt; Ansatz einer unfruchtbaren Blüthe fehlend oder als ein behaartes Stielchen vorhanden; Griffel äusserst kurz.

** Blüthe nicht von Haaren umhüllt, am Grunde blos ein Paar kleine Büschelchen äusserst kurzer Haare tragend: *Agrostis.* (S. 527.) Klappen spitz, länger, als die Blüthe; Blüthenhüllblätter 2, das obere oft äusserst kurz oder auch fehlend, das untere grannenlos oder begrannt, mit sehr dünner Granne; Ansatz einer unfruchtbaren Blüthe fehlend; Griffel äusserst kurz.

bb) Aehrchen 2—vielblüthig.

‡‡ Blüthen grannenlos.

α) Blüthen von langen, seidigen, weissen Haaren umhüllt: *Phragmites.* (S. 533). Aehrchen schmal lanzettig, 2—7blüthig; Klappen sehr ungleich, untere weit kürzer; die unterste Blüthe männlich, am Grunde ohne Haare, die übrigen zwitterig und von langen, vom Blüthenspindelchen entspringenden Haaren umhüllt; unteres Blüthenhüllblatt lanzett-pfriemlich, das obere 2kielig; Griffel etwas verlängert.

β) Blüthen nicht von langen Haaren umhüllt.

† Klappen (wenigstens die längere) so lang oder nur etwas kürzer, als die Blüthen insgesammt.

§ Aehrchen 8 Linien bis 1 Zoll lang; Klappen lanzettig, sehr spitz, beide länger, als die lanzettigen Blüthen: *Avena [sativa, orientalis].* (S. 538.) S. weiter unten S. XXVIII.

§§ Aehrchen etwa 3—5 Linien lang; Klappen eirund oder oval; Blüthen eirund.

* Klappen krautig-lederig, fast gleichlang, mit stark vorstehendem Kielnerven; Aehrchen an den Seiten zusammengedrückt, bauchig-convex, 3—5blüthig, mit vollkommnen, zwitterigen Blü-

then; das untere Blüthenhüllblatt an der Spitze 3zähnig: *Triodia*. (S. 543.) S. weiter oben auf S. XXI.

** Klappen häutig, die untere kürzer; Aehrchen convex, mehrblüthig, aber nur die unterste oder die 2 untersten Blüthen zwitterig und vollkommen ausgebildet, die oberen unvollkommen, verkümmert, viel kleiner und anders gestaltet: *Melica*. (S. 544.) S. weiter oben auf S. XXI.

†† Klappen kürzer, als die zunächst stehende Blüthe.

§ Blüthen am Rücken zusammengedrückt-gekielt.

* Blüthen am Grunde auf beiden Seiten geöhrt und dadurch herzförmig; Klappen endlich horizontal abstehend: *Briza*. (S. 545.) Aehrchen 3—vielblüthig; Blüthen dicht 2zeilig-dachziegelig; Blüthenhüllblätter 2, das untere eirund, stumpf, aufgeblasen-bauchig; Griffel sehr kurz; Narben federig. Rundliche oder fast 3eckige, an langen, dünnen Stielchen hängende Aehrchen.

** Blüthen eirund oder länglich-lanzettig, am Grunde nicht geöhrt, oft durch Wollhaare verbunden; Klappen niemals horizontal abstehend: *Poa* (S. 454.) Blüthen endlich mit den Gliedern des Blüthenspindelchens abfallend; Klappen 2; Blüthenhüllblätter 2; Fruchtknoten kahl; Griffel sehr kurz oder fehlend. Aehrchen in einseitiger Aehre, einseitiger, ährenförmiger Rispe oder in ausgebreiteter, allseitswendiger Rispe.

§§ Blüthen auf dem Rücken halbstielrund-gewölbt (nicht kielig-zusammengedrückt).

*† Blüthen aus einem einwärts-bauchigen Grunde

allmälig kegelförmig zulaufend: *Molinia.* (S. 553.) Aehrchen 2—4blüthig; Klappen häutig, die untere kürzer; Blüthen am Rücken gerade, zur Blüthezeit sehr entfernt von einander; das untere Blüthenhüllblatt fast krautig-lederig, grannenlos oder aus der Spitze stachelspitzig; Griffel kurz.

**† Blüthen länglich, nach Oben nicht kegelförmig-zugespitzt, stumpf, nach Innen öfters etwas bauchig: *Glyceria.* (S. 551.) Aehrchen 2- bis vielblüthig; Klappen ungleich, die untere kürzer; das untere Blüthenhüllblatt an der Spitze abgestutzt-stumpf und öfters daselbst etwas gekerbelt.

***† Blüthen lanzettig oder lanzett-pfriemlich, spitz oder stumpflich.

* Die sehr kurzen Griffel aus der Spitze des Fruchtknotens entspringend: *Festuca.* (S. 555.) S. weiter unten.

** Die sehr kurzen Griffel aus der Vorderseite unterhalb der Spitze des Fruchtknotens entspringend: *Bromus.* (S. 561.) S. weiter unten.

‡‡‡ Blüthen (alle oder zum Theil) begrannt.

† Granne aus der Spitze oder nur ein wenig unter der Spitze der Blüthen entspringend.

* Die sehr kurzen Griffel aus der Spitze des Fruchtknotens entspringend: *Festuca.* (S. 555.) Aehrchen 2—vielblüthig; Klappen zugespitzt, kürzer, als die nächste Blüthe; Blüthen 3, selten nur 1 Staubgefäss enthaltend, über den Rücken halbstielrund-gewölbt, und ohne vorragenden Mittelnerven; das untere Blüthenhüllblatt aus oder un-

ter der Spitze begrannt oder grannenlos, das obere auf den Kielen äusserst fein und kurz gewimpert; Fruchtknoten haarschopfig oder kahl.

** Die sehr kurzen Griffel aus der Vorderseite unterhalb der Spitze des Fruchtknotens entspringend: *Bromus.* (S. 561.) Aehrchen 3—vielblüthig; Klappen kürzer, als die nächste Blüthe, ungleich; Blüthen auf dem Rücken halbstielrund-gewölbt, 3 (selten 2) Staubgefässe enthaltend; das untere Blüthenhüllblatt unter oder aus der Spitze begrannt, seltner grannenlos; Fruchtknoten haarschopfig oder kahl.

†† Granne auf dem Rücken oder am Grunde der Blüthe entspringend.

§ Aehrchen 2blüthig; die untere Blüthe blos männlich, auf dem Rücken begrannt, die obere zwitterig, grannenlos oder unter der Spitze begrannt: *Arrhenatherum.* (S. 537.) Klappen 2, die untere kürzer; Granne der unteren Blüthe gekniet, die der oberen gerade oder auch gekniet; Blüthenhüllblätter 2; Narben federig, sitzend.

§§ Aehrchen 2blüthig; die untere Blüthe zwitterig, grannenlos, die obere männlich, über der Mitte des Rückens begrannt: *Holcus.* (S. 536.) Klappen 2, die untere kürzer; unteres Blüthenhüllblatt an der Spitze ganz; Griffel äusserst kurz; Narben federig. Sehr selten ist das Aehrchen 3blüthig, mit 2 männlichen oberen Blüthen.

§§§ Aehrchen 2—vielblüthig, alle Aehrchen zwitterig oder, wenn mehr als 2 Blüthen vorhanden sind, die obersten manchmal verkümmert.

* Unteres Blüthenhüllblatt an der Spitze abge-

stutzt und gezähnelt: *Aira.* (S. 534.) Aehrchen 2-, selten 3blüthig; Klappen 2; Blüthenhüllblätter 2, das untere auf der Mitte des Rückens oder am Grunde begrannt, die Granne gekniet oder ziemlich gerade; Griffel äusserst kurz.

** Unteres Blüthenhüllblatt spitz, und an der Spitze ganzrandig: *Corynephorus.* (S. 536.) Aehrchen 2blüthig; Granne am Grunde der Blüthe stehend, oberwärts keulenförmig-verdickt, in der Mitte mit einem Haarringe umgeben.

*** Unteres Blüthenhüllblatt an der Spitze 2zähnig und oft noch gezähnelt (selten 4zähnig) oder 2spaltig und dann die Zipfel in gerade Grannen auslaufend: *Avena.* (S. 538.) Aehrchen 2- bis vielblüthig; Granne auf dem Rücken der Blüthe stehend, fast immer gekniet, und unterwärts gedreht, selten die Blüthen bei kultivirten Arten grannenlos; Klappen 2; Blüthenhüllblätter 2; Fruchtknoten haarschopfig oder kahl; Narben sitzend, federig.

B) Kräuter, ohne Scheidenblätter.

* Blätter gestielt, breit: *Blitum.* (S. 375.) Meldenartige Pflanzen; Blüthen geknäuelt; Blüthenhülle krautartig, 2—3—4—5spaltig. (S. d. 2. Ordn. der 5. Klasse.)

** Blätter sitzend, pfriemlich: *Polycnemum.* (S. 371.) Blüthen in den Blattwinkeln sitzend, weisslich; die beiden Narben auf einem sehr kurzen Griffel. (S. die 1. Ordn. dieser Klasse.)

3. Ordnung: *Trigynia.* Dreiweiberheit.

3 Griffel (oder 3 sitzende Narben) in der Blüthe.

a) Kelch 2blättrig; Blume ganzblättrig, hinfällig, trichte-

rig, mit 5theiligem Saume, weiss; ein sehr kurzer Griffel mit 3 Narben: *Montia.* (S. 151.) (S. die 1. Ordn. dieser Klasse.)

b) Kelch 2—3—4spaltig; Blumenblätter 3—4; Griffel 3—4: *Elatine.* (S. 62.) Blüthen einzeln in den Blattwinkeln. (S. d. 4. Ordn. der 8. Klasse.)

c) Kelch 5blättrig; Blume 5blättrig, öfters kürzer, als der Kelch.

* Blumenblätter an der Spitze gezähnelt, aber ungespalten: *Holosteum.* (S. 55.) Blüthen in einfacher Dolde; Staubgefässe 3—5. (S. d. 3. Ordn. der 5. Klasse.)

** Blumenblätter bis zum Grunde 2theilig: *Stellaria [media].* (S. 56.) Blumenblätter kürzer oder etwa so lang, als der Kelch. (S. d. 3. Ordn. der 10. Klasse.)

** Blumenblätter ungespalten und ungezähnt, kürzer, als der Kelch: *Alsine [viscosa].* (S. 54.) Stengelblätter schmal pfriemlich, fast borstlich. (S. die 3. Ordn. der 10. Klasse.)

4. Ordnung: *Tetragynia.* Vierweiberheit.

4 Griffel (oder 4 sitzende Narben) in der Blüthe.

* Blüthen in einfacher endständiger Dolde: *Holosteum.* (S. 55.) Kelch und Blume 5blättrig; Griffel 3—4; Staubgefässe 3—4—5. (S. d. 3. Ordn. der 5. Klasse.)

** Blüthen einzeln in den Blattwinkeln: *Elatine.* (S. 62.) Kelch 2—4spaltig; Blume 3—4blättrig; Staubgefässe 3—4, 6 oder 8; Griffel 3—4. (S. d. 4. Ordn. der 8. Kl.)

4. Klasse: **Tetrandria. Viermännerheit.**

Jede Blüthe enthält Stempel (Pistill) und 4 Staubgefässe, von denen jedoch nicht 2 kürzer und 2 länger sind. (Vergl. d. 14. Klasse.)

1. Ordnung: *Monogynia.* Einweiberheit.

1 Griffel (oder 1 sitzende Narbe) in der Blüthe.

A) Sträucher, zuweilen baumartig.

† Blumenblätter viel länger, als der Kelchsaum, mit den Staubgefässen abwechselnd.

* Kelch klein, 4zähnig; die Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen: *Cornus.* (S. 183.) Der Griffel mit stumpfer Narbe; Steinfrucht mit 2fächerigem Steinkerne. (Blumen weiss oder gelb; Blätter gegenständig.)

** Kelch ganz flach ausgebreitet, 4spaltig, innen mit einem grossen, die Staubgefässe tragenden, scheibenförmigen Stempelpolster bedeckt, in welches der Fruchtknoten grösstentheils eingesenkt ist: *Evonymus.* (S. 78.) Der Griffel mit 3—5lappiger Narbe; Kapsel 3—4—5eckig, roth, 3—5fächerig; Samen mit einem safrangelben, saftig-häutigen Mantel umgeben. (Blüthen der hiesigen Art grün.)

†† Blumenblätter kürzer, als der Kelchsaum, klein, schuppenförmig; die Staubgefässe vor die Blumenblätter gestellt: *Rhamnus [cathartica].* (S. 78.) Kelchröhre glockig, der Kelchsaum 4spaltig. Blüthen vielehig-2häusig; die zwitterig-männlichen Blüthen enthalten Staubgefässe mit ausgebildeten Staubbeuteln, und einen verkümmerten Fruchtknoten mit kurzem Griffel ohne Narbe; die zwitterig-weiblichen Blüthen besitzen Staubgefässe mit ganz verkümmerten Staubbeuteln, einen ausgebildeten Fruchtknoten und einen längern Griffel mit 4 Narben; Beeren 2—4samig. (Vergl. die 1 Ordn. der 5. Klasse.)

B) Kräuter.

AA) Stengelblätter an der Spitze des Stengels in eine schwimmende Rosette gehäuft: *Trapa.* (S. 144.) Blüthen in den Blattwinkeln der Rosette einzeln, anfangs kurz-gestielt; Kelch mit dem grössten Theile des Fruchtknotens verwachsen; Blumenblätter 4; der Griffel pfriemlich, mit kopfiger Narbe; Nusshülse mit 4 weit abstehenden kegelförmigen Dornen.

BB) Stengelblätter wirtelig, zu 4—12. (Fruchtknoten unterständig; Kelchsaum öfters ganz unmerklich; Blume ganzblättrig, 4theilig oder 4spaltig; der Griffel an der Spitze 2spaltig, mit kopfigen Narben; Frucht 2knotig, endlich in 2 Schliessfrüchte zerfallend.)

† Kelchsaum gezähnt: *Sherardia.* (S. 187.) Kelch 6zähnig; Blumenkrone trichterig, 4spaltig; Frucht von den vergrösserten Kelchzähnen bekrönt.

†† Kelchsaum unmerklich.

* Blume mit ganz flach (horizontal) ausgebreitetem Saume: *Galium.* (S. 189.) Blume 4theilig. Blüthen zwitterig oder 1häusig-vielehig.

** Blume trichterig oder glockig: *Asperula.* (S. 188.) Blume 3—4—5spaltig oder viertheilig; Staubgefässe meist 4, seltner 3—5.

CC) Stengelblätter gegenständig (äusserst selten zu 3 wirtelig).

a). Blüthen in endständigen, am Grunde mit einer mehr- oder vielblättrigen Hülldecke versehenen dichten Blüthenköpfen. (Kelch der einzelnen Blüthen mit einem Nebenkelch versehen; der Nebenkelch ganzblättrig, die reife Frucht eng umgebend, aber nicht damit verwachsen; die Röhre des Kelchs endlich mit dem Fruchtknoten verwachsend, über den Fruchtknoten in ein Schnäbelchen verdünnert, welches den Kelchsaum

trägt; Blumenkrone 4spaltig, mit ungleichen Zipfeln; der Griffel mit einfacher Narbe; Schliessfrucht 1samig, vom Kelchsaume gekrönt.)

aa) Blüthenspindel mit Deckblättchen zwischen den Blüthen besetzt.

† Deckblättchen länger oder wenig kürzer, als die Blüthen: *Dipsacus.* (S. 198.) Nebenkelch in ein kleines gekerbtes oder gezähntes Krönchen endend; Saum des Kelchs beckenförmig, vielzähnig oder ganz; die äusseren Hüllblätter am Grunde des Blüthenkopfs länger, als die Deckblättchen.

†† Deckblättchen viel kürzer, als die Blüthen, zwischen den letztern verborgen.

* Der Nebenkelch glockig oder radförmig, mit ungetheiltem trockenhäutigen Saume: *Scabiosa.* (S. 201.) Die Röhre des Nebenkelchs stark 8rippig und zwischen den Rippen tief gefurcht oder furchenlos; Saum des Kelchs schüsselförmig, in 5 — 10 borstig - grannige Zähne endend, seltner ganzrandig.

** Der Nebenkelch in einen vierlappigen krautigen Saum endend: *Succisa.* (S. 200.) Die Röhre des Nebenkelchs tief gefurcht; Saum des Kelchs schüsselförmig, in 5 borstig-grannige Zähne endend oder ganzrandig.

bb) Blüthenspindel (der gemeinschaftliche Blüthenboden) nicht mit Deckblättchen, sondern mit Haaren besetzt: *Knautia.* (S. 200.) Die Blüthen sehr kurz gestielt; der Nebenkelch nicht gefurcht, in 4 oder mehr sehr kurze Zähnchen endend; der Saum des Kelchs mit 8—16, aus breiterem Grunde pfriemlich-borstlichen Zähnen.

b) Blüthen in endständigen Aehren, welche am Grunde nicht mit einer Hülldecke versehen sind: *Plantago [arenaria]*. (S. 367.) Der Griffel in eine lange, fadenförmige, flaumige Narbe endend. (S. weiter unten.)

c) Blüthen auf dem Ende des Stengels und in den oberen Blattwinkeln einzeln oder auch zu mehreren auf der Spitze des Stengels gehäuft und in den oberen Blattwinkeln wirtelig, gross, blau: *Gentiana* [mit 4spaltiger Blume, *cruciata, german.*]. (S. 287.) Kelch 4—5spaltig, oder scheidig und gezähnt; Griffel 2 oder 1 mit 2 Narben; Kapsel 1fächerig. (S. die 2. Ordn. der 5. Klasse.)

DD) Stengelblätter fehlend; alle Blätter grundständig: *Plantago*. (S. 367.) Blüthen in Aehren; Kelch tief 4theilig; Röhre der Blume eirund, der Blumensaum 4theilig, zurückgebrochen; der Griffel in eine verlängerte, fadenförmige, flaumige Narbe endend; Kapsel ringsumschnitten aufspringend, durch das 2—4flügelige Mittelsäulchen 2—4fächerig.

EE) Stengelblätter einzeln, wechselständig oder zerstreut.

a) Blätter einfach (nicht zusammengesetzt).

aa) Blätter ungespalten und ganzrandig.

† Blüthen in den Blattwinkeln einzeln, selten zu 2.

* Blätter pfriemlich, fast 3kantig: *Polycnemum*. (S. 371.) (S. die 1. Ordn. der 3. Klasse.)

** Blätter eirund, flach: *Centunculus*. (S. 362.) Kelch 4theilig; Blumenkrone hinfällig, die Röhre derselben fast kugelig-bauchig, der Saum 4theilig abstehend; der Griffel mit kopfiger Narbe; Kapsel ringsumschnitten aufspringend.

†† Blüthen am Ende des Stengels rispig oder traubig.

* Blätter lanzettig-linealisch, 1—5nervig: *Thesium.* (S. 392.) Blüthenhülle 4—5spaltig, teller- oder trichterförmig; Fruchtknoten unterständig; der Griffel mit einfacher Narbe. (S. die 1. Ordn. d. 5. Kl.)

** Blätter herz-eirund oder herzförmig-oval, vielnervig: *Majanthemum.* (S. 453.) Blüthenhülle bis zum Grunde 4theilig, (weiss), mit wagerechten oder zurückgeschlagnen Zipfeln; der Griffel mit stumpfer Narbe; Beere 2fächerig, mit 1samigen Fächern.

††† Blüthen an den Blattwinkeln in dichten Knäueln: *Parietaria.* (S. 399.) Blüthen zwitterig und weiblich auf demselben Stengel; Blüthenhülle glockig, grün, 4spaltig; der fadenförmige Griffel mit kopfig-pinselförmiger Narbe; Schliessfrucht 1samig.

bb) Blätter gelappt oder gespalten, gekerbt oder gesägt: *Alchemilla.* (S. 133.) Blüthenhülle mit fast glockiger Röhre, der Saum derselben 8theilig, die 4 äusseren Zipfel kleiner; Staubgefässe 1—4; der Griffel seitlich aus der Mitte des Fruchtknotens entspringend, mit kopfiger Narbe; Schliessfrucht in der Blüthenhülle eingeschlossen.

b) Blätter unpaarig-gefiedert.

* Blüthen in endständigen kopfförmigen Aehren, dunkelroth: *Sanguisorba.* (S. 31.) Röhre der Blüthenhülle 4kantig, mit 3 Deckblättchen umgeben, der Saum der Blüthenhülle 4theilig; die Staubfäden nach Oben breiter; der Griffel fadenförmig, mit kopfig-pinseliger Narbe; Schliessfrüchte 1—2, in der erhärteten Röhre der Blüthenhülle eingeschlossen.

** Blüthen in endständigen Trauben; Blumen weiss: *Cardamine [hirsuta].* (S. 30.) Kelch 4blättrig;

Blumenkrone 4blättrig; Schote linealisch. (S. die 2. Ordn. der 15. Klasse.)

2. Ordnung: *Digynia.* Zweiweiberheit.

2 Griffel oder 2 sitzende Narben in der Blüthe.

† Bäume oder Sträucher; die Blüthen eher, als die Blätter erscheinend: *Ulmus.* (S. 401.) Blüthenhülle glockig, 4—5—6—8zähnig, rothbraun; Staubgefässe 4—5—6—8—12; Nusshülse ringsum breit-geflügelt. (S. die 2. Ordn. der 5. Klasse.)

†† Kräuter.

* Blätter fehlend; Blüthen geknäuelt, an fadenförmigen, schmarotzenden Stengeln: *Cuscuta.* (S. 290.) Kelch 4—5spaltig; Blumenkrone glockig oder krugförmig, 4—5spaltig. (S. d. 2. Ordn. der 5. Klasse.)

** Blätter zerstreut, pfriemlich: *Polycnemum.* (S. 371.) Blüthen in den Blattwinkeln, weisslich, dünnhäutig. (S. die 1. Ordn. der 3. Klasse.)

*** Blätter gegenständig: *Gentiana.* (S. 287.) Blumen blau oder violettig, 4—5spaltig. (S. d. 2. Ordn. der 5. Klasse.)

3. Ordnung: *Tetragynia.* Vierweiberheit.

4 Griffel oder 4 sitzende Narben in der Blüthe.

A) Landpflanzen, klein; in jeder Blüthe 1 Fruchtknoten. (Blätter gegenständig; Blumenblätter 4—5, so lang oder kürzer, als der Kelch, bei einigen äusserst klein und mit blossen Augen kaum wahrnehmbar.)

† Kelch 4spaltig, mit 2—3spaltigen Zipfeln: *Radiola.* (S. 63.) Zweigabelig-verästelt; eine gestielte Blüthe in den Gabelspalten; Blüthen sehr klein; Blumenkrone

4blättrig, weiss; Staubfäden am Grunde 1brüderig; Griffel 4; Kapsel 8fächerig, 8samig.

†† Kelch 4—5blättrig; die Kelchblätter an der Spitze ungespalten (ganz); Blumenblätter 4—5.

* Kelchblätter stumpf, zur Blüthezeit horizontal-ausgebreitet: *Sagina.* (S. 51.) Blätter pfriemlich oder pfriemlich-fädlich; Blumenblätter kürzer, als der Kelch, zuweilen äusserst kurz und mit blossen Augen kaum wahrnehmbar; Kapsel 1fächerig, 4klappig, vielsamig.

** Kelchblätter spitz, auch zur Blüthezeit aufrecht: *Moenchia.* (S. 58.) Blumenblätter öfters kürzer, als der Kelch; Staubgefässe 4—8—10; Griffel 4—5; Kapsel 1fächerig, 8—10klappig, aufspringend, vielsamig.

B) Wasserpflanzen; in jeder Blüthe 4 Fruchtknoten: *Potamogeton.* (S. 424.) Blüthenhülle *(Perigonium)* 4blättrig, grün, (eigentlich sind es nur die schuppenförmigen Kämme der Staubbeutel, welche scheinbar eine Blüthenhülle darstellen); Staubbeutel sitzend; 4 etwas fleischige Schliessfrüchte in jeder Blüthe. Blüthen in 4—8—vielblüthigen, gestielten Aehren.

5. Klasse: *Pentandria.* Fünfmännerheit.

Jede Blüthe enthält Stempel (Pistill) und 5 Staubgefässe, deren Staubfäden und Staubbeutel nicht zusammengewachsen sind.

1. Ordnung: *Monogynia.* Einweiberheit.

1 Griffel oder 1 sitzende Narbe in der Blüthe.

A) Fruchtknoten 4; der Griffel grundständig, zwischen jenen stehend. (Blumenkrone 5spaltig.)

AA) Der Schlund der Blumenkrone ohne Deckklappen (Schlundschuppen, *Fornices*).

† Kelch bis an den Grund 5theilig.

* Staubbeutel auf verlängerten, fein fadenförmigen, vorragenden oder die Blume nicht überragenden Staubfäden: *Echium.* (S. 295.) Blume trichterig-glockig, die Lappen ungleich; Griffel an der Spitze in 2 spitze Narben gespalten; Schliessfrüchte frei, mit dreieckigem flachen Fruchtnabel.

** Staubbeutel in der Röhre der Blumenkrone fast sitzend, eingeschlossen, auf äusserst kurzen Staubfäden: *Lithospermum.* (S. 297.) Blume trichterig, im Schlunde mit 5 behaarten Falten; Narbe kopfig; Schliessfrüchte frei, mit flachem Fruchtnabel.

†† Kelch 5zähnig oder etwa bis zur Hälfte 5spaltig.

* Blumen blau, violettig oder roth: *Pulmonaria.* (S. 296.) Kelch 5kantig; Blume trichterig; Narbe stumpf; Schliessfrüchte frei, mit flachem Fruchtnabel.

** Blumen sehr dunkel purpurbraun, von Weitem fast schwarz erscheinend: *Nonnea.* (S. 294.) Blume trichterig; Narbe kopfig; Schliessfrüchte frei, ihr Fruchtnabel ausgehöhlt, und mit einem wulstigen, faltig-gestreiften Rande umgeben.

BB) Der Schlund der Blumenkrone mit Deckklappen (Schlundschuppen) besetzt.

a) Kelch während der Blüthezeit wagerecht abstehend: *Borrago.* (S. 293.) Kelch 5theilig; Blume radförmig, mit kurzer Röhre; Staubfäden 2spaltig, der innere Zipfel des Staubfadens kürzer und den Staubbeutel tragend, der äussere länger, ohne Beutel; Schliessfrüchte frei, mit flachem Fruchtnabel.

b) Kelch während der Blüthezeit aufrecht.

aa) Saum der Blumenkrone 5spaltig abstehend oder horizontal ausgebreitet.

‡ Die Röhre der Blume in 2 Knieen gekrümmt: *Lycopsis.* (S. 294.) Blume trichterig; Narbe kopfig; Schliessfrüchte frei, Fruchtnabel ausgehöhlt, mit einem wulstigen, faltig-gestreiften Rande umgeben.

‡‡ Die Röhre der Blume gerade.

† Kelch ein Zähnchen in jeder Bucht zwischen den 5 Zipfeln tragend, nach dem Verblühen flach zusammengedrückt und durch 5 grössere und 5 kleinere vorspringende Zipfel buchtig-, fast fingerförmig-gezackt erscheinend: *Asperugo.* (S. 291.) Blume trichterig; Narbe klein, kopfig; Schliessfrüchte zusammengedrückt, mit der schmalen Seite an den bleibenden Griffelgrund angewachsen.

†† Kelch ohne ein Zähnchen in den Buchten zwischen den 5 Zipfeln, nach dem Verblühen im Umfange walzlich oder horizontal ausgebreitet.

§ Deckklappen im Schlunde der Blume kahl.

* Schliessfrüchte glänzend, glatt, ohne Stacheln: *Myosotis.* (S. 297.) Kelch 5zähnig oder tief 5spaltig; Blume teller- oder trichterförmig; Narbe kopfig; Schliessfrüchte frei, Fruchtnabel flach oder ein wenig ausgehöhlt.

** Schliessfrüchte matt, mit widerhakigen Stacheln besetzt: *Echinospermum.* (S. 292.) Blume trichterig; Narbe kopfig; Schliessfrüchte mit der hintern Kante an den bleibenden Griffelgrund angewachsen.

§§ Deckklappen im Schlunde der Blume filzig-behaart.

* Deckklappen weiss: *Anchusa.* (S. 293.) Blume

trichterig; Narbe kopfig; Schliessfrüchte frei, Fruchtnabel ausgehöhlt, mit einem wulstigen, faltig-gestreiften Rande umgeben.

** Deckklappen purpurbraun: *Cynoglossum.* (S. 292.) Kelch 5spaltig oder 5theilig, nach dem Verblühen flach-abstehend; Blume trichterig; Narbe kopfig; Schliessfrüchte mit dem Rücken an den bleibenden Griffelgrund angeheftet, mit kurzen widerhakigen Stacheln besetzt.

bb) Saum der Blumenkrone am Rande kurz-5zähnig, aufrecht, walzlich: *Symphytum.* (S. 294.) Kelch 5theilig; Blume glockig-walzlich; Deckklappen zusammengedrückt-pfriemlich, verlängert, am Rande drüsig, in einen Kegel zusammenneigend; Narbe klein, rund; Schliessfrüchte frei, Fruchtnabel ausgehöhlt, mit einem wulstigen Rande umgeben.

B) Fruchtknoten 5, um eine Axe befestigt, welche in einen schnabelförmigen Griffel endet, auf dessen Spitze 5 Narben stehen: *Erodium.* (S. 75.) Kelch 5blättrig; Blume 5blättrig; Staubgefässe 10, am Grunde kurz einbrüderig verwachsen, davon 5 ohne Staubbeutel. (S. d. 2. Ordn. der 16. Kl.)

C) Fruchtknoten 1 in jeder Blüthe, mit einem endständigen Griffel, der 1—3 Narben trägt.

AA) Blüthen mit einfacher Blüthenhülle.

a) Fruchtknoten mit der Röhre der Blüthenhülle verwachsen, daher unter der Blüthe stehend: *Thesium.* (S. 392.) Blüthenhülle 5—4spaltig, grün, die Zipfel innen weiss; Staubgefässe 5—4; der Griffel ungespalten, mit kopfiger Narbe; Nusshülse 1samig, mit dem einwärts gerollten Saume der Blüthenhülle gekrönt.

b) Fruchtknoten nicht mit der Blüthenhülle verwachsen, sondern im Grunde der Blüthenhülle frei, oberständig.

† Stengel am Grunde der Blätter mit einer häutigen Gelenkscheide umgeben: *Polygonum [amphibium, minus].* (S. 387.) Blüthenhülle 5—4spaltig, zusammengedrückt oder stumpf 3kantig; Staubgefässe 5—8; Griffel tief 2—3spaltig. (S. die 1. Ordn. der 8. Klasse.)

†† Stengel am Grunde der Blätter mit 2 eirunden, häutigen, weissen Nebenblättern besetzt. (Blüthen klein, in blattwinkelständigen oder blattgegenständigen Knäueln.)

* Blüthen gelbgrünlich: *Herniaria.* (S. 152.) Blüthenhülle 5theilig; Staubgefässe 5, und 5 Nebenfäden; der Griffel sehr kurz, mit 2 kleinen stumpfen Narben; Schliessfrucht dünnhäutig, 1samig, ohne Deckel.

** Blüthen weiss: *Illecebrum.* (S. 153.) Blüthenhülle 5theilig, die Zipfel von der Seite zusammengedrückt, oben schief abgestutzt, und in eine haarförmige Stachelspitze endend; Staubgefässe 5, und 5 Nebenfäden; der Griffel sehr kurz, mit 2 kleinen, stumpfen Narben; Kapsel 1samig, in viele schmale Fetzen sich spaltend.

††† Stengel am Grunde der Blätter ohne Gelenkscheide und ohne Nebenblätter: *Glaux.* (S. 366.) Blüthenhülle blumenkronartig, glockig, tief 5spaltig, hell rosenroth, am Grunde dunkler; Staubgefässe 5; der Griffel pfriemlich, mit kleiner Narbe; Kapsel 5klappig, 5samig.

BB) Blüthen mit Kelch und Blumenkrone.

a) Blumenkrone ganzblättrig (selten bis zum Grunde gespalten, *Jasione, Phyteuma*).

aa) Blüthen an der Spitze eines blattlosen Schaftes traubig oder einfach-doldig, bei kärglichen Exemplaren auch wohl nur eine Blüthe auf der Spitze des Schaftes. (Blätter alle grundständig oder im Wasser; Blumenkrone 5spaltig; Fruchtknoten oberständig.)

† Blüthen traubig.

* Blumenkrone trichterig, die 5 Zipfel derselben innen durch lange, dickliche, stumpfliche Haare bärtig: *Menyanthes.* (S. 286.) Kelch 5theilig; der Griffel fadenförmig, mit kopfiger Narbe; Kapsel 1fächerig, 2klappig, vielsamig.

** Blumenkrone tellerförmig, die Zipfel derselben kahl: *Hottonia.* (S. 365.) Kelch bis zum Grunde 5theilig; Blumensaum flach; der Griffel fadenförmig, mit kopfiger Narbe; Kapsel 1fächerig, 5klappig, vielsamig. (Wasserpflanze.)

†† Blüthen auf der Spitze des Schaftes einfach-doldig, oder bei kärglichen Exemplaren nur eine gestielte Blüthe auf der Spitze des Schaftes.

* Blumen (der hiesigen Arten) gelb, gross: *Primula.* (S. 363.) Kelch 5spaltig oder 5zähnig, kantig oder kantenlos; Blume teller- oder trichterförmig; der Griffel fadenförmig, mit kopfiger Narbe; Kapsel 1fächerig, 5spaltig aufspringend, vielsamig.

** Blumen weiss, klein: *Androsace.* (S. 363.) Kelch 5spaltig oder 5zähnig; Blume trichter- oder tellerförmig, die Röhre derselben am Schlunde eingeschnürt; der Schlund mit 5 kurzen Deckklappen

besetzt; der Griffel fadenförmig, mit kopfiger Narbe; Kapsel 1fächerig, 5spaltig aufspringend, vielsamig.

bb) Blüthen auf der Spitze oder an den Seiten eines beblätterten Stengels oder Stammes.

‡‡ Alle Blätter wechselständig oder zerstreut.

α) Fruchtknoten mit der Kelchröhre verwachsen, unterständig oder bei *Samolus* halb-unterständig.

† Kelchröhre gänzlich ohne Kanten, glatt; die Spitze des Fruchtknotens vom Kelche frei: *Samolus.* (S. 366.) Kelch 5spaltig, ohne Kanten; Blume klein, weiss, kurz glŏckig-radförmig; 5spaltig; Staubgefässe 5, und 5 Nebenfäden; Fruchtknoten zum grössten Theile mit dem Kelche verwachsen, nur an der Spitze frei; der Griffel fadenförmig, mit kopfiger Narbe; Kapsel 5spaltig-aufspringend, vielsamig.

†† Kelchröhre 5—10kantig; der Fruchtknoten ganz mit der Kelchröhre verwachsen.

§ Blumenkrone anfänglich röhrig-hornförmig, dann ganz vom Grunde aus nach der Mitte und endlich bis zur Spitze sich in 5 weit abstehende linealische Zipfel theilend.

* Blüthen sehr deutlich gestielt, in einem Blüthenkopfe: *Jasione.* (S. 270.) Staubbeutel am Grunde zusammengewachsen, endlich in ein 5eckiges weisses Sternchen ausgebreitet; Griffel fadenförmig, nach Oben verdickt, und daselbst behaart, später sich verlängernd, kahl werdend, und nun eine zugerundete oder 2lappige Narbe zeigend; Kapsel an der Spitze mit einem Loche sich öffnend.

** Blüthen sitzend, in einem Blüthenkopfe oder einer Aehre: *Phyteuma.* (S. 271.) Staubbeutel gänzlich frei; der Griffel fadenförmig, lang, an der Spitze endlich 2—3spaltig; Kapsel an den Seiten in 2—3 Löchern aufspringend.

§§ Blumenkrone glockig, 5spaltig mit breit-eirunden Zipfeln: *Campanula.* (S. 272.) Kelchröhre kreiselförmig; Staubbeutel frei; Staubfäden am Grunde fast 3eckig verbreitert; der Griffel fadenförmig oder walzlich, endlich an der Spitze 3spaltig; Kapsel an den Seiten in 3 Löchern aufspringend.

§§§ Blumenkrone radförmig, mit kurzer Röhre und mit flachem Saume: *Specularia.* (S. 277.) Kelchröhre lineal-länglich, prismatisch, an den Seiten in 3 Löchern aufspringend.

β) Fruchtknoten nicht mit der Kelchröhre verwachsen, sondern frei im Grunde der Blüthe, oberständig.

† Narbe stumpf oder kopfig, ungelappt; Kelch 5zähnig, 5spaltig oder 5theilig.

§ Blumenkrone trichterförmig, kurz-5spaltig oder 5lappig, mit abstehendem Saume.

* Kelch 5zähnig, am Grunde bauchig: *Hyoscyamus.* (S. 305.) Saum der Blume halb-5spaltig, der eine Lappen breiter als die übrigen; der Griffel fadenförmig, mit kopfiger Narbe; Kapsel mit einem Deckel aufspringend, 2fächerig, vielsamig.

** Kelch 5spaltig, am Grunde nicht bauchig: *Nicotiana.* (S. 305.) Der Saum der Blume kurz-5lappig, gefaltet; der Griffel fadenförmig

mit kopfiger Narbe; Kapsel 2fächerig, an der Spitze 4klappig, vielsamig.

§§ Blumenkrone radförmig, 5spaltig oder 5lappig, mit sehr kurzer Röhre und flach ausgebreitetem Saume.

*† Blüthen in gestielten Trugdolden oder Straussdolden: *Solanum.* (S. 302.) Kelch 5spaltig; Staubbeutel an der Spitze mit 2 Löchern aufspringend, zuweilen zusammengewachsen; der Griffel mit stumpfer Narbe; Beere 2-, seltner 4fächerig, vielsamig.

**† Blüthen einzeln blattwinkelständig.

* Kelch 5theilig, die Zipfel am Grunde des Kelchs pfeilförmig vorgezogen: *Nicandra.* (S. 304.) Blume walzlich-glockig, mit 5lappigem Saume; der Griffel mit kopfiger Narbe; Kapsel trocken-beerenartig, endlich berstend, 4—5fächerig, vielsamig, von den sehr vergrösserten, netzig-aderigen Kelchzipfeln umgeben.

** Kelch 5spaltig, am Grunde abgestutzt: ***Physalis*** (S. 304.) Blume radförmig, mit 5lappigem gefalteten Saume; der Griffel mit stumpfer Narbe; Beere 2fächerig, vielsamig, in dem sehr vergrösserten, blasenartig aufgeblasenen, an der Spitze geschlossenen, 5kantigen Kelche eingeschlossen.

***† Blüthen in langen Trauben: *Verbascum.* (S. 307.) Kelch 5spaltig; Blumenkrone radförmig, 5theilig; 2 Staubgefässe länger, als die übrigen 3; Staubbeutel nierenförmig; der Griffel fadenförmig, gegen das Ende etwas verdickt,

mit stumpfer Narbe; Kapsel 2fächerig, 2klappig, vielsamig.

†† Narbe in 2 abgesetzte, ovale, dickliche Plättchen getheilt; Kelch 5zähnig oder bis zum Grunde 5theilig.

* Die sehr kurzen Lappen der trichterig-glockigen Blumenkrone ohne Haarspitze: *Convolvulus*. (S. 289.) Kelch bis zum Grunde 5theilig; der Fruchtknoten unten von einem gelben Stempelpolster umgeben; der Griffel fadenförmig; Kapsel 2—4fächerig, die Fächer 2samig.

** Die kurzen Lappen der trichterigen Blumenkrone in der Mitte in eine Haarspitze verlängert: *Datura*. (S. 306.) Kelch röhrig, 5zähnig, endlich am Grunde ringsumschnitten, der obere Theil abfallend, der Grund bleibend; Kapsel dickwandig, weichstachelig, 4fächerig, vielsamig, 4klappig.

††† Narbe kopfförmig-2lappig, auf einem an der Spitze etwas verdickten Griffel; Kelch 2—3spaltig (bei andern Arten auch 5spaltig): *Lycium*. (S. 302.) Kelch kreiselförmig-glockig, klein; Blume trichterig, 5spaltig; Staubfäden am Grunde mit einem dichten Haarringe besetzt; Beere 2fächerig.

‡‡‡ Stengelblätter gegenständig oder zu 3—4—5 wirtelig.

† Fruchtknoten unterständig.

* Blumenkrone 5spaltig-2lippig, mit dünner Röhre: *Lonicera*. (S. 187.) Der Saum des Kelchs sehr klein, 5zähnig; der Griffel mit kopfförmiger Narbe; Beere 2—3fächerig, mehrsamig.

** Blumenkrone radförmig, 5theilig, mit sehr kurzer Röhre: *Viburnum.* (S. 486.) Saum des Kelchs sehr klein, 5zähnig; Griffel fehlend; 3 Narben nicht recht deutlich gesondert, sitzend. (S. die 3. Ordn. dieser Klasse.)

†† Fruchtknoten oberständig.

§ Blumenkrone glockig oder keulig-glockig: *Gentiana.* (S. 287.) Griffel 2, oft sehr kurz, oder 1 mit 2 Narben. (S. d. 2. Ordn. dieser Kl.)

§§ Blumenkrone radförmig, 5theilig, mit sehr kurzer, zuweilen fast fehlender Röhre.

* Staubfäden zottig-behaart: *Anagallis.* (S. 361.) Kelch 5theilig; der Griffel fadenförmig, mit kleiner kopfiger Narbe; Kapsel ringsumschnitten aufspringend, 1fächerig, vielsamig.

** Staubfäden kahl oder mit Drüsen bestreut: *Lysimachia.* (S. 360.) Kelch 5theilig; Staubfäden manchmal auf eine Strecke 1brüderig zusammengewachsen; der Griffel fadenförmig, mit kopfiger Narbe; Kapsel 5—10klappig, 1fächerig, vielsamig.

§§§ Blumenkrone tellerförmig, mit verlängerter Röhre und flachem 5theiligen Saume: *Vinca.* (S. 285.) Kelch tief 5spaltig; die Zipfel der Blume schief abgeschnitten; Staubfäden unten knieförmig gebogen; Fruchtknoten 2, nur mit 1 Griffel versehen; die Narbe an der Spitze mit einem Haarkranze besetzt; Balgkapseln zu 2.

b) Blumenkrone mehrblättrig; die Blumenblätter manchmal sehr klein, schuppenförmig.

aa) Blumenkrone gespornt. (Kräuter.)

* Kelchblätter 2; Blumenblätter 4, ungleich: *Impa-*

tiens. (S. 76.) Kelchblätter hinfällig; das gespornte Blumenblatt kegelförmig, gross; die Staubfäden kurz; die Staubbeutel am Grunde zusammengewachsen, nach der Ausleerung des Blüthenstaubes zusammen eine 5lappige Platte darstellend; Griffel fehlend; die Narbe einfach, spitz; Kapsel in 5 Klappen elastisch aufspringend und die Samen fortschleudernd.

** Kelchblätter 5; Blumenblätter 5, ungleich: *Viola.* (S. 35.) Unteres Blumenblatt gespornt; Staubbeutel sitzend, zusammenhängend, mit einem häutigen Anhängsel (Kamm) bekrönt, die beiden unteren gespornt; der Griffel nach Oben verdickt; Kapsel 3klappig, 1fächerig, vielsamig.

bb) Blumenkrone spornlos.

† Sträucher, zuweilen baumartig.

§ Fruchtknoten unterständig.

* Narben 2, auf einem deutlichen, 2spaltigen oder ungetheilten Griffel: *Ribes.* (S. 157.) Kelchschlund glockig oder fast flach; Kelchsaum 5theilig; Blumenblätter 5, dem Kelchschlunde eingefügt; Beere mit dem vertrockneten Kelchsaume gekrönt, 1fächerig, vielsamig.

** Narbe einfach, sitzend: *Hedera.* (S. 183.) Kelchröhre kreiselförmig; Kelchsaum klein, 5zähnig; Blume 5blättrig; Beere 5fächerig, 5samig. (Blüthen in einer einfachen Dolde.)

§§ Fruchtknoten oberständig.

*† Kelch sehr klein, viel kleiner, als Blume und Staubgefässe, undeutlich 5zähnig, grün.

* Blätter 3—5lappig (oder 5fingerig, mit tief vielspaltigen Blättchen): *Vitis.* (S. 71.) Blumenblätter 5, an der Spitze zusammenhängend, und

mützenförmig sich ablösend; der Griffel sehr kurz, mit kopfiger Narbe; Beere 5samig.

** Blätter 3—5fingerig, mit ungespaltnen, stachelspitzig-gesägten Blättchen: *Ampelopsis.* (S. 71.) Blumenblätter 5, abstehend; Griffel kurz, mit kopfiger Narbe; Beere 1—4samig.

**† Kelch grösser, als Blume und Staubgefässe, glockig, 5spaltig, am Saume weiss: *Rhamnus [Frangula].* (S. 78.) Blumenblätter 5, klein, fast kapuzenförmig die Staubgefässe umgebend; der Griffel mit stumpfer, kurz-2lappiger Narbe; Beere 2—3samig. (Vergl. d. 1. Ordn. der 4. Klasse.)

†† Kräuter mit Nebenblättern.

* Blätter unpaarig-gefiedert; Staubgefässe 5, und 5 Nebenfäden: *Erodium.* (S. 75.) (S. d. 2. Ordn. der 16. Klasse.)

** Blätter handförmig gespalten oder tief getheilt (oder 3—5fingerig): *Geranium [pusillum].* (S. 71.) (S. d. 2. Ordn. der 16. Klasse.)

2. Ordnung: *Digynia.* Zweiweiberheit.

2 Griffel oder 2 sitzende Narben in der Blüthe.

A) Blüthen blos mit einer Blüthenhülle *(Perigonium).*

a) Bäume oder Sträucher: *Ulmus.* (S. 401.) Blüthenhülle glockig, (braunroth oder braun-röthlich), 4—5zähnig; Staubgefässe 4, 5, 6, 8—12; Griffel 2; Nusshülse 1fächerig, ringsum breit geflügelt. (Blüthen vor den Blättern erscheinend.)

b) Kräuter.

aa) Blätter dreikantig-pfriemlich, zerstreut: *Polycne-*

mum. (S. 371.) Blüthen in den Blattwinkeln, weisslich. (S. d. 1. Ordn. der 3. Klasse.)

bb) Blätter lineal-fädlich, gegenständig: *Scleranthus.* (S. 153.) Blüthenhülle 5spaltig; Staubgefässe 10, seltner 5. (S. d. 2. Ordn. der 10. Klasse.)

cc) Blätter verbreitert (oval, länglich, lanzettlich oder spiessförmig-3eckig).

‡ Stengel auf die Erde hingestreckt, fadenförmig, am Grunde der Blätter mit 2 dünnhäutigen, weissen Nebenblättern besetzt.

* Blüthen gelblich-grün: *Herniaria.* (S. 152.) Blüthenhülle 5theilig; Staubgefässe 5, und 5 Nebenfäden; der Griffel fast oder ganz fehlend; Narben 2. (S. d. 1. Ordn. dieser Klasse.)

** Blüthen weiss: *Illecebrum.* (S. 153.) Blüthenhülle 5theilig, die Zipfel derselben von der Seite zusammengedrückt, an der Spitze schief abgestutzt und in eine haarförmige Stachelspitze endend; Staubgefässe 5, und 5 Nebenfäden; der Griffel fast fehlend; Narben 2, klein. (S. d. 1. Ordn. dieser Klasse.)

‡‡ Stengel aufrecht oder aufstrebend, stark.

† Stengel am Grunde der Blätter mit einer Gelenkscheide versehen: *Polygonum* [*amphib., minus*]. (S. 387.) (S. d. 1. Ordn. der 8. Klasse.)

†† Stengel ohne Gelenkscheide und ohne Nebenblätter.

§ Fruchtknoten in der Röhre der Blüthenhülle eingeschlossen und damit verwachsend: *Beta.* (S. 377.) Blüthenhülle tief 5spaltig, krautig; Narben 2, sitzend; Blüthen meist zu 2—3 zusammengewachsen.

§§ Fruchtknoten in der grünen Blüthenhülle frei. (Schliessfrucht 1samig.)

*† Blüthen insgesammt Staubgefässe und Stempel zugleich enthaltend. Die Zipfel der Blüthenhülle (fast stets über der Frucht zusammenneigend.)

* Schliessfrucht aller Blüthen von der Spitze her flach niedergedrückt, horizontal liegend: *Chenopodium.* (S. 372.) Blüthenhülle 5spaltig oder 5theilig; Narben 2, fädlich; Schliessfrucht nieder gedrückt.

** Schliessfrucht aller Blüthen von der Seite her flach zusammengedrückt und aufrecht stehend, oder zugleich die Früchte in einigen Blüthen desselben Blüthenstandes von der Spitze her flach niedergedrückt und horizontal liegend: *Blitum.* (S. 375.) Blüthenhülle 2—3—4—5spaltig; Staubgefässe 1, 2, 3, 4, 5; zuweilen wird die Blüthenhülle zur Fruchtreife beerenartig und roth; Narben 2, fädlich.

**† Blüthen auf demselben Stengel zum Theil nur die Staubgefässe, zum Theil nur den Stempel enthaltend, selten blos Zwitterblüthen nebst weiblichen Blüthen: *Atriplex.* (S. 377.) Männliche Blüthen: Blüthenhülle 3—5theilig; Staubgefässe 3—5, im Grunde der Blüthenhülle stehend. Weibliche Blüthen: Blüthenhülle zusammengedrückt, 2lappig oder 2theilig; Schliessfrucht zusammengedrückt, aufrecht, von den flach anliegenden, vergrösserten Zipfeln der Blüthenhülle bedeckt.

B) Blüthen mit Kelch und Blumenkrone versehen.

AA) Fruchtknoten nicht mit dem Kelche verwachsen, im Grunde der Blüthe frei.

† Stengel blattlos, fadenförmig, schmarotzend: *Cus-*

cuta. (S. 290.) Kelch 4—5spaltig; Blume glockig oder krugförmig, 4—5spaltig; Staubgefässe 4—5; Griffel 2; Kapsel rings umschnitten aufspringend. (Blüthen geknäuelt.)

†† Stengel beblättert, mit gegenständigen oder wirteligen Blättern.

* Blumenkrone radförmig, 5theilig, (bei hiesiger Art) weiss: *Cynanchum.* (S. 285.) Kelch 5theilig; Staubgefässkrone 5lappig; Staubgefässe in eine Röhre verwachsen, welche durch die schildförmige Narbe oben geschlossen ist; Fruchtknoten 2, jeder mit einem Griffel, unter der Staubgefässröhre verborgen; Balgkapseln je 2; Samen mit einem Wollschopfe.

** Blumenkrone glockig oder keulig-glockig, blau oder violett: *Gentiana.* (S. 287.) Kelch 4—5zähnig oder 5spaltig; Staubgefässe 4—5; Griffel 2—1, manchmal äusserst kurz, und dann die beiden Narben fast sitzend; Kapsel 1fächerig, vielsamig.

BB) Fruchtknoten mit der Kelchröhre (oder vielmehr Scheibe, *Discus)* verwachsen, daher unter der Blüthe stehend; Kelchsaum ganz unmerklich oder 5zähnig; Blumenkrone 5blättrig; Frucht aus 2, 1samigen Theilfrüchten bestehend und bei der Reife meist in dieselben zerfallend. (Doldengewächse.)

**A)* Blätter einfach (nicht zusammengesetzt).

* Blätter schildförmig, ganz, gekerbt, lang-gestielt, auf einem fadenförmigen, kriechenden, wurzelähnlichen Stengel; Schaft blattlos: *Hydrocotyle.* (S. 160.) Kelchrand unmerklich; Blumenblätter eirund, spitz, mit gerader Spitze; Frucht von der Seite flach zusammengedrückt, gleichsam aus 2, mit den Rändern zusammengefügten Schildern bestehend; Theil-

früchte striemenlos, mit 5, fadenförmigen Riefen, von denen der Kielriefen und die 2 Seitenriefen oft unmerklich sind, die 2 mittleren Riefen in einen Halbkreis gebogen.

** Blätter tief handförmig-5spaltig, die Zipfel gespalten und gesägt; Stengel aufgerichtet: *Sanicula.* (S. 160.) Doldchen klein, rundlich, gestielte männliche und sitzende Zwitterblüthen enthaltend. Kelchrand 5zähnig; Blumenblätter eingeknickt-ausgerandet, mit einem eingeschlagnen Läppchen von der Länge des übrigen Blumenblattes; Frucht fast kugelig, dicht mit hakigen Stacheln bedeckt, von selbst nicht in 2 Theilfrüchte zerfallend; Theilfrüchte riefenlos, vielstriemig.

*** Blätter ungespalten, ganzrandig; Stengel beblättert, aufgerichtet: *Bupleurum.* (S. 166.) Kelchrand unmerklich; Blumenblätter rundlich, ganz, eng eingerollt, die Spitze breit, etwas eingedrückt; Frucht vor der Seite zusammengedrückt oder fast 2knötig; Theilfrüchte mit 5 gleichen, geflügelten, spitzen, fadenförmigen oder undeutlichen Riefen, von denen die seitlichen randständig sind; die Rillen gestriemt oder striemenlos; das Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt; Fruchtaxe frei. (Blüthen gelb.)

**B)* Blätter (meist mehrfach) zusammengesetzt, oder wenigstens tief fiedertheilig, die obersten zuweilen verkümmert.

a) Blüthen in sehr dichten, von dornigen Hüllblättern umhüllten Köpfen, sitzend, und durch dazwischenstehende, spreuartige Deckblättchen geschieden: *Eryngium.* (S. 161.) Kelchrand 5zähnig; Blumenblätter ausgerandet-eingeknickt, mit einem einge-

schlagnen Läppchen von der Länge des übrigen Blumenblattes; die Griffel sehr lang; Frucht stielrundlich, verkehrt-eirund, mit spreuartigen Schuppen oder Höckern bedeckt; Theilfrüchte riefen- und striemenlos.

b) Blüthen in zusammengesetzten Dolden.

aa) Blumen gelb, gelblich oder gelbgrünlich.

§ Blumenblätter dunkel goldgelb, eingerollt, an der Spitze nicht herzförmig.

† Blattzipfel der 3- und mehrfach gefiederten Blätter lineal-fadenförmig, ganzrandig.

* Blattscheiden an der Spitze ein einziges, fast kapuzenförmiges Ohr bildend: *Foeniculum.* (S. 169.) Kelchrand unmerklich; Frucht fast ganz stielrund; Theilfrüchte mit 5 vorstehenden, stumpf-gekielten Riefen, die Rillen 1striemig; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

** Blattscheiden an der Spitze auf jeder Seite ein häutiges Ohr bildend: *Anethum.* (S. 175.) Kelchrand fast unmerklich; Frucht vom Rücken her linsenförmig zusammengedrückt, mit breitem flachen Rande eingefasst, mit 5 fädlichen gleichweit gestellten Riefen, die 3 Rückenriefen spitzgekielt, die 2 seitenständigen schwächer und in den verbreiterten Rand verlaufend; die Rillen 1striemig; Sameneiweiss auf der Berührungsfläche platt.

†† Blättchen der einfach-gefiederten Blätter eirund bis länglich-lanzettig, am Grunde meist gelappt, übrigens gekerbt-gesägt: ***Pastinaca.*** (S. 175.) Kelchrand unmerklich oder sehr klein 5zähnig; Frucht vom Rücken her flach zusammengedrückt.

mit einem verbreiterten, flachen Rande eingefasst: Theilfrüchte mit 5, sehr feinen Riefen, von denen die 3 rückenständigen gleichweit gestellt sind, die beiden seitenständigen aber entfernter und dem Rande näher stehen; Rillen 1striemig; die Striemen gleichbreit, spitz-auslaufend; Sameneiweiss auf der Berührungsfläche platt.

§§ Blumenblätter bleich-gelb, gelblich oder gelblich-grünlich, mit einem eingeschlagnen Läppchen.

† Hüllblätter fehlend oder nur 1—2.

α) Stengel (wenigstens oberwärts) kantig-gefurcht.

* Blätter einfach-gefiedert, mit gesägten Blättchen: *Heracleum [polyphyllum]*. (S. 175.) Kelchrand klein, 5zähnig; Blumenblätter verkehrt-herzförmig. (D. W. unten S. LVIII.)

** Blätter 2—3fach-gefiedert, mit fiederspaltigen Blättchen: *Silaus*. (S. 170.) Kelchrand kaum merklich 5zähnig; Blumenblätter schwach ausgerandet, mit einem eingeschlagnen Läppchen, mit breitem Grunde ansitzend; Frucht fast stielrund; Theilfrüchte mit 5, spitzkantigen, kurzgeflügelten Riefen, die seitenständigen Riefen randend; die Rillen vielstriemig; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

β) Stengel nur zart gerillt.

* Blättchen der 5—6mal-3fingerigen Blätter fast fadenförmig-linealisch, ganzrandig: *Peucedanum [officinale]*. (S. 173.) Kelchrand 5zähnig; Blumenblätter (gelb oder weiss) ausgerandet oder fast ganzrandig, mit einem eingebognen Läppchen; Frucht vom Rücken her flach- oder linsenförmig-zusammengedrückt, mit einem

verbreiterten, flachen Rande eingefasst; Theilfrüchte mit 5 ziemlich gleichweit gestellten Riefen, von denen die 3 rückenständigen fadenförmig, die seitenständigen schwächer sind und öfters mit dem Rande zusammenfliessen; Rillen 1—3striemig; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt, mit 2—6, oberflächlichen Striemen.

** Blättchen der unteren 3fach-gefiederten Blätter eirund, 3spaltig, eingeschnitten und gezähnt: *Petroselinum.* (S. 163.) Kelchrand unmerklich; Blumenblätter eingekrümmt, kaum ausgerandet, mit einem eingebognen Läppchen; Frucht eirund, von der Seite zusammengezogen, etwas 2knotig; Theilfrüchte mit 5, fadenförmigen, gleichen Riefen; die Seitenriefen randend; Rillen 1striemig; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

†† Hüllblätter zahlreich, zurückgeschlagen, lanzettig: *Levisticum.* (S. 171.) Kelchrand unmerklich; Blumenblätter nicht ausgerandet, mit einem kurzen eingebognen Läppchen; Frucht vom Rücken her zusammengedrückt, an beiden Seiten 2flügelig; Theilfrüchte mit 5 geflügelten Riefen, die Flügel der Seitenriefen noch einmal so breit; Rillen 1striemig; Sameneiweiss an der Berührungsfläche ziemlich platt.

bb) Blumen weiss, röthlich oder roth.

‡‡ Hüllblätter fehlend, oder nur 1—2 vorhanden, oder zuweilen die Dolde von einem blüthenständigen Blatte gestützt.

α) Hüllblättchen am Grunde der Doldchen fehlend.

† Blattscheiden am Grunde mit einem lineal-viel-

spaltigen Nebenblatte besetzt; Blätter doppelt-gefiedert: *Carum.* (S. 164.) Kelchrand unmerklich; Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einem eingeschlagnen Läppchen; Frucht länglich, von der Seite zusammengedrückt; Theilfrüchte mit 5, fädlichen, gleichen Riefen, die Seitenriefen randend; Rillen 1striemig; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

†† Blattscheiden ohne Nebenblatt.

§ Dolden endständig, lang-gestielt, ohne blüthenständiges Blatt am Grunde.

* Unterste Blätter doppelt-3fingerig, mit ei-länglichen, doppelt-gesägten Blättchen: *Aegopodium.* (S. 164.) Rillen striemenlos. Das Uebrige, wie bei der vorhergehenden Gattung.

** Unterste Blätter gefiedert, mit gesägten, ganzen, oder gelappten oder zerschlitzten Blättchen: *Pimpinella.* (S. 164.) Kelchrand unmerklich; Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einem eingebognen Läppchen; Frucht eirund, an der Seite zusammengezogen; Theilfrüchte mit 5, fädlichen, gleichen Riefen, die Seitenriefen randend; Rillen 3—mehrstriemig; Fruchtaxe 2spaltig; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

§§ Dolden längs des ganzen Stengels sehr zahlreich, kurz gestielt und zum Theil sitzend, meist mit einem blüthenständigen Blatte am Grunde gestützt: *Apium.* (S. 162.) Kelchrand unmerklich; Blumenblätter nicht ausgerandet, an der Spitze dicht eingerollt; Frucht rundlich, an

der Seite zusammengezogen, 2knotig; Theilfrüchte mit 5 fädlichen, gleichen Riefen; die Seitenriefen randend; Rillen 1striemig (seltner die äusseren 2—3striemig); Fruchtaxe ungetheilt; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

β) Hüllblättchen am Grunde der Doldchen vorhanden, mehrere.

†*a)* Früchte (auch schon in der Jugend) sehr lang geschnäbelt, mit einem Schnabel, der mehrfach länger, als die Frucht ist: *Scandix.* (S. 180.) Kelchrand unmerklich; Blumenblätter verkehrteirund, abgestutzt, mit einem eingeschlagnen Läppchen; Frucht von der Seite zusammengedrückt, mit zusammengedrücktem Schnabel; Theilfrüchte mit 5, gleichen, stumpfen Riefen, die Seitenriefen randend; die Rillen striemenlos oder mit sehr feinen Striemen; Sameneiweiss an der Berührungsfläche mit tiefer Furche durchzogen.

†*b)* Früchte schnabellos oder kurz geschnäbelt, mit einem höchstens die halbe Länge der Frucht erreichenden Schnabel.

**a)* Früchte (und Fruchtknoten) mit langen, an der Spitze hakig-gebognen Stacheln besetzt, schnabellos: *Caucalis.* (S. 179.) Kelchrand 5zähnig; Blumenblätter ausgerandet, mit einem eingeschlagnen Läppchen, die äusseren strahlend; Frucht von der Seite etwas zusammengedrückt; Theilfrüchte mit 5, fadenförmigen mit Borsten oder Stacheln besetzten Hauptriefen, von denen 3 auf dem Rücken und die beiden

seitlichen auf der Berührungsfläche stehen, und mit 4, mehr vorstehenden und eine einfache Reihe von Stacheln tragenden Nebenriefen, unter jeder Nebenriefe 1 Striemen liegend; der Rand des Sameneiweisses an der Berührungsfläche eingerollt oder eingebogen.

*b) Früchte mit kurzen, hakig-gebognen Weichstachelchen besetzt, kurz-geschnäbelt: **Anthriscus** *[vulgaris]*. (S. 181.) Kelchrand unmerklich. (Das Uebrige weiter unten S. LXI.)

*c) Früchte in der Jugend (wie die Fruchtknoten) kurzhaarig, schnabellos: **Heracleum** *[Sphondylium, cryptotaen.]* (S. 175.) Kelchrand klein-5zähnig; Blumenblätter verkehrtherzförmig, mit einem eingeschlagnen Läppchen, die äusseren oft strahlend, tief 2spaltig; Frucht vom Rücken her flach zusammengedrückt, mit einem verbreiterten, flachen Rande eingefasst; die Theilfrüchte mit 5 sehr feinen Riefen, von denen die 3 rückenständigen gleichweit gestellt sind, die seitenständigen aber entfernter und auf dem Rande stehen; Rillen 1striemig; die Striemen keulenförmig, mit stumpfem Ende; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

*d) Früchte und Fruchtknoten ganz stachellos und kahl.

§ Hüllblättchen unter den Doldchen mit breitem weissen Hautrande: **Seseli**. (S. 170.) Kelchrand kurz-5zähnig; Blumenblätter ausgerandet oder fast ganzrandig, mit einem eingeschlagnen Läppchen; Frucht fast stielrund; Theilfrüchte mit 5, meist stark vortretenden,

dicklichen Riefen, die Seitenriefen randend; Rillen 1- (seltner 2—3-) striemig; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

§§ Hüllblättchen ohne breiten Hautrand.

†§ Kelchrand deutlich 5zähnig.

† Blumenblätter durch ein feines Stielchen gestielt (genagelt): *Ostericum.* (S. 172.) Blumenblätter rundlich-verkehrtherzförmig, mit einem eingebognen Läppchen; Frucht vom Rücken her etwas zusammengedrückt, beiderseits 2flügelig; Theilfrüchte mit 5, hohlen Riefen, von denen die 3 rückenständigen fädlich, die seitenständigen breit geflügelt sind; Rillen 1striemig, aber die Striemen unter der Fruchthülle verborgen; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

†† Blumenblätter nicht gestielt (ungenagelt).

* Doldchen ganz flach: *Oenanthe.* (S. 168.) Randblüthen der Doldchen mehr oder minder strahlend, lang-gestielt, männlich, die inneren Blüthen der Doldchen gleich, kurz gestielt oder sitzend, zwitterig; Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einem eingeschlagnen Läppchen; Frucht stielrund, nicht zerfallend, von den Kelchzähnen und den (oft sehr langen) Griffeln bekrönt; Theilfrüchte mit 5, breitlichen, niedrigen, stumpfen Riefen, die Seitenriefen randend, und etwas breiter; Rillen 1striemig; die Striemen zuweilen bedeckt; Fruchtaxe nicht unterschieden.

** Doldchen stark gewölbt: *Cicuta.* (S. 161.)

Blüthen alle zwitterig, gleichlang gestielt; Blumenblätter gleich, verkehrt-herzförmig, mit einem eingebognen Läppchen; Frucht rundlich, an der Seite zusammengezogen, 2knotig; Theilfrüchte mit 5, gleichen, flachen Riefen, die Seitenriefen randend; Rillen 1striemig; Striemen die Rillen ausfüllend, und an der getrockneten Frucht noch etwas mehr erhaben, als die Riefen; Sameneiweiss stielrund; Berührungsfläche der Theilfrüchte platt; Fruchtaxe 2theilig.

††§ Kelchrand unmerklich, zahnlos.

† Strahlen der Dolde ringsum dicht grau-flaumig: *Angelica.* (S. 172.) Blumenblätter zugespitzt, nicht ausgerandet; Frucht vom Rücken her zusammengedrückt, beiderseits 2flügelig; Theilfrüchte mit 3 fadenförmigen Rückenriefen und 2, in einen häutigen Flügel ausgebreiteten Seitenriefen; Rillen 1striemig; Berührungsfläche sehr schmal; Fruchtaxe 2theilig.

†† Strahlen der Dolde ringsum locker borstig-kurzhaarig: *Chaerophyllum* [*temulum*]. (S. 181.) Blumenblätter mehr oder minder tief ausgerandet, mit einem einwärts gekrümmten Läppchen; Frucht von der Seite zusammengedrückt oder zusammengezogen; Theilfrüchte mit 5 sehr stumpfen, gleichen Riefen, die Seitenriefen randend; Rillen 1striemig; Sameneiweiss an der Berührungsfläche mit tiefer Furche durchzogen.

††† Strahlen der Dolde an der Innenseite

flaumig und an der Aussenseite kahl oder gänzlich kahl.

*§ Die Griffel kurz.

* Hüllblättchen kahl, weisshäutig-gerandet, nicht vertikal-herabhängend: *Chaerophyllum [bulbosum]*. (S. 181.) (S. die davor stehende Beschreibung.)

** Hüllblättchen gewimpert oder kurzhaarig, kürzer, als die Doldchen: *Anthriscus*. (S. 180.) Blumenblätter abgestutzt oder schwach ausgerandet, mit einem eingebognen Läppchen; Frucht an der Seite zusammengezogen, kurz-geschnäbelt, mit gefurchtem Schnabel, übrigens ohne Riefen und Striemen, kahl oder stachelborstig; Sameneiweiss an der Berührungsfläche mit tiefer Furche durchzogen.

*** Hüllblättchen kahl, länger als die Doldchen, ohne weissen Hautrand, vertikal-herabhängend: *Aethusa*. (S. 169.) Blumenblätter ausgerandet, mit einem eingebognen Läppchen; Frucht eirund-kugelig; Theilfrüchte mit 5, erhabnen, dicken, spitzgekielten Riefen, die Seitenriefen randend und etwas breiter; Rillen 1striemig; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

**§ Die Griffel lang.

* Stengel von Unten an kantig-gefurcht, mit geschärften, zuweilen fast flügelartigen Kanten: *Selinum*. (S. 171.) Blumenblätter ausgerandet, mit einem eingeschlagnen Läppchen; Frucht vom Rücken her zu-

sammengedrückt, an beiden Seiten 2flügelig; Theilfrüchte mit 5, häutig-geflügelten Riefen, der Flügel der Seitenriefen noch einmal so breit; Rillen 1striemig, die äusseren oft 2striemig; Berührungsfläche sehr schmal.

** Stengel unterwärts ohne Furchen, stielrund, nur ganz oben etwas gefurcht: *Cnidium*. (S. 170.) Blumenblätter ausgerandet, mit einem eingeschlagnen Läppchen: Frucht stielrundlich, mit 5, gleichen, fast häutig-geflügelten Riefen, die Seitenriefen randend; Rillen 1striemig; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

‡‡ Hüllblätter am Grunde der Dolde zu mehreren vorhanden; Hüllblättchen gleichfalls zu mehreren unter dem Doldchen.

**a*) Fruchtknoten mit abstehenden Stachelborsten, die Früchte mit Stachelchen oder Stachelborsten besetzt.

* Hüllblättchen breit weisshäutig-gerandet, und gewimpert: *Daucus*. (S. 179.) Kelchrand 5zähnig; Blumenblätter ausgerandet, mit einem eingeschlagnen Läppchen; Frucht vom Rücken her linsenförmig zusammengedrückt; Theilfrüchte mit 5, fadenförmigen, borstentragenden Hauptriefen, von denen die mittleren 3 auf dem Rücken, die 2 seitlichen auf der Berührungsfläche stehen, und mit 4 geflügelten Nebenriefen, deren Flügel in eine einfache Reihe von Stacheln gespalten oder getheilt ist; Striemen einzeln unter den Neben-

riefen liegend; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

** Hüllblättchen ohne Hautrand, kahl, pfriemlich: *Torilis.* (S. 180.) Frucht an der Seite zusammengezogen; Theilfrüchte mit 5, zarten, kurze Borstchen tragenden Riefen; die Nebenriefen durch die Menge von Stachelchen, welche die ganzen Rillen einnehmen, unmerklich; Striemen einzeln unter jeder Rille; der Rand des Sameneiweisses an der Berührungsfläche eingekrümmt.

*b) Fruchtknoten und junge Früchte kurzhaarig-flaumig, aber stachellos: *Heracleum [Sphondylium, cryptotaen.]*. (S. 175.) Blumenblätter verkehrt-herzförmig. (D. W. s. oben S. LVIII.)

*c) Fruchtknoten und Früchte kahl und stachellos.

α) Strahlen der Dolde ringsum dicht grau-flaumig: *Angelica.* (S. 172.) (D. W. s. oben S. LX.)

β) Strahlen der Dolde blos an der Innenseite flaumig und aussen kahl, oder ganz kahl.

§ Hüllblätter sehr schmal, lineal-borstlich.

* Blättchen der Stengelblätter spitz- und kleingesägt; die Griffel kurz: *Falcaria.* (S. 163.) Kelchrand 5zähnig; Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einem eingeschlagnen Läppchen; Frucht länglich, von der Seite zusammengedrückt; Theilfrüchte mit 5, gleichen, fadenförmigen Riefen, die Seitenriefen randend; Rillen 1striemig, mit fadenförmigen Striemen; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

** Blättchen der Stengelblätter ganzrandig; die Griffel lang: *Cnidium.* (S. 170.) Kelchrand unmerklich; Blumenblätter verkehrt-herzför-

mig, mit einem eingeschlagnen Läppchen. (D. W. s. oben S. LXII.)

§§ Hüllblätter verbreitert, lanzettig, zuweilen auch mehr oder minder blattartig und eingeschnitten oder fiederspaltig.

*§ Hüllblättchen 3—4, nur an der äusseren Seite des Doldchens beisammen stehend, am Grunde verwachsen; Kelchrand unmerklich: *Conium.* (S. 182.) Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einem eingebognen Läppchen, ziemlich gleich; Frucht eirund, von der Seite zusammengedrückt; Theilfrüchte mit 5, vorstehenden, wellig-gekerbelten, gleichen Riefen, die Seitenriefen randend; Rillen vielstreifig, aber striemenlos; Sameneiweiss auf der Berührungsfläche mit einer schmalen, tiefen Furche eingeschnitten.

**§ Hüllblättchen allseitig das Doldchen umgebend; Kelchrand 5zähnig.

† Stengel kantig-gefurcht.

*† Strahlen der Dolden ganz kahl: *Sium.* (S. 166.) Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einem eingebognen Läppchen; Frucht an der Seite zusammengedrückt oder zusammengezogen; Theilfrüchte mit 5, gleichen, fädlichen, stumpfen Riefen die Seitenriefen randend; Rillen (auf dem Querschnitte) 3striemig, alle Striemen oberflächlich; Fruchtaxe frei.

**† Strahlen der Dolden an der Innenseite flaumig.

* Blattscheiden an der Spitze stark geöhrt; Stengel kahl: *Thysselinum.* (S. 174.) Blumenblätter mehr oder minder ausgerandet, mit einem eingebognen Läppchen; Frucht vom Rücken her linsenförmig zusammengedrückt, mit einem flachen Rande eingefasst; Theilfrüchte mit 5, fädlichen, gleichweit gestellten Riefen, die Seitenriefen schwächer, in den flachen Rand übergehend; Rillen 1striemig; die 2 Striemen der Berührungsfläche unter der Fruchtschale verborgen; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

** Blattscheiden an der Spitze nicht geöhrt; Stengel (fast stets) rauchhaarig: *Laserpitium [pruthenicum].* (S. 178.) Blumenblätter gleich, verkehrt-herzförmig, mit einem eingebognen Läppchen; Frucht ovallänglich; Theilfrüchte mit 5, fädlichen Hauptriefen, von denen 3 auf dem Rücken und 2 auf der Berührungsfläche stehen, und 4 geflügelten Nebenriefen, deren Flügel ungespalten ist; Striemen einzeln unter den Nebenriefen; Sameneiweiss an der Berührungsfläche platt.

†† Stengel fein-gerillt.

*† Hüllblätter mit mehr oder minder breitem weissen Hautrande.

* Hüllblättchen borstlich, kurz: *Laserpitium [latifolium].* (S. 178.) (S. die darüber stehende Beschreibung.)

** Hüllblättchen aus lanzettigem Grunde

pfriemlich-zugespitzt, etwa so lang, als die Doldchen: *Peucedanum [Cervaria, Oreoselinum]*. (S. 173.) (D. W. s oben S. LIV.)

**† Hüllblätter ohne weissen Hautrand, öfters zum Theil blattig, eingeschnitten oder fiederspaltig: *Berula*. (S. 165.) Frucht eirund, an den Seiten zusammengezogen, ziemlich 2knotig; Theilfrüchte mit 5 fädlichen, gleichen Riefen, die Seitenriefen vor den Rand gestellt; Striemen zahlreich, unter der dicken Fruchtschale verborgen; Sameneiweiss auf dem Querschnitte kreisrund, fast 6eckig; Fruchtaxe unmerklich.

3. Ordnung: *Trigynia*. Dreiweiberheit.

3 Griffel (oder 3 sitzende Narben) in der Blüthe.

a) Sträucher mit gegenständigen Blättern. (Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen; Kelchrand klein 5zähnig.)

* Blätter unpaarig-gefiedert: *Sambucus*. (S. 185.) Blume radförmig, 5theilig; Narben 3, sitzend; Beere 3—5-samig.

** Blätter einfach: *Viburnum*. (S. 186.) Blumen glockig oder röhrig (oder die am Rande stehenden radförmig), 5spaltig; Narben 3, sitzend; Beere 1samig.

b) Kräuter.

§ Blätter mit 2 weisshäutigen Nebenblättern am Grunde: *Corrigiola*. (S. 152.) Kelch 5theilig; Blume 5blättrig, weiss, dem Kelche gleichlang; Narben 3, sitzend; Nusshülse 1samig. (Stengel fadenförmig, niederliegend.)

§§ Blätter ohne Nebenblätter. (Kelch 5blättrig; Blume 5blättrig, oft kleiner, als der Kelch.)

† Blüthen auf der Spitze des astlosen Stengels in einer einfachen Dolde (Straussdolde): *Holosteum.* (S. 55.) (S. d. 3. Ordn. der 3. Klasse.)

†† Blüthen in den Gabelspalten des Stengels und an den Enden der Aeste einzeln oder auch an den Enden der Aeste etwas gehäuft.

* Blätter eirund, die unteren gestielt: *Stellaria [media].* (S. 56.) Stengel 1reihig-behaart. (S. d. 3. Ordn. der 10. Klasse.)

** Blätter pfriemlich, sitzend: *Alsine [viscosa].* (S. 54.) Stengel nebst den übrigen Theilen drüsig-flaumig. (S. d. 3. Ordn. der 10. Klasse.)

4. Ordnung: *Tetragynia.* Vierweiberheit.

4 Griffel (oder 4 sitzende Narben) in der Blüthe.

† Eine einzige Blüthe auf der Spitze des einblättrigen Stengels: *Parnassia.* (S. 43.) Kelch 5theilig; Blume 5blättrig; Beikronenblätter 5, mit langen drüsentragenden Wimpern; Narben 4, sitzend, stumpf; Kapsel 1fächerig, vielsamig, an der Spitze 4klappig.

†† Eine einfache Dolde auf der Spitze des unten gegenständig beblätterten Stengels: *Holosteum.* (S. 55.) (S. d. 3. Ordn. der 3. Klasse.)

5. Ordn.: *Penta—Octogynia.* Fünf—Achtweiberheit.

Der Fruchtknoten trägt 5—8 Griffel (oder 5—8 sitzende Narben) in der Blüthe.

a) Blätter ohne Nebenblätter.

† Blätter insgesammt grundständig.

* Grundständige Blätter linealisch, zartflaumig-wimperig, dem blossen Auge kahl erscheinend: *Armeria.*

(S. 367.) Blüthenkopf von einer Hülldecke umgeben, deren Blätter sich nach Unten in eine die Spitze des Schaftes umgebende Röhre verlängern; Kelch trichterig, 5zähnig, oberwärts trockenhäutig; Blumenblätter 5, am Grunde zuweilen zusammengewachsen; Griffel 5, fadenförmig mit einfachen Narben; Nusshülse 1samig.

** Grundständige Blätter rundlich oder verkehrteirund-keilförmig, mit langen rothen, an der Spitze drüsigen Haaren gewimpert: *Drosera.* (S. 42.) Kelch tief 5spaltig; Blumenblätter 5, weiss; Griffel 3—5, fast bis zum Grunde 2theilig; Kapsel 1fächerig, an der Spitze 3—5klappig.

†† Blätter stengelständig.

* Blumenblätter noch einmal so lang, als der Kelch oder noch länger, an der Spitze nicht gespalten: *Linum.* (S. 63.) Kelch 5blättrig; Blume 5blättrig; Staubfäden am Grunde in einen Ring verwachsen, der zwischen je 2 Staubfäden noch einen Zahn trägt; Griffel 5; Kapsel 10fächerig, mit 1samigen Fächern.

** Blumenblätter kürzer, als der Kelch oder etwa so lang, als der Kelch, an der Spitze 2spaltig, ausgerandet oder gezähnelt: *Cerastium [semidecandrum, glomeratum].* (S. 59.) Kelch 5blättrig; Blumenkrone 5blättrig; Griffel 5; Kapsel 1fächerig, vielsamig, an der Spitze mit 10 Zähnen aufspringend. (S. d. 4. Ordn. der 10. Klasse.)

b) Blätter am Grunde mit Nebenblättern, einfach, lineal-pfriemlich, fast fädlich: *Spergula.* (S. 53.) Kelch 5-blättrig; Blumenblätter 5, (weiss); Staubgefässe 5—7—10; Griffel 5; Kapsel 5klappig, vielsamig. (S. d. 10. Kl.)

6. Ordnung: *Polygynia.* Vielweiberheit.

12 bis sehr viele Stempel oder Griffel in der Blüthe.

Blätter lineal, grundständig; Schaft blattlos 1blüthig: *Myosurus.* (S. 6.) Kelchblätter 5, am Grunde abwärts in einen Sporn verlängert; Blumenblätter 5, mit fadenförmigem Nagel und sehr schmaler, kleiner Platte, fast staubgefässähnlich; Staubgefässe 5—10; Schliessfrüchte 1samig, in einer dichten langen Aehre.

6. Klasse: ***Hexandria.*** **Sechsmännerheit.**

Jede Blüthe enthält Stempel und 6 Staubgefässe, die jedoch nicht zusammengewachsen sind, nicht auf dem Stempel stehen, und von denen nicht 4 länger und 2 kürzer sind. (Vergl. die 15. Klasse.)

1. Ordnung: *Monogynia.* Einweiberheit.

1 Griffel (oder 1 sitzende Narbe) in der Blüthe.

A) Blüthen blos mit einer Blüthenhülle *(Perigonium).*

AA) Fruchtknoten unter der Blüthe stehend; Blüthenhülle 6theilig, weiss. (Blüthen vor dem Aufblühen in eine dünnhäutige, zusammengedrückte Blüthenscheide eingeschlossen.)

* Die 6 Zipfel der Blüthenhülle gleichgestaltet, eiförmig, an der Spitze etwas verdickt: *Leucojum.* (S. 451.) Griffel keulenförmig, mit aufgesetzter Spitze; Kapsel 3fächerig, vielsamig, 3klappig.

** Die 3 inneren Zipfel der Blüthenhülle kürzer, als die äusseren, und ausgerandet: *Galanthus.* (S. 451.) Griffel stielrund, nach Oben verdünnt, mit kleiner stumpfer Narbe; Kapsel, wie bei voriger Art.

BB) Fruchtknoten im Grunde der Blüthe frei, oberständig.

a) Stengel an den Gelenken mit einer Gelenkscheide: ***Polygonum.*** (S. 387.) Blüthenhülle 4—5spaltig. (S. die 2. Ordn. dieser Kl.)

b) Stengel ohne Gelenkscheiden.

aa) Blätter an den Aesten des Stengels büschelig, borstlich: *Asparagus.* (S. 452.) Blüthen vielehig-zweihäusig; Blüthenhülle glockig, 6theilig, am Grunde in ein feines, oft blüthenstielchenartiges Röhrchen zusammengezogen; Staubgefässblüthen grösser, mit grösseren, vollkommneren Staubgefässen und einem kleinen Fruchtknoten ohne Griffel und Narbe oder mit verkümmertem Griffel; Stempelblüthen kleiner, enthalten viel kleinere Staubgefässe mit verkümmerten Staubbeuteln und einen grösseren Fruchtknoten mit deutlichem Griffel und 3 zurückgekrümmten Narben; Beere 3fächerig, mit 2samigen Fächern.

bb) Blätter insgesammt grundständig oder am Stengel zerstreut (einzeln) oder wirtelig stehend.

‡ Blüthenhülle ganzblättrig, 6zähnig oder 6spaltig.

* Blüthen längs des Schaftes oder Stengels einseitig-traubig: *Convallaria.* (S. 453.) Blüthenhülle weiss, 6zähnig oder 6spaltig, glockig oder röhrig; Griffel mit stumpfer 3seitiger Narbe; Beere 3fächerig, mit 1samigen Fächern.

** Blüthen auf der Spitze des Schaftes einfach-doldig (straussdoldig): *Allium [oleraceum].* (S. 459.) Blüthenhülle tief 6spaltig. (S. w. unten.)

‡‡ Blüthenhülle 6blättrig.

α) Schaft auf der Spitze 1blüthig: *Tulipa.* (S. 454.) Blüthenhülle glockig; Staubgefässe auf dem Blüthenboden; Fruchtknoten länglich, mit 3lappiger,

sitzender Narbe; Kapsel 3fächerig, mit vielsamigen Fächern; Samen flach.

β) Schaft oder Stengel an der Spitze oder Seite mehrere oder viele Blüthen tragend.

*a) Narbe einfach, auf einem Griffel oder sitzend.

§ Stengel oder Schaft stielrundlich oder mehr oder minder 3kantig (nicht flach und breit blattartig).

*§ Die Staubbeutel mit ihrer Mitte auf der Spitze der Staubfäden liegend (aufliegend).

† Blüthen blau: *Scilla.* (459.) Blüthenhüllblätter abstehend oder etwas glockig; Staubgefässe dem untersten Grunde der Blüthenhüllblätter angewachsen; Griffel mit stumpfer Narbe; Kapsel 3fächerig, mit wenigsamigen Fächern; Samen rundlich.

†† Blüthen ganz weiss oder innen weiss, roth oder violettig-fleischroth. (Staubgefässe dem Blüthenboden eingefügt.)

*† Stengel beblättert: *Lilium.* (S. 454.) Blüthenhüllblätter glockig gestellt oder zurückgerollt, am Grunde innen mit einer offen-rinnigen oder geschlossenen Längshonigfurche; der Griffel mit dicklicher fast 3lappig-3eckiger Narbe; Kapsel 3fächerig; Samen flach.

**† Schaft blattlos.

* Blüthenstielchen oberhalb des Grundes durch ein Gelenk gegliedert: *Anthericum.* (S. 455.) Blüthenhüllblätter abstehend, weiss; Griffel mit stumpfer Narbe; Kapsel 3fächerig; Samen kantig.

** Blüthenstielchen nicht gegliedert: *Ornithogalum.* (S. 455.) Blüthenhüllblätter ab-

stehend, weiss und auf dem Rücken mit einem grünen Striemen oder aussen fast ganz grün; Griffel mit stumpfer Narbe; Kapsel 3fächerig; Samen fast kugelig-eirund oder kantig.

**§ Die Staubbeutel mit ihrem Grunde auf der Spitze der Staubfäden stehend (aufrecht).

* Blüthen aussen und innen blumenkronartig, mehr oder minder roth oder weiss: *Allium.* (S. 459.) Blüthen einfach-doldig, vor der Entwickelung von einer häutigen 1- oder 2klappigen Blüthenscheide eingeschlossen; Blüthenhülle glockig oder abstehend, 6blättrig oder tief 6spaltig; Staubgefässe mehr oder minder dem Grunde der Blüthenhüllblätter eingefügt; Griffel mit stumpfer Narbe; Kapsel 3fächerig; Samen kantig.

** Blüthen aussen kelchartig, grün, innen blumenkronartig, gelb: *Gagea.* (S. 456.) Blüthenhüllblätter nach Oben abstehend; Staubgefässe dem Blüthenboden eingefügt; Griffel mit stumpfer, 3seitiger Narbe; Kapsel 3fächerig; Samen rundlich.

§§ Schaft flach und breit blattartig, an der einen Seite eine dichte walzlich-kegelförmige, sitzende Aehre tragend: *Acorus.* (S. 435.) Blüthenhüllblätter 6, an der Spitze kapuzenförmig; Staubbeutel 2knotig; Fruchtknoten verkehrt-eirund, mit stumpfer Spitze; Narbe sitzend klein; Kapsel 3fächerig.

*b) Narben 3, fadenförmig, flaumig, auf der Spitze eines längeren oder sehr kurzen Griffels. (Blü-

thenhüllblätter 6, fast spelzenartig, braun oder grün, seltner weiss oder röthlich.)

* Kapsel 3fächerig, vielsamig: *Juncus*. (S. 465.)

** Kapsel 1fächerig, 3samig: *Luzula*. (S. 472.)

γ) Stengel an den Seiten in den Winkeln der gegenständigen Blätter einzelne, fast sitzende Blüthen tragend: *Peplis*. (S. 149.) Kelch zusammengedrückt-glockig, 12zähnig, 6 Zähne davon kürzer: Blume meist fehlend; Griffel sehr kurz, mit kreisrunder Narbe; Kapsel 2fächerig, vielsamig.

B) Blüthen mit Kelch und Blumenkrone versehen.

† Kelch ganzblättrig, 12zähnig, 6 Zähne davon kürzer.

* Kelch kurz, glockig: *Peplis*. (149.) Blumenblätter meist fehlend; Griffel sehr kurz. (S. oben darüber die Beschreibung.)

** Kelch walzig-röhrig: *Lytrum* [*Hyssopifolia*]. (S. 148.) Blumenblätter 4—6, dem Kelchschlunde eingefügt; Staubgefässe dem Kelche eingefügt; Griffel fadenförmig, mit kopfiger Narbe; Kapsel 2fächerig, vielsamig. (S. d. 1. Ordn. der 11. Kl.).

†† Kelch 6blättrig, die äusseren 3 Blätter kleiner: *Berberis*. (S. 15.) Blumenblätter 6, gelb, innen am Grunde 2drüsig; Fruchtknoten länglich, mit schildförmiger sitzender Narbe; Beere 2samig.

2. Ordnung: *Digynia*. Zweiweiberheit.

2 Griffel in der Blüthe.

Stengel an den Gelenken am Grunde der Blätter mit einer Gelenkscheide versehen: *Polygonum* [*Persicaria, lapathifolium, laxiflorum, Hydropiper*]. (S. 387.) (S. die 3. Ordn. der 8. Kl.)

3. Ordnung: *Trigynia.* Dreiweiberheit.

3 Griffel (oder 3 sitzende Narben) in der Blüthe.

A) Blüthen zwiebelständig, fleischroth, trichterig, mit sehr langer Röhre: *Colchicum.* (S. 464.) Blüthenhülle 6spaltig, blumenkronartig; Staubgefässe der Spitze der Röhre eingefügt; Griffel 3, sehr lang; Kapsel endlich an der Spitze sich in die 3 Fächer lösend und jedes Fach innen an der Spitze in einen Spalt aufspringend, vielsamig.

B) Blüthen auf einem blattlosen Schafte, an der Spitze desselben traubig.

* Narben 3, sitzend, flaumig; Blüthen grün: *Triglochin [palustre].* (S. 424.) Blüthenhülle 6blättrig, kelchartig; Staubbeutel fast sitzend; Fruchtknoten vorragend. (S. die letzte Ordn. dieser Kl.)

** Griffel 3, pfriemlich, mit stumpfer Narbe; Blüthen gelb: *Tofieldia.* (S. 464.) Blüthenhülle 6blättrig, blumenkronartig, gelb; Staubfäden pfriemlich; Kapseln 3, bis über die Mitte zusammengewachsen, innen an der Spitze aufspringend, vielsamig.

C) Blüthen auf einem beblätterten Stengel.

† Stengel nur 1 Wirtel von 3—5 Blättern und eine endständige einzelne Blüthe tragend: *Paris.* (S. 452.) (S. d. 4. Ordn. der 8. Kl.)

†† Stengel mit wechselständigen oder zerstreuten Blättern besetzt.

* Narben gross, pinselförmig-behaart: *Rumex.* (S. 381.) Blüthenhülle 6blättrig, die 3 äusseren Blätter kleiner, die 3 inneren bei der Frucht vergrössert; Staubfäden dünn, fädlich; Fruchtknoten 3eckig; Schliessfrucht von den 3 inneren vergrösserten Blättern der Blüthenhülle,

welche dann Klappen genannt werden, bedeckt. (Blüthen bei einigen 2häusig.)

** Narben klein, kopfig oder stumpf, kahl: *Polygonum [Persicaria, lapathifolium, laxiflorum, Hydropiper]*. (S. 387.) Blüthenhülle tief 4—5spaltig, zusammengedrückt oder stumpf-3kantig; die Zipfel ungleich; Staubgefässe 5—6—7—8; Griffel 2—3, völlig gesondert, oder am Grunde etwas zusammengewachsen; Schliessfrucht flachgedrückt oder 3seitig.

††† Stengel mit gegenständigen Blättern besetzt; Blüthen einzeln in den Blattwinkeln: *Elatine [hexandra]*. (S. 62.) Kleine Wasserpflanze; Kelch 2—4spaltig; Blume 3—4blättrig; Griffel 3—4. (S. d. 4. Ordn. der 8. Kl.)

4. Ordnung: *Tetragynia.* Vierweiberheit.

4 Griffel (oder 4 sitzende Narben) in der Blüthe.

Stengel nur einen Wirtel von 3—5 Blättern und eine endständige Blüthe tragend: *Paris*. (S. 452.) (S. die 4. Ordn. der 8. Kl.)

5. Ordnung: *Polygynia.* Vielweiberheit.

5 bis viele Griffel oder sitzende Narben oder Stempel in der Blüthe.

† Schaft blattlos; alle Blätter grundständig.

* Blüthen mit 6blättriger grüner Blüthenhülle: *Triglochin [maritimum]*. (S. 424.) 6 sitzende flaumige Narben. (S. d. 3. Ordn. dieser Kl.)

** Blüthen mit einem 3blättrigen Kelche und einer 3blättrigen weissen oder blassrothen Blumenkrone: *Alisma*. (S. 422.) Stempel 6—25; Fruchtknoten zusammenge-

drückt; Griffel unterhalb der Spitze des Fruchtknotens; Schliessfrüchte 1samig.

†† Stengel beblättert, mit fleischigen Blättern, gabelspaltig-verästelt: *Portulaca.* (S. 151.) Blüthen in den Gelenkspalten des Stengels sitzend, mit Kelch und Blumenkrone. (S. die 3. Ordn. der 11. Klasse.)

7. Klasse: *Heptandria.* **Siebenmännerheit.**

Jede Blüthe enthält Stempel und 7 Staubgefässe.

1. Ordnung: *Monogynia.* Einweiberheit.

1 Griffel in der Blüthe.

† Bäume und Sträucher.

* Blätter gefingert, aus 5—7 Blüthen bestehend: *Aesculus.* (S. 70.) Kelch röhrig-glockig, stumpf-5zähnig; Blumenblätter 4—5, ungleich, genagelt; Staubgefässe 7—8, aufwärts gekrümmt; Griffel fadenförmig; Kapsel 3klappig, 1—4samig. Blüthen zwitterig und zum Theil durch Verkümmerung des Stempels männlich.

** Blätter einfach (nicht zusammengesetzt): *Acer.* (S. 70.) Kelch tief 5spaltig; Blume 5blättrig; Staubgefässe 7—8—12, auf einem Stempelpolster; Fruchtknoten platt zusammengedrückt; der Griffel mit 2 fädlichen Narben. (S. die 1. Ordn. der 8. Kl.)

†† Kräuter.

* Stengel beblättert, 1—4 lang-gestielte Blüthen tragend: *Trientalis.* (S. 359.) Kelch tief 7theilig (zuweilen 5—9theilig), Blume ganzblättrig, 7theilig (zuweilen 5—9theilig), flach; Staubgefässe 7 (zuweilen 5 — 9); Fruchtknoten kugelig; der Griffel fadenförmig, mit stumpfer, ausgerandeter Narbe; Kapsel zerreissend, 1fächerig, vielsamig.

** Schaft blattlos, auf der Spitze eine dichte, kurze, mit einer innen weissen Blüthenscheide versehene Aehre tragend: *Calla.* (S. 435.) Stempel und darumgestellte Staubgefässe stehen ohne Blüthenhüllen auf der Axe.

2. Ordnung: *Pentagynia.* Fünfweiberheit.

5 Griffel in der Blüthe.

Stengel mit lineal-pfriemlichen, fast fädlichen Blättern und weissen Blumen: *Spergula.* (S. 53.) Kelch 5blättrig; Blume 5blättrig; Staubgefässe 5—7—10. (S. die 4. Ordn. der 10. Kl.)

8. Klasse: **Octandria. Achtmännerheit.**

Jede Blüthe enthält Stempel und 8 Staubgefässe, deren Staubfäden nicht zusammengewachsen (sondern frei) sind.

1. Ordnung: *Monogynia.* Einweiberheit.

1 Griffel (oder 1 sitzende Narbe) in der Blüthe.

A) Blüthenhüllen ganz fehlend; Stempel und darumgestellte Staubgefässe bilden eine kurze, dichte Aehre, die mit einer innen weissen Blüthenscheide am Grunde versehen ist: *Calla.* (S. 435.) Schaft blattlos; Griffel fehlend. (S. d. 1. Ord. der 21. Klasse.)

B) Blüthenhülle *(Perigonium)* ganzblättrig. (Fruchtknoten im Grunde der Blüthe frei.)

* Strauch; Blüthenhülle trichterförmig, 4spaltig: *Daphne* (S. 392.) Staubgefässe der Röhre eingefügt, 4 davon tiefer stehend; Griffel fehlend oder sehr kurz; Narbe platt-kopfig; Steinfrucht 1samig.

** Kräuter; Blüthenhülle tief 4—5spaltig, zusammenge-

drückt oder stumpf-3kantig: *Polygonum.* (S. 387.) Griffel 2—3theilig oder völlig gesondert. (S. d. 3. Ordn. dieser Kl.)

C) Blumenkrone ganzblättrig.

† Fruchtknoten mit der Kelchröhre verwachsen, daher unter der Blume stehend; Kelchsaum kurz-vierzähnig, zuweilen kaum merklich.

* Blumenkrone kugelig oder glockig, 4—5zähnig oder 4—5spaltig: *Vaccinium.* (S. 278.) Staubgefässe 8—10—12; Staubbeutel mittenbefestigt, 2hörnig, an der Spitze der Hörner sich öffnend, auf dem Rücken 2dornig oder dornenlos; Griffel fädlich mit stumpfer Narbe; Beere mit Fruchtnarbe, 4—5fächerig.

** Blumenkrone radförmig, 4theilig, ausgebreitet und endlich zurückgeschlagen, mit äusserst kurzer Röhre: *Oxycoccus.* (S. 279.) Das Uebrige, wie bei der vorhergehenden Gattung.

†† Fruchtknoten nicht mit dem Kelche verwachsen, sondern im Grunde der Blüthe frei; Kelch 4blättrig (gefärbt), länger, als die Blume: *Calluna.* (S. 279.) Blumenkrone 4spaltig; Griffel fädlich mit 4lappiger Narbe; Kapsel 4fächerig, 4schalstückig, die Scheidewände dem Mittelsäulchen angewachsen, den Näthen der Kapsel gegenüberstehend.

D) Blumenkrone 4blättrig; Fruchtknoten mit der Kelchröhre verwachsen.

* Kelchröhre viel länger, als der im Grunde eingewachsene Fruchtknoten: *Oenothera.* (S. 143.) Kelchsaum 4theilig; Griffel fadenförmig, mit 4theiliger Narbe; Kapsel 4fächerig, vielsamig; Samen ohne Haarschopf.

** Kelchröhre nur so lang, als der eingewachsene Fruchtknoten, oder nur ein wenig über die Spitze des Frucht-

knotens hinaus verlängert: *Epilobium.* (S. 138.) Griffel fädlich; Narbe 4theilig, 4spaltig oder ganz und keulenförmig; Samen mit einem Wollschopfe; das Uebrige, wie bei der vorhergehenden Gattung.

E) Blumenkrone 5blättrig.

* Kraut mit blattlosem, schuppigen, gelblichen Schafte, der auf der Spitze eine Traube trägt: *Monotropa.* (S. 283.) Kelch 5blättrig; Blumenblätter am Grunde höckerig; Staubgefässe 8 (in der Endblüthe der Traube 10); Griffel walzlich, mit grosser, trichteriger Narbe; Kapsel halb —4—5fächerig, 4—5klappig.

** Bäume und Sträucher, Blätter und Blüthen tragend: *Acer.* (S. 70.) Kelch 5theilig; Staubgefässe meist 8 (7—12), auf einem drüsigen Stempelpolster; Fruchtknoten platt-zusammengedrückt; Griffel mit 2 fädlichen Narben; Frucht aus 2 (seltner 3—4) verbundnen, an der äusseren Seite in einen Flügel verlängerter Nusshülsen bestehend. Die Blüthen sind auf demselben Stamme zum Theil zwitterig, zum Theil durch Verkümmerung des Stempels männlich.

2. Ordnung: *Digynia.* Zweiweiberheit.

2 Griffel (oder 2 sitzende Narben) in der Blüthe.

A) Bäume und Sträucher: *Ulmus.* (S. 401.) Blüthen vor den Blättern erscheinend. (S. die 2. Ordn. der 5. Klasse.)

B) Kräuter.

* Blüthenhülle 4-, seltner 5spaltig, flach, gelb, ihr unterer Theil mit dem Fruchtknoten verwachsen: *Chrysosplenium.* (S. 159.) Staubgefässe 8, seltner 10, um eine 8lappige Drüsenscheibe eingefügt; Staubbeutel 2fächerig; Griffel pfriemlich, mit einfachen Narben; Kapsel

2schnäbelig, 1fächerig, bis zur Hälfte in 2 Klappen aufspringend, die einen 4lappigen Becher darstellen, der in seinem Grunde die glänzenden Samen enthält.

** Blüthenhülle tief 4–5spaltig, zusammengedrückt oder stumpf-3kantig, gar nicht mit dem Fruchtknoten verwachsen: *Polygonum.* (S. 387.) (S. d. 3. Ordn. dieser Klasse.)

3. Ordnung: *Trigynia.* Dreiweiberheit.

3 Griffel in der Blüthe.

Blüthenhülle tief 4—5spaltig, zusammengedrückt oder stumpf-3kantig, mit ungleichen Zipfeln: *Polygonum.* (S. 387.) Staubgefässe 5—6—7—8; Fruchtknoten oberständig; Griffel tief 2—3spaltig oder 2—3 gesonderte Griffel; Schliessfrucht 1samig, zusammengedrückt oder 3kantig.

4. Ordnung: *Tetra — Pentagynia.* Vier — Fünfweiberheit.

Der Fruchtknoten trägt 4—5 Griffel oder 4—5 sitzende Narben.

a) Stengel 2 Blätter und ein fast würfeliges 5blüthiges Blüthenköpfchen tragend: *Adoxa.* (S. 185.) Kelch mit dem Grunde des Fruchtknotens verwachsen, an den Seitenblüthen 3spaltig, an der Endblüthe 2—3spaltig; Blumen radförmig, an den Seitenblüthen 5theilig, an der Endblüthe 4theilig; Staubgefässe in den Seitenblüthen 10, in der Endblüthe 8; Griffel in den Seitenblüthen 5, in der Endblüthe 4; Beere krautig-saftig.

b) Stengel mit gegenständigen oder wirteligen Blättern und einzelnen, blattwinkelständigen Blüthen: *Elatine.* (S. 62.) Kelch 2—3—4spaltig; Blumenblätter 3—4; Staubgefässe 3, 4, 6, 8; Griffel 3—4; Kapsel 3—4fächerig, vielsamig. Kleine Wasserpflanzen.

c) Stengel mit einem einzigen Wirtel von 3—5 Blättern und einer einzigen endständigen Blüthe: *Paris.* (S. 452.) Blüthenhülle flach ausgebreitet, bis zum Grunde 8theilig (zuweilen 6—10theilig), die äusseren 4 (oder 3—5) Zipfel breiter, gleichsam einen Kelch bildend, die 4 (oder 3—5) inneren Zipfel viel schmäler, gleichsam eine Blumenkrone bildend; Staubgefässe 8 (manchmal 6—10); Staubbeutel der Mitte der Staubfäden angewachsen; Griffel 4, fädlich; Beere 4fächerig.

d) Stengel mit wechselständigen und gegenständigen, fleischigen Blättern und gaffelständigen Blüthen: *Portulaca.* (S. 151.) Kelch 2spaltig; Blumenblätter 4—5—6; Griffel (oder Narben) 5, fädlich. (S. d. 3. Ordn. der 11. Klasse.)

9. Klasse: **Enneandria. Neunmännerheit.**

Jede Blüthe enthält Stempel und 9 Staubgefässe, deren Staubfäden nicht verwachsen sind.

1. Ordnung: *Monogynia.* Einweiberheit.

1 Griffel (oder 1 sitzende Narbe) in der Blüthe.

* Kraut; Blüthen ohne Blüthenhülle, in einer endständigen, mit einer innen weissen Blüthenscheide versehenen Achre: *Calla.* (S. 435.) Die Blüthen bestehen aus hüllenlosen Stempeln, um welche Staubgefässe (6—9) gestellt sind. (S. d. 1. Ordn. der 21. Klasse.)

** Bäume und Sträucher; Blüthen mit Kelch und Blumenkrone: *Acer.* (S. 70.) (S. d. 1. Ordn. der 8. Klasse.)

2. Ordnung: *Hexagynia.* Sechsweiberheit.

6 Griffel oder Stempel in der Blüthe.

Blüthen in endständiger, einfacher Dolde, auf einem

blattlosen Schafte: *Butomus.* (S. 423.) Blüthenhülle 6blättrig, gefärbt, blumenkronartig; die äusseren 3 Blätter fast einen Kelch bildend; Fruchtknoten 6, fast bis zur Hälfte zusammengewachsen, in einen kurzen Griffel zugespitzt; Balgkapseln geschnäbelt, 1fächerig, innen der Länge nach aufspringend.

10. Klasse: *Decandria.* Zehnmännerheit.

Jede Blüthe enthält Stempel und 10 Staubgefässe, deren Staubfäden nicht zusammengewachsen sind.

1. Ordnung: *Monogynia.* Einweiberheit.

1 Griffel (oder 1 sitzende Narbe) in der Blüthe.

A) Blüthenhülle *(Perigonium)* fehlend, (Fortpflanzungsorgane hüllenlos).

Blüthen in einer endständigen, mit einer Blüthenscheide versehenen Aehre, welche Stempel trägt, um welche 6—10 Staubgefässe gestellt sind: *Calla.* (S. 435.) Schaft blattlos. (S. d. 1. Ordn. der 21. Klasse.)

B) Blüthenhülle *(Perigonium)* ganzblättrig, 5theilig. (Staubgefässe 10, davon 5 ohne Staubbeutel; Fruchtknoten im Grunde der Blüthe frei; Blüthen geknäuelt.)

* Blüthen gelb-grünlich: *Herniaria.* (S. 152.) (S. d. 1. Ordn. der 5. Klasse.)

** Blüthen weiss: *Illecebrum.* (S. 153.) (S. d. 1. Ordn. der 5. Klasse.)

C) Blumenkrone ganzblättrig, 4—5zähnig oder 4—5-spaltig.

* Fruchtknoten unter der Blume stehend; Kelchsaum

4—5zähnig oder fast ganzrandig: *Vaccinium.* (S. 278.) (S. d. 1. Ordn. der 8. Klasse.)

** Fruchtknoten im Grunde der Blüthe frei; Kelch 5theilig, klein, rosenroth: *Andromeda.* (S. 279.) Blumenkrone fast eirund, 5zähnig; Staubbeutel an der Spitze in 2 Löchern aufspringend; der Griffel walzlich, mit stumpfer Narbe; Kapsel 5fächerig, 5klappig.

D) Blumenkrone 5blättrig.

† Blätter gänzlich fehlend; der Schaft blos mit gelblichen Schuppen besetzt, an der Spitze eine Traube tragend: *Monotropa.* (S. 283.) Narbe gross, trichterig; Staubgefässe 8—10. (S. d. 1. Ordn. der 8. Klasse.)

†† Blätter am Grunde oder längs des ganzen Stengels oder Stammes vorhanden.

§ Nebenblätter fehlend.

* Blätter beiderseits grün und kahl: *Pyrola.* (S. 280.) Kelch 5theilig; Staubfäden pfriemlich; Staubbeutel nahe an der Einfügung des Staubfadens in 2 Löchern aufspringend; Fruchtknoten platt-kugelig, oben und unten genabelt, stumpf-5kantig; Griffel lang oder sehr kurz; Narbe mehr oder minder stark in 5 Knötchen gespalten; Kapsel 5fächerig, in 5 Rissen aufspringend, Scheidewände auf der Mitte der Klappen.

** Blätter unterseits rostfarbig-filzig: *Ledum.* (S. 280.) Kelch sehr klein, 5zähnig; Staubfäden fadenförmig; Staubbeutel an der Spitze in 2 Löchern aufspringend; Fruchtknoten rundlich, mit dem Stempelpolster verwachsen; Griffel fädlich, mit kleiner, kopfiger Narbe; Kapsel 5fächerig, vom Grunde nach der Spitze in 5 bleibende Klappen aufspringend.

§§ Nebenblätter am Grunde der Blattstiele vorhanden.

F*

(Frucht in 5 lang-geschnäbelte Theilfrüchte sich lösend.)

* Blätter unpaarig-gefiedert: *Erodium.* (S. 75.) Von den 10 Staubgefässen 5 ohne Staubbeutel; der grannenförmige Schnabel der abgelösten Theilfrüchte unten mehr oder minder stark schraubenförmig gewunden. (S. d. 2. Ordn. der 16. Kl.)

** Blätter handförmig-gespalten oder handförmig tief getheilt oder 3—5fingerig: *Geranium.* (S. 71.) Alle 10 Staubgefässe (wenigstens in der noch nicht geöffneten Blüthe) Staubbeutel tragend, mit Ausnahme von *Geranium pusillum*; der grannenförmige Schnabel der abgelösten Theilfrucht zirkelförmig zurückgebogen. (S. die 3. Ordn. der 16. Klasse.)

2. Ordnung: *Digynia.* Zweiweiberheit.

2 Griffel (oder 2 sitzende Narben) in der Blüthe.

A) Blüthen nur mit einer Blüthenhülle versehen.

† Blätter ohne Nebenblätter.

* Blätter nierenförmig oder halbkreisrund, gekerbt, gestielt; Blüthenhülle flach: *Chrysosplenium.* (S. 159.) (S. die 2. Ordn. der 8. Kl.)

** Blätter lineal-fädlich, gegenständig; Blüthenhülle abstehend: *Scleranthus.* (S. 153.) Blüthenhülle 5spaltig, grün, weisslich-gerandet; die Röhre derselben glockig, der Schlund durch einen Drüsenring verengert; Staubgefässe 10, seltner 5; Fruchtknoten in der Röhre der Blüthenhülle eingeschlossen; Griffel 2, mit kopfigen Narben; Schliessfrucht häutig, in der erhärteten Blüthenhüllenröhre eingeschlossen.

†† Blätter mit 2 weisshäutigen Nebenblättern versehen.

* Blüthen gelbgrünlich, am Blattwinkel geknäuelt: *Herniaria.* (S. 152.) (S. d. 1. Ordn. der 5. Klasse.)

** Blüthen weiss, am Blattwinkel geknäuelt: *Illecebrum.* (S. 153.) (S. die 1. Ordn. der 5. Klasse.)

B) Blüthen mit Kelch und Blumenkrone versehen.

a) Blätter zerstreut; Kelchröhre mit dem Fruchtknoten bis zur Hälfte oder mehr verwachsen: *Saxifraga.* (S. 158.) Kelch 5spaltig oder 5theilig; Blume 5blättrig, weiss; Griffel 2, bleibend; Kapsel 2schnäbelig, 2fächerig, zwischen den Griffeln in einem Loche aufspringend, vielsamig.

b) Blätter gegenständig; Kelchröhre vom Fruchtknoten frei.

† Kelch am Grunde ohne Nebenkelch.

* Kelch kurz glockig; Blumenblätter vom Nagel aus allmälig in die Platte verbreitert: *Gypsophila.* (S. 44.) Kelch 5zähnig oder 5spaltig; Blume 5blättrig; Griffel 2, an der Innenseite papillig-flaumig; Kapsel 1fächerig, an der Spitze 4spaltig aufspringend.

** Kelch röhrig oder kegelförmig; Blumenblätter vom Nagel aus plötzlich in die Platte verbreitert: *Saponaria.* (S. 47.) Kelch 5zähnig; Blume 5blättrig; Griffel 2, an der Innenseite papillig-flaumig; Kapsel 1fächerig, an der Spitze 4zähnig aufspringend.

†† Kelch am Grunde mit einem meist aus 4, paarig-kreuzenden Schuppen bestehenden Nebenkelche versehen: *Dianthus.* (S. 45.) Kelch 5zähnig; Blume 5blättrig; Griffel 2, an der Innenseite papillig-flaumig; Kapsel 1fächerig, an der Spitze 4spaltig aufspringend.

3. Ordnung: *Trigynia.* Dreiweiberheit.

3 Griffel in der Blüthe.

A) Kelch ganzblättrig, 5zähnig.

* Stengel mit fast wagerecht-abstehenden Aesten und Aestchen; Beere trocken, 1fächerig: *Cucubalus.* (S. 47.) Blumenblätter 5, genagelt; Samen nierenförmig.

** Stengel astlos oder mit aufgerichteten Aesten; Kapsel an der Spitze 6spaltig aufspringend: *Silene.* (S. 48.) Blumenblätter 5, genagelt; Kapsel im Grunde 3fächerig; Samen nierenförmig.

B) Kelch 5blättrig.

a) Blätter ohne Nebenblätter.

† Blumenblätter ganz oder seicht ausgerandet.

§ Blätter pfriemlich; Kapsel 3klappig: *Alsine.* (S. 54.) Blumenblätter 5, (bei der hiesigen Art kleiner, als der Kelch); Staubgefässe 10, zuweilen weniger, bis 3; Samen ungeflügelt und ohne Samenmantel.

§§ Blätter eirund.

* Blätter sitzend, unterste in einen kurzen Stiel zusammengezogen; Kapsel 6spaltig aufspringend: *Arenaria.* (S. 55.) Blumenblätter 5, (bei der hiesigen Art kleiner, als der Kelch); Samen ohne Samenmantel.

** Blätter 3—5nervig, untere gestielt und ihr Blattstiel so lang, als das Blatt; Kapsel 6klappig: *Moehringia.* (S. 55.) Blumenblätter 5, (bei der hiesigen Art kleiner, als der Kelch); Samen am Nabel mit einem kleinen, schuppenförmigen Samenmantel.

†† Blumenblätter 2spaltig oder bis zum Grunde 2theilig: *Stellaria.* (S. 56.) Blumenblätter 5; Kapsel 6klappig.

b) Blätter mit weisshäutigen Nebenblättern versehen:

Lepigonum. (S. 54.) Blumenblätter 5, ganz, röthlich; Kapsel 3klappig; Samen ungeflügelt oder mit Flügelrand.

4. Ordnung: *Pentagynia.* Fünfweiberheit.

5 Griffel (oder 5 sitzende Narben) in der Blüthe.

A) Ein einzelner Fruchtknoten in der Blüthe.

a) Fruchtknoten halbunterständig, die untere Hälfte desselben der Kelchröhre eingewachsen.

* Blätter 1—3fach-gefingert, häutig-krautig: *Adoxa.* (S. 185.) Stengel auf der Spitze ein lang-gestieltes, fast würfeliges Blüthenköpfchen tragend. (S. d. 4. Ordn. der 8. Klasse.)

** Blätter einfach, fleischig, ganzrandig: *Portulaca.* (S. 151.) Kelch 2spaltig; Blumenblätter 5. (S. d. 3. Ordn. d. 11. Kl.)

b) Fruchtknoten oberständig, vom Kelche ganz frei im Grunde der Blüthe.

aa) Kelch 5blättrig.

α) Staubbeutel der Mitte der Staubfäden angewachsen: *Paris.* (S. 452.) (S. d. 4. Ordn. der 8. Klasse.)

β) Staubbeutel auf der Spitze der Staubfäden befestigt.

† Blätter einfach.

§ Blätter mit durchscheinend-dünnhäutigen Nebenblättern versehen: *Spergula.* (S. 53.) Blumenblätter 5, ganz, weiss; Griffel 5; Kapsel 5klappig, vielsamig; Samen mit einem Flügelrande.

§§ Blätter ohne Nebenblätter.

* Blumenblätter an der Spitze ganz; Kapsel 5klappig: *Sagina [nodosa].* (S. 51.) (S. d. 3. Ordn. der 4. Klasse.)

** Blumenblätter 2spaltig oder ausgerandet; Kapsel 10zähnig aufspringend: *Cerastium.* (S. 59.)

Blumenblätter 5, zuweilen kürzer, als der Kelch; Griffel 5; Kapsel 1fächerig.

*** Blumenblätter bis zum Grunde 2theilig; Kapsel 5klappig, mit an der Spitze 2spaltigen Klappen: *Malachium.* (S. 59.) Blumenblätter 5; Griffel 5; Kapsel 1fächerig.

†† Blätter 3fingerig: *Oxalis.* (S. 77.) Staubgefässe am Grunde kurz 1brüderig verwachsen, die äusseren kürzer. (S. die 3. Ordn. der 16. Klasse.)

bb) Kelch ganzblättrig, 5zähnig oder 5spaltig.

* Kelchzipfel kürzer, als die Blume: *Lychnis.* (S. 50.) Blumenblätter 5, genagelt; Griffel 5, an der Innenseite papillig, übrigens kahl; Kapsel unten 5fächerig oder ganz 1fächerig, 5- oder 10zähnig aufspringend.

** Kelchzipfel weit länger, als die Blume: *Agrostemma.* (S. 51.) Kelchzipfel blattartig, verlängert; Blumenblätter 5, genagelt; Griffel 5, oben am Innenrande papillig und zugleich ringsum flaumig; Kapsel 5zähnig aufspringend.

B) Fruchtknoten 5 in einer Blüthe; Blätter fleischig: *Sedum.* (S. 154.) Kelch 5theilig; Blumenblätter 5; unterweibige Schuppen 5, klein; Balgkapseln 5, vielsamig.

5. Ordnung: *Polygynia.* Vielweiberheit.

Fruchtknoten sehr zahlreich oder zahlreiche Griffel.

* Schaft 1blüthig; Blätter grundständig, lineal; Blumenblätter lang-genagelt; Stempelträger endlich in eine lange kegelig-walzenförmige Aehre verlängert: *Myosurus.* (S. 6.) (S. d. 6. Ordn. der 5. Klasse.)

** Stengel mehrblüthig, beblättert; Blumenblätter kurzgenagelt oder nagellos: *Ranunculus.* (S. 6.) (S. d. 2. Ordn. der 13. Kl.)

11. Klasse: **Dodecandria.** **Zwölfmännerheit.**

Jede Blüthe enthält Stempel und 11—16 Staubgefässe, deren Staubfäden nicht zusammengewachsen sind und die nicht auf dem Stempel stehen.

1. Ordnung: *Monogynia.* Einweiberheit.

1 Griffel (oder 1 sitzende Narbe) in der Blüthe.

a) Nicht milchende Pflanzen.

* Fruchtknoten unterständig; Blüthenhülle 3—4spaltig: *Asarum.* (S. 393.) Blüthenhülle glockig; Staubgefässe 12, auf dem Fruchtknoten um den Griffel stehend; Staubbeutel der Mitte der Staubfäden angewachsen; Griffel mit strahlig-6lappiger Narbe; Kapsel 6fächerig.

** Fruchtknoten oberständig, sitzend; Kelch röhrenförmig, 8—12zähnig; Blume 4—6blättrig, dem Kelchschlunde eingefügt: *Lytrum.* (S. 148.) Staubgefässe 6—12, dem Grunde oder der Mitte des Kelches eingefügt; Griffel fadenförmig, mit kopfiger Narbe; Kapsel 2fächerig, vielsamig.

b) Weissmilchende Pflanzen; Fruchtknoten oberständig, gestielt, mit einem 3spaltigen oder tief 3theiligen Griffel: *Euphorbia.* (S. 394.) (S. d. 1. Ordn. der 21. Klasse.)

2. Ordnung: *Digynia.* Zweiweiberheit.

2 Griffel (oder 2 sitzende Narben) in der Blüthe.

Staubgefässe und die 5 gelben Blumenblätter dem Kelchschlunde eingefügt; der Kelch unter seinem Saume mit zahlreichen hakigen Weichstacheln besetzt: *Agrimonia.* (S. 127.) Kelch kreiselförmig, mit 5spaltigem

Saume; Staubgefässe 15; Fruchtknoten 2, in der Kelchröhre eingeschlossen, jede in einen Griffel mit kopfiger Narbe endend.

3. Ordnung: *Tri—Hexagynia.* Drei—Sechsweiberheit.

3—6 Griffel (oder 3—6 sitzende Narben) in der Blüthe.

a) Kelch bis zum Grunde 4—6theilig; Blumenblätter fransenartig-zerschlitzt: *Reseda.* (S. 42.) Staubgefässe 10—24, nebst dem Fruchtknoten auf einem sehr kurzen Stempelträger stehend; Griffel 3—6, äusserst kurz; Kapsel 3—6seitig, an der Spitze zwischen den Griffeln in einem Loche offen, 1fächerig; Samen an wandständigen Samenträgern.

b) Kelch 2spaltig; Fruchtknoten 1, in den Kelchgrund eingewachsen; Blumenblätter ganz: *Portulaca.* (S. 151.) Blumenblätter 4—6; Staubgefässe 8—15; Fruchtknoten rundlich; der Griffel an der Spitze in 3—6 Narben gespalten oder bis zum Grunde getheilt; Kapsel ringsumschnitten.

c) Kelch 5spaltig; Fruchtknoten 3—12, frei im Kelche; Blumenblätter ganz: *Spiraea.* (S. 110.) Blumenblätter 5, nebst den Staubgefässen dem Kelchschlunde eingefügt. (S. d. 2. Ordn. der 12. Klasse.)

4. Ordnung: *Polygynia.* Vielweiberheit.

8 — sehr viele Griffel (oder sitzende Narben) in der Blüthe.

* Kelch 6—20theilig; Blumenblätter 6—20, am Grunde unter sich und mit den Staubgefässen etwas zusammengewachsen: *Sempervivum.* (S. 156.) Wurzel dichte Rosetten von fleischigen, ganzen Blättern trei-

bend; unterweibige Schuppen 6—20; Fruchtknoten 6—20, jeder in einen pfriemlichen Griffel endend; Balgkapseln mehrsamig.

** Kelch und Blumenkrone 5blättrig; Blumenblätter frei: *Ranunculus [paucistamineus]*. (S. 6.) (S. d. 2. Ordn. der 13. Klasse.)

12. Klasse: *Icosandria.* Kelchmännerheit.

Jede Blüthe enthält Stempel und 20 (selten 18) oder mehr Staubgefässe, welche dem Kelche eingefügt sind.

1. Ordnung: *Monogynia.* Einweiberheit.

1 Griffel in der Blüthe.

† Griffel ungetheilt, mit einfacher Narbe.

* Fruchtknoten vom Kelche frei, oberständig: *Prunus*. (S. 108.) Kelch 5spaltig, abfällig; Blumenblätter 5, weiss; Steinfrucht saftig, 1kernig; Steinkern ohne eingestochne Grübchen.

** Fruchtknoten dem Kelche eingewachsen, unterständig: *Crataegus*. (S. 134.) (S. d. folgende Ordnung.)

†† Griffel tief gespalten.

* Kelchzipfel aussen auf dem Rücken drüsenlos, nicht blattartig; Blüthen büschelig oder doldentraubig: *Pyrus*. (S. d. folgende Ordnung.)

** Kelchzipfel aussen am Rücken vieldrüsig, blattartig; Blüthen einzeln: *Cydonia*. (S. 136.) (S. d. folgende Ordnung.)

2. Ordnung: *Di—Pentagynia.* Zwei—Fünfweiberheit.

2—5 Griffel in der Blüthe.

A) Fruchtknoten der Kelchröhre eingewachsen, unterständig.

a) Blüthen doldentraubig, trugdoldig oder büschelig.

† Die Griffel am Grunde kahl und völlig gesondert: *Crataegus.* (S. 134.) Kelch 5zähnig oder 5spaltig; Blume 5blättrig; Griffel 1—5; Steinfrucht 1—5kernig, mit 2—1samigen Steinkernen.

†† Die Griffel am Grunde kahl und daselbst verwachsen, oder am Grunde wollig und gesondert oder verwachsen.

* Blätter einfach und ganz: *Pyrus.* (S. 137.) Kelch 5spaltig; Blumenblätter 5; Apfelfrucht 3—5fächerig, mit wenigsamigen Fächern.

** Blätter gefiedert oder eingeschnitten-fiederspaltig: *Sorbus.* (S. 137.) Kelch 5zähnig oder 5spaltig; Blume 5blättrig; Griffel 2—5; Beere 2—5fächerig.

b) Blüthen einzeln, endständig (wenigstens bei den hiesigen Arten).

* Kelchzipfel kürzer, als die Blume, blattartig, am Rücken vieldrüsig: *Cydonia.* (S. 136.) Kelch 5spaltig; Blumenblätter 5; Apfelfrucht mit 8—14samigen Fächern.

** Kelchzipfel länger, als die Blume, lanzett-pfriemlich: *Mespilus.* (S. 136.) Kelch 5spaltig; Blumenblätter 5; Steinfrucht 5 Steinkerne enthaltend, auf der Spitze zwischen dem Kelchsaum in eine grosse, breite Scheibe erweitert; die Steinkerne an der Spitze nur mit einer sehr dünnen Fleischlage bedeckt.

B) Die Fruchtknoten vom Kelche frei, oberständig: *Spi-*

raea. (S. 110.) Kelch 5spaltig; Blume 5blättrig; Fruchtknoten 2—12 (sehr selten 1); Balgkapseln 2—mehrsamig.

3. Ordnung: *Polygynia.* Vielweiberheit.

6—sehr viele Griffel (oder sitzende Narben) in der Blüthe.

A) Kelch 5spaltig.

* Kelchröhre krugförmig, fleischig, an der Spitze eingeschnürt: *Rosa.* (S. 128.) Kelchschlund durch einen Drüsenring oder eine drüsige Scheibe verengert; Blumenblätter 5; Fruchtknoten zahlreich, in der Kelchröhre eingeschlossen; die Griffel mit den Narben vorragend; Hüllfrucht beerenartig, aus der fleischig gewordenen Kelchröhre gebildet, welche die steinharten Schliessfrüchte einschliesst.

** Kelchröhre becherförmig, kurz und oben weit: *Spiraea.* (S. 110.) (S. d. vorhergehende Ordnung.)

*** Kelch flach: *Rubus.* (S. 114.) Blume 5blättrig; Fruchtknoten zahlreich, auf einem halbkugeligen oder kegelförmigen Stempelträger; Früchtchen steinfruchtartig, zu einer abfallenden, unterseits concaven Haufenfrucht verbunden.

B) Kelch 8—10spaltig; die Kelchzipfel in 2 Reihen, die 5 äusseren kleiner.

† Griffel einen langen Schnabel bildend, der an der hakiggebognen Spitze mit der unten ebenso gebognen Narbe gegliedert ist: *Geum.* (S. 112.) Blumenblätter 5; Schliessfrüchte zahlreich, lang-geschnäbelt, ein sitzendes oder durch einen Fruchtträger gestieltes Köpfchen bildend.

†† Griffel klein, abfällig, mit der Narbe nicht gegliedert.

* Wurzelranken treibend; Fruchtträger endlich beerenartig, saftig und vergrössert: *Fragaria.* (S. 119.) Blumenblätter 5, weiss oder etwas röthlich; Griffel etwas seitenständig; Fruchtknoten zahlreich; Schliessfrüchte klein.

** Ohne Wurzelranken; Blumenblätter 5, gelb oder weiss; Fruchtträger saftlos (nicht beerenartig), convex oder kegelförmig: *Potentilla.* (S. 121.) Fruchtknoten zahlreich; Griffel etwas seitenständig; Schliessfrüchte klein.

*** Ohne Wurzelranken; Blumenblätter 5, purpurroth; Kelch innen dunkel blutroth-braun: *Comarum.* (S. 121.) Fruchtknoten zahlreich; Griffel etwas seitenständig; Fruchtträger nach dem Verblühen vergrössert, saftlos, schwammig; Schliessfrüchte klein.

13. Klasse: *Polyandria.* Vielmännerheit.

Jede Blüthe enhält Stempel und 20 (selten 18) oder mehr Staubgefässe, welche dem Blüthenboden eingefügt und nicht zusammengewachsen sind.

1. Ordnung: *Monogynia.* Einweiberheit.

1 Griffel (oder 1 sitzende Narbe) in der Blüthe.

A) Kelch spornlos.

a) Blume 4blättrig.

† Kelch 2blättrig, hinfällig.

* Narbe 2lappig, auf einem kurzen Griffel; Blume gelb: *Chelidonium.* (S. 17.) Kapsel schotenförmig, 2klappig; die Klappen vom Grunde aus abspringend; Samenträger fadenförmig, nathständig, nach dem Abspringen der Klappen einen Rahmen bildend.

** Narbe schildförmig, gross, 4—20strahlig, sitzend; Blumen roth oder weiss: *Papaver.* (S. 16.) Kapsel unvollständig-4—20fächerig, wegen der im Mittelpunkte nicht zusammenstossenden Scheidewände, unter der Narbe in Löchern aufspringend.

†† Kelch 4blättrig, hinfällig; Blumenblätter 4—6, spatelig, weiss: *Actaea.* (S. 15.) Narbe sitzend, oval, schief, mit einer Längsfurche; Frucht beerenartig; Samenträger einseitig wandständig.

b) Blume 5blättrig.

* Trauben verlängert, mit oder ohne Deckblättchen; Griffel mit kopfiger, ganzer Narbe: *Helianthemum.* (S. 35.) Kelch 5blättrig; die 2 äusseren Kelchblätter viel kleiner oder fehlend, die 3 inneren grösseren in der Knospenlage zusammengerollt; Kapsel 3klappig; Klappen auf der Mitte samentragend.

** Doldentrauben meist armblüthig, mit einem sehr grossen dem Blattstiel angewachsenen Deckblatte gestützt; Griffel mit 5spaltiger Narbe: *Tilia.* (S. 66.) Kelchblätter 5, gleich, in der Knospenlage klappig; Nusshülse lederartig, durch Fehlschlagen 1fächerig und 1—2samig.

c) Blume vielblättrig.

* Blumenblätter weiss, die inneren nebst den Staubgefässen auf dem Fruchtknoten stehend: *Nymphaea.* (S. 15.) Kelch 4—5blättrig; Staubgefässe zahlreich; Staubfäden blumenblattartig, die inneren allmälig schmäler, linealisch; Narbe sitzend, gross, beckenförmig, am Rande vielstrahlig-gespalten, mit länglichen, aufwärts gekrümmten Strahlen; Beere vielfächerig, endlich trocken. (Wasserpflanze.)

** Blumenblätter gelb, kleiner, als der Kelch, nebst den

Staubgefässen auf dem Blüthenboden stehend: *Nuphar.* (S. 15.) Kelch 5blättrig; Blumenblätter dicklich, auf dem Rücken honigabsondernd; Narbe gross, trichterförmig, nicht gespalten, mit Strahlen belegt; Beere vielfächerig, endlich trocken. (Wasserpflanze.)

B) Kelch gespornt, blumenkronartig, 5blättrig: *Delphinium.* (S. 14.) Blume ganzblättrig oder 4blättrig, gespornt, Sporn in dem Kelchsporn eingeschlossen; Fruchtknoten 1 oder 3 oder 5; Balgkapseln 1 — 3 — 5, vielsamig.

2. Ordnung: *Di—Polygynia.* Zwei—Vielweiberheit.

2—viele Griffel (oder sitzende Narben) in der Blüthe.

A) Ein einzelner Fruchtknoten mit 3 — 6 Griffeln oder Narben.

* Blumenblätter fransig-zerschlitzt; Griffel 3 — 6, sehr kurz: *Reseda.* (S. 42.) (S. d. 2. Ordn. der 11. Kl.)

** Blumenblätter ganz, gelb; Griffel 3, verlängert: *Hypericum.* (S. 67.) Staubgefässe sehr zahlreich, am äussersten Grunde in 3 Bündel vereinigt. (S. d. 18. Klasse.)

B) Zwei — viele Fruchtknoten in der Blüthe.

a) Blüthen blos mit einer blumenkronartigen Blüthenhülle versehen.

aa) Stengel mit gegenständigen Blättern: *Clematis.* (S. 1.) Blüthenhüllblätter 4 — 5, in der Knospenlage klappig oder am Rande eingefaltet; Schliessfrüchte 1samig, mit langem Federschweif oder ohne Federschweif.

bb) Stengel mit wechselständigen oder zerstreuten Blättern.

* Blätter einfach und ganz; Blüthenhülle gross, gelb: *Caltha.* (S. 13.) Blüthenhüllblätter 5; Balgkapseln 5—10, vielsamig.

** Blätter einfach, tief getheilt, mit gespaltnen und eingeschnittnen Zipfeln; Blüthenhülle gross, gelb: *Trollius.* (S. 13.) (S. weiter unten.)

*** Blätter mehrfach-gefiedert; Blüthenhülle klein: *Thalictrum.* (S. 1.) Blüthenhüllblätter 4—5, in der Knospenlage dachziegelig; Schliessfrüchte 1samig, geflügelt-3kantig oder längsfurchig, auf einem sehr kleinen, scheibenförmigen Blüthenboden stehend.

cc) Schaft mit einem 3—4blättrigen Wirtel blüthenständiger Blätter besetzt, welche zuweilen am Grunde scheidig verwachsen sind, oder blattlos: *Anemone.* (S. 3.) Blüthenhüllblätter 5 oder mehr, in der Knospenlage dachziegelig; Schliessfrüchte 1samig, mit oder ohne Federschweif, auf einem verdickten, halbkugeligen oder kegelförmigen Fruchtträger stehend.

b) Blüthen mit Kelch und Blumenkrone versehen.

† Kelch ganz blumenkronartig, gefärbt.

* Blumenblätter trichterförmig, am Grunde gespornt, mit einem abwärts gerichteten, an der Spitze hakigen Sporn: *Aquilegia.* (S. 14.) Kelch 5blättrig; Blume 5blättrig; Balgkapseln 5, gesondert, vielsamig.

** Blumenblätter ungleich-2lippig, genagelt, kleiner, als der Kelch, am Grunde der äusseren Lippe mit einer Honiggrube: *Nigella.* (S. 13.) Kelch 5blättrig; Balgkapseln 5—10, bis zur Hälfte oder gänzlich in eine Kapsel verwachsen, vielsamig.

*** Blumenblätter staubfadenähnlich, dottergelb, gena-

gelt, mit schmal-linealer Platte mit Honiggrube: *Trollius.* (S. 13.) Kelch 5—vielblättrig, kugelig zusammenneigend, gelb; Balgkapseln viele, sitzend, vielsamig.

†† Kelch nicht blumenkronartig.

§ Stengel beblättert.

* Blumenblätter am Grunde mit einer Honiggrube versehen, welche mit einem Schüppchen (Blatthäutchen) bedeckt oder ohne dieses Schüppchen ist: *Ranunculus.* (S. 6.) Kelch meist 5-(seltner 3—7-)blättrig; Blumenblätter 5, selten bis 15; Griffel meist sehr kurz oder auch fehlend; Schliessfrüchte 1samig, meist zahlreich, selten wenige.

** Blumenblätter am Grunde ohne Honiggrube und ohne Schüppchen: *Adonis.* (S. 6.) Kelch 5blättrig; Blumenblätter 5—20; Griffel sehr kurz; Schliessfrüchte 1samig, zahlreich.

§§ Schaft blattlos, 1blüthig; Kelchblätter 3, grün: *Anemone [Hepatica].* (S. 5.) Die 3 blüthenständigen Blätter sind klein und der Blüthe so genähert, dass sie scheinbar einen 3blättrigen Kelch bilden. (S. weiter oben die Gattung *Anemone.*)

14. Klasse: **Didynamia. Zweimächtigkeit.**

Jede Blüthe enthält Stempel und 4 Staubgefässe, von denen 2 etwas länger, als die beiden andern sind. (Hier kommt öfters das Verhältniss vor, dass manche Exemplare einer Art sehr ausgebildete Staubgefässe und einen mehr verkümmerten Stempel mit kürzerem Griffel, andere Exemplare derselben Art dagegen einen sehr ausgebilde-

ten Stempel mit längerem Griffel und mehr verkümmerte, weit kürzere Staubgefässe besitzen.)

1. Ordnung: *Gymnospermia.* Nacktsamenheit.

4 Fruchtknoten (ein 4theiliger Fruchtknoten) mit einem grundständigen, zwischen den Fruchtknoten stehenden Griffel in der Blüthe. (Schliessfrüchte 4 in der Blüthe.)

A) Griffel (nebst den Staubgefässen) in der Blumenröhre verborgen: *Marrubium.* (S. 351.) Kelch 5—10zähnig, 10riefig; Blume 2lippig, nach dem Schlunde hin nicht erweitert; Oberlippe 2spaltig, flach, aufrecht, Unterlippe 3spaltig, hinabgebogen; Schliessfrüchte scharf-3kantig, oben mit einer 3eckigen Fläche abgestutzt und daselbst flaumhaarig. Blumen weiss.

B) Griffel (meistens auch die Staubgefässe) aus der Blumenröhre vorragend.

AA) Staubgefässe in der Blume aus einander gestellt, und wenn sie aus dem Schlunde vorragen, nach Oben noch weiter aus einander tretend oder daselbst unter der Oberlippe der Blume im Bogen zusammenneigend.

a) Blume trichterförmig, gleichmässig-4spaltig, mit fast gleichen Zipfeln, der obere Zipfel nur etwas breiter; Staubbeutelfächer parallel neben einander liegend, jedes mit einem Längenrisse aufspringend.

* Röhre der Blume allmälig in den Schlund erweitert; der Kelchschlund nach dem Verblühen nicht durch einen Haarkranz geschlossen: *Mentha.* (S. 334.) Kelch 5zähnig, nicht 2lippig; Blumenröhre innen ohne Haarring. Aendert mit vorragenden und eingeschlossenen, verkümmerten Staubgefässen ab; die vorragenden Staubgefässe oben aus einander tretend.

** Röhre der Blume plötzlich in den bauchigen, vorn kielig-zusammengedrückten Schlund erweitert; Kelchschlund nach dem Verblühen durch einen dichten Haarkranz geschlossen: *Pulegium.* (S. 337.) Kelch 2lippig, die Oberlippe desselben 3spaltig, mit 3eckig-lanzettigen Zipfeln, die Unterlippe 2spaltig, mit pfriemlichen Zipfeln. Aendert mit vorragenden und eingeschlossnen, verkümmerten Staubgefässen ab, die vorragenden nach Oben aus einander tretend.

b) Blume 2lippig; Staubbeutelfächer an die beiden Seiten des fast 3eckigen Bindebandes schief aufgewachsen; das Bindeband mit der Spitze des Staubfadens gegliedert.

aa) Kelch gleichmässig-5zähnig (nicht 2lippig) oder halbirt, einseitig.

* Staubgefässe unter der Oberlippe der Blume im Bogen zusammenneigend: *Satureia.* (S. 340.) Blüthen in kleinen, armblüthigen, blattwinkelständigen Doldenträubchen; Kelch röhrig, 10streifig, mit 5 gleichen Zähnen; Oberlippe der Blume gerade vorgestreckt, oder auch endlich etwas aufgekrümmt, Unterlippe 3spaltig; Blumenröhre innen ohne Haarring. Aendert mit vorragenden und eingeschlossenen, verkümmerten Staubgefässen ab.

** Staubgefässe nach Oben aus einander tretend, gerade: *Origanum.* (S. 338.) Blüthen in kleinen, fast zapfenähnlichen Aehren am Ende der Zweige; Kelch röhrig, 5zähnig oder halbirt und einseitig; Oberlippe der Blume gerade, ausgerandet, Unterlippe 3spaltig; Blumenröhre innen ohne Haarring, allmälig in den Schlund erweitert. Aendert mit

vorragenden und im Schlunde eingeschlossnen, verkümmerten Staubgefässen ab.

bb) Kelch 2lippig, die Oberlippe desselben 3zähnig und etwas aufwärts gebogen, die Unterlippe tief 2spaltig, mit meist pfriemlichen Zähnen.

† Blüthenwirtel nicht von borstenförmigen Hüllblättern umhüllt.

* Die 2 äusseren Staubgefässe oben aus einander tretend, gerade, die 2 inneren unter der Oberlippe zusammenneigend; die beiden Zipfel der Narbe schmal und fast gleich: *Thymus.* (S. 339.) Kelch am Grunde etwas buckelig, der Schlund desselben vor dem Aufblühen und nach dem Verblühen mit einem dichten Haarkranze geschlossen; Oberlippe der Blume gerade, ausgerandet, die untere 3spaltig; Blumenröhre innen ohne Haarring. Aendert mit vorragenden und eingeschlossnen, verkümmerten Staubgefässen ab.

** Alle 4 Staubgefässe unter der Oberlippe im Bogen zusammenneigend; die Zipfel der Narbe ungleich, der eine viel breiter und grösser: *Calamintha.* (S. 340.) Kelch walzlich, am Grunde zuweilen bauchig, der Grund desselben vor dem Aufblühen und nach dem Verblühen durch einen dichten Haarkranz geschlossen; Oberlippe der Blume kürzer, als die untere, gerade, ausgerandet, die Unterlippe 3spaltig, am Grunde innen mit 2 länglichen, erhabnen, behaarten Höckern oder Linien; Blumenröhre innen ohne Haarring. Aendert zum Theil mit vorragenden und verkümmerten Staubgefässen ab.

†† Blüthenwirtel von zahlreichen borstenförmigen Hüllblättern umhüllt: *Clinopodium.* (S. 341.)

Das Uebrige, wie bei der vorhergehenden Gattung.

BB) Staubgefässe parallel und dicht neben einander unter der Oberlippe der Blume stehend.

a) Oberlippe der Blume fehlend oder äusserst kurz, daher die Blume 1lippig oder fast 1lippig.

* Oberlippe der Blume fehlend, an ihrer Stelle ein Spalt, aus welchem die Staubgefässe hervortreten, Unterlippe 5lappig: *Teucrium.* (S. 357.) Kelch 5zähnig, oder 2lippig, und dann mit einer aus einem breiten Zahne bestehenden Oberlippe und einer 4zähnigen Unterlippe; Blumenröhre innen ohne Haarring. Die 2 hintersten Läppchen der Unterlippe sind eigentlich die beiden, auf die Unterlippe vorgeschobnen Läppchen der Oberlippe, da letztre hier durch einen Spalt getheilt ist.

** Oberlippe der Blume sehr kurz, viel kürzer, als die 3spaltige Unterlippe, ausgerandet: *Ajuga.* (S. 355.) Kelch röhrig, 5zähnig; Blumenröhre innen mit einem Haarringe besetzt; der Mittellappen der Unterlippe verkehrt-herzförmig.

b) Oberlippe der Blume deutlich vorhanden, flach oder concav, daher die Blume deutlich 2lippig oder rachenförmig.

aa) Kelch 5zähnig, nicht 2lippig.

† Oberlippe der Blume flach und 2spaltig; Blume 2lippig.

* Staubbeutel je 2 ein Kreuz bildend; Mittellappen der Unterlippe der Blume flach, breit-verkehrt-herzförmig: *Glechoma.* (S. 341.) Kelch röhrig, 5zähnig, mit schiefer Mündung; Blumenröhre in den ziemlich aufgeblasnen Schlund erweitert, innen

ohne Haarring, die Unterlippe der Blume 3spaltig; die Spitze der längeren Staubfäden über die Einfügungsstelle des Staubbeutels als Stachelspitze vorragend.

** Staubbeutel kein Kreuz bildend; der Mittellappen der Unterlippe der Blume rundlich, sehr concav, ungespalten, gekerbt-gezähnelt: *Nepeta.* (S. 341.) Kelch röhrig, 5zähnig; Blumenröhre in den etwas zusammengedrückten, stark aufgeblasnen Schlund erweitert; Unterlippe der Blume 3spaltig; Staubgefässe nach der Entleerung auswärts gebogen; die Staubbeutelfächer mit gemeinschaftlicher Längsspalte aufspringend.

†† Oberlippe der Blume mehr oder minder stark concav, zuweilen später flach, ausgerandet oder gekerbelt; Blume rachenförmig.

**a)* Die Unterlippe der Blume aus einem einzigen, verkehrt-herzförmigen Lappen bestehend: *Lamium.* (S. 343.) Kelch röhrig-glockig, 5zähnig; Blumenröhre innen mit einem Haarringe, seltner ohne Haarring; Oberlippe der Blume stark concav.

**b)* Die Unterlippe aus 3 zugespitzten Lappen bestehend; Blume gelb: *Galeobdolon.* (S. 345.) Blumenröhre innen mit einem Haarringe; Oberlippe der Blume stark concav.

**c)* Die Unterlippe der Blume aus 3 stumpfen Lappen bestehend (welche sich aber bei *Leonurus*, sobald die Blüthe sich öffnet, in einen einzigen pfriemlichen Zipfel zusammenrollen).

§ Die Unterlippe der Blume beiderseits am Grunde mit einem hohlen, kegelförmigen Zahne besetzt; Staubbeutelfächer mit 2 Klappen aufspringend,

von denen die obere am Rande bärtig-gewimpert ist: *Galeopsis.* (S. 345.) Kelch röhrig-glockig, 5zähnig, die Zähne in eine Stachelspitze endend; Blumenröhre innen ohne Haarring; die Röhre der Blume in den aufgeblasenen Schlund erweitert; Oberlippe der Blume gewölbt.

§§ Die Unterlippe der Blume ohne kegelförmige Zähne am Grunde; die Staubbeutelfächer mit einer gemeinschaftlichen Spalte aufspringend.

*† Ein Haarring in der Blumenröhre nicht vorhanden.

* Blume fast horizontal abstehend, die Röhre derselben wenigstens noch einmal so lang, als der Kelch: *Betonica.* (S. 350.) Kelch röhrig, 5zähnig; Blumenröhre walzenförmig; Oberlippe der Blume anfangs concav, später flächer und aufrecht; Schliessfrüchte abgerundet stumpf.

** Blume sehr klein, aufgerichtet, wenig länger, als der Kelch: *Chaiturus.* (S. 353.) Kelch röhrig, 5zähnig; Blumenröhre walzlich; Oberlippe der Blume concav; Schliessfrüchte mit einer 3eckigen, geraden, flaumigen Fläche abgestutzt.

**† Ein Haarring innen in der Blumenröhre vorhanden.

*§ Die beiden äusseren Staubgefässe nach der Entleerung des Blüthenstaubes gewunden und zu beiden Seiten der Blume nach Aussen gebogen.

* Die 3 Zipfel der Unterlippe der Blume beim Aufblühen sich sogleich in einen einzigen, pfriemlichen, herabgeschlagnen Zipfel zusam-

menrollend: *Leonurus.* (S. 352.) Kelch röhrig-glockig, 5zähnig, starr, die Zähne desselben in eine dornartige stechende Spitze endend, die 2 unteren herabgekrümmt; Oberlippe der Blume sehr stark und dicht weiss-zottig, anfangs concav, bald aber sich verflachend und zurückbiegend.

* Die 3 Zipfel der Unterlippe der Blume niemals zusammengerollt: *Stachys.* (S. 348.) Kelch röhrig-glockig, 5zähnig; die Oberlippe der Blume gerade vorgestreckt; Blumenröhre walzlich; der Mittellappen der Unterlippe verkehrt-eirund oder verkehrt-herzförmig.

**§ Alle Staubgefässe auch nach der Entleerung des Blüthenstaubes gerade unter der Oberlippe der Blume bleibend: *Ballota.* (S. 352.) Kelch röhrig, gefurcht, 5zähnig, die Zähne desselben in eine Stachelspitze zugespitzt; Oberlippe der Blume gerade vorgestreckt, etwas concav.

bb) Kelch 2lippig, oder sehr weit aufgeblasen glockig und 3—4lappig.

† Staubbeutelfächer von je 2 Staubgefässen ein Kreuz bildend; Kelch sehr weit, glockig, lappig-2lippig, die Oberlippe desselben ganz oder 2lappig, die Unterlippe stets 2lappig: *Melittis.* (S. 342.) Oberlippe der Blume viel kürzer, als die untere, fast flach, der Mittellappen der Unterlippe verkehrt-eirund, flach; Blumenröhre innen ohne Haarring; Staubgefässe parallel unter der Oberlippe stehend.

†† Staubbeutelfächer kein Kreuz bildend.

* Beide Lippen des Kelchs abgerundet, ungespalten, die obere am Grunde auf dem Rücken eine concave

Schuppe tragend: *Scutellaria.* (S. 53.) Kelch sehr kurz, glockig, nach dem Verblühen durch die an einander gelegten Lippen ganz geschlossen; Blumenröhre allmälig in den aufgeblasenen Schlund übergehend, innen ohne Haarring; die Oberlippe der Blume kurz 3spaltig, die Unterlippe breit eirund, nicht gespalten.

** Oberlippe des Kelchs sehr kurz-3zähnig, untere tief 2spaltig: *Prunella.* (S. 354.) Kelch nach dem Verblühen 2schneidig-zusammengedrückt, die Oberseite desselben flach; Oberlippe der Blume stark concav, ungespalten, die Unterlippe 3spaltig, mit einem gekerbten Mittellappen; Blumenröhre innen mit einem Haarringe; Staubgefässe parallel unter der Oberlippe stehend.

2. Ordnung: *Angiospermia.* Bedecktsamenheit.

Ein einzelner, ungespaltner Fruchtknoten mit endständigem Griffel in der Blüthe.

A) Kelch ganzblättrig, 4—5zähnig oder 4—5spaltig, oder 2blättrig.

AA) Schaft 1blüthig, sehr niedrig; Blätter ingesammt grundständig, oval oder länglich-lineal, ganzrandig: *Limosella.* (S. 326.) Kelch 5zähnig, selten durch Verwachsung 4zähnig; Blume röhrig-glockig, 5spaltig, gleich; Staubbeutel ohne Dörnchen; Griffel mit kopfiger Narbe; Kapsel vielsamig.

BB) Schaft oder Stengel mehr- bis vielblüthig.

a) Schaft blattlos, mit Schuppen besetzt; Blume rachenförmig-2lippig.

* Blüthen in einseitiger Traube, nickend; Kelch 4spaltig, etwas glockig-röhrig; vorn am Grunde des

Fruchtknotens eine vorspringende, eirunde, fleischige, wachsgelbe Honigdrüse: *Lathraea.* (S. 328.) Kelch etwas zusammengedrückt; Blume rachenförmig, nach dem Verblühen sich mit dem ganzen Grunde ablösend; Staubbeutel am Rande wollig-wimperig; die Fächer derselben in ein Dörnchen endend; Griffel mit fast 2lappiger Narbe; Kapsel 1fächerig, 2klappig, vielsamig.

** Blüthen sitzend, in endständiger Aehre; Kelch 2blättrig, mit ganzen oder 2spaltigen, freien oder vorn am Grunde verwachsenen Blättern, oder ganzblättrig 5—4zähnig; Fruchtknoten vorn am Grunde mit einem gefärbten Halbringe versehen: *Orobanche.* (S. 327.) Blume rachenförmig oder 2lippig, mit gewölbter oder flacher Oberlippe, nach dem Verblühen oberhalb des Grundes sich ringsumschnitten lösend und ihr Grund als Schüsselchen stehen bleibend; Staubbeutelfächer in ein Dörnchen endend.

b) Stengel mit gegenständigen Blättern.

aa) Blume rachenförmig-2lippig; Staubbeutelfächer in ein Dörnchen endend.

† Kelch 4zähnig.

§ Kelch weit aufgeblasen-bauchig, stark zusammengedrückt: *Alectorolophus.* (S. 331.) Blume gelb, Unterlippe derselben 3spaltig, der Mittellappen zusammengeschlagen; Kapsel mehrsamig; Samen flach gedrückt, mit einem häutigen Flügelrande umzogen.

§§ Kelch weder aufgeblasen-bauchig, noch stark zusammengedrückt.

* Unterlippe der Blume 3zähnig, am Grunde mit 2 den Schlund verengernden Längsbuckeln und 3furchig: *Melampyrum.* (S. 329.) Kelch röhrig;

Kapsel spitz, 2fächerig, jedes Fach 1—2samig; Samen glatt, oval, am Grunde in eine kegelförmige, schwammige Nabelwarze verschmälert.

** Unterlippe der Blume 3spaltig, am Grunde ohne Längsbuckeln: *Euphrasia.* (S. 332.) Kelch röhrig oder glockig, 4zähnig oder 4spaltig; Oberlippe der Blume 2lappig oder abgestutzt-stumpf; Kapsel zusammengedrückt, äusserst stumpf oder ausgerandet, mehrsamig; Samen länglich, mit zahlreichen, weissen Längsriefen belegt.

†† Kelch 5zähnig; die Zähne desselben öfters blattartig, eingeschnitten oder gezähnt: *Pedicularis.* (S. 330.) Oberlippe der Blume zusammengedrückt, helmartig; Fächer der Kapsel mehrsamig; Samen netzig-grubig, auf einer Seite mit einer Furche durchzogen.

bb) Blume fast kugelig, mit einem kleinen 5lappigen Saume, der untere Lappen des Saums zurückgeschlagen; Staubbeutel ohne Dörnchen: *Scrofularia.* (S. 310.) Kelch 5spaltig, mit stumpfen Lappen; unter dem oberen Lappen der Blume meist ein schuppenförmiges Anhängsel, als Ansatz eines verkümmerten fünften Staubfadens; Kapsel 2fächerig, 2klappig, vielsamig.

cc) Blume tellerförmig, mit 5lappigem Saume; Kelch 4kantig, gefurcht: *Verbena.* (S. 358.) Kelch 5zähnig oder 5spaltig; Blumenröhre an ihrer oberen Hälfte angeschwollen und gekrümmt, am Schlunde etwas eingeschnürt und inwendig durch einen Haarkranz geschlossen; Griffel mit 2spaltiger Narbe; Frucht bei der Reife in 4 1samige Schliessfrüchte zerfallend.

B) Kelch 5blättrig oder bis zum Grunde 5theilig.

† Blume larvenförmig, die Unterlippe derselben mit einer stark gewölbten, den Schlund mehr oder minder schliessenden Hervorragung (Gaumen).

* Blume spornlos: *Antirrhinum.* (S. 312.) Blumenröhre etwas zusammengedrückt, am Grunde mit einem stumpfen Höcker; Oberlippe der Blume 2spaltig, die Unterlippe 3spaltig, der Gaumen den Schlund schliessend; Kapsel an der Spitze in 3 Löchern aufspringend.

** Blume am Grunde gespornt: *Linaria.* (S. 313.) Oberlippe der Blume 2spaltig oder 2theilig; der Gaumen der Unterlippe den Schlund mehr oder minder schliessend; Kapsel an der Spitze so in 2 Klappen aufspringend, dass der den Griffel tragende Bogen stehen bleibt; die Kapselklappen ganz oder 3spaltig.

†† Blume röhrig-glockig, nach Oben allmälig erweitert, mit schiefem, 4lappigen Saume, dessen Lappen zuweilen nur sehr schwach sind: *Digitalis.* (312.) Blume am Grunde in eine kurze Röhre verengt; die beiden Staubbeutelfächer ausgespreizt; Kapsel 2fächerig, 2klappig, vielsamig; Samen fast 4kantig, punktirt.

15. Klasse: **Tetradynamia. Viermächtigkeit.**

Jede Blüthe enthält Stempel und 6, unter einander nicht verwachsene Staubgefässe, von denen 4 länger sind, als die beiden übrigen. (Bei allen ist der Kelch 4blättrig und die Blume 4blättrig; selten fehlt die Blume.)

1. Ordnung: *Siliculosa.* Schötchenfrüchtige.

Frucht fast so breit, als lang, nicht gegliedert, selten 2gliederig.

A) Blumen gelb. (Kelch 4blättrig; Blume 4blättrig.)

a) Schötchen 2gliederig, das untere Glied stielförmig, länglich oder oval, das obere eirund oder kugelig, beide 1samig: ***Rapistrum.*** (S. 24.) Schötchen nicht aufspringend; Samenlappen rinnig zusammengefaltet, das Würzelchen des Keimlings in die Falte aufnehmend.

b) Schötchen nicht 2gliederig.

† Schötchen kahl.

* Schötchen kugelig, hart, netzig-runzelig, 1samig, nicht aufspringend: *Neslia.* (S. 24.) Samenlappen flach auf einander liegend; das Würzelchen des Keimlings auf dem Rücken des einen Samenlappens liegend.

** Schötchen fast kugelig oder oval, 2fächerig, vielsamig, aufspringend: *Nasturtium.* (S. 25.) (S. die folgende Ordn.)

*** Schötchen verkehrt-eirund, fast birnförmig, aufgeblasen, 2fächerig, mehrsamig, aufspringend: *Camelina.* (S. 20.) Klappen des Schötchens an der Spitze in einen schmalen, dem Griffel angefügten Fortsatz verlängert; Griffel beim Aufspringen an einer Klappe hängen bleibend und nicht auf der Scheidewand bleibend; Samenlappen auf einander liegend; das Würzelchen des Keimlings auf dem Rücken des einen Samenlappens liegend.

†† Schötchen durch Sternhärchen flaumig: *Alyssum.* (S. 19.) Blumen gelb, öfters bald in Weiss verbleichend; Staubfäden gezähnt, mit einem flügelförmigen Anhange oder innen am Grunde mit einem stumpfen

Zahne versehen, oder zu beiden Seiten der kürzeren Staubgefässe ein pfriemliches Fädchen stehend; Schötchen rundlich oder oval, am Rücken zusammengedrückt, die Fächer 1—4samig; Samenlappen neben einander liegend; das Würzelchen des Keimlings auf der Berührungsspalte beider Samenlappen liegend.

B) Blumen (4blättrig) weiss, selten röthlich oder violettig, sehr selten fehlend. (Kelch 4blättrig.)

AA) Blumenblätter ganz.

a) Schötchen (bei hiesiger Art) kugelig, jedes Fach mit 6—10 Eierchen: *Cochlearia.* (S. 20.) Schötchen rundlich oder elliptisch, kugelig oder an den Seiten oder am Rücken etwas zusammengedrückt; Samenlappen neben einander liegend; Würzelchen des Keimlings auf der Berührungsspalte beider Samenlappen liegend.

b) Schötchen an den Seiten (Näthen) zusammengedrückt, so dass die Scheidewand im kleineren Querdurchmesser des Schötchens steht.

aa) Blumenblätter sehr ungleich-gross, die beiden äusseren auffallend länger, als die beiden inneren.

* Narbe fast sitzend; Fächer des Schötchens 2samig: *Teesdalia.* (S. 22.) Blume weiss; die Staubgefässe am Grunde mit einer rundlichen, blumenblattartigen Schuppe versehen; Schötchen rundlich oder oval; Klappen am Rücken flügelig-gekielt; Samenlappen neben einander liegend; das Würzelchen des Keimlings auf der Berührungsspalte beider Samenlappen liegend.

** Narben auf einem Griffel; Fächer des Schötchens 1samig: *Iberis.* (S. 22.) Blume weiss, roth oder violetig; Staubfäden ohne Schuppe; Schötchen oval

oder verkehrt-eirund; das Uebrige, wie bei der vorigen Gattung.

bb) Blumenblätter gleichgross, selten fehlend.

† Fächer des Schötchens 1samig.

* Schötchen nicht aufspringend, fast nierenförmig oder 2knötig: *Senebiera.* (S. 23.) Blumen weiss; Samenlappen auf einander liegend, in der Mitte zurückgeknickt; das Würzelchen auf dem Rücken des einen Samenlappens liegend.

** Schötchen aufspringend, länglich, rundlich oder eirund: *Lepidium.* (S. 22.) Blumen weiss; Klappen des Schötchens am Rücken gekielt oder geflügelt; Samenlappen auf einander liegend, flach; das Würzelchen des Keimlings auf dem Rücken des einen Samenlappens liegend.

†† Fächer des Schötchens 2—vielsamig.

* Schötchen oval-rundlich oder verkehrt-eirund, mehr oder minder tief ausgerandet; die Klappen desselben am Rücken geflügelt: *Thlaspi.* (S. 21.). Blumen weiss oder blauroth; Samenlappen neben einander liegend; das Würzelchen des Keimlings auf der Berührungsspalte beider Samenlappen liegend.

** Schötchen verkehrt-3eckig oder länglich-oval, an der Spitze ganz oder seicht ausgerandet; die Klappen desselben ungeflügelt: *Capsella.* (S. 23.) Blumen weiss; Samenlappen auf einander liegend, flach; das Würzelchen des Keimlings auf dem Rücken des einen Samenlappens liegend.

BB) Blumenblätter (bei den hiesigen Arten) 2spaltig; Schötchen am Rücken zusammengedrückt, so dass die

Scheidewand im grösseren Querdurchmesser des Schötchens steht.

* Schaft (bei hiesiger Art) blattlos: *Draba.* (S. 20.) Blumenblätter 2spaltig oder ganz, weiss oder gelb; Schötchen länglich, elliptisch oder rundlich, flach oder nur etwas aufgetrieben, Fächer desselben vielsamig; Samenlappen neben einander liegend; das Würzelchen des Keimlings auf der Berührungsspalte beider Samenlappen liegend.

** Stengel beblättert: *Farsetia.* (S. 20.) Blumen weiss (oder auch roth); Staubgefässe, wie oben bei *Alyssum;* Schötchen elliptisch oder länglich, mit 6—mehrsamigen Fächern; Samenlappen wie bei voriger Gatt.

2. Ordnung: *Siliquosa.* Schotenfrüchtige.

Frucht bedeutend länger, als breit.

A) Samen in den Fächern der Schote 2reihig. (Kelch 4blättrig; Blume 4blättrig.)

* Klappen der Schote nervenlos: *Nasturtium.* (S. 25.) Blumen gelb oder weiss; Schote lineal, elliptisch oder fast kugelig, ziemlich flach oder aufgetrieben, Klappen derselben ganz nervenlos oder am Grunde mit dem undeutlichen Ansatze eines Mittelnervens bezeichnet; Samenlappen neben einander liegend; das Würzelchen des Keimlings auf der Berührungsspalte beider Samenlappen liegend.

** Klappen der Schote mit einem starken Mittelnerven durchzogen: *Turritis.* (S. 28.) Blumen gelbgrünlichweiss; Schote lineal, ein wenig aufgetrieben; Samenlappen und Keimling, wie bei voriger Gattung.

B) Samen in den Fächern der Schote 1reihig. (Kelch 4blättrig; Blume 4blättrig.)

a) Schote schnabellos; Keimling seiten- oder rückenwurzelig.

† Klappen der Schote ohne Nerven und ohne vortretende Längsäderchen: *Cardamine.* (S. 30.) Blumen weiss, selten lilaroth; Schote lineal oder lanzettig-lineal, flach, Klappen derselben nervenlos oder am Grunde mit einem undeutlichen Ansatze eines Nervens bezeichnet; Samenlappen flach, übrigens nebst dem Keimling, wie bei *Nasturtium.*

†† Klappen der Schote mit 1 Mittelnerven oder, wenn dieser schwach ist, mit vielen Längsäderchen bezeichnet, welche aber nicht zu 2 Seitennerven zusammenfliessen.

* Schote lineal, sehr flach zusammengedrückt: *Arabis.* (S. 29.) Blumen weiss, gelblich-weiss, lila, violett oder blau; Samenlappen und Keimling, wie bei *Nasturtium.*

** Schote lineal-4kantig, mit angedrückten Sternhärchen mehr oder minder bekleidet: *Erysimum.* (S. 33.) Blumen gelb; Samenlappen auf einander liegend; Würzelchen des Keimlings auf dem Rücken des einen Samenlappens liegend.

*** Schote stielrundlich-4kantig, ganz kahl: *Barbaraea.* (S. 27.) Blumen gelb; Schote lineal; Samenlappen und Keimling, wie bei *Nasturtium.*

††† Klappen der Schote mit 3 Nerven oder mit 1 Nerven und vielen Längsäderchen durchzogen, welche in 2 Seitennerven zusammenfliessen: *Sisymbrium.* (S. 31.) Blumen gelb, seltner weiss; Schote lineal, stielrund, 4kantig, flach oder pfriemenförmig, Nerven derselben zuweilen sehr undeutlich; Samenlappen und Würzelchen, wie bei *Erysimum.*

b) Schote in einen kegelförmigen oder 2schneidig-zusammengedrückten Schnabel endend; Keimling faltenwurzelig.

† Schote querfächerig, nicht aufspringend, zusammenhaltend oder quer in einzelne Glieder zerfallend: *Raphanus.* (S. 24.) Blumen gelb, weiss, violettig, oder roth; Samenlappen auf einander liegend, rinnig zusammengefaltet, und in der Rinne das Würzelchen des Keimlings aufnehmend.

†† Schote gänzlich ohne Querfächer, nur der Länge nach 2fächerig.

* Klappen der Schote mit 3—5 geraden, starken Nerven durchzogen: *Sinapis.* (S. 34.) Blumen gelb; Schote lineal oder länglich; Samen kugelig; Samenlappen auf einander liegend, rinnig-zusammengefaltet und in der Rinne das Würzelchen des Keimlings aufnehmend.

** Klappen der Schote mit 1 Mittelnerven und öfters zugleich mit Seitenäderchen durchzogen, welche in eine undeutliche, schlängliche Längsader zusammenfliessen: *Brassica.* (S. 33.) Das Uebrige, wie bei voriger Gattung.

16. Klasse: *Monadelphia.* **Einbrüderheit.**

Jede Blüthe enthält Stempel und (4—viele) Staubgefässe, deren Staubfäden insgesammt am Grunde mehr oder minder weit in eine Röhre verwachsen sind.

1. Ordnung: *Tetrandria.* Viermännerheit.

4 Staubgefässe in der Blüthe.

Ein sehr kleines, zweigabelig-verästeltes, zartes Pflänzchen, mit kleiner, weisser, 4blättriger Blume: *Ra-*

diola. (S. 63.) Kelch 4spaltig, mit 2—3spaltigen Zipfeln, (S. d. 3. Ordn. der 4. Klasse.)

2. Ordnung: *Pentandria.* Fünfmännerheit.

5 Staubgefässe in der Blüthe.

† Blume radförmig, 5spaltig oder 5theilig.

* Staubfäden am Grunde verwachsen, oben frei; Fruchtknoten 1, der Griffel mit kopfiger Narbe: *Lysimachia.* (S. 360.) (S. die 1. Ordn. d. 5. Kl.)

** Staubgefässe gänzlich in einen kurzen dicken Cylinder verwachsen, der oben von der schildförmigen, stumpf-5eckigen Narbe geschlossen wird; Fruchtknoten 2, in dem Staubgefässcylinder verborgen: *Cynanchum.* (S. 285.) (S. die 2. Ordn. der 5. Kl.)

†† Blume 5blättrig.

§ Blätter mit Nebenblättern.

* Blätter unpaarig-gefiedert: *Erodium.* (S. 75.) Kelch 5blättrig; Staubgefässe 5 und dazwischen 5 breitere Nebenfäden; vor den fruchtbaren Staubgefässen am Grunde eine Drüse stehend; der Griffel mit 5 fädlichen Narben; die Frucht bei der Reife sich in 5 langgeschnäbelte Theilfrüchte spaltend, der grannenförmige Schnabel der letztern innen bärtig, endlich am Grunde schraubenförmig - gewunden oder in einen Zirkel gerollt.

** Blätter handförmig-getheilt: *Geranium [pusillum].* (S. 71.) (S. die 3. Ordn. dieser Kl.)

§§ Blätter ohne Nebenblätter; ein Fruchtknoten mit 5 Griffeln: *Linum.* (S. 63.) Staubfäden am untersten Grunde verwachsen und zwischen ihnen ein Zähnchen stehend. (S. d. 5. Ordn. der 5. Kl.)

3. Ordnung: *Decandria.* Zehnmännerheit.

10 Staubgefässe in der Blüthe.

A) Blummenkrone eine Schmetterlingsblume.

a) Kelch 5zähnig oder 5spaltig (nicht 2lippig); das Schiffchen spitzlich oder in einen spitzen Schnabel endend.

* Blätter 3fingerig oder einfach: *Ononis.* (S. 81.) Kelch 5spaltig, bleibend, zur Fruchtzeit offen; das Schiffchen in einen pfriemlichen Schnabel zugespitzt; Fahne nervig-gestreift; Staubfäden an der Spitze breiter; Hülse aufgetrieben.

** Blätter gefiedert: *Anthyllis.* (S. 82.) Kelch 5zähnig, zur Fruchtzeit trockenhäutig, geschlossen, oft aufgeblasen; das Schiffchen spitzlich oder stumpf; Staubfaden oben verbreitert; Fruchtknoten lang-gestielt oder sitzend; Hülse im Kelche eingeschlossen.

b) Kelch 5zähnig oder 5spaltig; Schiffchen stumpf; Blätter paarig-gefiedert: *Vicia [lathyroides].* (S. 98.) (S. die 3. Ordn. der 17. Kl.)

c) Kelch 2lippig; Schiffchen stumpf; die Flügel der Blume nach Hinten faltig-runzelig; Blätter 3fingerig oder einfach.

† Griffel sehr lang, zirkelförmig zusammengerollt, an seinem oberen Ende verdickt: *Sarothamnus.* (S. 79.) Lippen des Kelchs trockenhäutig, die obere 2-, die untere 3zähnig; Narbe klein-kopfig, endständig; Hülse flach gedrückt.

†† Griffel nicht zirkelförmig-gerollt, sondern aufsteigend, pfriemlich.

* Narbe an der Spitze des Griffels schief einwärts abschüssig: *Genista.* (S. 79.) Kelch glockenförmig, krautartig, die Oberlippe desselben 2theilig oder

2zähnig, die Unterlippe 3zähnig oder tief 3spaltig; Hülse mehrsamig.

** Narbe an der Spitze des Griffels schief auswärts abschüssig: *Cytisus.* (S. 81.) Kelch krautartig oder etwas häutig, die Oberlippe desselben 2zähnig, 2lappig, 2theilig oder ungezähnt, die Unterlippe 3zähnig; Hülse mehrsamig.

B) Blumenkrone nicht schmetterlingsförmig, sondern regelmässig 5blättrig.

† Der Fruchtknoten trägt 5 fadenförmige Griffel: *Oxalis.* (S. 77.) Kelch 5blättrig; Blume 5blättrig; Staubgefässe am Grunde kurz 1brüderig, die 5 äusseren derselben kürzer, als die inneren; Kapsel oval oder länglich, in 5 Ritzen aufspringend; die Samenoberhaut von der Spitze aus elastisch aufspringend und den Samen herausschleudernd.

†† Der Fruchtknoten trägt 1 Griffel mit fädlichen Narben.

* Blätter handförmig-gespalten oder getheilt, oder 3—5fingerig, mit fiederspaltigen Blättchen: *Geranium.* (S. 71.) Kelch 5blättrig; Blume 5blättrig; Staubgefässe am äussersten Grunde kurz 1brüderig, abwechselnd länger und am Grunde mit einer Honigdrüse versehen, alle (selten nur 5) Staubbeutel tragend; Frucht bei der Reife vom Grunde aus in 5 lang-geschnäbelte Theilfrüchte sich trennend, der grannenförmige Schnabel derselben innerseits kahl, endlich im Zirkel umgebogen.

** Blätter unpaarig-gefiedert: *Erodium.* (S. 75.) (S. d. 2. Ordn. dieser Kl.)

4. Ordnung: *Polyandria.* Vielmännerheit.

Staubgefässe zahlreich (viel mehr, als 10) in der Blüthe.

a) Nebenkelch 3blättrig: *Malva.* (S. 64.) Kelch halb-5spaltig; Blumenblätter 5, am Grunde mit der Staubfadenröhre zusammenhängend; Fruchtknoten kreisrund, plattgedrückt; Griffel zahlreich, fadenförmig, unten in einen zusammengewachsen; Frucht platt-kreisrund, bei der Reife sich in viele 1samige Theilfrüchte spaltend.

b) Nebenkelch halb-3spaltig: *Lavatera.* (S. 66.) Alles Uebrige, wie bei voriger Gattung.

c) Nebenkelch 6—9spaltig: *Althaea.* (S. 65.) Das Uebrige, wie bei voriger Gattung.

17. Klasse: **Diadelphia. Zweibrüderheit.**

Jede Blüthe enthält Stempel und (6—10) Staubgefässe, deren Staubfäden in 2 Bündel verwachsen sind; meist besteht das eine Bündel nur aus einem Staubgefäss, seltner enthalten beide Bündel eine gleiche Anzahl Staubgefässe.

1. Ordnung: *Hexandria.* Sechsmännerheit.

6 Staubgefässe in der Blüthe, deren Staubfäden bis zur Spitze in 2 Bündel verwachsen sind, von denen jedes 3 Staubbeutel trägt.

* Nusshülse fast kugelig, nicht aufspringend, 1samig: *Fumaria.* (S. 18.) Kelch 2blättrig, klein, manchmal äusserst klein; Blumenblätter 4, das obere am Grunde gespornt, die beiden inneren, seitlichen vorn gekielt und an der Spitze zusammenhängend; der aufsteigende Griffel mit zusammengedrückter Narbe.

** Kapsel länglich, zusammengedrückt, 2klappig, mehr-

samig: *Corydalis.* (S. 17.). Kelch 2blättrig oder fehlend; das Uebrige, wie bei voriger Gattung.

2. Ordnung: *Octandria.* Achtmännerheit.

8 Staubgefässe in der Blüthe, deren Staubfäden bis zur Spitze in 2 Bündel verwachsen sind, von denen jedes 4 Staubbeutel trägt.

Unteres Blumenblatt an der Spitze mit einem kammförmigen zerschlitzten Anhängsel besetzt: *Polygala.* (S. 43.) Kelch 5blättrig, die 3 äusseren Blätter kleiner, die 2 inneren sehr gross, flügelartig; Blume 3—5blättrig, den Staubfäden angewachsen; Staubfäden in 2 Bündel, die am Grunde 1brüderig sind, verwachsen, oder frei und nur am Grunde 1brüderig; Kapsel zusammengedrückt, verkehrt-eirund; Samen behaart.

3. Ordnung: *Decandria.* Zehnmännerheit.

10 Staubgefässe in der Blüthe, deren Staubfäden unterwärts in 2 Bündel verwachsen sind, von denen das untere aus 9 Staubgefässen, das obere aus 1 Staubgefäss besteht. (Blumenkrone eine Schmetterlingsblume.)

A) Blätter fehlend, nur je 2 grosse Nebenblätter vorhanden: *Lathyrus [Aphaca].* (S. 103.) (S. weiter unten.)

B) Blätter einfach, lanzettig: *Lathyrus [Nissolia].* (S. 103.) (S. weiter unten.)

C) Blätter 3fingerig.

a) Kelch 5spaltig oder 5zähnig (nicht 2lippig).

† Schiffchen der Blume stumpf.

§ Blumenblätter frei, nirgends an die Staubfäden angewachsen.

* Fruchtknoten aufwärts gekrümmt, und sich an die Fahne anlehnend; Hülse gebogen oder (zuweilen nur

an der Spitze) gewunden: *Medicago.* (S. 83.) Kelch 5spaltig oder 5zähnig; Staubfäden an der Spitze nicht verbreitert; Hülse 1—vielsamig.

** Fruchtknoten gerade; Hülse weder gebogen, noch gewunden: *Melilotus.* (S. 85.) Kelch 5zähnig; Staubfäden an der Spitze nicht verbreitert.

§§ Blumenblätter insgesammt oder die Flügel und das Schiffchen unterwärts den Staubfäden angewachsen: *Trifolium.* (S. 86.) Kelch 5spaltig oder 5zähnig; Blume welkend, bleibend; Staubfäden an der Spitze wenig verbreitert; Hülse eirund oder lineal-länglich, 1—4samig, meist geschlossen bleibend, seltner aufspringend.

†† Schiffchen der Blume in einen Schnabel zugespitzt.

* Fruchtknoten und Hülse ungeflügelt; Griffel nach Oben nicht verdickt: *Lotus.* (S. 92.) Kelch 5spaltig oder 5zähnig; Staubfäden abwechselnd an der Spitze breiter; Hülse lineal, gerade oder gekrümmt, in 2 sich schraubenförmig windende Klappen aufspringend.

** Fruchtknoten und Hülse mit 4 Flügelkanten besetzt; Griffel nach Oben verdickt: *Tetragonolobus.* (S. 94.) Griffel in eine verdünnerte, rinnige, oder fast 2lippige hohle Narbe endend; das Uebrige, wie bei voriger Gattung.

b) Kelch 2lippig, die Oberlippe 2-, die untere 3zähnig; Schiffchen nebst Staubgefässen und Griffel spiralig eingerollt: *Phaseolus.* (S. 108.) Griffel nach Oben bärtig; Hülse lineal, durch zellige Querwände etwas fächerig.

D) Blätter paarig-gefiedert, aus 1—vielen Blättchenpaaren bestehend; die Spindel des Blattes in eine Stachelspitze oder Wickelranke endend.

a) Griffel unten an seiner äusseren Seite rinnig-zusammengefaltet und an der inneren gekielt: *Pisum.* (S. 107.) Blattspindel in eine Wickelranke endend; Kelch 5spaltig; Hülsen 2klappig, 1fächerig, vielsamig.

b) Griffel unten an der äusseren Seite ohne Rinne.

† Griffel auf der hinteren Seite unter der Narbe abwärts behaart, auf der vorderen kahl.

* Blattspindel ohne Wickelranke, in eine einfache Stachelspitze endend: *Orobus.* (S. 106.) Kelch 5spaltig oder 5zähnig; Griffel lineal oder oberwärts verbreitert, auf der hinteren Seite flach; Hülse 2klappig, 1fächerig, 2—vielsamig.

** Blattspindel der oberen Blätter in eine Wickelranke endend: *Lathyrus.* (S. 103.) Alles Uebrige, wie bei voriger Gattung.

†† Griffel unter der Narbe an der vorderen Seite mit einem schiefen Barte besetzt, übrigens kahl oder zugleich unter der Narbe noch rundum behaart: *Vicia.* (S. 98.) Kelch 5spaltig oder 5zähnig; Staubfäden unterwärts 2brüderig, selten 1brüderig, an der Spitze nicht verbreitert; Griffel fadenförmig; Hülse 2klappig, 1fächerig, 2—vielsamig.

††† Griffel unter der Narbe rundum flaumig, aber ohne Bart: *Ervum.* (S. 101.) Griffel fadenförmig, selten an der hinteren Seite etwas platt; das Uebrige, wie bei voriger Gattung.

E) Blätter unpaarig-gefiedert, mit zahlreichen Blättchen.

a) Blüthen einfach-doldig.

† Schiffchen der Blume in einen Schnabel zugespitzt.

* Narbe an der Spitze des Griffels schief auswärts abschüssig; Hülse gegliedert, an den Gelenken eingeschnürt: *Coronilla.* (S. 96.) Kelch kurz-

glockig, 5zähnig, wegen der 2 oberen, bis zur Mitte verwachsenen Zähne etwas 2lippig; die längeren Staubfäden an der Spitze stark- oder fast nicht verbreitert; Hülse stielrundlich, 4seitig oder fast 4flügelig.

** Narbe an der Spitze des Griffels schief einwärts abschüssig; Hülse zusammengedrückt, gegliedert, an den Gelenken zwischen den Samen verbreitert und an den Gliedern mit seichten Buchten oder fast kreisrunden Ausschnitten versehen: *Hippocrepis.* (S. 97.) Die längeren Staubfäden an der Spitze verbreitert; das Uebrige, wie bei voriger Gattung.

†† Schiffchen abgerundet-stumpf, schnabellos: *Ornithopus.* (S. 96.) Kelch lang-röhrig, 5zähnig, die 2 oberen Zähne am Grunde oder bis zur Hälfte zusammengewachsen; die längeren Staubfäden an der Spitze verbreitert; Hülse, ziemlich gerade oder gekrümmt, zusammengedrückt, gegliedert, an den Gelenken zwischen den Samen beiderseits zusammengezogen.

b) Blüthen traubig, die Trauben zuweilen fast kopfförmig.

§ Griffel kahl.

* Flügel der Blume kürzer, als der Kelch: *Onobrychis.* (S. 97.) Kelch 5spaltig; Fahne nervig-gestreift; Schiffchen an der Spitze schief abgestutzt; Staubfäden oben nicht verbreitert; Nusshülse 1samig, nicht aufspringend, netzig-grubig, am unteren Rande gegekrümmt, gekielt und daselbst oft gezähnt oder dornig, am oberen Rande gerade.

** Flügel länger, als der Kelch: *Astragalus.* (S. 95.) Kelch 5zähnig; Schiffchen stumpf; Staubfäden oben nicht verbreitert; Hülse durch die innen scheidewandartig vortretende untere Nath halb- oder ganz 2fächerig.

§§ Griffel nach Oben ringsum flaumig oder zottig: *Robinia.* (S. 94.) Kelch 5zähnig-gespalten; die oberen Zähne genähert; Schiffchen stumpf; Staubfäden oben nicht verbreitert; Fruchtknoten länger oder kürzer gestielt; Hülse flach-zusammengedrückt, 1fächerig, an der oberen Nath schmal flügelig-gerandet.

18. Klasse: *Polyadelphia.* Vielbrüderheit.

Jede Blüthe enthält Stempel und viele Staubgefässe, deren Staubfäden in 3 oder mehr Bündel (zuweilen nur am äussersten Grunde) verwachsen sind.

Staubgefässe 16—80, am Grunde in 3 (bis 5) Bündel verwachsen; Fruchtknoten mit 3 (bis 5) Griffeln: *Hypericum.* (S. 67.) Kelch 5blättrig oder 5theilig; Blumenblätter 5; Staubfäden fadenförmig; Staubbeutel auf der Spitze meist mit einer schwarzen Drüse besetzt; Kapsel 3—5fächerig.

19. Klasse: *Syngenesia.* Blüthenverein.

Alle Blüthen oder blos die inneren enthalten Stempel und 4—5 Staubgefässe, deren Staubbeutel in eine Röhre zusammengeleimt sind; die am Rande des Blüthenkopfes stehenden Blüthen enthalten öfters blos Stempel oder auch weder Stempel, noch Staubgefässe.

1. Ordnung: *Polygamia aequalis.* Gleichwerthiger Blüthenverein.

Alle (auch die randständigen) Blüthen Stempel und Staubgefässe enthaltend, in Blüthenköpfen; die Früchte sind Schliessfrüchte.

A) Blumenkronen aller Blüthen zungenförmig (1lippig).

AA) Fruchtkrone (selten mit Ausnahme der Fruchtkrone

der Randblüthen) federig, die Strahlen derselben mit langen Härchen (Federchen) an den Seiten besetzt.

a) Schaft blattlos. (Blumen heller oder dunkler gelb.)

† Blüthenspindel (vergl. S. 202. Anmerk.) zwischen den Blüthen mit langen, dünnhäutigen Deckblättchen besetzt: *Hypochoeris.* (S. 250.) Hülldecke dachziegelig; Schliessfrüchte in einen langen oder kurzen Schnabel verdünnert, die randständigen manchmal schnabellos.

†† Blüthenspindel ohne Deckblättchen zwischen den Blüthen.

* Hüllblätter mit einem schwarzen Rande eingefasst; Fruchtkrone der Randblüthen ein kurzes Krönchen bildend, die der Scheibenblüthen federig: *Thrincia* (S. 245.) Hülldecke ziemlich dachziegelig; Schliessfrüchte allmälig in einen Schnabel verdünnert.

** Hüllblätter nicht schwarz gerandet; Fruchtkrone aller Blüthen federig: *Leontodon.* (S. 246.) Hülldecke dachziegelig; Schliessfrüchte allmälig in einen Schnabel verdünnert; die Strahlen der Fruchtkrone am Grunde breiter und trockenhäutig.

b) Stengel beblättert.

† Hüllblätter 1reihig, 8—12, gleichförmig; Stengel kahl oder flockig-wollig: *Tragopogon.* (S. 248.) Hüllblätter am Grunde etwas verwachsen; Schliessfrüchte in einen Schnabel verdünnert; die Federchen der Fruchtkrone unter einander verwebt.

†† Hüllblätter dachziegelig; Stengel oben langhin blattlos, kahl oder flockig-wollig.

* Schliessfrüchte ungestielt: *Scorzonera.* (S. 249.) Schliessfrüchte allmälig in einen Schnabel verdünnert; die Federchen der Fruchtkrone unter einander verwebt.

** Schliessfrüchte auf einem verlängerten, fast aufgeblasenen, die Frucht an Dicke übertreffenden Stielchen: *Podospermum.* (S. 250.) Schliessfrucht gleichdick, nicht in einen Schnabel verdünnert; die Federchen der Fruchtkrone unter einander verwebt.

††† Aeussere Hüllblätter abstehend und gleichsam eine Nebenhülle bildend; Stengel bis zur Spitze beblättert, steifhaarig: *Picris.* (S. 247.) Schliessfrüchte allmälig in einen (zuweilen äusserst) kurzen Schnabel verdünnert; die Fruchtkrone, deren Strahlen am Grunde in einen Ring verwachsen sind, abfällig.

BB) Fruchtkrone aller Blüthen ein kurzes Krönchen bildend, oder fehlend.

a) Schaft blattlos; Blüthen gelb: *Arnoseris.* (S. 244.) Hülldecke vielblättrig, 1reihig, am Grunde mit Schüppchen umgeben, zur Fruchtzeit kugelig-zusammenneigend; Schliessfrüchte 10riefig, mit abwechselnd mehr vorragenden Riefen, in ein kurzes 5seitiges Krönchen endend, abfällig.

b) Stengel beblättert; Blüthen blau, hellroth oder weiss: *Cichorium.* (S. 245.) Hülldecke doppelt, die äussere abstehend, 5blättrig, die innere aufrecht, 8blättrig, mit am Grunde verwachsenen Hüllblättern; Fruchtkrone ein kurzes, 1—2reihiges Krönchen bildend.

c) Stengel beblättert; Blüthen gelb: *Lampsana.* (S. 244.) Hülldecke 1reihig, 8—10blättrig, am Grunde mit Schüppchen umgeben, zur Fruchtzeit aufrecht; Schliessfrüchte zusammengedrückt, 20riefig, mit ungleichen Riefen, in einen undeutlichen Rand endend, abfällig.

CC) Fruchtkrone aller Blüthen haarförmig (nicht federig). (Blumen gelb.)

a) Schliessfrüchte plötzlich geschnäbelt.

aa) Schaft blattlos, 1 Blüthenkopf tragend: *Taraxacum.* (S. 252.) Hülldecke ziemlich dachziegelig, die äusseren Blätter öfters zurückgeschlagen; Blüthen vielreihig; Schliessfrüchte etwas zusammengedrückt, plötzlich in einen langen fadenförmigen Schnabel zusammengezogen, unterhalb des Schnabels stachelschuppig.

bb) Stengel beblättert.

† Blüthen wenige, 2—3reihig in dem Blüthenkopfe; Randfrüchte nicht von den Hüllblättern eingeschlossen.

* Schliessfrüchte an der Spitze stachelschuppig und mit einem den Grund des Schnabels umgebenden Schuppenkrönchen besetzt: *Chondrilla.* (S. 253.) Hülldecke 1reihig, etwa 8blättrig, am Grunde mit einigen kurzen Schuppen umgeben; Blüthen 7—12 in einem Blüthenkopfe, 2reihig; Schliessfrüchte zusammengedrückt, plötzlich in einen fadenförmigen Schnabel zusammengezogen.

** Schliessfrüchte ohne Stachelschuppen und ohne Schuppenkrönchen um den Schnabel: *Lactuca.* (S. 255.) Hülldecke dachziegelig oder 1reihig und am Grunde mit wenigen kurzen Schuppen umgeben; Blüthen 2—3reihig in dem Blüthenkopfe; Schliessfrüchte flach zusammengedrückt, in einen (öfters kurzen) fadenförmigen Schnabel plötzlich zugespitzt.

†† Blüthen zahlreich, vielreihig in dem Blüthenkopfe; die Randfrüchte einzeln von einem Hüllblatte eng und fest umhüllt: *Barkhausia.* (S. 259.) Hülldecke am Grunde mit einigen Schuppen umgeben; Schliessfrüchte stielrund, vielriefig, in einen länge-

ren oder kürzeren Schnabel verdünnert; Fruchtkrone schneeweiss, weich, biegsam.

b) Schliessfrüchte schnabellos, seltner an der Spitze etwas verdünnert. (Stengel beblättert oder blattlos.)

§ Schliessfrüchte stielrund oder fast prismatisch.

* Schliessfrüchte an der Spitze dünner; Fruchtkrone schneeweiss, weich, biegsam: *Crepis.* (S. 260.) Hülldecke am Grunde mit einigen Schuppen umgeben, oder fast dachziegelig; Schliessfrüchte stielrund oder ein wenig zusammengedrückt, 10—30-riefig; Fruchtkrone nur bei äusserst wenigen gelblich-weisslich und brüchig.

** Schliessfrüche an der Spitze dünner; Fruchtkrone gelblich, brüchig: *Crepis [paludosa].* (S. vorher.)

*** Schliessfrüchte, bis zur Spitze gleickdick; Fruchtkrone gelblich-weisslich und brüchig: *Hieracium.* (S. 263.) Hülldecke ziemlich dachziegelig; Schliessfrüchte stielrund, 10riefig oder fast prismatisch, am Rande der Spitze mit einem dünnen gekerbelten Ringe versehen.

§§ Schliessfrüchte flach zusammengedrückt: *Sonchus.* (S. 257.) Hülldecke dachziegelig, am Grunde öfters sehr bauchig; Blüthen vielreihig; Fruchtkrone weich, biegsam.

B) Blumenkronen aller Blüthen röhrenförmig.

AA) Fruchtkrone federig.

* Innere Hüllblätter sehr verlängert und ringsum strahlig abstehend, trockenhäutig, gefärbt: *Carlina.* (S. 239.) Hülldecke dachziegelig; Fruchtkrone abfallend, die Strahlen derselben ästig und am Grunde in einen Ring verwachsen; Blüthenspindel mit spreuartigen

Deckblättchen besetzt, welche an der Spitze gespalten sind.

** Innere Hüllblätter nicht strahlend: *Cirsium*. (S. 229.) Hülldecke dachziegelig; Blüthen zwitterig, selten 2häusig; Staubfäden frei; Strahlen der Fruchtkrone nicht ästig, aber ebenfalls am Grunde in einen Ring verwachsen und die Fruchtkrone abfallend; Blüthenspindel mit sehr zahlreichen borstig-spreuartigen Deckblättchen besetzt.

BB) Fruchtkrone haarförmig, fast spreuartig-borstenförmig, oder grannig-stachelförmig (nicht federig).

a) Blüthenspindel tief- und gross-wabig; die Fruchtknoten (und später die Früchte) in die Wabenzellen eingesenkt: *Onopordon*. (S. 238.) Fruchtkrone haarförmig, abfällig, die Strahlen derselben am Grunde in einen Ring verwachsen.

b) Blüthenspindel mit äusserst zahlreichen spreuartig-borstenförmigen Deckblättchen besetzt (nicht wabig).

† Hüllblätter nicht hakig.

* Strahlen der Fruchtkrone lang, haarförmig, am Grunde in einen Ring verwachsen und die Fruchtkrone im Ganzen abfällig: *Carduus*. (S. 236.) Hülldecke dachziegelig; Staubfäden frei.

** Strahlen der Fruchtkrone haarförmig, nicht in einen Ring am Grunde verwachsen, die der innersten Reihe länger, endlich einzeln abfallend: *Serratula*. (S. 240.) Hülldecke dachziegelig; Blüthen zwitterig oder 2häusig; Fruchtkrone mehrreihig; Staubfäden mehr oder weniger scharf.

†† Hüllblätter an der Spitze hakig: *Lappa*. (S. 238.) Hülldecke dachziegelig; alle oder die meisten Hüll-

blätter pfriemlich; Fruchtkrone aus vielen kurzen, abfallenden Borsten bestehend.

c) Blüthenspindel an jeder Blüthe mit 1 schuppenförmigen, häutigen Deckblättchen besetzt; Fruchtkrone aus 2—6, steifen, rückwärts anhäkelig-stacheligen Grannen bestehend: *Bidens.* (S. 211.) Hülldecke vielblättrig, 2reihig, die äussere Reihe abstehend; alle Blüthen mit röhrenförmigen Blumen und zwitterig, oder die randständigen mit zungenförmigen Blumen und geschlechtslos. (S. die 3. Ordn. dieser Kl.)

d) Blüthenspindel zwischen den Blüthen gänzlich ohne Deckblättchen.

aa) Narben fadenförmig, äusserst lang vorragend; Blumen rosenroth: *Eupatorium.* (S. 202.) Hülldecke dachziegelig, walzlich, wenigblüthig; Narben papillig-flaumig.

bb) Narben kurz, nicht fadenförmig.

† Hüllblätter krautig, oder nur am Rande trockenhäutig.

* Hüllblätter 1reihig, am Grunde mit einigen Schuppen umgeben, an der Spitze meist schwarz oder braun gefärbt: *Senecio.* (S. 225.) (S. d. 2. Ordn. dieser Klasse.)

** Hüllblätter mehrreihig, an der Spitze nicht schwarz, meistens dachziegelig.

§ Blüthenköpfe gross, oder ziemlich gross, vielblüthig, mit gelben Blüthen.

* Stengelblätter sehr schmal lineal: *Linosyris.* (S. 204.) Hülldecke dachziegelig, locker; Schliessfrucht schnabellos, zusammengedrückt.

** Stengelblätter verbreitert: *Inula.* (S. 207.) (S. d. 2. Ordn. dieser Klasse.)

§§ Blüthenköpfe klein, 5seitig, mit sehr unscheinbaren, kleinen, gelblich-weisslichen Blüthen: *Filago.* (S. 212.) (S. die 2. Ordnung dieser Klasse.)

†† Hüllblätter trockenhäutig.

* Hüllblätter gelb: *Helichrysum.* (S. 216.) (S. die 2. Ordn. dieser Klasse.)

** Hüllblätter weiss, rosenroth oder mehr oder minder braun: *Gnaphalium.* (S. 214.) (S. die 2. Ordn. dieser Klasse.)

cc) Fruchtkrone fehlend oder ein kurzes Krönchen oder ein Oehrchen bildend.

§ Blüthenköpfe klein, ziemlich unscheinbar, ziemlich wenigblüthig; Hülldecke eirund-oval oder fast kugelig: *Artemisia.* (S. 216.) (S. die 2. Ordn. dieser Kl.)

§§ Blüthenköpfe grösser, sehr reichblüthig; Hülldecke halbkugelig oder ziemlich flach.

* Stengelblätter in fast fadenförmige Zipfel zerschlitzt: *Matricaria.* (S. 221.) (S. die 2. Ordn. dieser Kl.)

** Stengelblätter gefiedert, mit verbreiterten Blattzipfeln: *Tanacetum.* (S. 218.) (S. die 2. Ordn. dieser Kl.)

*** Stengelblätter ganz oder etwas fiederspaltig-eingeschnitten, verbreitert: *Chrysanthemum [Leucanthemum].* (S. 222.) (S. die 2. Ordn. dieser Kl.)

2. Ordnung: *Polygamia superflua.* Ueberflüssiger Blüthenverein.

Randständige Blüthen blos Stempel, die scheibenständigen aber Stempel und Staubgefässe zugleich enthaltend, beide

fruchtbar; Blüthen in Blüthenköpfen; die Früchte sind Schliessfrüchte.

A) Blumen der Randblüthen und der Scheibenblüthen röhrenförmig, erstere fädlich-dünn.

a) Fruchtkrone fehlend oder ein sehr kleines Krönchen bildend.

* Blüthenköpfe klein, ziemlich wenigblüthig; Hülldecke eirund-oval oder fast kugelig; Schliessfrüchte verkehrt-eirund, auf der Spitze mit sehr kleiner Fruchtnarbe: *Artemisia.* (S. 216.) Hülldecke dachziegelig; Randblüthen einreihig, weiblich, mit fadenförmiger, etwas gezähnelter Blumenkrone; Scheibenblüthen zwitterig, mit 5zähniger Blumenkrone, zuweilen alle Blüthen zwitterig; Blumenkronen stielrund; Blüthenspindel kahl oder behaart; Fruchtkrone fehlend.

** Blüthenköpfe vielblüthig; Hülldecke halbkugelig; Schliessfrüchte eckig-gerieft, auf der Spitze mit einer der Frucht im Durchmesser gleichkommenden Fruchtnarbe: *Tanacetum.* (S. 218.) Hülldecke dachziegelig; Randblüthen weiblich, mit fadenförmiger, 3zähniger Blumenkrone; Scheibenblüthen zwitterig, mit 5zähniger, stielrunder Blumenkrone, zuweilen alle Blüthen zwitterig; Blüthenspindel ohne Deckblättchen; Fruchtkrone fast fehlend oder sehr kurz kronenförmig.

b) Fruchtkrone haarförmig oder haarfein, zuweilen hinfällig.

† Hüllblätter einreihig, am Grunde meist mit einigen kleinen Schuppen umgeben; Blumen (der hiesigen Art) purpurröthlich: *Petasites.* (S. 203.) Blüthenköpfe 2häusig; weibliche Blüthen in den weiblichen Blüthen-

köpfen sehr zahlreich, vielreihig, in den männlichen (unfruchtbar-zwitterigen) Blüthenköpfen, nur wenige am Rande, 1reihig, Blumenkrone derselben fadenförmig, schief abgestutzt oder auch etwas zungenförmig; die männlichen (unfruchtbaren Zwitter-) Blüthen in den weiblichen Blüthenköpfen äusserst wenige im Centrum derselben, in den männlichen Blüthenköpfen die ganze Scheibe einnehmend, die Blumenkrone derselben 5zähnig; Blüthenspindel ohne Deckblättchen; Narben vom Grunde an papillig-scharf.

†† Hüllblätter mehrreihig, dachziegelig.

§ Hüllblätter krautig, oder nur am Rande etwas trockenhäutig: *Filago.* (S. 212.) Blüthenköpfe klein; Hülldecke 5seitig; weibliche Randblüthen mehrreihig, mit fadenförmiger, an der Spitze gezähnelter Blumenkrone, die äusserste Reihe oder mehrere derselben zwischen den Hüllblättern stehend; Scheibenblüthen zwitterig, mit röhrenförmiger, 4zähniger Blumenkrone; Schliessfrüchte schnabellos, mit haarfeiner, hinfälliger Fruchtkrone, an der äussersten Reihe der Blüthen oder noch mehreren fehlend.

§§ Hüllblätter trockenhäutig.

* Hüllblätter lebhaft gelb oder zum Theil orangefarben; Blumen gelb: *Helichrysum.* (S. 216.) Hülldecke halbkugelig, stielrundlich oder eirund; weibliche Randblüthen wenige, 1reihig, mit fadenförmiger, an der Spitze gezähnelter Blumenkrone; Scheibenblüthen zwitterig, zahlreich; Blüthenspindel zwischen den Blüthen ohne Deckblättchen; Strahlen der Fruchtkrone haarförmig.

** Hüllblätter weiss, gelblich-weisslich, rosenroth oder mehr oder minder braun: *Gnaphalium.* (S.

214.) Hülldecke halbkugelig oder stielrund; keine Blüthen zwischen den Hüllblättern stehend; weibliche Randblüthen mehrreihig, mit fadenförmiger, an der Spitze gezähnelter Blumenkrone; Scheibenblüthen zwitterig, mit röhrenförmiger, 5zähniger Blumenkrone; zuweilen sind die Blüthenköpfe 2häusig, blos weiblich oder blos männlich (unfruchtbar-zwitterig) mit unvollkommner Narbe; Blüthenspindel ohne Deckblättchen; Strahlen der Fruchtkrone haarförmig oder oberwärts ein wenig verdickt oder bei den (fruchtbaren oder unfruchtbaren) Zwitterblüthen keulenförmig.

B) Blumen der Randblüthen zungenförmig, (1lippig), zuweilen mit sehr kleiner Zunge, die der Scheibenblüthen röhrenförmig.

AA) Blüthenspindel zwischen den Blüthen ohne Deckblättchen.

a) Fruchtkrone haarförmig.

aa) Schaft blattlos, mit Schuppen besetzt, 1köpfig; Hülldecke 1reihig: *Tussilago.* (S. 203.) Weibliche Randblüthen mehrreihig, mit ungezähnter Zunge der Blumenkrone; Scheibenblüthen zwitterig, mit 5zähniger Blumenkrone; Narben lineal, vom Grunde an papillig-scharf; Blumen gelb, die randständigen unterseits meist purpurröthlich.

bb) Stengel beblättert.

α) Stengelblätter gegenständig: *Arnica.* (S. 225.) Hülldecke cylindrisch, mit 2reihigen, gleichen Hüllblättern; Randblüthen weiblich, und Nebenfäden ohne Staubbeutel oder mit Ansätzen von Staubbeuteln tragend, mit grosser Zunge der Blumenkrone; Scheibenblüthen zwitterig, mit 5zähniger Blumenkrone:

Narben der Scheibenblüthen an der Spitze verdickt und in einen flaumigen Kegel endend; Schliessfrüchte schnabellos; gestreift. Blumen gelb.

β) Stengelblätter zerstreut oder wechselständig.

*a) Rand- und Scheibenblüthen gelb.

† Hüllblätter vielreihig.

§ Fruchtkrone einfach-haarförmig (am Grunde nicht von einem Krönchen umgeben).

* Zungenförmige Randblumen wenige, meist 5; Blüthenspindel klein-wabig: *Solidago.* (S. 207.) Hülldecke ei-länglich; Staubbeutel ungeschwänzt; Schliessfrucht stielrundlich.

** Zungenförmige Randblumen zahlreich; Blüthenspindel bekörnelt: *Inula.* (S. 207.) Hüllblätter dachziegelig oder fast gleich; Staubbeutel geschwänzt.

§§ Fruchtkrone doppelartig-haarförmig, die äussere Reihe der Haare sehr kurz, in ein borstig-zerschlitztes oder gekerbeltes Krönchen verwachsen, die innere Reihe lang: *Pulicaria.* (S. 210.) Staubbeutel geschwänzt.

†† Hüllblätter 1reihig, am Grunde mit einigen Schuppen umgeben oder ohne Schuppen.

* Hülldecke am Grunde mit einigen (zuweilen sehr wenigen) Schuppen umgeben, an der Spitze oft schwarz oder braun gefärbt: *Senecio.* (S. 225.) Hülldecke walzen- oder kegelförmig; weibliche Randblüthen mit zungenförmiger Blumenkrone, zuweilen fehlend; Scheibenblüthen (oder alle) zwitterig, mit 5zähniger Blumenkrone; Griffel nach Oben kahl; Narben halbstielrund, kopfig ab-

gestutzt, nach der Spitze hin dichter papillig; Schliessfrüchte schnabellos, gefurcht.

** Hülldecke am Grunde gänzlich ohne Schuppen, an der Spitze nicht schwarz: *Cineraria.* (S. 225.) Das Uebrige, wie bei voriger Gattung.

*b) Randblüthen anders (weiss, blau, lila, violett) gefärbt, als die Scheibenblüthen.

† Fruchtkrone aller Blüthen einfach-haarförmig.

* Zunge der Randblumen sehr schmal, (bei den hiesigen Arten) sehr klein und aufrecht: *Erigeron.* (S. 206.) Hülldecke dachziegelig; weibliche Randblüthen mehrreihig, mit zungenförmiger Blumenkrone, oder die inneren mit fadenförmiger Blumenkrone; Scheibenblüthen zwitterig, mit röhrenförmiger Blumenkrone; Staubbeutel ungeschwänzt; Schliessfrüchte schnabellos.

** Zunge der Randblumen länglich, weit abstehend: *Aster.* (S. 204.) Hülldecke dachziegelig, oft locker; weibliche Randblüthen 1reihig; Staubbeutel ungeschwänzt; Blüthenspindel flach; Schliessfrüchte schnabellos, zusammengedrückt.

†† Fruchtkrone der Randblüthen aus kurzen Borstchen bestehend, die der Scheibenblüthen doppelartig, die äussere Reihe derselben aus kurzen Borstchen bestehend, die innere Reihe aus langen Haaren; Zunge der Randblumen sehr schmal, weiss: *Stenactis.* (S. 205.) Hüllblätter 2reihig, ziemlich gleich; weibliche Randblüthen 2reihig; Staubbeutel ungeschwänzt; Schliessfrüchte schnabellos, zusammengedrückt.

b) Fruchtkrone fehlend oder ein kleines Krönchen oder Oehrchen bildend.

† Schaft blattlos, 1 Blüthenkopf tragend: *Bellis.* (S. 205.) Hüllblätter 2reihig, gleich; weibliche Randblüthen 1reihig; Blüthenspindel kegelförmig; Schliessfrüchte schnabellos, flach zusammengedrückt, gerandet, ohne oder mit kronenförmiger Fruchtkrone.

†† Stengel beblättert, 1—viele Blüthenköpfe tragend.

§ Hülldecke dachziegelig, vielreihig; Schliessfrüchte gerade oder ein wenig gekrümmt.

* Stengelblätter in fast fadenförmige Zipfel zerschlitzt: *Matricaria.* (S. 221.) Hülldecke dachziegelig, halbkugelig oder ziemlich flach; die Röhre der weiblichen Randblumen zusammengedrückt; Scheibenblüthen mit 5zähniger Blumenkrone; Blüthenspindel gewölbt oder walzlich-kegelförmig; Schliessfrüchte gleichgestaltet, an der einen Seite 3—5riefig, an der andern riefenlos; Fruchtkrone fehlend oder ohr- oder kronenförmig.

** Stengelblätter ungetheilt, fiederspaltig oder gefiedert mit verbreiterten Blättchen: *Chrysanthenum.* (S. 222.) Hülldecke dachziegelig, ziemlich flach oder halbkugelig; die Röhre der weiblichen Randblumen zusammengedrückt; Blüthenspindel fast flach oder mehr oder minder stark gewölbt; Schliessfrüchte ringsum gerieft, gleichgestaltet; Fruchtkrone fehlend oder ohr- oder kronenförmig.

§§ Hülldecke 2reihig, mit gleichen Hüllblättern; Schliessfrüchte ringförmig-eingerollt: *Calendula.* (S. 229.) (S. die 4. Ordn. dieser Kl.)

BB) Blüthenspindel zwischen den Blüthen (zuweilen nur am oberen Theile) mit Deckblättchen besetzt.

† Hüllblätter dachziegelig, zahlreich; Stengelblätter wechselständig oder zerstreut.

* Hülldecke eirund oder länglich; Zunge der Randblumen rundlich oder rundlich-oval: *Achillea.* (S. 218.) Die zwitterigen Scheibenblüthen mit 5zähniger Blumenkrone, deren Röhre flach zusammengedrückt, 2flügelig ist; Schliessfrüchte zusammengedrückt, ohne Fruchtkrone oder mit einem etwas vorragenden Rande bekrönt.

** Hülldecke halbkugelig oder ziemlich flach; Zunge der Randblumen länglich: *Anthemis.* (S. 219.) Randblüthen weiblich, zuweilen geschlechtslos; Scheibenblüthen zwitterig, mit 5zähniger Blumenkrone, deren Röhre flach-zusammengedrückt, 2flügelig ist; Schliessfrüchte ungeflügelt oder schmal geflügelt, kantig oder stielrund und gerieft, ohne Fruchtkrone oder mit einem mehr oder minder vorragenden Rande bekrönt.

†† Hüllblätter 1reihig, 5—6; Stengelblätter gegenständig: *Galinsoga.* (S. 210.) Hülldecke halbkugelig; weibliche Randblüthen etwa 4—5, mit 3zähniger Zunge; Schliessfrüchte kantig; Fruchtkrone aus spreublattartigen, zugespitzten, fransig-federigen Schuppen bestehend.

3. Ordnung: *Polygamia frustranea.* Vergeblicher Blüthenverein.

Randblüthen weder Stempel, noch Staubgefässe enthaltend; Scheibenblüthen Stempel und Staubgefässe enthaltend, fruchtbar; Blüthen in Blüthenköpfen; die Früchte sind Schliessfrüchte.

a) Randblumen trichterförmig: *Centaurea.* (S. 240.) Hülldecke dachziegelig; Saum der Scheibenblumen am Grunde dicker, als die Röhre; Schliessfrüchte zusam-

mengedrückt, mit seitlichem Fruchtnabel; Fruchtkrone bei einigen fehlend, sonst mehrreihig, borstenförmig, mit borstenförmigen oder linealen Strahlen, von denen die der vorletzten Reihe länger und die der innersten kürzer und zusammenneigend sind; Blüthenspindel mit zahlreichen borstlich-spreuartigen Deckblättchen besetzt.

b) Randblumen zungenförmig (1lippig).

* Fruchtkrone aus 2—4, abfallenden Schuppen bestehend: *Helianthus.* (S. 212.) Hülldecke dachziegelig; Blüthenspindel plan-convex, mit schuppenförmigen Deckblättchen besetzt. Blumen gelb.

** Fruchtkrone aus 2—6, steifen, rückwärts anhäkelig-stacheligen Grannen bestehend: *Bidens.* (S. 211.) Hülldecke vielblättrig, 2reihig, die äusseren Blätter abstehend; alle Blüthen zwitterig, mit röhrenförmiger Blumenkrone, oder die Randblüthen geschlechtslos, mit zungenförmiger Blumenkrone; Blüthenspindel flach, zwischen den Blüthen mit häutigen, schuppenförmigen Deckblättchen besetzt; Schliessfrüchte zusammengedrückt. Blumen gelb.

*** Fruchtkrone fehlend oder einen kurzen Rand bildend: *Anthemis.* (S. 219.) Die zungenförmigen Randblumen weiss oder gelb. (S. die 2. Ordn. dieser Kl.)

4. Ordnung: *Polygamia necessaria.* Nothwendiger Blüthenverein.

Randblüthen weiblich, fruchtbar, Scheibenblüthen zwitterig, aber unfruchtbar; Blüthen in Blüthenköpfen; die Früchte sind Schliessfrüchte.

Schliessfrüchte ringförmig-eingerollt: *Calendula.* (S. 229.) Hülldecke halbkugelig, 2reihig, mit gleichen Hüllblättern; Randblumen zungenförmig; Scheibenblumen

röhrig, 4spaltig, mit einem an der Spitze in einen Knoten verdickten, ganzen oder kurz-2spaltigen Griffel; Schliessfrüchte verschieden-gestaltig, gekrümmt, verschieden-weichstachelig oder gezähnt.

5. Ordnung: *Monogamia.* Einzelblüthler.

Blüthen nicht in Blüthenköpfen, einzeln gestielt, selten blüthenkopfartig, aber auch dann noch die Blüthen einzeln deutlich gestielt; die Frucht ist eine Kapsel oder Beere.

A) Blüthe gespornt.

* Kelch 5blättrig, bleibend; Blume 5blättrig, das unterste Blumenblatt gespornt: *Viola.* (S. 35.) Staubbeutel 5, sitzend, einwärts gekehrt, an den Rändern etwas zusammenhängend. (S. die 1. Ordn. der 5. Kl.)

** Kelch 2blättrig, hinfällig; Blume 4blättrig, das untere Blumenblatt kegelförmig, in einen schlanken gekrümmten Sporn übergehend: *Impatiens.* (S. 76.) Staubfäden kurz und dick; Staubbeutel 5, am Grunde etwas zusammengeleimt, vor dem Aufspringen in einen Kegel zusammengestellt, nach dem Aufspringen zusammen eine 5lappige Platte bildend. (S. d. 1. Ordn. der 5. Klasse.)

B) Blüthe spornlos.

* Blüthen in einem Blüthenkopfe; Fruchtknoten unterständig: *Jasione.* (S. 270.) Staubgefässe 5; Staubbeutel am Grunde zusammengeleimt, in ein Sternchen ausgebreitet. (S. d. 1. Ordn. der 5. Klasse.)

** Blüthen nicht in einem Blüthenkopfe; Fruchtknoten oberständig: *Solanum.* (S. 302.) Staubgefässe 5; Staubbeutel frei oder zuweilen in eine Röhre fest verbunden. (S. d. 1. Ordn. der 5. Kl.)

20. Klasse: ***Gynandria.*** **Weibmännerheit.**

Jede Blüthe enthält Stempel und 1—12 oder mehr Staubgefässe, welche auf dem Griffel oder doch deutlich auf dem Fruchtknoten stehen.

1. Ordnung: *Monandria.* Einmännerheit.

In der Blüthe befindet sich 1 sitzender oder gänzlich angewachsener Staubbeutel auf dem Stempel oberhalb der Narbe. (Fruchtknoten unterständig; Blüthenhülle 6theilig, blumenkronartig, unregelmässig, mehr oder minder rachenförmig, oder seltner glockig, die 3 äusseren und 2 oberen Blüthenhüllzipfel bilden die Oberlippe, und der dritte innere Zipfel bildet die Honiglippe.)

A) Blüthen sitzend, in einer Aehre; (der unterständige Fruchtknoten kann hier zwar auf den ersten Anblick wohl manchmal für ein Blüthenstielchen angesehen werden, allein eine genauere Betrachtung lässt ihn sogleich als Fruchtknoten erkennen, denn er enthält die Eierchen, die Anfänge der künftigen Samen.)

AA) Honiglippe am Grunde deutlich gespornt, mit einem zuweilen auch kurzen Sporn.

a) Honiglippe verbreitert und mehr oder minder 3lappig, mit breiten Lappen, oder tief 3theilig, mit schmalen Zipfeln.

† Sporn der Honiglippe dick (kegelförmig, walzlich oder fast keulenförmig).

* Honiglippe kürzer, oder kaum so lang, als der Fruchtknoten: *Orchis.* (436.) Blüthenhülle rachenförmig, 3 oder alle 5 obere Zipfel in einen Helm zusammenneigend; Honiglippe abstehend, der Griffelsäule bis zum Staubbeutel angewachsen, in der Knospenlage aufrecht und von den äusseren Zipfeln

dachziegelig bedeckt; Staubbeutel gänzlich angewachsen, die Fächer desselben parallel, nach Unten an einander liegend, mit dem dazwischen gestellten Schnabelfortsatze, am Grunde von einem gemeinschaftlichen Beutelchen umgeben; Staubmassen gestielt, kleinlappig, am Grunde des Stiels mit einem drüsigen, klebrigen Staubhalter versehen; Fruchtknoten gedreht.

** Mittellappen der Honiglippe weit länger, als der Fruchtknoten: *Himantoglossum.* (S. 442.) Honiglippe gedreht, am Grunde kurz gespornt, in der Knospenlage spiralig eingerollt; das Uebrige, wie bei voriger Gattung.

†† Sporn fadenförmig dünn: *Gymnadenia.* (S. 441.) Staubbeutelfächer am Grunde ohne Beutelchen, nackt; das Uebrige, wie bei der Gattung *Orchis.*

b) Honiglippe schmal-lineal, ungetheilt, ungelappt, auch an der Spitze ganzrandig: *Platanthera.* (S. 443.) Sporn der Honiglippe fadenförmig, dünn, sehr lang: Staubbeutelfächer am Grunde durch eine Bucht der Narbe getrennt, daselbst von einander entfernt und ohne Beutelchen; die drüsigen Staubhalter am Grunde der Stielchen der Staubmassen am Grunde des Staubbeutelfachs frei liegend; Schnabelfortsatz fehlend; das Uebrige, wie bei der Gattung *Orchis.*

BB) Honiglippe spornlos, am Grunde nur in einen kleinen, sackförmigen, rundlichen Höcker erweitert. (Blüthen gelb-grün oder grünlich-gelb.)

* Honiglippe länglich-lineal, herabgeschlagen, an der Spitze 3zähnig, die beiden oberen inneren Zipfel der Blüthenhülle ganz, kürzer, als die äusseren Zipfel:

Coeloglossum. (S. 443.) Das Uebrige, wie bei der vorhergehenden Gattung.

** Honiglippe tief 3spaltig, fast spiessförmig, gerade vorgestreckt; die beiden oberen inneren Zipfel der Blüthenhülle 3lappig, mit viel längerem Mittellappen, länger, als die äusseren Zipfel: *Herminium.* (S. 444.) Blüthen klein; Blüthenhülle glockig; das Uebrige, wie bei der Gattung *Platanthera.*

CC) Honiglippe am Grunde gänzlich ohne Sporn und ohne sackartigen Höcker.

* Schaft blattlos, mit einigen Scheiden besetzt, in eine schraubenförmig gedrehte Aehre endend; Fruchtknoten nicht gedreht: *Spiranthes.* (S. 447.) Blüthen klein; Blüthenhülle rachenförmig; Honiglippe eingeschlossen, am Grunde rinnig, nach Oben zurückgekrümmt; Staubbeutel frei, hinter dem Schnäbelchen eingefügt, sitzend, bleibend; Blüthenstaub aus meist zu 4 zusammenhängenden Körnchen bestehend; Schnäbelchen plättchenartig, mit eirundem, an der Spitze 2spaltigen Plättchen.

** Schaft mit mehreren Blättern besetzt; Aehre nicht schraubenförmig gedreht; Fruchtknoten gedreht: *Cephalanthera.* (S. 444.) Zipfel der Blüthenhülle gerade vorgestreckt, fast zusammenneigend; Honiglippe 2gliederig, das hintere Glied derselben sackförmig-concav; Staubbeutel endständig, frei, mit pulverigem Blüthenstaube.

B) Blüthen gestielt, in einer Traube; (der unterständige Fruchtknoten auf einem deutlichen Stielchen stehend.) (Fruchtknoten nicht gedreht; Honiglippe spornlos.)

a) Honiglippe unten stehend.

* Schaft mit mehreren wechselständigen Blättern be-

setzt; Honiglippe 2gliederig: *Epipactis.* (S. 445.) Blüthenhülle mehr oder minder abstehend-glockig; Griffelsäule kurz; das Uebrige, wie bei vorhergehender Gattung.

** Schaft gegen den Grund hin mit 2 gegenständigen Blättern besetzt; Honiglippe nicht 2gliederig, herabgebogen: *Listera.* (S. 446.) Blüthenhülle rachenförmig, die oberen Zipfel in einen Helm zusammenneigend; Griffelsäule nach Hinten in einen eirunden Fortsatz endend, an dessen Grunde oder Spitze der Staubbeutel eingefügt ist; Staubbeutel frei, sitzend, bleibend; Blüthenstaub mehlartig; Schnäbelchen plättchenartig, mit ganzem Plättchen.

*** Schaft blattlos, schuppig, nebst Blüthen und Schuppen rostfarbig- oder bräunlich-gelb: *Neottia.* (S. 447.) Blüthenhülle glockig, etwas helmförmig; Honiglippe vorgestreckt, vorragend, am Grunde concav; Staubbeutel endständig, frei, sitzend, dem hinteren Rande der Griffelsäule eingefügt, bleibend; Blüthenstaub mehlartig; Schnäbelchen plättchenartig, zungenförmig, ganz.

b) Honiglippe oben stehend. (Blüthen umgekehrt, klein oder sehr klein, gelb-grünlich oder grün-gelblich.)

* Deckblättchen viel kürzer, als der Fruchtknoten; Schaft am Grunde von den Blattscheiden der beiden grundständigen Blätter umgeben: *Sturmia.* (S. 448.) Blüthenhülle abstehend; Griffelsäule nach der Spitze zu gerandet; Schnäbelchen stumpf; Staubbeutel endständig, abfällig; Blüthenstaub wachsartig, 2 aus 2 Körperchen bestehende Kugeln bildend.

** Deckblättchen (bei der hiesigen Art) so lang oder länger, als der Fruchtknoten; Schaft unten mit 3—4

wechselständigen Blättern umgeben: *Malaxis.* (S. 448.) Blüthenhülle ganz abstehend, mit fast gleichen Zipfeln, Honiglippe den übrigen Zipfeln gleichgestaltet; Staubbeutel endständig, frei, sitzend, bleibend; Blüthenstaub wachsartig, in 4 längliche Massen zusammengeballt.

2. Ordnung: *Hexandria.* Sechsmännerheit.

In der Blüthe befinden sich 6 2fächerige Staubbeutel, welche dem kurzen Griffel unter der Narbe ringsherum angewachsen sind.

Blüthenhülle röhrig, mit am Grunde bauchiger Röhre, an der Spitze schief in eine Lippe (Zunge) verbreitert und verlängert: *Aristolochia.* (S. 393.) Fruchtknoten unterständig; Blüthenhülle nicht gespalten; Kapsel 6fächerig.

3. Ordnung: *Dodecandria.* Zwölfmännerheit.

In der Blüthe befinden sich 12 Staubgefässe, welche auf dem Fruchtknoten neben und um den Griffel eingefügt sind.

Staubbeutel der Mitte der Staubfäden angewachsen; Blüthenhülle 3—4spaltig: *Asarum.* (S. 393.) Fruchtknoten unterständig; der Griffel mit 6lappiger Narbe. (S. d. 1. Ordn. der 11. Kl.)

4. Ordnung: *Polyandria.* Vielmännerheit.

In der Blüthe befinden sich sehr zahlreiche Staubgefässe, welche auf dem Fruchtknoten stehen.

Wasserpflanze; Blume weiss, vielblättrig; Kelch 4—5blättrig; Narbe concav, in viele hornförmige Strahlen gespalten: *Nymphaea.* (S. 15.) (S. die 1. Ordn. der 13. Klasse.)

21. Klasse: *Monoecia.* Einhäusigkeit.

Die Blüthen enthalten theils Stempel, theils blos Staubgefässe, aber beiderlei Blüthen stehen auf einem und demselben Stengel oder Stamme.

1. Ordnung: *Monandria.* Einmännerheit.

Die männlichen (Staubgefäss-) Blüthen enthalten nur 1 Staubgefäss.

A) Blüthen in endständiger, trugdoldenförmiger Spirre; Stengel beblättert; alle Theile weiss-milchend: *Euphorbia.* (S. 394.) Eine kelchartige Hülldecke (Kelchhülle) enthält mehrere (10—20 und mehr) hüllenlose männliche Blüthen, von denen jede aus einem gestielten Staubgefäss besteht, und eine weibliche Blüthe, welche aus einem gestielten Stempel besteht; die Kelchhülle glockenförmig, 9—10zähnig, 5 Zähne derselben häutig oder krautig, aufrecht oder einwärts gekrümmt, die 5 oder 4 übrigen, mit diesen abwechselnden Zähne nach Aussen gekehrt, oberseits mit einer honigabsondernden Scheibe ganz oder zum Theil bedeckt und deshalb Drüsen genannt; männliche Blüthen am Grunde von gewimperten oder geschlitzten schuppenförmigen Deckblättchen gestützt, nach der Blüthezeit von ihren Stielchen abfallend; der Fruchtknoten am Grunde mit einer äusserst kleinen, etwas gelappten kelchartigen Blüthenhülle gestützt oder ohne solche Blüthenhülle; Griffel 3spaltig oder 3theilig, die 3 Schenkel des Griffels 2spaltig oder ausgerandet; Frucht 3knöpfig, in 3 1samige, auf dem Rücken in 2 Klappen aufspringende und den Samen elastisch herausschleudernde Kapseln sich trennend.

B) Blüthen in endständiger, mit einer Blüthenscheide ver-

sehener, kolbenförmiger Aehre; Schaft blattlos; alle Theile nicht milchend.

* Blüthenscheide dutenförmig, unten zusammengerollt: *Arum.* (S. 434.) Männliche und weibliche Blüthen aus hüllenlosen Staubgefässen und Stempeln bestehend; Blüthenspindel am Grunde Stempel, weiter oben sitzende Staubbeutel und darüber öfters noch fast wickelrankenartig endende Drüsen tragend, am Ende in eine lange blüthenlose Keule verlängert; Narbe sitzend; Beere 1samig.

** Blüthenscheide flach ausgebreitet, innen weiss: *Calla.* (S. 435.) Männliche und weibliche Blüthen aus hüllenlosen Staubgefässen und Stempeln bestehend; Blüthenspindel bis zur Spitze mit einzeln stehenden Stempeln besetzt, um welche mit Staubfäden versehene Staubgefässe gestellt sind; Staubbeutel 2knotig; Narbe sitzend; Beere vielsamig.

C) Blüthen blattwinkelständig; Stengel gegenständig-beblättert; alle Theile nicht milchend. (Im Wasser oder auf feuchter Erde wachsend.)

* Fruchtknoten 4kantig, 4fächerig, mit 2 pfriemenförmigen Griffeln: *Callitriche.* (S. 146.) Blüthen 1häusig oder auch zwitterig; Deckblätter 2, gegenständig, dünnhäutig, am Grunde der Blüthe; Blüthenhülle fehlend oder äusserst klein, 2blättrig; männliche Blüthen 1 Staubgefäss enthaltend; Staubbeutel nierenförmig, 1fächerig; weibliche Blüthen 1 Stempel enthaltend; die 4 Kanten des Fruchtknotens je 2 und 2 einander mehr genähert; die Griffel mit ungespaltner Narbe; Frucht endlich in 4 Schliessfrüchte zerfallend.

** Fruchtknoten stielrundlich, zu 3—5 oder mehr beisammen, jeder mit einem bleibenden Griffel bekrönt: *Zan-*

nichellia. (S. 431.) Die männliche Blüthe aus 1 Staubgefäss bestehend und von einer dünnhäutigen Blüthenscheide umgeben, welche zugleich die weiblichen Blüthen mit umschliesst; letztere aus einer dünnhäutigen, glockenförmigen Blüthenscheide bestehend, welche 3—5 oder mehr Stempel enthält; Griffel mit schief schildförmiger Narbe; Schliessfrüchte 3—5 oder mehr, vom Griffel bekrönt, länger oder kürzer gestielt oder sitzend.

D) Blüthen in einer dünnhäutigen, zusammengedrückten Blüthenscheide, welche am Rande des kleinen, schwimmenden, blattförmigen, unten fast immer Wurzelzasern treibenden Stengels steht, aus welchem die ganze Pflanze besteht: *Lemna.* (S. 432.) Blüthenscheide ganzrandig oder am Rande gekerbelt, 1—2 Staubgefässe, von denen das eine sich später entwickelt, und einen Stempel enthaltend; Staubbeutel 2knotig; Fruchtknoten 2—6eiig; Griffel kurz, mit stumpfer Narbe; Schliessfrucht dünnhäutig.

E) Männliche und weibliche Blüthen, jede für sich in besondern Kätzchen; männliche Kätzchen aus 2fächerigen, hüllenlosen, unterseits angewachsenen Staubbeuteln bestehend; weibliche Kätzchen aus schuppenförmigen, dachziegeligen, offnen Fruchtblättern bestehend, welche am Grunde 2 verkehrte, mit dem Eimunde abwärts gerichtete Eierchen tragen und aussen von einem Deckblatte gestützt sind; die offnen Fruchtblätter endlich zu holzigen Schuppen erhärtend, welche einen Zapfen bilden, und 2 schliessfruchtartige, nach Oben mit einem Flügel versehene Samen tragen.

* Blätter zu 2—5 büschelig; Zapfenschuppen an der Spitze aussen mit einem verdickten, fast rautenförmigen, gebuckelten Schilde versehen: *Pinus.* (S. 420.) Männli-

che Kätzchen meist zusammengesetzt; Staubbeutelfächer jedes in einem Längenrisse aufspringend.

** Blätter einzeln oder äusserst zahlreich in Büscheln; Zapfenschuppen an der Spitze verdünnert, ohne ein rautenförmiges verdicktes Feld: *Abies.* (S. 421.) Männliche Kätzchen einfach; Staubbeutelfächer jedes querüber oder in einer Längenspalte aufspringend; die Staubbeutel durch das verlängerte Bindeband mit einem kammförmigen Anhängsel bekrönt oder ohne solches Anhängsel und an der Spitze abgestutzt.

2. Ordnung: *Di — Triandria.* Zwei — Dreimännerheit.

Die männlichen Blüthen enthalten 2—3 freie (nicht zusammengewachsene) Staubgefässe.

a) Männliche und weibliche Aehre walzenförmig, auf der Spitze des Schaftes und unmittelbar dessen Ende bildend, über einander und zwar die männlichen zu oberst gestellt: *Typha.* (S. 433.) Männliche Aehre aus hüllenlosen Staubgefässen bestehend, welche von Borsten umgeben sind; jede männliche Blüthe durch 2—4 Staubgefässe gebildet, deren Staubfäden 1brüderig verwachsen sind. (S. d. 4. Ordn. dieser Kl.)

b) Männliche und weibliche Blüthenköpfe kugelig, in einer endständigen Traube oder Rispe; die männlichen Blüthenköpfe oben stehend: *Sparganium.* (S. 433.) Blüthen mit spreublattartiger Büthenhülle; jeder Stempel meist mit 3 Blüthenhüllblättern umgeben; Griffel einfach, mit langer einseitiger Narbe, männliche Blüthen meist aus 3 Staubgefässen bestehend, und mit schuppenförmigen Blüthenhüllblättern umgeben; Schliessfrucht kantig, 1-, selten 2samig.

c) Männliche und weibliche Blüthen in endständigen, einfachen oder zusammengesetzten Aehren oder Rispen, welche männliche und weibliche Blüthen zugleich enthalten, oder in männlichen und weiblichen Aehren, von denen die unteren abstehen oder hängen: *Carex.* (S. 485.) Blüthen meist einhäusig, sehr selten 2häusig; männliche Blüthen aus einem schuppenförmigen Deckblättchen und 3 freien Staubgefässen bestehend; weibliche Blüthen aus einem solchen Deckblättchen und einer mehr oder minder flaschenförmigen oder fast kugeligen, ganzblättrigen Blüthenhülle bestehend, welche den Stempel enthält; der Fruchtknoten trägt 1 Griffel mit 2—3 Narben; Schliessfrucht 3kantig oder plan-convex, von der bleibenden, vergrösserten Blüthenhülle eingeschlossen, welche so eine Hüllfrucht bildet.

d) Männliche Aehrchen auf der Spitze des Halms in einer ausgebreiteten Rispe; weibliche Aehrchen in dichten, kolbenförmigen, blattwinkelständigen, von Scheiden umhüllten Aehren: *Zea.* (S. 517.) Männliche Aehrchen 2blüthig, und beide Blüthen sitzend; Blüthenscheide 2klappig; Blüthenhülle 2blättrig; — weibliche Aehrchen 2blüthig, die eine von beiden Blüthen geschlechtslos; Blüthenscheide 2klappig; Blüthenhülle 2blättrig, Klappen und Blüthenhüllblätter fleischig-häutig, querlänglich, zusammengerollt; Griffel 1, äusserst lang, mit einer einfachen, fein gewimperten Narbe; Schliessfrüchte rundlich-nierenförmig, in 8, je 2 einander genäherten Reihen auf der dicken Blüthenspindel.

3. Ordnung: *Tetrandria.* Viermännerheit.

Die männlichen Blüthen enthalten 4 freie (nicht zusammengewachsene) Staubgefässe.

A) Kräuter; Narbe sitzend, kopfig-pinselförmig; Blüthenhülle der männlichen Blüthen 4-, der weiblichen 2theilig: *Urtica*. (S. 398.) Blüthen 1- und 2häusig; Staubgefässe vor dem Aufblühen eingeschlagen, beim Aufblühen elastisch hervorspringend; Schliessfrucht 1samig. Blüthen grünlich oder bräunlich.

B) Bäume (oder durch Verschneiden Sträucher); Narben 2, fadenförmig.

* Narben weisslich, kurz- oder lang-papillig; Blüthenhülle der männlichen und weiblichen Blüthen bis zum Grunde 4theilig: *Morus*. (S. 401.) Fruchtknoten 2fächerig, mit 1eiigen Fächern; Blüthenhülle der weiblichen Blüthen bleibend, über der Frucht dicht zusammengelegt, saftig-beerenartig werdend, und so Scheinbeeren bildend, welche in Form einer Brombeere beisammen stehen.

** Narben roth; männliche und weibliche Blüthen in Kätzchen: *Alnus*. (S. 419.) Männliche Kätzchen aus gestielten Schuppen (Deckblättern) bestehend, welche vor der schildförmigen Spitze mit 4 Läppchen (Deckblättchen) und an ihrem Stiele mit 3 sitzenden Blüthen besetzt sind; Blüthenhülle 4spaltig oder 3blättrig, 4 Staubgefässe enthaltend; Staubbeutel 2fächerig. Weibliche Kätzchen klein, aus eirunden dachziegeligen Schuppen (Deckblättern) bestehend, deren jede innen am Grunde 4 Schüppchen (Deckblättchen) und 2 Blüthen trägt, von denen jede aus einem übrigens hüllenlosen Stempel besteht; Fruchknoten äusserst klein; Schuppen der weiblichen Kätzchen stehen bleibend, sich vergrössernd, holzig erhärtend, dann keilförmig-verkehrteirund und einen Zapfen bildend; Schliessfrucht hart 2fächerig, durch Fehlschlagen 1samig.

4. Ordnung: *Pentandria — Polyandria.* Fünf — Vielmännerheit.

Die männlichen Blüthen enthalten 5 — viele, freie (nicht zusammengewachsene) Staubgefässe.

A) Blüthen nicht in Kätzchen; Kräuter.

AA) Wassergewächse; Griffel 1, mit einfacher Narbe oder sitzenden Narben.

* Blätter pfeilförmig: *Sagittaria.* (S. 423.) Kelch 3theilig; Blumenkrone 3blättrig; Staubgefässe in den männlichen und Stempel in den weiblichen Blüthen zahlreich; Schliessfrüchte zahlreich auf einem kugeligen Fruchtträger stehend.

** Blätter schmal- und kammförmig-fiedertheilig: *Myriophyllum.* (S. 144.) Männliche Blüthen: Kelch 4spaltig; Blumenblätter 4, äusserst hinfällig; Staubgefässe 8. Weibliche Blüthen: Kelchröhre 4seitig, mit kleinem 4theiligen Saume; Blumenbläter 4, äusserst klein, zurückgeschlagen, gleichsam ein Zähnchen darstellend; Fruchtknoten unterständig, 4fächerig, mit zottigen, sitzenden Narben; Frucht endlich in 4 Schliessfrüchte zerfallend.

*** Blätter mehrfach 2gabelig-getheilt, mit fast linealfädlichen oder borstenförmigen Zipfeln: *Ceratophyllum.* (S. 147.) Blüthen blattwinkelständig; männliche Blüthen: Hülldecke 12blättrig, mit linealen, abgestutzten, klein-2dornigen Hüllblättern; Staubbeutel 12—16, äusserst kurz gestielt, länglich-lineal, 2fächerig, an der Spitze durch eine halbmondförmige Bucht ausgeschnitten und auf jeder Seite der Spitze in ein Dörnchen endend; die Staubbeutelfächer halb-2fächerig. Weibliche Hülldecke 1blüthig; Fruchtknoten

oberständig, eirund, 1fächerig; der Griffel pfriemlich; Schliessfrucht vom Griffel bespitzt.

BB) Landpflanzen; Griffel 2—3 oder 1 mit 2 Narben.

* Weibliche Blüthen je 2 in einer ganzblättrigen, 1—2-schnäbeligen, hakig-weichstacheligen Hülldecke; männliche Blüthen in Blüthenköpfen, welche von einer vielblättrigen Hülldecke umgeben sind: *Xanthium.* (S. 269.) (S. die 5. Ordn. dieser Kl.)

** Blüthen in Blüthenköpfen, welche zugleich männliche und weibliche oder auch Zwitterblüthen enthalten; Staubgefässe 20—30: *Poterium.* (S. 134.) Blüthen oft vielehig; Blüthenhülle 4spaltig, am Grunde mit 2—3 Deckblättchen umgeben; Stempel 2—3; die Fruchtknoten in der Röhre der Blüthenhülle eingeschlossen; die 2—3 fadenförmigen Griffel mit pinselförmigen Narben; Schliessfrüchte 2—3, in der Röhre der Blüthenhülle eingeschlossen.

*** Männliche und weibliche Blüthen ohne Hülldecke und nicht in Blüthenköpfen.

§ Blüthenhülle 3—5blättrig, der Fruchtknoten mit 3 Griffeln: *Amarantus.* (S. 370.) Blüthenhülle mehr oder minder trockenhäutig; männliche Blüthen 3—5 Staubgefässe, weibliche 1 Stempel enthaltend; Kapsel 1samig, ringsumschnitten-aufspringend.

§§ Blüthenhülle der männlichen Blüthen bis zum Grunde 3—5theilig, der weiblichen Blüthen 2spaltig oder 2theilig, bei der Frucht 2klappig; der Fruchtknoten mit 2 Griffeln: *Atriplex.* (S. 377.) Blüthen 1häusig, seltner zwitterige und weibliche auf demselben Stengel; männliche und Zwitterblüthen 3—5 Staubgefässe enthaltend; Blüthenhülle der weiblichen

Blüthen zusammengedrückt; Schliessfrucht zusammengedrückt, aufrecht, 1samig.

B) Blüthen in Kätzchen; Bäume oder Sträucher.

AA) Männliche Blüthen allein in Kätzchen stehend, weibliche einzeln oder zu 2—4, nicht in Knospen; Staubgefässe in einer Blüthenhülle; Staubbeutel 2fächerig.

* Männliche Blüthen in verlängerten, dicken Kätzchen; Staubgefässe 18—24 in der 2—6theiligen Blüthenhülle, mit äusserst kurzen Staubfäden; weibliche Blüthen ohne Hülldecke: *Juglans.* (S. 402.) Staubbeutel 2fächerig. Weibliche Blüthen einzeln oder zu 2—3 am Ende der Aestchen; Kelch oberständig, 4zähnig, abfällig; Blumenblätter 4, krautig; Fruchtknoten unterständig, mit 2 verlängerten, lanzettigen Narben; Steinfrucht 1kernig.

** Männliche Blüthen in verlängerten schlanken Kätzchen; Staubgefässe 5—9 in der 5—9theiligen Blüthenhülle; weibliche Blüthen einzeln in einer dachziegelig-schuppigen Hülldecke: *Quercus.* (S. 403.) Weibliche Blüthen am Ende der Aestchen, meist mehrere beisammen stehend; Griffel 1, mit 3 kurzen Narben; Nusshülse lederartig, durch Fehlschlagen 1samig und 1fächerig, am Grunde von der vergrösserten dachziegelig-schuppigen Hülldecke als einem Näpfchen umgeben.

*** Männliche Blüthen in fast kugelig-büschelförmigen, sehr lang gestielten Kätzchen; Staubgefässe 10—15, in einer 5—6spaltigen Blüthenhülle; weibliche Blüthen in einer 2blüthigen, 4spaltigen, gestielten Hülldecke: *Fagus.* (S. 402.) Weibliche Hülldecke einzeln stehend; Fruchtknoten mit dem kleinen Saume der Blüthenhülle gekrönt; Narben 3, sitzend, fadenförmig;

Nusshülsen lederig, 3kantig in der vergrösserten, ganz geschlossenen, aussen weichstacheligen Hülldecke verborgen, welche bei der Reife kapselartig 4spaltig aufspringt.

BB) Männliche Blüthen allein in Kätzchen stehend, weibliche in dachziegelig-schuppigen, seitenständigen Knospen, aus welchen die rothen fadenförmigen Narben hervorragen; Staubgefässe ohne Blüthenhülle, auf der Innenseite der Schuppe (des Deckblattes) der Blüthen stehend; Staubbeutel 1fächerig: *Corylus.* (S. 404.) Schuppen (Deckblätter) der männlichen Blüthen verkehrt-eirund, innerseits nach Oben 2 angewachsene Schüppchen (Deckblättchen) und 8 Staubgefässe in 2 Reihen tragend; Staubbeutel 1fächerig. Die oberen Schuppen (Knospenschuppen) der weiblichen Knospe fruchtbar, 1blüthig; Fruchtknoten von einer zerschlitzt-2lappigen Hülldecke umgeben, 2 sitzende Narben tragend; Blüthenhülle seidig-weichhaarig, oberständig, ihr Saum sehr klein, nur an der jungen Frucht bemerkbar; Nusshülse beinhart, von der blattartigen, vergrösserten, zerschlitzt-2lappigen Hülldecke umgeben, auf der Spitze mit kleiner Fruchtnarbe, 1—2samig.

CC) Männliche und weibliche Blüthen in Kätzchen; Staubgefässe ohne Blüthenhülle, auf der Innenseite der Schuppen (Deckblättchen) des Kätzchens oder in einer 3blättrigen Blüthenhülle stehend.

* Schuppen (Deckblätter) der männlichen Blüthen eirund, sitzend, am Grunde 12—24 Staubgefässe ohne Blüthenhülle tragend; weibliche Kätzchen locker; Deckblättchen zu 2 beisammen stehend, 1blüthig, 3spaltig, am Grunde von einem hinfälligen Deckblatte gestützt: *Carpinus.* (S. 404.) Staubbeutel 1fächerig; Deck-

blättchen der weiblichen Blüthen 3spaltig oder etwas eckig, bleibend, zur Fruchtzeit sehr vergrössert, blattartig, 3spaltig oder ganz und etwas eckig; Fruchtknoten von dem oberständigen, 6zähnigen Saume der Blüthenhülle bekrönt, mit 2 fadenförmigen, sitzenden Narben; Nusshülse hart, gerieft, von dem Saume der Blüthenhülle bekrönt, 1samig.

** Schuppen (Deckblätter) der männlichen Blüthen gestielt, schildförmig, 1blüthig, unter der schildförmigen Spitze mit 2 Läppchen (Deckblättchen) besetzt, und auf dem Stiele 12 Staubgefässe in einer 3blättrigen Blüthenhülle tragend; weibliche Kätzchen dicht, mit 2—3blüthigen, dicht-dachziegeligen Deckblättern: *Betula.* (S. 418.) Staubbeutel 1fächerig. Schuppen (Deckblätter) der weiblichen Kätzchen länglich, am Grunde verbreitert, endlich an der Spitze 3lappig und am Grunde keilförmig, bei der Reife abfallend; Fruchtknoten mit 2 sitzenden fadenförmigen Narben; Nusshülse häutig geflügelt, 1samig.

5. Ordnung: *Monadelphia.* Einbrüderheit.

Die sämmtlichen Staubfäden einer jeden männlichen Blüthe sind in ein Bündel oder eine Röhre verwachsen; die Staubbeutel aber frei.

* Männliche und weibliche Aehre walzenförmig, auf der Spitze des Schaftes und unmittelbar dessen Ende bildend, über einander und zwar die männliche zu oberst gestellt: *Typha.* (S. 433.) Männliche Aehre aus hüllenlosen Staubgefässen bestehend, welche von Borsten umgeben sind; jede männliche Blüthe durch 2—4 Staubgefässe gebildet, deren Staubfäden ganz verwachsen oder an der Spitze frei sind. Weibliche Aehre aus frucht-

baren und untermischten unfruchtbaren Stempeln bestehend, von denen jeder eine weibliche Blüthe bildet. Fruchtbare Stempel: Fruchtknoten länglich, endlich langgestielt, und sein Stiel am Grunde mit langen Borsten besetzt; der Griffel fadenförmig; die Narbe spatelig-eirund oder lineal und verlängert. Unfruchtbare Stempel keulenförmig, stumpf, mit einer griffelartigen Stachelspitze bekrönt, lang-gestielt, und der Stiel am Grunde mit langen Borsten besetzt. Schliessfrucht 1samig.

** Männliche Blüthen in Blüthenköpfen, welche von einer vielblättrigen Hülldecke umgeben sind; weibliche Blüthen je 2 in einer 2fächerigen, ganzblättrigen, 1—2schnäbeligen, hakig-weichstacheligen Hülldecke: *Xanthium.* (S. 269.) Männliche Blüthen durch schuppenartige Deckblättchen gesondert; Blüthenhülle röhrenförmig, kurz 5zähnig; Staubgefässe 5, Staubfäden in eine Röhre verwachsen, einen verkümmerten Stempel umhüllend. Weibliche Blüthen ohne Blüthenhülle; der Griffel mit 2 aus einander tretenden Narben; Schliessfrüchte zusammengedrückt, einzeln in den Fächern der erhärteten Hülldecke verborgen.

6. Ordnung: *Polyadelphia.* Vielbrüderheit.

Die männlichen Blüthen enthalten 5 Staubgefässe, die Staubfäden von 4 derselben je 2 in Eins verwachsen und der fünfte frei, so dass also die Staubfäden 3 Bündel bilden; die Staubbeutel schlängelich-gebogen, entweder frei oder seltner in eine Walze verwachsen; (Fruchtknoten unterständig.)

a) Blüthen blattwinkelständig, einzeln oder zu 2 oder mehreren büschelig gehäuft; Blumenkrone lebhaft gelb.

* Blumenkrone 5spaltig, unten weit mit dem Kelche ver-

wachsen; Staubbeutel der männlichen Blüthen in eine Walze verwachsen: *Cucurbita.* (S. 150.) Kelch 5zähnig. Weibliche Blüthen: Nebenfäden 3, in einen Ring verwachsen oder auch fehlend; der Griffel 3spaltig, mit 2spaltigen Narben; Beere dickschalig, vielsamig; Samen verkehrt-eirund, zusammengedrückt, mit einem verdickten stumpfen Rande umgeben.

** Blumenkrone 5theilig; Staubbeutel nicht verwachsen, zusammenneigend: *Cucumis.* (S. 150.) Kelch 5zähnig. Weibliche Blüthen: Nebenfäden 3; der Griffel kurz, 3spaltig, mit 2spaltigen Narben; Beere dickschalig, vielsamig; Samen verkehrt-eirund, zusammengedrückt, mit spitzkantigem Rande umzogen.

b) Blüthen in gestielten, blattwinkelständigen Trauben; Blumenkrone blass-grünlich, weisslich-gelblich, 6theilig; die Kelchröhre über dem Fruchtknoten in ein kurzes, dünnes Schnäbelchen zusammengezogen, welches den Kelchsaum und die Blume trägt: *Bryonia.* (S. 150.) Blüthen 1- oder 2häusig; Kelch 5zähnig. Männliche Blüthen: Staubbeutel frei. Weibliche Blüthen: der Griffel 3spaltig; Beere kugelig, saftig, zur Reife 1fächerig, wenigsamig; Samen eirund, kaum zusammengedrückt.

22. Klasse: **Dioecia. Zweihäusigkeit.**

Die Blüthen enthalten theils blos Stempel und sind also weiblich, theils blos Staubgefässe und sind demnach männlich, aber beiderlei Blüthen sind jede für sich auf besondere Stengel vertheilt, so dass die männlichen Blüthen für sich allein auf einem Stengel oder Stamme stehen und ein andrer Stengel oder Stamm derselben Art allein weibliche Blüthen trägt.

1. Ordnung: *Monandria — Triandria.* Ein — Dreimännerheit.

Die männlichen Blüthen enthalten 1—3 Staubgefässe, deren Staubbeutel frei (nicht in eine Röhre verwachsen) sind.

A) Sträucher und Bäume; männliche und weibliche Blüthen oder nur die männlichen Blüthen in Kätzchen.

a) Männliche und weibliche Blüthen in Kätzchen: *Salix.* (S. 404.) Staubgefässe und Stempel am Grunde mit 1—2 Drüsen gestützt, hüllenlos, nach Aussen nur von einem schuppenförmigen Deckblättchen bedeckt. Männliche Blüthen meist 2—3, seltner 1, durch gänzliche Verschmelzung von 2 Staubgefässen entstandnes, oder 4—10 Staubgefässe enthaltend, deren Staubfäden zuweilen mehr oder weniger verwachsen sind. Weibliche Blüthen nur 1 (sitzenden oder gestielten) Stempel enthaltend; der Griffel kurz oder länger oder fehlend; Narben 2, oft 2spaltig. Kapsel 2klappig; Samen von einem in Haare völlig aufgelösten Samenmantel umhüllt.

b) Männliche Blüthen in sehr kleinen Kätzchen, aus 4—7fächerigen Staubbeuteln bestehend, deren Fächer aussen am Unterrande des schuppenförmigen schildförmig-eirunden Bindebandes stehen; weibliche Blüthen zu 2—3 endständig, zusammen von einer 3spaltigen, fleischigen Hülldecke umgeben: *Juniperus.* (S. 420.) Die Frucht ist eine beerenartige Hüllfrucht, indem die 3 Zipfel der Hülldecke verwachsen, beerenartig werden und die beinharten, am Rücken mit Drüsen besetzten Schliessfrüchte gänzlich umhüllen. Blätter immergrün.

B) Riedgräser; ein einzelnes endständiges Aehrchen auf

der Spitze des Schaftes: *Carex [dioica, Davalliana]*. (S. 485.) Männliche Blüthen aus 3 Staubgefässen und einem Deckblättchen, weibliche Blüthen aus einer mehr oder minder flaschenförmigen Blüthenhülle bestehend, welche 1 Stempel mit 1 Griffel und 2—3 Narben enthält, und aussen mit einem schuppenförmigen Deckblättchen bedeckt ist. (S. d. 2. Ordn. der 21. Kl.)

C) Kräuter, mit endständiger Doldentraube; Fruchtknoten unterständig; Blumenkrone 5spaltig: *Valeriana [dioica]*. (S. 196.) (S. die 1. Ordn. der 3. Kl.)

2. Ordnung: *Tetrandria.* Viermännerheit.

Die männlichen Blüthen enthalten 4 Staubgefässe, deren Staubbeutel frei (nicht in eine Röhre verwachsen) sind.

A) Kräuter.

* Blätter wechselständig, kahl; Griffel in der weiblichen Blüthe 4: *Spinacia.* (S. 377.) Männliche Blüthen: Blüthenhülle 4theilig, 4 dem Grunde der Blüthenhülle eingefügte Staubbeutel enthaltend. Weibliche Blüthen: Blüthenhülle 2—3spaltig, mit der Frucht verwachsend und erhärtend; Schliessfrucht 1samig, vertical.

** Blätter gegenständig, brennhaarig; Griffel in der weiblichen Blüthe fehlend; Narbe sitzend, kopfig-pinselförmig: *Urtica [dioica]*. (S. 398.) (S. die 3. Ordn. der 21. Kl.)

B) Sträucher oder Bäume.

* Blätter gegenständig, immergrün; Blüthen geknäuelt, end- und gaffelständig; Blüthenhülle 4theilig: *Viscum.* (S. 184.) Männliche Blüthen: Staubbeutel 4, der Innenseite der Blüthenhüllzipfel angewachsen, vielzellig. Weibliche Blüthen: Fruchtknoten unterständig, mit stumpfer sitzender Narbe; Beere 1samig.

** Blätter zu 3 wirtelig, immergrün: *Juniperus*. (S. 420.) (S. die 1. Ordn. dieser Kl.)

*** Blätter wechselständig, abfallend; Blüthen in Kätzchen; Blüthenhülle fehlend: *Salix [cuspidata]*. (S. 404.) (S. die vorige Ordn. dieser Kl.)

3. Ordnung: *Pentandria*. Fünfmännerheit.

Die männlichen Blüthen enthalten 5 Staubgefässe, deren Staubbeutel frei (nicht in eine Röhre zusammengewachsen) sind.

a) Blüthen mit einer Blüthenhülle versehen, nicht in Kätzchen.

* Stengelblätter gefingert: *Cannabis*. (S. 400.) Männliche Blüthen: Blüthenhülle 5theilig. Weibliche Blüthen: Blüthenhülle 1blättrig, blüthenscheidenförmig, an der einen Seite der Länge nach aufgespalten; der Griffel kurz, mit 2 langen, fadenförmigen Narben. Schliessfrucht 1samig, von der bleibenden Blüthenhülle umschlossen.

** Stengelblätter handförmig-gespalten: *Humulus*. (S. 400.) Männliche Blüthen: Blüthenhülle 5theilig. Weibliche Blüthen in kurzen Aehren, je 2 aussen von einem grossen Deckblatte umgeben, darin jede noch besonders aussen mit einem Deckblättchen versehen; Blüthenhülle krugförmig, abgestutzt, den Fruchtknoten fast bis zur Spitze umkleidend; Narben 2, sitzend, lang fadenförmig. Schliessfrucht nur mit der Spitze aus der umkleidenden Blüthenhülle vorragend, 1samig.

b) Blüthen ohne Blüthenhülle, in Kätzchen: *Salix [pentandra]*. (S. 404.) (S. die 2. Ordn. dieser Kl.)

4. Ordnung: *Hexandria — Polyandria.* Sechs — Vielmännerheit.

Die männlichen Blüthen enthalten 6—30 oder mehr Staubgefässe.

A) Sträucher und Bäume; Blüthen in Kätzchen.

* Männliche und weibliche Blüthen ohne Blüthenhülle, nur mit einem schuppenförmigen Deckblättchen versehen: *Salix [pentandra]*. (S. 404.) (S. die 2. Ordn. dieser Klasse.)

** Männliche und weibliche Blüthen mit einer becherförmigen, schief-abgestutzten Blüthenhülle und aussen mit einem Deckblättchen versehen: *Populus.* (S. 416.) Männliche Blüthen 8—30 Staubgefässe enthaltend. Weibliche Blüthen: der Fruchtknoten mit 2 sitzenden, tief 2theiligen Narben bekrönt. Kapsel 2klappig; Samen mit einem gänzlich in Haare aufgelösten Samenmantel umhüllt.

B) Kräuter; Blüthen nicht in Kätzchen.

a) Landpflanzen.

† Nebenblätter vorhanden; Blüthenhülle 3theilig; Fruchtknoten oberständig: *Mercurialis.* (S. 398.) Blüthen 2- oder auch 1häusig. Männliche Blüthen: Staubgefässe 9—12. Weibliche Blüthen: der Griffel kurz, mit 2 verlängerten Narben. Kapsel 2knöpfig, in 2, 1samige, 2klappige Kapseln zerfallend.

†† Nebenblätter fehlend; Blüthen mit 5zähnigem Kelche und 5blättriger Blume.

* Blumenblätter mit einer Schlundschuppe besetzt: Griffel 5: *Lychnis [diurna, vespertina]*. (S. 50.) (S. die 4. Ordn. der 10. Kl.)

** Blumenblätter ohne Schlundschuppen; Griffel 3: *Si-*

lene [Otites, inflata]. (S. 48.) (S. d. 3. Ordn. der 10. Klasse.)

b) Wasserpflanze, mit schwimmenden Blättern; Kelch 3theilig; Blumenkrone 3blättrig; Fruchtknoten unterständig: *Hydrocharis.* (S. 422.) Männliche Blüthen: Kelch 3theilig; Staubgefässe 9, und 3 Ansätze von Stempeln. Weibliche Blüthen: Kelch 3spaltig; Nebenfäden 3, fadenförmig; Honigschuppen 3, fleischig; Griffel 6, mit 2theiligen Narben. Beere innen breiig.

23. Klasse: ***Polygamia.*** **Vielehe.**

Eingeschlechtige (männliche, weibliche) und Zwitterblüthen bei einer und derselben Pflanzenart, auf demselben oder auf verschiedenen Stengeln. (Diese Klasse wird in neuerer Zeit nicht mehr angenommen, da sie gar zu unbestimmt ist, und man hat die früher hierher gerechneten Pflanzen nach den Zwitterblüthen oder nach den 1häusigen Blüthen in die früheren Klassen vertheilt. Ich führe nur beispielsweise die folgenden Gattungen aus der hiesigen Flora hier auf.)

1. Ordnung: *Monoecia.* Einhäusigkeit.

Männliche und Zwitterblüthen oder weibliche und Zwitterblüthen auf demselben Stamme.

A) Gräser; männliche und zwitterige Blüthen in demselben Aehrchen oder in demselben Blüthenstande.

† Fingerförmig gestellte, dünne Aehren an der Spitze des Halms; Aehrchen begrannt: *Andropogon.* (S. 517.) Aehrchen zu 2 beisammen stehend, das eine sitzend, zwitterig, das andere gestielt und männlich. (S. d. 2. Ordn. der 3. Kl.)

†† Rispe endständig; eine männliche Blüthe und 1 oder mehrere Zwitterblüthen in demselben Aehrchen.

§ Blüthen von langen Haaren umhüllt, die unterste männlich, alle grannenlos: *Phragmites.* (S. 533.) (S. die 2. Ordn. der 3. Kl.)

§§ Blüthen nicht von langen Haaren umhüllt; Aehrchen 2blüthig; eine oder beide Blüthen begrannt.

* Die untere Blüthe zwitterig, grannenlos, obere männlich begrannt: *Holcus.* (S. 536.) (S. die 2. Ordn. der 3. Klasse.)

** Die untere Blüthe männlich, auf dem Rücken begrannt, die obere zwitterig, grannenlos oder unter der Spitze begrannt: *Arrhenatherum.* (S. 537.) (S. die 2. Ordn. der 3. Kl.)

††† Aehre endständig; Aehrchen zu 3 beisammen auf einem Zahne der Spindel stehend, die seitlichen männlich, das mittlere zwitterig: *Hordeum [distichum, murinum, secalinum].* (S. 569.) (S. d. 2. Ordn. der 3. Kl.)

B) Kräuter, mit wechselständigen Blättern oder fast blattlosem Stengel.

* Blüthenhülle glockig, 4spaltig; Staubgefässe 4; Griffel 1, mit kopfig-pinselförmiger Narbe: *Parietaria.* (S. 399.) Zwitterige und weibliche Blüthen in demselben Blüthenknäuel. (S. die 1. Ordn. der 4. Kl.)

** Blüthenhülle 4spaltig; Staubgefässe 20—30; Griffel 2—3, mit pinselförmiger Narbe: *Poterium.* (S. 134.) (S. die 4. Ordn. der 21. Kl.)

*** Blüthenhülle der Zwitterblüthen 3—5theilig, der weiblichen 2spaltig oder 2theilig; Griffel 2: *Atriplex*

[hortensis, nitens]. (S. 377.) (S. die 4. Ordn. der 21. Klasse.)

**** Blumenkrone 5blättrig; Staubgefässe 5; Griffel 2, fadenförmig, verlängert; Blüthen in kleine Köpfchen geknäuelt: *Sanicula*. (S. 160.) (S. d. 2. Ordn. d. 5. Kl.)

C) Bäume oder Sträucher mit gegenständigen Blättern; Kelch (meist) 5theilig; Blume (meist) 5blättrig; Staubgefässe meist 8: *Acer*. (S. 70.) Zwitterige und männliche Blüthen auf demselben Stamme, die letzteren mit längeren, die ersteren mit kürzeren Staubgefässen. (S. die 1. Ordn. der 8. Klasse.)

2. Ordnung: *Dioecia*. Zweihäusigkeit.

Auf einem Stamme blos Zwitterblüthen, auf einem andern Stamme derselben Pflanzenart blos eingeschlechtige Blüthen.

Blüthen gänzlich hüllenlos, auch ohne Deckblättchen; Staubgefässe 2; Blätter des Stammes unpaarig-gefiedert: *Fraxinus*. (S. 284.) (S. d. 1. Ordn. der 2. Kl.)

24. Klasse: **Cryptogamia. Geheimehe.**

Ungeschlechtige Pflanzen, denen wirklichen Blüthenstaub *(Pollen)* enthaltende Organe fehlen, und bei denen die Fortpflanzungszelle sich frei zur neuen Pflanze entwickelt; nur die Wurzelfarnen *(Rhizocarpeae)* sind geschlechtige Pflanzen, bei denen aber Eichen und Pollen unvereinigt sich von der Pflanze trennen und erst später in Verbindung mit einander treten. Die letzteren bilden das Verbindungsglied mit den Phanerogamen.

Die Ordnungen dieser Klasse, welche hier jedoch ausgeschlossen ist, sind folgende:

1. *Rhizocarpeae* (Wurzelfarnen).
2. *Equisetaceae* (Schafthalme).

3. *Lycopodiaceae* (Bärlappe).
4. *Filices* (Farnen).
5. *Musci frondosi* (Laubmoose).
6. *Musci hepatici* (Lebermoose)
7. *Characeae* (Armleuchter).
8. *Algae* (Algen).
9. *Lichenes* (Flechten).
10. *Fungi* (Pilze).

II.

Schlüssel

der

Arten

(Species)

nach dem natürlichen Systeme

von

De Candolle.

Phanerogamae.

(Deutlichblühende Gewächse.)

I. *Dicotyledoneae.* (Zweisamenlappige.)

A. Diplochlamydeae.

(Doppelhüllblüthige.)

a. *Thalamiflorae.* (Bodenblüthige.)

---

1. Familie: *Ranunculaceae.* (Hahnenfussgewächse.)

1. Gruppe: *Clematideae.* (Waldrebengewächse.)

1. *Clématis Lin.* Waldrebe.

1. *Cl. Vitalba Lin.* (Gemeine W.). Blattstiele wikkelrankenartig sich windend; Blätter gefiedert, mit 5 gestielten Blättchen; Blättchen am Grunde fast herzförmig oder eirund; Blüthenhüllblätter lederig, dicklich, weisslich, beiderseits filzig; Staubbeutel weisslich; Schliessfrüchte mit langem Federschweif. — An den sogenannten Weinbergen bei Dürrenberg, bei Weissenfels. Ausserdem an Lauben und Hecken öfters angepflanzt, z. B. im Johannisthale, in Schleussig u. s. w. — Jul., Aug. ♄.

2. Gruppe: *Anemoneae.* (Windröschengewächse.)

2. *Thalictrum Tourn.* (Wiesenraute.)

2. † Schliessfrüchte geflügelt-dreikantig und (wie die Fruchtknoten) gestielt: *Th. aquilegifolium Lin.* (Akeleiblättrige W.). Stengel schwach-gerillt; Blätter 2—3fach-gefiedert; die Verästelungen des Blattstie-

les mit Nebenblättchen besetzt; die Blättchen breit, unterseits netzaderig und seegrün, oder beiderseits seegrün, sehr stumpf, am vorderen Ende mit 3—5 Kerben eingeschnitten oder 3spaltig und gekerbt-eingeschnitten; Staubfäden oben stark verbreitert; Blüthenhülle bleichgrün und die Staubfäden lila, oder Blüthenhülle und Staubfäden weiss, oder die Blüthenhülle gesättigt purpurroth und der Stengel dunkel purpurbraun *(Th. atropurpureum Jacq.)*. — Zwischen Waldgebüsch, besonders an feuchten Wiesengräben und Bächen bei Grimma. — Mai, Juni. ♃.

†† Schliessfrüchte längsgefurcht und (wie die Fruchtknoten) sitzend.

3. § Rispe pyramidalisch mit gleichmässig zerstreuten Blüthen und niederhängenden Staubgefässen: *Th. flexuosum Brnh.* (*Th. Jacquinianum Koch.* — Bogigstengelige W.). Stengel wenigstens in der Jugend am Grunde beblättert; Früchte 10riefig. Aendert ab: b) *roridum:* Blätter unterseits stark seegrün und öfters zerstreut-drüsig. c) *humile:* sehr niedrig, mit sehr kleinen Blättern *(Th. collinum Wallr.)* — Auf Wiesen, an Feldrändern, auf Hügeln und sonnigen Plätzen, bei Storkwitz, Delitzsch, Merseburg, Weissenfels, Panitzsch. — Juni, Juli. ♃.

§ § Rispe fast doldentraubig, mit auf der Spitze der Aeste und Aestchen dicht gehäuften Blüthen und aufrechten Staubgefässen.

4. * Die unteren Blattstielverzweigungen mit Nebenblättchen: *Th. flavum Lin.* (Gelbe W.). Wurzel kriechend; Stengel gefurcht; Blätter 2—3fach-gefiedert; Blättchen verkehrteirund-keilförmig, ganz oder 3spaltig, die der obersten Blätter lineal. — Auf

nassen Wiesen bei Dölzig und Liebenau, bei Ostrau unweit Dürrenberg, bei Weissenfels nach Markwerben hin, bei Benndorf. — Juni, Juli. ♃.

5. ** Blattstielverzweigungen ohne Nebenblättchen: *Th. angustifolium Jacq.* (Schmalblättrige W.) Wurzel zaserig; Stengel gefurcht; Blätter 2—3 — 4fach - gefiedert; Blättchen länglich-keilförmig oder lineal, ungetheilt oder 3spaltig. Aendert ab: a) *stenophyllum W. et Gr.*: die Blättchen der unteren Blätter gleichbreit und der oberen fast fadenförmig. b) *heterophyllum W. et Gr.*: die Blättchen der unteren Blätter länglich, die der oberen gleichbreit. c) *laserpitiifolium Koch.*: die Blättchen aller Blätter länglich, die der unteren Blätter zum Theil breit-elliptisch. — Auf feuchten Wiesen, in Gebüschen, an Waldrändern häufig, z. B. am Streitholze bei Konnewitz, bei Lauer, in der Nonne, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, am Bienitz, bei Dölzig, in der Aue von Modelwitz bis Burgliebenau und Döllnitz, bei Zweinaundorf, Machern, Eilenburg u. s. w. — Jun., Jul. ♃.

3. *Anemóne Lin.* Windröschen.

a) Die Hülldecke von der Blüthe entfernt, aus 3 sitzenden fingerig-vieltheiligen, am Grunde scheidig verwachsenen Blättern gebildet; die Schliessfrüchte in einen langen zottigen Schweif endend. (*Pulsatilla Tourn.*, Osterblume).

† Blätter dreifach-fiedertheilig, mit gleichbreiten Zipfeln.

6. * Blüthe violett, ziemlich aufrecht; die Blüthenhüllblätter an der Spitze gerade: *A. Pulsatilla Lin.* (Violettes W.). Blüthenhüllblätter meist

spitz, seltner stumpf. — Auf trocknen Abhängen am Bienitz, am Winneberge bei Taucha, auf dem Wachtelberge bei Wurzen ziemlich häufig. — April. ♃.

7. ** Blüthe schwarz-violett, hängend; die Blüthenhüllblätter an der Spitze nach Aussen umgerollt: *A. pratensis Lin.* (Wiesen-W.). Blüthenhüllblätter immer aufrecht und glockig gestellt. Aendert selten mit gelblich-weisser und weisser Blüthe ab. — Am Winneberge bei Taucha einzeln, bei Grimma, in den Haiden bei Düben, in den Weinbergen von Eilau bei Weissenfels. — April. ♃.

8. ✝✝ Blätter einfach-gefiedert, mit eirund-keilförmigen, drei- und zweispaltigen Blättchen: *A. vernalis Mill.* (Frühlings-W.). Blüthe innen weiss, aussen mit einem stärkeren oder schwächeren rothen oder violetten Anstrich. — In Haiden, am Försterhause bei Doberschütz bei Eilenburg, doch daselbst durch die Bodencultur jetzt grösstentheils verdrängt, zwischen Sprottau und Gruna bei Eilenburg. — April, Mai. ♃.

b) Die Hülldecke von der Blüthe entfernt, aus 3—4, blüthenständigen, gestielten, 3—4fingerigen Blättern bestehend; die Schliessfrüchte ohne Federschweif. (*Anemone Hall.*, Windröschen.)

9. § Stiele der Blätter und Hüllblätter sehr zottig: *A. sylvestris Lin.* (Wildes W.). Wurzelblätter 5theilig; Blüthen gross, weiss, manchmal etwas röthlich überlaufen; Früchtchen filzig. — Zwischen Gebüsch, auf kalkhaltigen Waldwiesen bei Weissenfels. — April, Mai. ♃.

§§ Stiele der Blätter und Hüllblätter etwas flaumig oder kahl.

† Hüllblätter langgestielt.

10. * Blüthe weiss oder mehr oder minder purpurroth: *A. nemorosa Lin.* (Hain-W.). Die Schliessfrüchte zusammenneigend. Aendert mit grösseren und kleineren, zuweilen fast sitzenden Blüthen, breiteren und schmäleren Blättchen, selten mit 2 Blüthen auf einem Schafte ab. Blüthenhüllblätter aussen kahl, oder: b) *dasyantha Peterm.*: Blüthenhüllblätter aussen flaumig-zottig. — In Wäldern, Gebüschen und auf Waldwiesen gemein. April, Mai. ♃.

11. ** Blüthe citrongelb, endlich in Weissgelb verbleichend: *A. intermedia Winkl.* (*A. nemorosa flava Peterm.* — Mittleres W.). Blüthen stets einzeln; Schliessfrüchte abstehend, äusserst wenige (1—4) oder gar keine reifend; in Stellung und Form der Früchte mehr denen der folgenden Art gleichend. Ein Bastard aus voriger und folgender Art. — Im Rosenthale häufig, aber nicht verbreitet. April, Mai. ♃.

12. †† Hüllblätter kurzgestielt: *A. ranunculoides Lin.* (Ranunkelartiges W.). Blüthen goldgelb, einzeln, häufig zu 2, seltner zu 3—4; Schliessfrüchte allseits abstehend. Blüthenhüllblätter meist 5, aber auch 3—7; Blüthe manchmal fast sitzend. — In Wäldern und Gebüschen gemein. April. Mai. ♃.

c) Hülldecke der Blüthe äusserst genähert und scheinbar einen dreiblättrigen Kelch bildend; die Hüllblätter sitzend, oval, ganz und ganzrandig (*Hepatica Dill.*, Leberblümchen).

13. *A. Hepatica Lin.* (Dreilappiges W.) Blätter dreilappig, ganzrandig; Blüthen blau, auch weiss oder

roth, in Gärten leicht gefüllt. — In Wäldern, zwischen Gebüsch, an einer kleinen Stelle im Walde bei Konnewitz, im Universitätsholze, bei Steinberg und im Ziegengrunde bei Grimma, bei Weissenfels. März, April. ♃.

4. *Adónis Dill.* Adonisröschen.

14. * Kelch kahl: *A. aestivalis Lin.* (Sommer-A.). Blüthen mennigroth oder strohgelb (*A. citrina Hoffm.*) — Unter der Saat, selten, bei Rippach, Lösau, Weissenfels. Jun., Jul. ☉.

15. ** Kelch zottig: *A. flammea Jacq.* (Brennendrothes A.). Blüthen zinnoberroth. — Unter der Saat zwischen Dürrenberg und Merseburg selten. Jun., Jul. ☉.

3. Gruppe: *Ranunculeae.* (Aechte Hahnenfussgew.)

5. *Myosúrus Dill.* Mäuseschwänzchen.

16. *M. minimus Lin.* (Gemeines M.). Blätter sämmtlich grundständig, schmal lineal; Schaft 1blüthig. Aendert mit 5—10 Staubgefässen ab. — Auf feuchten Aeckern, Lehmmauern, Dämmen gemein. Mai, Jun. ☉.

6. *Ranúnculus Hall.* Hahnenfuss.

A) Blumenblätter weiss, am Grunde gelb; die Honiggrube am Grunde derselben ohne Schüppchen. (Früchtchen quer-runzelig.)

† Die fadenförmigen Zipfel der untergetauchten Blätter nach allen Seiten abstehend.

17. * Staubgefässe sehr zahlreich, mehr als 20; Blumenblätter breit verkehrt-eirund.: *R. aquatilis Lin.* (Wasser-H.). Blüthenknospen eirund-kugelig. Aendert ab: a) *peltatus DC.:* die schwimmen-

den Blätter herzförmig-rundlich, 5lappig, mit an der Spitze 2—3kerbigen Lappen. b) *truncatus Koch.:* die schwimmenden Blätter am Grunde gerade abgestutzt, übrigens wie vorher. c) *quinquelobus Koch.:* die schwimmenden Blätter 5lappig, mit ungekerbten Lappen. d) *tripartitus Koch.:* die schwimmenden Blätter dreitheilig, mit dreieckig-verkehrteirunden, oft gestielten, 2—3spaltigen oder kerbigen Lappen. e) *pantothrix Koch.:* schwimmende Blätter fehlend. f) *succulentus Koch.:* schwimmende Blätter fehlend oder auch vorhanden; der Stengel verkürzt, dicht beblättert; die Blattzipfel dicker, saftig, etwas fleischig. — In stehenden Gewässern gemein; die Abart d. seltner, z. B. bei Grosszschocher, Eilenburg; die Abart f. an ausgetrockneten Stellen. Jun. — Aug. ♃.

18. ** Staubgefässe wenige, etwa 8—12; Blumenblätter verkehrteirund-länglich: **R.** *paucistamineus Tausch.* (Wenigmänniger H.). Blüthen viel kleiner, als bei voriger Art; schwimmende Blätter immer fehlend. — In Gräben und Teichen häufig, z. B. in Gräben am Bienitz und bei Dölzig, im Teiche bei Kötzschau und bei Röglitz. Mai—Aug. ♃.

19. †† Die fadenförmigen Zipfel aller Blätter in eine kreisrunde Fläche starr ausgebreitet: **R.** *divaricatus Schrnk.* (Spreitzblättriger H.). Blüthen kleiner als bei *Ranunc. aquatilis;* die Blüthenknospen oben flach-gedrückt. — In stehenden Gewässern häufig, z. B. im Teiche von Schimmels Gute, in der Nonne, bei Grosszschocher, Konnewitz, Leutzsch, Abtnaundorf u. s. w. Jun. — Aug. ♃.

20. ††† Die fadenförmigen Zipfel der untergetauchten Blätter verlängert, sämmtlich parallel vorgestreckt, fluthend: *R. fluitans Lam.* (Fluthender H.). Blumen gross. Aendert ab: b) *heterophyllus Peterm.*: an der Spitze einige schwimmende Blätter, wie *Ranunculus aquatilis*, tragend. — In allen Flüssen, vorzüglich in der Elster und deren Nebenflüssen sehr häufig, z. B. bei Grosszschocher, Schleussig, Plagwitz, Lindenau, Leutzsch u. s. w.; die Abart b. in der Elster bei Schleussig nicht selten. Jun.—Aug. ♃

B) Blumenblätter gelb, die Honiggrube am Grunde derselben mit einem (zuweilen sehr kurzen) Schüppchen bedeckt.

a) Schliessfrüchte ganz glatt, an den Seiten weder mit Runzeln, noch mit Knötchen oder Weichstacheln besetzt.

21. § Blumenblätter schmal, länglich, 6—12: *R. Ficaria L.* (*Ficaria ranunculoides Mnch.* — Knollentragender H.). Kahl; Wurzel büschel-knollig, mit Zasern untermischt; Stengel liegend-aufstrebend; Blätter glänzend, die oberen eckig; Blüthenstiele oben gefurcht; Kelch meist 3-(seltener 4—7-)blättrig. Aendert ab: grösser und kleiner, auch mit gefüllten Blumen, und: b) *parviflorus Peterm.*: Blumen kaum halb so gross, als gewöhnlich, und zuweilen nur 5blättrig. — Auf feuchten Grasplätzen, Wiesen, in Wäldern, an Zäunen u. s. w. überall gemein. April, Mai. ♃.

§§ Blumenblätter breit, verkehrt-eirund, 5.

† Alle Blätter einfach, ungetheilt.

22. * Blüthenstiele stumpfkantig, auf einer Seite mit einer Furche durchzogen: *R. Flammula Lin.* (Bren-

nender H.). Blätter elliptisch, lanzettig, oder lineal; die Schliessfrüchte mit einem kurzen Spitzchen bekrönt. Aendert ab: der Stengel aufrecht, aufstrebend oder niederliegend, ziemlich dick oder sehr dünn; die Blätter breit und stark gesägt, oder sehr schmal und kaum die Spur eines Zahnes zeigend. — An feuchten Wiesen, am Rande der Gräben, Teiche und Pfützen gemein. Jun. — Herbst. ♃.

23. ** Blüthenstiele (frisch) stielrund, ohne Furche, *R. Lingua Lin.* (Grosser H.). Blätter verlängert-lanzettig, zugespitzt; die Schliessfrüchte mit einem breiten Schnabel bekrönt. Aendert ab: kahl oder an den oberen Theilen behaart; ferner mit breiteren und schmäleren Blättern, mit grösseren und kleineren Blüthen. — In Gräben und Bächen, z. B. in der Nonne, hinter dem Brandvorwerk, in den Konnewitzer Teichen, bei Schönfeld u. s. w. Jul. — Aug. ♃.

†† Die Blätter zusammengesetzt, gelappt, gespalten, oder getheilt, selten die Wurzelblätter ungetheilt.

aa. Blüthenstiele stielrund, nicht gefurcht.

24. * Fruchtknoten und Schliessfrüchte sammetartig-flaumig: *R. auricomus Lin.* (Frühlings-H.). Stengel unten kahl, oben durch gekrümmte Härchen flaumig; die Wurzelblätter ganz oder gespalten oder getheilt; die ersten Blüthen im Frühlinge sind ohne Blumenkrone. — Auf feuchten Wiesen, Grasplätzen, in Wäldern, an Hecken gemein. April, Mai. ♃.

** Fruchtknoten und Schliessfrüchte kahl.

25. *† Die Haare des Stengels und der Blattstiele aufrecht oder angedrückt: *R. acris Lin.* (Schar-

fer H.). Aendert ab: b) *latifolius Peterm.* die Zipfel der Blätter weit breiter, weniger eingeschnitten und nicht so tief gezähnt, so dass die Blätter denen der folgenden Art gleichen (*R. Steveni Andrz.*). c) *parviflorus Peterm.*: Blüthen äusserst klein, kaum ein Drittel der gewöhnlichen Grösse erreichend. — Auf Wiesen, Grasplätzen, in Wäldern gemein; die Abart b. seltner im Walde bei Konnewitz, auf den Wiesen bei Dölzig; die Abart c. auf Hügeln und Bergen. April, Mai. ♃.

26. **† Die Haare des Stengels und der Blattstiele horizontal abstehend: *R. lanuginosus Lin.* (Wolliger H.). Blumen fast orangegelb. — In allen Laubwäldern häufig. Mai — Juli. ♃.

bb) Blüthenstiele gefurcht.

27. † Wurzelblätter handförmig-getheilt: *R. polyanthemos Lin.* (Reichblüthiger H.). Kelchblätter abstehend, den Blumenblättern anliegend; Blüthenboden behaart. Aendert mit schmäleren und breiteren Blattzipfeln ab. — Auf Waldwiesen im Walde bei Konnewitz und Zschocher, auf der schönen Lehde bei Leutzsch, auf den Wiesen von Kleindölzig, auf dem Kirchhügel von Panitzsch, im Walde hinter Kunnersdorf, bei Groitzsch u. s. w. in Menge. Mai — Juli. ♃.

†† Wurzelblätter dreifingerig oder doppelt-dreifingerig.

28. * Kelchblätter abstehend: *R. repens Lin.* (Kriechender H.). Blüthenboden behaart; Schliessfrüchte fein eingestochen-punktirt. Aendert ab: sehr gross oder klein, mit einfacheren weniger zerschlitzten Blättern, behaarter und kahler, oder ganz kahl. —

Auf Wiesen, an Gräben, auf feuchten Aeckern, an Hecken und in Wäldern überall in Menge. Mai — Juli. ♃.

29. ** Kelchblätter von der Mitte an herabgeschlagen: *R. bulbosus Lin.* (Knolliger H.). Der Stengelgrund in einen Zwiebelknollen verdickt; Schliessfrüchte glatt, nicht eingestochen-punktirt, mit einem hakig-herabgekrümmten Schnäbelchen. Aendert ab: grösser und sehr klein, behaarter und kahler, mit weniger und stärker eingeschnittnen oder zerschlitzten Blättern, und grösseren oder kleineren Blüthen. — Auf Rainen, Triften, an Weg- und Ackerrändern, am Saume der Wälder überall häufig. Mai — Jul. ♃.

b) Die Schliessfrüchte mehr oder minder mit erhabenen Knötchen oder mit Weichstacheln besetzt oder runzelig.

30. † Kelchblätter von der Mitte an herabgeschlagen: *R. Philonotis Ehrh.* (Blasser H.). Der Stengelgrund nicht in einen Zwiebelknollen verdickt; das Kraut hellgrün; die Blüthenstiele gefurcht; das Schnäbelchen der Schliessfrüchte aufgerichtet; die Seiten der Schliessfrüchte innerhalb des Randes mit 1 oder 2 Reihen erhabner Knötchen besetzt, welche jedoch bald sehr zahlreich, bald nur in sehr geringer Anzahl vorhanden sind, ja an einigen Früchtchen wohl auch ganz fehlen. Aendert grösser und kleiner, mit mehr oder minder tief getheilten Blättern, breiteren und schmäleren Blattzipfeln, und ferner: b) *subglaber Koch.*: die Pflanze beinahe kahl (*R. intermedius Poir.*) — Häufig auf feuchten lehmigen Wiesen und auf Aeckern, z. B. auf den Wiesen nach Schleussig hin, der Viehweide, Vogelwiese, bei Probsthaida u. s. w. Mai — Aug. ☉.

†† Kelchblätter abstehend oder vom Grunde an herabgeschlagen.

31. * Schliessfrüchte sehr zahlreich, ungeschnäbelt, in ovallänglicher Aehre: *R. sceleratus L.* (Blasenziehender H.). Blätter kahl, glänzend; Blüthenstiele gerieft, Blüthen sehr klein; Blumenblätter citrongelb, kaum länger, als der Kelch; Staubgefässe 12-18; die Schliessfrüchte an den Seiten zart runzelig. Aendert grösser und kleiner ab. — An feuchten Orten, Gräben, Pfützen und Sümpfen nicht selten, z. B. auf der Viehweide nach Schleussig hin, bei Kleinzschocher, am Thonberge, in den Kohlgärten, bei Schönfeld, Leutzsch, Burghausen u. s. w. Jun. — Spätherbst. ⊙.

32. ** Schliessfrüchte sehr wenige (etwa 3—7), langgeschnäbelt: *R. arvensis Lin.* (Acker-H.). Die Blüthenstiele stielrund; Kelchblätter langhaarig; Blumenblätter citrongelb; Schliessfrüchte gross, an den Seiten mit pfriemlichen Weichstacheln besetzt. Aendert ab: b) *tuberculatus Koch.*: der Rand der Früchte gezähnt und die Seiten derselben blos mit Knötchen besetzt (*R. tuberculatus DC.*). c) *inermis Koch:* der Rand der Früchte glatt, ungezähnt und die Seiten derselben ohne Weichstacheln und Knötchen, blos mit hervorragenden, netzartigen Adern durchzogen. — Auf Aeckern häufig, z. B. nach Konnewitz hin, bei Zschocher, Lauer, Leutzsch, Burghausen, am Bienitz, bei Wetteritzsch, Schönfeld, Borsdorf u. s. w.; die Abart c. äusserst selten. Mai — Jul. ⊙.

4. Gruppe: *Helleboreae.* (Niesswurzgewächse.)

7. *Caltha Lin.* Dotterblume.

33. *C. palustris Lin.* (Sumpf-D.). Blätter nierenförmig-rundlich, klein-gekerbt. Blüthenhülle goldgelb; Balgkapseln 5 — 10. Aendert mit grösseren und kleineren Blüthen ab, und: b) *truncatus Peterm.:* Stengelblätter am Grunde gerade abgestutzt. — An Sümpfen, Gräben, feuchten Stellen der Wiesen gemein. April — Jun. ♃.

8. *Tróllius Lin.* Trollblume.

34. *T. europaeus Lin.* (Europäische T.). Blätter 5fingerig oder 5theilig, mit 3spaltigen Zipfeln; Kelchblätter blumenkronartig, citrongelb, 10 — 15, kugelig-zusammenneigend; Blumenblätter sehr schmal, fast Staubgefässen ähnlich. Aendert ab: b) *humilis:* nur ein Paar Zoll hoch, 1—2blüthig, dabei ist manchmal die Blüthe äusserst kurz gestielt, so dass die obersten Blätter fast als Hülldecke die Blüthe am Grunde umgeben (*T. humilis Crntz.*). — Auf schwarzbodigen Wiesen in Menge von Gundorf bis Dölzig, auf den Parthenwiesen bei Plausig, auf den Wiesen bei Schenkenberg, Benndorf u. s. w. Mai — Jul. ♃.

9. *Nigélla Tourn.* Schwarzkümmel.

35. † Staubbeutel mit einer Stachelspitze bekrönt: *N. arvensis Lin.* (Acker-Sch.). Blüthe nicht von blüthenständigen Blättern umhüllt; die Balgkapseln vom Grunde bis zur Mitte unter einander verwachsen, auf dem Rücken dreinervig. — Auf Aeckern bei Schkeudiz, zwischen Kötzschau und Dürrenberg, bei Grimma, an Weinbergen bei Weissenfels. Jul. — Sept. ⊙.

†† Staubbeutel ohne Stachelspitze.

36. * Blüthen durch blüthenständige Blätter mit einer Hülldecke umgeben: *Nigella damascena Lin.* (Türkischer Sch.). Balgkapseln vom Grunde bis zur Spitze in eine einzige Kapsel verwachsen, glatt. — Auf Aeckern hier und da nicht selten verwildert und gleichsam eingebürgert, z. B. bei Grosslehna hinter Markranstädt, bei Röglitz, bei Merseburg. Mai, Jul. ⊙.

37. ** Blüthen ohne Hülldecke: *N. sativa Lin.* (Aechter Sch.) Balgkapseln bis zur Spitze in eine einzige Kapsel verwachsen, durch zerstreute Drüsen scharf. — Ist im Jahre 1828 auf Aeckern bei Röglitz gefunden worden, in neuerer Zeit jedoch nicht wieder. Juni, Juli. ⊙.

10. *Aquilégia Tourn.* Akelei.

38. *A. vulgaris Lin.* (Gemeiner A.). Blätter doppelt-3fingerig, unterseits meergrün; Blüthen überhängend, blau, seltner rosenroth oder weiss; Blumenblätter am Grunde in einen hakigen Sporn ausgehend. — Auf Bergen im Muldenthale, am Schlossberge von Eilenburg. Jun., Jul. ♃.

11. *Delphinium Tourn.* Rittersporn.

39. *D. Consolida Lin.* (Feld-R.). Findet sich nicht gar selten auch mit halbgefüllten Blüthen. Aendert ab: a) *glabriusculum Peterm.*: wenig-flaumig, fast kahl. b) *pubescens Peterm.*: stark flaumig-kurzhaarig; die Blätter stark gewimpert. c) *glanduligerum Peterm.*: die Blüthenstielchen mit horizontal-abstehenden Haaren besetzt, die auf einer ovalen, goldgelben Drüse stehen. — Auf den Aeckern überall gemein. Jun.—Aug. ⊙.

5. Gruppe: *Paeonieae.* (Päoniengewächse.)

12. *Actaea Lin.* Christophskraut.

40. *A. spicata Lin.* (Gemeines Chr.). Blätter 3zählig-doppelt-gefiedert; Blüthen in kurzer, lockerer Traube; Blumenblätter spatelig, weiss; Beeren schwarz. — Im Walde bei Leislingen bei Weissenfels. Kaulfuss fand diese Pflanze auch im Walde bei Nerchau. Mai. Jun. ♃.

2. Familie: *Berberideae.* (Sauerdorngewächse.)

13. *Bérberis Lin.* Sauerdorn.

41. *B. vulgaris Lin.* (Gemeiner S.). Blüthen traubig, gelb; Staubfäden reizbar. — Selten, z. B. am Grabendamme auf den Wiesen bei Oetzsch, in Wäldern bei Böhlen bei Grimma; in Anpflanzungen gemein, z. B. im Park von Zweinaundorf u. s. w. Mai, Juni. ♄.

3. Familie: *Nymphaeaceae.* (Seerosengewächse.)

14. *Nymphaea Tourn.* Seerose.

42. *N. alba Lin.* (Weisse S.). Blätter schwimmend, rundlich mit geradliniger Bucht tief herzförmig eingeschnitten; Blumen weiss. Aendert mit um die Hälfte kleineren Blüthen ab. — In stehenden und langsam fliessenden Gewässern häufig, z. B. im Teiche in Schimmels Gute, in Triers Garten, am Streitholze, zwischen Oetzsch und Gautzsch, bei Schleussig, Zschocher, in der Nonne, in der Parthe bei Mockau und Plösen, vor Schkopau. Jun.—Aug. ♃.

15. *Nuphar Smith.* Nixblume.

43. *N. luteum Sm.* (Gemeine N.). Blätter schwim-

mend; Blüthen gelb. Aendert mit um die Hälfte kleineren Blüthen und mit seidenartig-flaumigen Blatt- und Blüthenstielen ab. — In stehenden und langsam fliessenden Gewässern häufig, z. B. im Teiche in Schimmels Gute, in Triers Garten, am Streitholze, zwischen Oetzsch und Gautzsch, bei Schleussig, Grosszschocher, in der Nonne, auf der Vogelwiese, in der Parthe, bei Röglitz, Burgliebenau, Pegau u. s. w. Juni—Aug. ♃.

4. Familie. *Papaveraceae.* (Mohngewächse.)

16. *Papáver Tourn.* Mohn.

44. § Kapsel durch aufrechte Borsten steifhaarig: *P. Argemone Lin.* (Sand-M.). Staubfäden nach oben verbreitert; Kapsel keulenförmig. Aendert selten ab: *b) glabrum Koch.:* der obere Theil des Stengels, die oberen Blätter, der Kelch und die Kapsel gänzlich kahl, der untere Theil des Stengels und der Mittelnerv der unteren Blätter unterseits mit einigen zerstreuten Haaren bekleidet. — Auf Aeckern, unter dem Getraide und auf Sandplätzen häufig, z. B. bei Konnewitz, am Thonberge, bei Reudnitz, Anger, Liebertwolkwitz, Zschocher, Schkeuditz, u. s. w. Mai — Jul. ☉.

§§ Kapsel kahl (vergl. die Abart der vorigen Art).

† Die oberen Blätter den Stengel nicht umfassend.

45. * Kapsel kurz verkehrt-eirund, am Grunde abgerundet: *Rhoeas Lin.* (Klatsch-M.) Blattzipfel länglich-lanzettig, bald breiter, bald schmäler; Blumen tief scharlachroth, manchmal am Grunde schwarz. Die Haare der Blüthenstiele wagerecht abstehend, oder: *b) strigosum Boenn.:* die Haare der Blüthen-

stiele aufrecht-angedrückt. — Auf Aeckern und gebautem Lande überall. Mai — Jul. ⊙.

46. **Kapsel keulenförmig, von Oben nach dem Grunde hin allmälig verdünnert: *P. dubium Lin.* (Zweifelhafter M.). Die Blattzipfel gleichbreit, am Grunde nicht verschmälert; Staubfäden an der Spitze verdünnert. Aendert mit blassrothen und weissen Blumen ab. — Auf Aeckern, unter der Saat ziemlich häufig, z. B. bei Konnewitz, Raschwitz, am Thonberge, bei Stötteritz, Sommerfeld, Borsdorf, Dölzig, Altranstädt u. s. w. Mai — Jul. ⊙.

47. ┼┼ Die oberen Blätter mit tief herzförmigem Grunde den Stengel umfassend: *P. somniferum Lin.* (Betäubender M.). Staubfäden nach Oben etwas verbreitert; Kapsel unter der Narbe in Löchern aufspringend oder geschlossen bleibend. Aendert ab: a) *album*: die Blumenblätter weiss, am Grunde violett (*P. officinale Gm.*). b) *roseum*: Blumenblätter heller oder dunkler rosenroth, am Grund violett (*P. somniferum Gm.*). — Wird hier und da, doch nicht häufig auf Feldern gebaut, z. B. bei Oberthau; kommt auch um die Dörfer öfters verwildert vor. Jul. Aug. ⊙.

17. *Chelidónium Tourn.* Schöllkraut.

48. *Ch. majus Lin.* (Gemeines Sch.). Gelbmilchend; Blüthen gelb, straussdoldig. Aendert mit halb so grossen Blüthen ab. — An Mauern, Wegen, Zäunen, auf Schutthaufen, in den Dörfern überall. Mai — Aug. ♃.

5. Familie: *Fumariaceae.* (Erdrauchgewächse.)

18. *Corýdalis Vent.* Lerchensporn.

49. ┼ Stengel (am untern Theile) ohne Schuppe: *C. cava*

Schw. et K. (Hohlwurzeliger L.). Der knollenförmige Wurzelstock hohl; die Traube verlängert; Deckblättchen ganz; Blüthen purpurroth oder weiss. — In schattigen Wäldern, unter Gebüsch, an Zäunen sehr häufig, im Rosenthale, im Streitholze, im Walde von Konnewitz und Raschwitz, bei Dölitz, Wahren, Eutritzsch, an der Flussecke vor Seegeritz u. s. w. April, Mai. ♃.

†† Stengel am untern Theile mit einer Schuppe besetzt.

50. * Deckblättchen ganz (nicht gespalten): *C. fabacea Pers.* (Kleiner L.). Der knollenförmige Wurzelstock fest, nicht hohl; die Traube auch zur Fruchtzeit kurz; Blüthen purpurroth oder weiss. — Unter Gebüsch, an Waldrändern und Wiesen, an der Westseite von Eutritzsch, bei Konnewitz, Raschwitz, Stünz, im Parke von Zweinaundorf, bei Gundorf, Burghausen, Weissenfels u. s. w. April, Mai. ♃.

51. ** Deckblättchen fingerförmig-gespalten: *C. solida Sm.* (Gefingerter L.). Der knollenförmige Wurzelstock fest, nicht hohl; die Traube kurz, zur Fruchtzeit verlängert; Blüthenstielchen so lang, als die Kapsel. — In den Haiden bei Düben. April. ♃.

19. *Fumária Tourn.* Erdrauch.

† Kelchblätter ziemlich ein Drittel so lang, als die Blume, und breiter, als die Blüthenstielchen.

52. * Nusshülsen rundlich, breiter als lang, an der Spitze abgestutzt und etwas ausgerandet: *F. officinalis Lin.* (Gebräuchlicher E.). Blüthen etwas heller oder dunkler rosenroth. Aendert ab: b) *par-*

viflora: die Blüthen um die Hälfte kleiner (*Fumaria media Lois.*). Auf gebautem Lande, Aeckern überall häufig. Mai — Sept. ⊙.

53. ** Nusshülsen kugelig, so breit als lang, stumpf, nicht ausgerandet, in der Jugend spitzig: *F. Wirtgeni Koch.* (*Fum. acrocarpa Peterm.* — Spitzfrüchtiger E.). Blüthen kleiner, als bei voriger Art, fleischroth; Blüthenstielchen dünn, abstehend, fast viermal so lang als das Deckblättchen. — Auf bebautem Boden, z. B. in den Anlagen um die Stadt, in Weinbergen bei Weissenfels. Juni — Sept. ⊙.

54. ✝✝ Kelchblätter vielmal kürzer, als die Blume, und schmäler, als das Blüthenstielchen: *F. Vaillantii Lois.* (Vaillants E.). Die Kelchblätter bilden zwei äusserst kleine schmale Schüppchen, die nur mit dem Vergrösserungsglase zu erkennen sind; Blüthen klein, hell rosenroth; Nusshülsen kugelig, so breit als lang, stumpf, in der Jugend spitzig. — Auf gebautem Boden, besonders Kalkboden, bei Weissenfels. Juni — Sept. ⊙.

6. Familie: *Cruciferae.* (Kreuzblümler.)

1. Gruppe: *Alyssineae.* (Steinkrautgewächse.)

20. *Alyssum Lin.* Steinkraut.

55. *A. calycinum Lin.* (Kelchfrüchtiges St.). Kelch bleibend; Blüthen klein, hellgelb, bald in Weiss verbleichend; Staubfäden zahnlos, aber zu beiden Seiten der kürzeren Staubgefässe ein pfriemliches Fädchen befindlich; Schötchen kreisrund. — Auf trocknen, sonnigen, steinigen oder sandigen Plätzen, an Abhängen und auf Mauern bei Teuditz, Godula, Dürrenberg in Menge, seltner auf Mauern in Oberthau.

21. *Farsétia Brown.* Farsetie.

56. *F. incana R. Br.* (Graue F.). Stengel beblättert, hart, nebst den Blättern, Blüthenstielchen und Kelchen von kurzen Sternhärchen graugrün; Blumenblätter weiss, zweispaltig; Schötchen elliptisch. — Sehr häufig auf trocknen Plätzen, Hügeln, an Wegen und Ackerrändern, z. B. bei St. Thecla, Kleinzschocher, Markkleeberg, Lindenthal, Burghausen, Wehliz u. s. w. Juni bis Herbst. ⊙.

22. *Draba Lin.* Hungerblümchen.

57. *D. verna Lin.* (Frühlings-H.). Schaft blattlos; Blumenblätter weiss, zweispaltig; Schötchen länglich. Aendert aber auch ab: b) *spathulata:* Schötchen rundlich (*Draba spathulala Lang.*). — Auf Aeckern, Mauern, trocknen Grasplätzen überall in Unzahl; die Abart b. auf Mauern in Mölkau, Gestewitz. März—Mai. ⊙.

23. *Cochleária Lin.* Löffelkraut.

58. *C. Armoracia Lin.* (Meerrettig-L.). Grundständige Blätter gross, ungleich-gekerbt; untere Stengelblätter kämmig-fiederspaltig; Blumen weiss, Schötchen kugelig. — An bewässerten Stellen, z. B. an der Pleisse und Elster vorn im Rosenthale, an der alten Pleisse nach Schleussig zu u. s. w. Juni, Jul. ♃.

2. Gruppe: *Camelineae.* (Leindottergewächse.)

24. *Camelína Crantz.* Leindotter.

59. * Blätter ganzrandig oder gezähnelt: *C. sativa Lin.* (Gebauter L.). Blätter pfeilförmig-umfassend; Blüthen gelb. Aendert ab: a) *pilosa DC.*: die Pflanze behaart, graugrün; die Schötchen grösser oder nur halb so gross (*C. microcarpa Andrz.*).

b) *subglabra Koch.*: die Pflanze fast ganz kahl, grasgrün. — Auf Aeckern häufig, und auch oft angebaut. Juni, Jul. ⊙.

60. ** Blätter buchtig-gezähnt oder fiederspaltig: *C. dentata Pers.* (Gezähnter L.). Blätter pfeilförmig-umfassend; Blüthen gelb; Griffel kürzer als bei voriger Art. — Auf Aeckern besonders unter Lein, doch nicht häufig, z. B. bei Göhren, Belgershain, Seegeritz, Wölteritz, Delitzsch. Juni, Juli. ⊙.

3. Gruppe: *Thlaspideae.* (Täschelkrautgewächse.)

25. *Thlaspi Lin.* Täschelkraut.

† Narbe fast gänzlich sitzend.

61. * Schötchen fast kreisrund, gross, mit sehr schmaler Bucht ausgerandet: *Th. arvense Lin.* (Acker-T.). Stengelblätter mit pfeilförmigem Grunde den Stengel umfassend. Riecht etwas knoblauchartig. Aendert in allen Theilen viel kleiner ab. — Auf Feldern und gebautem Lande überall gemein. Mai — Herbst. ⊙.

62. ** Schötchen verkehrt-herzförmig, mit breiter Bucht ausgerandet: *Th. perfoliatum Lin.* (Durchwachsenes T.). Stengelblätter mit herzförmigem Grunde umfassend. — Auf sonnigen, steinigen Anhöhen bei Dürrenberg, Grimma, in den Weinbergen von Röglitz. April, Mai. ⊙.

63. †† Narbe auf einem deutlichen Griffel: *Th. alpestre Lin.* (Felsen-T.). Staubbeutel anfänglich gelb, bald aber purpurroth, endlich schwarz; Schötchen dreieckig-verkehrt-herzförmig. — Auf hoch liegenden Triften des ganzen Muldenthales, bei Grimma, Eilenburg, bis herauf in den Park von Schönwölkau. April, Mai. ♃.

26. *Teesdália Brown.* Teesdalie.

64. *T. nudicaulis R. Br.* (Nacktstengelige T.). Stengel blattlos; Nebenstengel manchmal mit einigen Blättern; Wurzelblätter leierförmig-fiederspaltig; Blumenblätter weiss, die beiden äusseren grösser; Narbe sitzend. — Auf sonnigen, sandigen Stellen an der Südseite des Bienitz und am Sandberge bei Rückmarsdorf, auf den Abhängen hinter Benndorf, bei Döben und Hohenstädt, am Berge vom Eilenburg und auf sandigen Aeckern um Eilenburg, bei Doberschütz u. s. w. häufig. April, Mai. ⊙.

27. *Ibéris Lin.* Schleifenblume.

65. *I. amara Lin.* (Bittre Schl.). Blätter beiderseits 2—3zähnig; Blumen weiss, zuweilen violett überlaufen; Schötchen fast kreisrund, ausgerandet, mit 2 spitzen dreieckigen vorgestreckten Lappen. — Auf Aeckern bei Eilenburg. Juni — Herbst. ⊙.

4. Gruppe: *Lepidineae.* (Kressengewächse.)

28. *Lepidium Lin.* Kresse.

66. † Blumenblätter fehlend: *L. ruderale Lin.* (Stink-K.). Die unteren Blätter gefiedert und doppelt-gefiedert, die oberen linealisch, ganz. Riecht sehr unangenehm. — An Wegen, Zäunen, Mauern überall häufig. Jun.—Aug. ⊙.

†† Blumenblätter vorhanden, weiss.

67. * Grau-flaumig: *L. campestre R. Br.* (Feld-K.). Stengelblätter mit pfeilförmigem Grunde umfassend; Schötchen blatterig-punktirt. — Auf Aeckern selten, auf den nach dem Walde zu gelegenen Feldern von Kleindölzig, auf Feldern bei Lössen bei Schladitz. Juni, Juli. ⊙.

68. ** Kahl, hechtblau-bereift: *L. sativum Lin.* (Garten-K.). Blätter scharf-schmeckend, die unteren gestielt, unregelmässig eingeschnitten und gelappt oder gefiedert oder doppelt-gefiedert, die oberen sitzend, linealisch, ganz; Staubbeutel violett. — Wird in Gärten häufig kultivirt, und findet sich auch verwildert auf Schutthaufen, Gartenschutt vor. Juni, Juli. ⊙.

29. *Capsella Med.* Hirtentäschel.

69. *C. Bursa pastoris Lin.* (Gemeines H.). Schötchen umgekehrt dreieckig, auf langen feinen Stielen. Aendert ab: a) *integrifolia Schl.:* alle Blätter ganz; Blumen regelmässig. b) *sinuata Koch.:* Blätter buchtig-gezähnt; Blüthen regelmässig. c) *pinnatifida Schlcht.:* Blätter fiederspaltig; Blüthen regelmässig. d) *coronopifolia DC.:* Blätter fiederspaltig, mit an der vordern Seite eingeschnittenen Zipfeln; Blüthen regelmässig. e) *apetala Schlcht.:* Blüthen blumenlos, mit 10 Staubgefässen. — An Wegen, Strassen, auf Mauern, auf gebautem Boden, Feldern überall in Menge. Blüht fast das ganze Jahr hindurch. ⊙.

5. Gruppe: *Senebiereae.* (Krähenfussgewächse.)

30. *Senebiera Pers.* Krähenfuss.

70. *S. Coronopus Poir.* (Gemeiner K.). Niederliegend, der Erde angedrückt, kahl; Blätter gefiedert, dicklich; Blüthen weiss, kurzgestielt, in kurzen, endlich etwas längeren Trauben. Schmeckt kressenartig, scharf. — Auf kurzgrasigen Triften, an Wegen und Gräben in den Dörfern, meist unter *Polygonum aviculare* verbor-

gen, z. B. häufig auf dem Flossplatze, in den Kohlgärten, in Eutritzsch, Dölzig, Kötzschau u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

6. Gruppe: *Isatideae.* (Waidgewächse.)

31. *Néslia Desv.* Ackernüsschen.

71. *N. paniculata Desv.* (Rispiges A.). Stengelblätter mit tief pfeilförmigem Grunde sitzend; Trauben lang; Blüthen klein, goldgelb; Schötchen kugelig, 1samig. — Auf Aeckern nicht selten, z. B. bei Stötteritz, Probsthaida, Gohlis, Möckern, Konnewitz, Raschwitz, Gautzsch u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

7. Gruppe: *Raphaneae.* (Rettiggewächse.)

32. *Rapistrum Boerh.* Repsdotter.

72. *R. perenne All.* (Mehrjähriger R.). Sehr sparrig-ästig; Blume citrongelb, mit wasserfarbnen Adern; Frucht nebst dem Blüthenstielchen an die Blüthenspindel angelehnt, von einem sehr kurzen, dick-kegelförmigen Griffel bekrönt. — Auf sandigen Hochäckern bei Dürrenberg selten, bei Weissenfels und Markwerben häufiger. Juni, Juli. ♃.

33. *Ráphanus Tourn.* Rettig.

73. * Blüthen heller oder dunkler gelb und violett- oder dunkelgelb-geadert (sehr selten weiss und violett-geadert): *R. Raphanistrum Lin.* (Acker-R.). Kelchblätter aufrecht; Schote fast rosenkranzförmig-eingeschnürt, zur Reife gerieft, endlich in einzelne Glieder zerfallend; Samen glatt, nur äusserst fein gestreift. — Auf Aeckern und an Wegen überall gemein. Juni, Juli. ⊙.

74. ** Blumen lila oder violett, roth oder weiss, ungeadert: *R. sativus Lin.* (Garten-R.). Schoten stielrund, kaum ein wenig eingeschnürt, dick, in einen kegelförmigen Schnabel zugespitzt, nicht zerfallend; Samen netzig-runzelig. Aendert ab mit kleiner eirunder Wurzel (Radieschen), oder mit grösserer runder, oder länglicher Wurzel. — Wird gebaut und kommt auch manchmal verwildert vor, z. B. in den Kohlgärten, bei Schönfeld u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

3. Gruppe: *Arabideae.* (Gänsekrautgewächse.)

34. *Nastúrtium R. Brown.* Brunnenkresse.

75. *A)* Blumen weiss: *N. officinale R. Br.* (Gebräuchliche B.). Blattstiel am Grunde durch 2 spitze Oehrchen pfeilförmig; Staubbeutel gelb; Schote linealisch, nebst dem Blüthenstielchen horizontal abstehend oder niedergebogen, ziemlich so lang, als das Blüthenstielchen. Aendert ab: b) *grandiflorum Peterm.*: Blumen fast noch einmal so gross, als gewöhnlich. — Auf Sumpfwiesen, an Quellen, Bächen und Gräben, bei Gundorf, Burghausen, an den Quellen am Bienitz, bei Göhren, Borna, Grossbothen, Benndorf u. s. w.; die Abart b. bei Abtnaundorf. Juni—Sept. ♃.

B) Blumen gelb.

a) Blumenblätter länger, als der Kelch.

§ Blüthenstielchen nach dem Verblühen wagerecht oder niedergebogen.

† Schötchen kugelig-oval oder elliptisch, so lang oder etwa zweimal so lang, als der Griffel.

76. * Blätter alle ganz, gezähnelt oder gesägt, oder die unteren kammförmig oder leierförmig-eingeschnit-

ten: *N. amphibium R. Br.* (Verschiedenblättrige B.). Stengel am Grunde wurzelnd, und oft ausläufertreibend, im Wasser aufgeblasenröhrig; Blätter am Grunde geöhrt oder ohne Oehrchen. Aendert ab: a) *riparium Tausch.:* Stengel aufrecht, fester, minder röhrig; alle Blätter ganz, oder die untern kamm- oder leierförmig-eingeschnitten. b) *aquaticum Tausch.:* Stengel am Grunde kriechend und ausläufertreibend, aufgeblasen röhrig, leicht zusammendrückbar; die untersten Blätter leierförmig oder fiederspaltig-eingeschnitten. c) *submersum Tausch.:* Stengel wie bei voriger Abart, aber mehr oder minder schwimmend. — In Gräben, Teichen, Sümpfen, an Flüssen gemein. Mai—Juli. ♃.

77. ** Blätter alle eingeschnitten-gezähnt oder leierförmig-fiederspaltig: *A. terrestre Tausch.* (Land-B.). Blätter kahl, am Grunde mehr oder minder geöhrt, oder ohne Oehrchen. Aendert ab: a) *integrifolium Tausch.:* Blätter eingeschnitten gezähnt. b) *pinnatifidum Tausch.:* Blätter leierförmig-fiederspaltig, gezähnt. Diese letztere Abart kommt mit breiteren und schmäleren Blattzipfeln vor. — An feuchten Stellen, auf feuchten Wiesen, z. B. auf der Vogelwiese, nach Schleussig hin u. s. w. Juni, Juli. ♃.

78. †† Schoten gleichbreit oder gleichbreit-lanzettig: *N. anceps DC.* (*N. barbaraeoides Tausch.* — Zweischneidige B.). Schoten meist halb so lang, als das Blüthenstielchen, oder auch dem Blüthenstielchen fast gleichlang; Blätter leierförmig-fiederspaltig, die oberen eingeschnitten oder fiederspaltig. Manchmal sind alle Schoten stark sichelförmig aufwärts gekrümmt.

— An feuchten Plätzen, Gräben u. s. w., z. B. auf der Vogelwiese, in Schimmels Gute, nach Schleussig hin, u. s. w. Juni, Juli. ♃.

79. §§ Blüthenstielchen nach dem Verblühen abstehend (nach Oben einen spitzen Winkel bildend): *N. sylvestre R. Br.* (Schmalfiederige B.). Blattzipfel schmal oder breiter; Griffel dünn, oder: b) *brevistylum Koch.:* Griffel dick und kurz, so lang als breit; c) *astylon Peterm.:* Griffel fehlend, die Schoten an der Spitze abgestutzt und am breitesten und von da nach dem Grunde schmäler. — An feuchten Stellen, auf Wiesen, Triften, an Wegen, Ufern gemein. Jun. Jul. ♃.

80. *b)* Blumenblätter nur so lang, als der Kelch: *N. palustre DC.* (Sumpf-B.). Blüthen sehr klein; Schoten länglich, aufgetrieben, stielrund, ziemlich so lang, als das Blüthenstielchen. Aendert höher und sehr niedrig, mit breiteren und schmäleren Blattzipfeln ab. — An feuchten, sumpfigen Stellen, an Gräben und Teichen häufig, z. B. auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, in der Nonne, bei Schleussig, im Streitholze, bei Anger, Eutritzsch, Lindenthal u. s. w. Jun.—Sept. ⊙.

35. *Barbaraea R. Br.* Barbarakraut.

† Blumenblätter ziemlich noch einmal so lang, als der Kelch; das oberste Paar der Seitenlappen der Blätter die grösste Breite des Endlappens erreichend.

81. * Staubbeutelfächer am Grunde aus einander weichend: *B. arcuata Rchb.* (Krummschotiges B.). Trauben ziemlich locker; Blüthen goldgelb; die Schoten meist gekrümmt, aufsteigend-abstehend. Aendert ab: b) *hirta Peterm.:* Stengel und Blätter

besonders nach Unten etwas kurzhaarig. In Gärten auch mit gefüllten Blüthen. — Auf feuchten Stellen, Wiesen, Aeckern, in Wäldern häufig, z. B. auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Gundorf, auf der Viehweide, bei Schleussig, im Streitholze, bei Konnewitz, Raschwitz, Oetzsch, Grosszschocher u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

82. ** Die Staubbeutelfächer am Grunde parallel (nicht aus einander gespreitzt): *B. vulgaris R. Br.* (Gemeines B.). Trauben etwas dichter; Blüthen etwas heller goldgelb und oft etwas kleiner; Schoten gerade, im jüngsten Zustande öfters nebst dem Blüthenstielchen horizontal-abstehend. — Wächst auf feuchten Stellen, Aeckern u. s. w., aber weit seltner, als vorige Art, z. B. in Schimmels Gute, bei Rückmarsdorf. Mai — Jul. ⊙.

83. †† Blumenblätter nur ein Drittel länger, als der Kelch; das oberste Paar der Seitenlappen der Blätter kürzer als die grösste Breite des Endlappens: *B. stricta Andrz.* (Steifes B.). Blüthen klein, unansehnlich; die Schoten an die Blüthenspindel angelehnt, gerade. — Mit der ersten Art an denselben Standorten und Plätzen sehr häufig. Mai—Juli. ⊙.

36. *Turritis Dill.* Thurmkraut.

84. *T. glabra Lin.* (Kahles Th.). Bläulich-bereift: Wurzelblätter durch dreigabelige Haare scharf; Stengelblätter kahl, mit tief herz-pfeilförmigem Grunde den Stengel umfassend; Blüthen weisslich; Schoten steifaufrecht. — An Zäunen, Abhängen, in lichten Waldungen häufig, z. B. im Rosenthale, bei Möckern, in der Nonne, bei Schleussig, im Walde von Konnewitz, bei Oetzsch, Gautzsch, Dösen,

Abtnaundorf, Machern, Benndorf, Röglitz u. s. w. Juni. Jul. ⊙.

37. *Arabis Lin.* Gänsekraut.

† Stengelblätter sitzend, am Grunde herz- oder pfeilförmig.

85. * Die Oehrchen des Blattgrundes gerade nach Unten gerichtet und abwärts dem Stengel angedrückt: *A. Gerardi Bess.* (Gerards-G.). Stengel dicht mit aufgerichteten Blättern besetzt; Blüthen weiss; die Samen treten an den Schoten in einer netten Reihe von Knötchen hervor und sind netzig-punktirt. — In Wäldern und am Saume derselben; im Walde bei Schleussig und Grosszschocher häufig, seltner im Rosenthale nach Gohlis hin. Mai, Jun. ⊙.

86. ** Die Oehrchen des Blattgrundes abstehend, den Stengel umfassend: *A. hirsuta Lin.* (Rauchhaariges G.). Bald mehr, bald minder stark behaart; Schoten 1—1½ Zoll lang; Samen nicht punktirt. Aendert ferner ab: b) *longisiliqua Koch.*: Schoten doppelt so lang, als an der gewöhnlichen Pflanze (*Arabis longisiliquosa Wallr.*). — Auf Wiesen, Abhängen, in Wäldern, auf Hügeln, z. B. am Bienitz, bei Dölzig, im Walde bei Schleussig, im Rosenthale, bei Altranstädt im Wäldchen, bei Lindenthal, Schkeuditz u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

87. †† Stengelblätter gestielt: *A. Halleri Lin.* (Hallers-G.). Wurzelblätter langgestielt; Blüthen weiss, selten rosenroth; Schoten mit den feinen Stielchen abstehend. Bald ist die Pflanze ganz kahl, bald mehr oder minder kurzhaarig-flaumig; der Endlappen der Wurzelblätter bald am Grunde eiförmig, bald herz-

förmig; der Blattstiel der Wurzelblätter bald nackt, bald mit kleinen Seitenläppchen besetzt. — An beschatteten Muldenbächen bei Döben, Hohnstädt und an der Mühle von Böhlen bei Grimma. Juni, Jul. ♃.

38. *Cardámine Lin.* Schaumkraut.

88. *A)* Blattstiele der Stengelblätter am Grunde durch 2 kleine Oehrchen pfeilförmig: *C. Impatiens Lin.* (Spring-Sch.). Blüthen sehr klein, weisslich, sehr oft ohne Blumenblätter; Stengel kantig. — In feuchten Wäldern häufig, z. B. im Rosenthale, im Walde bei Schleussig, Zschocher, im Streitholze, im Walde bei Konnewitz, bei Leutzsch, Gundorf u. s. w. Mai—Juli. ☉.

B) Blattstiele der Stengelblätter am Grunde ohne Oehrchen.

a) Staubbeutel gelb.

89. † Stengel kantig; Blüthen klein: *C. sylvatica Lk.* (Wald-Sch.). Stengel ½—1½ Fuss hoch; die Blüthen weiss, manchmal ohne oder mit verkümmerten Blumenblättern; Schoten die Blüthen am Ende der Traube kaum überragend. Aendert mehr oder minder behaart ab. — In Wäldern, z. B. auf dem Wege durch das sogenannte wilde Rosenthal nicht selten, im Walde bei Schleussig, in der Nonne, bei Burgliebenau. April—Juni. ☉.

†† Stengel stielrund, ohne Kanten; Blüthen gross.

90. * Blättchen der Stengelblätter sitzend: *C. pratensis Lin.* (Wiesen-Sch.). Blüthen weiss oder lilaroth. Schmeckt kressenartig-scharf. Aendert ab: b) *dentata Rchb.:* die Blättchen der unteren Stengelblätter breiter, winklig-gezähnt. c) *carnosa Klett. u. Rcht.:* Blätter fleischig. — Ueberall

auf Wiesen und in feuchten Wäldern gemein; die Abart c. an quelligen Stellen im Walde vor Gundorf und an den Quellen am Bienitz. April, Mai. ♃.

91. ** Blättchen aller Stengelblätter deutlich gestielt: *C. palustris Peterm.* (Sumpf-Sch.). Blüthen weiss oder lilaroth. Schmeckt noch weit schärfer, als vorige Art. Aendert ab: a) *isophylla Peterm.*: die Blättchen aller Blätter rundlich-eirund und eckig-gezähnt. b) *heterophylla Peterm.*: die Blättchen der grundständigen Blätter rundlich-eirund, die der oberen Stengelblätter länglich oder fast gleichbreit und fast ganzrandig. — An sumpfigen Stellen bei Zschocher. April, Mai. ♃.

92. *b)* Staubbeutel violett: *C. amara Lin.* (Bitteres Sch.). Blüthen weiss. Schmeckt kressenartig scharf und etwas bitterlich. Aendert ab: b) *hirta Wim. et Grab.*: Stengel kurzhaarig; Blüthenstielchen kahl (*C. umbrosa Lej.*). — An Quellen, Gräben, Teichen, Ufern, feuchten Stellen der Wälder häufig, z. B. an der Pleisse in Schimmels Gute, im Walde bei Schleussig, an der Gösel bei Gröbern, bei Schönfeld, Leutzsch, am Teiche bei Ehrenberg, bei Gundorf, Burghausen, am Bienitz, bei Pritschöna u. s. w.; die Abart b. an feuchten Stellen im Walde bei Leutzsch. April, Mai. ♃.

9. Gruppe: *Sisymbrieae.* (Raukengewächse.)

39. *Sisymbrium Lin.* **Rauke.**

a) Blumen gelb, manchmal kürzer als der Kelch.

93. † Blüthenstielchen kaum so lang, als der Kelch, bei der Frucht verdickt und an die Blüthenspindel angedrückt: *S. officinale Scop.* (Gebräuchliche R.). Blüthen klein, citrongelb; Schoten aus einem dicken

Grunde pfriemenförmig verdünnert. — An Wegen, Mauern, Schutt, wüsten Plätzen überall. Juni — Aug. ⊙.

†† Blüthenstielchen der geöffneten Blüthen zweimal so lang, als der Kelch, bei der Frucht dünn und abstehend.

94. * Blätter schrotsägeförmig-fiederspaltig, mit grossem, spiessförmigem Endlappen: *S. Loeselii Lin.* (Lösels-R.). Stengel und Blüthenstielchen mit langen Haaren besetzt; Blumen dottergelb. — Auf Mauern in Kötschlitz, bei Dölkau, Merseburg. Juni — Aug. ⊙.

95. ** Die unteren Blätter dreifach-gefiedert, alle mit linealischen Zipfeln: *S. Sophia Lin.* (Feinblättrige R.). Stengel flaumig oder fast kahl; Blüthenstielchen kahl; Blüthen sehr klein; Blumenblätter meist kürzer, zuweilen etwas länger, als der Kelch. — An Wegen, Schutthaufen, wüsten Plätzen, auf Mauern gemein. Mai — Herbst. ⊙.

b) Blumen weiss.

96. † Die unteren Blätter nierenförmig, die übrigen herzeirund: *S. Alliaria Scop.* (Knoblauchs-R.). Blüthenstielchen etwa so lang als der Kelch, bei der Frucht verdickt; Blumen schneeweiss; Schote rundlich-viereckig. Riecht gerieben stark nach Knoblauch. — In Wäldern, an Hecken, Gebüsch und andern schattigen Stellen gemein. Mai—Juni. ⊙.

97. †† Die Wurzelblätter lanzettig oder elliptisch, in einen Blattstiel verschmälert, Stengelblätter länglich: *S. Thalianum Gaud.* (Thals-R.). Blüthenstielchen dünn, bei der Frucht abstehend; Blüthen klein. — Aendert ab: b) *grandiflorum Peterm.:* Blumen noch einmal so gross, als gewöhnlich.

40. *Erýsimum Lin.* Hederich.

98. *E. cheiranthoides Lin.* (Lackartiger H.). Stengel 1—4 Fuss hoch; Blätter ziemlich breit oder viel schmäler; Blüthenstielchen 2—3mal so lang, als der Kelch, bei der Frucht fast horizontal abstehend; Blüthen ziemlich klein, gelb. Aendert ab: die Blätter ausgeschweift-gezähnelt, oder: b) *dentatum Koch.*: die Blätter fast buchtig-gezähnt. — In Wäldern, an Zäunen, auf Schutthaufen, an Ufern, auf Aeckern und an Wegen gemein. Juni—Herbst. ⊙.

10. Gruppe: *Brassiceae.* (Kohlgewächse.)

41. *Brássica Lin.* Kohl.

99. *A)* Obere Blätter sitzend (am Grunde nicht herzförmig): *B. oleracea Lin.* (Garten-K.). Seegrün; Trauben schon vor dem Aufblühen verlängert; Kelchblätter aufrecht; Blumen schwefelgelb, seltner weiss.—Wird in zahlreichen Varietäten (z. B. als Blattkohl, Grünkohl, Braunkohl, Rosenkohl, Welschkohl oder Wirsing, Kopfkohl oder Kraut, Kohlrabi, Blumenkohl, Spargelkohl) sehr häufig angebaut. Mai, Juni. ⊙.

B) Obere Blätter am Grunde herzförmig, ganz- oder halbumfassend.

100. * Blüthen in verlängerten, lockeren Trauben, die aufgeblüheten tiefer stehend, als die noch nicht geöffneten: *B. Napus Lin.* (Reps-K.). Blätter seegrün, halbumfassend; Kelch zuletzt halb-abstehend; Blumen schön citrongelb. Wird besonders in 3 Varietäten gebaut: a) *oleifera DC.* (Winter-Kohlreps oder Winterreps): Wurzel dünn, 2jährig. b) *annua Koch.* (Sommer-Kohlreps oder Sommerreps): Wurzel dünn, einjährig. c) *escu-*

lenta DC. (Erdrübe oder Kohlrübe oder Steckrübe): Wurzel fleischig, dick. April, Mai. ⨀ und ⊙.

101. ** Blüthen in gegipfelten Trauben, die aufgeblüheten über die noch nicht geöffneten emporragend: *B. Rapa Lin.* (Rüben-K.). Blätter des ersten Jahres grün, des zweiten seegrün; Stengelblätter ganz umfassend; Kelch endlich wagerecht abstehend; Blüthen kleiner, als bei voriger Art, gelb. Wird besonders in 3 Varietäten gebaut: a) *esculenta* (Weisse Rübe, Teltower Rübe u. s. w.): Wurzel dick, fleischig. b) oleifera DC. (Winterrübsen): Wurzel dünn, 2jährig. c) *annua Koch.* (Sommerrübsen): Wurzel dünn, einjährig. April, Mai. ⨀ und ⊙.

102. *C)* Obere Blätter gestielt: *B. nigra Koch.* (Senf-K., Schwarzer Senf). Obere Blätter lanzettig; Kelch wagerecht abstehend; Schoten dicht an die Blüthenspindel angelehnt, in einen zweischneidigen Schnabel endend. — Auf Aeckern, an Wegen verwildert, doch nicht häufig, z. B. in den Kohlgärten, bei Barneck. Wird auch gebaut. Juni, Juli. ⊙.

42. *Sinápis Lin.* Senf.

103. * Blätter einfach, eirund oder ei-länglich, die unteren mit Seitenläppchen: *S. arvensis Lin.* (Acker-S.). Die Schoten kahl oder mit rückwärts gerichteten Borsten besetzt. Aendert ab: a) *latirostris Ptrm.:* Schoten in einen breiten Schnabel endend (*S. arvensis Rchb.*). b) *tenuirostris Peterm.:* Schoten in einen dünnen, zugespitzten Schnabel endend (*Sin. Schkuhriana Rchb.*). — Auf Aeckern überall häufig. Juni, Juli. ⊙.

104. ** Blätter gefiedert: *S. alba Lin.* (Weisser S.). Schoten mehr oder minder mit vorwärts gerichteten oder wagerecht abstehenden Borsten besetzt. — Auf Aeckern unter der Saat selten, z. B. in den Kohlgärten, bei Burghausen, Gundorf. Juni, Juli. ☉.

7. Familie: *Cistineae.* (Cistrosengewächse.)

43. *Heliánthemum Tourn.* Sonnenröschen.

105. *H. vulgare Gärtn.* (Gemeines S.). Stengel halbstrauchig, mit Nebenblättern; Blüthen in Trauben, goldgelb; Blüthenstielchen zur Fruchtzeit gewunden-herabgebogen; Griffel 2—3mal so lang, als der zottige Fruchtknoten. Aendert ab: a) *tomentosum Koch.:* Blätter unterseits grau- oder weiss-filzig. b) *hirsutum Koch.:* die Blätter unterseits mit zerstreuten Haaren besetzt und daher daselbst grün. — Auf trocknen grasigen Stellen im verschlossnen Holze, am Bienitz, auf den Wiesen am Bienitz und nach Kleindölzig hin, auf trocknen Stellen und am Waldrande hinter Lindenthal, auf Rainen am heitern Blick, auf dem Kirchhofe von Panitzsch, an Waldrändern hinter Cunnersdorf, an den Weinbergen von Röglitz, auf den Hohburger Bergen bei Wurzen u. s. w. häufig. Juni—Aug. ♄.

8. Familie: *Violarieae.* (Veilchengewächse.)

44. *Viola Lin.* Veilchen.

A) Kelchblätter stumpf; Stengel fehlend; Blätter und Blüthen wurzelständig.

a) Narbe vorn abgestutzt und entweder in ein schiefes Tellerchen erweitert oder nicht viel dicker, als der Griffel und mit einem offnen Loche versehen.

106. * Das unterste Blumenblatt kurzgespornt, die übrigen ohne Sporn: *V. palustris Lin.* (Sumpf-V.). Ganz kahl; Blattstiel nicht geflügelt; Nebenblätter nicht an den Blattstiel angewachsen; Blumen blass lila; Narbe in ein schiefes Tellerchen erweitert. — Im Sumpfmoose, auf torfigen Niederungen, z. B. am Schnielteiche bei Altenhain, auf den Wiesen bei Rohrbach, Gross- und Klein-Bothen, Laussigk, Tautenhain, Bockwitz unweit Borna, bei Delitzsch, Düben, hinter Machern, in den Torfstechereien zwischen Doberschütz und Sprottau bei Eilenburg u. s. w. Mai, Juni. ♃.

107. ** Das unterste Blumenblatt kurzgespornt und auch die 2 mittleren am Grunde in einen kurzen sackartigen Sporn erweitert: *V. uliginosa Schrad.* (Moor-V.). Ganz kahl; Blattstiele mit Flügelrand; Nebenblätter bis zur Hälfte an den Blattstiel angewachsen; Blumen noch einmal so gross, hell veilchenblau; Narbe wenig dicker, als der Griffel, mit einem Loche. — Auf sumpfigen, moorigen Wiesen selten, z. B. bei Bockwitz unweit Borna. April, Mai. ♃.

b) Narbe in ein abwärts gebognes Schnäbelchen verdünnert.

† Wurzel keine Ausläufer treibend.

108. * Blüthen geruchlos, mit ausgerandeten Blumenblättern: *V. hirta Lin.* (Behaartes V.). Blätter unterseits nebst den Blattstielen kurzhaarig, oberseits flaumig, herz-eirund oder herz-länglich; Blumen heller oder dunkler violett-blau, selten weiss oder rosenroth, Sporn derselben abwärts oder aufwärts gekrümmt; Kapsel kurzhaarig. Aendert ab: b) *gla-*

briuscula Peterm.: Blätter und Blattstiele fast gänzlich kahl, erstere nur am Rande gewimpert; Fruchtknoten behaart. c) *floribunda Peterm.:* der Wurzelstock bildet einen dichten Rasen, der 30—40 und mehr Blüthen trägt. — Auf Wiesen, an Gebüsch überall; die Abart b. bei Gundorf, im Hölzchen bei Kötzschau u. s. w.; die Abart c. auf einem Abhange zwischen Oetzsch und Gautzsch. April, Mai. ♃.

109. ** Blüthen wohlriechend, blass blau, mit stumpfen, (mit Ausnahme des untersten) nicht ausgerandeten Blumenblättern: *V. collina Bess.* (Hügel-V.). Blätter unterseits nebst den Blattstielen kurzhaarig, oberseits flaumig; Wimpern der Nebenblätter an den Seiten wieder haarig-gewimpert und am Ende mit einem Drüschen versehen. — Auf Grasplätzen im Parke von Zweinaundorf und im Parke von Schönwölkau. April, Mai. ♃.

110. ✝✝ Wurzel lange, kriechende Ausläufer treibend: *V. odorata Lin.* (Wohlriechendes V.). Blätter flaumig, oberseits fast kahl; Blumen dunkel violett, seltner lila, rosa oder weiss. — An Waldrändern, Zäunen, auf Wiesen, in Obstgärten häufig, z. B. im Rosenthale, in der Lehmgrube vor dem Zeitzer Thore, am Streitdamme, im Parke von Zweinaundorf, bei Mölkau, Dölzig, Kötzschau, Zehmen u. s. w. März, April. ♃.

B) Kelchblätter zugespitzt; Stengel vorhanden, beblättert, die Blüthen tragend.

a) Narbe in ein abwärts gebognes Schnäbelchen verdünnert.

§ Stengel niederliegend und aufstrebend.

† Blätter herz-eirund, deutlich abgesetzt-zugespitzt, die untersten nierenförmig.

111. * Sporn der Blumen an der Spitze stumpf, nicht ausgerandet: *V. sylvestris Lam.* (Wald-V.). Blumen hellblau, selten weiss. — In allen Wäldern in Menge. April, Mai. ♃.

112. ** Sporn der Blume an der Spitze durch eine Kerbe ausgerandet: *V. Riviniana Rchb.* (Rivins-V.). Blätter etwas dicker, als bei voriger Art; Blumen sehr gross, sehr hellblau oder milchblau. — In feuchten Wäldern, unter Gebüsch häufig, z. B. bei Leutzsch, Gundorf, Burghausen, Eutritzsch, im Park bei Zweinaundorf, bei Grosszschocher, zwischen Döben und der Goltzer Mühle u. s. w. ♃.

†† Blätter herzeirund-länglich, spitzlich.

113. * Nebenblätter fransig-gesägt, die der mittleren Stengelblätter mehrfach kürzer, als der Blattstiel: *V. canina Lin.* (Hunds-V.). Stengel aufsteigend; Blumen gesättigt hellblau, mit einem gelblichen oder weissen Sporn, seltner ganz weiss; Sporn der Blume unten mit einer Furche, fast doppelt so lang, als die Anhängsel des Kelchgrundes. Aendert ab: a) *sabulosa Rchb.:* sehr klein mit kleinen Blättern. b) *ericetorum Rchb.:* grösser, Blätter mehr länglich. c) *lucorum Rchb.:* mit hohem Stengel, ½—1 Fuss hoch. d) *montana Fries.:* Blätter und Blüthen sehr gross, letztere fast 1 Zoll gross; manchmal ist hier das unterste Blumenblatt an der Spitze zweispaltig und mit einem sehr schmalen spitzen Zipfelchen in der Bucht versehen. — Auf Triften, Haiden, Wiesen, an Waldrändern und in Laubwäldern gemein. Mai, Juni. ♃.

114. ** Nebenblätter insgesammt blattig, grob eingeschnitten-gezähnt, die der mittleren Stengelblätter so lang, oder fast so lang, als der Blattstiel, die der oberen länger, als der Blattstiel: *V. stipularis Peterm.:* (Nebenblattreiches V.). Die Tracht der Pflanze ganz wie von *Viola canina*; Stengel niederliegend-aufsteigend; Blattstiele nach oben flügelig gerandet; Blumen hellblau mit gelblichem oder weisslichem Sporn, der fast zweimal so lang, als die Anhängsel am Kelchgrunde ist; die Nebenblätter aber alle sehr gross, blattartig, an manchen Exemplaren bis zu $1\frac{1}{2}$ Zoll lang. — Auf Wiesen bei Grosszschocher zwischen *Viola canina* und *Viola pratensis*. Mai, Juni. ♃.

§§ Stengel aufrecht.

aa) Nebenblätter der mittleren Stengelblätter kürzer, als der Blattstiel, die der oberen dem Blattstiele gleichlang oder länger.

115. † Blätter aus herzförmigem Grunde länglich-eirund, vorn etwas zugespitzt-verschmälert: *V. stricta Horn.* (Steifes V.). Stengel kahl; Blattstiele nach Oben deutlich geflügelt; Blumen gross, lila-hellblau, mit grünem Sporn, der ein wenig länger, als die Anhängsel am Kelchgrunde ist. — An feuchten Stellen in Wäldern, z. B. im Bienitz, im Rosenthale, in der Nonne. Mai, Juni. ♃.

†† Blätter herz- oder ei-lanzettig, schmal und lang, spitzlich.

116. * Blätter am Grunde herzförmig: *V. lactea Rchb.* (*V. stagnina Kit.* — Milchweisses V.). Stengel aufrecht, kahl; Blätter dünn, häutig; Blattstiele nach Oben etwas geflügelt; Nebenblätter der mitt-

leren Stengelblätter halb so lang, als der Blattstiel oder kürzer, fransig-gesägt; Sporn der Blumen grün, kaum länger, als die Anhängsel am Kelchgrunde. Aendert ab: a) *genuina Peterm.:* Blätter hellgrün; Blumen milchweiss. b) *coerulea Peterm.:* Blätter dunkelgrün; Blumen hellblau; übrigens ganz mit der vorigen Abart übereinkommend. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben, vertrockneten Pfützen häufig, z. B. auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, im Rosenthale, in der Nonne, bei Grosszschócher, Burgliebenau u. s. w. Mai, Jun. ♃.

117. ** Blätter am Grunde eiförmig, die meisten keilförmig in den Blattstiel herablaufend, wenige am Grunde herzförmige darunter: *V. marginata Peterm.* (Flügelrandiges V.). Kommt mit voriger Art (*V. lactea Rchb.*) ganz überein, nur sind die meisten Blätter am Grunde eirund und in den Blattstiel keilig herablaufend; die Blattstiele sind sehr deutlich bis zum Grunde flügelig-gerandet; die Nebenblätter noch grösser, blattiger, die der oberen Blätter beträchtlich länger, als der Blattstiel, alle grob-eingeschnitten. Uebrigens sind die Blätter dünn, häutig; Blumen milchweiss; Sporn derselben grün, kaum länger, als die Anhängsel am Kelchgrunde. Vielleicht nur Abart der vorigen Art? Hierher gehört: *Viola lactea var. grandistipulata Peterm. Flor. Lips.* — An Gräben bei Leutzsch. Mai, Juni. ♃.

bb) Nebenblätter der mittleren Stengelblätter deutlich länger, als der Blattstiel, und blattartig.

118. * Stengel und Blätter ganz kahl: *V. pratensis Mert. et Koch.* (Wiesen-V.). Stengel aufrecht;

Blätter dicklich, etwas lederartig, am Grunde keilförmig in den stark geflügelten Blattstiel herablaufend; Nebenblätter sehr gross, blattig, dicklich; Blumen hellblau, sehr selten weiss; Sporn derselben so lang, als die Anhängsel am Kelchgrunde. — Auf feuchten Stellen der Wiesen und an Gräben bei Grosszschocher sehr häufig, auf den feuchten Wiesen hinter Gundorf. Mai, Juni. ♃.

119. ** Stengel nach Oben, nebst den Blättern, flaumig: *V. elatior Fries.* (Hohes V.). Stengel aufrecht, ½ bis 2 Fuss und darüber hoch; Blätter am Grunde eirund oder etwas herzförmig; Blattstiele flügeliggerandet; Blüthenstiele meist so lang oder etwas kürzer, als das Blatt; Blumen gross, sehr blassblau; Sporn derselben etwas länger, als die Anhängsel am Kelchgrunde. — Auf feuchten Wiesen bei Eutritzsch, am Waldrande bei Schleussig und Grosszschocher, an sumpfigen Stellen hinter der Funkenburg, bei Barneck, am Waldrande bei Gundorf nach Dölzig hin. Mai – Juli. ♃.

120 *b)* Narbe krugförmig, ausgehöhlt, mit einem Loche mündend: *V. tricolor Lin.* (Dreifarbiges V.). Blätter gekerbt; Nebenblätter leierförmig-fiederspaltig; der Endlappen der Nebenblätter mehr oder minder verbreitert und gekerbt, oder schmal lanzettig und fast gänzlich ganzrandig. Aendert ferner ab: a) *arvensis:* Blumen gelb oder weisslich, kürzer oder etwas länger als der Kelch, die beiden oberen Blumenblätter an der Spitze manchmal mit einem violetten Flecken. b) *vulgaris:* obere Blumenblätter violett, die seitlichen weisslich oder an der Spitze violett, und das untere gelb oder auch an der Spitze violett. c) *hortensis:* alle Blu-

menblätter lila oder violett, nur der Nagel des unteren Blumenblattes mehr oder minder deutlich gelb. — Auf Aeckern, Rainen, Mauern und Hügeln gemein. Mai — Oktober. ⊙.

9. Familie: *Resedaceae.* (Waugewächse.)

45. *Reséda Lin.* Wau.

121. * Kelchzipfel 4: *R. Luteola Lin.* (Färber-W.). Blätter verlängert-lanzettig, ganzrandig. — An Wegerändern einzeln, z. B. vor dem Gerberthore, bei Konnewitz, Lindenau, Eutritzsch, Lindenthal, Probsthaida; in Menge an den Saalufern und an allen Abhängen in der Gegend von Dürrenberg, und bei Röglitz. Juli, Aug. ⊙.

122. ** Kelchzipfel 6: *R. lutea Lin.* (Gelber W.). Mittlere Stengelblätter doppelt-fiederspaltig; Blüthenstielchen so lang, als der Kelch; Blüthen geruchlos. Aendert ab: b) *crystallina Peterm.:* Kapseln (zum Theil auch Stengel und Blattstiele) mit krystallhellen Bläschen besetzt. — Auf Anhöhen bei Kötzschau, am Gottesacker bei Teuditz (mit der Abart b.), bei Lützen, an den Weinbergen von Weissenfels. Juli, Aug. ⊙.

10. Familie: *Droseraceae.* (Sonnenthaugewächse.)

46. *Drósera Lin.* Sonnenthau.

123. *D. rotundifolia Lin.* (Rundblättriger S.). Blätter wurzelständig, kreisrund, mit langen rothen Wimperhaaren. — Auf Torfmooren, z. B. hinter der Machern'schen Mühle, bei Naunhof, Altenhain, Grossbothen, Rohrbach, Bockwitz unweit Borna, Benndorf, Spröda u. s. w. ziemlich häufig. Jul. Aug. ⊙ und ⊙.

47. *Parnássia Lin.* Einblatt.

124. *P. palustris Lin.* (Sumpf-E.). Stengel 1blüthig, mit einem umfassenden Blatte besetzt; Blume weiss, mit wasserfarbnen Nerven; Beikronenblätter gelb-grünlich, mit 9—13 Borsten besetzt. — Auf nassen Wiesen häufig, z. B. bei Schönfeld, Abtnaundorf, am Bienitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

11. Familie: *Polygaleae.* (Kreuzblumengewächse.)

48. *Polýgala Lin.* Kreuzblume.

† Eine Rosette von Wurzelblättern ist nicht vorhanden.

125. * Das mittlere (längere) Deckblättchen kürzer, als die noch nicht geöffneten Blüthen: *P. vulgaris Lin.* (Gemeine K.). Blüthentrauben mehr oder minder reichblüthig; die 2 grossen flügelartigen Kelchblätter dreinervig, die Nerven an der Spitze mit einer schiefen Ader in einander mündend, die äusseren Nerven auswärts aderig, die Adern verzweigt und zu Maschen verbunden; Blumen blau, blauroth, rosenroth oder weiss. Aendert ferner ab: a) *major Koch.:* die 2 grossen flügelartigen Kelchblätter so breit, als die Kapsel, und länger, als dieselbe, mehr oder minder stumpf. b) *oxyptera Koch.:* die 2 grossen flügelartigen Kelchblätter sckmäler, als die Kapsel, und so lang, als dieselbe, spitzig. *(Polyg. oxyptera Rchb.)*. — Auf Wiesen, Grasplätzen und grasigen Orten in Wäldern gemein. Mai, Juni, ♃.

126. ** Das mittlere (längere) Deckblättchen als eine schmale Spitze die noch nicht geöffneten Blüthen deutlich überragend: *P. comosa Schkhr.* (Scho-

pfige K.). Blüthen blau, roth oder weiss; die 2 grossen flügelartigen Kelchblätter dreinervig, die Nerven an der Spitze mit einer schiefen Ader in einander mündend, die äusseren Nerven auswärts aderig, die Adern verzweigt, aber wenig zu Maschen verbunden. — Auf Wiesen und Anhöhen am Bienitz, bei Dölzig, an der Buschkirche hinter Schladitz, bei Benndorf, Altranstädt, Dürrenberg, Röglitz. Mai, Juni. ♃.

127. ☨☨ Die untersten (grundständigen) Blätter gross, eine Rosette bildend: *P. amara Lin.* (Bittere K.). Blumen kornblumenblau, blassblau, oder selten weiss; die 2 grossen flügelartigen Kelchblätter dreinervig, die Nerven nach Oben kaum vereinigt, die äusseren Nerven auswärts aderig, die Adern schwach verzweigt, nicht zu Maschen verbunden; Kapsel rundlich- oder keilförmig-verkehrtherzförmig. Von dieser Art findet sich hier nur die kleinere Abart: *var. austriaca Koch.:* Blüthen sehr klein, nur halb so gross, als an den übrigen Abarten (*Polyg. uliginosa Rchb.*). — Auf sumpfigen Stellen, an den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf und an einer Stelle der Wiesen der nordwestlichen Ecke des Bienitz gegenüber. Mai, Juni. ♃.

12. Familie: *Sileneae.* (Leimkrautgewächse.)

49. *Gypsóphila Lin.* Gypskraut.

128. *G. muralis Lin.* (Mauer-G.). Stengel 2—8 Zoll hoch, fast gabelspaltig-ästig, am Grunde schärflich; Blüthen einzeln in den Gabelspalten und am Ende der Zweige, auf langen, sehr feinen Stielen; Kelch kreisel-

förmig, 5zähnig; Blumenblätter noch einmal so lang als der Kelch, rosenroth, mit dunkleren Nerven, ausgerandet und gekerbelt, oder abgestutzt und gekerbelt. Aendert ab: b) *carnosiuscula Peterm.:* Blätter etwas breiter, dicklich, etwas fleischig (*Gypsophila serotina Hayn.*). — Auf Aeckern, Mauern, an sandigen Stellen, Sandgruben gemein; die Abart b. an denselben Orten, wenn sie feucht sind. Juli, Aug. ⊙.

50. *Dianthus Lin.* Nelke.

A) Blumenblätter ganzrandig, gezähnt oder gesägt.

† Stengel gänzlich kahl.

129. * Blätter am Grunde in eine äusserst kurze Scheide zusammengewachsen; *D. prolifer Lin.* (Sprossende N.). Blüthen kopfig-gehäuft, selten an verkümmerten Exemplaren einzeln (*Dianthus diminutus Lin.*); Hüllschuppen trocken, durchscheinend-häutig, stumpf, weisslich ins Bräunlichgelbe ziehend; Blumenblätter klein, lila, ganzrandig oder schwach ausgerandet. — An einer Stelle an der Gattersburg bei Grimma. Juli, Aug. ⊙.

130. ** Blätter am Grunde in eine lange (ungefähr $1/2$ Zoll lange) Scheide verwachsen: *D. Carthusianorum Lin.* (Karthäuser-N.). Blüthen in Büschel dicht gehäuft (kleine Exemplare sind auch 1blüthig); Hüllschuppen lederig, braun-vertrocknet oder noch ziemlich grün, so lang, als die halbe Kelchröhre, oder länger; Blumenblätter gezähnt, schön karminroth, selten weiss. Aendert ab: b) *multiflorus Peterm.:* Blüthenbüschel aus 14—16 Blüthen bestehend. c) *multicaulis Peterm.:* 5—8 oder mehr blühende, aber niedrige Stengel aus

einer Wurzel treibend. — An trocknen Abhängen, Hügeln, auf Rainen sehr häufig, z. B. bei Rückmarsdorf, am Bienitz, bei Dölzig, Gundorf, Wahren, Lützschena, Schkeuditz, Röglitz, Benndorf u. s. w. Juni—Aug. ♃.

†† Stengel durch kurze Härchen flaumig.

131. * Kelchschuppen und Kelchröhre kahl: *D. deltoides Lin.* (Deltafleckige N.). Stengel dünn; Blüthen einzeln, lang gestielt; Blätter am Grunde in eine sehr kurze Scheide zusammengewachsen; Kelchschuppen 2, selten 4; Blumenblätter gezähnt, karminroth, selten weiss. Aendert ab: *b) glaucus Koch.:* Blätter seegrün. — Auf trocknen Wiesen, Rainen, Grasplätzen gemein; die Abart b. auf den Muldenbergen bei Grimma. Juni — Sept. ♃.

132. ** Kelchschuppen und Kelchröhre flaumig-kurzhaarig: *D. Armeria Lin.* (Rauhe N.). Stengel etwas starr; Blätter am Grunde in eine kurze Scheide zusammengewachsen, flaumig; Blüthen in dichten Büscheln; Hüllschuppen lanzettig-pfriemlich, krautig, tief gefurcht, kurzhaarig; Blumenblätter klein, gesägt, hellkarminroth, weiss-getüpfelt. — In den meisten Laubwäldern, an Waldrändern und Gebüsch ziemlich häufig, z. B. bei Schleussig, am Streitholze, bei Konnewitz, Gautzsch, Leutzsch, im Bienitz, bei Möckern, Breitenfeld, Stötteritz, Brandis, auf Felsen bei Böhlen unweit Grimma u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

133. *B)* Blumenblätter schmal-fiederspaltig-vieltheilig: *D. superbus Lin.* (Pracht-N.). Kahl; Blätter am Grunde in eine 2—3 Linien lange Scheide verwachsen; Blüthen einzeln am Ende des Stengels und der Aeste,

eine lockere Doldentraube bildend, (verkümmerte Exemplare auch einblüthig), sehr wohlriechend; Blumenblätter bleich rosenroth ins Lilafarbige spielend. — In trocknen Wäldern und an deren Rändern, im Bienitz, im Walde zwischen Cunnersdorf und Liebschütz, bei Grimma und Pegau. Juli, August. ♃.

51. *Saponária Lin.* Seifenkraut.

134. * Kelch flügelkantig: *S. Vaccaria* (Acker-S.). Ganz kahl, seegrün; Blätter einnervig; Blüthen locker doldentraubig; Blumenblätter klein, fleischroth, am Grunde der Platte ohne Schuppe. — Selten unter der Saat, z. B. bei Dölzig, Zschöschen, Kriegsdorf, um Merseburg und Weissenfels. Juni, Juli. ☉.

135. ** Kelch stielrund, ohne Kanten: *S. officinalis Lin.* (Gebräuchliches S.). Stengel flaumig; Blätter dreinervig; Blüthen büschelig-doldentraubig; Kelch 1 Zoll lang; Blumenblätter fleischroth bis fast weiss, am Grunde der Platte eine zweitheilige Schuppe tragend. — Auf sandigem Boden am Muldenufer bei Püchau in Menge; ausserdem häufig verwildert z. B. auf dem Gottesacker von Eutritzsch, an Zäunen bei Wahren, Dölzig u. s. w. Juli, Aug. ♃.

52. *Cucúbalus Lin.* Taubenkropf.

136. *C. baccifer Lin.* (Beerentragender T.). Stengel nebst Blüthenstielen und Kelchen flaumig, meist schlaff niederliegend ober klimmend; Aeste und Zweige fast wagerecht abstehend; Blätter kurzgestielt; Blüthen einzeln in den Gabelspalten und am Ende der Zweige,

nach der Erde gerichtet; Kelch dünn, aderig; Blumenblätter grünlich- oder gelblich-weiss, am Grunde der Platte 2 kleine Zähnchen tragend; Beere glänzend-schwarz. — In feuchtem Waldgebüsch und an Zäunen bei Döllnitz und Collenbei; ist ehemals auch am Thonberge, an der alten Funkenburg und am Kuhthurme gefunden worden. Juli, August. ♃.

53. *Siléne Lin.* Leimkraut.

a) Blumenblätter am Grunde der Platte mit Schlundschuppen besetzt.

137. † Kelche und Blüthenstielchen (wie die ganze Pflanze) kahl: *S. Armeria Lin.* (Garten-L.). Blätter am Grunde breit eirund, etwas herzförmig; Blüthen in dichten büschelförmigen Doldentrauben; Kelch lang keulenförmig, dünn, am Grunde eingedrückt-abgestutzt; Blumen schön rosenroth, seltner weiss; Fruchtträger so lang oder länger, als die Kapsel. — Auf Aeckern, Schutt, nicht selten verwildert, z. B. ziemlich häufig auf Aeckern bei Gertitz unweit Delitzsch. Juli, August. ⊙.

†† Kelche und Blüthenstielchen drüsig-behaart.

138. * Kelchzähne linealisch-pfriemenförmig, sehr lang und schmal, ohne Hautrand, zottig: *S. noctiflora Lin.* (Nachtblühendes L.). Stengel durch gegliederte Haare zottig, astlos oder gabelspaltig-ästig; Blätter trübgrün; Blüthen einzeln in den Gabelspalten und am Ende der Zweige; Blumenblätter zweispaltig, bleich fleischroth, aussen gelblich oder weisslich; Schlundschuppen stumpf und gekerbt. — Auf Aeckern nicht selten, auch in Gärten auf Beeten, z. B. in Reichels Garten, zwischen Gohlis und

Eutritzsch, bei Plagwitz, am Bienitz, bei Dölzig, Schkeuditz, Wehlitz, Ermelitz, am Kirchhofe von Panitzsch u. s. w. Juli—Sept. ⊙.

139. ** Kelchzähne eirund-oval, randhäutig, schwachflaumig: *S. nutans Lin.* (Ueberhängendes L.). Stengel flaumig; Blätter grasgrün; Blüthen in einer lockern Rispe oder Traube, meist einseitswendig, während des Aufblühens überhängend; Blumenblätter zweitheilig, weiss, unterseits zuweilen mit bleifarbigen oder grünlichen Streifen; Schlundschuppen spitz. — In trocknen Wäldern, auf Hügeln, z. B. im Bienitz, im Universitätsholze, bei Wurzen, vorzüglich aber in der Gegend von Grimma häufig, z. B. an der Gattersburg, bei Döben, Böhlen u. s. w. Juni, Juli. ♃.

b) Blumenblätter am Grunde ohne Schlundschuppen.

140. † Blumenblätter tief zweitheilig, weiss, seltner ins Röthliche ziehend oder hell fleischroth: *S. inflata Smith.* (Blasiges L.). Mit einem bläulichen Dufte bedeckt; Blätter kahl oder gewimpert oder mehr oder minder behaart; Blüthen in einer gabelspaltigen, oft ziemlich flachen Rispe, auf dünnen Blüthenstielchen; Kelch gross, stark aufgeblasen, glatt, kahl, am Rande der Zähne flaumig-filzig, netzaderig; am Grunde der Platte der Blumenblätter 2 kleine Höckerchen; Fruchtknoten kastanienbraun. — Auf Rainen, trocknen Anhöhen, trocknen Wiesen ziemlich häufig, z. B. am Wege von Anger nach Zweinaundorf, bei Abtnaundorf, St. Thecla, Taucha, am Kirchhofe von Panitzsch, an der Flussecke vor Seegeritz, bei Gautzsch, Wahren, Röglitz, am Bienitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

141. ++ Blumenblätter ungespalten, linealisch, gelblich-grün oder weisslich: *S. Otites Smith.* (Ohrlöffel-L.). Stengel mit wenigen und kleinen Blättern besetzt, daher fast unbeblättert erscheinend, an den mittleren Gelenken klebrig; Wurzelblätter einen Rasen bildend; Blüthen unansehnlich klein, eine verlängerte Traube mit wirteligen Blüthenstielchen oder eine Rispe mit gegenständigen Aesten bildend; Kelch röhrig-glockig, nicht aufgeblasen, glatt, kahl. — Auf trocknen sonnigen Anhöhen vor Dürrenberg und bei Mölsen häufig, hinter der Eisenbahnrestauration bei Schkeuditz und von da am Wege nach Halle. Juni—Aug. ♃.

54. *Lychnis Tourn.* Lichtnelke.

142. *a)* Blumenblätter ungespalten: *L. Viscaria Lin.* (Klebrige L.). Stengel oberwärts unter den Gelenken stark klebrig; Blüthen in traubenförmiger Rispe, purpurroth, selten weiss; Staubbeutel grün, mit schiefergrauem Blüthenstaube. — Auf trocknen begrasten Abhängen, z. B. auf einem Abhange zwischen Gautzsch und Oetzsch sehr häufig, im Bienitz, an der Harth, bei Belgershain, Gestewitz; sehr häufig aber bei Pomsen, Grethen, im Muldenthale bei Grimma und Wurzen, und bei Pegau. In Gärten häufig mit gefüllten Blüthen. Mai, Juni. ♃.

143. *b)* Blumenblätter bis über die Hälfte vierspaltig: *L. Flos cuculi Lin.* (Kukuks-L.). Blumen blass purpurroth, seltner weiss, sehr selten vergrünend, kelchartig werdend; Staubbeutel weissgrau. — Auf Wiesen und feuchten Waldplätzen überall in Menge. Mai—Juli. ♃.

c) Blumenblätter bis zur Hälfte zweispaltig.

144. * Stengel nebst den Blüthenstielen und Kelchen zottig, drüsenlos: *L. diurna Sibth.* (Tag-L.). Stengel saftig, krautig, weich; Blüthen geruchlos; Blumen purpurroth, selten fleischroth, äusserst selten weiss. — In feuchten Laubwäldern und Gebüsch häufig, z. B. im Rosenthale, im verschlossenen Holze, bei Leutzsch, im Walde vor Gundorf, in der Nonne, bei Schleussig, am und im Streitholze, bei Gautzsch u. s. w. Mai, Juni. ♃.

145. ** Stengel nach Oben nebst den Blüthenstielen und Kelchen drüsenhaarig: *L. vespertina Sibth.* (Abend-L.). Stengel ziemlich hart und nicht saftreich; Blüthen am Abend wohlriechend; Blumen weiss, sehr selten fleischroth. — An Wegrändern, Zäunen, Rainen, Hügeln, um die Dörfer sehr häufig, z. B. vor dem Gerberthore, bei Pfaffendorf, Gohlis, Schönfeld, St. Thecla, Möckern, Burghausen, Schkeuditz, Ermelitz, Röglitz, Panitzsch u. s. w. Juni — Aug. ♃.

55. *Agrostémma Lin.* Rade.

146. *A. Githago Lin.* (Korn-R.). Stengel, Blätter und Kelche mit sehr langen, steiflichen Haaren bekleidet; Blüthen einzeln im Winkel der Blätter und endständig; Blumenblätter oberseits purpurroth, unterseits bleicher, selten weiss; Staubbeutel schieferblau. — Auf Aeckern unter Getreide überall. Juni, Juli. ⊙.

13. Familie: *Alsineae.* (Mierengewächse.)

56. *Sagina Lin.* Mastkraut.

a) Kelchblätter 4, deutlich länger, als die 4 Blumenblätter.

† Blätter am Grunde oder bis zur Spitze gewimpert.

147. * Blüthenstiele stets aufrecht: *S. apetala Lin.* (Blumenloses M.). Stengel ziemlich aufrecht; Blüthenstiele kahl oder drüsig-flaumig; Blumenblätter lanzettig, sehr klein, kaum mit blossen Augen erkennbar. — Auf Aeckern, wenig begrasten Plätzen, an sandigen Stellen gar nicht selten, z. B. bei Konnewitz, Kleinzschocher, Leutzsch, am Bienitz, bei Lindenthal, Panitzsch, Schenkenberg bei Delitzsch u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

148. ** Blüthenstiele nach dem Verblühen an der Spitze hakig-herabgekrümmt, zur Fruchtreife wieder aufrecht: *S. ciliata Fries.* (Gewimpertes M.). Stengel ausgebreitet; Blumenblätter äusserst klein. — Auf Aeckern selten, z. B. bei Konnewitz, am Bienitz, bei Merseburg. Juni, Juli. ⊙.

149. †† Blätter ganz kahl, (nicht gewimpert): *S. procumbens Lin.* (Liegendes M.). Stengel niedergestreckt, mit den Aesten aufsteigend; Blüthenstiele nach dem Verblühen hakig-herabgekrümmt, zur Fruchtreife wieder aufrecht; Kelchblätter 4, sehr selten anomalisch 5, stumpf, ohne Stachelspitzchen; Blumenblätter einem Viertel oder Drittel des Kelchs gleichlang, stumpf. — Auf feuchten Plätzen, Triften, Aeckern, Sandplätzen gemein. Mai-Herbst. ⊙.

150. *b)* Kelchblätter 5, fast oder halb so lang, als die 5 weissen Blumenblätter: *S. nodosa (Spergula nodosa Lin.* — Knotiges M.). Stengel fein, armblüthig; die untersten Blätter lang, linealisch-fädlich, die oberen kurz und im Winkel einen Blätterbüschel tragend. Aendert ab: a) *glabra Peterm.:* die ganze Pflanze kahl. b) *glandulosa Peterm.:* Stengel, Blüthenstiele, Kelch-

grund und der Blattrand drüsig-flaumig *(Spergula glandulosa Bess.)*. — Auf feuchtem Sande, auf torfigen Wiesen, z. B. in der Torfgrube vor Schönfeld, auf den Parthenwiesen bei Schönfeld, Portitz, Plausig, Seegeritz, bei Kleindölzig, am Teiche bei Lindenthal, bei Benndorf u. s. w. häufig. Juli, Aug. ♃.

57. *Spérgula Lin.* Spark.

† Blätter unterseits mit einer Furche durchzogen; Samen mit einem schmalen, glatten Flügel umgeben.

151. * Samen sehr fein punktirt-scharf und mit weisslichen oder bräunlichen kurzkeuligen Wärzchen besetzt: *Sp. vulgaris Boenning.* (Gemeiner Sp.). Blätter gebüschelt-wirtelig, mehr oder minder drüsenhaarig, selten kahl; Kelch nervenlos; Blumenblätter weiss; Staubgefässe 10, manchmal 7—5. Aendert ab: b) *maxima K.*: Stengel fast noch einmal so gross; Blätter kahl; Samen dreimal so gross *(Sperg. maxima Weih.)* — Auf allen Aeckern, besonders sandigen, gemein. Die Abart b. gebaut. Juni, Juli. ⊙.

152. ** Samen sehr fein punktirt-scharf, ohne weissliche oder bräunliche Wärzchen, ganz schwarz: *Sp. sativa Boenning.* *(Sp. arvensis Rchb.* — Gebauter Sp.). Kommt in allem Uebrigen mit der vorigen Art völlig überein. — Häufig auf Feldern, z. B. bei Schönfeld, Rückmarsdorf u. s. w., auch gebaut. Juni, Juli. ⊙.

153. †† Blätter unterseits ohne Furche; Samen mit einem breiten, strahlig-geriefften Flügelrande umgeben: *Sp. pentandra Lin.* (Fünfmänniger Sp.).

Blätter sehr kurz, und dichter; das blattlose Endglied des Stengels weit länger, als bei voriger Art. — Auf sandigen Hoch-Aeckern bei Schönfeld und am Bienitz selten; sehr häufig bei Eilenburg, Wurzen und Grimma. April, Mai. ☉.

58. *Lepigonum Wahlnb.* Schuppenmiere.

154. * Blätter ober- und unterseits flach (lineal-fädlich); Samen fast dreieckig, fein runzelig-scharf, ungeflügelt: *L. rubrum Wahlnb.* (Rothe Sch.). Stengel nach allen Seiten hingebreitet, oberwärts mehr oder minder drüsig-behaart; Blätter deutlich stachelspitzig; Blumenblätter schön rosa oder lila, so lang, als der Kelch. Aendert ab: b) *subglabrum Peterm.:* die ganze Pflanze auch oberwärts fast gänzlich kahl und drüsenlos. — Auf sandigem Boden, Aeckern, an Mauern und Wegen fast überall häufig. Mai—Sept. ☉.

155. ** Blätter oberseits und unterseits convex, (lineal-fädlich); Samen zusammengedrückt, ganz schwach runzelig, fast alle ungeflügelt, nur die untersten geflügelt: *L. medium Wahlnb.* (Mittlere Sch.). Saftiger, fleischiger und kahler, als vorige; Blätter stumpfer oder nur in ein kurzes Stachelspitzchen auslaufend; Blumen kürzer als der Kelch, blassroth. — Auf feuchtem Salzboden bei Kötzschau und Teuditz in Menge. Juli, Aug. ☉.

59. *Alsine Wahlnb.* Miere.

156. *A. viscosa Schreb.* (Klebrige M.). Stengel aufrecht, fein, gabelästig, nebst den pfriemigen Blättern drüsig-behaart; Kelchblätter dreinervig, lanzettig, allmä-

lig zugespitzt, noch einmal so lang, als die weisse Blume; Staubgefässe meist weniger als 10, bis 5. — Auf trocknen sonnigen Sandhügeln, am Bienitz und Sandberge bei Rückmarsdorf häufig, bei Düben, (bei St. Thecla von Schreber gefunden). Mai, Juni. ⊙.

60. *Moehríngia Lin.* Möhringie.

157. *M. trinervia Clairv.* (Dreinervige M.). Stengel nach allen Seiten ausgebreitet; Blätter eirund oder eilänglich, 3—5nervig; Kelchblätter mit stark vortretendem Mittelnerven, am Rande gewimpert, um $1/4$ länger, als die weisse Blume; Staubbeutel weiss. — In allen Laubwäldern und in Gebüschen häufig, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch, Schleussig, Konnewitz, Zschocher, Lauer, Gautzsch, Abtnaundorf, Lindenthal, Dölzig u. s. w. Mai—Jul. ⊙.

61. *Arenária Lin.* Sandkraut.

158. *A. serpyllifolia Lin.* (Quendelblättriges S.). Stengel 1-3 Zoll oder auch bis 1 Fuss lang, aufrecht oder hingebreitet, schärflich-flaumig; Blätter klein, eirund, sitzend; Blüthen sehr klein; Kelchblätter um $1/3$ länger, als die weisse Blume. Aendert ab: b) *glutinosa Koch.:* Stengel nebst den Blättern nach Oben drüsig-behaart. — Auf Feldern, besonders mit Sandboden, auf Lehmmauern, an Wegen, auf Sandplätzen überall gemein; die Abart b. z. B. am Bienitz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

62. *Holósteum Lin.* Spurre.

159. *H. umbellatum Lin.* (Doldige Sp.). Mit einem bläulichen Dufte angeflogen; Stengel kahl oder mehr oder minder, besonders nach Oben hin drüsig-kurzhaarig;

Straussdolde (einfache Dolde) endständig; Blüthenstielchen kahl oder drüsig, nach dem Verblühen zurückgebrochen und nach der Fruchtreife wieder aufrecht; Kelchblätter mit breitem Hautrande; Blumenblätter an der Spitze gezähnt, weiss oder röthlich, etwas länger, als der Kelch; Staubgefässe 3—4—5; Griffel 3—4. Aendert manchmal mit halbgefüllten Blüthen ab. — Auf Aeckern, an Wegrändern, auf Mauern, Grasplätzen, in Sandgruben gemein. März-Mai. ⊙.

63. *Stellária Lin.* Sternmiere.

A) Blätter gestielt, nur die obersten sitzend.

160. † Stengel oben ringsum zottig oder flaumig, (aber drüsenlos); *St. nemorum Lin.* (Wald-St.). Blätter herzförmig; Blumenblätter noch einmal so lang, als der Kelch, bis auf 3/4 zweispaltig. Aendert ab: a) *villosa Peterm.:* Stengel nach Oben zottig. b) *glabriuscula Peterm.:* Stengel nur am obersten Theile sehr kurz flaumig, übrigens kahl. — In feuchten Laubwäldern und Gebüschen häufig, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, bei Grosszschocher Leutzsch, Gundorf u. s. w. Mai, Juli ♃.

†† Stengel der Länge nach mit einer Linie von Haaren besetzt; Blumenblätter bis zum Grunde zweitheilig, kürzer oder so lang, als der Kelch.

161. * Staubgefässe 10: *St. neglecta Weih.* (Schattenliebende St.). Stengel ein Paar Zoll bis etwa 2 Fuss lang; Blätter häutig, dünn, wellig, deutlich fiedernervig. — Auf feuchten Grasplätzen unter Bäumen bei Schleussig, an quelligen Abhängen vor Gundorf u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

162. ** Staubgefässe 5—3: *St. media Vill.* (Gemeinste St.). Stengel einige Zoll bis über 2 Fuss lang;

Blätter dicklich, flach; Nerven weniger und undeutlicher als bei voriger. – Das gemeinste Unkraut, überall auf gebautem Boden, Schutthaufen, an Wegen und Gräben. Blüht fast das ganze Jahr hindurch. ⊙.

B) Blätter insgesammt sitzend (ungestielt).

† Blätter am Grunde gewimpert. (Kelchblätter dreinervig.)

163. * Deckblätter kahl (nicht gewimpert); *St. uliginosa Murr.* (Sumpf-St.). Saftig und zerbrechlich; Blätter länglich; Blüthen klein; Blumenblätter bis auf den Grund zweitheilig, kürzer, als der Kelch. Die Deckblätter sind trockenhäutig, zuweilen aber auch krautartig (*Stellaria bracteata Rchter.*), ja manchmal finden sich trockenhäutige und krautige Deckblätter auf einem Stengel beisammen. Aendert ab: b) *latifolia Peterm.*: höher und grösser, die Blätter breiter und länger, als gewöhnlich. — In Gräben, Bächen, an Quellen, auf sumpfigem Boden in Wäldern nicht selten, z. B. im Streitholze bei Konnewitz, an dem grossen Graben der trocken gelegten Teiche zwischen Lindenau und Schönau, im Bächlein von Burghausen, und bei Benndorf (mit der Abart b. und manchmal krautigen Deckblättern), bei Machern, im Universitätsholze, bei Grimma, Bockwitz u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

164. ** Deckblätter gewimpert: *St. graminea Lin.* (Grasartige St.). Grasgrün; Blätter schmal lanzettig; Blumenblätter etwas länger oder auch so lang, als der Kelch, zweitheilig; Deckblätter trockenhäutig. Aendert mit längeren und kürzeren, schmäleren und breiteren Blättern, und mit grösseren Blüthen

ab. — Auf Wiesen, Rainen, an Wegen, Hecken, Grasplätzen überall häufig. Mai—Juli. ♃.

165. ✝✝ Blätter gänzlich kahl und glatt: *St. glauca With.* (Seegrüner St.). Blätter schmal lanzettig; Deckblätter trockenhäutig, zuweilen aber auch krautig und in wirkliche Blätter umgewandelt; Kelchblätter dreinervig. Aendert ab mit seegrünen und grasgrünen Blättern, mit ansehnlichen Blumen und mit Blumen, die nur so lang oder ein wenig länger, als der Kelch sind. Exemplare mit grasgrünen Blättern und armblüthigem (1—2blüthigem), sehr schlaffen, niederliegenden Stengel bilden die *Stellaria flaccida Peterm. Flor. Lips.* — Auf nassen Wiesen, an Gräben und Sümpfen nicht selten, z. B. in der Torfgrube vor Schönfeld, auf den Parthenwiesen bei Schönfeld und Abtnaundorf, im Rosenthale, bei Möckern, in der Nonne, auf den Wiesen zwischen dem Brandvorwerke und dem Streitholze, bei Schleussig, Leutzsch, Gundorf, an Gräben zwischen Oberthau und Wesmar, bei Döllnitz u. s. w. Juni, Juli. ♃.

166. ✝✝✝ Blätter kahl, oben am Rande und auf den Mittelnerven scharf: *St. Holostea Lin.* (Grossblumige St.). Blätter schmal lanzettig, Blüthenstiele flaumig; Deckblätter krautig; Kelchblätter nervenlos; Blumenblätter bis zur Hälfte zweispaltig, zweimal so lang, als der Kelch. — In allen Laubwäldern, in Gebüschen und Hecken überall gemein. April—Juni. ♃.

64. *Moenchia Ehrh.* Mönchie.

167. *M. erecta Fl. d. Wett.* (Aufrechte M.). Bläulich-grün, ganz kahl, 1—7 Zoll hoch; Kelchblätter

breit weiss-gerandet, etwas steif; Blumen etwa um 1/3 kürzer, als der Kelch. — Auf sonnigem sandigen Boden in der alten Sandgrube bei Lindenau am Wege nach Kleinzschocher, in der Sandgrube bei Konnewitz, bei St. Thecla, und neben dem Wege am Abhange vor Burghausen. April, Mai. ☉.

65. *Maláchium Fries.* Weichmiere.

168. *M. aquaticum Fr. (Cerastium aquaticum Lin.* — Wasser-W.). Blätter herz-eirund, zugespitzt, sitzend, an den nicht blühenden Stengeln gestielt; die gabelästige Rispe drüsig-behaart; Deckblätter krautig; Blumenblätter um 1/3 länger, als der Kelch, fast bis zum Grunde zweitheilig. — An schattigen feuchten Orten, an Gräben, Flüssen, bebuschten Teichen gemein. Juni — Aug. ♃.

66. *Cerástium Lin.* Hornkraut.

169. *A)* Blumenblätter doppelt so lang, als der Kelch: *C. arvense Lin.* (Acker-H.). Deckblätter breit trokkenhäutig-gerandet; Blüthenstiele kurzhaarig-flaumig; Blumenblätter auf 1/4 zweispaltig. Aendert mit schmäleren und breiteren, aufrechten, abstehenden und zurückgeschlagenen Blättern und drüsig-behaarten oder drüsenlosen Blüthenstielen ab. Ferner: b) *strictum Koch.*: Stengel und Blätter kahl; letztere nur am Grunde gewimpert. — Auf unbebauten, trocknen, sonnigen Plätzen, in Sandgruben, auf Rainen u. s. w. überall gemein. April, Mai. ♃.

B) Blumenblätter kürzer, als der Kelch, oder kaum ein wenig länger, als derselbe.

170. *a)* Alle Deckblätter krautig, ohne Hautrand, und nebst den Kelchblättern auch auf der Spitze rauchhaarig:

C. glomeratum Thuill. (*Cerastium vulgatum Lin., Rchb.* — Geknäueltes H.). Blätter meist rundlich-oval, selten länglich; die fruchttragenden Blüthenstielchen so lang oder kürzer, als der Kelch; Blumenblätter bis auf $^1/_4$ der Länge zweispaltig; Staubgefässe 10 oder weniger. Aendert ab: b) *eglandulosum Koch.*: alle Haare drüsenlos. — Auf lehmigen und auf sandigen Stellen, besonders auf feuchten Weiden gar nicht selten, z. B. in den Kohlgärten, auf feuchten Feldern bei Schönfeld, an Waldwegen bei Konnewitz, Schleussig; b. am Konnewitzer Gottesacker, an der Ziegelbrennerei von Kleinzschocher. Mai — Aug. ☉.

b) Deckblätter trockenhäutig-gerandet und nebst den Kelchblättern an der Spitze kahl.

171. † Die aus der Wurzel hervortretenden Seitenstengel treiben an ihren untersten genäherten Gelenken lange Wurzelzasern, so dass gleichsam eine ausgebreitete Wurzel entsteht, welche die Pflanze so befestigt, dass sie im Ganzen schwer auszurupfen ist: *C. triviale Lnk.* (Grosses H.). Stengel 3 Zoll bis über 1 Fuss lang; Deckblätter schmal gerandet; Kelchblätter an der Spitze ganzrandig und daselbst oft mit einem violetten Flecken versehen; Blumenblätter ungefähr von der Länge des Kelchs; Samen sehr deutlich bekörnelt. Aendert ab: b) *glandulosum Koch.*: Blüthenstiele und Kelche drüsig-behaart. c) *holosteoides Koch.*: Blätter und Stengel bis zur Rispe kahl, der letztere mit einer herablaufenden Linie von Haaren versehen. — Auf Aeckern, ungebaueten und gebaueten Plätzen, Weiden und Wiesen überall gemein. Mai — Herbst. ⊙ und ☉.

†† Die Seitenstengel, wenn dergleichen vorhanden

sind, treiben aus ihren untersten Gelenken keine Wurzelzasern, und die Wurzel ist daher einfach.

172. * Kelchblätter an der Spitze ganzrandig: *C. glutinosum Fries.* (*C. pumilum M. et K.* — Klebriges H.). Die untersten Deckblätter krautig; die oberen nebst den Kelchblättern am Rande trockenhäutig; der krautige Theil der Kelchblätter tritt bis gegen das Ende der Kelchblätter vor und läuft öfters mit einem violetten Striche bis in die häutige Spitze hinein; Blumenblätter ungefähr von der Länge des Kelchs, bis auf $1/3$ zweispaltig; Samen minder deutlich bekörnelt, als bei voriger Art. Aendert ab: b) *glandulosum Koch.*: sehr drüsenhaarig. — Auf Sandboden, trocknen Weideplätzen und an Mauern, z. B. bei Konnewitz, zwischen Oetzsch und Gautzsch, bei Lindenthal, Burghausen u. s. w. April, Mai. ⊙.

173. ** Kelchblätter an der Spitze unregelmässig ausgefressen-gezähnelt: *C. semidecandrum Lin.* (Kleines H.). Meist 1—3 Zoll, aber auch manchmal bis 1 Fuss lang; alle Deckblätter stark randhäutig; die trockenhäutige Spitze $1/4$—$1/3$ der Länge der Kelchblätter einnehmend; Blumenblätter kürzer, als der Kelch; Staubgefässe 5—10; Samen fast glatt. Aendert ab: b) *glandulosum Koch.*: stark drüsenhaarig. — An trocknen sandigen Plätzen, z. B. am Bienitz und am Sandberge bei Rückmarsdorf, an der Sandgrube bei Lindenthal u. s. w. März—Mai. ⊙.

14. Familie: *Elatineae.* (Tännelgewächse.)

67. *Elátine Lin.* Tännel.

a) Blätter gegenständig.

† Blätter kürzer, als der Blattstiel: *E. Hydropiper*

174. *Lin.* (Pfefferfrüchtiger T.). Stengel mehrere, klein, meist der Erde angedrückt; Blüthen in den Blattwinkeln sitzend oder sehr kurz gestielt; Kelch 4spaltig; Samen in einem Halbkreise hufeisenförmig gebogen. — An überschwemmten und feuchten Stellen, am Rande der Teiche und Flüsse, z. B. am Aueteiche bei Gerichshain, an Rändern der Teiche bei Grimma. (Der Teich von Lindenau, wo diese Pflanze früher war, ist jetzt ausgetrocknet und in einen Garten umgewandelt worden. Auch der Teich hinter Lindenthal ist ausgetrocknet worden, doch könnte sich die Pflanze noch an nassen Stellen der Wiese in der Nähe des Grabens finden.) Juni — Aug. ☉.

†† Blätter deutlich länger, als der Blattstiel.

175. * Die Blüthen in den Blattwinkeln sitzend: *E. triandra Schkhr.* (Dreimänniger T.). Kelch 2spaltig; Blumenblätter 3; Staubgefässe 3; Samen nur sanft gebogen. — An Teichrändern bei Grimma. Juni — Aug. ☉.

176. ** Die Blüthen in den Blattwinkeln gestielt; der Blüthenstiel so lang, als die Frucht, oder länger: *E. hexandra DC.* (Sechsmänniger T.). Kelch dreispaltig; Blumenblätter 3; Staubgefässe 6; Samen sanft gebogen. — Am Aueteiche bei Gerichshain, und am Teiche zwischen Grosssteinberg und Grimma. Juni — Aug. ☉.

b) Blätter zu 3 — 4, seltner 5, wirtelig: *E. Alsina-*

177. *strum Lin.* (Wirteliger T.). Bedeutend grösser, als vorige; Blätter sitzend, die aufgetauchten länglich; Blumen grünlich-weiss; Samen fast gerade. — In Teichen und Sümpfen, z. B. bei Markranstädt, in Gräben zwischen Oelzschau und Störmthal, bei Ermelitz und Oberthau. (Der Teich hinter Lindenthal, wo diese Pflanze häufig war, ist zwar jetzt ausgetrocknet, doch könnte sie wohl an den sumpfigen Stellen neben dem Graben noch vorkommen.) Juli, Aug. ⊙.

15. Familie: *Lineae.* (Leingewächse.)

68. *Linum Lin.* Lein.

178. * Blätter wechselständig; Blumen blau: *L. usitatissimum Lin.* (Gewöhnlicher L.). Stengel einzeln, aufrecht; Kelchblätter fein gewimpert, drüsenlos. Aendert ab: a) *vulgare Schübl. et M.:* höher; Blätter, Blüthen und Kapseln kleiner, letztere geschlossen bleibend; Samen dunkler. b) *crepitans Schübl. et M.:* niedriger und ästiger; Blätter, Blüthen und Kapseln grösser; Samen blässer. — Wird auf Aeckern gebaut, doch nicht gemein. Juli, Aug. ⊙.

179. ** Alle Blätter gegenständig; Blumen weiss, am Nagel gelb: *L. catharticum Lin.* (Purgir-L.). Stengel mehrere, aufstrebend; Kelchblätter drüsiggewimpert. — Auf allen feuchten Wiesen und Triften gemein. Juli, Aug. ⊙.

69. *Radiola Dill.* Zwerglein.

180. *R. linoides Gm.* (*R. Millegrana Sm.* — Tausendkörniger Z.). Ein zartes, 1—4 Zoll hohes Pflänz-

chen; Stengel gabelästig; Blätter gegenständig; Blüthen klein, weiss. — Auf feuchten sandigen Plätzen, feuchten, sandigen Triften, z. B. am Bienitz, bei Wetteritzsch, am Sprödaer Holze bei Delitzsch, am Universitätsholze, auf kurzgrasigen Stellen der Wiesen am Walde hinter Cunnersdorf, bei Grimma, Döben, Trebsen, Wölpern bei Eilenburg, bei Düben u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

16. Familie: *Malvaceae* (Malvengewächse.)

70. *Malva Lin.* Malve.

§ Blüthen einzeln in den Winkeln der Blätter: *M. Al-*
181. *cea Lin.* (Schlitzblättrige M.). Aufrecht, 2—3 Fuss hoch; Stengelblätter handförmig-5theilig, mit eingeschnitten-gezähnten oder fiederspaltig-eingeschnittnen Zipfeln; Kelch filzig-rauchhaarig; Blumenblätter gross, rosenroth, am Nagel dicht gebartet. — An Rainen, Wegen, auf trocknen Hügeln, z. B. zwischen dem Streitholze und Konnewitz, am Frankengrabe bei Konnewitz, bei Raschwitz, Oetzsch, Mölkau, Wahren, Stahmeln, Röglitz u. s. w. Juli — Aug. ♃.

§§ Blüthen in den Blattwinkeln zu mehreren beisammen.
182. * Blumenblätter purpurroth (sehr selten weiss), am Nagel dicht gebartet, viel länger, als der Kelch: *M. sylvestris Lin.* (Wilde M.). Blüthenstiele auch nach dem Verblühen aufrecht; die 3 Blätter des äussern Kelchs länglich; Früchte auf dem Rücken netzig-runzelig. Aendert ab mit niederliegend-aufstrebendem und aufrechtem, mehr oder minder behaarten Stengel, grösseren und viel kleineren Blättern; und b) *fissa Peterm.:* Blätter bis zur Mitte 5—7spaltig, mit länglichen, spitzen Zipfeln. c) *ycarpa Peterm.:*

Früchte rauchhaarig. — An Wegen, Zäunen, Mauern, Schutthaufen, Grasplätzen gemein. Juli — Herbst. ⊙ und auch ♃.

†† Blumenblätter bleich rosenroth oder fast ganz weiss, am Nagel schwach bärtig.

183. * Blumenblätter 2—3mal so lang, als der Kelch, tief ausgerandet: *M. vulgaris Fries.* (*M. rotundifolia Autt.* — Gemeine M.). Stengel niederliegend-aufstrebend, selten fast aufrecht; Blattstiele, Blüthenstiele und Kelche mehr oder minder behaart; die 3 Blätter des Hüllkelchs lineal-lanzettig; Früchte bald flaumig, bald kahl, auf dem Rücken glatt oder schwach runzelig. — An Wegen, Mauern, auf Grasplätzen, in Dörfern gemein. Juni—Herbst. ⊙.

184. ** Blumenblätter so lang, als der Kelch, oder kaum ein wenig länger, seicht ausgerandet: *M. borealis Wallm.* (*M. rotundifolia Fries.* — Nördliche M.). Die 3 Blätter des Hüllkelchs linealisch; Früchte auf dem Rücken grubig-runzelig. — In Dörfern selten, z. B. in Stahmeln, Wesmar. Juni—Herbst. ⊙.

71. *Althaea Lin.* Eibisch.

185. *A. officinalis Lin.* (Gebräuchlicher E.). Blätter dicht sammetartig-filzig, sehr weich anzufühlen, graugrün; Blüthenstiele in den Blattwinkeln, vielblüthig, kürzer, als das Blatt; Hüllkelch 9spaltig; Blume weiss mit einem schwach rosenfarbnen Schiller; Staubbeutel violett. — An feuchten Orten, auf nassen Wiesen, besonders auf salzhaltigem Boden, z. B. an den Gräben der feuchten Wiesen zwischen Kötzschau und Schladebach, bei Teuditz, Dürrenberg, Schkopau, Weissenfels. Juli — September.

72. *Lavatéra Lin.* Lavatere.

186. *L. thuringiaca Lin.* (Thüringische L.). Stengel oberwärts nebst den Blatt- und Blüthenstielen sternhaarig-filzig; Blätter trübgrün, obere 3lappig, der mittlere Lappen länger; Blüthenstiele einzeln in den Blattwinkeln, 1blüthig, länger, als der Blattstiel; Hüllkelch 3spaltig; Blumen gross, bleich rosenroth; Staubfäden zottig; Staubbeutel bleichgelb. — Auf ungebauten Hügeln, an Wegen, Rainen, auf Kirchhöfen, z. B. bei Kötzschau, Teuditz, in einigen Dörfern bei Merseburg, bei Weissenfels u. s. w. Juli, Aug. ♃.

17. Familie: *Tiliaceae.* (Lindengewächse.)

73. *Tilia Lin.* Linde.

* Blätter beiderseits kahl, unterseits seegrünlich und in
187. den Nervenwinkeln gebartet: *T. parvifolia Ehrh.* (Kleinblättrige L.). Blattstiele kahl; Blüthenstiele meist 5—7blüthig. — In Wäldern, Dörfern, an Spaziergängen gemein; als Busch kommt sie in der Harth blühend vor. Juli. ♄.

** Blätter unterseits kurzhaarig, und meist seegrünlich,
188. in den Nervenwinkeln gebartet: *T. grandifolia Ehrh.* (Grossblättrige L.). Blattstiele flaumig; Blüthenstiele meist 2—3blüthig. — Hier und da, z. B. am Flossthore, an der Oetzscher Mühle bei Wurzen; in den englischen Anlagen um die Stadt, im Nischwitzer und Störmthaler Parke angepflanzt. Juni, Juli. ♄.

18. Familie: *Hypericineae.* (Johanniskrautgew.)

74. *Hypéricum Lin.* Johanniskraut.

a) Kelchblätter ganzrandig, am Rande drüsenlos (nur bei *Hypericum humifusum Lin.* manchmal am Rande mit drüsigen Sägezähnen besetzt.)

† Stengel mit 2 gegenübergestellten Längsleisten belegt.

* Blumenblätter fast schief-rautenförmig, am schief ab-
189. geschnittnen Ende ungleich-gekerbt, mit einer schwarzen Drüse zwischen jeder Kerbe: *H. perforatum Lin.* (Gemeines J.). Stengel steif, starr; Kelchblätter lanzettig, spitz, immer ganzrandig, kaum halb so lang, als die Blume; Staubgefässe 60 — 80. Aendert ab: a) *vulgare Peterm.:* Stengel aufrecht oder etwas aufstrebend; Blätter sitzend, breitlich. b) *latifolium Koch.*: Stengel wie vorher; Blätter breiter, bei 1 Zoll Länge ½ Zoll breit; Kelchblätter breiter und an manchen Blüthen stumpf. c) *parviflorum Peterm.*: Kelchblätter nur ⅓ kürzer, als die Blume, welche etwas blässer, als gewöhnlich ist; übrigens wie die Abart b. *(Hypericum medium Peterm.)*. d) *petiolatum Peterm.:* Blätter mit deutlichen, wenn auch kurzen Stielen versehen; Stengel niederliegend-aufstrebend, die unfruchtbaren unteren Aeste später sich weit über die endständige Doldentraube hinaus verlängernd *(Hypericum assurgens Peterm.)*. — Auf Wiesen, an Gebüschen, auf Rainen gemein; die Abart c. im Walde bei Leutzsch, und die Abart d. auf Rainen bei Konnewitz. Juli, Aug. ♃.

** Blumenblätter länglich, fast gleichseitig, nur an der
190. Spitze mit 2—3 kaum bemerkbaren Zähnchen verse-

hen, zwischen denen einige schwarze Drüsen sitzen: *H. humifusum Lin.* (Niederliegendes J.). Stengel dünn, fädlich niederliegend-aufstrebend; Blüthen halb so gross, als an voriger Art; Kelchblätter länglich, stumpf, kurz stachelspitzig, ganzrandig oder mit einigen feinen Sägezähnen besetzt; Staubgefässe 15 – 20. Aendert ab: b) *glandulosum Wallr.*: Kelchblätter am Rande drüsig-gesägt (*Hypericum decumbens Peterm.*). c) *pumilum Klett et Rcht.*: sehr kleine, 1–2 Zoll hohe, aufrechte, 1–3blüthige Exemplare, welche zuweilen nur 4 Kelchblätter und 4 Blumenblätter haben (*Hypericum Liottardi Vill.*). — Auf feuchten Triften, sandigen Anhöhen, trocknen Aeckern, Grasplätzen in Wäldern häufig; die Abart c. nach der Erndte auf Stoppelfeldern häufig. Juni — Herbst. ♃.

†† Stengel mit 4 Längsleisten oder Kanten belegt.

* Kelchblätter elliptisch, stumpf; die Leisten des Sten-
191. gels wenig erhaben: *H. quadrangulum Lin.* (Vierkantiges J.). Blumenblätter an der schief abgerundeten Seite ganzrandig oder kaum gekerbt. Aendert ab: b) *acutiusculum Peterm.*: Kelchblätter spitzlich. — Auf trocknen Wiesen, waldigen Triften, zwischen Gebüsch, an Waldrändern gar nicht selten, z. B. im Rosenthale, auf der Vogelwiese, in der Nonne, bei Leutzsch, Schönfeld, Abtnaundorf, Stünz, im Walde hinter Lindenthal, in der Harth u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Kelchblätter lanzettig, zugespitzt; Stengelkanten häu-
192. tig-geflügelt: *H. tetrapterum Fries.* (Vierflügeliges J.). Blüthen klein, hellgelb. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben sehr häufig, z. B. in der

Nonne, bei Konnewitz, Gohlis, Barneck, Dölzig, Kötzschau, Mölkau, vorzüglich aber auf den Wiesen an der Parthe bei Schönfeld u. s. w. und an der Gösel in Menge. Juli, Aug. ♃.

b) Kelchblätter am Rande drüsig-gewimpert; Stengel ohne Längsleisten.

† Stengel kahl.

* Kelchblätter verkehrt-eirund, abgerundet-stumpf: *H.*
193. *pulchrum Lin.* (Schönes J.). Die Drüsen am Rande der Kelchblätter fast oder ganz sitzend; Staubbeutel auf der Spitze ohne schwarze Drüse. — An schattigen Abhängen bei Schmöhlen zwischen Brandis und Wurzen. Juli—Sept. ♃.

** Kelchblätter lanzettig, spitz: *H. montanum Lin.*
194. (Berg-J.). Blüthen klein, bleichgelb; Drüsen am Rande der Kelchblätter kugelig und gestielt, das Stielchen 1—2mal so lang, als die Drüse, der Endzahn der Kelchblätter ohne Drüse; Staubbeutel mit einer schwarzen Drüse bekrönt. Aendert ab: Blätter kahl, oder: b) *scabrum Koch.:* Blätter auf der ganzen Unterseite durch sehr kurze, fast punktförmige Härchen scharf. — In hochliegenden Wäldern, im Bienitz, in der Harth, und am Berge von Döben bei Grimma.

†† Stengel (nebst den Blättern) kurzhaarig-zottig: *H.*
195. *hirsutum Lin.* (Rauchhaariges J.). Kelchblätter am Rande mit kurzgestielten Drüsen gewimpert und auch auf dem Endzahne eine Drüse tragend. Die Drüsen am Rande der Kelchblätter sind meist sehr kurz gestielt; es ändert aber auch ab: b) *fimbriatum Peterm.:* die Drüsen am Rande der Kelchblätter länger gestielt, das Stielchen etwa 2mal so lang, als die Drüse selbst. — In feuchten Laubwäldern häufig,

z. B. im Rosenthale, im verschlossnen Holze, bei Leutzsch, im Bienitz, in der Nonne, bei Schleussig, im Streitholze bei Konnewitz, Dölitz, im Parke von Zweinaundorf u. s. w. Juni — Aug. ♃.

19. Familie: *Acerineae.* (Ahorngewächse.)

75. *Acer Lin.* Ahorn.

* Doldentrauben aufrecht, zur Fruchtzeit niederhängend:

196. *A. campestre Lin.* (Feld-A.). Blätter handförmig-5lappig, die Lappen länglich, die mittleren stumpf-3lappig; Blüthen grün; Staubgefässe der männlichen Blüthen so lang als die Blume; die Flügel der Frucht horizontal aus einander fahrend. Die ausgebildeten Blätter sind bald ganz kahl, bald mehr oder minder flaumig; die Früchte bald um die Hälfte kleiner, bald noch einmal so gross, entweder ganz kahl oder mit Ausnahme der Flügel behaart. — In allen Wäldern und an Hecken gemein. Mai. ♄ oder ♄.

** Trauben hängend, verlängert: *A. Pseudoplatanus*

197. *Lin.* (Weisser A.). Blätter handförmig 5spaltig, unterseits matt und seegrün, die Zipfel zugespitzt, ungleich gekerbt-gesägt; Blüthen grünlich; die Staubgefässe der männlichen Blüthen noch einmal so lang, als die Blume; die Flügel der Frucht vorgestreckt, nicht weit aus einander stehend. — In Wäldern, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, bei Gundorf, Dürrenberg, Weissenfels, zum Theil wohl angepflanzt. Mai, Juni. ♄.

20. Familie: *Hippocastaneae.* (Rosskastaniengew.)

76. *Aésculus Lin.* Rosskastanie.

198. *A. Hippocastanum Lin.* (Gemeine R.). Blät-

ter 7—5fingerig; Blumenblätter weit abstehend, am Rande faltig-wellig, weiss und über dem Grunde rosenroth- oder gelb-gefleckt. — Stammt aus dem Oriente, ist aber überall an Alleen und Dörfern angepflanzt. Mai, Juni. ♄.

21. Fam.: *Viteae* (Ampelideae). (Rebengew.)

77. *Vitis Lin.* Weinrebe.

199. *V. vinifera Lin.* (Edle W.). Aendert mit kahlen, flaumig-kurzhaarigen und unterseits filzigen Blättern ab; und b) *laciniosa* (Petersilgen-W.): Blätter 5fingerig, mit vielspaltigen Blättchen (*Vitis laciniosa Lin.*). — Wird überall gebaut; die uns zunächst gelegnen Weinberge sind bei Röglitz, und dann bei Weissenfels und Eilenburg. Juni, Juli. ♄.

78. *Ampelópsis Mchx.* Zaunrebe.

200. *A. hederacea Mchx.* (Epheuartige Z.). Blätter 3—5fingerig, kahl; Blättchen gestielt, eirund oder länglich, stachelspitzig-gesägt; Blüthen grün; Beeren blau. — Häufig an Mauern angepflanzt, z. B. bei Pfaffendorf u. s. w. Jul., Aug. ♄.

22. Familie: *Geraniaceae.* (Storchschnabelgew.)

79. *Geránium Lin.* Storchschnabel.

A) Blätter 5—9spaltig oder 5—9theilig.

a) Blumen dunkel violett-braun (fast schwarz-violett):

201. *G. phaeum Lin.* (Brauner St.). menblätter horizontal ausgebreitet und etwas zurückgeschlagen; Staubfäden mit steifen Haaren gewimpert. — Auf Grasplätzen, z. B. in Schimmels Gute verwildert. Mai, Juni. ♃.

b) Blumen purpurroth, violettroth oder blau, etwas ins Röthliche ziehend, selten fleischroth (in Gärten zum Theil auch weiss).

aa) Blumenblätter noch einmal so lang, als der Kelch.

α) Stengel nach Oben nebst den Blüthenstielchen drüsig-behaart.

† Blumenblätter gar nicht oder nur seicht ausgerandet.

202. * Blummenblätter blau, etwas ins Röthliche ziehend, mit weissen oder röthlich-weissen Nerven, am Grunde über dem Nagel nur am Rande bärtig-gewimpert: *G. pratense Lin.* (Wiesen-St.). Blüthenstielchen drüsig-zottig, nach dem Verblühen herabgeschlagen, zur Fruchtreife wieder aufrecht; Blume gross; Schnabel der Frucht mit wagerecht-abstehenden Drüsenhaaren besetzt. Kommt in Gärten auch mit weissen Blumen vor. — Auf Wiesen und Grasplätzen nicht selten, z. B. auf der Vogelwiese an der Ziegelscheune, bei Stünz (sehr häufig), Mölkau, am Wege von Rückmarsdorf nach Dölzig, im Universitätsholze, in Weinbergen bei Röglitz, bei Weissenfels. Jul., Aug. ♃.

203. ** Blumenblätter violett, ins Röthliche spielend, mit gesättigteren Nerven, am Grunde über dem Nagel am Rande und auf der Innenfläche zottig-gebartet: *G. sylvaticum Lin.* (Wald-St.). Blumen gross; Blüthenstielchen auch nach dem Verblühen aufrecht, drüsig-zottig; Schnabel der Frucht mit wagerecht abstehenden Drüsenhaaren besetzt. — In Bergwäldern, auf Bergwaldwiesen: bei Grimma. Jun., Jul. ♃.

204. †† Blumenblätter zweispaltig: *G. pyrenaicum Lin.* (Pyrenäischer St.). Blätter 7—9spaltig; Blumen kleiner, violettig-purpurroth; Blüthenstielchen

fein drüsig-flaumig, nach dem Verblühen herabgebogen; Samen glatt. — Auf Grasplätzen in den Anlagen um die Stadt in Menge, an Wegen vor dem Zeitzer Thore, bei Pfaffendorf, in Eutritzsch und andern Dörfern häufig. Juli — Herbst. ♃.

β) Stengel nebst Blüthenstielchen drüsenlos.

205. † Blüthenstielchen durch rückwärtsgerichtete Haare kurzhaarig: *G. palustre Lin.* (Sumpf-St.). Blätter handförmig, 5 — 3spaltig; Blumen gross, purpurroth; Blumenblätter am oberen Ende abgerundet, nicht gespalten; Blüthenstielchen nach dem Verblühen wagerecht zurückgelegt; Samen fein nadelrissig. Aendert ab: b) *turfosum Peterm.*, die mittleren Zipfel der Stengelblätter an der Spitze kurz-3spaltig, übrigens ganzrandig. — Auf feuchten Wiesen, unter Gebüsch, in feuchten Wäldern, an Ufern in Menge, z. B. bei Schönfeld, im Rosenthale, bei Leutzsch, in der Nonne, im Streitholze, bei Konnewitz, zwischen Lösnig und Dösen, bei Meusdorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

206. †† Blüthenstielchen durch lange, wagerecht abstehende Haare rauchhaarig: *G. sanguineum Lin.* (Blutrother St.). Blätter 5 — 7theilig, mit 3 — vielspaltigen linealischen Zipfeln; Blüthenstiele meist 1blüthig, selten 2blüthig; Blumen gross, karminroth; Blumenblätter an der Spitze ausgerandet. — An sonnigen Lagen auf Hügeln zwischen Gebüsch, z. B. am westlichen Rande des Bienitz häufig, in den Weinbergen von Röglitz einzeln. Jun. — Aug. ♃.

bb) Blumenblätter so lang, als der Kelch oder nur etwas länger, als derselbe.

§. Blumenblätter an der Spitze ausgerandet.

† Kelchblätter in eine lange grannige Stachelspitze endend.

207. * Kelchblätter breit-weiss-gerandet: *G. columbinum Lin.* (Feintheiliger St.). Blätter gegenständig, 5 — 7theilig, mit 3 — vielspaltigen, linealischen Zipfeln; Blüthenstiele lang; Schnabel der Frucht mit vorwärtsgerichteten drüsenlosen Haaren bekleidet; Samen kleinwabig-getüpfelt. — Zwischen Gebüsch am Waldrande zwischen Konnewitz und Gautzsch, auf steinigen Muldenabhängen bei Nerchau, auf den Hohburger Bergen bei Wurzen. Juni — Herbst. ⊙.

208. ** Kelchblätter ohne weissen Rand: *G. dissectum Lin.* (Schlitzblättriger St.). Blätter tief, 5 — 7theilig, mit 3 — vielspaltigen, linealischen Zipfeln; Blumen gesättigt-rosen- oder purpurroth; Schnabel der Frucht mit wagerecht abstehenden drüsigen Haaren besetzt; Samen kleinwabig-getüpfelt. — Auf Aeckern und gebautem Lande sehr häufig, z. B. bei Konnewitz u. s. w. Mai — Juli. ⊙.

†† Kelchblätter nur kurz gespitzt, und auf dem Spitzchen mit einem Drüschen versehen.

209. * Nebenblätter häutig: *G. molle Lin.* (Weicher St.). Stengelblätter (nur manchmal mit Ausnahme der untersten) wechselständig, 7 — 9spaltig, mit vorn breiteren, daselbst eingeschnittnen und stumpf gekerbten Zipfeln; Stengel flaumig und zugleich mit längeren wagerecht abstehenden Haaren bekleidet; Blumen karminroth, oder zuweilen hell fleischfarben; Klappen der Frucht runzelig; Samen glatt. — An Wegen, Zäunen, auf Aeckern und Grasplätzen sehr häufig, z. B. in den Kohlgärten u. s. w. Mai — Herbst. ⊙.

210. ** Nebenblätter krautig: *G. pusillum Lin.* (Niedriger St.). Stengel sehr kurz drüsig-flaumig, ohne längere Haare dazwischen; Blätter 5 — 9theilig; Blumenblätter bläulich-roth oder bleich-violett; Klappen der Frucht glatt; Samen glatt. — An Wegen, Zäunen, auf gebautem Lande, auf Schutthaufen überall gemein. Juni — Herbst. ⊙.

§§ Blumenblätter an der Spitze nicht ausgerandet: *G.*
211. *rotundifolium Lin.* (Rundblättriger St.). Blätter alle gegenständig, die unteren 7spaltig, mit vorn stumpf eingeschnittnen gekerbten Zipfeln; Nebenblätter meist purpurroth, aber nicht häutig; Blumenblätter rosenroth, über dem Nagel nicht gebartet; Klappen der Frucht abstehend-flaumig; Samen kleinwabig-getüpfelt. — Auf Aeckern selten, z. B. bei Dölitz, an Wegrändern bei Nerchau, auf Feldern bei Delitzsch. Juni — Herbst. ⊙.

B) Blätter aus 3 — 5fiederspaltigen Blättchen zusammen-
212. gesetzt, von denen das mittlere langgestielt ist: *G. Robertianum Lin.* (Stinkender St.). Blätter gegenständig; Kelchblätter lang-grannig-stachelspitzig; Blumenblätter rosenroth, an der Spitze abgerundet und ganz, am Nagel kahl. — An feuchten Stellen in Wäldern, an Zäunen, Gebüsch, auf Schutt, an alten Mauern u. s. w., z. B. in den Kohlgärten u. s. w. gemein. Juni — Herbst. ⊙.

80. *Eródium*)* *L'Her.* Reiherschnabel.

* Blättchen sitzend: *E. cicutarium Lin.* (Schier-
213. lingsblättriger R.). Blätter gefiedert; Blättchen

---

*) Von Ἐρῳδιος, Reiher.

tief eingeschnitten-fiederspaltig; Blumen purpurroth; die 5 fruchtbaren Staubgefässe am Grunde verbreitert, aber ohne Zähnchen. Aendert ab: a) *immaculatum Koch:*. Blumen purpurroth, am Grunde ohne Flecken. b) *maculatum Koch.:* die 2 breiteren Blumenblätter am Grunde mit einem weisslichen oder gelblichen, sehr dicht schwarz-punktirten Flecken versehen (*Erodium melanostigma Mart.*). — Auf gebautem Lande, Aeckern und sandigen Stellen überall gemein. April — Herbst. ☉ und ⊙.

** Blättchen gestielt: *E. moschatum Ait.* (Bisamduf-
214. tiger R.). Blätter gefiedert; Blättchen nicht so tief eingeschnitten; Blumen blassroth; die 5 fruchtbaren Staubgefässe am Grunde verbreitert und daselbst auf jeder Seite mit einem Zähnchen versehen. Riecht moschusartig. — Sehr selten, auf Aeckern bei Laussigk. Mai — Juli. ☉.

23. Familie: *Balsamineae.* (Balsaminengew.)

81. *Impátiens Lin.* Springkraut. (Balsamine.)

215. *I. Noli tangere Lin.* (Gemeines S.). Stengel saftig, fast durchscheinend, zerbrechlich; Blätter eirund oder ei-länglich, grob-gekerbt-gesägt; Blüthenstiele fädlich, 3 — 4blüthig; Blumen citrongelb, an ihrer Mündung und auf dem unteren sehr grossen, blumenblattartigen, am Grunde gespornten Kelchblatte roth-getüpfelt. — An feuchten, schattigen Orten, an Gräben, z. B. im sogenannten Poetengange hinter Reudnitz, bei Stünz, Gohlis, Eutritzsch, im Walde vor Gundorf, bei Benndorf, um Grimma häufig. Juli, August. ☉.

24. Familie: *Oxalideae.* (Sauerkleegewächse.)

82. *Oxalis Lin.* Sauerklee.

† Blätter und Blüthen grundständig; Stengel fehlend: ***O.***
216. ***Acetosella Lin.*** (Gebräuchlicher S.). Schaft dünn, 1blüthig, länger als die Blätter; Blume weiss oder weiss mit einem schwach röthlichen Anfluge oder lila-rosenroth, aber stets mit purpurrothen Nerven und am Grunde mit einem gelben Flecken bemalt. Gewöhnlich ist die Blume fast 4mal so lang, als der Kelch, und die inneren Staubgefässe zweimal so lang, als der Kelch. Die Pflanze ändert aber auch ab: b) *parviflora DC.*: die Blume nur zweimal so lang, als der Kelch; 5 Staubgefässe so lang, als der Kelch, und die übrigen 5 gänzlich verkümmert. — In schattigen, feuchten Laubwäldern und Hecken, z. B. im Walde vor Gundorf, im (jetzt freilich fast ganz ausgerodeten) Willwisch bei Sommerfeld, äusserst häufig im Hölzchen bei Böhlen unweit Rötha, zwischen Kesselshain und Bockwitz in Menge, am Eutritzscher Graben u. s. w. April, Mai. ♃.

†† Blätter und Blüthen auf einem deutlichen Stengel; Blumen gelb.

* Stengel einzeln auf einer Wurzel, nur zuweilen vom
217. Grunde an ästig, aufrecht oder ziemlich aufrecht: ***O. stricta Lin.*** (Steifer S.). Wurzel Ausläufer treibend; Blattstiele am Grunde ohne Nebenblätter; die fruchttragenden Blüthenstielchen aufrecht-abstehend. — In Gärten und auf Feldern ein gemeines Unkraut, auf Schutthaufen und in Wäldern. Juni — October. ♃.

** Stengel viele aus einer Wurzel, nach allen Seiten
218. hingestreckt, nur die mittleren aufstrebend: ***O. orni-***

culata Lin. (Gehörnter S.). Ohne Wurzelausläufer; Blattstiel am Grunde mit 2 kleinen angewachsenen Nebenblättern besetzt; Blättchen tiefer herzförmig, reichlicher behaart; Blüthenstielchen nach dem Verblühen herabgebogen mit aufrechter Kapsel. An hartgetretenen Wegen finden sich öfters sehr kleine Exemplare. — Auf fettem Gartenboden, Gemüsebeeten, z. B. in den Kohlgärten, in Stünz, Eutritzsch, Ehrenberg, Konnewitz u. s. w. nicht selten. Juni — Octbr. ♃.

---

b. *Calyciflorae.* (Kelchblüthige.)

aa. *Dialypetalae.* (Getrenntblumenblättrige.)

25. Familie: *Celastrineae.* (Celastergewächse.)

83. *Evónymus Lin.* Spindelbaum. (Pfaffenhütch.)

219. *E. europaea Lin.* (Gemeiner Sp.). Aeste olivengrün, die jüngeren 4kantig; Blätter feingesägt; Blüthen grün; Kapsel rosenroth, zuweilen weiss; die weissen Samen in einen safranfarbigen saftigen Mantel eingehüllt. Aendert mit breiteren und schmäleren Blättern ab. — In allen Wäldern, auch in Hecken häufig. Mai, Juni. ♄.

26. Familie: *Rhamneae.* (Kreuzdorngewächse.)

84. *Rhamnus Lin.* Kreuzdorn. (Wegdorn.)

* Blätter klein-gesägt: *Rh. cathartica Lin.* (Pur-
220. gir-K.). Zweihäusig; Blüthen grün, männliche mit 4 grösseren Staubgefässen und verkümmertem Stempel, weibliche mit grösserem Stempel mit 4spaltigem Griffel und 4 verkümmerten Staubgefässen; Beeren schwarz.

Aendert ab: kahl oder die jungen Zweige, die Blatt- und Blüthenstiele nebst der Unterseite der Blätter flaumig-kurzhaarig. — In den meisten Wäldern und an Wiesenrändern häufig, z. B. im Rosenthale, im Walde von Schleussig, bei Stötteritz, am Graben von den Quellen nach dem Bienitz hin u. s. w. Mai, Juni. ♄.

** Blätter ganzrandig: *Rh. Frangula Lin.* (Stinkender K.). Blüthen zwitterig, mit 5 Staubgefässen und einem ungespaltenen Griffel, weiss, am Grunde grün; Beeren erst roth, dann schwarz. — In Wäldern, in Ellergebüsch, an Ufern gemein, z. B. in der Nonne, zwischen Schönfeld und Abtnaundorf, im Walde hinter Lindenthal u. s. w. Mai, Juni und auch wieder im Herbste, gemeinschaftlich mit reifen und unreifen Früchten. ♄.

221.

27. Fam.: *Papilionaceae.* (Schmetterlingsblümler.)

1. Gruppe: *Loteae.* (Schotenkleegewächse.)

1. Untergruppe: *Genisteae.* (Ginstergewächse.)

85. *Sarothamnus Wim. et Gr.* Besenstrauch.

222. *S. vulgaris Wim.* (*Spartium scoparium Lin.* — Gemeiner B.). Aeste grün, kantig-gerieft; Blätter einfach und 3fingerig; Blumen gross, gelb; das Schiffchen zuletzt vertical-herabhängend; Hülse an beiden Näthen rauchhaarig-gewimpert. — In Wäldern, besonders am Rande derselben, auf Haide- und Sandboden, z. B. im Steinbruche von Kleinzschocher, am Rande des Waldes von Breitenfeld, ferner bei Polenz, Altenhain, in Menge um Eilenburg und Düben. Mai – Juni. ♄.

86. *Genista Tourn.* Ginster.

† Fahne kahl oder nur auf der Rückenkante etwas be-

haart; Schiffchen am Kiele mehr oder minder behaart; Stengel und dessen Aeste in eine Blüthentraube endend.
* Fahne so lang als das Schiffchen: *G. tinctoria Lin.*
223. (Färber-G.). Stengel nach Oben meist angedrückt-flaumig; Blätter länglich oder fast lineal-länglich; Blumen gelb; Hülsen kahl. Aendert ab: b) *latifolia DC.:* Blätter mehr oval, ½ Zoll breit oder etwas schmäler. c) *hirsuta DC.:* Stengel oberwärts durch aufrecht-abstehende längere Haare rauchhaarig-zottig; Blätter am Rande stark zottig und beiderseits mit zerstreuten längeren Haaren besetzt. — In Wäldern und auf Wiesen häufig, z. B. auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Dölzig, Raschwitz, in der Harth, bei Meusdorf, Liebertwolkwitz, Paunsdorf, Sommerfeld, Cunnersdorf, Lindenthal u. s. w. Juni, Juli. ♄.
** Fahne beträchtlich kürzer, als das Schiffchen: *G.*
224. *germanica Lin.* (Deutscher G.) Die oberen Theile des Stengels nebst den Kelchen stark zottig; Blumen gelb; Fruchtknoten dicht behaart; Hülsen schwarz, lang behaart. Meist ist der Stengel unterwärts blattlos und dornig; es ändert aber auch die Pflanze ab: b) *inermis Koch.:* gänzlich ohne Dornen. — In hochliegenden Wäldern, z. B. im Bienitz, in der Harth, im Walde hinter Cunnersdorf, in dem Universitäts- und Altenhainer Holze häufig. Mai, Juni. ♄.
†† Fahne und Schiffchen auf der ganzen Aussenseite sei-
225. denhaarig; Blüthen aus seitenständigen Knospen einzeln oder zu mehreren aus der Mitte eines Büschels von Blättern hervortretend, und zum Theil unterbrochene Blüthentrauben bildend: *G. pilosa Lin.* (Haariger G.). Stengel niederliegend-aufstrebend, gefurcht, höckerig; Blumen gelb Hülse angedrückt-behaart. —

Auf dürrem Haideboden in der Dübner Haide, besonders bei Sprottau bei Eilenburg und am rothen Hause. Mai, Juni. ♄.

87. *Cýtisus Tourn.* Bohnenstrauch.

* Stengel ungeflügelt: *C. nigricans Lin.* (Schwärz-
226. licher B.). Blüthentrauben lang, vielblüthig; Oberlippe des Kelchs zweizähnig; Blumen gelb; Fruchtknoten kahl. — An schattigen Stellen der Muldenufer bei Grimma. Juni, Juli. ♄.

** Stengel geflügelt, mit 2 — 6 Flügelkanten: *C. sagit-*
227. *talis Koch.* (*Genista sagittalis Lin.* — Geflügelter B.). Trauben kurz, kopfförmig, eirund; Oberlippe des Kelchs bis auf ihren Grund zweitheilig; Blumen gelb; Fruchtknoten stark behaart. — Bei Bitterfeld (nach Sprengel.). Mai, Juni. ♄.

88. *Onónis Lin.* Hauhechel.

† Stengel niedergestreckt, ringsum zottig, unterwärts
228. wurzelnd, mit aufstrebenden Aesten: *O. repens Lin.* (Kriechende H.). Blättchen und Nebenblätter drüsig-behaart; Blüthen rosenroth; Kelch länger, als die Hülse. Die kurzen Seitenästchen in einen Dorn endend oder: b) *mitis Koch.*: ganz dornenlos. — Auf Triften, trocknen Wiesen, an Wegen und Aeckern gemein, z. B. bei Konnewitz u. s. w. Juni, Juli. ♃.

†† Stengel aufrecht oder aufstrebend, einzeilig-zottig und zerstreut-drüsenhaarig.

* Schiffchen noch kürzer, als die Fahne, mit aufge-
229. krümmtem Schnabel: *O. spinosa Lin.* (Dornige H.). Blätter und Nebenblätter anscheinend kahl, unter dem Vergrösserungsglase mit äusserst kurzen Drüsenhär-

chen besetzt; Blüthenstiel kürzer oder so lang, als die Kelchröhre; Blüthen rosenroth, seltner weiss; Kelch so lang oder kürzer, als die Hülse. — Auf Triften, Wiesen, unbebauten Feldern und an Wegen, besonders auf etwas feuchten Plätzen ziemlich häufig, z. B. auf der Vogelwiese, bei Gundorf, Burghausen, am Bienitz, in Menge auf den Wiesen vor Kleindölzig, bei Lindenthal, St. Thecla, Probsthaida u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Schiffchen deutlich länger, als die Fahne, mit horizon-
230. tal vorgestrecktem oder etwas abwärts geneigtem Schnabel: *O. violacea Peterm.* (Violette H.). Blätter auch unter dem Vergrösserungsglase fast ganz kahl, kaum hier und da mit einem Drüsenhärchen besetzt; Blüthen violett, (wie bei *Medicago sativa* gefärbt); Fahne beträchtlich kleiner, als bei voriger Art; das Uebrige wie bei voriger Art. Reife Hülsen sah ich noch nicht. — Auf feuchten Wiesen bei Dölzig mitten unter *Ononis spinosa*, selten. Juni, Juli. ♃.

2. Untergruppe: *Anthyllideae.* (Wundkleegew.)

89. *Anthyllis Riv.* Wundklee.

231. *A. Vulneraria Lin.* (Gemeiner W.). Unterste Blätter langgestielt, länglich-oval, einfach oder am Blattstiele noch mit einem oder dem andern Seitenblättchen versehen; Stengelblätter deutlich gefiedert; Blüthen in einem endständigen, aus zweien zusammengesetzten Köpfchen, das am Grunde ein 5—7spaltiges Blatt trägt; Kelch behaart; Blumen gelb. — Auf Wiesen, Triften und Grasplätzen neben den Wegen häufig, z. B. bei Rückmarsdorf, am Bienitz, bei Dölzig, am Gottesacker bei Teuditz, bei Lützen, Benndorf u. s. w. Jun. — Aug. ♃.

3. Untergruppe: *Trifolieae.* (Kleegewächse.)

90. *Medicágo Tourn.* Schneckenklee.

A) Blüthen in reichblüthigen, manchmal kopfförmigen Trauben; Hülsen ohne Weichstacheln.

a) Blüthen 4 — 5 Linien lang.

† Hülsen angedrückt-flaumig, in 2 — 3 Windungen so
232. zusammengedreht, dass in der Mitte eine runde Oeffnung bleibt: *M. sativa Lin.* (Luzerne-Sch.). Blätter 3fingerig; Blumen verhältnissmässig gross, heller oder dunkler violett-blau. Aendert ab: b) *versicolor Koch.*: Blumen anfangs, vor dem Aufblühen violett, dann ins Gelbgrünliche übergehend und bei dem Verblühen endlich ganz gelb. — Auf trocknen Wiesen und Grasplätzen häufig, z. B. in der Nonne, auf der Vogelwiese, auf den Wiesen neben dem Wege nach Lindenau, bei Plagwitz, Möckern, Lindenthal, Eutritzsch, Raschwitz u. s. w. Juni — Herbst. ♃.

†† Hülsen abstehend- oder drüsig-behaart, nur mehr
233. oder minder sichelförmig-gebogen oder fast gerade, zuweilen in eine einzige Windung zusammengedreht: *M. falcata Lin.* (Sichelförmiger Sch.). Blätter 3fingerig; Blüthen gelb. Aendert ab: b) *versicolor Wallr.*: Blumen anfangs gelb oder grünlich-gelb, dann beim völligen Aufblühen sammet-grün, und bei dem Verblühen blau oder violett (*Med. media Pers.*). — Auf trocknen Wiesen, an Rainen, Wegrändern, auf sonnigen Hügeln häufig, z. B. zwischen Neusellerhausen und Sellerhausen, bei Kleinzschocher, am Bienitz, bei Dölzig, Kötzschau, Dürrenberg, Weissenfels, Möckern, Lindenthal, Ermelitz, Röglitz u. s. w. Juni — Herbst. ♃.

b) Blüthen 1 — $1^1/_4$ Linie lang, sehr klein, in kurzen an-
234. fangs rundlichen Trauben sehr dicht zusammengedrängt: *M. lupulina Lin.* (Wiesen-Sch.). Mehr oder minder stark behaart; Blätter 3fingerig; Blüthenstiel so lang, oder länger, als das stützende Blatt; Blumen gelb; Hülse klein, nierenförmig, etwas gedunsen, die kurze, plattgedrückte Spitze derselben in einer Windung zusammengedreht. Die Hülsen sind gewöhnlich kahl oder angedrückt-flaumig; ändern aber auch ab: b) *Willdenowiana Koch.*: die Hülsen mit gegliederten, abstehenden Drüsenhaaren besetzt. — Auf Wiesen, Triften, Rainen, Grasplätzen, an Wegen und auf bebautem Lande überall gemein. Mai — Herbst. ☉.

B) Blüthenstiel nur 1 — 7 Blüthen tragend; Hülsen weichstachelig, die Weichstacheln an der Spitze hakig.

* Stengel, Blätter und Blüthenstiele behaart: *M. mini-*
235. *ma Lam.* (Kleinster Sch.). Blätter 3fingerig; Nebenblätter kurz-gezähnelt, die oberen fast ganzrandig; Blüthenstiele 1 — 5blüthig; Blumen klein, gelb; Hülsen schneckenförmig, fast kugelig, mit ziemlich dicht auf einander liegenden Windungen. Aendert ab: b) *mollissima Koch.*: die Pflanze sehr stark zottig. c) *viscida Koch.*: der obere Theil der Pflanze mit weit abstehenden, klebrigen Drüsenhärchen besetzt. — Auf trocknen, unbebauten Hügeln, z. B. am Gottesacker von Altranstädt, bei Keuschberg, an dem Weinbergshäuschen in den Weinbergen von Röglitz (Abart b.), am Schlossberge in Eilenburg u. s. w.; die Abart c. auf sandigen Abhängen, am Kirchhügel von Seegeritz. Mai, Juni. ☉.

** Stengel, Blätter und Blüthenstiele kahl: *M. denticu-*
236. *lata Willd.* (Gezähnelter Sch.). Blätter 3fin-

gerig; Nebenblätter fiederspaltig-gezähnt, mit borstlichen Zähnen; Blüthenstiele mehrblüthig; Blumen klein, gelb; Hülsen schneckenförmig, 2—3mal gewunden, mit von einander abstehenden Windungen. — Auf bebautem Boden, unter dem Getreide zwischen Collenbei und Schkopau. Mai, Juni. ⊙.

91. *Melilótus Tourn.* Melote. (Honigklee.)

† Nebenblätter am Grunde eingeschnitten-gezähnt. *M.*
237. *dentata Pers.* (Gezähnte M.). Blätter 3fingerig; Blüthen traubig; Blumen sehr klein, einfarbig citrongelb. — An Gräben und an feuchten Stellen der Wiesen um die Saline von Kötzschau. Juli — Sept. ⊙.

†† Nebenblätter ganzrandig.

§ Blumen sattgelb und auf der Fahne mit einigen mehr
238. oder weniger deutlichen braunen Streifchen bemalt: *M. macrorrhiza Pers.* (*Melil. officinalis Willd.*— Langwurzelige M.). Blätter 3fingerig; Blüthen traubig; Blumen sattgelb, selten blässer; Flügel und Schiffchen so lang, als die Fahne; Hülsen angedrückt-flaumig und an der oberen Nath zusammengedrückt. Gewöhnlich sind die Zähne der Blättchen deutlich in ein Stachelchen zugespitzt und die braunen Streifen auf der Fahne sehr bemerklich; die Pflanze ändert aber auch ab: b) *palustris Koch.*: Zähne der Blättchen sehr klein und kurz, so dass die obersten Blätter auf den ersten Blick ganzrandig erscheinen; die Streifen der Fahne wenig bemerklich (*Melilotus palustris Kit.*). — Auf Wiesen, an Bach- und Flussufern, an Gräben und in Wäldern, häufig, z. B. im Walde bei Schleussig sehr häufig, in der Nonne, im Streitholze,

bei Lösnig, Gautzsch, Rückmarsdorf, Gundorf, Lützschena, Schkeuditz, Delitzsch u. s. w. Juli—Sept. ⊙.

§§ Blumen einfarbig, ohne Streifen auf der Fahne, ziemlich blassgelb oder weiss.

239. * Flügel so lang, als die Fahne, länger als das Schiffchen: *M. Petitpierreana Rchb.* (*Melil. officinalis Desr.* — Schwefelgelbe M.). Blätter 3fingerig; Blüthen traubig; Blumen ziemlich blassgelb oder auch weiss; Hülsen kahl, in die Quere runzelig-faltig, etwas netzig, an der oberen Nath stumpf-gekielt. — An Wegen, Rainen, auf trocknen Wiesen, am Rande der Aecker, seltner, als vorige, z. B. am Graben auf der Dresdner Strasse, in der Nonne, bei Konnewitz, Lindenau, Rückmarsdorf, Lindenthal, Schkeuditz, Röglitz u. s. w. Juli—Sept. ⊙.

240. ** Flügel bemerklich kürzer, als die Fahne, so lang, als das Schiffchen: *M. alba Desr.* (Weisse M.). Blätter 3fingerig: Blüthen traubig; Blumen stets weiss; Hülsen kahl, netzig-runzelig, an der oberen Nath stumpf-gekielt. — An Wegen, auf Rainen, Wiesen, unbebauten Orten, an Wäldern häufig, z. B. unweit des Brandvorwerks am Wege nach Schleussig, in der Nonne, bei Lindenau, auf der Vogelwiese bei der Ziegelscheune, bei Leutzsch, im Rosenthale, bei Dölzig u. s. w. Juli — Sept. ⊙.

92. *Trifólium Tourn.* Klee.

A) Blumen roth oder weiss.

a) Kelch im Schlunde mit einem Haarkranze besetzt.

† Kelchröhre kahl: *T. medium Lin.* (Mittlerer K.).

241. Der freie Theil der Nebenblätter krautig, lanzettig, allmälig spitz zulaufend; Aehren kugelig, am Grunde

(meist) nicht umhüllt, gestielt. Die oberen 4 Kelchzähne sind gewöhnlich etwa so lang, als die Kelchröhre; es ändert aber die Pflanze auch ab: b) *heterodon Peterm.:* die 2 oberen Kelchzähne noch nicht so lang, als die Hälfte der Kelchröhre und zusammenneigend. — Auf trocknen Wiesen und Grasplätzen nicht selten, z. B. bei Zweinaundorf, Meusdorf, Raschwitz, Gautzsch, an Waldrändern bei Leutzsch, bei Lützschena, am Bienitz, auf den Auewiesen von Modelwitz nach Schkeuditz, bei Röglitz, Lindenthal, im Walde hinter Cunnersdorf, bei Grimma u. s. w. Juni, Juli. ♃.

†† Kelchröhre flaumig- oder zottig-behaart.

§ Blumen gross, 5—8 Linien lang.

242. * Nebenblätter plötzlich in eine lange, grannenartige, am Ende mit einigen Haaren besetzte Spitze auslaufend: *T. pratense Lin.* (Wiesen-K.). Aehren kugelig, zuletzt eirund, meist zu 2, am Grunde von blüthenständigen Blättern umhüllt; Kelchröhre flaumig; Blumen purpurroth, fleischroth oder weiss. Aendert mit grösseren und kleineren Blättchen, grösseren und kleineren Blüthenähren ab. Zuweilen trägt der Blattstiel auf seiner Spitze anomalisch 4, 5, 6, 7—8 Blättchen. Die Blättchen der Wurzelblätter sind manchmal eingedrückt, fast verkehrt-herzförmig (*Trifol. heterophyllum Lej.*). Auf Feldern wird die Pflanze grösser, ästiger, der Stengel öfters hohlröhrig, die Blüthenköpfe erheben sich öfters auf freien Stielen (*Trifol. sativum Boeningh.*). — Auf Wiesen und Grasplätzen überall gemein, und in Menge auf Aeckern angebaut. Mai—Sept. ⊙.

243. ** Nebenblätter in eine lange, lanzett-pfriemliche, der ganzen Länge nach stark zottig-behaarte Spitze auslaufend: *T. alpestre Lin.* (Voralpen-K.). Blätt-

chen länglich oder länglich-lanzettig; Aehren meist zu 2, am Grunde von blüthenständigen Blättern umhüllt; Kelchröhre zottig; die 2 obersten Kelchzähne (meist) halb so lang, als die Kelchröhre; Blumen purpurroth, oder weiss mit einem rosenrothen Schiffchen, oder ganz weiss. — In trocknen Waldungen, zwischen Gebüsch häufig, z. B. bei Leutzsch, im Bienitz, bei Röglitz, Sommerfeld, im Walde hinter Cunnersdorf, im Universitätsholze, bei Grimma, Laussigk, in der Harth, bei Weissenfels u. s. w. Juni — Aug. ♃.

244. *** Nebenblätter stumpf oder spitzlich (nicht in eine lange Spitze verschmälert): *T. incarnatum Lin.* (Fleischrother K.). Die ganze Pflanze zottig; Aehren eirund, zuletzt walzlich, einzeln, am Grunde nicht umhüllt; Kelchröhre zottig-rauchhaarig; Kelchzähne kürzer, als die Blume, zur Fruchtreife abstehend; Blumen blutroth oder auch blässer. — Hier und da auf Feldern, wo die Pflanze gebaut worden ist, verwildert, doch nicht häufig, z. B. am Thonberge, bei Ehrenberg u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

§§ Blumen klein, etwa 2—2½ Linie lang.

245. † Aehren am Grunde von 1—2 blüthenständigen Blättern umhüllt: *T. striatum Lin.* (Gestreifter K.). Aehren eirund, endlich fast walzlich; Kelchröhre zottig, zur Fruchtzeit bauchig-aufgeblasen; Blumen rosenroth oder fleischroth, so lang als der Kelch, oder etwas kürzer oder etwas länger, als der Kelch. — Auf unbebauten Hügeln, an sonnigen Abhängen und auf Wiesen nicht selten, z. B. bei St. Thecla, an der Ziegelscheune von Kleinzschocher, bei Plagwitz, Dürrenberg, besonders häufig auf Wiesen bei Burgliebenau nach Collenbei hin. Juni, Juli. ⊙.

246. †† Aehren am Grunde nicht umhüllt, frei-gestielt: *T. arvense Lin.* (Acker-K.). Stengel aufrecht oder ausgebreitet; Blätter trübgrün; Nebenblätter in eine lange pfriemlich-borstliche Spitze endend; Aehren einzeln, zuletzt walzlich; Kelchzähne dicht federig-zottig, länger, als die weissliche oder fleischfarbne Blume. Aendert ab: b) *strictior Koch.*: gerade aufrecht; Aeste in spitzerem Winkel abstehend; untere Nebenblätter schmäler und in eine längere Spitze endend; Kelchzähne um 1/3 länger *(Trif. Brittingeri Weitenw.)*.

b) Kelch im Schlunde ohne Haarkranz.

§ Blüthen sitzend oder äusserst kurz gestielt, mit einem Stielchen, das mehrfach kürzer, als die Kelchröhre ist.

247. * Stengel steif aufrecht oder aus einem etwas gebognen Grunde aufrecht, hart: *T. montanum Lin.* (Berg-K.). Blättchen elliptisch, unterseits behaart; Aehren rundlich, zuletzt oval, am Grunde ohne Hülldecke, gestielt; Blüthen nach dem Verblühen abwärts gerichtet; Blumen weiss. — Auf trocknen Wiesen, Anhöhen, z. B. bei Konnewitz, Dölitz, Raschwitz, Gautzsch, Leutzsch, Gundorf, Rückmarsdorf, am Bienitz, bei Röglitz, Lindenthal, St. Thecla, Mölkau, Meusdorf, Panitzsch, Cunnersdorf, Benndorf u. s. w. Mai, Juli. ♃.

248. ** Stengel auf den Boden hingestreckt, kriechend: *T. fragiferum Lin.* (Erdbeer-K.). Blättchen oval, kahl oder unterseits am Mittelnerven etwas behaart; Nebenblätter in eine lanzett-pfriemliche Spitze auslaufend; Blüthenköpfe lang gestielt, am Grunde von einer ganzblättrigen, häutigen, weisslichen, in viele Zipfel zerspaltnen Hülldecke umgeben, welche

die Länge des Kelchs der äusseren Blüthen erreicht; Blume noch einmal so lang, als der Kelch, anfangs weisslich, dann blass rosenroth; Fruchtkelch aufgeblasen, häutig, netzadrig. — Auf feuchten Triften und Wiesen sehr häufig, z. B. am Teiche am westlichen Ende von Lindenthal, am Bienitz, bei Grossdölzig, Schkeuditz, am Wege von Oberthau nach Wesmar, bei Kötzschau, Teuditz und Dürrenberg u. s. w. Juni — Herbst. ♃.

§§ Blüthen deutlich gestielt, die Stielchen der inneren Blüthen so lang, als die Kelchröhre oder länger.

249. * Stengel auf der Erde hinkriechend und wurzelnd: *T. repens Lin.* (Kriechender K.). Blüthenköpfe rundlich, der Stiel derselben länger, als die Blätter; Blüthen nach dem Verblühen sämmtlich herabgeschlagen, und dann hellbraun; Kelchzähne lanzettig, die 2 oberen durch eine spitze Bucht geschieden; Blumen weiss, beim Abblühen ins Bleichrosenrothe spielend, oder: b) *roseum Peterm.:* Blumen schon vor und nach dem Aufblühen gesättigt rosenroth. c) *grandiflorum Peterm.:* Blüthenköpfe und Blüthen noch einmal so gross, als gewöhnlich. d) *longipes Peterm.:* die Stielchen der inneren Blüthen 2—3mal so lang, als die Kelchröhre, (sonst sind sie nur so lang, als die Kelchröhre). — Auf Wiesen, Triften, bebautem Lande, an Wegen überall gemein; die Abart d. auf Waldwegen. Mai — Herbst. ♃.

250. ** Stengel aufstrebend oder fast aufrecht: *T. hybridum Lin.* (Bastard-K.). Blüthenköpfe lang gestielt; Stielchen der inneren Blüthen 3mal so lang, als die Kelchröhre; Kelchzähne schmal-pfriemlich, die 2 oberen durch eine runde Bucht geschieden; Blumen

anfänglich weiss, dann rosenroth, so dass das Köpfchen am Grunde rosenroth ist, während die oberen Blumen noch weiss sind. — Auf feuchten Wiesen und Grasplätzen überall gemein. Mai — Herbst. ♃.

B) Blumen gelb, nach dem Verblühen braun oder nur bräunlich-gelb, herabgeschlagen.

† Die 3 unteren Kelchzähne zottig: *T. spadiceum Lin.*

251. (Kastanienbrauner K.). Die 3 Blättchen gleichmässig und sehr kurz gestielt; Blüthenköpfe gedrungen, zuletzt walzlich; Blumen anfangs goldgelb, nach dem Verblühen kastanienbraun, die Fahne gefurcht, die Flügel gerade vorgestreckt. — Auf nassen torfhaltigen Wiesen bei Borna und am Vorwerk Lindau, bei Eilenburg. Juli, Aug. ☉.

†† Kelchzähne insgesammt kahl, an der Spitze mit einem oder einigen Haaren besetzt.

252. § Nebenblätter länglich-lanzettig: *T. agrarium Lin.* (Goldfarbner K.). Alle 3 Blättchen gleichlang und sehr kurz gestielt; Blumen goldgelb, nach dem Verblühen gelbbraun, die Fahne gefurcht, die Flügel vorn aus einander tretend. — An Rändern der Wälder, auf unkultivirten Hügeln, Rainen nicht selten, z. B. bei Konnewitz, Meusdorf, St. Thecla, Portitz, Lindenthal, Leutzsch, Gundorf, am Bienitz u. s. w. Juni, Juli. ♃.

§§ Nebenblätter eirund.

253. * Köpfchen ungefähr 40blüthig: *T. procumbens Lin.* (Niederliegender K.). Stengel niederliegend, oder aufrecht *(Trifol. campestre Schreb.)*; das mittlere Blättchen auffallend länger gestielt, als die beiden Seitenblättchen; Blumen goldgelb oder blässer gelb, nach dem Verblühen braun oder auch fast

strohgelb, Fahne gefurcht, vorn ausgebreitet, die Flügel vorn aus einander tretend. — Auf bebauten und brachliegenden Aeckern, auf Triften, an Wegen, Rainen gemein. Mai—Herbst. ☉.

254. ** Köpfchen ungefähr 3—12—20blüthig: *T. filiforme Lin.* (Fadenförmiger K.). Stengel ausgebreitet oder aufrecht, 3 Zoll bis 1½ Fuss lang; Blüthen kleiner, die Fahne zusammengefaltet, kaum merklich gefurcht, die Flügel gerade vorgestreckt, nur wenig kürzer, als die Fahne. Das mittlere Blättchen ist gewöhnlich auffallend länger gestielt, als die beiden Seitenblättchen; die Pflanze ändert aber auch ab: b) *minimum Gaud.*: alle 3 Blättchen gleichlang- und sehr kurz gestielt. — Auf Wiesen, Triften, Aeckern, Brachfeldern, etwas feuchten Sandplätzen überall gemein. Mai — Herbst. ☉.

93. *Lotus Tourn.* Schotenklee.

+ Schiffchen in der Mitte noch etwas breiter, als am Grunde und von da aus plötzlich in den Schnabel verschmälert.

* Der obere Rand des Schiffchens am Grunde durch ei-
255. nen Einschnitt vom Nagel gesondert: *L. corniculatus Lin.* (Gemeiner Sch.). Blätter 3fingerig; Dolden einfach, meist 5blüthig, manchmal auch armblüthiger, seltner 6blüthig; Kelchzähne vor dem Aufblühen zusammenneigend. Aendert mit grösseren und kleineren, breiteren und schmäleren Blättchen ab, und ausserdem noch: a) *vulgaris Koch.*: die ganze Pflanze kahl, oder mit wenigen zerstreuten Haaren besonders an den Blatträndern bewachsen. b) *ciliatus Koch.*: Blätter und Kelche mit langen Haaren be-

kleidet; Stengel kahl. c) *hirsutus Koch.*: überall, auch am Stengel mit langen Haaren bekleidet. d) *microdon Peterm.*: Kelchzähne dreieckig, viel kleiner als gewöhnlich, etwa nur $1/3$ so lang, als die Kelchröhre. — Auf Triften, Wiesen, Rainen, Grasplätzen, am Rande der Wälder überall gemein; die Abart d. auf sehr dürren sandigen Stellen, z. B. bei Rückmarsdorf. Mai-Herbst. ♃.

** Der obere Rand des Schiffchens am Grunde in den
256. Nagel übergehend, ohne Kerbe daselbst: *L. tenuifolius Poll.* (Schmalblättriger Sch.). Wurzelzasern mit Knötchen besetzt; Blätter 3fingerig; Blättchen und Nebenblättchen linealisch oder lineal-verkehrteirund. — Auf den salzhaltigen Wiesen um Kötzschau, Schladebach und bei Knappendorf nicht selten. Juni — Aug. ♃.

†† Schiffchen am Grunde am breitesten und von da aus allmälig in den Schnabel verschmälert, nur halb so breit, als bei vorigen Arten.

* Alle 3 Blättchen des Blattes gleichlang- und sehr kurz
257. gestielt: *L. uliginosus Schkhr.* (*L. major Sm.* — Sumpf-Sch.). Blätter 3fingerig; Dolden einfach. etwa 6 — 12blüthig; Kelchzähne vor dem Aufblühen zurückgebogen. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben und Teichen häufig, z. B. bei Konnewitz, Oetzsch, am Streitholze, im Rosenthale, bei Leutzsch, Burghausen, an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, bei Lindenthal, Stötteritz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Das mittlere Blättchen auffallend länger gestielt, als
258. die Seitenblättchen, das Stielchen desselben etwa 4mal so lang, als die Stielchen der Seitenblättchen: *L. fontinalis Peterm.* (Quellen-Sch.). Eigentlich ist

das Stielchen des mittleren Blättchens selbst nicht länger, als die Stielchen der Seitenblättchen, es hat sich aber der gemeinschaftliche Blattstiel zwischen den Seitenblättchen stark verlängert und bildet so mit dem Stielchen des Blättchens, das auf seiner Spitze steht, ein langes Stielchen. Uebrigens wie bei voriger Art. — An nassen Stellen, Quellen, bei Burghausen. Juni—Aug. ♃.

94. *Tetragonólobus Scop.* Spargelerbse.

259. *T. siliquosus Roth.* (Schotentragende Sp.). Stengel auf die Erde hingebreitet oder aufstrebend; Blätter 3fingerig; Blüthen meist mit einer Menge rothbrauner Punkte bestreut, selten ohne diese Punkte; Blüthenstiele lang, 1—2blüthig; Blumen hellgelb; Griffel an der hinteren Seite flach-rinnig, etwas über der Hälfte verdickt. Aendert ab: b) *maritimus Koch.*: die Pflanze ist kahler, und die Blätter sind dicklicher, fleischiger (*Lotus maritimus Lin.*). — Auf feuchten Triften und Wiesen (die Abart b. an den Salinen), z. B. an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und am Bienitz, auf den Wiesen am Bienitz, bei Dölzig, Kötzschau, Teuditz und Knappendorf (mit der Abart b.), bei Benndorf. Mai, Juni. ♃.

4. Untergruppe: *Galegeae.* (Geisrautengewächse.)

95. *Robinia Lin.* Robinie.

260. *R. Pseudacacia Lin.* (Gemeine R.). Blätter unpaarig-gefiedert; Blättchen eirund-oval; Trauben hängend, vielblüthig, kaum flaumig; Blüthen stark und angenehm riechend; Blumen weiss, die Fahne in der Mitte oft grünlich; Kelch und Hülse kahl; Fruchtknotenstielchen

etwa halb so lang, als der Fruchtknoten. — Stammt aus Nordamerika und ist um die Dörfer u. s. w. zahlreich angepflanzt. Mai, Juni. ♄.

5. Untergruppe: *Astragaleae.* (Traganthgew.)

96. *Astrágalus Tourn.* Traganth.

† Blumen gelblich-weiss.

* Kelchröhre kahl: *A. glycyphyllos Lin.* (Süss-
261. holzblättriger T.). Stengel niederliegend, 2—6 Fuss lang; Blätter etwa ½ Fuss lang, unpaarig-gefiedert, mit 4—7 Paaren grosser, eirunder oder ovaler Blättchen; Traube nur die halbe Länge des Blattes erreichend; Hülsen kahl, endlich aufrecht-zusammenneigend. — In Wäldern, an Gebüsch und Hecken nicht selten, z. B. am Streitholze bei Konnewitz, bei Lindenthal, im Walde von Breitenfeld, an der Buschkirche bei Schladitz, im Universitätsholze, im Bienitz, bei Röglitz, Groitzsch u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Kelchröhre schwärzlich-behaart: *A. Cicer Lin.*
262. (Kicherartiger T.). Blätter unpaarig-gefiedert; Blättchen in 8—12 Paaren, angedrückt behaart, zuweilen durch die Haare unterseits grau; Trauben kürzer oder länger, als das Blatt; Hülsen rauchhaarig. — Auf sonnigen Anhöhen, Wiesen, an Wegen und Feldrainen bei Röglitz und Weissenfels häufig. Juni, Juli. ♃.

†† Blumen violett: *A. Hypoglottis Lin.* (Wiesen-T.).
263. Stengel hingebreitet 3—6 Zoll, selten bis 1 Fuss lang, dünn; Blätter unpaarig-gefiedert; Blättchen 15—25, abstehend-kurzhaarig, unterseits zuweilen fast kahl; Trauben länger, als das stützende Blatt; Hülsen weiss-

zottig, gestielt. — Auf trocknen Wiesen, Triften, an Wegen, an sonnigen Bergen bei Weissenfels, auch bei Schkopau. Mai, Juni. ♃.

2. Gruppe: *Hedysareae.* (Süsskleegewächse.)

1. Untergruppe: *Coronilleae.* (Kronwickengew.).

97. *Coronilla Lin.* Kronwicke.

264. *C. varia Lin.* (Bunte K.). Stengel hingebreitet; Blätter unpaarig-gefiedert, mit etwa 9 Paaren Blättchen; Dolden einfach, lang-gestielt, 12—15blüthig; Fahne schön rosa, mit einigen purpurrothen Strichen am Grunde, Flügel weiss, mit einem schwachen lilafarbnen Anstriche, Schiffchen röthlich-weiss, mit einem schwarzpurpurnen Schnabel. — An Rainen, auf Brachfeldern, trocknen Wiesen, auf Hügeln, an Waldrändern, z. B. am Bienitz einzeln, am Kirchhofe von Altranstädt, bei Lützen, in den Weinbergen von Röglitz häufig u. s. w. Juni, Juli. ♃.

98. *Ornithopus Lin.* Vogelfuss.

265. *O. perpusillus Lin.* (Liegender V.). Stengel im Anfange der Blüthezeit 2—3 Zoll lang, bei der Frucht aber bis zu 1 Fuss und darüber verlängert; Blätter unpaarig-gefiedert, mit 15—25 Blättchen; Blüthenstiele 1—5blüthig, länger, als das Blatt, unter den Blüthen mit einem aus 3-7 Blättchen bestehenden Blatte gestützt; Blüthen klein, 2 Linien lang; Fahne weisslich, mit purpurnen Adern, Flügel weisslich, oberwärts röthlich, das Schiffchen gelblich; Gliedhülsen mehr oder minder flaumig. — Auf Sandfeldern, dürren Anhöhen, auf Sandboden an Wäl-

dern, z. B. am Bienitz, am Hügel von Seegeritz, bei Taucha, beim Werlbusch unweit Delitzsch, bei Benndorf, bei Wurzen, zwischen Oetzsch und Nitzschka, bei Merseburg u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

99. *Hippocrépis Lin.* Hufeisenklee.

266. *H. comosa Lin.* (Schopfiger H.). Stengel niederliegend und aufstrebend; Blätter unpaarig-gefiedert, mit 9—13 Blättchen; Blüthenstiel länger, als das Blatt, eine einfache Dolde von 4—8 wagerecht-abstehenden Blüthen tragend; Blumen dottergelb, mit feinen braunrothen Linien auf der Fahne; Gliedhülsen an den halbmondförmig-gekrümmten Gliedern mit kleinen Knötchen besetzt. — Auf trocknen, unbebauten, steinigen Orten, trocknen Wiesen und Anhöhen bei Weissenfels am Krug nicht selten. Mai — Juli. ♃.

2. Untergruppe: *Euhedysareae.* (Aechte Süsskleegewächse.)

100. *Onóbrychis Tourn.* Esparsette.

267. *O. sativa Lam.* (Angebaute Ep.). Stengel 1—2 Fuss hoch; Blätter unpaarig-gefiedert, mit 6—12 Blättchen-Paaren; Trauben zuletzt sehr verlängert; Blüthenstiel etwa noch einmal so lang, als das Blatt; Blumen schön rosenroth, mit dunkleren Linien durchzogen, und mit einem Schiller ins Blaue am Ende des Schiffchens; Flügel sehr klein, kürzer, als der Kelch; Nusshülse schief-verkehrt-eirund, am Rande und auf dem Mittelfelde dornig-gezähnt. Aendert mit sehr langen Kelchzähnen ab. — Auf Wiesen, Anhöhen, z. B. bei Lindenthal, Altranstädt,

Kötzschau, Keuschberg, Weissenfels, Röglitz, Kleinzschocher, Zweinaundorf u. s. w. Mai — Juli. ♃.

3. Gruppe: *Vicieae.* (Wickengewächse.)

101. *Vicia Lin.* Wicke.

A) Blüthenstiel der Traube lang, etwa sechs- — vielblüthig.

† Nebenblätter eingeschnitten-gezähnt: *V. dumeto-*
268. *rum Lin.* (Hecken-W.). Blättchen eirund, die untersten am Blattstiele nicht bis an den Stengel gerückt; Trauben meist 6—12blüthig; Blumen violettroth. — In Wäldern, an Waldrändern und Gebüschen hier und da, z. B. in der Nonne, bei Gautzsch, im Rosenthale nahe bei Gohlis, im verschlossnen Holze, bei Leutzsch, am Bienitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

†† Nebenblätter ganzrandig, halbspiessförmig, die obersten einfach lineal-lanzettig.

269. * Nägel der Flügel der Blume so lang oder nur ein wenig kürzer, als deren Platte: *V. Cracca Lin.* (Vogel-W.). Blättchen länglich, lanzettig oder fast lineal; die 2 oberen Kelchzähne sehr kurz; Trauben sehr dicht; Blumen aussen röthlich-violett, innen licht-blau; Stengel manchmal 1 Fuss, andremal 4—5 Fuss hoch; die Blüthen bald etwas grösser, bald kleiner; die Blättchen bald nur 1 Linie breit, bald bis zu 3 Linien breit, anliegend- oder etwas abstehend-behaart, manchmal sehr seidig-behaart. Aendert ab: b) *albida Peterm.*: Blüthen weiss mit einem lilafarbigen Anfluge. — Ueberall an Zäunen, Gebüschen, auf Rainen gemein; die Abart b. bei Dölzig seltner. Juni — Aug. ♃.

270. ** Nägel der Flügel der Blume halb so lang, als de-

ren Platte: *V. tenuifolia Roth.* (Feinblättrige W.). Der vorigen sehr ähnlich, aber die Trauben lockerer; die Blättchen etwas länger. — Auf Bergwiesen, Anhöhen, hochgelegenen Aeckern, z. B. am Wege nach Lindenthal, auf Feldern am Bienitz, bei Markranstädt, an den Weinbergen und Feldrändern von Röglitz, von Keuschberg, Godula, Weissenfels u. s. w. Juni—Aug. ♃.

B) Blüthenstiel sehr kurz (8—1blüthig), kürzer, als eine Blüthe.

a) Blattspindel in eine oben in Aeste getheilte Wickelranke endend.

271. † Blättchen des Blattes aus breitem eirunden Grunde nach der Spitze verschmälert: *V. sepium Lin.* (Zaun-W.). Blüthen in sehr kurzen meist 4 — 6blüthigen Trauben; Blumen blass- und etwas trübviolett oder lila, seltner weiss (*Vicia sepium ochroleuca Bast.*). Die Blättchen des Blattes sind meist breit-eirund; die Pflanze ändert aber auch ab: b) *montana Koch.:* die Blättchen ei-länglich oder ei-lanzettig. — An Wiesen, Wegen, Zäunen, Hecken und Wäldern überall gemein, mit weissen Blumen z. B. an den Wiesen bei dem Streitholze. April — Juni. ♃.

†† Blättchen des Blattes aus einem keilförmig-spitzen, öfters sehr stark verschmälerten Grunde nach der Spitze mehr oder weniger verbreitert.

272. * Fahne der Blume lilafarbig und die Flügel dunkel purpurfarbig oder die Blume ganz weiss: *V. sativa Lin.* (Futter-W.). Mehr oder minder stark flaumhaarig; Blüthen zu 2 — 3 — 1 im Blattwinkel; Hülse mit kurzen Härchen dicht bewachsen, hell gelblichbraun; Samen stark zusammengedrückt. Aendert mit

breiteren und schmäleren Blättchen ab. — Ueberall auf Aeckern gebaut und verwildert. Juni, Juli. ⊙.

273. ** Fahne und Flügel der Blume fast gleichfarbig-karminroth, die letzteren nur etwas dunkler: *V. segetalis Thuill.* (Feld-W.). Blüthen 2—1—3 im Blattwinkel; Hülse zur Reife kahlwerdend, schwarz; Samen kugelig, hellbraun mit dunkelbraunen oder schwarzen Punkten, oder auch gänzlich dunkelbraun oder schwarz. Aendert ab: a) *obovata Peterm.*: die Blättchen aller Blätter verkehrteirund-länglich (*Vicioides uncinata Moench?*). b) *angustifolia Peterm.*: die Blättchen der oberen Blätter lanzett-linealisch (*Vicia angustifolia Forst.*; *Vicia angustifolia α. segetalis Koch.*). c) *tenuissima Peterm.*: die Blättchen der mittleren und oberen Blätter linealisch, zuweilen nur 1 Linie breit (*Vicia Bobartii Forst.*; *Vicia angustifolia β. Bobartii Koch.*; *Vicia angustifolia Roth.*). — Auf Aeckern und an Wiesenrändern nicht selten, z. B. auf der Vogelwiese, bei Lindenau, Leutzsch, Barneck, am Bienitz, bei Schönau, Raschwitz, Schönfeld, Polenz, Steinberg, Grimma u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

b) Blattspindel in eine einfache Stachelspitze oder zum Theil in eine einfache (ganz astlose) Wickelranke endend.

274. * Blumen sehr klein, violett-roth: *V. lathyroides Lin.* (Platterbsenartige W.). Stengel 3 Zoll bis gegen 1 Fuss lang, nebst Blättern und Kelch flaumig; Blüthen 1—2 in den Blattwinkeln, fast stiellos; Staubgefässe 1brüderig; Samen würfelig, körnig-rauh. — Auf sonnigen, sandigen oder steinigen Anhöhen, z. B. in der Sandgrube bei Konnewitz, an der Ziegel-

scheune von Kleinzschocher, bei St. Thecla, Machern, bei Grimma, an der Windmühle von Schladebach, bei Keuschberg u. s. w. April—Juni. ☉.

275. ** Blumen gross, weiss (oder mit einem röthlichen Schimmer), auf jedem Flügel mit einem grossen schwarzen Flecken: *V. Faba Lin.* (Bohnen-W.). Ganz kahl; Stengel aufrecht, dicklich; Blättchen gross, elliptisch oder länglich; Blüthen in sehr kurzen, meist 4-blüthigen Trauben. Aendert ab: b) *minor Lin.*: kleiner, Blumen bläulich-weiss. c) *porphyrea Peterm.*: grösser; Trauben länger, 6—8—10blüthig; Kelch meist purpurroth Blumen mit einem röthlichen Schimmer; (*Vicia porphyrea Rchb.*). — Wird auf Aeckern häufig gebaut; die Abart c. selten, z. B. bei Rückmarsdorf. Juni, Juli. ☉.

102. *Ervum Tourn.* Erve.

A) Blättchen des Blattes eirund oder ei-länglich.

* Blumen gelblich-weiss, die Flügel und das Schiffchen
276. an der Spitze ins Grünliche spielend: *E. pisiforme Peterm.* (*Vicia pisiformis Lin.* — Erbsenartige E.). Kahl; Blätter gefiedert; Blättchen eirund; Trauben 10—15blüthig. — In Wäldern und zwischen Gebüsch steiniger Berge bei Nerchau selten. Mai, Juni. ♃.

** Blumen weiss, die Fahne zierlich violett-geadert,
277. die Flügel schmal violett-gerandet und das Schiffchen mit einer violetten Spitze: *E. sylvaticum Peterm.* (*Vicia sylvatica Lin.* — Wald-E.). Blätter gefiedert; Blättchen eirund-oval oder ei-länglich, 14—16 an einem Blatte; Nebenblätter in 7—10 Zipfel gespalten; Trauben 8—15blüthig. — In Wäldern, unter Gebüsch bei Pegau und Audigast (Schnaudertrebnitz), bei Grim-

ma und auf den Hohburger Bergen hinter Wurzen. Juli, Aug. ♃.

B) Blättchen des Blattes linealisch, sehr schmal.

† Nebenblätter ungleich, das eine sitzend, linealisch,
278. ganzrandig, das andre gestielt, halbmondförmig, in 5—12 oder noch mehr borstenförmige Zipfel tief getheilt: *E. monanthos Lin.* (Einblüthige E.). Blätter gefiedert; Blüthenstiel einblüthig, lang; Blüthe 5—6 Linien lang; die Fahne lilafarben, mit violetten Adern, Flügel und Schiffchen weiss, das letztere mit einem schwarz-violetten Flecken am Ende; Hülsen gross und breit, kahl. — Auf Aeckern bei Werlitzsch hinter Schkeuditz (im Jahr 1829 häufig). Juni, Juli. ⊙.

†† Nebenblätter gleichgestaltet, halb-spiessförmig, die oberen auch lanzett-linealisch.

279. § Kelchzähne so lang oder noch etwas länger, als die Kelchröhre, die oberen bis über die Hälfte der Fahne hinaufreichend: *E. hirsutum Lin.* (Rauchhaarige E.). Blätter gefiedert; Blüthenstiel 2—8 sehr kleine Blüthen tragend, selten alle einblüthig; Blumen weiss, mit einem schwachen bläulichen Schimmer; Hülsen flaumig-behaart, 2samig. — Auf Aeckern gemein, z. B. zwischen Leipzig und Konnewitz u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

§§ Kelchzähne kürzer, als die Kelchröhre, die oberen kaum bis an die Platte der Fahne reichend.

280. * Blüthenstiel am oberen Ende ohne grannige Spitze, etwa so lang, als das Blatt: *E. tetraspermum Lin.* (Viersamige E.). Blätter gefiedert; Blättchen stumpf, mit einem Stachelspitzchen; Blüthenstiele haardünn, 1—3blüthig; Fahne der Blume hell-lila, mit violetten Adern, Flügel und Schiffchen weiss,

das letztere mit einem violetten Flecken an der Spitze; Hülsen kahl, 3—5samig. — Auf Aeckern, an Zäunen, Waldrändern u. s. w. äusserst häufig, z. B. auf der Vogelwiese, bei Konnewitz u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

281. ** Blüthenstiel am oberen Ende in eine grannige Spitze auslaufend, zuletzt noch einmal so lang, als das Blatt: *E. gracile DC.* (Schlanke E.). Blätter gefiedert; Blättchen spitz; Blüthen grösser, als bei voriger; Hülsen kahl, 5—8samig. — Auf den sandigen Feldern hinter Benndorf in Anzahl. Juni, Juli. ⊙.

103. *Láthyrus Lin.* Platterbse.

A) Blätter fehlend; die Wickelranke tritt blattlos zwi-
282. schen 2 grossen spiessförmigen Nebenblättern hervor: *L. Aphaca Lin.* (Deckblättrige P.). Stengel ungeflügelt; Blüthenstiel 1blüthig, noch einmal so lang als die Nebenblätter; Blume gelb, die Fahne mit einigen feinen, schwarzvioletten Linien am Grunde; Hülsen kahl. — Auf Aeckern sehr selten, z. B. bei Laussigk, auch zwischen Crottendorf und Stünz. Juni, Juli. ⊙.

B) Blätter (Stielblätter) einfach, lanzettig, ohne Wickel-
283. ranke: *L. Nissolia Lin.* (Einfachblättrige P.). Stengel nicht geflügelt; Blüthenstiel 1—2blüthig; Fahne nebst den Flügeln der Blumen hellblutroth mit dunkleren Adern; Hülsen zerstreut-angedrückt-behaart. — Unter dem Getreide selten, bei Lochau und Burgliebenau (nach Sprengel). Mai—Juli. ⊙.

C) Blätter 1paarig- — vielpaarig-gefiedert, und die Blattspindel in eine Wickelranke endend.

a) Stengel ungeflügelt.

284. † Kelchzähne so lang oder noch etwas länger, als die

Fahne der Blume: *L. Lens Peterm.* (*Ervum Lens Lin.* Linsen-P.). Blättchen etwa 12 — 14 an einem oberen Blatte; Wickelranken nur an den oberen Blättern; Blüthenstiel 1 — 3blüthig, ungefähr so lang, als das Blatt; Kelchzähne behaart; Fahne der Blume weiss, mit lilafarbnen Adern, Flügel und Schiffchen weiss, das letztere mit einem kleinen violetten Flecken an der Spitze; Samen röthlich-gelb oder bräunlich. Aendert ab: mit kleinen, mit grossen, gelblich-weissen und mit schwarzen Samen; bei letzterer Abart sind die Blumen hellbläulich. — Wird auf Feldern gebaut, und findet sich auch hier und da unter der Saat wie verwildert, z. B. bei Dölzig, Röglitz u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

†† Kelchzähne viel kürzer, als die Fahne der Blume.

285. * Blumen gelb: *L. pratensis Lin.* (Wiesen-P.). Blätter nur mit 1 Blättchenpaare; Blüthenstiel 3 — 8-blüthig; die 2 oberen Kelchzähne zusammenneigend; Fahne mit einigen feinen, grün-schwärzlichen Linien auf der Mitte; Hülsen kahl, schief-aderig. Aendert ab: mehr oder minder, zuweilen sehr stark flaumig; mit grösseren und viel kleineren Blättchen; mit kleineren und sehr grossen Nebenblättern; mit etwas kleineren Blüthen; und endlich ist manchmal der unterste Kelchzahn so lang, dass er bis an die Ecke reicht, wo der vordere Theil des Schiffchens aufsteigt (*Lathyrus sepium Peterm. Flor. Lips.*). — Auf Wiesen, in Gebüschen, überall gemein. Juni, Juli. ♃.

286. ** Blumen hell karminroth: *L. tuberosus Lin.* (Knollige P.). An den dünnen Wurzelstöcken hängen hin und wieder haselnussgrosse Knollen; Blätter nur mit 1 Blättchenpaare; Blüthenstiel etwa 2 — 3mal so

lang, als das Blatt; die Fahne blässer roth und mit dunkleren Adern durchzogen; Hülsen kahl, netzig-aderig. — Auf Aeckern häufig, z. B. hinter dem Brandvorwerke, an der baierschen Eisenbahn nach Konnewitz hin, am Thonberge, bei Stötteritz, Klein-zschocher, Schönau, Dölzig, Teuditz, Röglitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

b) Stengel geflügelt; Blätter mit 1 — 3 Blättchenpaaren.

† Blüthenstiel 1blüthig: *L. sativus Lin.* (Essbare

287. P.). Blättchen beidendig verschmälert, lanzettlich oder linealisch; die 4 oberen Kelchzähne auf der Fahne liegend; Blumen weiss oder rosenroth, die Fahne mit feinen grünlichen Linien durchzogen, oder die Blumen himmelblau und die Fahne mit feinen röthlichen Linien durchzogen; Hülsen breit, elliptisch-oval oder länglich, an der oberen Nath auswärts gekrümmt und 2flügelig. — Wird hier und da auf Feldern, jedoch selten, gebaut, z. B. bei Schönfeld. Mai, Juni. ☉.

†† Blüthenstiel 4 — 12blüthig.

288. * Blätter aus 1 Blättchenpaare bestehend: *L. sylvestris Lin.* (Wald-P.). Stengel 2 — 6 Fuss lang, Flügel desselben noch einmal so breit, als die der Blattstiele; Blume gelbgrünlich und purpurroth gemischt; die Fahne aussen bleich-grünlich mit einem schwachen purpurrothen Anstriche, innen am Grunde purpurroth und von da an allmälig bleicher und fleischfarben, mit dunkleren Adern gezeichnet, die Flügel an der vorderen Hälfte purpurroth, das Schiffchen bleich-grünlich mit purpur-farbner Spitze; Samen runzelig, der Nabel um den halben Samen herumziehend. Aendert mit bedeutend breiteren und viel schmäleren Blättchen ab. — In Wäldern und in Ge-

büsch ziemlich häufig, z. B. im Bienitz, in Gesträuchen um die Auewiesen von Lützschena, Modelwitz bis Burgliebenau und Döllnitz, im Universitätsholze, im Walde hinter Cunnersdorf, bei Polenz, Altenhain, Grimma. Juli, Aug. ♃.

289. ** Blätter aus 2—3 Blättchenpaaren bestehend: *L. palustris Lin.* (Sumpf-P.). Stengel 1—2 Fuss hoch; Blumen purpurn, später ins Violette übergehend. Aendert mit breiteren und schmäleren (2—9 Linien breiten), kürzeren und längeren Blättchen ab. — Auf sumpfigen Wiesen im Gebüsch sparsam; auf den Wiesen vor Kleindölzig, bei Liebenau und Döllnitz. Juni — Aug. ♃.

104. *Órobus Lin.* Walderbse.

† Stengel ungeflügelt.

* Blättchen 4 — 6 an einem Blatte, eirund oder ei-
290. länglich, lang-zugespitzt: *O. vernus Lin.* (Frühlings-W.). Stengel zusammengedrückt; Blättchen unterseits blässer grün und stark glänzend, am Rande flaumig-gewimpert; Blumen purpurroth, mit einem azurblauen Schiller auf den Flügeln, beim Verblühen in Blau und endlich in Blaugrün übergehend. Aendert mit weissen Blumen ab. — In allen Laubwäldern gemein. April, Mai. ♃.

** Blättchen 7 — 13 an einem Blatte, oval oder elliptisch,
291. stumpf, mit einer Stachelspitze: *O. niger Lin.* (Schwarze W.). Beim Trocknen sehr leicht schwarz werdend; Blättchen unterseits seegrün und matt; Fahne rosenroth, mit purpurrothen Adern, die Flügel gesättigt purpurroth, aber bald ins Violette übergehend; das Schiffchen weiss, mit einem röthlichen Anfluge an

der Spitze. Aendert mit breiteren und schmäleren Blättchen ab, und ausserdem: b) *tristis:* Blumen trübgelblich (*Orobus tristis Flor. Lips.*). — In Wäldern, besonders höher gelegnen, häufig, z. B. im Bienitz, in der Harth, in den Wäldern bei Grimma, und auf den Hohburger Bergen hinter Wurzen. Juni, Juli. ♃.

†† Stengel geflügelt: *O. tuberosus Lin.* (Knollige
292. W.). Stengel $1/2$—1 Fuss lang; Blätter mit 2—4 Blättchenpaaren; Blättchen unterseits seegrün und matt; Fahne und Flügel hell karminroth, die erstere mit dunkleren Nerven gezeichnet, das Schiffchen weisslich, nach Oben hell röthlich; die rothe Farbe der Blumen geht aber bald in Blau über und erhält zuletzt einen spangrünen Schiller. Aendert ab mit breiteren (etwa 4 Linien breiten) Blättchen, und: b) *tenuifolius DC.:* Blättchen sehr schmal linealisch (bis nur 1 Linie breit) und länger. — In und an hochliegenden Wäldern: in der Harth, bei Altenhain, Grimma, Grossbothen, Düben, am Krug bei Weissenfels. April, Mai. ♃.

105. *Pisum Tourn.* Erbse.

* Fahne und Flügel weiss oder die Fahne weiss und
293. die Flügel rosenroth: *P. sativum Lin.* (Gemeine E.). Die Samen kugelrund, röthlich-gelb, oder hellfleischfarbig, aber auch grünlich und bläulich. — Wird auf Feldern häufig angebaut und findet sich auch verwildert. Mai, Juni. ⊙.

** Fahne lilafarben oder bläulich, Flügel dunkel-pur-
294. purroth oder fast violett-purpurroth: *P. arvense Lin.* (Feld-E.). Samen an den Seiten, wo sie an einander stossen, kantig-eingedrückt. Wird in Gärten auch mit violetten Hülsen kultivirt. Diese Art ist weit min-

der wohlschmeckend, als die vorige. — Auf Feldern unter der vorigen häufig. Mai, Juni. ⊙.

4. Gruppe: *Phaseoleae.* (Bohnengewächse.)

106. *Phaséolus Tourn.* Bohne.

* Die Flügel der Blume so breit, als die halbe Fahne:

295. *Ph. vulgaris Lin.* (Gemeine B.). Trauben kürzer als das Blatt; Deckblättchen breit-eirund, etwas abstehend; die Oberlippe des Kelchs ausgerandet; Blume weiss; Hülsen am Rande und auf den Flächen glatt. Gewöhnlich steigt der Stengel windend hoch in die Höhe; man hat aber auch eine Abart b) *nanus DC.* (Zwergbohne, *Phaseolus nanus Lin.*): Stengel niedrig, 1 — 2 Fuss hoch, nicht windend. — Wird häufig angebaut. Juli — Aug. ⊙.

** Die Flügel der Blume so breit, als die ganze Fahne:

296. *Ph. multiflorus Lin.* (Vielblumige B.). Trauben länger, als das Blatt; Deckblättchen länglich-eirund, dem Kelche angedrückt; die Oberlippe des Kelches ganz, kaum bemerklich ausgerandet; Hülsen am Rande und auch auf den Flächen rauh. Aendert ab: a) *coccineus Lam.* (Feuerbohne): Blumen scharlachroth. b) *bicolor:* Fahne scharlachroth, Flügel und Schiffchen weiss. c) *albus Lam.:* Blumen ganz weiss. — Wird gleichfalls häufig gebaut. Juli — Aug. ⊙.

28. Familie: *Amygdaleae.* (Mandelgewächse.)

107. *Prunus Lin.* Pflaumenbaum. Kirschb.

A) Blüthen einzeln oder zu 2 — 3 an den Seiten der Aeste, kurz gestielt; Früchte blau- oder hechtgrau-bereift. (Pflaumenbaum.)

§ Blüthenstiele kahl: *P. spinosa Lin.* (Schlehen-
297. Pfl.). Ein 6 — 10 Fuss hoher Strauch, die Seitenzweige in Dornen endend; Blumen schneeweiss; Steinfrucht kugelig, schwarz, blau bereift. Aendert mit grösseren und kleineren, breiteren und schmäleren Blättern, grösserer und kleinerer Frucht ab. Die Blüthen erscheinen gewöhnlich vor den Blättern; es giebt aber auch eine Abart b) *coaetanea Wim.*: Blüthen und Blätter gleichzeitig entfaltet. — Ueberall in Wäldern, besonders an Waldrändern, in Gebüschen, an Wiesen u. s. w. gemein, z. B. bei Schleussig u. s. w. April, Mai. ♄.

§§ Blüthenstiele flaumig.

* Zweige sammetartig-flaumig: *P. insititia Lin.*
298. (Kriechen-Pfl.). Oft baumartig oder ein Baum; Blumenblätter schneeweiss, rundlich; Früchte kugelig oder oval-kugelig, schwarz-violett und bereift, in Gärten auch roth, gelb und grün. — Einzeln um die Dörfer in Hecken verwildert, in Gärten häufig gezogen. April, Mai. ♄ — ♄.

** Zweige kahl: *P. domestica Lin.* (Zwetschen-
299. Pfl.). Blumenblätter länglich-eirund, grünlich-weiss; Früchte länglich, schwarzviolett und blau-bereift, oder in Gärten auch roth, gelb und grün. — An Landstrassen und um die Dörfer durch Anpflanzung gemein. April, Mai. ♄.

B) Blüthen in reichblüthigen Straussdolden, lang-gestielt; Früchte ohne Reif. (Kirschbaum.)

* Blätter unterseits in der Jugend behaart, an der Spitze
300. des Blattstieles mit 1 — 2 Drüsen: *P. avium Lin.* (Süss-K.). Frucht herz-eirund, kleiner oder grösser, roth, schwarz oder gelb, süss. — In Wäldern sehr häufig, z. B. im verschlossnen Holze, im Walde hin-

ter Lindenthal, im Bienitz u. s. w.; kultivirt an Landstrassen u. s. w. April, Mai. ♄.

** Blätter völlig kahl, am Blattstiele ohne Drüsen: *P.*
301. *Cerasus Lin.* (Sauer-K.). Blätter derber; Früchte etwas platt-kugelig, kleiner oder grösser, schwarzroth oder roth, sauer oder süss-säuerlich. — Findet sich verwildert als Strauch um die Dörfer, an Hecken, Wegen, z. B. an der Torfgrube vor Schönefeld; und ist häufig an Landstrassen u. s. w. angepflanzt. April, Mai. ♄ — ♄.

C) Blüthen in Trauben; Früchte ohne Reif: *P. Padus Lin.*
302. (Gemeiner Traubenkirschbaum). Strauch oder auch Baum; Blattstiel an der Spitze mit 2 Drüsen; Blätter elliptisch, fast doppelt-gesägt; Blumenblätter weiss, ganzrandig oder gesägt-gezähnelt; Steinfrüchte kugelig, schwarz. — Sehr gemein in Wäldern, in Gebüschen und Zäunen. Mai. ♄ — ♄.

29. Familie: *Rosaceae.* (Rosenblümler.)

1. Gruppe: *Spiraeaceae.* (Spierengewächse.)

108. *Spiraea Tourn.* Spiere.

A) Blätter mehrfachzusammengesetzt-gefiedert, im Um-
303. risse fast dreieckig, nebenblattlos: *Sp. Aruncus Lin.* (Bocksbart-Sp.). Blättchen ei-länglich oder ei-lanzettig, in eine lange feine Spitze zugespitzt, ungleich- oder doppelt-geschärft-gesägt; Blüthen zweihäusig, klein, weiss, in langen, schmalen, walzlichen, zahlreichen Aehren, welche zusammen eine grosse, fast pyramidale Rispe bilden. — Unter feuchten Gebüschen im Muldenthale bei Grimma, z. B. an der Golzer Mühle u. s. w. nicht selten. Juni, Juli. ♃.

B) Blätter einfach-gefiedert, am Grunde mit 2 grossen Nebenblättern versehen.

* Blättchen der Blätter gross, eirund oder ei-länglich,
304. ungleich-gesägt, die seitlichen ungetheilt: ***Sp. Ulmaria** Lin.* (Sumpf-Sp.). Das Endblättchen sehr gross, 3—5spaltig; Blüthen zwitterig, weiss, wohlriechend, in einer Spirre; Kapseln kahl, in ein rundes Köpfchen zusammengewunden. Aendert ab: a) ***denudata** Camb.:* Blättchen beiderseits grün. b) ***discolor** Koch.:* Blättchen unterseits grau- oder weiss-filzig. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben, in Gebüschen, an Ufern, in feuchten Wäldern fast überall, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, hinter dem Brandvorwerke, bei Schleussig, Konnewitz u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Blättchen der Blätter klein, länglich, fiederspaltig-
305. eingeschnitten und gesägt: ***Sp. Filipendula** Lin.* (Knollige Sp.). Wurzelzasern zum Theil an ihrem Ende in einen ovalen oder keuligen Knollen verdickt; Blüthen zwitterig, noch einmal so gross, als bei voriger, weiss, manchmal röthlich; Kapseln kurzhaarig, in einem Kreise dicht neben einander stehend. — Auf trockneren Wiesen und Anhöhen häufig, z. B. am Kuhthurme, bei Leutzsch, zwischen dem Bienitz und Kleindölzig, im Zschocherschen Holze, bei Lauer, bei Gautzsch, am Wege von Leipzig nach Dösen, bei Meusdorf, Panitzsch, Altranstädt, Röglitz u. s. w. Juni, Juli. ♃.

C) Blätter einfach (nicht zusammengesetzt oder gefiedert).

* Blätter länglich-lanzettig, ungleich-gesägt: ***Sp. sa-**
306. ***licifolia** Lin.* (Weidenblättrige Sp.). Ein 3—6 Fuss hoher Strauch; Rispe dicht; Blumen rosenroth (oder

weiss: *Sp. alba Ehrh.*). — Im Walde von Breitenfeld häufig verwildert. Juni, Juli. ♄.

307. ** Blätter eirund oder herz-eirund, mehr oder minder deutlich 3spaltig, gesägt: *Sp. opulifolia Lin.* (Schneeballblättrige Sp.). Ein kahler Strauch; Doldentrauben endständig, astlos; Blumen weiss; Kapseln aufgeblasen. — Stammt aus Nordamerika, im Walde von Breitenfeld zahlreich verwildert. Mai, Juni. ♄.

2. Gruppe: *Dryadeae.* (Dryadengewächse.)

109. *Geum Lin.* Nelkenwurz.

308. *a)* Kelch nach dem Verblühen oder schon beim Blühen herabgeschlagen: *G. urbanum Lin.* (Aechte N.). Blüthen klein; Blumenblätter goldgelb, verkehrt-eirund; Fruchtköpfchen sitzend, von keinem Fruchtträger emporgehoben; das obere Glied des grannenartigen Schnabels der Früchtchen an seinem Grunde sehr kurz- (mit blossen Augen kaum erkennbar-) flaumig, etwa dem vierten — dritten Theile des untern Gliedes gleichlang. Aendert mehr oder minder stark behaart ab; ferner: b) *brevirostre Peterm.* (*Geum Klettianum Peterm. fl. Lips.*; *Geum urbanum intermedium Klett et Richt.*): Blüthenstiele dicker; die Früchtchen viel stärker steifhaarig; das obere Glied des grannenartigen Schnabels halb so lang, als das untere Glied. — Gemein an Zäunen, Gebüschen, in Wäldern; die Abart b. mit der gewöhnlichen Form an Waldrändern im Leutzscher Holze. Juni — Aug. ♃.

309. *b)* Kelch beim Blühen und nach dem Verblühen wagerecht abstehend: *G. intermedium Ehrh.* (Mittlere N.). Blü-

then meist grösser, zuweilen bedeutend grösser, als bei voriger Art, manchmal auch ebenso klein; Blumenblätter rundlich, am Grunde keilförmig, goldgelb; das Fruchtköpfchen sitzend, jedoch zuweilen auch durch einen kurzen Fruchtträger etwas gestielt; das obere Glied des grannenartigen Schnabels der Früchtchen etwa dem vierten — dritten Theile des unteren Gliedes gleichlang, am Grunde zottig. Das untere Glied des grannenartigen Schnabels ist meist nur am untersten Grunde steifhaarig, manchmal aber auch bis zur Mitte steifhaarig. — Im Streitholze bei Konnewitz nicht selten (mit *Geum urbanum* und *Geum rivale* zugleich). Juni — Aug. ♃.

c) Kelch stets aufrecht, gross: *G. rivale Lin.* (Bach-
310. N.). Blüthen überhängend, gross; Blumenblätter breit-verkehrt-eirund, lang keilig-genagelt, gelb mit röthlichen Adern, aussen mit einem röthlichen Anfluge, seltner goldgelb oder weiss; das Fruchtköpfchen durch einen Fruchtträger gestielt, der fast so lang als der Kelch ist; das obere Glied des grannenartigen Schnabels fast so lang, als das untere, stark zottig, nur an der Spitze kahl; das untere Glied des Schnabels bis ungefähr zur Hälfte oder nicht so weit steifhaarig. Aendert ab: b) *ambiguum Peterm.:* das obere Glied des grannenartigen Schnabels halb so lang als das untere, am Grunde mit sehr wenigen, einzelnen Härchen besetzt, den blossen Augen fast kahl erscheinend; der Fruchtträger des Fruchtköpfchens nur halb so lang, als der Kelch. c) *luxurians Tratt. (Geum hybridum Wulf.):* die Kelchzipfel in meist gestielte Blätter ausgewachsen; Blumenblätter 10 — 12; manchmal trägt hier auch der Fruchtträger statt des Pistil-

köpfchens noch eine vollständige Blüthe, so dass in der Blüthe noch eine zweite gestielte Blüthe steht. — In feuchten Wäldern, an Gräben, auf feuchten Wiesen, an Bächen gemein, besonders im Streitholze, wo auch die Abarten b. und c. vorkommen; die Abart c. auch bei Gundorf. Mai — Juni. ♃.

110. *Rubus Tourn.* Brombeerstrauch.

A) Blätter aus 3 — 5 Blättchen zusammengesetzt.

a) Kelch und Blüthenstielchen drüsenlos.

aa) Blättchen unterseits grün oder etwas graulich.

‡ Stengel niedrig (½ — 1 Fusshoch), astlos: *R. saxa-*

311. *tilis Lin.* (Felsen-B.). Blühender Stengel aufrecht, krautig; Blätter auch am unfruchtbaren Stengel 3fingerig; Doldentrauben arm- (3 — 6-) blüthig, viel kürzer, als das daneben stehende Blatt; Kelchzipfel abstehend-aufrecht; Blumenblätter lanzettlich, spitz; Frucht aus wenigen grossen rothen Beerchen bestehend. — In hochliegenden Wäldern, im Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, in der Harth und dem Universitätsholze nicht selten. Mai, Juni. ♄.

‡‡ Stengel verlängert, ästig. (Blätter des unfruchtbaren Stammes 5fingerig.)

† Kelch am Grunde stachellos.

§ Traube (fast) einfach, nicht beblättert. (Der unfruchtbare Stamm kahl.)

312. * Blättchen stark faltig (nach Art der Blätter der Weissbuche): *R. plicatus W. u. N.* (Faltiger B.). Stamm kantig, mit zurückgekrümmten Stacheln besetzt; Blätter unterseits flaumig, oberseits ziemlich kahl; Frucht schwarz. — Hier und da an Waldrändern, Gebüsch und Zäunen, z. B. zwischen

Schönfeld und Abtnaundorf, bei Gundorf, am Bienitz, am Walde hinter Lindenthal, in Gebüschen bei Paupitzsch, Benndorf. Juli, Aug. ♄.

313. ** Blättchen flach: *R. fastigiatus W.* u. *N.* (Gipfelblüthiger B.). Stamm minder stachelig; Traube an der Spitze flächer (doldentraubenförmig), wagerecht abstehend; übrigens wie bei vorigem. — An gleichen Orten wie voriger, z. B. am Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, im Universitätsholze u. s. w. Juni, Juli. ♄.

§§ Rispe oder Doldentraube zusammengesetzt (ästig). (Stamm kantig.)

α) Rispe oder Doldentraube an den Verzweigungen mit grossen Blättern besetzt, welche dem Blättchen eines Blattes gleichen.

314. * Der unfruchtbare Stamm kahl: *R. affinis W.* u. *N.* (Verwandter B.). Blättchen etwas wellig; Frucht blau. — An Wäldern, Zäunen, z. B. im Walde hinter Lindenthal u. s. w. Juni, Juli. ♄.

315. ** Der unfruchtbare Stamm behaart: *R. sylvaticus W.* u. *N.* (Wald-B.). Beeren schwarz. — In Wäldern, z. B. bei Leutzsch, im Walde hinter Lindenthal. Juni, Juli. ♄.

β) Rispe unbeblättert, blos mit Deckblättern besetzt.

316. * Sägezähne der Blättchen vorwärtsgerichtet: *R. carpinifolius W.* u. *N.* (Buchenblättriger B.). Der unfruchtbare Stamm behaart; Blättchen unterseits sammetig-grau; Rispe an der Spitze doldentraubig; Beeren schwarz. — An lichten Waldstellen, z. B. im Walde hinter Lindenthal. Juni, Juli. ♄.

317. ** Sägezähne der Blättchen abstehend: *R. vulga-*

ris W. u. N. (Gemeiner B.). Der unfruchtbare Stamm spärlich-behaart; Blättchen unterseits flaumig oder zottig-filzig, graulich; Rispe armblüthig; Blumen weiss oder bleich rosenroth, grösser oder kleiner. — Unter Gebüsch, an Waldrändern, z. B. bei Leutzsch, vor Gundorf, bei Meusdorf, am Universitätsholze, in der Harth, bei Grosssteinberg, Grimma, im Tannenwäldchen hinter Benndorf u. s. w. gar nicht selten. Juni, Juli. ♄.

†† Kelch am Grunde bestachelt.

318. * Blätter oberseits glänzend, unterseits flaumig: *R. nitidus* W. u. N. (Glänzender B.). Blättchen unterseits flaumig; die Rispe stachelig; Blumen rosenroth oder weiss. — An Waldrändern, unter Gebüsch, z. B. bei Oetzsch, Böhlen unweit Rötha. Juni, Juli. ♄.

319. ** Blätter oberseits matt, unterseits grau-filzig: *R. rhamnifolius* W. u. N. (Kreuzdornblättriger B.). Blättchen fast kreisrund, langgespitzt; Kelch abstehend. — In trocknen Wäldern, z. B. im Walde hinter Lindenthal, im Universitätsholze. Juni, Juli. ♄.

bb) Blätter unterseits weiss-filzig.

320. * Blüthen aufrecht: *R. fruticosus* W. u. N. (*R. candicans* Weih. — Busch-B.). Stacheln zurückgekrümmt; Blätter des unfruchtbaren Stammes 5-fingerig; Rispe mehrfach zusammengesetzt, schnurgerade; Frucht glatt. Aendert ab: mit vielfach zusammengesetzter Rispe, mit zerschlitzten Blättern, mit gefüllten Blumen, mit gelbgefleckten Blättern, mit weissen Früchten, mit stachellosem Stamme, und mit grösseren, röthlichen Blumen. — In trock-

nen Wäldern, an Gebüschen, z. B. bei Anger, in der Harth u. s. w. Juni, Juli. ♄.

321. ** Blüthen überhängend: *R. idaeus Lin.* (Rother B., Himbeerstrauch). Stamm aufrecht, stielrund; die unteren Blätter gefiedert, die oberen 3zählig; Kelch flach; Blumenblätter aufrecht; Frucht mit einem feinhaarigen, staubartigen Reif bedeckt, roth, seltner blassgelb. — In trocknen Wäldern, z. B. bei Burghausen, im Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, zwischen Konnewitz und Gautzsch, im Wäldchen bei Böhlen unweit Rötha, in der Harth, bei Bockwitz, im Universitätsholze. Mai, Juni. ♄.

b) Kelch und Blüthenstielchen drüsig.

322. † Traube überhängend, fast ganz einfach, mit einzelnen Stacheln und Nädelchen besetzt: *R. Schleicheri W. u. N.* (Schleichers B.). Stamm fast stielrund, mit zerstreuten Haaren und Drüsen besetzt; Stacheln und Nädelchen desselben gedrungen, die ersteren gerade, rückwärts geneigt; Blätter 3zählig, die Seitenblättchen fast 2lappig; Beeren schwarz. — In trocknen Wäldern, z. B. im Walde hinter Lindenthal. Juni, Juli. ♄.

323. †† Rispe aufrecht, mit vielen langen borstlichen Stacheln und vielen Nädelchen besetzt: *R. fusco-ater W. u. N.* (Braunschwarzer B.). Stamm kantig, sehr dicht mit Haaren, Drüsen, Nädelchen und grossen und kleinen, geraden, rückwärtsgeneigten Stacheln bedeckt; Blätter des unfruchtbaren Stammes 5fingerig, unterseits dicht flaumig; Beeren schwarz. — In Wäldern, selten, z. B. im Universitätsholze, in der Harth. Juni, Juli. ♄.

††† Doldentraube aufrecht.

324. * Blätter am unfruchtbaren Stamme 3fingerig oder mit 5 Blättchen gefiedert: *R. caesius Lin.* (Bläulicher B.). Stamm stielrund, hechtbläulich bereift; Blättchen grösser oder kleiner; Früchte hellblau bereift. Aendert ab: a) *umbrosus Wallr.*: der unfruchtbare Stamm kahl; Blätter 3fingerig, lappig-gesägt, oberseits ziemlich flach, unterseits dünnflaumig. Diese Abart kommt auch mit zerschlitzten Blättchen und mit gefiederten Kelchzipfeln vor. b) *arvensis Wallr.*: der unfruchtbare Stamm kahl, dichter bestachelt, als bei voriger Abart, die Blättchen runzelig, und unterseits grün-sammetartig-behaart. c) *pseudocaesius Weih.*: der unfruchtbare Stamm ziemlich dünn, fein behaart, mit wenigen zurückgekrümmten Stacheln besetzt; Blätter 3fingerig, unterseits weiss-filzig; das mittlere Blättchen dreilappig. d) *pseudo-idaeus Boen.*: der unfruchtbare Stamm dicker, kahl, dicht bereift, mit violetten Stacheln; die Blätter 3fingerig oder 5zählig gefiedert; oberseits runzelig, unterseits grünfilzig. e) *hispidus W. u. N.*: der unfruchtbare Stamm dicht mit Nädelchen und Drüsen besetzt; Blätter 3fingerig, gesägt; die Rispe nadelig, drüsig; Kelch dicht mit braunrothen Drüsenborsten besetzt. f) *ferox W. u. N.*: der unfruchtbare Stamm gedrungen stachelig; die Blätter 3fingerig, gesägt, ziemlich kahl; Doldentraube ärmlich bestachelt. — Unter Hecken, Buschwerk, an Waldrändern gemein; die Abart b. auf Feldern sehr häufig. Juni, Juli. ♄.

325. ** Blätter am unfruchtbaren Stamme 5fingerig: *R. corylifolius Sm.* (*R. dumetorum Weih.* — Ha-

selblättriger B.). Stamm rundlich, etwas kantig, ein wenig behaart, zuweilen bereift; Seitenblättchen sitzend; Früchte schwarz. Aendert ab: a) *vulgaris:* der unfruchtbare Stamm rundlich, behaart, mit weniger geraden und schwächeren Stacheln; Blätter oberseits etwas behaart, unterseits flaumhaarig. Diese Abart kommt auch mit zerschlitzten Blättchen, mit aus 3 und 7 Blättchen bestehenden Blättern und mit halb und ganz gefüllten Blüthen vor. b) *pilosus:* Stamm und Blätter rauchhaarig; Bewaffnung wie vorher. c) *tomentosus:* Blätter unterseits weisslich-filzig; Bewaffnung wie vorher. d) *ferox:* Stacheln an allen Theilen derb, nebst den Haaren und Drüsen gedrungen. — In Hecken und Wäldern ziemlich häufig, z. B. bei Stünz, zwischen Gundorf und dem Bienitz, im Bienitz, bei Zschocher, im Walde bei Gautzsch, hinter Lindenthal, an Wegrändern bei Plenz, Altenhain, Steinberg u. s. w. Juni, Juli. ♄.

B) Blätter einfach, 5 — 3spaltig: *R. odoratus Lin.*
326. (Wohlriechender B.). Stamm aufrecht, stachellos, drüsig behaart; Doldentraube nebst den Kelchen sehr dicht purpurbraun-drüsig-behaart; Blumen sehr gross, purpurroth. — Stammt aus Canada; im Walde von Breitenfeld verwildert. Juni — Aug. ♄.

111. *Fragaria Tourn.* Erdbeere.

† Haare der seitlichen oder aller Blüthenstielchen aufrecht oder angedrückt.

* Kelchzipfel sich nach dem Verblühen über dem Pistill-
327. köpfchen zusammenschliessend, an die Frucht angedrückt: *F. collina Ehrh.* (Hügel-E.). Blüthen-

stielchen sehr dünn; die Staubgefässe der nicht fruchtbringenden Pflanze noch einmal so lang, als das Pistillköpfchen. Gewöhnlich sind die 3 Blättchen sehr kurz- und gleichlang-gestielt, zuweilen ist aber das mittlere Blättchen länger gestielt, so dass das Stielchen mindestens 2mal so lang als die Stielchen der Seitenblättchen ist. — Auf trocknen sonnigen Stellen, Hügeln, auf Wiesen, z. B. auf der Vogelwiese, am Bienitz, bei Zschocher, Lauer, in der Harth, bei Grimma, auf Hügeln bei Röglitz u. s. w. Mai, Juni. ♃.

** Kelchzipfel sogleich nach dem Verblühen weit abstehend, bei der Frucht endlich zurückgekrümmt:
328. *F. vesca Lin.* (Wilde E.). Blüthenstielchen dicker als bei voriger; Staubgefässe kaum so lang, als das Pistillköpfchen. Aendert ab: mit äusserst kurzem und höherem Stengel, mit sehr kurzen Wurzelranken oder ganz ohne dieselben *(Fragaria efflagellis Duch.)*, mit halbkugeligen und kegelförmigen Früchten; ferner: b) *monophylla:* Blattstiele nur ein Blättchen tragend, indem die Seitenblättchen fehlen *(Fragaria monophylla Duch.)*. c) *semperflorens DC.* (Monatserdbeere): während des ganzen Sommers Blüthen und Früchte tragend *(Fragaria semperflorens Duch.)*. — In Wäldern, Gebüschen, auf Wiesen und unbebauten Hügeln gemein, z. B. im Rosenthale, im Walde hinter Lindenthal, um und am Bienitz (mit c.), bei Zschocher (mit c.) u. s. w. Mai, Juni. ♃.

†† Haare aller Blüthenstielchen wagerecht-abstehend:
329. *F. elatior Ehrh.* (Hohe E.). Grösser und stärker, als vorige, durch Fehlschlagen zwitterig-zweihäusig; die Staubgefässe der fruchtbringenden Pflanze so lang, als das Pistillköpfchen, der nicht fruchtbringenden noch

einmal so lang, als dieses. Die Blättchen meist sehr kurz gestielt, zuweilen aber auch ziemlich lang-gestielt. — In Wäldern nicht selten, z. B. auf dem Streitdamme im Streitholze, zwischen Konnewitz und Gautzsch, bei Oetzsch, im Steinbruch von Kleinzschocher, zwischen Gundorf und Burghausen, bei Grimma. Mai, Juni. ♃.

112. *Cómarum Lin.* Blutauge.

330. *C. palustre Lin.* (Sumpf-B.). Untere Blätter unpaarig-gefiedert, mit 7—5 Blättchen, obere 3fingerig; Blättchen oberseits kahl, grün, unterseits seegrün; Blüthen zu 2—5 am Ende des Stengels und der Aeste; Kelch innen düster rothbraun; Blumenblätter klein, purpurroth, zuletzt fast um ⅔ kürzer, als der Kelch. — Auf sumpfigen Torfwiesen, in Gräben häufig, z. B. auf den Wiesen bei Schönfeld, Grosspriessnigk bei Groitzsch, Bockwitz bei Borna, an den Teichen bei Altenhain, bei Grossbothen, Grimma, Benndorf. Juni, Juli. ♃.

113. *Potentilla Lin.* Fingerkraut.

A) Blumen weiss.

* Blätter beiderseits grün und etwas behaart: *P. rupe-*
331. *stris Lin.* (Felsen-F.). Stengel 1—2 Fuss hoch, unterste Blätter gefiedert mit 7—5 Blättchen, obere 3-zählig; Blättchen stumpf. — Selten an dürren freien Plätzen an der Gottge bei Zöckeritz hinter Delitzsch, auf den Hohburger Bergen hinter Wurzen *(Prof. Schwägrichen).* Mai, Juni. ♃.

** Blätter unterseits silberweiss-seidig, oberseits satt-
332. grün: *P. alba Lin.* (Weisses F.). Stengel schwach aufstrebend; Wurzelblätter 5fingerig, später die Stengel

überragend; Blättchen nur an der Spitze angedrückt-gesägt, übrigens ganzrandig, Stengelblätter wenige, 3fingerig, viel kleiner. — Auf den Wiesen am Bienitz und an den trocknen Waldrändern desselben häufig. Mai, Juni, zuweilen im Herbste nochmals. ♃.

B) Blumen gelb.

a) Blumenblätter 5; Kelchzipfel 5 grössere und 5 kleinere.

‡‡ Blätter unpaarig-gefiedert: *P. Anserina Lin.* (Gän-
333. se-F.). Stengel rankenartig auf die Erde hingestreckt und wurzelnd; Blätter mit vielen Blättchen, zwischen denen noch kleinere stehen. Aendert ab: a) *vulgaris:* Blätter unterseits weiss-seidig, oberseits grün; Blüthenstiele einzeln aus den Gelenken des Stengels. b) *geminiflora DC.:* Blüthen zu 2 beisammen. d) *concolor DC.:* Blättchen beiderseits weiss-seidig. d) *viridis:* Blättchen beiderseits grün und schwach behaart oder auch oberseits kahl. — Ueberall in Dörfern, an Wegen, Gräben, auf Triften gemein. Mai — Juli. ♃.

‡‡‡ Blätter gefingert (bei *Potentilla norvegica* die Wurzelblätter zuweilen mit 5 Blättchen gefiedert).

aa) Blättchen unterseits oder beiderseits matt weiss- oder grau-filzig.

334. ┼ Stengel, Blattstiele und Blätter filzig, ohne längere gerade Haare zwischen dem Filze: *P. argentea Lin.* (Silberweisses F.). Stengel aufstrebend, starr, an der Spitze straussdoldig; Blätter 5fingerig, eingeschnitten-gesägt oder fiederspaltig, unterseits weiss- oder grau-filzig, und ohne längere Haare zwischen dem Filze; Blüthenstielchen auch nach dem Verblühen gerade. Aendert ab: a) *discolor:* Blättchen oberseits grün (oft glänzend, kahl

oder etwas behaart), unterseits weiss-filzig. b) *tephrodes Rchb.:* Blätter oberseits grau-, unterseits weiss-filzig. c) *impolita M. et K.:* Blättchen nach vorn weniger stark verbreitert, am Rande beiderseits mit 4—6 gleichförmigeren Zähnen, von welchen die unteren näher nach dem Grunde stehen, unterseits grau-filzig. — An trocknen sonnigen Stellen, auf Mauern, an Wegen, Rainen, auf Hügeln überall gemein. Juni, Juli. ♃.

†† Stengel, Blattstiele und Blätter filzig und zugleich durch zwischen dem Filze stehende längere gerade Haare zottig.

* Der Endzahn der Blättchen deutlich länger, als die bei-
335. den daneben befindlichen Sägezähne, daher die Blättchen spitzig: *canescens Bess.* (Weissgraues F.). Der vorigen Art ähnlich; Stengel 1—3 Fuss hoch; Blättchen verkehrteirund-länglich, gleichförmig eingeschnitten-gesägt, unterseits dünn graulich-filzig, und zugleich durch etwas abstehende längere Haare zottig, beiderseits meist mit 4, seltner 5 Zähnen besetzt; die grösste Breite der Blättchen nach der Spitze zu liegend; Blüthen grösser, als bei voriger Art. — An Mauern und an Gebüsch, am Kirchhügel von Panitzsch. Juni, Juli. ♃.

* Der Endzahn der Blättchen kürzer oder nur so lang,
336. als die beiden daneben befindlichen Sägezähne, daher die Blättchen an der Spitze abgestutzt: *P. cinerea Chaix.* (Aschgraues F.). Niedrig, überall mit einem dichten, aus feinen Sternhärchen bestehenden Filze überzogen; Stengel dünn, aufstrebend; Blätter 5fingerig, oberste auch 3fingerig. — Auf sonnigen, dürren

Stellen an den sogenannten Weinbergen von Dürrenberg und Keuschberg, bei Teuditz. April, Mai. ♃.

bb) Blättchen zwar behaart, aber beiderseits grün, nicht filzig; die Haare manchmal etwas seidig-glänzend.

‡‡ Blätter am Stengel einzeln stehend.

† Stengel und Blattstiele rauchhaarig oder sehr zottig.

§ Der Endzahn der unteren Blättchen kürzer, oder nur so lang, als die beiden daneben befindlichen Sägezähne, daher diese Blättchen abgestutzt.

337. * Stengel und Blattstiele von aufrecht-abstehenden Haaren rauchhaarig: ***P. verna* Lin.** (Frühlings-F.). Stengel niederliegend oder am Ende aufstrebend, dünn, 3—6 Zoll oder darüber lang; Blätter 5fingerig, an den nicht blühenden Blattbüscheln auch 7fingerig, die obersten 3fingerig; fruchttragende Blüthenstielchen gerade. Manchmal sind Stengel und Kelche roth überlaufen. Blättchen bald oberseits kahl, bald beiderseits einfach-behaart, oder die Pflanze ist auch sehr behaart. Eine Form mit sehr verlängerten Blüthenstielchen ist: *Potent. verna porrigens Rchb.* — Sehr häufig an sonnigen Stellen, an trocknen Abhängen, Hügeln, Wegrändern, auf Haiden, am Saume der Wälder, z. B. bei Konnewitz, am Marienbrunnen bei Probsthaida, bei Rückmarsdorf, Möckern, Lindenthal, St. Thecla, Keuschberg, Dürrenberg u. s. w. April, Mai, zuweilen auch zum zweitenmale im Herbst. ♃.

338. ** Stengel und Blattstiele durch wagerecht abstehende weiche Haare sehr zottig: ***P. opaca* Lin.** (Glanzloses F.). Der vorigen Art sehr ähnlich; die Stengel feiner; fruchttragende Blüthenstielchen zurückgekrümmt; Blumen etwas kleiner; Blättchen

unterseits, zuweilen auch oberseits zottig. — An den Mauern des Kirchhofes von Altranstädt, und bei Grimma (bei den Scheunen) häufig. Mai, Juni. ♃.

339. §§ Der Endzahn aller Blättchen länger, als die beiden daneben befindlichen, daher die Blättchen spitz: ***P. norvegica** Lin.* (Dreiblättrige's F.). Stengel 4 Zoll bis 2 Fuss hoch; die längeren Haare desselben am Grunde in ein kleines Knötchen verdickt; Blätter 3fingerig, die Wurzelblätter zuweilen auch mit 5 Blättchen gefiedert; Blumenblätter keilförmig, abgestutzt, kürzer als der Kelch und kaum so breit, als die inneren Kelchzipfel. — Am Rande der Teiche zwischen Grosssteinberg und Grimma häufig, einzeln in Rohrbach gefunden. Juni, Juli. ⊙.

†† Stengel und Blattstiele mehr oder minder stark flau-
340. mig (weder zottig, noch rauchhaarig): ***P. supina** Lin.* (Niederliegendes F.). Stengel meist niederliegend oder aufstrebend; untere Blätter durch 7 — 11 Blättchen gefiedert, obere 3fingerig; Blüthenstiele nach dem Verblühen herabgekrümmt; Blumen klein, blassgelb; Blumenblätter etwa so lang als der Kelch oder etwas kürzer. Aendert ab: b) *limosa Boen.*: Stengel aufrecht, starr, bis 1 Fuss hoch. c) *ternata Peterm.*: alle Blätter 3fingerig; Stengel fadenförmig-dünn, hingestreckt. — Um Teiche, Gräben, Lachen mit flachem Ufer, neben Strassen, in Dörfern, z. B. bei Anger, Konnewitz, Lindenau, Miltitz, Leutzsch, Lindenthal, Schkeuditz, am Aueteiche bei Gerichshain u. s. w.; Abart c. am Wäldchen bei Zschepen. Juni — Octobr ⊙.

‡‡‡ Blätter am Stengel zu 2—4 büschelig beisammen-
341. stehend: ***P. reptans** Lin.* (Kriechendes F.). Sten-

gel rankenförmig auf den Boden hingestreckt, kriechend, astlos, an den Gelenken wurzelnd; Blätter 5-fingerig; Blüthen ansehnlich, einzeln (oder zu 2) in den Blattbüscheln. Aendert ab: die Blättchen unterseits mehr oder minder stark anliegend-behaart oder fast ganz kahl. — Gemein an Wegen, in Dörfern, an Gräben, auf etwas feuchten Triften und an Ackerrainen. Juni — Aug. ♃.

b) Blumenblätter nur 4; Kelchzipfel 4 grössere und 4 kleinere.

* Blätter am Stengel gestielt: *P. procumbens Sibth.*
342. *(Tormentilla reptans Lin.* — Niederliegendes F.). Stengel rankenförmig-gestreckt, oberwärts ästig, die fruchttragenden an den Gelenken wurzelnd; Blätter einzeln stehend, 3fingerig, die untersten 5fingerig; Nebenblätter ganz oder 2—3zähnig oder 2—3spaltig. — In schattigen trocknen Wäldern, z. B. im Walde von Breitenfeld, bei Machern, im Universitätsholze, bei Laue, Döben. Juni, Juli. ♃.

** Blätter am Stengel sitzend oder fast sitzend: *P. Tor-*
343. *mentilla Sibth. (Tormentilla erecta Lin.* — Tormentill-F.). Stengel niedergelegt, aufstrebend oder aufrecht, bald von der Dicke eines Rabenkieles, bald wie ein Zwirnfaden, nicht wurzelnd; Wurzelblätter (und zuweilen auch die unteren Stengelblätter) gestielt, 3- oder 5fingerig, die oberen 3fingerig; Nebenblätter 3—vielspaltig; Blüthen meist kleiner, als bei voriger Art. — Sehr häufig auf Wiesen, feuchten Triften, und in Wäldern, z. B. bei Schönfeld, Leutzsch, im und am Bienitz, im Walde von Breitenfeld u. s. w. Juni, Juli. ♃.

114. *Agrimónia Tourn.* Odermennig.

* Die Unterseite der Blätter, der Stengel und die Kelch-
344. röhre stark behaart, aber drüsenlos: *A. Eupatoria Lin.* (Gemeiner O.). Stengel 1—4 Fuss hoch, am Ende in eine schlanke Aehre übergehend, bei grossen Exemplaren ästig; Blätter unterbrochen- und unpaarig-gefiedert; Blumen klein, goldgelb; Fruchtkelche verkehrt-kegelförmig, herabgeschlagen, vom Schlunde bis fast zum Grunde tief 10furchig, aussen am Grunde der Kelchzipfel hakenförmige Weichstacheln tragend, die äusseren Weichstacheln zur Fruchtzeit weit abstehend. Aendert ab: a) *tomentosa:* Blätter unterseits graulich-filzig. b) *villosa:* Blätter unterseits zottig, nicht filzig. — An dürren Stellen, Ackerrändern, trocknen Wiesen, in Gebüschen und Wäldern (die Abart b. in schattigen Wäldern und Gebüschen) ziemlich gemein, z. B. auf der Vogelwiese, am Kuhthurme, bei Leutzsch, in der Nonne, am Streitholze, bei Gautzsch, Meusdorf, Gohlis, im Walde hinter Lindenthal u. s. w. Juni — Aug. ♃.

** Die Unterseite der Blätter, der Stengel und die Kelch-
345. röhre ausser den langen Haaren zugleich mit äusserst zahlreichen kleinen weisslichen Drüsen bedeckt: *A. odorata Mill.* (Wohlriechender O.). Der vorigen Art ganz ähnlich; aber alle Theile duften, besonders beim Berühren, einen sehr starken und recht angenehm gewürzhaft-balsamischen Geruch aus; die Fruchtkelche sind etwa bis zur Mitte nicht gefurcht, und die äusseren hakenförmigen Weichstacheln der Frucht zurückgeschlagen. — An Waldrändern bei Leutzsch. Juni — Aug. ♃.

3. Gruppe: *Roseae.* (Aechte Rosengewächse.)

115. *Rosa Tourn.* Rose.

A) Kelchzipfel ganz (nicht fiederspaltig).

* Kelchzipfel aus breitem Grunde lineal-zugespitzt (am
346. Ende nicht verbreitert), halb so lang, als die Blume: *R. pimpinellifolia Lin.* (Biebernellblättrige R.). Buschig, niedrig oder höher; Stacheln gerade, an den jungen Wurzelschössen gedrungen; Blättchen 5—9, klein, rundlich oder oval; Nebenblätter sehr schmal, die der blühenden Aestchen breiter; Blumen weiss, seltner bleichroth; Hüllfrucht platt-kugelig, endlich schwarz und mit zusammenneigenden Kelchzipfeln gekrönt. — Am Rande der Wege, auf unfruchtbaren Hügeln und Rainen; nach Sprengel bei Lützen; im Rosenthale angepflanzt. Juni, Juli. ♄.

** Kelchzipfel in eine lanzettlich-verbreiterte Spitze en-
347. dend, so lang, als die Blume: *R. cinnamomea Lin.* (Zimmt-R.). Aeste und Wurzelschösse gesättigt purpurroth; Stacheln der jährigen Wurzelschösse gedrungen, gerade, an den Zweigen nur am Grunde des Blattstieles zu 2 und diese etwas sichelförmig gebogen; Blättchen 5—7, oval-länglich, unterseits grau und flaumig; die Nebenblätter der nicht blühenden Aestchen mit ihren Rändern fast in eine Röhre zusammenschliessend, die der blühenden Aestchen oberwärts verbreitert; Blumen roth; Hüllfrucht klein, kugelig, roth, mit den zusammenschliessenden Kelchzipfeln bekrönt. — In Hecken, an Hügeln, z. B. an Zäunen am Eingange ins Rosenthal, am Teiche bei Leutzsch, in Liebertwolkwitz u. s. w., vorzüglich aber in Menge in den Dörfern um Dürrenberg. Mai, Juni. ♄.

B) Kelchzipfel (mehr oder minder) fiederspaltig (mit Seitenanhängseln), so lang oder fast so lang, als die Blume.

a) Nebenblätter an den blühenden Aestchen deutlich breiter, als an den nicht blühenden.

aa) Blüthenstiele und Kelchröhre ohne Drüsenborsten. (Die mittelsten Früchtchen in der Hüllfrucht auf fleischigen Stielen.)

* Blattstiele kahl oder nur ein wenig und theilweise,
348. nicht aber rundum flaumig: *R. canina Lin.* (Hunds-R.). Stacheln derb, sichelförmig-zurückgekrümmt; Blättchen 5 — 7, eirund-elliptisch; Nebenblätter ziemlich flach; Kelchzipfel nach dem Verblühen herabgeschlagen, vor der Fruchtreife abfallend; Hüllfrucht eirund oder rundlich, scharlachroth. Aendert ab: a) *vulgaris Rau.*: Blattstiele ganz kahl, bestachelt; Blättchen ziemlich einfach gesägt. b) *ramosissima Rau.*: Blattstiele am Grunde und am Anheftungspunkte der Blättchen ein wenig behaart, ziemlich stachellos; Blättchen einfach scharf-gesägt; Zweige sehr zertheilt, dicht. c) *glandulosa Rau.*: Blattstiele drüsig-borstig, bestachelt, oft etwas flaumig; Blättchen doppelt- oder fast dreifach-gesägt, die oberen Sägezähne zusammenneigend. d) *squarrosa Rau.*: Blattstiele drüsig-borstig, bestachelt; Blättchen doppelt- oder fast 3fach-gesägt; alle Sägezähne, auch die obersten, abstehend; Stacheln gross, zahlreich. e) *micrantha (R. aciphylla Rau.)*: Blättchen und Blüthen sehr klein, das Endblättchen nur bis 6 Linien lang und 3 — 4 Linien breit; die Blüthen 6 — 9 Linien im Durchmesser. — Sehr gemein an Rainen, Wäldern, Zäunen, Wegen; die Abart d. z. B. am Wege von

Burghausen nach Rückmarsdorf; die Abart e. seltner, z. B. bei Röglitz. Juni. ♄.

** Blattstiele ringsum fast filzig-flaumig: *R. dumeto-*
349. *rum Thuill.* (Hecken-R.). Der vorigen sehr ähnlich; die Blättchen unterseits oder beiderseits behaart. Aendert ab: a) *platyphylla (Rau.)*: Blättchen einfach-gesägt, unterseits graugrün und auf den Nerven und Adern kurz-zottig, oberseits kahl. b) *sepium (Rau., nec Thuill.)*: Blättchen einfach-gesägt, unterseits gleichfarbig, beiderseits behaart. c) *affinis (Rau.)*: Blättchen doppelt-gesägt, unterseits graugrün und spärlich-behaart. d) *pilosa Peterm.*: Blättchen doppelt-gesägt, unterseits gleichfarbig, beiderseits behaart. — An Waldrändern, an Wegen häufig, z. B. an den Wiesen vor Eutritzsch, bei Wetteritzsch, am Walde hinter Lindenthal, am Wege zwischen Burghausen und Rückmarsdorf, am Wachhügel bei Rückmarsdorf, bei Schkeuditz, am Walde bei Schleussig, am Wege bei Belgershain, bei Naunhof, Grimma, Nimpschen, Rötha, Borna u. s. w. Juni. ♄.

bb) Blüthenstiele und auch oft die Kelchröhre drüsenborstig.

† Blättchen grün, kahl oder unterseits oder auch beiderseits flaumig.

§ Blättchen unterseits ganz drüsenlos oder höchstens auf den Hauptnerven etwas drüsig.

350. * Blättchen unterseits nebst dem Blattstiele flaumig: *R. collina Jacq.* (Hügel-R.). Blättchen dunkelgrün; mittelste Früchtchen in der Hüllfrucht gestielt. — An Hügeln, Feldwegen selten, z. B. auf dem Gottesacker von Teuditz, bei Döllnitz. Juni. ♄.

351. ** Blättchen beiderseits kahl: *R. trachyphylla Rau.*

(Rauhblättrige R.). Blattstiele drüsig, etwas bestachelt; Blättchen fast dreifach-gesägt, unterseits auf den Nerven mit zerstreuten feinen Drüsen besetzt. — An Waldrändern selten, z. B. am Waldrande hinter Kleindölzig. Juni. ♄.

352. §§ Blättchen unterseits auf der ganzen Fläche, auch zwischen den Nerven und Adern, mehr oder minder dicht drüsig: *R. rubiginosa Lin.* (Wein-R.). Ein gedrungener Busch, mit zurückgekrümmten Stacheln; Blättchen mehr rundlich, unterseits mit bräunlichen Drüsen meist sehr dicht bedeckt, durch einen balsamisch-weinartigen Geruch (besonders beim Reiben) ausgezeichnet; Blumen kleiner, gesättigt rosenroth. Aendert ab: a) *pubescens Peterm.*: Blättchen unterseits oder auch beiderseits flaumig; Blüthen bald ziemlich einzeln stehend, bald büschelig-doldentraubig. b) *glabriuscula Peterm.*: Blättchen beiderseits kahl, nur noch unterseits am Mittelnerven flaumig. c) *parvifolia Willd.*: Blättchen sehr klein, und meist auch die Blüthen kleiner; die Stacheln an den Aesten bald stark und häufig (*R. rubigin. parvifolia Rau.*), bald in geringer Anzahl vorhanden, lang, wohl noch länger, als die Blättchen (*R. rubigin. rotundifolia Rau.*). d) *nudiuscula Peterm.*: Blüthenstiele fast ohne Drüsenborsten. — An Wegen, Rainen, Hecken, Hügeln, Waldrändern sehr häufig, z. B. am Wege nach Lindenthal, an der alten bornaischen Chaussee bei Konnewitz, bei Raschwitz, Oetzsch, Bockwitz, St. Thecla, Panitzsch, Belgershain, im Universitätsholze. Juni. ♄.

†† Blättchen beiderseits grau, und zugleich fast filzig-zottig.

* Blumenblätter am Rande ohne Drüsenhärchen, kahl:
353. *R. tomentosa Smith.* (Filzige R.). Stacheln lang, schlank, meist wagerecht-abstehend, fast gerade; Kelchröhre ohne oder mit Drüsenborsten; Hüllfrüchte aufrecht, scharlachroth, die Drüsenborsten aber längst vor der Reife der Früchte vertrocknet. Aendert ab: a) *mollissima M. et Kch.:* Blättchen unterseits drüsenlos oder kaum hier und da ein Drüschen zeigend. b) *scabriuscula M. et Kch.*: Blättchen unterseits dicht drüsig, eirund-oval. c) *major Peterm.:* Blättchen unterseits drüsig, fast ei-lanzettig, grösser als bei voriger Abart (*Rosa cuspidata M. B.*). — An Waldrändern, Wegen, zwischen Gebüsch, an Hügeln sehr häufig, z. B. bei Leutzsch, Wetteritzsch, St. Thecla, Stötteritz, Gerichshain, am Universitätsholze, am Schkölzig bei Lützen u. s. w. Juni. ♄.

** Blumenblätter am Rande durch Drüsenhärchen ge-
354. wimpert: *R. pomifera Herm.* (Apfel-R.). Kelchröhre stets drüsenborstig; Hüllfrüchte gross, kugelig, überhängend, trüb-violett; die Drüsenborsten der Hüllfrüchte erhalten sich nicht allein bis zur Reife frisch, sondern werden bis dahin auch noch stärker. — Am Weinberge von Klein-Godula. Juni. ♄.

b) Nebenblätter an den blühenden und nicht blühenden
355. Aestchen schmal: *R. gallica Lin.* (Französische R.). Stamm $1/2$ — 3 Fuss hoch, in Gärten höher; Blättchen hart, lederig, von trockner Substanz; Aestchen, Blüthenstiele und Kelche mit vielen rothen Drüsenborsten besetzt; Blumen gross, purpurroth, bei manchen Abarten blässer, (in Gärten auch gescheckt oder sehr dunkel purpurfarben und in Blau schillernd); Kelchzipfel nach dem Verblühen zurückgeschlagen.

Aendert ab: a) *gallica Autt.:* Blättchen verlängert, ei-länglich, gross. b) *pumila (Lin.):* Blättchen kleiner rundlich oder rundlich-oval, unterseits an den Nerven behaart oder ganz kahl. — Nur die Abart b. ist in der hiesigen Flora, nämlich hinter Kleindölzig nahe am Walde an Gebüsch, und an der Südseite der Pröse bei Werlitzsch hinter Schkeuditz. (Die Abart a. in den Gärten.) Juni. ♄.

30. Familie: *Sanguisorbeae.* (Wiesenknopfgew.)

116. *Alchemilla Lin.* Frauenmantel.

* Blüthen in den Blattwinkeln geknäuelt: *A. arvensis*
356. *Scop. (Aphanes arvensis Lin.* — Acker-F.). Stengel 1—10 Zoll lang; Blätter handförmig-3spaltig, am Grunde keilförmig, die Zipfel vorn eingeschnitten-3—5zähnig; Blüthen einmännig. — Auf den Aeckern gemein. Mai — Herbst. ⊙.

** Blüthen in endständigen Doldentrauben: *A. vulga-*
357. *ris Lin.* (Gemeiner F.). Grundständige Blätter nierenförmig, bis aufs erste Drittel 7—9lappig, die Lappen fast halbkreisrund, ringsum gesägt. Aendert ab: kahl und sehr behaart; die Lappen der Blätter kürzer oder etwas länger und die Blätter am Grunde manchmal minder herzförmig, abgestutzt. Ferner b) *subsericea Koch.:* die Blätter beiderseits seidenartig-zottig. c) *montana Peterm.:* Lappen der grundständigen Blätter kurz-verkehrt-eirund, wenig-gesägt, am Grunde ganzrandig. — In Wäldern, auf Bergen, Waldwiesen und Triften, z. B. im Rosenthale, im Streitholze, bei Konnewitz, Oetzsch u. s. w.; die Abart b. auf

Rainen in der Dösener Niederung, auf den Bergen bei Grimma (mit c.) Mai — Juli. ♃.

117. *Sanguisórba Lin.* Wiesenknopf.

358. *S. officinalis Lin.* (Gemeiner W.). Stengel etwa 2 Fuss bis mannshoch; Blätter gefiedert; Aehren eiländlich, sehr dunkelroth; Staubgefässe etwa so lang, als die Blüthenhülle; die Blättchen der Blätter bald am Grunde gestutzt, bald herzförmig, am Grunde ohne Nebenblätter, oder b) *auriculata (Scop.):* Blättchen am Grunde mit Nebenblättchen versehen. c) *cordata Peterm.:* Blättchen sehr tief herzförmig. — Auf Wiesen überall, z. B. hinter dem Brandvorwerk, im Rosenthale u. s. w. Juli, Aug. ♃.

118. *Potérium Lin.* Becherblume.

359. *P. Sanguisorba Lin.* (Wiesenknopfähnliche B.). $\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$ Fuss hoch; Blätter gefiedert; Blättchen am Grunde abgestutzt oder herzförmig; Aehren anfangs kugelig und grün, später mehr oval und röthlich, untere Blüthen männlich, obere weiblich oder die mittleren auch zwitterig; Narben roth. Aendert ab: a) *viride:* die Blättchen grün. b) *glaucescens (Rchb.):* Blättchen unterseits bläulich-grün (seegrünlich). c) *hirtum:* Stengel und Blattstiele unterwärts kurzhaarig *(P. guestphalicum Boening.).* — Auf trocknen, sonnigen Anhöhen bei Dürrenberg, Keuschberg, Weissenfels häufig, bei Röglitz einzeln. Juni, Juli. ♃.

31. Familie: *Pomaceae.* (Apfelgewächse.)

119. *Crataegus Tourn.* Weissdorn.

† Blätter 3—5lappig; Griffel 3—1.

* Kelchzipfel fast eirund-dreieckig, nach dem Verblühen
360. herabgeschlagen: *C. oxyacantha.* (Gemeiner W.). Blätter eingeschnitten-gesägt; die Sägezähne häufiger und, besonders am Grunde, mehr eingekrümmt, als bei *C. monogyna*; Blüthen grösser; Griffel 1—3. Manchmal haben die Blätter nur 3 kurze stumpfe Lappen oder sind auch zum Theil ganz (*Mespilus oxyacanthoides Thuill.*); ein andermal sind sie tief 5spaltig und stark gesägt (*Crat. oxyac. apiifolia Med.*). Selten ist 1 Griffel in den Blüthen vorherrschend. Aendert ferner ab: a) *vulgaris:* Blüthenstiele kahl; die Scheibe innerhalb des Kelchsaums nicht erhaben. b) *conostyla Peterm.:* die Blüthenstiele kahl; die Scheibe innerhalb des Kelchsaums erhebt sich in 2 (seltner eine) kegelförmige Erhöhungen, auf denen die Griffel stehen. c) *decipiens Peterm.:* Blüthenstiele flaumig-zottig (*Crataegus decipiens Peterm.*). — An Zäunen, Wäldern, Dörfern überall; die Abart b. in der Nonne; die Abart c. am Waldrande von Gundorf. Mai, Juni. ♄.

** Kelchzipfel ei-lanzettig, verlängert; auf der Frucht
361. aufrecht: *C. calycina Peterm.* (Grosskelchiger W.). Steinfrüchte länglicher, als bei voriger Art. — Bei Reudnitz. Mai, Juni. ♄.

†† Blätter tief 3—5spaltig; Griffel stets nur 1: *C. mo-*
362. *nogyna Jacq.* (Einsamiger W.). Blätter tiefer gespalten (an den Blättern der jungen Triebe dringt der untere Einschnitt bis fast auf den Mittelnerv ein), weniger gesägt; die Sägezähne stachelspitziger und mehr abstehend; Blüthen kleiner und um 14 Tage später sich entfaltend, als bei vorigen; Griffel stets nur 1. Aendert ab: a) *villosa:* Blüthenstiele und meist auch die Kelchröhre flaumig-zottig. b) *glabra Peterm.:*

Blüthenstiele und Kelchröhre kahl *(Crataegus monostyla Peterm.)*. (In Gärten auch mit grün und weiss gescheckten Blättern und auch mit rosenrothen Blumen.) — An Zäunen und in Wäldern (die Abart b. häufig, die Abart a. selten), z. B. auf der Vogelwiese am Waldrande, am Kuhthurme, Bienitz, bei Machern, im Universitätsholze, bei Röglitz u. s. w. Oefters in Zäunen gezogen, z. B. im Johannisthale, an der Milchinsel u. s. w. Mai, Juni. ♄.

120. *Méspilus Tourn.* Mispel.

363. *M. germanica Lin.* (Gemeine M.). Blätter lanzettig, ungetheilt, unterseits filzig, an der Spitze kleindrüsig-gesägt, nach dem Grunde ganzrandig; Blüthen endständig, einzeln, kurz-gestielt; Kelchzipfel länger, als die grünlich-weissen Blumenblätter. — Einzeln in trocknen Wäldern, besonders an Waldrändern, z. B. am Walde hinter Lindenthal, am Bienitz, bei Sommerfeld, hinter Cunnersdorf, bei Brandis, Altenhain, im Universitätsholze u. s. w. Mai. ♄.

121. *Cydónia Tourn.* Quitte.

364. *C. vulgaris Pers.* *(Pyrus Cydonia Lin.* — Gemeine Q.). Die jungen Triebe, die Blatt- und Blüthenstiele nebst der Unterseite der Blätter filzig; Blätter ganzrandig; Nebenblätter drüsig; Blüthen endständig, einzeln; Kelchzipfel gross, ungleich-kleingezähnelt, aussen mit vielen Drüsen besetzt; Blumen gross, fleischroth; Blumenblätter am Grunde bärtig; Griffel 5, unten verwachsen und wollig. — An Zäunen bei Delitzsch am Lober u. s. w. verwildert. Mai, Juni. ♄.

122. *Pyrus Lin.* Birn- und Apfelbaum.

* Blattstiel etwa so lang, als das Blatt; Griffel 5, frei:
365. *P. communis Lin.* (Gemeiner Birnbaum). Blätter eirund; Blüthen einfach-doldig. Aendert ab: a) *glabra:* Ueberzug der Blätter dünn, bald nach deren Entwicklung verschwindend. b) *tomentosa:* Filz der Blätter dicht, fast bis in den Herbst bleibend. — In Wäldern, an Dörfern, Wegrändern nicht selten, z. B. im Rosenthal, bei Burgliebenau, Dölkau u. s. w. (Der sehr alte Birnbaum auf einem Raine vor Lindenthal, der unter dem Namen „Gustav-Adolphs-Birnbaum“ bekannt war, ist vor ein Paar Jahren ausgerodet worden.) April, Mai. ♄.

** Blattstiel halb so lang, als das Blatt; Griffel 5, unten
366. in einen verwachsen: *P. Malus Lin.* (Gemeiner Apfelbaum). Blätter eirund, kurz-gespitzt; Griffel am Grunde kahl oder wollig. Aendert ab: a) *acerba:* Blätter und Kelchröhre kahl. b) *tomentosa:* die Unterseite der Blätter und die Kelchröhre filzig. — In allen Wäldern, z. B. im Rosenthal, in der Nonne, bei Leutzsch, Schleussig, Konnewitz, Gautzsch u.s.w. Mai. ♄.

123. *Sorbus Tourn.* Eberesche.

367. *S. aucuparia Lin.* (*Pyrus aucuparia Gärtn.* — Gemeine Eb.). Blätter unpaarig-gefiedert; Blättchen länglich, spitz-gesägt; Doldentrauben ästig, reichblüthig; Griffel 3—4, am Grunde dicht wollig; Beeren kugelig, scharlachroth. — In Wäldern nicht selten, z. B. bei Leutzsch, Schleussig, Lindenthal. Mai, Juni. ♄.

32. Familie: *Onagrariae.* (Nachtkerzengewächse.)

1. Gruppe: *Onagreae.* (Aechte Nachtkerzengewächse.)

124. *Epilóbium Lin.* Weidenröschen.

A) Blätter sämmtlich zerstreut, unterseits zwischen den fast rechtwinkelig abgehenden Seitennerven adernetzig; Blumenblätter ganz oder sehr seicht ausgerandet.

* Griffel am Grunde flaumig behaart: *E. angustifo-*
368. *lium Lin.* (Schmalblättriges W.). Blätter lanzettig, am Rande mit kleinen entfernten Drüsenzähnchen besetzt, kahl, nur am Mittelnerv manchmal flaumig; Trauben endständig, vielblüthig, fast blattlos, nur die untersten Deckblätter sind öfters noch blüthenständige Blätter; Blüthen meist ziemlich langgestielt; Blumen gross, hell karminroth (selten weiss); Narbe viertheilig. Aendert ab: b) *dilatatum Peterm.*: Blätter, breiter elliptisch-lanzettig (*E. latifolium Roth.*). c) *brachycarpum Peterm.*: Kapseln sehr kurz, die untersten kürzer als der Stiel, die oberen etwa eben so lang. d) *macrocarpum:* Kapseln sehr lang, auf kurzen, aufrecht-abstehenden Blüthenstielchen. — In Wäldern, besonders auf ausgehauenen Waldplätzen häufig, z. B. in der Nonne, am Elsterufer, im Streitholze bei Konnewitz, im Walde bei Gautzsch, am Hügel bei Gestewitz, im Walde hinter Lindenthal, bei Lützschena, Burghausen, im vorderen Theile des Bienitz, im Walde bei Naunhof u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Griffel auch am Grunde kahl: *E. leiostylon*
369. *Peterm.:* (Kahlgriffeliges W.). Die Trauben stark beblättert, indem die Blätter nur ganz allmälig kleiner werden und erst ganz weit oben in Deckblätter über-

gehen, so dass die unteren 12—18 Blüthen am Grunde noch von Blättern gestützt sind. Uebrigens mit vorigem übereinkommend. — Am Walde bei Leutzsch. Juli, Aug. ♃.

B) Die unteren Blätter (oder fast alle) gegenständig, die oberen (oder obersten) wechselständig (bei *Epil. montanum* zuweilen alle wechselständig), alle durch vorwärts gerichtete Seitennerven fiedernervig und nicht netzaderig; Blumenblätter tief ausgerandet oder zweispaltig.

a) Stengel nicht mit erhabenen Längenlinien belegt.

† Narben 4.

§ Blätter stengelumfassend und mit der Blattsubstanz

370. des Grundes an beiden Seiten ein kleines Stückchen herablaufend: *E. hirsutum Lin.* (Rauchhaariges W.). Stengel zottig-behaart und zugleich mit kürzeren Drüsenhaaren besetzt; Blätter lanzettlich-länglich, gezähnelt-kleingesägt, mit eingebogenen Zähnchen; Blumen ansehnlich, purpurroth; Narben weit ausgebreitet. Aendert ab: b) *subglabrum Koch.*: der Stengel nur kurzbehaart; die Blätter oberseits kahl, unterseits auf den Nerven behaart. c) *villosissimum Koch.*: der obere Theil des Stengels, Blüthenstiele und Kelche dicht wolligzottig. — An Gräben, Teichen, feuchten Orten häufig, z. B. am Teiche der Torfgrube vor Schönfeld, am Graben vom Marienbrunnen zwischen Probsthaida und Konnewitz, auf der Vogelwiese, am Schambert unweit der Chaussee bei Rückmarsdorf, bei Lindenthal, Kötzschau, Röglitz, bei der Benndorfer Mühle u. s. w. Juli, August. ♃.

§§ Blätter nicht umfassend, und nicht herablaufend, die unteren gestielt.

371. * Blätter lanzettig, klein-gezähnelt: *E. parviflo-*

rum Schreb. (Kleinblumiges W.). Stengel und Blätter behaart, die letztern gezähnelt, mit geraden Zähnchen; Blumen purpurroth oder weisslich. Aendert mit grösseren und halb so grossen Blumen ab; und ausserdem: b) *subglabrum Koch.:* nur mit wenigen, kurzen, angedrückten, zerstreuten Haaren besetzt, so dass die Pflanze kahl zu sein scheint. — An Gräben, Teichen, feuchten Stellen sehr häufig, z. B. bei Anger, Schönfeld, Abtnaundorf, Plaussig, Leutzsch, Barneck, Gundorf, Kötzschau, zwischen Probsthaida und Konnewitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

372. ** Blätter eirund oder ei-länglich, ungleich-gezähnt-gesägt: *E. montanum Lin.* (Berg-W.). Blätter am Rande und auf den Nerven flaumig; Blüthen vor dem Aufblühen überhängend; Blumen rosenroth. Aendert ab: b) *verticillatum Koch.:* Blätter zu 3 wirtelig. c) *lanceolatum Koch.:* Blätter ei-länglich, stumpfer, länger gestielt *(Epil. nitidum Host.)*. d) *collinum Gmel.:* klein; die Blätter wohl dreimal kleiner, zuweilen alle wechselständig *(E. collinum Gmel.)*. — In Wäldern und Gebüschen häufig, z. B. im verschlossnen Holze, bei Leutzsch, Burghausen, im Streitholze, bei Konnewitz, im Walde hinter Lindenthal; die Abart d. auf Bergen bei Grimma. Juli, Aug. ♃.

†† Narben in eine Keule zusammengewachsen: *E. pa-*
373. *lustre Lin.* (Sumpf-W.). Blätter gleichbreit-lanzettig oder lanzettig, ganzrandig oder gezähnelt, mit keilförmigem Grunde sitzend; Blumen klein, fleischroth oder weiss; Flaum des Stengels angedrückt und kraus; ändert aber auch ab: b) *pilosum Koch.:* Stengel mit kurzen, wagerecht-abstehenden Haaren be-

kleidet (*E. simplex Tratt.*). c) *Schmidtianum Koch.*: Blätter breiter lanzettig, deutlicher gezähnelt, am Grunde minder keilförmig und die unteren zuweiweilen deutlicher gestielt (*E. Schmidtianum Rostk.*). — An Gräben, Sümpfen, Teichen, auf feuchten Wiesen sehr häufig, z. B. auf den Wiesen an der Parthe, an der Torfgrube vor Schönfeld, hinter dem Brandvorwerk, bei Barneck, auf den Wiesen am Bienitz, bei Lindenthal u. s. w. Juli, Aug. ♃.

b) Stengel mit 2—4 erhabnen (nicht blos von Haaren gebildeten) Längenlinien belegt. Narben in eine Keule zusammengewachsen, oder zuletzt an der Spitze etwas 4lappig.

† Blätter fast ganz kahl oder nur auf den Nerven flaumig.

* Blätter mit abgerundetem Grunde fast sitzend, sehr
374. kurz gestielt: *E. Lamyi Schulz.* (Lamy's W.). Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber von dieser leicht durch die vom Blattgrunde aus am Stengel herablaufenden, erhabnen Linien und durch die Samen, welche nur halb so gross, als bei *Epilob. palustre* sind, zu unterscheiden. Von *Epilobium tetragonum*, mit welchem diese Art in den Samen übereinkommt, ist sie dadurch, dass alle Blätter (wenngleich sehr kurz) gestielt sind und gar nicht mit der Blattsubstanz am Stengel ein Stückchen herablaufen, verschieden. Blätter lanzettlich, entfernt-gezähnelt; Blumen klein, hell rosenroth, Narben in eine Keule zusammengewachsen, oder endlich an der Spitze etwas vierlappig. — In Gräben, auf nassen Wiesen und in feuchten Wäldern selten, z. B. auf den Wiesen hinter dem Brandvorwerk, an feuchten Plätzen im Streitholze. Juli, Aug. ⊙.

375. ** Blätter sitzend, die mittleren mit der Blattsubstanz des Grundes ein kleines Stückchen am Stengel herablaufend: *E. tetragonum Lin.* (Vierkantiges W.). Blätter lanzettlich, gezähnelt-gesägt, untere etwas gestielt; Blumen klein, rosenroth; Narben in eine Keule zusammengewachsen. Aendert mit stärker geschärft-gezähnt-gesägten, und mit schwächer gezähnelten Blättern, und mit um die Hälfte kleinern Blüthen ab. — An Teichen, Gräben, sumpfigen Oertern nicht selten, z. B. an feuchten Stellen in den Sandgruben vor Konnewitz, im Walde bei Gautzsch, in Tümpeln der Sandgrube von Altranstädt, bei Kleindölzig, Holzhausen u. s. w. Juli, Aug. ♃.

376. *** Alle Blätter ziemlich lang gestielt: *E. roseum Schreb.* (Rosenrothes W.). Blätter länglich, beidendig spitz, ziemlich dicht-gezähnelt-gesägt; Blumen klein, blass rosenroth oder weiss, mit karminrothen Nerven; Narben in eine Keule zusammengewachsen, oder zuletzt etwas abstehend. Aendert ab: b) *fontanum Peterm.:* Stengel dick; Blätter gross, länglich-lanzettig, etwa bis 5 Zoll lang und 1½ Zoll breit. — An Gräben und sumpfigen Stellen, in den Wäldern häufig, z. B. im Streitholze bei Konnewitz, bei Gautzsch, Gohlis, im verschlossnen Holze, bei Leutzsch, Gundorf, Burghausen, Sellerhausen, Stünz, Zweinaundorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

†† Blätter auf beiden Flächen zottig-flaumig; Narbe an
377. der Spitze 4lappig: *E. opacum Peterm.* (*Epil. roseo-pubescens Lasch.?* — Mattes W.). Gleicht in den Blättern und der Behaarung ganz dem *Epilob. parviflorum*, und weicht nur durch die von den Blättern herablaufenden 2—4 erhabnen Linien und hell ro-

senrothen, mit dunkelrothen Nerven durchzognen Blumen ab. — An Wiesengräben bei Lindenthal. Juli, Aug. ♃.

125. *Oenothéra Lin.* Nachtkerze.

378. *O. biennis Lin.* (Zweijährige N.). Stengel aufrecht; Blätter wechselständig, länglich- oder ei-lanzettig, gezähnelt; Blüthen einzeln in den oberen Blattwinkeln, eine zuletzt sehr verlängerte beblätterte Aehre bildend; Blumen gross, gelb, fast um die Hälfte kürzer, als die Kelchröhre; Staubgefässe kürzer, als die Blume. Aendert ab: b) *parviflora Koch.*: Blumen um die Hälfte kleiner. — An lichten Stellen in Wäldern, an Flussufern nicht selten, z. B. im Rosenthale, zwischen Konnewitz und Gautzsch, im Walde hinter Lindenthal, in sehr grosser Menge an den Muldenbergen. Juni—Aug. ⊙.

2. Gruppe: *Circaceae.* (Hexenkrautgewächse.)

126. *Circaea Lin.* Hexenkraut.

† Deckblättchen am Grunde der Blüthenstielchen fehlend: *C.*
379. *lutetiana Lin.* (Gemeines H.). Trauben endlich sehr verlängert; Blüthenstielchen nach dem Verblühen herabgeschlagen; Frucht birnförmig, mit widerhakigen Haaren bekleidet. Aendert mit kahlem und mit flaumigem Stengel ab; und: b) *leiocarpa:* mit kahler Frucht. — In schattigen, feuchten Laubwäldern sehr häufig, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch, in der Nonne, bei Konnewitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

†† Deckblättchen am Grunde der Blüthenstielchen zur Blüthezeit vorhanden, aber klein, borstenförmig.

* Blüthenspindel drüsig-behaart: *E. intermedia Ehrh.*

380. (Mittleres H.). Blattstiele halbstielrund, oberseits rinnig; Blumen so gross, als bei voriger Art; Blumenblätter am Grunde spitz; Früchte fast kugelig-verkehrt-eirund. — In hochliegenden feuchten Wäldern, an Bergbächen, z. B. längs der kleinen Muldenbäche bei Döben, Golzern, im Ziegengrunde, bei Nimpschen, von Grimma nach Colditz hin nicht selten; bei Laue hinter Delitzsch. Juni—Aug. ♃.

** Blüthenspindel kahl: *C. alpina Lin.* (Kleines H.).

381. Viel zarter und kleiner, als vorige Arten; Blattstiele flach, häutig-gerandet; Blätter fast durchsichtig; Blumen kleiner als bei den vorigen; Blumenblätter am Grunde stumpf; Früchte länglich-keulig. — In feuchten Hochwäldern, an Bächen, Quellen selten, z. B. bei Grimma, auf Torf- und Haideboden am rothen Hause hinter Eilenburg, bei Crina und anderweit um Düben. Juni, Juli. ♃.

3. Gruppe: *Hydrocaryes.* (Wassernussgewächse.)

127. *Trapa Lin.* Wassernuss.

382. *T. natans Lin.* (Gemeine W.). Untergetauchte Blätter haarfein-fiedertheilig; schwimmende Blätter rosettig, gestielt, rautenförmig; Blüthen einzeln im Blattwinkel der schwimmenden Blätter; Blumen weiss; Nuss vierhörnig. — In Teichen, z. B. in Schimmels Gute, in der grossen Funkenburg in Menge. Juni, Juli. ⊙.

33. Familie: *Halorageae.* (Meerbeerengewächse.)

128. *Myriophýllum Vaill.* Tausendblatt.

* Die Deckblätter (blüthenständigen Blätter) aller Blüthen-
383. wirtel kammförmig-fiedertheilig und 3- oder noch

viel mehrmal länger, als die Blüthen: *M. verticillatum Lin.* (Wirteliges T.). Blätter und Deckblätter haarförmig-fiedertheilig; Blüthen am oberen Theile des Stengels in Wirteln. Aendert ab: a) *pinnatifidum Wallr.*: die Deckblätter den übrigen Blättern gleich, viel länger, als die Blüthen, die Seitenzipfel der Deckblätter ziemlich entfernt von einander. b) *intermedium Koch.*: die Deckblätter deutlich kleiner, als die übrigen Blätter, etwa 3mal länger, als die Blüthen; die Seitenzipfel der Deckblätter einander genähert. — In stehenden Gewässern und Gräben, nicht gar häufig, z. B. im Graben hinter der Mühle von Schönfeld, in Gräben auf den Wiesen hinter dem Brandvorwerk, im Teiche von Konnewitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Die unteren Deckblätter eingeschnitten, so lang oder
384. etwas länger, als die Blüthen, die übrigen ganz und kürzer, als die Blüthen: *M. spicatum Lin.* (Aehriges T.). Die Blätter haarförmig-fiedertheilig; die Blüthenwirtel in einer aufgetauchten unterbrochnen Aehre. Aendert ab: b) *heterophyllum Peterm.*: die obersten Blätter aufgetaucht, lanzett-lineal, ganz. — In stehenden Gewässern, Gräben, Teichen, und auch in Flüssen häufig, z. B. auf der Vogelwiese, bei Schleussig, Konnewitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

34. Fam.: *Hippurideae.* (Tannenwedelgewächse.)

129. *Hippúris Lin.* Tannenwedel.

385. *H. vulgaris Lin.* (Gemeiner T.). Blätter lineal, zu 8–12 in Wirteln; Blüthen in den Blattwinkeln sitzend, sehr klein und unscheinbar. — In Gräben und

stehenden Gewässern, bei Dölkau, Dölzig, Dürrenberg, Grosszschocher, an den Knappendorfer Teichen bei Schkopau nicht selten. Juli, Aug. ♃.

35. Fam.: *Callitrichineae.* (Wassersterngewächse.)

130. *Callitriche Lin.* Wasserstern.

A) Sämmtliche Blätter verkehrt-eirund: *C. stagnalis*
386. *Scop.* (*Callitr. aestivalis Klett u. Richt.* — Breitblättriger W.). Deckblätter sichelförmig, an der Spitze zusammenneigend; Kanten der Frucht flügelig-gekielt. — Auf feuchten beschatteten Stellen, an Pfützen, in Gräben und fliessenden Gewässern häufig, z. B. im Konnewitzer, Leutzscher, Möckernschen Holze, in der Nonne, im Universitätsholze, bei Gundorf u. s. w. Mai—Octbr. ♃.

B) Untere Blätter lineal, obere verkehrt-eirund oder alle schmal-lineal, aber am Grunde nicht breiter.

§ Deckblätter an der Spitze nicht hakig.

* Griffel aufrecht, bald verschwindend: *C. vernalis*
387. *Kütz.* (Gemeiner W.). Deckblätter etwas gebogen; Kanten der Frucht spitz-gekielt. Aendert ab: b) *minima:* die Pflanze viel kleiner; alle Blätter schmal, lineal. — In Gräben, Teichen, und andern stehenden und fliessenden Gewässern häufig, z. B. in den Kohlgärten, bei Eutritzsch, in der Nonne, bei Schleussig, Gundorf u. s. w. Mai—Octbr. ♃.

** Griffel zuletzt zurückgekrümmt: *C. platycarpa*
388. *Kütz.* (Breitfrüchtiger W.). Deckblätter sichelförmig, an der Spitze ziemlich gerade; Kanten der Frucht flügelig-gekielt. — In stehenden und fliessenden Gewässern, z. B. bei Konnewitz, Schleussig, Leutzsch u. s. w. Mai—Octbr. ♃.

§§ Deckblätter an der Spitze hakig: *C. hamulata Kütz.*
389. (Hakiger W.). Deckblätter kreis-sichelförmig, an der Spitze hakig; die Kanten der Frucht flügelig-gekielt. — In stehenden und fliessenden Gewässern, z. B. in der Nonne, bei Leutzsch u. s. w. Mai—Octbr. ♃.

C) Sämmtliche Blätter aus einem breiteren Grunde lineal,
390. nach der Spitze verschmälert: *C. autumnalis Lin.* (Herbst-W.). — In langsam fliessenden und stehenden Gewässern selten, z. B. an der hohen Brücke nach Lindenau hin, bei Oetzsch. Juli — Octbr. ♃.

36. Fam.: *Ceratophylleae.* (Hörnerblattgewächse.)

131. *Ceratophyllum Lin.* Hörnerblatt.

† Frucht dreistachelig; der endständige Stachel so lang oder länger, als die Frucht.

* Frucht flügellos: *C. demersum Lin.* (Langstache-
391. liges H.). Blätter zweigabelig in fädlich-lineale Zipfel getheilt; die 2 Stacheln am Grunde zurückgekrümmt. — In stehenden und langsam fliessenden Gewässern, besonders in Gräben, Lachen und Teichen gemein, z. B. in Schimmels Gute, auf der Vogelwiese, am Brandvorwerk, Konnewitz, bei Kleinzschocher u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Frucht beiderseits zwischen den Stacheln geflügelt:
392. *C. platyacanthum Cham.* (Flügelfrüchtiges H.). Die 2 Stacheln am Grunde flach; die Flügel lang. — In stehenden und langsam fliessenden Gewässern, sehr selten, z. B. auf der Vogelwiese. Juli, Aug. ♃.

†† Frucht auf der Spitze mit einem sehr kurzen Stachel
393. bekrönt, der mehrfach kürzer, als die Frucht ist, übri-

gens stachellos: *C. submersum Lin.* (Kurzstacheliges H.). Die Zipfel der Blätter viel feiner, als bei vorigen. — Im Teiche bei Leutzsch zahlreich. Juli, Aug. ♃.

37. Familie: *Lytrarieae.* (Weiderichgewächse.)

132. *Lytrum Lin.* Weiderich.

* Blüthenwirtel am Ende des Stengels und auch der Aeste
394. eine ansehnliche Aehre bildend: *L. Salicaria Lin.* (Gemeiner W.). Stengel etwa $1\frac{1}{2}$—4 Fuss hoch; Blätter herz-lanzettig; die Blüthenwirtel mit einem Deckblatte gestützt; Kelche am Grunde ohne Deckblättchen, die Zähne desselben abwechselnd länger; Blumen purpurroth; Staubgefässe 12, abwechselnd länger. Aendert ab: a) *vulgare:* Blätter gegenständig; die pfriemlichen Kelchzähne etwa noch einmal so lang, als die kürzeren; die 6 längeren Staubgefässe weit aus dem Kelche vorragend, mit schieferblauen Staubbeuteln, die kürzeren mit gelben Staubbeuteln; der Griffel entweder in dem Kelche eingeschlossen, nur halb so lang, als der Fruchtknoten, oder etwas vorragend, aber kürzer, als die längeren Staubgefässe. b) *longistylum Koch.*: alle Staubbeutel gelb, die längeren Staubgefässe wenig vorragend, der Griffel sehr lang, weit aus dem Kelche vorgestreckt, die Staubgefässe überragend; übrigens wie vorher. c) *verticillatum:* die Blätter zu 3 wirtelig. d) *sparsifolium:* Blätter einzeln, zerstreut. e) *gracile:* niedrig, die Spindel der Aehre dünn, die Wirtel alle entfernt, wenig- (etwa 2-)blüthig, daher die Aehren sehr schlank. f) *canescens Koch.:*

Blätter beiderseits auf den Flächen kurzhaarig; Kelche und Deckblätter sehr dicht und länger behaart, weissgrau. g) *parviflorum:* Blumen kaum halb so gross, als gewöhnlich, rothblau. h) *bracteatum:* die Deckblätter aller Wirtel (mit Ausnahme der obersten) länger als die Wirtel; die pfriemlichen Kelchzähne viermal so lang, als die kürzeren. — Gemein an Ufern, unter Gebüsch, auf feuchten Wiesen, z. B. auf der Vogelwiese, in der Nonne, hinter dem Brandvorwerk u. s. w. Juli—Sept. ♃.

** Blüthen einzeln in den Blattwinkeln vom Grunde des
395. Stengels an: *L. Hyssopifolium Lin.* (Yssopblättriger W.). Stengel etwa $1/4 - 1$ Fuss lang, astlos oder ästig; Blätter linealisch oder länglich, sitzend, bedeutend länger als die Blüthen; Kelche am Grunde mit zwei sehr kurzen pfriemlichen Deckblättchen; Blume klein, purpurroth; Staubgefässe 6. Aendert ab: a) *erectum:* Stengel steif aufrecht. b) *diffusum*: Stengel ausgebreitet und nach allen Seiten niedergelegt. — Auf feuchten Triften, Aeckern, an deren Rändern, in Feldgräben häufig, z. B. bei Leutzsch, Burghausen, am Bienitz, bei Kleindölzig, Lindenthal, Lössen unweit Schladitz, Zweenfurth, Dürrenberg, Röglitz u. s. w. Juli—Sept. ⊙.

133. *Peplis Lin.* Portulquendel.

396. *P. Portula Lin.* (Gemeiner P.). Stengel niedergestreckt, etwa 3—8 Zoll lang, im Wasser manchmal fluthend; Blätter gegenständig, verkehrt-eirund, ganzrandig; Blüthen einzeln in den Blattwinkeln, sehr kurz gestielt; Blumenblätter klein, sehr schnell abfallend, röthlich-weiss, selten vorhanden. — An überschwemmt gewe-

senen Stellen, auf nassem Boden, auf feuchten Triften, an Gräben, Teichen häufig, z. B. an der Sandgrube vor Konnewitz, bei Leutzsch, Stötteritz, Polenz, am Aueteich bei Gerichshain u. s. w. Juli—Sept. ⊙.

38. Familie: *Cucurbitaceae.* (Kürbisgewächse.)

134. *Cucúrbita Lin.* Kürbis.

397. *C. Pepo Lin.* (Gewöhnlicher K.). Stengel steifhaarig; Wickelranken ästig; Blätter herzförmig-5lappig, rauh, stumpf; Blumen dunkelgelb, gross; Staubfäden nach Oben nebst den Staubbeuteln in eine Walze verwachsen; Früchte rundlich oder oval, glatt. — Wird häufig kultivirt. Juni—Aug. ⊙.

135. *Cúcumis Tourn.* Gurke.

398. *C. sativus Lin.* (Gemeine G.). Stengel steifhaarig; Wickelranken einfach; Blätter herzförmig, 5eckig, mit spitzen Zipfeln; Blumen gelb; Staubgefässe 3brüderig; Früchte länglich, knötig. — Wird sehr häufig gebaut, z. B. in den Kohlgärten u. s. w. Mai—Aug. ⊙.

136. *Bryónia Tourn.* Zaunrübe.

* Kelch der weiblichen Blüthen so lang, als die Blume:

399. *B. alba Lin.* (Weisse Z.). Kletternd; Blätter herzförmig-5spaltig, getüpfelt-rauh; Blüthen traubig, einhäusig; männliche Blüthen grösser, grünlich-gelb; Beeren erbsengross, schwarz. — An Gebüschen, Zäunen, Hecken, sehr häufig, z. B. in den Anlagen um die Stadt, vor dem Petersthore, bei Konnewitz, Anger, Stünz, Ehrenberg u. s. w. Juni—Aug. ♃.

** Kelch der weiblichen Blüthen halb so lang, als die

400. Blume: *B. dioica Jacq.* (Zweihäusige Z.). Blätter tiefer gespalten, die Zipfel derselben schmäler, weniger gezähnt; die weiblichen Trauben kürzer gestielt; die weiblichen Blumen noch einmal so gross, als bei voriger; Beeren roth. — In Gebüsch in Schimmels Gute. Juni—Aug. ♃.

39. Familie: *Portulaceae.* (Portulakgewächse.)

137. *Portulaca Lin.* Portulak.

* Kelchzipfel stumpf-gekielt: *P. oleracea Lin.* (Ge-
401. meiner P.). Stengel gestreckt; Blätter länglich-keilförmig, fleischig; Blüthen gaffelständig, einzeln oder zu 2—3 sitzend; Blumen gelb. — Wird kultivirt, und leicht zum Unkraute, z. B. in den Kohlgärten u. s. w. Juni—Sept. ⊙.

** Kelchzipfel auf dem Rücken geflügelt-zusammenge-
402. drückt: *P. sativa Haw.* (Gebauter P.). Noch einmal so gross, als voriger; Stengel aufrecht mit ausgebreiteten Aesten; Blätter verkehrt-eirund, fleischig; Blüthen gaffelständig, einzeln oder zu mehreren, sitzend; Blume gelb. — Wird gebaut. Juni—Sept. ⊙.

138. *Móntia Mich.* Montie.

* Stengel niedrig, 1—4 Zoll lang, aufsteigend oder auf-
403. recht: *M. minor Gmel.* (Kleine M.). Kahl; Blätter gegenständig, dicklich; Blüthen in kurzen, 3—5-blüthigen, in den oberen Blattwinkeln stehenden oder fast endständigen Trauben; Blume weiss; Samen schwarz, knötig-rauh, fast glanzlos. — Auf feuchten Sandplätzen häufig, z. B. in der Sandgrube bei Kon-

newitz, bei Lindenau, Leutzsch, auf nassen Aeckern bei Schönfeld, am Bienitz u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

** Stengel verlängert, 1 bis mehrere Fuss lang, lang hinge-
404. streckt oder im Wasser fluthend: *M. rivularis Gm.* (Bach-M.). Blätter grösser, lebhafter grün; Samen sehr fein knötig-punktirt, glänzend; übrigens wie vorher. — In Bächen und Gräben bei Oeltzschau, bei Grossbothen, Grossparthau und sonst noch um Grimma. Mai—Herbst. ♃.

40. Fam.: *Paronychieae.* (Paronychiengewächse.)

1. Gruppe: *Telephieae.* (Telephiengewächse.)

139. *Corrigiola Lin.* Uferling.

405. *C. littoralis Lin.* (Gemeiner U.). Stengel fadenförmig, hingestreckt, strahlig ausgebreitet, 3 Zoll bis fusslang; Kraut bläulich-grün, Blätter wechselständig, lineal-keilig; Doldentrauben beblättert; Blüthen sehr klein, gestielt, Blume so lang, als der Kelch, weiss. — Am sandigen Ufer der Mulde bei Düben. Juli, Aug. ⊙.

2. Gruppe: *Illecebreae.* (Knorpelblumengewächse.)

140. *Herniária Tourn.* Bruchkraut.

406. *H. glabra Lin.* (Kahles B.). Stengel fadenförmig, hingestreckt; Blätter klein, hell- oder gelbgrün, oval oder länglich, nach dem Grunde verschmälert, kahl; Nebenblätter weiss-häutig; Blüthen sehr klein, in kleinen, blattwinkelständigen, meist 10blüthigen Knäueln, gelbgrün. Aendert ab: b) *puberula:* die Pflanze mit einem sehr kurzen Flaum bedeckt. — Auf sandigen, dürren Stellen, in Sandgruben, Haiden in Menge, z. B. bei Kon-

newitz, Kleinzschocher, Leutzsch, am Bienitz, bei Möckern, Abtnaundorf, St. Thecla, Panitzsch u. s. w. Juli—Octbr. ♃.

141. *Illécebrum Lin.* Knorpelblume.

407. *I. verticillatum Lin.* (Wirtelblüthige K.). Stengel fadenförmig, hingestreckt, zoll- bis spannenlang; Blätter klein, gegenständig, verkehrt-eirund, kahl; Blüthen schneeweiss, zu 4—5 in kleinen Knäueln aus den Winkeln der Blätter, vom Grunde des Stengels an Quirle darstellend; am Grunde jedes Knäuels 2 silberweisse rauschende Deckblätter und noch 2 solche am Grunde eines jeden der sehr kurzen Blüthenstielchen. — An feuchten sandigen Stellen, auf überschwemmt gewesenem Sandboden, an Teichen und Gräben, bei Düben. Juli, Aug. ♃.

41. Familie: *Sclerantheae.* (Knauelgewächse.)

142. *Scleranthus Lin.* Knauel.

* Zipfel der Blüthenhülle ziemlich spitz, grünlich, mit einem
408. sehr schmalen weisslichen Rande: *Sc. annuus Lin.* (Jähriger K.). Stengel aufrecht oder niedergelegt; Blätter gegenständig, schmal-lineal. Aendert mit kürzeren und längeren Stengelgliedern und längeren und kürzeren Blättern ab. — Ueberall in Sandgruben und auf Feldern. Juni—Octbr. ☉.

** Zipfel der Blüthenhülle abgerundet-stumpf, grün, mit
409. einem breiten weissen Rande: *Sc. perennis Lin.* (Ausdauernder K.). Kleiner oder grösser, gedrungner oder lockerer; die Röhre der Blüthenhülle kahl oder flaumig; übrigens voriger Art ähnlich. — Auf dürren Sandplätzen, trocknen Triften, sonnigen

sandigen Abhängen, z. B. häufig bei Rückmarsdorf, am Bienitz, bei Meusdorf, an der Windmühle vor Panitzsch; gemein um Grimma, Delitzsch, an den Anhöhen hinter der Benndorfer Mühle u. s. w. Mai—Octbr. ♃.

42. Familie: *Crassulaceae.* (Dickblattgewächse.)

143. *Sedum Lin.* Fetthenne.

A) Blätter beiderseits flach, breit.

* Blüthen grüngelblich - weiss: *S. maximum Sut.*
410. (Grosse F.). Blätter länglich oder eirund, ungleich-gezähnt-gesägt, gegenständig oder zu 3 wirtelig, die unteren mit breitem Grunde sitzend, die oberen am Grunde kurz herzförmig, etwas stengelumfassend; Trugdolden sehr dicht gedrungen; Blumenblätter abstehend, gerade, an der Spitze rinnig-eingedrückt und mit einem kleinen zusammengedrückten Hörnchen endend. Aendert ab: a) *fastigiatum*: die seitlichen Blüthenäste verlängert, fast so lang, als die End-Trugdolde. b) *elongatum:* die seitlichen Blüthenäste kurz, daher die Blüthen eine verlängerte, längliche Rispe bildend. — Auf sonnigen Anhöhen, z. B. im Bienitz, an Hecken und Waldrändern bei Gundorf, in den Weinbergen von Röglitz. Uebrigens auf den Lehmmauern in allen Dörfern gemein. Aug.—Sept. ♃.

** Blüthen purpurroth: *S. purpurascens Koch.* (Pur-
411. purrothe F.). Blätter verkehrt-eirund, länglich oder lanzettlich, ungleich-gezähnt-gesägt oder fast ganzrandig, oft purpurroth-getüpfelt, die oberen mit abgerundetem Grunde sitzend, die unteren kurz gestielt, oft gegenständig oder zu 3 wirtelig; Trugdolden sehr dicht gedrungen; Blumenblätter über der Mitte zurück-

gekrümmt-abstehend, an der Spitze flach, ein wenig rinnig, und ohne Hörnchen. — Auf Lehmmauern in den Dörfern selten, z. B. in Eutritzsch. Juli—Sept. ♃.

B) Blätter lineal, stielrund oder pfriemlich.

a) Blätter drüsig-flaumig: *S. villosum Lin.* (Drüsen-
412. haarige F.). Stengel 3—6 Zoll hoch, mit wechselständigen, linealen, fast stielrunden, stumpfen Blättern; Blüthen ziemlich lang gestielt, doldentraubig, rosenroth mit einem purpurfarbigen Längsstreifen. — Auf feuchten torfhaltigen Wiesen bei Borsdorf. Juli, Aug. ⊙.

b) Blätter kahl.

aa) Blüthen weiss oder hell rosenroth: *S. album Lin.*
413. (Weisse F.). Blätter länglich-lineal und lineal, fast walzlich, oberwärts etwas flach; Doldentraube fast gleich hoch. — Auf Mauern in Merseburg. Juli, Aug. ♃.

bb) Blüthen gelb.

† Blätter lineal-pfriemlich, kurz stachelspitzig.

* Blätter grasgrün, am Grunde mit einem kurzen brei-
414. ten Sporn versehen: *S. reflexum Lin.* (Zurückgekrümte F.). Grösser als folgende Art; Blumen öfters 6—7blättrig, und öfters mit 12—14 Staubgefässen abändernd. — Auf dürren sonnigen Anhöhen selten, am Bienitz, bei Dürrenberg, auf Mauern in Burghausen, zwischen Wurzen und Döhnitz. (Wird in Gärten unter dem Namen Tripmadam kultivirt.) Juli, Aug. ♃.

** Blätter bläulichgrün, seegrün oder hechtgrau, am
415. Grunde mit einem kurzen, zugespitzten, stumpflichen Sporn versehen: *S. rupestre Lin.* (Felsen-F.). Kleiner, als vorige Art. — An sonnigen Abhängen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, auf Felsen

bei Grimma (Gattersburg, Döben) häufig, auf der alten Stadtmauer in Delitzsch, an Hügeln bei Paupitzsch, Holzweissig, bei Wurzen u. s. w. Juli, Aug. ♃.

†† Blätter lineal, stielrund, stumpf: *S. sexangulare*
416. *Lin.* (Sechskantige F.). Die nicht blühenden Stengel sechszeilig-beblättert; die Blätter mit abwärts bespitztem Grunde sitzend. — Auf trocknen, sandigen Abhängen und Mauern häufig, z. B. bei Konnewitz, Raschwitz, Kleinzschocher, Schönfeld, Abtnaundorf, Mölkau, Burghausen, Rückmarsdorf, Lemsel u. s. w. Juli, Aug. ♃.

C) Blätter klein, eirund, unterseits stark convex, mit
417. stumpfem Grunde sitzend: *S. acre Lin.* (Scharfe F.). Die unfruchtbaren Stengel sechszeilig-beblättert; Blüthen gelb. — Auf sandigen Stellen, Abhängen, Mauern gemein, z. B. bei Konnewitz, Schönfeld, Möckern u. s. w. Juni, Juli. ♃.

144. *Sempervivum. Rupp.* Hauswurz.

* Die Neben-Blätterrosetten (Brut-Blätterrosetten) durch
418. einen dicken Stiel mit der Hauptblätterrosette bleibend verbunden: *S. tectorum Lin.* (Gemeine H.). Blätter plötzlich in eine Stachelspitze zugespitzt; Blume mehr oder minder purpurroth; Kelchzipfel und Blumenblätter sternförmig ausgebreitet. Die Staubgefässe sind bei den auf Mauern angepflanzten Exemplaren gewöhnlich mehr oder minder in Stempel monströs verwandelt. — In allen Dörfern auf Lehmmauern, Thorwegen und Dächern angepflanzt. Juli, Aug. ♃.

** Die Neben-Blätterrosetten anfangs durch ein feines Stiel-
419. chen mit der Haupt-Blätterrosette verbunden, aber bald abfallend: *S. soboliferum Sims.* (Sprossen-

de H.). Blätter spitz; Kelchzipfel und Blumenblätter aufrecht, glockig, erstere an der Spitze zurückgekrümmt; Blumen blass grünlich-gelblich. — Auf Lehmmauern in den Dörfern häufig angepflanzt, z. B. in Lindenau, Eutritzsch, Plaussig, Cleuden, Mölkau, Dölitz, Altranstädt, Kötzschau u. s. w. Juli, Aug. ♃.

43. Fam.: *Grossularieae.* (Krausbeerengewächse.)

145. *Ribes Lin.* Krausbeere.

† Blüthenstiele 1—3blüthig; Griffel tief 2spaltig (*Grossularia*, Stachelbeere):
420. *R. Grossularia Lin.* (Stachelige K.). Stacheln 3theilig; Kelch glockig. Aendert ab: a) *glanduloso-setosum Koch.*: Fruchtknoten und Beeren mit drüsentragenden Borsten bedeckt (*Rib. Grossularia L.*). b) *pubescens Koch.*: Fruchtknoten mit kurzen, weichen, drüsenlosen Haaren bekleidet; Beeren zuletzt kahl (*R. Uva crispa Lin.*). c) *glabrum Koch.*: Fruchtknoten, Blätter, Blattstiele, Blüthenstiele, Deckblättchen und Kelch kahl, nur der Rand der Blätter, Blattstiele, Deckblättchen und Kelchzipfel gewimpert (*Rib. reclinatum Lin.*). — An Zäunen, Gebüsch, Gräben, z. B. bei Anger, Lindenau, Rückmarsdorf, am Schambert, bei Dölzig, Zschocher, Lindenthal u. s. w. Die Abart c. (nebst den beiden andern) in Gärten kultivirt. April, Mai. ♄.

†† Blüthen in reichblüthigen Trauben; Griffel ungetheilt, mit 2lappiger Narbe. (*Botrycarpum*, Johannisbeere.)

* Blätter unterseits gelbdrüsig-punktirt, stark riechend:
421. *R. nigrum Lin.* (Schwarze K.). Trauben flaumig; Kelch glockig, flaumig, drüsig-punktirt; Deckblättchen pfriemlich; Blüthen grün, Blumenblätter inwendig roth oder violettig-roth. — In Wäldern, z. B. im Rosen-

thale, in Gebüsch an den Dörfern, an Gräben in den Kohlgärten, auf den Schönfelder Wiesen, in Miltitz, bei Benndorf. (In den Anlagen um die Stadt in Menge.) April, Mai. ♄.

** Blätter unterseits nicht drüsig-getüpfelt, ohne starken
422. Geruch: *R. rubrum Lin.* (Rothe K.). Trauben fast kahl; Kelch beckenförmig, am Rande kahl; Deckblättchen eirund; Blüthen einfarbig, grüngelblich; Beeren roth, fleischfarben oder weiss. — In Wäldern, unter Gebüsch, an Hecken, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, bei Burghausen, im Bienitz, bei Rückmarsdorf, Dölzig, im Walde hinter Lindenthal u. s. w. April, Mai. ♄.

44. Familie: *Saxifrageae.* (Steinbrechgewächse.)

146. *Saxifraga Tourn.* Steinbrech.

* Blumenblätter gross, wenigstens noch einmal so lang,
423. als der ganze Kelch: *S. granulata Lin.* (Körniger St.). Wurzel mit rosenrothen Knöllchen besetzt; Wurzelblätter nierenförmig, lappig-gekerbt, mit rinnigem Blattstiele; Stengel $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ Fuss hoch; die untere Hälfte des Fruchtknotens mit dem Kelche verwachsen. — Fast überall auf Rainen, Triften, Grasplätzen, Wiesen und Abhängen gemein, z. B. hinter dem Brandvorwerk, bei Konnewitz u. s. w. Mai, Juni. ♃.

** Blumenblätter klein, etwa noch einmal so lang, als
424. die Kelchzipfel allein: *S. tridactylites Lin.* (Dreifingeriger St.). Wurzel einfach, knollenlos; Wurzelblätter verkehrt-eirund-spatelig, ungetheilt, 3-lappig oder 3spaltig, mit flachem Blattstiele; Stengel dünn, 2—8 Zoll hoch; der ganze Fruchtknoten mit dem

Kelche verwachsen. Aendert ab: b) *exilis:* kleine Exemplare, an denen alle Blätter ungetheilt sind (*Saxifraga exilis Poll.*). — Häufig auf Lehmmauern in den Dörfern Stünz, Mölkau, Lindenthal, Möckern, Gottscheuna, Wehlitz, Ermelitz, auf grasigen Abhängen am Wege ins Dorf Kleindölzig, auch auf den Wiesen nach Kleindölzig, auf Feldern von den Quellen nach dem Bienitz, und bei Grimma. April, Mai. ⊙.

147. *Chrysosplénium Tourn.* Milzkraut.

* Stengelblätter wechselständig: *Ch. alternifolium*
425. *Lin.* (Wechselblättriges M.). Eine saftige, zerbrechliche Pflanze, 3 — 6 Zoll hoch; Stengel 3kantig, mit 1 — 3 Blättern besetzt, am Ende stark beblättert und eine flache goldgelbe Doldentraube darstellend; Blätter nierenförmig, tief-gekerbt, mit ausgerandeten Kerben. — Auf feuchten, schattigen Plätzen, an Gräben, auf sumpfigen Stellen, nicht selten, z. B. bei Gohlis, Eutritzsch, Sellerhausen, Abtnaundorf, vor Gundorf, bei Döbernitz u. s. w. März, April. ♃.

** Stengelblätter gegenständig: *Ch. oppositifolium*
426. *Lin.* (Paarigblättriges M.). Der vorigen Art ähnlich, aber kleiner; Stengel 4kantig, am Grunde niederliegend; Blätter kleiner, halbkreisrund, geschweiftgekerbt, am Grunde abgestutzt; die Doldentraube minder lebhaft gelb. — Auf bewässerten, schattigen Stellen im Ziegengrunde bei Grimma, und an den Muldenbächen von da nach Grimma, bei Schkeuditz. Mai, Juni. ♃.

45. Familie: *Umbelliferae.* (Doldengewächse.)

1. Gruppe: *Orthospermae.* (Flachsamige.)

1. Gruppchen: *Hydrocotyleae.* (Wassernabelgewächse.)

148. *Hydrocótyle Tourn.* Wassernabel.

427. *H. vulgaris Lin.* (Gemeiner W.). Stengel fein, kriechend; Blätter langgestielt, schildförmig, kreisrund, doppelt-gekerbt, 9nervig; Blattstiele an der Spitze behaart; Blüthenstiele (Schafte) sehr dünn, etwa um die Hälfte kürzer, als die Blattstiele, ein kleines Blüthenköpfchen tragend, das aus 2—3 genäherten Wirteln besteht, die bei der Frucht sich von einander entfernen; Blumen sehr klein, weisslich oder röthlich; Frucht breiter, als lang. Aendert ab: b) *Schkuhriana*: die Kerben der Blätter sehr stumpf (*Hydroc. Schkuhriana Rchb.*). — Auf torfigem, torfmoosigem Boden um die Teiche bei Altenhain in Menge, auf den Wiesen bei Grossbothen und Rohrbach, hinter Eilenburg, bei Düben und bei Bockwitz bei Borna. Juli, Aug. ♃.

2. Gruppchen: *Saniculeae.* (Sanikelgewächse.)

149. *Sanicula Tourn.* Sanikel.

428. *S. europaea Lin.* (Gemeiner S.). Kahl; Stengel aufrecht, 1—1½ Fuss hoch gefurcht, blattlos, nur an den Theilungsstellen mit einem kleinen Blatte besetzt, eine zusammengesetzte oder doppelt-zusammengesetzte Dolde tragend; die Döldchen rundlich, kopfförmig; grundständige Blätter handförmig-getheilt mit 3spaltigen Zipfeln; die zwittrigen Blüthen sitzend, die männlichen sehr kurz

gestielt; Blumen weiss oder röthlich; Frucht mit langen, an der Spitze hakigen Stacheln besetzt. — In schattigen Wäldern, z. B. bei Konnewitz, hinter Lindenthal, bei Schkeuditz, im Willwisch, im Universitätsholze, in der Harth, bei Grimma häufig. Mai, Juni. ♃.

150. *Erýngium Lin.* Mannstreu.

429. *E. campestre Lin.* (Feld-M.). Stengel 1—2 Fuss hoch, ausgespreizt-ästig, mit 3- und oberwärts 2gabeligen Aesten; Blätter starr, seegrün, netzaderig, 3zählig-doppeltfiederspaltig, dornig-gezähnt, grundständige gestielt, stengelständige geöhrt-umfassend; Blüthen in runden, umhüllten Köpfchen, die Hüllblättchen länger, als die Köpfchen; die Blüthen durch Deckblättchen geschieden; Blumen weiss oder etwas grünlich, kürzer als der Kelch; die beiden Griffel lang, fadenförmig, weit vorragend; Frucht mit weissen spreuartigen Schuppen bedeckt. — Auf dürren, unfruchtbaren Anhöhen, an Wegrändern und Rainen ziemlich gemein, z. B. bei Lindenthal, Gundorf, Burghausen, Rückmarsdorf, Markranstädt, Altranstädt, Kötzschau, Dürrenberg, Keuschberg, Schkeuditz, Delitzsch, Benndorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

3. Gruppchen: *Ammineae.* (Ammeigewächse.)

151. *Cicúta Lin.* Wasserschierling.

430. *C. virosa Lin.* (Giftiger W.). Wurzelstock kurz, dick, fleischig, durch Querwände fächerig; Stengel, wie die ganze Pflanze, kahl; grundständige Blätter 3fachgefiedert, auf dicken, stielrunden, hohlen Blattstielen; Blättchen lineal-lanzettig, gleichförmig-spitz-gesägt; Dolden gewölbt, meist vielstrahlig; Hülldecke fehlend oder 1

—2blättrig; Hülldeckchen vielblättrig, mit pfriemlichen, endlich zurückgeschlagenen Blättchen; Doldchen dicht; Kelchzähne 5; Blumen weiss; Frucht breiter, als lang, 2knotig, mit den bleibenden Kelchzähnen und den beiden aus einander fahrenden Griffeln bekrönt, durch die Striemen dunkelbraun gestreift. Aendert mit schmäleren und breiteren Blättchen ab: und b) *tenuifolia Koch.*: niedrig, manchmal nur 1 Fuss hoch; Wurzelstock und Stengel dünn; Blättchen lineal, spärlich-gesägt oder ganzrandig; Dolden nur 5—8strahlig (*Cicuta angustifolia Kit.*; *Cic. tenuifolia Fröl.*). — An Teichen, Gräben, und Sümpfen häufig, z. B. am Brandvorwerk, an der Pleisse hinter Konnewitz, am Burggraben von Dölitz und Markkleeberg, an der Gösel von Cröbern bis Oelzschau hinauf, an sumpfigen Stellen der Parthenwiesen und an der Parthe zwischen Schönfeld und Abtnaundorf, bei Cunnersdorf, an der Mulde zwischen Wurzen und Grimma, bei Paupitzsch, Bitterfeld u. s. w. Juli, Aug. ♃.

152. *Ápium Lin.* Sellerie.

431. *A. graveolens Lin.* (Gemeiner S.). Kahl; Stengel sehr ästig, 1—3 Fuss hoch, gefurcht; Blätter glänzend, gesättigt-grün, die grundständigen mit 5, rundlichen, 3lappigen, eingeschnitten-gezähnten Blättchen gefiedert, die stengelständigen 3zählig, mit am Grunde keilförmigen Blättchen; Dolden zahlreich, klein, kurz gestielt oder sitzend, ohne Hülldecke, aber oft mit einem 3theiligen Blatte gestützt; Hülldeckchen fehlend; Kelchzähne fehlend; Blumen sehr klein, weiss; Blumenblätter zugespitzt und am Ende dicht eingerollt; Griffel sehr kurz; Frucht 2knotig, rundlich, breiter, als lang. — An Gräben in den Kohlgärten einzeln, sehr häufig an Gräben und feuchten Stellen der

salzigen Wiesen bei Kötzschau, Teuditz, Zschölschen. Die Abart mit dicker Wurzel überall kultivirt. Juli—Sept. ⊙.

153. *Petroselinum Hoffm.* Petersilge.

432. *P. sativum Hoffm.* (Gewöhnliche P.). Wurzel möhrenförmig; Stengel kantig, vom Grunde an ästig, kahl, wie die ganze Pflanze; Blätter gesättigt grün, glänzend, die unteren 3fach-gefiedert; Blättchen derselben eirund, 3spaltig, eingeschnitten und gezähnt, am Grunde keilförmig; die obersten Blätter nur 3zählig, mit lineal-lanzettigen, ganzen und 3spaltigen Blättchen; Dolden locker; Hülldecke 1—2blättrig; Hülldeckchen 6—8blättrig, mit pfriemlichen Blättchen; Kelchzähne fehlend; Blumen grünlich-gelblich; Frucht eirund, von der Seite zusammengedrückt. Aendert ab: b) *crispum DC.*: die Blättchen der unteren Blätter breiter, kraus. — Wird häufig gebaut, z. B. in den Kohlgärten u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

154. *Falcária Riv.* Sicheldolde.

433. *F. Rivini Host.* (Rivin's-S.). Kahl; Stengel sehr ästig, 1—3 Fuss hoch, stielrund, zart-gerillt, mit weit abstehenden Aesten; grundständige Blätter einfach und 3fingerig, Stengelblätter 3fingerig, die unteren zuweilen 5fingerig, das mittlere Blättchen tief 3spaltig, die seitenständigen auswärts 2—3spaltig, die Zipfel lineal-lanzettig, gleichförmig-genähert-gesägt, mit dornig-stachelspitzigen Sägezähnen; Strahlen der Dolden sehr schlank und dünn; Hüllblätter und Hüllblättchen 6—8, lineal-borstlich; Kelchzähne lanzettig; Blumenblätter weiss, herzförmig-ausgerandet. Aendert mit breiteren und schmäleren Blättchen ab. — Auf Aeckern, unter der Saat, an Wegrändern häufig, z. B. am Brandvorwerk, bei Kleinzschocher, Lindenau,

Gundorf, Rückmarsdorf, Abtnaundorf, Stötteritz, Schkeuditz, Röglitz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

155. *Aegopódium Lin.* Geisfuss.

434. A. *Podagraria Lin.* (Gemeiner G.). Kahl; grundständige und unterste Stengelblätter doppelt-3fingerig; Blättchen ei-länglich oder länglich-lanzettig, doppelt-gesägt; Dolden flach, ohne Hülldecke und Hülldeckchen; Strahlen innen schärflich; Blumen weiss. — An Hecken, Zäunen, schattigen Stellen, in Wäldern überall gemein. Mai—Juli. ♃.

156. *Carum Lin.* Kümmel.

435. C. *Carvi Lin.* (Gemeiner K.). Kahl; Wurzel möhrenförmig; Blätter länglich, doppelt-gefiedert; Blättchen fiederspaltig-vieltheilig, mit linealischen Zipfeln; die unteren Blättchenpaare an der Blattspindel paarig-kreuzend; am Grunde der Blattscheiden beiderseits ein vieltheiliges Nebenblatt; Hülldecke fehlend oder aus einigen pfriemlichen Blättern bestehend oder durch ein blüthenständiges, auf kurzer Scheide sitzendes Blatt gebildet; Blumen weiss oder röthlich. — Auf Wiesen und Triften gemein, z. B. bei Schleussig, auf der Vogelwiese, bei Schönfeld u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

157. *Pimpinella Lin.* Bibernell.

* Stengel tief kantig-gefurcht: *P. magna Lin.* (Grosse
436. B.). Kahl oder mehr oder minder flaumig; Blätter gefiedert, die oberen kleiner, die obersten meist nur einen kurzen Ansatz bildend; Hülldecke und Hülldeckchen fehlend; Blumen weiss (auch rosenroth); Griffel länger, als der Fruchtknoten. Aendert ab: a) *inte-*

gra: Blättchen ungleich-gesägt. b) *pinnatifida M.* u. *Kch.:* Blättchen der untersten Blätter eingeschnitten-gelappt, die stengelständigen eingeschnitten-fiederspaltig. c) *laciniata Wallr.:* Blättchen handförmig-fiederspaltig, mit eingeschnitten-gesägten Zipfeln. d) *dissecta Wallr.:* Blättchen handförmig-doppelt-fiederspaltig. — Auf Wiesen, unter Gebüsch, an Rändern und lichten Stellen der Wälder sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, in der Nonne, bei Leutzsch, Lindenthal, Stünz u. s. w. Juni—Aug. ♃.

** Stengel stielrund, zart-gerillt: *P. Saxifraga Lin.*
437. (Gemeine B.). Stengel nur am Grunde mit vollständigen gefiederten Blättern versehen, die oberen Blätter meist sehr klein, verkümmert; Hülldecke und Hülldeckchen fehlend; Strahlen kahl; Blumen weiss oder rosenroth; Griffel zur Blüthezeit kürzer, als der Fruchtknoten. Aendert ab: a) *major Wallr.:* Blättchen an den grundständigen Blättern eirund, an den stengelständigen Blättern oft zerschlitzt. b) *dissectifolia Wallr.:* Blättchen aller Blätter zerschlitzt-getheilt. c) *poteriifolia Wallr.:* kleiner; Blättchen eirund-rundlich, gekerbt. — Auf Triften, Hügeln, an Wegen, auf Abhängen und trocknen Grasplätzen gemein, z. B. bei Schönfeld, Lindenthal, Möckern, Lindenau, Konnewitz, Gautzsch u. s. w. Juli, Aug. ♃.

158. *Bérula Koch.* Berle.

438. *B. angustifolia Koch.* (*Sium angustifolium Lin.* — Schmalblättrige B.). Kahl; Stengel hohl; Blätter gefiedert, die grundständigen mit 9—15, eirunden oder ei-länglichen, doppelt-ungleich-gekerbten Blättchen; Blättchen der Stengelblätter eirund-oval, länglich oder

lanzettig, spitz, ungleich zugespitzt- und eingeschnitten-gesägt; Dolden kurzgestielt, den Blättern gegenständig; Hülldecke reichblättrig, mit oft fiederspaltigen Blättern; Hüllblättchen oft gleichfalls eingeschnitten; Kelchsaum 5zähnig; Blumenblätter weiss, verkehrt-herzförmig. — In Gräben, an Teichen, Quellen häufig, z. B. bei Schönfeld, Abtnaundorf, Mockau, im Walde vor Gundorf, am Bienitz, bei Kleindölzig, Kötzschau u. s. w. Juli, Aug. ♃.

159. *Sium Tourn.* Merk.

439. *S. latifolium Lin.* (Breitblättriger M.). Stengel dick, kantig-gefurcht; Blätter gefiedert; Blättchen gleichförmig-gespitzt-gesägt, an den unteren Blättern eilänglich, an den oberen lanzettig; die Blättchen der untergetauchten Blätter fiederspaltig mit eingeschnittenen Zipfeln oder vieltheilig; Dolden endständig gewölbt; Hüllblätter zahlreich, zurückgeschlagen, oft gesägt oder eingeschnitten; Hüllblättchen gleichgebildet, aber kleiner; Kelchzähne lanzettig. Aendert ab: b) *longifolium M.* u. *Koch.*: Blättchen länger, linealisch-lanzettig. — In stehenden Wässern, Gräben, an Teichen und Flüssen gemein, z. B. bei Konnewitz, in der Nonne, bei Schönfeld, Abtnaundorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

160. *Bupleurum Tourn.* Hasenohr.

a) Blätter gleichbreit-lanzettig, 3nervig: *B. tenuissi-*
440. *mum Lin.* (Feinstes H.). Stengel ästig oder astlos, sehr schlank, ruthenförmig; die Aeste durch die nur aus 1—2 armblüthigen Doldchen bestehenden kurzgestielten Seitendolden traubig; die Enddolde 3strahlig; Hüllblättchen gleichbreit-lanzettig, zur Blüthezeit das 3—5blüthige Doldchen überragend; die Rillen

der Früchte bekörnt, die Riefen körnig-gekräuselt. — Auf salzhaltigem Boden an den Salinen von Kötzschau (nach *Reichb. Fl. sax.* auch bei Schladebach und Dürrenberg). Juli, Aug. ⊙.

b) Blätter 5—7nervig, die unteren elliptisch oder länglich,
441. langgestielt, die oberen lanzettig: ***B. falcatum Lin.*** (Sichelblättriges H.). Wurzel mehrköpfig; Stengel ästig; Dolden endständig, 6—9strahlig; Hüllblättchen länglich-lanzettig, feinspitzig, (manchmal fehlend); Früchte glatt, mit sehr schmal geflügelten Riefen und 3striemigen Rillen. — Auf Hügeln bei Weissenfels, Markwerben. Aug.—Octbr. ♃.

c) Blätter eirund oder ei-länglich, aderig, die unteren in
442. den Blattstiel verschmälert, die oberen mit tief herzförmigem Grunde den Stengel umfassend: ***B. longifolium Lin.*** (Langblättriges H.). Stengel einfach oder oberwärts etwas ästig; Dolden etwa 5—8strahlig; Hüllblätter 3—5, eirund oder länglich, spitzlich; Hüllblättchen 5, elliptisch oder rundlich, kurz zugespitzt, so lang, als die Doldchen; Früchte glatt, mit fädlichen und geschärften Riefen und 3striemigen Rillen. — In Bergwäldern, auf Hügeln unter Gebüsch bei Weissenfels. Juli, Aug. ♃.

d) Blätter eirund, durchwachsen, vielnervig, mit einer
443. Stachelspitze: ***B. rotundifolium Lin.*** (Rundblättriges H.). Stengel oberwärts ästig, starr; Dolden 5—7strahlig, ohne Hülldecke; Hüllblättchen 3—5, eirund, zugespitzt, noch einmal so lang, als die Doldchen; innerseits gelb; Früchte glatt, mit fädlichen Riefen und striemenlosen Rillen. — Unter der Saat auf Aeckern bei Weissenfels. Juni, Juli. ⊙.

4. Gruppchen: *Seselineae.* (Seselgewächse.)

161. *Oenánthe Tourn.* Rebendolde.

* Stengelblätter gefiedert; Blättchen linealisch-stielrund,
444. einfach oder 3spaltig, nebst dem Blattstiele röhrig: *Oe. fistulosa Lin.* (Röhrige R.). Grundständige Blätter 2—3fach gefiedert, mit flachen 3- oder vielspaltigen Blättchen; erste Dolde 3strahlig, fruchtbar, die übrigen Dolden 5—7strahlig, unfruchtbar; Hülldecke fehlend oder einblättrig; Hüllblättchen zahlreich, lanzettig, den Stielchen gleichlang; Blüthen weiss, äussere strahlend, unfruchtbar, innere sitzend, fruchtbar; Früchte von den grossen Kelchzähnen und langen Griffeln bekrönt. Aendert ab: a) *vulgaris:* grundständige Blätter doppelt-gefiedert. b) *Tabernaemontani Rchb.:* grundständige Blätter fast dreifach-gefiedert, mit vieltheiligen Blättchen (*Oe. Tabernaemontani Gm.*). — Auf sumpfigen Wiesen, in Gräben, Sümpfen häufig, z. B. bei Schönfeld, in der Nonne, bei Raschwitz, Leutzsch, im Schambert und in Gräben am Bienitz, zwischen Oberthau und Wesmar, bei Cunnersdorf, Delitzsch u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Stengelblätter doppelt- und dreifach-gefiedert, mit
445. ausgespreizten, flachen, eirunden, fiederspaltig-eingeschnittnen Blättchen: *Oe. Phellandrium Lam.* (Fenchelsamige R.). Stengel sehr ästig; die Blättchen der untergetauchten Blätter in fast haarförmige Zipfel vielfach-getheilt; die Verästelungen des Blattstieles ausgespreizt; Dolden vielstrahlig; Hülldecke fehlend oder armblättrig; Hüllblättchen pfriemlich, kurz; Blüthen weiss, äussere wenig strahlend, innere kurz gestielt; Griffel kaum halb so lang, als

die Frucht. — Ueberall in stehenden Gewässern, Gräben, Sümpfen gemein, z. B. in der Nonne, bei Schleussig, Kleinzschocher, Konnewitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

162. *Aethúsa Lin.* Gleisse.

446. *Ae. Cynapium Lin.* (Garten-Gl.). Wurzel einstengelig; Stengel kahl, bläulich-bereift; Blätter dunkelgrün, unterseits stark glänzend, doppelt- und dreifach-gefiedert; Blättchen eirund, fiederspaltig, mit linealischen, am Rande schärflichen, ganzen, 3- oder mehrspaltigen Zipfeln; Strahlen der Dolde innerseits flaumig; Hülldecke fehlend; Hüllblättchen 3, einseitsständig, gerade herabhängend, linealisch, länger, als das Doldchen; Blumenblätter weiss, mit einem grünlichen Grübchen zu beiden Seiten des Kieles. Aendert ab: b) *pygmaea Koch.*: 1—2—3 Zoll hoch; die Blattzipfel öfters stumpf (*Ae. segetalis Boen.*). c) *elata*: 5—6 Fuss hoch (*Ae. elata Friedl.*). — Ueberall in Gärten, auf Schutthaufen, wüsten Plätzen, Feldern u. s. w. gemein; die Abart c. in Wäldern, z. B. bei Schleussig, in der Nonne. Juni—Herbst. ⊙.

163. *Foeniculum Tourn.* Fenchel.

447. *F. officinale All.* (*Anethum Foeniculum Lin.* — Gebräuchlicher F.). Stengel, am Grunde stielrund, zart-gerillt, dunkelgrün, seegrün angeflogen; Blattscheiden lang, an der Spitze nur ein kaputzenförmiges Ohr bildend; Blätter 3- und mehrfach-gefiedert; die Zipfel lineal-fadenförmig, verlängert, 2—3spaltig, oberseits schmal rinnig, sparrig; Dolden flach; Hülldecke und Hülldeckchen fehlend; Blumen goldgelb; Früchte stielrund. — Wird häufig angebaut, besonders in den Kohlgärten, um Dürrenberg u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

164. *Séseli Boerh.* Sesel.

448. *S. coloratum Ehrh. (Ses. annuum Lin.* — Starrer S.). Grundständige und untere Blätter 3fach-gefiedert, mit linealen Zipfeln; Blattscheiden ihrer ganzen Länge nach den Stengel oder die Aeste umfassend; Hülldecke fehlend oder einblättrig; Hüllblättchen zahlreich, lanzettlich, zugespitzt, länger, als das Doldchen, fast ganz häutig, mit grünem Mittelstreifen, fein gewimpert; Strahlen innerseits nebst den jungen Früchten flaumig; Blumen weiss oder röthlich. — Auf sonnigen Hügeln, z. B. auf dem St. Theclahügel, dem Kirchhofe von Panitzsch und dem von Mägdeborn. Juli, Aug. ⊙ oder ♃.

165. *Cnidium Cuss.* Brenndolde.

449. *Cn. venosum Koch. (Seseli dubium Schk.* — Aderige B.). Stengel kahl, stielrund, unterwärts flach-gerillt, oberwärts gefurcht; Blätter doppelt-gefiedert, mit gleichbreiten oder lanzettig-gleichbreiten, durchscheinend quer-gestrichelten Zipfeln; Blattscheiden lang, die oberen dem Stengel ihrer ganzen Länge nach eng anliegend; Strahlen innerseits schärflich; Hüllblätter fehlend oder 1—8, schmal; Hüllblättchen zahlreich, pfriemlich, kahl, den Doldchen gleichlang; Blumen weiss; Griffel lang. Aendert mit schmäleren und breiteren Blattzipfeln ab. — Auf feuchten Wiesen und in feuchten Wäldern ziemlich häufig, z. B. am Waldrande bei Schleussig, in der Nonne, auf der Vogelwiese, im verschlossenen Holze bei Leutzsch, bei Döllnitz. Juli, Aug. ♃.

166. *Silaus Bess.* Silau.

450. *S. pratensis Bess. (Peucedanum Silau Lin.*

— Wiesen-S.). Stengel oberwärts kantig; grundständige Blätter 3—4fach-gefiedert; Blättchen tief fiederspaltig, mit linealen, durchscheinend-gestrichelten, am Rande scharfen Zipfeln; Dolden flach; Hüllblätter fehlend oder 1—2, lineal; Hüllblättchen zahlreich, lineal-lanzettig, mit weissem Hautrande; Blumen schmutzig-gelb. — Auf feuchten Wiesen fast überall häufig, z. B. hinter dem Brandvorwerke, bei Konnewitz, Dölitz, in der Nonne, im Rosenthale, bei Schönfeld, am Bienitz u. s. w. Juni—Aug. ♃.

5. Gruppchen: *Angeliceae.* (Angelikgewächse.)

167. *Levisticum Rupp.* Liebstöckel.

451. *L. officinale Koch.* (*Ligusticum Levisticum Lin.* — Gebräuchlicher L.). Stengel 4—6 Fuss hoch, kahl; Blätter dunkelgrün, glänzend, gefiedert; Fiederchen der unteren Blätter aus 3, mehr oder minder stark dreispaltigen Blättchen bestehend; obere Blätter einfach-gefiedert, die Blättchen ganz, das Endblättchen 3spaltig; Hüllblätter und Hüllblättchen vielzählig, zurückgeschlagen, lanzettig, randhäutig; Blumen gelb; Stielchen kürzer, als die Frucht. — Verwildert in den Dörfern hinter Wurzen, z. B. in Hohburg. Juli, Aug. ♃.

168. *Selinum Lin.* Silge.

452. *S. Carvifolia Lin.* (Kümmelblättrige S.). Stengel kantig-gefurcht, mit zuweilen fast flügelartigen Kanten; untere Blätter dreifach-gefiedert; Blättchen fiederspaltig, mit lineal-lanzettigen Zipfeln; Blattscheiden schmal; Dolden gedrungen, etwas gewölbt; Strahlen innerseits schärflich; Hüllblätter fehlend oder einige hinfällige; Hüllblättchen vielzählig, lineal-pfriemlich; Blumen weiss;

Griffel lang. — Auf feuchten Wiesen und in Wäldern gemein, z. B. hinter dem Brandvorwerke, in der Nonne, bei Leutzsch, am Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, bei Meusdorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

169. *Ostericum Hoffm.* Mutterwurzel.

453. *O. palustre Bess.* (Sumpf-M.). Stengel gefurcht, armblättrig; Blätter 2—3—mehrfach-gefiedert, die oberen oft nur dreifingerig; Blättchen eirund, zugespitzt, am Grunde öfters seicht herzförmig, ungleich-gekerbt-gesägt, unterseits auf den Nerven und am Rande der besondern Blattstiele durch kurze Stachelchen rauh, alle gestielt, nur das oberste Paar sitzend und manchmal mit dem Endblättchen zusammengeflossen; Hüllblätter fehlend oder 1; Hüllblättchen zahlreich, lanzett-pfriemlich; Strahlen kahl oder flaumig; Kelchzähne breit; Blumenblätter weiss, fein genagelt. — Auf Sumpfwiesen bei Döllnitz, Osendorf. Juli, Aug. ♃.

170. *Angelica Lin.* Angelik.

454. *A. sylvestris Lin.* (Wald-A.). Stengel weisslich-bereift; untere Blätter dreifach-gefiedert, die oberen einfacher, kleiner; Blattscheiden sehr gross, bauchig-aufgeblasen; Blättchen eirund oder länglich, zugespitzt, spitzgesägt; Dolden sehr gewölbt; Strahlen und Blüthenstielchen nebst einem Stückchen des Stengels unter der Dolde grau-flaumig; Hüllblätter fehlend oder 1—3, fast borstlich, hinfällig; Hüllblättchen zahlreich, borstlich, herabgebogen; Blumen weiss, grünlich- oder röthlich-weiss, oder pfirsichblüthroth. Aendert ab: Blättchen kahl oder unterseits auf den Nerven durch Borstchen schärflich, rundlicher oder länglich-lanzettig, gesägt oder mehr gekerbt-gesägt oder

eingeschnitten-gelappt; die Hüllblättchen manchmal breiter und länger. Ferner: b) *eurycarpa Peterm.:* Früchte breiter, als lang. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben, Flussufern, in Wäldern häufig, z. B. bei Schleussig, Leutzsch, in der Nonne, im Rosenthale, bei Schönfeld, Stünz u. s. w.; b. im Walde hinter Lindenthal. Juli, Aug. ♃.

6. Gruppchen: Peucedaneae. (Haarstranggew.)

171. *Peucédanum Lin.* Haarstrang.

† Hüllblätter fehlend oder wenige pfriemliche hinfällig;
455. Blüthen gelb: *P. officinale Lin.* (Gebräuchlicher H.). Stengel stielrund; unterste Blätter 5—6mal 3fingerig, mit schmal lanzettig-linealen Blättchen; Dolden gross, flach; Strahlen schlank; Hüllblättchen zahlreich, borstlich, bleibend; Blüthenstielchen sehr fein. — Auf Waldwiesen in Menge, z. B. bei Schleussig, Grosszschocher, Lauer, Zöbigker, Leutzsch, Gundorf, Lützschena, Burgliebenau, Döllnitz. Juli, Aug. ♃.

†† Hüllblätter zahlreich, zurückgeschlagen, lanzett-pfriemlich, randhäutig; Blumen weiss.

* Blättchen eirund, stachelspitzig-gesägt, unterseits
456. seegrün: *P. Cervaria Lin.* (*Cervaria Rivini Gärtn.* — Starrer H.). Stengel stielrund, oberwärts tiefer gerillt; grundständige Blätter doppelt- oder dreifach-gefiedert; die Verästelungen des Blattstieles abstehend; Blättchen lederartig, die unteren am Grunde gelappt; Dolden flach; Strahlen innerseits schärflich; Hüllblättchen von der Länge der Doldchen; Striemen der Berührungsfläche parallel durchs Mittelfeld laufend. —

Auf feuchten Wiesen hinter Gundorf bis Kleindölzig und Möritzsch häufig. Juli, Aug. ♃.

** Blättchen eirund, eingeschnitten-fiederspaltig, glän-
457. zend: *P. Oreoselinum Moench.* (*Oreoselinum legitimum M. Bieb.* — Berg-H.). Stengel stielrund; grundständige Blätter 3fach-gefiedert; die Verästelungen des Blattstieles herabgeknickt-ausgespreizt; Striemen der Berührungsfläche der Früchte dem Rande genähert, im Bogen vorlaufend. — Auf trocknen und feuchten Wiesen und grasigen Anhöhen häufig, z. B. auf den Wiesen am Bienitz, vor Kleindölzig, am Berghölzchen bei Wetteritzsch, auf dem Kirchhofe von Beerendorf bei Delitzsch, bei Benndorf, Stünz, am Hügel von Portitz, auf dem Kirchhügel von Panitzsch, um Taucha, Wölpern bei Eilenburg, um Grimma. Juli, Aug. ♃.

172. *Thysselinum Riv.* Oelsenich.

458. *Th. palustre Hoffm.* (*Peucedanum palustre Moench.* — Sumpf-Oe.). Stengel gefurcht; grundständige Blätter 3- und mehrfach-gefiedert, mit einem oberseits tief-rinnigen Blattstiele; Blättchen eirund, tief-fiederspaltig, mit lineal-lanzettigen, am Rande schärflichen Zipfeln; Hüllblätter und Hüllblättchen zahlreich, lanzettpfriemlich, randhäutig, die ersteren herabgebogen; Strahlen innerseits flaumig; Blumen weiss; Striemen der Berührungsfläche der Früchte, unter der Fruchthaut verborgen. — Auf sumpfigen Wiesen, an Gräben, in feuchten Wäldern, z. B. bei Lindenau, Kleindölzig, Schönfeld, Stünz, Gautzsch u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

173. *Anéthum Tourn.* Dill.

459. *A. graveolens Lin.* (Gemeiner D.). Stengel stielrund, bläulich-bereift, schmal weisslich und dunkelgrün gestriemt; Blätter dreifach-gefiedert und vieltheilig, dunkel graugrün, mit lineal-fadenförmigen, verlängerten, oberseits etwas rinnigen Zipfeln; Blattscheiden an der Spitze beiderseits ein Ohr bildend; Dolden flach; Hüllblätter und Hüllblättchen fehlend; Blumen dottergelb; Frucht linsenförmig zusammengedrückt. — Wird häufig gebaut und kommt auch verwildert vor, z. B. in den Kohlgärten, bei Stünz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

174. *Pastináca Tourn.* Pastinake.

460. *P. sativa Lin.* (Gemeine P.). Stengel kantig-gefurcht; Blätter gefiedert; Blättchen ei-länglich oder länglich, oberseits glänzend, unterseits flaumig, stumpf, gekerbt-gesägt, die seitlichen am Grunde gelappt oder gedreit; Dolden flach; Hüllblätter und Hüllblättchen fehlend, oder 1—2, klein, hinfällig; Blumen gelb; Frucht vom Rücken her linsenförmig zusammengedrückt. — Ueberall auf Wiesen, an Zäunen und Wegen, z. B. auf der Vogelwiese, bei Lindenau, Konnewitz, in den Kohlgärten, bei Stünz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

175. *Heracléum Tourn.* Heilkraut.

† Fruchtknoten kurzhaarig - flaumig; Blätter aus 2—3 (selten 4) Blättchenpaaren und einem 3spaltigen oder 3theiligen Endblättchen bestehend; das untere Blättchenpaar gestielt.

* Striemen der Berührungsfläche der Frucht deutlich,
461. oberflächlich: *H. Sphondylium Lin.* (Gemeines

H.). Stengel gefurcht, mehr oder minder steifhaarig; Blätter mehr oder minder rauchhaarig-scharf, die unteren auf rinnigen Blattstielen, die oberen auf aufgeblasenen Scheiden; Dolden flach; Strahlen innerseits drüsig-flaumig; Hüllblätter fehlend oder 1—6, lanzettpfriemlich; Hüllblättchen zahlreich oder wenige, pfriemlich; Randblüthen strahlend, meist beträchtlich grösser, als die Mittelblüthen; Blumen weiss, grünlich-weiss, rosenroth, hellgrün oder hellgrün mit röthlichem Anfluge; Striemen nach dem Grunde der Frucht breiter, etwas mehr oder minder bis über die Hälfte der Frucht herabziehend. Zuweilen bestehen die sämmtlichen Blätter nur aus einem sitzenden oder fast sitzenden Blättchenpaare und einem 3spaltigen Endblättchen; die Früchte sind bald grösser, bald kleiner; ebenso die Griffel bald länger, bald kürzer. Aendert ab: a) *genuinum Peterm.:* Blättchen breit und kurz; Früchte entweder fast verkehrt-eirund-oval oder ziemlich kreisrund. b) *elegans Koch. (Heracleum elegans Jacq.):* Blättchen länglich-lanzettig, schmäler, verlängert; die Früchte entweder fast verkehrt-eirund-oval oder fast kreisrund. c) *subregulare Peterm.:* die Randblüthen kaum etwas strahlend, den Mittelblüthen fast gleich. d) *involucellosum Peterm.:* Hüllblättchen verlängert und verbreitert, lanzettig, zum Theil manchmal eingeschnitten, fast länger, als das Doldchen. — Auf Wiesen, in Wäldern, an Ufern gemein, z. B. in den Kohlgärten, bei Schönfeld, Konnewitz, Leutzsch u. s. w.; die verschiedensten Formen aber (b. c. und d.) im Walde hinter Lindenthal. Juni—Herbst. ⊙.

** Striemen der Berührungsfläche scheinbar fehlend
462. oder fast gänzlich unmerklich, weil sie unter der di-

cken Fruchthaut verborgen liegen: *H. cryptotaenium Peterm.* (Bedecktstriemiges H.). Uebrigens mit der vorigen Art übereinkommend und auf ähnliche Art abändernd. Früchte kreisrund, an der Spitze tief ausgerandet; Striemen über die Hälfte der Frucht herablaufend, unten breiter. Vielleicht ändert auch die Form der Früchte, wie bei voriger Art ab. — Im Walde hinter Lindenthal. Juli—Herbst. ⊙.

†† Fruchtknoten kahl; mittlere Stengelblätter aus 4
463. Blättchenpaaren und einem 3spaltigen oder 3theiligen Endblättchen bestehend; alle Blättchen sitzend: *H. polyphyllum Peterm.* (*Heracleum angustifolium Flor. Lips. excurs.* — Vielblättriges H.). Stengel 3—4 Fuss hoch, kantig-gefurcht, wenig-flaumig, innen engröhrig, oberwärts vielästig (bis 10 Dolden tragend); Blattscheiden nicht aufgeblasen; Blätter gefiedert; Blättchen länglich, spitz-gesägt, unterseits und am Rande etwas flaumig, an den tiefern Stengelblättern etwa 1½ Zoll lang und ½ Zoll breit; Hüllblätter und Hüllblättchen fehlend oder etwa 1 kleines Hüllblättchen; Blüthen klein, nicht strahlend, gelblich, getrocknet fast goldgelb; Früchte halb so gross, als an der gewöhnlichen Form von *Heracleum Sphondylium*, rundlich-oval, an der Spitze kaum ein wenig ausgerandet, am Grunde ausgerandet; Griffel sehr kurz; Striemen fast ganz bis zum Grunde verlaufend, nach dem Grunde der Frucht schmäler werdend und nach der Spitze der Frucht breiter. — Im Walde hinter Lindenthal selten. Juli—Herbst. ⊙.

7. Gruppchen: *Thapsieae.* (Scharfdoldengewächse.)

176. *Laserpitium Tourn.* Laserkraut.

* Stengel kantig-gefurcht, wenigstens unterwärts rauch-
464. haarig: *L. pruthenicum Lin.* (Preussisches L.). Blätter doppelt-gefiedert; Blattstiele nebst Blattrand rauchhaarig; Blättchen fiederspaltig, mit lanzettigen Zipfeln; Strahlen innerseits flaumig; Hüllblätter und Hüllblättchen zahlreich, lanzettlich, zugespitzt, randhäutig, gewimpert, zuletzt zurückgeschlagen; Blumen weisslich. — In hochliegenden Wäldern und auf angrenzenden Wiesen, z. B. im Bienitz, auf den Wiesen vor Kleindölzig, im Hölzchen zwischen Cunnersdorf und Gerichshain, im Oberholze nach Rödigen hin. Juli, Aug. ⊖.

** Stengel stielrund, sehr fein gerillt, kahl: *L. latifo-*
465. *lium Lin.* (Breitblättriges L.). Grundständige und untere Stengelblätter dreizählig-doppelt-gefiedert; Blättchen eirund, gesägt, am Grunde herzförmig, am schmalknorpeligen Rande scharf oder gewimpert, alle ganz oder nur das Endblättchen der grundständigen Blätter 3spaltig; Blattscheiden aufgedunsen; Dolden flach; Hüllblätter vielzählig, lanzett-pfriemlich, randhäutig; Hüllblättchen borstlich, kurz; Blumen weiss oder roth; Griffel lang. — Ist einzeln im Bienitz gefunden worden, in neuerer Zeit aber nicht wieder; doch soll sich diese Pflanze noch am Waldrande und an Gebüsch hinter Gundorf nach Dölzig hin finden. Juli, Aug. ♃.

8. Gruppchen: *Daucineae.* (Möhrengewächse.)

177. *Daucus Tourn.* Möhre.

466. *D. Carota Lin.* (Gemeine M.). Stengel steifhaarig; Blätter doppelt—dreifach-gefiedert; Blättchen fiederspaltig, mit lanzettigen, feinspitzigen Zipfeln; Hüllblätter zahlreich, meist von der Länge der Dolde, drei- oder fiederspaltig; Hüllblättchen zahlreich, randhäutig, gewimpert; Blumen weiss oder röthlich; in der Mitte der Dolde steht oft eine purpurrothe oder schwarzrothe Blüthe; die fruchttragende Dolde concav-zusamenneigend. Manchmal sind die Hüllblätter nur halb so lang, als die Dolde. Aendert ab: b) *nanus:* nur ein Paar Zoll hoch. — Auf Wiesen, Triften, Rainen überall gemein, z. B. auf der Vogelwiese u. s. w. Juni — Herbst. ⊙.

2. Gruppe: *Campylospermae.* (Gefurchtsamige.)

9. Gruppchen: *Caucaulineae.* (Haftdoldengew.)

178. *Caúcalis Tourn.* Haftdolde.

467. *C. daucoides Lin.* (Möhrenförmige H.). Stengel gefurcht, ausgesperrt; Blätter 2 — 3fach-gefiedert, Blättchen fiederspaltig, mit linealischen Zipfeln; Dolden langgestielt, 2—3-, selten 5strahlig; Doldchen armblüthig, den Blättern gegenständig, aus 2 — 3 sehr kurz-gestielten Zwitterblüthen und 1 — 3 männlichen Blüthen bestehend; Hüllblätter fehlend oder 1; Hüllblättchen lanzettig, breitrandhäutig, gewimpert; Blumen weiss; Frucht mit derben, an der Spitze hakigen Stacheln besetzt. — Auf Aeckern und in Weinbergen bei Weissenfels und bei Mücheln. Juni, Juli. ⊙.

179. *Torilis Adans.* Borstdolde.

468. *T. Anthriscus Lin.* (Hecken-B.). Stengel von abwärts angedrückten Härchen schärflich; Blätter trübgrün, doppelt-gefiedert, von aufwärtsgerichteten Härchen schärflich; Blättchen länglich, eingeschnitten-gesägt; Dolden lang gestielt; Hüllblätter pfriemlich, den Strahlen angedrückt; Hüllblättchen pfriemlich, so lang, als das Doldchen; Blumen weiss oder rosenroth; Frucht mit borstenförmigen Stacheln besetzt. Juni, Juli. ⊙.

10. Gruppchen: *Scandicineae.* (Nadelkerbelgew.)

180. *Scandix Tourn.* Nadelkerbel.

469. *Sc. Pecten Veneris Lin.* (Langschnäbeliger N.). Etwa 3 Zoll bis 1 Fuss hoch; Blätter 2—3-fach-gefiedert, die oberen auf am Rande gewimperten Scheiden sitzend; Blättchen rundlich, vieltheilig, mit linealischen Zipfeln; Dolden 1—3strahlig; mittlere Blüthen der Doldchen männlich, randständige zwitterig, fruchtbar; Hüllblätter fehlend; Hüllblättchen meist 5, ziemlich breit, ganz oder 2—3spaltig; Blumen weiss; Schnabel der Frucht bis 1½ Zoll lang, zusammengedrückt, am Rande durch Stachelchen scharf. — Auf Feldern unter der Saat nicht selten, z. B. nach Konnewitz hin, bei Stötteritz, Stünz, St. Thecla, Eutritzsch, am Bienitz, bei Kleindölzig, Röglitz, um das Universitätsholz u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

181. *Anthriscus Hoffm.* Klettenkerbel.

† Stengel flach-gefurcht; Hüllblättchen 5—8, ringsum-
470. gestellt, herabgeschlagen, elliptisch, gewimpert; Blattscheiden auf den Nerven kurzhaarig, am Rande kurzhaarig-zottig: *A. sylvestris Hoffm.* (*Chaerophyllum*

sylvestre Lin. — Wald-K.). Blattstiele der grundständigen Blätter stark zusammengedrückt, oberseits tief rinnig; Blätter doppelt—3fach-gefiedert, glänzend; Blättchen ei-länglich, fiederspaltig (oder eingeschnitten-gezähnt), mit lineal-lanzettigen, am Rande gewimperten Zipfeln; Hüllblätter fehlend oder 1—2; Strahlen kahl; Blumen weiss; Früchte glänzend, kurz-geschnäbelt, glatt. Mai, Juni. ♃.

†† Stengel stielrund, zart-gerillt; Hüllblättchen 2—3, einseitsständig, lanzettlich, kurzhaarig; Blattscheiden auf den Nerven kahl, am Rande stark zottig-gewimpert.

* Stengel oberhalb der Gelenke flaumig; Strahlen der
471. Dolde flaumig: *A. Cerefolium Hoffm.* (*Scandix Cerefolium Lin.* — Gebräuchlicher K.). Blätter 3fach-gefiedert, bleichgrün; Blättchen rundlich-eirund, tief fiederspaltig, mit stumpfen, kurz stachelspitzigen Zipfeln, die unteren gestielt; Dolden kurz-gestielt oder sitzend, 3—5strahlig; Frucht etwas lang-geschnäbelt, glatt. — Wird häufig gebaut und findet sich oft verwildert an Zäunen, auf Schutthaufen u. s. w., z. B. in den Kohlgärten u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

** Stengel kahl; Strahlen der Dolde kahl: *A. vulga-*
472. *ris Pers.* (*Scandix Anthriscus Lin.* — Gemeiner K.). Dolden kurz-gestielt; Frucht dicht mit hakig gebognen Stachelchen besetzt, sehr kurz geschnäbelt; Narben fast sitzend. — An Wegen in Dörfern, an Zäunen, Mauern, auf Schutthaufen häufig, z. B. in Zschocher, Zöbigker, Gundorf, Burghausen, Dölzig, Möckern, Wesmar, Machern u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

182. *Chaerophyllum Tourn.* Kälberkropf.

473. * Stengel am Grunde steifhaarig, oberwärts kahl, be-

reift; Strahlen der Dolde und die 5—6 Hüllblättchen kahl: *Ch. bulbosum Lin.* (Knolliger K.). Blätter mehrfach-gefiedert; Blättchen tief fiederspaltig, mit lineal-lanzettigen, spitzen, an den oberen Blättern sehr schmal-linealen Zipfeln; die Verästelungen des Blattstiels und die Nerven der Blättchen unterseits mit einzelnen senkrecht abstehenden langen Haaren besetzt; Hüllblätter fehlend oder 1; Blumen weiss. — In Hecken, Gebüsch, an Wegen und Flussufern gemein, z. B. am Streitdamme, bei Konnewitz, Raschwitz, Schleussig, Leutzsch u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

** Stengel überall kurzhaarig und zum Theil auch mit
474. längeren Borsten besetzt; Strahlen der Dolde kurzhaarig; Hüllblättchen 5—8, gewimpert: *Ch. temulum Lin.* (Betäubender K.). Stengel violett gefleckt oder braunroth überlaufen; Blätter doppelt-gefiedert, trübgrün, beiderseits kurzhaarig; Blättchen eirund-länglich, lappig-fiederspaltig, mit stumpfen, kurz stachelspitzigen Zipfeln, die unteren gestielt, die oberen zusammenfliessend; Hüllblätter fehlend oder 1—2; Blumenblätter weiss, tief 2spaltig. — An Zäunen, Hecken, Schutthaufen, Wegrändern, wüsten Plätzen und Waldplätzen gemein, z. B. im Rosenthale, in den Kohlgärten, Schönfeld, Konnewitz u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

11. Gruppchen: *Smyrneae.* (Maceronegewächse.)

183. *Conium Lin.* Schierling.

475. *C. maculatum Lin.* (Gefleckter Sch.). Stengel hart, zart-gerillt, bläulich-bereift, wie alle Theile der Pflanze kahl; Blätter dunkelgrün, die unteren 3fach-gefiedert; Blattstiele der untersten Blätter stielrund, hohl; Blätt-

chen ei-länglich, tief fiederspaltig, auch am Rande ganz kahl und glatt, mit eingeschnitten-gezähnten Zipfeln; Strahlen innerseits schärflich; Hüllblätter mehrere oder viele, zurückgeschlagen, lanzettlich; Hüllblättchen einseitsständig, 3—4, eirund, zugespitzt, am Grunde zusammengewachsen, kürzer, als das Doldchen; Blumen weiss. — An Wegen, Mauern, in Hecken, auf Schutthaufen ziemlich häufig, z. B. vor und in Schimmels Gute, in Zschocher, bei Lindenau, in Gohlis, Burghausen, Stünz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

46. Familie: *Araliaceae.* (Araliengewächse.)

184. *Hédera Tourn.* Epheu.

476. *H. Helix Lin.* (Gemeiner E.). Immer grün; Stamm durch Wurzelzasern klimmend; Blätter zerstreut, gestielt, lederig, kahl, glänzend, eckig-3—5lappig, an den obersten und den Blüthen-Aestchen eirund, ganz, zugespitzt; Dolden einfach (Straussdolden), sternhaarig-flaumig; Blumen grün; Beeren schwarz. — In den meisten Wäldern, z. B. im Rosenthale, Leutzscher Holze, Universitätsholze u. s. w., blüht hier aber nicht; blühend an alten Mauern, z. B. auf dem Gottesacker. Octobr. ♄.

47. Familie: *Corneae.* (Hornstrauchgewächse.)

185. *Cornus Tourn.* Hornstrauch.

† Die einfache Blüthendolde (Straussdolde) mit einer
477. vierblättrigen Hülle umgeben; Blüthen gelb, vor den Blättern erscheinend; Steinfrüchte hängend, roth: *C. mas Lin.* (Gelber H.). Aeste kahl, in der Jugend angerückt-behaart; Blätter eirund, zugespitzt. — An-

gepflanzt an Hecken, Zäunen, z. B. bei Stötteritz, Stünz, Mölkau, Neutzsch, Markkleeberg u. s. w. März, April. ♄.

†† Trugdolde ohne Hülldecke; Blüthen weiss, nach den Blättern erscheinend; Steinfrüchte aufrecht, schwarz oder weiss.

* Blätter beiderseits grün; die Haare an den Veräste-
478. lungen der Trugdolde angedrückt; Steinfrüchte schwarz, weiss-punktirt: *C. sanguinea Lin.* (Rother H.). Aeste gerade; Blätter eirund oder oval, zugespitzt, beiderseits kurzhaarig; Trugdolden flach; Drüsenring in der Blüthe gelb. — In Wäldern, Gebüschen, Hecken gemein, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, bei Schleussig, Konnewitz, im Walde hinter Lindenthal u. s. w. Mai, Juni. ♄.

** Blätter unterseits graulich-weiss; die Haare an den
479. Verästelungen der Trugdolde abstehend; Steinfrüchte weiss: *C. alba Lin.* (Weisser H.). Aeste zurückgekrümmt; Blätter oval oder oval-länglich, zugespitzt, beiderseits kurzhaarig; Trugdolden flach; Blumen kleiner, als bei voriger Art; Drüsenring in der Blüthe kirschroth. — Stammt aus Canada und Sibirien; im Walde hinter Lindenthal zahlreich verwidert. Juni. ♄.

48. Familie: *Loranthaceae.* (Riemenblumengew.)

186. *Viscum Tourn.* Mistel.

480. *V. album Lin.* (Weisser M.). Auf Bäumen schmarotzend; Stamm gegliedert, zweigabelig-ästig; Blätter lederig, nervig, länglich-lanzettig, stumpf; Blüthen endständig, sitzend, meist zu 3—5 geknäuelt, gelb; Beeren

durchscheinend-weiss, um die Spitze mit 4 schwarzen Punkten; Samen grün. Aendert ab: b) *polycoccon Gaud.*: Blüthenknäuel vielblüthig. — Wächst besonders auf Pappeln, Linden, Birken, Birn- und Apfelbäumen und Nadelhölzern, z. B. bei Lindenhain, Naunhof, im Zetten bei Döben, um Grimma, bei Leulitz, bei Wurzen, bei Zehmen u. s. w. (Wird am Dienstage vor der Aschermittwoch häufig nach Leipzig auf den Markt gebracht.) März, April. ♄.

49. Familie: *Caprifoliaceae.* (Geisblattgewächse.)

1. Gruppe: *Sambuceae.* (Fliedergewächse.)

187. *Adóxa Lin.* Bisamkraut.

481. *A. Moschatellina Lin.* (Gemeines B.). Ein 3—4 Zoll hohes, bisamduftiges Pflänzchen; Blätter 3fingerig oder doppelt-3fingerig, grundständige 1—3, stengelständige 2, gegenständig; Blättchen 3- und mehrlappig-eingeschnitten; Blüthenstiel endständig, ein fast würfeliges, 5blüthiges Köpfchen tragend; Blüthen gelbgrün. — In Wäldern, Erlengebüschen, an feuchten Zäunen häufig, z. B. bei Konnewitz, im Rosenthale, zwischen Gohlis und Eutritzsch, an der Ritzschke hinter den Kohlgärten, bei Sellerhausen, Stünz, im Parke von Zweinaundorf, vor Gundorf, bei Zehmen, Delitzsch nach Gertitz hin u. s. w. März — Mai. ♃.

188. *Sambúcus Tourn.* Flieder.

* Trugdolde flach, in 3 Hauptäste getheilt; Staubbeutel
482. purpurroth, endlich schwarz; Nebenblätter blattartig, eirund, gesägt: *S. Ebulus Lin.* (Attich-F.). Stengel

krautig, gefurcht; Blätter gefiedert, mit 5—9, ei-lanzettigen oder lanzettigen, klein- und dicht-gesägten Blättchen; Blumen weiss, aussen röthlich; Beeren schwarz. — An Waldrändern, zwischen Gebüsch, in Hecken, bei Merseburg, Döllnitz. Juli, Aug. ♃.

** Trugdolde flach, in 5 Hauptäste getheilt; Staubbeutel
483. gelb; Nebenblätter warzenförmig oder fehlend: *S. nigra Lin.* (Schwarzer F.). Stamm öfters baumartig; Mark der Aestchen weiss; Blätter gefiedert, mit 3—7 eirund-ovalen, spitz- und dicht-gesägten, lang zugespitzten Blättchen; Blüthen weiss; Beeren schwarz. Aendert ab: b) *virescens Koch.:* Beeren grün. c) *leucocarpa Koch.:* Beeren weiss. d) *laciniata Lin.:* Blätter doppelt-gefiedert, mit eingeschnittnen Blättchen. — In Wäldern, z. B. im Rosenthale, Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, zwischen Gautzsch und Oetzsch, in den Paunsdorfer Lehden u. s. w.; in Dörfern an Zäunen gemein; die Abart d. in den Anlagen um die Stadt angepflanzt. Juni, Juli. ♄. — ♄.

*** Rispe eirund, dicht; Staubbeutel gelb; Nebenblätter
484. warzenförmig: *S. racemosa Lin.* (Traubiger F.). Strauchig; Mark der Aestchen zimmtbraun; Blätter gefiedert, mit ei-länglichen, gesägten, zugespitzten Blättchen; Blüthen gelblich-weiss; Beeren roth. Aendert ab: b) *laciniata Koch.:* Blätter doppelt-gefiedert, mit gesägten und eingeschnittnen Blättchen. — In Bergwäldern, um Grimma (z. B. am Kösserschen Berghäuschen), hinter Wurzen. April, Mai. ♄.

189. *Viburnum Tourn.* Schneeball.

485. *V. Opulus Lin.* (Gemeiner Sch.). Blätter gegenständig, 3—5spaltig; Blattstiele oberwärts mit meh-

reren Fleischdrüsen und am Grunde mit 2 gestielten Drüsen versehen; Trugdolden endständig, gestielt, flach; Blumen weiss, die randständigen viel grösser, strahlend, ohne Staubgefässe und Stempel. Aendert ab: b) *roseum Lin.*: Trugdolden kugelig; alle Blüthen sehr gross und unfruchtbar. — In den meisten Wäldern gemein, z. B. in der Nonne, bei Schleussig u. s. w.; die Abart b. im Rosenthale, im Walde hinter Lindenthal. Mai, Juni. ♄.

2. Gruppe: *Lonicereae.* (Lonicerengewächse.)

190. *Lonicéra Lin.* Lonicere.

486. *L. Periclymenum Lin.* (Deutsche L.). Aeste schlingend; Blüthen wirtelig-kopfig; Blüthenköpfe gestielt; alle Blätter unverwachsen, elliptisch oder länglich-elliptisch, kahl oder die jüngeren unterseits behaart; Kelche und die Aussenseite der Blumen drüsig-behaart; Blumen gelb, oft röthlich überlaufen; Beeren roth. Aendert ab: b) *villosa:* Blätter unterseits zottig. c) *quercifolia:* Blätter gelappt. — Im Walde hinter Lindenthal häufig, und bei Altenhain. Juni — Aug. ♄.

50. Familie: *Stellatae.* (Sternblättler.)

191. *Sherárdia Dill.* Ackerröthe.

487. *Sh. arvensis Lin.* (Gemeine A.). Stengel schlaff, 4eckig, glatt oder schärflich; Blätter zu 6 (am unteren Theile zu 4—5) wirtelig, lanzettig, die unteren elliptisch, oberseits und am Rande scharf; Blumen lila-rosenroth, in einem endständigen Köpfchen, welches von 8 am Grunde verwachsenen Blättern umgeben ist; Frucht von 6 starken Kelchzähnen bekrönt. — Auf Aeckern sehr häu-

fig, z. B. bei Konnewitz, Raschwitz, Zschocher, Lindenau, Barneck, am Bienitz, bei Eutritzsch, Lindenthal, Schkeuditz, Röglitz u. s. w. Juni — Sept. ⊙.

192. *Aspérula Lin.* Waldmeister.

A) Blume verlängert, trichterförmig, die Röhre derselben von der Länge des Saums.

† Blätter lanzettig, obere zu (7—) 8, die unteren zu 6,
488. verkehrt-eirund-länglich, am Rande und unterseits auf dem Kiele scharf: *A. odorata Lin.* (Wohlriechender W.). Stengel einfach, 4kantig; Blätter beiderseits grün; Doldentrauben 2—3, endständig, ziemlich langgestielt; Blumen weiss; Früchte mit an der Spitze hakigen Borsten besetzt. Riecht beim Trocknen wie Ruchgras. — Auf schattigem Waldboden, z. B. bei Seegeritz, im Parke von Zweinaundorf, im Willwisch bei Sommerfeld, im Lindhard, im Universitätsholze und im Niederholze bei Grosspösna, um Grimma, bei Döben, im Gautzscher Holze rechts von der Strasse u. s. w. Mai, Juni. ♃.

†† Blätter schmal linealisch, am Rande schärflich; die oberen zu 4, die unteren zu 6 oder auch zu 4.

* Wurzel vielstengelig; Stengel ausgebreitet, aufstei-
489. gend; Deckblätter lanzettig, stachelspitzig; Blumenkrone aussen körnig-rauh: *A. cynanchica Lin.* (Hügel-W.). Stengel 6 — 12 Zoll; Blätter zu 4 (selten die unteren zu 6) wirtelig; Blumen aussen fleischroth, innen weiss, oder ganz fleischroth, oder auch ganz weiss; Früchte mit feinen Körnchen dicht besetzt. — Auf trocknen Hügeln, an Rainen, z. B. zwischen Kötzschau und Dürrenberg, bei Corbetha, Godula, Grossgörschen, Hohenmölsen, hinter der

Benndorfer Mühle und bei Düben häufig. Juni, Juli. ♃.

** Stengel einzeln, aufrecht; Deckblätter oval, spitz,
490. ohne Stachelspitze; Blumen auch aussen glatt: *A. tinctoria Lin.* (Färber-W.). Wurzelstock orangegelb; untere Blätter zu 6, obere zu 4 wirtelig; Blumen schneeweiss, meist 3spaltig; Früchte ganz glatt. — Auf buschigen Hügeln, im Bienitz, besonders auf der Westseite. Juni, Juli. ♃.

B) Blumen kurz-glockig, die Röhre derselben kürzer,
491. als der Saum; Stengelblätter zu 8—10 wirtelig: *A. galioides M. Bieb.* (Labkrautartiger W.). Blätter lineal, etwas starr, am Rande eingerollt und scharf, unterseits mehr oder minder weisslich-seegrün; Blüthen doldentraubig; Blumen bis über die Mitte 4spaltig, weiss; Früchte glatt. Aendert ab: mit grösseren und kleineren Blumen, und ausserdem: b) *hirsuta Wallr.*: der untere Theil des Stengels und die unteren Blätter steiflich-kurzhaarig. — Auf trocknen Hügeln, am Rande hochliegender Wälder, z. B. im Bienitz nicht häufig, bei Grimma, von Dürrenberg bis Godula, an den Weinbergen bei Weissenfels, Röglitz in Menge. Juni, Juli. ♃.

193. *Gálium Lin.* Labkraut.

A) Blätter 1nervig, abgerundet-stumpf (ohne Stachel-
492. spitze), zu 4, manchmal zu 5—6 wirtelig: *G. palustre Lin.* (Sumpf-L.). Blätter lineal-länglich, nach vorn breiter; fruchttragende Blüthenstielchen gerade, horizontal-abstehend; Blumen weiss, aussen öfters etwas röthlich; Früchte kahl und glatt. Aendert ab: a) *scabrum:* Stengel und Blattrand rückwärts anhäkelig-scharf. b) *laeve:* Stengel und Blätter glatt.

— In Gräben, an Bächen, Teichen, auf nassen Stellen der Wiesen ziemlich gemein, z. B. in der Nonne, am Streitholze, bei Konnewitz, im Rosenthale, bei Leutzch u. s. w. Mai — Juli. ♃.

B) Blätter 1nervig, stachelspitzig, mit längerer oder kürzerer Stachelspitze, zu 6 — 12 wirtelig, zuweilen oben zu 5.

a) Stengel durch abwärtsgekrümmte Stachelchen anhäkelig-scharf.

aa) Blätter am Rande durch vorwärts gerichtete Stachelchen scharf.

493. † Blüthenstiele (grösstentheils) länger, als die Blätter, zur Fruchtzeit nebst den Stielchen gerade, 3 bis mehrere Früchte tragend: *G. parisiense Lin.* (Schlankes L.). Stengel zart, niedrig; Blätter meist zu 6 wirtelig, lineal-lanzettlich; Blumen sehr klein, viel kleiner, als die ausgewachsene Frucht, grünlich-gelblich, aussen röthlich. Aendert ab: a) *trichocarpum Tausch.*: Früchte hakig-steifhaarig (*Gal. litigiosum DC.*). b) *leiocarpum Tausch.*: Früchte kahl, dicht fein bekörnelt (*G. anglicum Huds.*; *G. gracile Wallr.*). — Auf Feldern, aber bei uns nur die Abart b., bei Pristäblich, bei Gleina und einigen andern Orten in der Umgegend von Merseburg. Juni—Aug. ☉.

494. †† Blüthenstiele alle kürzer, als die Blätter, 3blüthig, zur Fruchtzeit herabgekrümmt, 1früchtig, weil die beiden Seitenblüthen unfruchtbar sind und nebst ihren Stielchen abfallen: *G. saccharatum All.* (Ueberzuckertes L.). Blätter meist zu 6 wirtelig, lineal-lanzettlich; Blüthenstielchen kürzer, als die Frucht; Blumen klein, weisslich; Frucht gross, mit dicken, schuppigen Warzen wie mit Zuckerkrystallen dicht

bedeckt. — Auf Feldern selten, z. B. bei Dölzig, Merseburg. Juni, Juli. ⊙.

bb) Blätter am Rande durch rückwärtsgerichtete Stachelchen scharf. (NB. Bei einigen Arten steht auf der Oberseite des Blattes gleich neben dem Rande eine andre Reihe vorwärtsgerichteter Stachelchen, welche, wenn der Blattrand, wie oft, umgebogen ist, auf dem Rande zu stehen scheinen.)

495. † Blüthenstiele alle kürzer, als die Blätter, meist 3-blüthig; Blüthenstielchen zur Fruchtzeit herabgekrümmt: *G. tricorne With.* (Dreihörniges L.). Stengel ziemlich dick; Blätter zu 6—9, meist 8, wirtelig, lineal-lanzettig; Blumen klein, weisslich oder gelblich-weiss; Früchte gross, mit vielen spitzlichen Wärzchen und dazwischen mit feinen Körnchen bedeckt, übrigens aber kahl. — Auf gebautem Lande, vorzüglich unter Kartoffeln und Erbsen, hinter Kleindölzig, bei Mörtzsch und Liebenau häufig. Juli — Herbst. ⊙.

†† Blüthenstiele grossentheils länger, als die Blätter, 3—vielblüthig; Blüthenstielchen zur Fruchtzeit gerade.

496. * Blätter unterseits auf dem Mittelnerven stachelig-scharf: *G. Aparine Lin.* (Kletterndes L.). Stengel an den Gelenken meist mehr oder minder borstig-kurzhaarig; Blätter zu 6—9 wirtelig, lineal-lanzettig; Blumen klein, weiss oder grünlich-weiss, der Durchmesser derselben kleiner, als der der ausgebildeten Frucht; Früchte hakig-steifhaarig oder kahl. Aendert ab: mit behaartem Stengel, mit dünnem Stengel und mit breiteren Blättern; ferner: a) *vulgare:* Früchte gross, hakig-steifhaarig. b) *Vail-*

lantii Koch.: kleiner; Früchte halb so gross, hakig-steifhaarig *(Gal. Vaillantii DC.)*. c) *spurium Koch.:* Früchte unbehaart; übrigens wie bei b. *(Gal. spurium Lin.)*. — Auf Aeckern, in Gärten, an Zäunen, Gebüschen, in Wäldern überall gemein. Die Abarten b. c. auf gebautem Lande, am liebsten unter Lein und Kartoffeln, z. B. bei Zschocher, Eutritzsch, Lindenthal, Dölzig, Cröbern, Naunhof u. s. w. Juni — Herbst. ⊙.

497. ** Blätter unterseits auf dem Mittelnerven glatt: *G. uliginosum Lin.* (Morast-L.). Stengel 1 — 2 Fuss, zuweilen nur fingerslang, dünn; Blätter zu 6—8, lineal-lanzettlich; Blumen weiss, der Durchmesser derselben grösser, als der der ausgebildeten Frucht; Früchte kahl, dicht klein-bekörnt. — An feuchten, sumpfigen Stellen, in Gräben, an Teichen gemein, z. B. zwischen Konnewitz und Probsthaida, bei Schönfeld, Abtnaundorf, am Bienitz, im Walde hinter Lindenthal u. s. w. Mai — Juli. ♃.

b) Stengel ohne Stacheln, glatt, entweder kahl oder flaumig bis zottig-kurzhaarig.

† Stengel stielrund, mit 4 feinen Riefen belegt.

498. * Blätter länglich oder länglich-lanzettig, flach, unterseits seegrün: *G. sylvaticum Lin.* (Wald-L.). Blätter zu 7—10 wirtelig, am Rande durch fast angedrückte Stachelchen scharf; Blüthenstielchen sehr fein, haardünn; Blumen weiss; Früchte kahl, schwachrunzelig; Blüthenstielchen bei der Fruchtreife aufrecht-abstehend. — In Wäldern in Menge, z. B. bei Konnewitz, Gautzsch, Leutzsch, im Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, im Parke von Zweinaundorf, bei

Sommerfeld, im Universitätsholze u. s. w. Juni, Juli. ♃.

499. ** Blätter sehr schmal lineal, fast fädlich, am Rande umgerollt, härtlich: *G. verum Lin.* (Aechtes L.). Stengel starr; Blätter zu 6—12 wirtelig, unterseits kurz-flaumhaarig; Blumen dottergelb oder blässer auch weisslich-gelblich, Zipfel derselben einfach spitz; Früchte kahl und glatt; Blüthenstielchen bei der Fruchtreife wagerecht-abstehend. Aendert ab: a) *laeve:* Blätter oberseits glatt. b) *scabrum:* Blätter oberseits scharf. (*G. verosimile R. et S.*). c) *ochroleucum:* Blumen weisslich-gelblich (*G. ochroleucum Wolf.*). — Auf trocknen Wiesen, Rainen, Wegrändern, an Wäldern und Haiden fast überall häufig, z. B. auf der Vogelwiese, bei Lindenau, Schönfeld, Eutritzsch, Lindenthal u. s. w. Juni — Herbst. ♃.

┼┼ Stengel deutlich 4kantig.

§ Stengel steif; Zipfel der Blumenkrone in eine Haar-
500. spitze auslaufend: *G. Mollugo Lin.* (Weisses L.). Blätter zu 5—6 wirtelig, lineal-lanzettig oder lanzettig, am Rande durch vorwärts gerichtete Stachelchen scharf; Blumen weiss, gelblich-weiss oder gelblich; Früchte kahl, ein wenig runzelig; Blüthenstielchen zur Fruchtreife ausgespreizt. Aendert ab: mit schmäleren und breiteren Blättern, ferner: a) *glabrum:* kahl. b) *pubescens Schrad.:* Stengel und Blätter mehr oder minder behaart. — Auf trocknen Wiesen, Rainen, an Wegrändern, zwischen Gebüsch gemein, z. B. im Rosenthale, bei Konnewitz, Lindenau, Eutritzsch, Schönfeld u. s. w. Mai — Aug. ♃.

§§ Stengel biegsam, schwach; Zipfel der Blumenkrone einfach spitz, ohne Haarspitze.

501. * Untere Blätter lanzettig, vorn breiter, obere gleichbreit-lanzettig; Früchte kahl, mit entfernten, schwachen Knötchen besetzt: *G. sylvestre Poll.* (Haiden-L.). Blätter zu 6—8 wirtelig, freudig-grün, am Rande mit sehr kleinen, abwärts gekrümmten Stachelchen besetzt, selten am Rande ganz glatt; Blüthen weiss oder gelblich-weiss, ziemlich geebnete Doldentrauben bildend; Blüthenstielchen zur Fruchtreife aufrecht-abstehend. Aendert niedriger und höher ab, ferner: a) *glabrum Schrad.:* Stengel und Blätter kahl. b) *hirtum M.* u. *Koch.:* Stengel nebst den Blättern vom Grunde bis zur Mitte oder höher hinauf kurzhaarig (*G. scabrum Pers.*). c) *montanum Gaud.:* sehr niedrig, ganz aufrecht. — In Haiden und trocknen Wäldern häufig, z. B. bei Gautzsch, Raschwitz, in den Steinbrüchen von Kleinzschocher, im Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, in der Harth, im Universitätsholze, in den Steinbrüchen von Beucha (c.), am Brandberg bei Steinberg (c.) u. s. w. Juni — Aug. ♃.

502. ** Untere Blätter verkehrt-eirund, obere lanzettig, vorn breiter; Früchte dicht mit spitzlichen deutlichen Knötchen besetzt: *G. saxatile Lin.* (Berg-L.). Niedrig; Stengel gestreckt, blühende aufsteigend; Blätter meist zu 6 wirtelig, am Rande mit vorwärts gerichteten Borstchen besetzt oder kahl; Blumen weiss. — In Haiden, auf kurzbegrasten Berglehnen, z. B. zwischen Grimma und Nimpschen. Juli, Aug. ♃.

C) Blätter 3nervig, zu 4 wirtelig.

† Blumen weiss; Stengel kahl, flaumig oder kurzhaarig.

* Blätter schmal lanzettig, nach vorn verschmälert,
503. stumpflich, ohne Stachelspitze: *G. boreale Lin.* (Nörd-

liches L.). Stengel steif-aufrecht, kahl oder flaumig; Blätter am Rande von sehr kurzen, vorwärtsgerichteten Stachelchen scharf; Blüthenstielchen filzig-kurzhaarig oder kahl, zur Fruchtreife aufrecht-abstehend; Zipfel der Blume in eine Stachelspitze endend. Aendert ab: a) *vestitum:* Früchte mit aufrechten, kurzen, an der Spitze hakigen Borsten dicht bekleidet. b) *intermedium Koch.:* Früchte mit äusserst kurzen angedrückten Borstchen stellenweise, wie mit Silberpunkten besetzt. c) *hyssopifolium Koch.:* Früchte ganz kahl *(G. hyssopifolium Hoffm.)*. — In Haiden, Wäldern, auf Waldwiesen sehr häufig, z. B. in der Nonne, im Rosenthale, bei Lindenau, Leutzsch, Schleussig, Grosszschocher, mit c. am Bienitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Blätter oval, mit kurzer Stachelspitze: *G. rotun-*
504. *difolium Lin.* (Rundblättriges L.). Blätter am Rande mit kurzen Borstchen gewimpert; Doldentraube endständig, langgestielt, armblüthig; Früchte borstig-steifhaarig. Aendert mit kahlen und kurzhaarigen Stengeln, kürzeren und etwas längeren Blättern ab. — In höheren, trocknen Wäldern, z. B. im Walde hinter Lindenthal häufig, im Universitätsholze, bei Merseburg, Düben. Juli, Aug. ♃.

†† Blumen gelb; Stengel durch wagerecht-abstehende
505. Haare rauchhaarig: *G. Cruciata Lin.* (Kreuzblättriges L.). Gelblich-grün; Blätter elliptisch-länglich oder eirund, netzförmig-geadert, zur Fruchtreife herabgeschlagen; Blüthenstiele zur Fruchtreife herabgeschlagen und die Früchte unter den Blättern verborgen; Früchte kahl, runzlig, oft nur eine Theilfrucht reifend. Aendert ab: a) *vulgare:* Blüthenstiele und

Blüthenstielchen rauchhaarig; Blätter spitzlich. b) *mucronatum:* Blätter plötzlich kurz stachelspitzig-zugespitzt. c) *laevipes Koch.:* Blüthenstiele und Blüthenstielchen kahl. — An Rainen, Gräben, Zäunen, Gebüsch, Waldrändern, auf Waldwiesen gemein, z. B. beim Brandvorwerke, bei Konnewitz, Leutzsch, Gohlis, Schönfeld, in den Kohlgärten u. s. w. Mai, Juni. ♃.

51. Familie: *Valerianeae.* (Baldriangewächse.)

194. *Valeriána Tourn.* Baldrian.

† Alle Blätter gefiedert, mit 7—10 Blättchenpaaren.

* Wurzel mehrere Stengel treibend, ohne Wurzelaus-
506. läufer: *V. exaltata Mik.* (*Val. multiceps Wallr.* — Hoher B.). Stengel bis mannshoch, gefurcht; Blättchen lanzettig, gezähnt-gesägt. — In feuchten Wäldern, z. B. bei Raschwitz, Leutzsch, Röglitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Wurzel nur einen Stengel und Wurzelausläufer
507. treibend: *V. officinalis Lin.* (Gebräuchlicher B.). Stengel gefurcht; Blättchen lanzettig, gezähnt-gesägt oder ganzrandig; Blumen fleischroth, seltner ganz weiss; Früchte kahl oder flaumig. Aendert ab: a) *major Koch.:* Stengel höher, dicker; Blättchen breiter, alle gezähnt (*Val. procurrens Wallr.*). b) *minor Koch.:* Stengel dünner, meist niedriger; Blättchen schmal, ganzrandig oder die untersten wenig-gezähnt (*Val. angustifolia Tausch.; Val. collina Wallr.*). — In Wäldern, an Gräben, Ufern, feuchten Stellen, z. B. die Abart a. bei Schönfeld, Abtnaundorf, Raschwitz, Leutzsch, Cunnersdorf, Wurzen, Röglitz u. s. w.; b. im Bienitz,

an der Gattersburg und im Ziegengrunde bei Grimma. Mai, Juni. ♃.

†† Grundständige Blätter rundlich-eirund oder elliptisch;
508. Stengelblätter leierförmig-fiedertheilig: *V. dioica Lin.* (Kleiner B.). Blüthen meist zweihäusig, selten zwitterig; Blumen röthlich; Früchte kahl. Aendert selten ab: b) *simplicifolia Rchb.*: alle Stengelblätter einfach, unzertheilt, wenig gesägt. — Auf sumpfigen, torfigen Wiesen sehr häufig, z. B. auf den Gerberwiesen, bei Schönfeld, Abtnaundorf, in der Nonne, am Bienitz u. s. w.; b. einzeln bei Grossparthau, bei Grimma. Mai, Juni. ♃.

195. *Valerianella Tourn.* Rapünzchen.

† Kelchsaum undeutlich, wenig bemerkbar-3zähnig: *V.*
509. *olitoria Poll.* (Gebräuchliches R.). Schliessfrüchte rundlich-eirund, zusammengedrückt, beiderseits ziemlich flach, am Rande mit einer Furche durchzogen, an den Seiten 2riefig, ein Fach mit 1 Samen und ein halbgetheiltes unfruchtbares Fach enthaltend, die Fruchtwand am Rücken des fruchtbaren Faches sehr verdickt. Aendert ab: a) *leiocarpa*: Früchte kahl. b) *lasiocarpa*: Früchte flaumig. — Auf Feldern, auch auf Grasplätzen überall, z. B. am Brandvorwerke, bei Konnewitz, in den Kohlgärten, bei Mölkau, Lauer, auf der Vogelwiese u. s. w. April, Mai. ⊙.

†† Kelchsaum deutlich, krautig, schief abgestutzt, gezähnt, der hintere Zahn viel grösser.

* Schliessfrüchte zusammengedrückt, eirund-kegelig,
510. hinten etwas gewölbt und fein 3riefig, vorn ziemlich flach, mit einem vertieften Mittelfelde zwischen den erhabnen Rändern: *V. Morisonii DC.* (*Valer.*

dentata Poll. — Morisons-R.). Kelchsaum um die Hälfte schmäler, als die Frucht; die Früchte ein fruchtbares Fach und 2 viel engere, fadenförmige Fächer enthaltend, welche die erhabnen Ränder um das vertiefte Mittelfeld bilden. Aendert ab: a) *leiocarpa DC.:* Früchte kahl. b) *lasiocarpa:* Früchte kurzhaarig, mit abstehenden, an der Spitze eingekrümmten Haaren. — Unter der Saat auf Aeckern häufig, z. B. bei Konnewitz, Raschwitz, Oetzsch, Neutzsch, Eutritzsch, Lindenthal, Schkeuditz, Röglitz, Brandis u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Schliessfrüchte aufgetrieben, fast kugelig-eirund, zart
511. 5riefig, vorn mit einer Furche durchzogen: *V. Auricula DC.* (Ohrrandiges R.). Kelchsaum $1/3$ so breit, als die Frucht; Früchte ein fruchtbares Fach und 2 unfruchtbare Fächer enthaltend, welche so weit, als das fruchtbare sind. Aendert ab: *a) leiocarpa:* Früchte kahl. b) *lasiocarpa Koch.:* Früchte flaumig. c) *tridentata Koch.:* die vorderen Zähnchen des Kelchsaums deutlicher, grösser, als bei den beiden vorigen Abarten (*Valer. dentata DC.*; *Fedia tridentata Rchb.*). — Auf Feldern unter der Saat, z. B. bei Borsdorf, zwischen Zweenfurth und Brandis sehr häufig. Juli, Aug. ⊙.

52. Familie: *Dipsaceae.* (Kardengewächse.)

196. *Dipsacus Tourn.* Karde.

† Stengelblätter am Grunde breit-zusammengewachsen; Hüllblätter weit länger, als die Blüthen.

* Deckblättchen der einzelnen Blüthen biegsam, mit gera-
512. der Spitze: *D. sylvestris Mill.* (Wilde K.). Hüll-

blätter gleichbreit-pfriemlich, im Bogen aufsteigend; Deckblättchen länger, als die Blüthen; Blumen lilaroth, seltner weiss; Staubbeutel bläulich. Aendert ab: a) *integer:* Stengelblätter ganz. b) *pinnatifidus Koch.:* mittlere Stengelblätter fiederspaltig. — An ungebauten Stellen, Wegrändern, Gräben, auf Feldern häufig, z. B. bei Konnewitz, Raschwitz, auf der Vogelwiese, bei Anger, Lindenthal, Holzhausen, Gundorf u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Deckblättchen der einzelnen Blüthen sehr starr, mit
513. zurückgekrümmter Spitze: *D. Fullonum Lin.* (Weber-K.). Hüllblätter wagerecht-abstehend, an der Spitze oft etwas abwärtsgebogen; Deckblättchen so lang, als die Blüthen; Blumen bleichröthlich oder weiss. — Wird einzeln gebaut, z. B. bei Zschocher, Lützen, Oberthau, Grosskugel. Juli, Aug. ⊙.

†† Stengelblätter gestielt, an der Spitze des Blattstieles
514. geöhrt; Hüllblätter den Blüthen fast gleichlang, herabgebogen: *D. pilosus Lin.* (Behaarte K.). Zwei bis sieben Fuss hoch; Blüthenkopf fast kugelig; Hüllblätter länglich-lanzettig; Deckblättchen biegsam, mit gerader Spitze, wenig länger, als die weissen oder gelblich-weissen Blumen; Staubbeutel dunkelviolett oder schwärzlich. — In Gebüsch, an Umzäunungen, am Rande der Wälder und in Wäldern, z. B. hinter der Scheibe vor dem Münzthore, im Walde vor Leutzsch, bei Gundorf, Zöbigker, am Schlossgraben zu Grossstädteln, an der Strasse nach Lützen, zwischen Schkeuditz und Wehlitz, bei Ermelitz, Delitzsch u. s. w. Juli Aug. ⊙.

197. *Knautia Coult.* Wittwenblume.

515. *K. arvensis Coult.* (*Scabiosa arvensis Lin.* — Feld-W.). Stengel durch sehr kurze Haare graulich und zugleich durch längere Haare steifhaarig; Hüllblätter länglich-lanzettlich, mehr oder minder steifhaarig, borstig-gewimpert; Randblumen strahlend, länger, als die Hüllblätter; Blüthenspindel borstig-behaart; Blumen lila, pfirsichblüthroth, fleischroth oder weiss. Aendert ab: a) *pinnatifida:* Stengelblätter tief fiederspaltig, mit lanzettigen Zipfeln und einem grösseren zugespitzten Endzipfel. b) *integrifolia Klett.* u. *R.:* alle Blätter ungespalten, lanzettig, ganzrandig oder mehr oder minder gesägt. c) *campestris Koch.:* Randblumen nicht strahlend. — Auf trocknen Wiesen, Rainen, Anhöhen, an Waldrändern sehr häufig, z. B. hinter dem Brandvorwerke, am Wege von Konnewitz nach Gautzsch, bei Raschwitz, Mölkau, St. Thecla, am Bienitz, bei Lindenthal, Röglitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

198. *Succisa Vaill.* Abbisskraut.

516. *S. pratensis Moench.* (*Scabiosa Succisa Lin.* — Wiesen-A.). 1 bis 4 Fuss hoch, grundständige Blätter oval-länglich; Blüthenstiele lang, nach Oben graufilaumig; Blüthenkopf halbkugelig; Blüthenspindel mit Deckblättchen besetzt; Hüllblätter ei-länglich oder lanzettlich, kürzer, als die Blumen, manchmal auch länger; Blumen blau, seltner fleischroth oder weiss; Nebenkelch zottig, tief gefurcht, am Ende 4spaltig; Kelchsaum in 5 schwärzliche Borsten endend. Aendert ab: a) *vulgaris:* Blätter mehr oder minder behaart. b) *glabrata:* Blätter kahl. c) *incisa:* die mittleren und oberen Stengelblätter gesägt-eingeschnitten. — Auf feuchten Wiesen und Triften, Waldwiesen in Menge, z. B. am Kuhthurme, im

Rosenthale, bei Oetzsch u. s. w.; c. auf den Paunsdorfer Lehden, im Willwisch, im Walde hinter Lindenthal, im Berghölzchen vor Podelwitz u. s. w. Aug., Sept. ♃.

199. *Scabiósa Lin.* Scabiose.

† Blumen blassgelb: *Sc. ochroleuca Lin.* (Schwe-
517. felgelbe Sc.). Blätter der unfruchtbaren Blätterbüschel länglich, stumpf, gestielt, ganz oder leierförmig; die untersten Stengelblätter leierförmig, die übrigen bis zur Mittelrippe fiedertheilig, mit linealen, an den oberen Blättern ganzrandigen, an den unteren fiederspaltig-gesägten Zipfeln; Randblumen strahlend; Nebenkelch ziemlich zottig; Borsten des Kelchsaumes gelbbraun, 3mal so lang, als der Saum des Nebenkelches. Aendert mit verlängerten Hüllblättern ab, und ferner: b) *ciliata Peterm.*: Hüllblätter lang- und steifhaarig- gewimpert. — Auf Ackerrainen, neben Chausseen, auf Abhängen, Hügeln sehr häufig, z. B. bei Gohlis, Möckern, Burghausen, am Wege nach Lindenthal, bei Wetteritzsch, Schladitz, Wehlitz, Röglitz, u. s. w. Juli—Octbr. ♃.

†† Blumen blau, roth oder weiss.

* Blätter der unfruchtbaren Blätterbüschel länglich, ge-
518. kerbt, übrigens ganz oder leierförmig; Borsten des Kelchsaumes schwarzbraun: *Sc. Columbaria Lin.* (Tauben-Sc.). Unterste Stengelblätter leierförmig, die übrigen bis zur Mittelrippe fiedertheilig, mit linealen, an den unteren Blättern gesägten, an den obersten ganzrandigen Zipfeln; Blumen strahlend; Nebenkelch 8furchig, flaumig-kurzhaarig; Borsten des Kelchsaumes etwa 2—3mal so lang, als der Saum des Nebenkelchs; Blumen blau, bläulich-roth, pfirsichblüthroth

oder weiss. — An trocknen Anhöhen, an Wiesenrändern, z. B. bei Rückmarsdorf, am Bienitz, bei Dölzig, an der Harth, bei Machern, Altenhain, Grimma u. s. w. Juni—Herbst. ♃.

** Blätter der unfruchtbaren Blätterbüschel länglich
519. oder lanzettig, ganz und ganzrandig; Borsten des Kelchsaumes zimmtbraun: *Sc. suaveolens Desf.* (Wohlriechende Sc.). Stengelblätter tief fiederspaltig, mit linealen, ganzrandigen Zipfeln; Nebenkelch 8furchig, gekerbelt; Borsten des Kelchsaums 1½-mal so lang, als der Saum des Nebenkelchs; Blüthen wohlriechend. Aendert ab: b) *hirsuta Klett.* u. *R.*: Stengel stark behaart; Blätter und Blattstiele behaart. — Auf trocknen, sandigen, steinigen oder kalkigen Anhöhen, z. B. bei Rückmarsdorf, am Bienitz, bei Kleindölzig, Röglitz, Dürrenberg, Keuschberg, Godula u. s. w. Juli—Sept. ♃.

53. Familie: *Compositae* *). (Vereinblüthler.)

1. Hauptgruppe: *Corymbiferae.* (Doldentraubige.)

Alle Blumen röhrenförmig oder die randständigen zungenförmig (einlippig); der Griffel unter den Narben nicht gegliedert, noch knotig-verdickt.

1. Gruppe: *Eupatoriaceae.* (Wasserdostengewächse.)

200. *Eupatórium Tourn.* Wasserdosten.

520. *E. cannabinum Lin.* (Hanfartiger W.).

---

*) Mit Unrecht nennt man gewöhnlich den scheibenförmigen, halbkugeligen, kegel- oder walzenförmigen Boden, worauf die

Blätter gegenständig, gestielt, 3—5theilig, mit lanzettigen, gesägten Zipfeln, von denen der mittlere grösser ist; Köpfchen dicht doldentraubig; Blumen hell rosenroth. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben, Ufern unter Erlengebüsch, z. B. bei Abtnaundorf, Cleuden, Portitz, am Bienitz, am Lober bei Delitzsch, bei Benndorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

201. *Tussilágo Tourn.* Huflattig.

521. *T. Farfara Lin.* (Gebräuchlicher H.). Schaft 1köpfig, mit Schuppen besetzt; Blumen gelb, randständige schmal zungenförmig; Blätter später entwickelt, grundständig, nierenförmig, gezähnt, eckig, unterseits weisslichfilzig. — Auf Thonboden, auf Aeckern, an Wegrändern, z. B. in der Sandgrube an den Pulverhäusern, bei Konnewitz, Raschwitz, Kleinzschocher, Schönau, Lindenau, Rückmarsdorf, auf der Vogelwiese, bei Eutritzsch, Anger, Holzhausen, Meusdorf, Kötzschau, Teuditz u. s. w. häufig. März, April. ♃.

202. *Petasítes Tourn.* Pestwurz.

522. *P. officinalis Moench.* (Gebräuchliche P.). Schaft viele Blüthenköpfe in einem länglichen Blüthenstrausse tragend, mit Schuppen besetzt; Blumen röhrenförmig, purpurfarbig, weibliche fadenförmig; Narben der Zwitterblüthen kurz eirund; Blätter später entwickelt, grundständig, nierenförmig-eirund, ungleich-ge-

---

Blüthen stehen, hier Fruchtboden (*Receptaculum*); dieser Boden ist nichts Anderes, als die Blüthenspindel, deren Glieder sich nicht in die Länge gedehnt haben; ich habe daher auch im Folgenden diesen Boden als Blüthenspindel (*Axis*) bezeichnet.

zähnt, unterseits flaumwollig-graulich. Aendert ab: a) Zwitterpflanze: Blüthenstrauss eirund, mit grösseren Köpfchen *(Tussilago Petasites Lin.)*. b) Weibliche Pflanze: Blüthenstrauss länglich, mit halb so grossen Köpfchen *(Tussilago hybrida Lin.)*. — An Gräben, auf feuchten Wiesen, z. B. am Bache bei Eutritzsch und Wetteritzsch, am Schambert beim Bienitz, hinter Kaisers Garten in Konnewitz, bei Weissenfels u. s. w. in Menge. März, April. ♃.

2. Gruppe: *Asteroideae.* (Sternblumengewächse.)

203. *Linósyris DC.* Leinkraut.

523. *L. vulgaris Cass.* (*Chrysocoma Linosyris Lin.* — Gemeines L.). Stengel aufrecht, dicht mit linealischen, kahlen Blättern besetzt; Doldentraube endständig; Hüllblätter locker, dachziegelig, etwas sparrig; Blumen gelb, alle röhrig; Fruchtkrone haarig. — Auf trocknen Abhängen, z. B. bei Weissenfels, an sonnigen Stellen in der Dübner Haide. Juli, Aug. ♃.

204. *Aster Tourn.* Sternblume.

* Randblumen blau: *A. Tripolium Lin.* (Meerstrands-
524. St.). Blätter ziemlich fleischig, kahl, glatt, lineal-lanzettig, am Rande feingesägt-scharf oder ganzrandig; Blüthenköpfe doldentraubig; Hüllblätter dicht dachziegelig, die inneren länger, stumpf. Aendert ab mit an der Spitze purpurfarbnen und mit ganz grünen Hüllblättern. — Um die Salinen von Kötzschau und Teuditz häufig. Aug., Sept. ⨀.

** Randblumen weiss, zuletzt lilafarbig: *A. salignus*
525. *Willd.* (Weidenblättrige St.). Blätter gar nicht

fleischig, stengelständige sitzend, lanzettig, oberseits gegen den Rand hin scharf, ganzrandig oder in der Mitte mit wenigen abstehenden Sägezähnen versehen; vom Blattgrunde läuft beiderseits eine flaumige Linie am Stengel herab; Aestchen an der Spitze nebst den Aesten doldentraubig; Blüthenstiele mit wenigen, linealen, aufrechten Blättern besetzt; Hüllblätter dicht dachziegelig, an der Spitze etwas abstehend. — An Flussufern, unter Weidengebüsch in Menge, z. B. an der Pleisse bei Raschwitz, hinter dem Garten von Schleussig, auf der Vogelwiese bei der ersten Ziegelscheune, auf der Insel dem Kuhthurme gegenüber, von Schkeuditz bis Wehlitz. Aug., Sept. ♃.

205. *Bellis Tourn.* Masliebe.

526. *B. perennis Lin.* (Ausdauernde M.). Schaft einköpfig; Blätter grundständig, verkehrt-eirund-spatelig, (meist) plötzlich in den Grund verschmälert, gekerbt, ziemlich oder sehr deutlich 3nervig; Randblumen weiss oder mehr oder minder stark purpurfarben; Hüllblätter gewöhnlich äusserst stumpf. Aendert ab: b) *caulescens Peterm.*: einen beblätterten niederliegenden Stengel treibend, der auf der Spitze den Schaft trägt. c) *attenuata Peterm.*: Blätter ganz allmälig in den Grund verschmälert, daher länglich-spatelig. d) *acutiuscula Peterm.*: Hüllblätter spitzlich, manchmal auch spitz, und zugleich mehr oder minder plötzlich zugespitzt. — Ueberall auf Wiesen, Triften, Grasplätzen gemein; d. bei Zschocher. Blüht fast das ganze Jahr hindurch. ♃.

206. *Stenáctis Cass.* Schmalstrahl.

527. *St. bellidiflora Al. Br.* (*Aster annuus Lin.* — Masliebenblumiger Sch.). Stengel an der Spitze

doldentraubig, mehr oder minder behaart; untere Blätter verkehrt-eirund, grob-gesägt, obere lanzettig, entfernt gesägt oder ganzrandig; Hülldecke durch gegliederte Haare rauchhaarig; Randblumen weiss, sehr schmal; die Blüthenköpfe denen der Masliebe sehr ähnlich. — Auf feuchten Waldplätzen, an feuchten Zäunen und Wiesenrändern, z. B. im Stempel bei Konnewitz, bei Raschwitz, im Walde bei Schleussig längs des Rödelflusses, bei Leutzsch an der Luppe, am Rittergute von Schönfeld, bei Abtnaundorf. Juli, Aug. ♃.

207. *Erigeron Lin.* Berufkraut.

* Stengel rispig, steif aufrecht, mit aufrecht-abstehenden
528. Aesten; Blätter borstig-gewimpert: *E. canadensis Lin.* (Canadisches B.). Blätter lineal-lanzettig, kurzhaarig, beidendig verschmälert; Rispe länglich, sehr zahlreiche, kleine Köpfchen tragend; Aeste und Aestchen traubig; Strahl (Lippe) der Randblüthen sehr klein, schmutzig weiss. Aendert ab von ein Paar Zoll bis 3 Fuss hoch. — Auf trocknen, sandigen Stellen an Wegrändern, auf Mauern, wüsten Plätzen in Menge, z. B. bei Konnewitz, Gohlis, Möckern, Schönfeld u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Stengel traubig, endlich ziemlich doldentraubig; Blät-
529. ter rauch-kurzhaarig: *E. acris Lin.* (Scharfes B.). Blätter entfernt, abstehend, lineal-lanzettig, die unteren in einen Blattstiel verschmälert; Aeste meist 1—3köpfig; Strahl der Randblüthen aufrecht, klein, lila oder weiss. Aendert ab: mit flachen und welligen Blättern; mit Randblumen von der Länge der Mittelblüthen oder deutlich-länger; mit weisslicher und mit braunrother Fruchtkrone; endlich noch: b) *muralis*

Boen.: Blätter länger, schmäler; Rispe schmal, länglich, überhängend, mit 3—6blüthigen Aesten. c) *bellidifolius Peterm.:* sehr klein, etwa 1—2 Zoll hoch; grundständige Blätter oval-spatelig, abgerundet. — Auf sandigen, sonnigen, dürren Stellen, an Wegrändern, auf Hügeln ziemlich gemein, z. B. bei Konnewitz, Gautzsch, Zschocher, Eutritzsch, Lindenthal, Rückmarsdorf, Probsthaida u. s. w.; b. auf der Anhöhe des Gestewitzer Schlosses; c. auf dem St. Theclahügel. Juli, Aug. (b. Mai, Juni). ⊙ — ♃.

208. *Solidágo Vaill.* Goldruthe.

530. *S. Virga aurea Lin.* (Gemeine G.). Stengel aufrecht, an der Spitze rispig-traubig oder einfach-traubig; Trauben aufrecht; Blätter eirund und lanzettig, zugespitzt, in den geflügelten Blattstiel herablaufend, mehr oder minder flaumig oder fast ganz kahl, am Rande scharf, die unteren gesägt; Randblumen goldgelb. Aendert mit längeren und kürzeren, schmäleren und breiteren Blättern ab, und: b) *serrata Peterm.:* alle Blätter abstehend grobgesägt. — In trocknen Wäldern, auf Hügeln, z. B. im Gautzscher und Universitätsholze, bei Abtnaundorf, im Berghölzchen vor Podelwitz, bei Cunnersdorf u. s. w. häufig. Juli, Aug. ♃.

209. *Ínula Lin.* Alant.

A) Innere Hüllblätter an der Spitze verschmälert, zugespitzt. (Blüthen gelb.)

† Rand-Zungenblumen kaum die Mittelblüthen überra-
531. gend: *I. germanica Lin.* (Deutscher A.). Blätter länglich-lanzettig oder länglich, entfernt gezähnelt, aderig, unterseits wollig-behaart, am Rande scharf,

die stengelständigen am Grunde herzförmig; Doldentraube zusammengesetzt, vielköpfig, geknäuelt; Hüllblätter dachziegelig, auf dem Rücken flaumwollig, die äusseren eirund, viel kürzer, als die inneren; Schliessfrüchte kahl. — Auf sonnigen Anhöhen, an den Weinbergen von Röglitz, häufig. Juli. Aug. ♃.

†† Rand-Zungenblumen viel länger, als die Mittelblüthen.

* Hüllblätter ei-länglich, stumpf, nicht nervig-aderig,
532. kahl, am Rande kurz-gewimpert: *I. salicina Lin.* (Weidenblättriger A.). Stengel 1- bis mehrköpfig, ziemlich doldentraubig; Blätter länglich-lanzettig, zugespitzt, entfernt-gezähnelt oder ganzrandig, (meist) kahl, am Rande scharf, die oberen herzförmig-umfassend; Hüllblätter meist deutlich dachziegelig, äussere kürzer, als die inneren; Schliessfrüchte kahl. Aendert ab: a) *vulgaris Peterm.:* Blätter länglich-lanzettig, nebst dem Stengel kahl. b) *latifolia Peterm.:* Blätter eirund-oval. c) *involucrata Peterm.:* Blüthenköpfe von 3—8 Blättern umgeben, welche so lang, zum Theil länger, als der Kopf sind. d) *discoidea Peterm.:* Rand-Zungenblumen fehlend. e) *hirta Peterm.:* Stengel nebst den Blättern kurzhaarig. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben, Waldrändern sehr häufig, z. B. in der Nonne, bei Schleussig, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Kleindölzig u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Hüllblätter ei-lanzettig, nach vorn verschmälert-
533. zugespitzt, nervig-aderig, auf dem Rücken und am Rande lang-steifhaarig: *I. hirta Lin.* (Rauchhaariger A.). Stengel 1köpfig; Blätter oval, länglich oder lanzettig, ganzrandig oder gezähnelt, aderig,

nebst dem Stengel durch am Grunde in ein Knötchen verdickte Haare rauchhaarig; Hüllblätter nicht dachziegelig, alle länger, als die Mittelblüthen; Schliessfrüchte kahl. — Auf sonnigen Hügeln zwischen Gebüsch, im Bienitz (auch in der neuesten Zeit noch daselbst vorhanden), bei Weissenfels, Zeitz. Mai, Juni. ♃.

*** Hüllblätter lineal, alle lang zugespitzt, zottig oder
534. kurzhaarig, nicht nervig-aderig, die äusseren so lang oder länger, als die inneren: *I. Britannica Lin.* (Wiesen-A.). Stengel 2—vielköpfig; Blätter lanzettig, ganzrandig, gezähnelt oder gezähnt, obere mit herzförmigem Grunde umfassend; Hüllblätter nicht dachziegelig; Schliessfrüchte kurzhaarig. Aendert ab: a) *lanata Peterm.:* Stengel und die Unterseite der Blätter zottig-wollig. b) *glabriuscula Peterm.:* Stengel und die Unterseite der Blätter blos etwas flaumig. c) *discoidea Tausch.:* Rand-Zungenblumen fehlend. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben, Ufern ziemlich gemein, z. B. in der Nonne, bei Konnewitz, auf der Vogelwiese, am Bienitz, bei Borsdorf, Zweenfurth, Ammelshain, Röglitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

B) Innere Hüllblätter an der Spitze verbreitert, spatelig;
535. Blüthen gelb: *I. Helenium Lin.* (Aechter A.). Stengel dick; Blätter gross, ungleich-gezähnt-gesägt, unterseits ziemlich filzig, grundständige gestielt, elliptisch-länglich, stengelständige herzförmig-eirund, zugespitzt, umfassend; Blüthenköpfe gross; äussere Hüllblätter eirund, gross, blattartig; Schliessfrüchte kahl. — Kommt hier und da in Dörfern verwildert vor. Juli, Aug. ♃.

210. *Pulicária Gärtn.* Flohkraut.

* Rand-Zungenblumen sehr klein; Blätter mit abgerun-
536. detem Grunde sitzend, etwas umfassend: ***P. vulgaris** Gärtn. (Inula Pulicaria Lin.* — Gemeines F.). Stengel rispig-doldentraubig; Blätter länglich-lanzettig, wellig, in der Jugend nebst dem Stengel zottig-flaumig; Blüthenköpfe end- und seitenständig; Blumen gelb. — Auf sumpfigen Stellen, an Pfützen, Gräben, auf Angern gemein, z. B. auf der Vogelwiese, bei Lindenau, Leutzsch, Gundorf, Lindenthal u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Rand-Zungenblumen weit länger, als die Mittelblü-
537. then; Blätter am Grunde tief-herzförmig, umfassend: ***P. dysenterica** Gärtn. (Inula dysenterica Lin.* — Ruhr-F.). Blätter länglich oder oval, am Grunde breiter, undeutlich gezähnelt, unterseits grau-filzig; Blüthenköpfe doldentraubig; Blumen gelb. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben, z. B. bei Gundorf, am Bienitz, bei Dölzig, Kötzschau, Teuditz, Röglitz u. s. w. häufig. Juli, Aug. ♃.

3. Gruppe: *Senecionideae.* (Kreuzkrautgewächse.)

1. Gruppchen: *Helenieae.* (Heleniengewächse.)

211. *Galinsoga Ruiz. et Pav.* Zahnstrahl.

538. ***G. parviflora** Cav.* (Kleinblumiger Z.). Ziemlich kahl; Stengel nach Oben 3gabelig-verästelt; Blätter gegenständig, gestielt, eirund, gezähnt-gesägt, 3 — fast 5nervig; Blüthenköpfe kaum erbsengross; Rand-Zungenblumen 5—6, klein, weiss, 3zähnig; Zipfel der Fruchtkrone oval, gewimpert. — Stammt aus Peru; auf Feldern bei Abtnaundorf zahlreich verwildert. Juli—Sept. ⊙.

212. *Bidens Tourn.* Zweizahn.

* Blüthenköpfe aufrecht; alle Blätter gestielt: *B. tri-*
539. *partita Lin.* (Dreitheiliger Z.). Blätter meist 3theilig oder, wenn der mittlere Zipfel auch 3theilig ist, fiederspaltig-5theilig, mit lanzettigen, gesägten Zipfeln; äussere Hüllblätter länger, als der Blüthenkopf; Blumen gelb; Rand-Zungenblumen (fast stets) fehlend; Schliessfrüchte braun-grau, verkehrt-eirund, mit 2—3 scharfen Borsten bekrönt. Aendert ab: a) *partita Peterm.:* Blätter 3- oder 5theilig. b) *integra Peterm.:* Blätter ungetheilt, lanzettig; Stengel etwa fusshoch und darüber. c) *minima Peterm.:* Stengel 2—4 Zoll hoch, dünn, alle Blätter ungetheilt. d) *radiata Willd.:* Blüthenköpfe am Rande mit Zungenblumen. — Ueberall an Gräben, Ufern, sumpfigen Stellen, z. B. in den Kohlgärten, auf der Vogelwiese, bei Schönfeld, Leutzsch, Kleinzschocher u. s. w.; c. in der Sandgrube vor Konnewitz; die Abart d. ist in hiesiger Flora noch nicht beobachtet worden. Juli—Herbst. ⊙.

** Blüthenköpfe überhängend; obere Blätter sitzend, am
540. Grunde etwas zusammengewachsen: *B. cernua Lin.* (Ueberhängender Z.). Blätter stets ungetheilt, lanzettig, gesägt; äussere Hüllblätter länger, als der Blüthenkopf; Blüthenkopf am Rande mit oder ohne Zungenblumen; Blumen gelb; Schliessfrüchte schwarzbraun, verkehrteirund-keilförmig, meist mit 4—6 scharfen Borsten bekrönt. Aendert ab: a) *discoidea:* Blüthenköpfe am Rande ohne Zungenblumen. b) *radiata:* Blüthenköpfe am Rande mit grossen, goldgelben Zungenblumen besetzt. c) *minima:* nur 1—4

Zoll hoch. — An Gräben, Teichen, Sümpfen gemein, z. B. an der Torfgrube vor Schönfeld, bei Anger, Leutzsch, Oetzsch, Kleinzschocher, Lindenthal; c. an dem ausgetrockneten Teiche hinter Lindenthal. Aug.— Herbst. ☉.

2. Gruppchen: *Heliantheae.* (Sonnenblumengew.)

213. *Heliánthus Lin.* Sonnenblume.

* Blätter 3nervig, alle herzförmig, gesägt: *H. annuus*
541. *Lin.* (Gemeine S.). Blüthenstiele verdickt; Blüthenköpfe überhängend, sehr gross, scheibenförmig. — Stammt aus Peru und Mejiko; auf Feldern häufig gebaut. Juli—Herbst. ☉.

** Blätter 3fach-nervig, die unteren herz-eirund, die
542. oberen ei-länglich oder lanzettig, zugespitzt: *H. tuberosus Lin.* (Knollentragende S.). Stengel über mannshoch; Blüthenköpfe viel kleiner, als bei voriger Art; Wurzelknollen länglich. — Stammt aus Brasilien; häufig angepflanzt. Octbr., Novbr. ♃.

3. Gruppchen: *Gnaphalieae.* (Ruhrkrautgewächse.)

214. *Filágo Lin.* Fadenkraut.

† Hüllblätter stachelspitzig, mit kahler, entweder gelb-
543. licher oder mehr oder minder rother Stachelspitze: *F. germanica Lin.* (Deutsches F.). Filzig-wollig; Stengel 2gabelig-verästelt, bei kleinen Exemplaren auch astlos; Blätter lanzettig, stumpflich, wellig; Blüthenköpfe geknäuelt; die Knäuel zuckererbsengross, gaffel- und endständig. Aendert ab: a) *sordida:* Filz der Blätter gelblich-graulich; Stachelspitzen der Hüllblätter meist röthlich. b) *alba:* Filz der

Blätter weiss; Stachelspitzen der Hüllblätter meist gelblich (*Filago pyramidata Gaud.*). — Auf Aeckern, an Feldwegen in Menge, z. B. vor Konnewitz, bei Gautzsch, Pfaffendorf, Probsthaida, Lindenau, Burghausen, Dölzig, Zwenkau, Röglitz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

†† Hüllblätter ohne Stachelspitze, stumpflich.

* Stengel rispig, mit aufrechten, fast einfachen, ziem-
544. lich ährenförmigen Aesten: *F. arvensis Lin.* (*Filago montana Wahlnb.* — Acker-F.). Dicht wollig; Blätter lanzettig; Blüthenköpfe geknäuelt; die Knäuel seiten- und endständig; Hüllblätter wollig, endlich an der Spitze kahl werdend. Aendert mit schmäleren und breiteren Blättern ab, und: b) *simplex Peterm.:* Stengel astlos, nach Oben einfach ährenförmig. — Auf Aeckern und sandigen Stellen gemein, z. B. bei Konnewitz, Raschwitz, Zschocher, Rückmarsdorf, Lindenthal u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Stengel ästig, mit 2gabeligen Aesten: *F. minima*
545. *Fries.* (*Fil. montana DC.* — Kleinstes F.). Filzig, fast-wollig; Stengel dünn; Blätter lineal-lanzettig, aufrecht und angedrückt; Blüthenköpfe geknäuelt oder fast einzeln; die Knäuel gaffel-, seiten- und endständig, die Blätter überragend; Hüllblätter an der Spitze kahl. Aendert ab: der Stengel von Unten auf weithin astlos oder fast vom Grunde aus sehr ästig; ferner: b) *foliosum Peterm.:* Blätter so lang oder fast noch etwas länger, als die Blüthenknäuel. — Auf Aeckern und sandigen Stellen gemein, z. B. bei Konnewitz, Rückmarsdorf, am Bienitz, bei Möckern, Lindenthal, Panitzsch u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

215. *Gnaphálium Lin.* Ruhrkraut.

† Stengel am Grunde hingestreckte, wurzelnde, beblät-
546. terte Ausläufer treibend: *Gn. dioicum Lin.* (*Antennaria dioica Gärtn.* — Frühlings-R.). Zweihäusig; grundständige Blätter verkehrteirund-spatelig, oberseits kahl, unterseits schneeweiss-filzig, stengelständige lineal-lanzettig, angedrückt; Blüthenköpfe in einer endständigen dichten Doldentraube, länger gestielt oder sehr kurz gestielt oder sitzend, bei sehr kleinen Exemplaren auch manchmal nur ein Blüthenkopf auf der Stengelspitze; Hüllblätter stumpf, weiss oder rosenroth; Blumen weiss oder rosenroth; die männlichen Blüthenköpfe kürzer, mehr rundlich, und die Haare der Fruchtkrone an der Spitze verdickt, die weiblichen Blüthenköpfe länglicher. Aendert von 1 Zoll bis fusshoch. — An Hügeln, Waldrändern, in Haiden sehr gemein, z. B. am Bienitz, bei Möckern, am Gottesacker von Konnewitz, in der Harth u. s. w. Mai, Juni. ♃.

†† Stengel am Grunde ohne Ausläufer.

* Blüthenköpfe an der Spitze des Stengels und seiner
547. Aeste geknäuelt-gehäuft, von Blättern umhüllt: *Gn. uliginosum Lin.* (Sumpf-R.). Stengel weiss-wollig-behaart; Blätter lanzettig-gleichbreit, nach dem Grunde verschmälert, graulich-behaart; Hüllblätter braun. Aendert mit ausgebreitetem, sehr ästigem, und aufrechtem, ästigem oder fast ganz astlosem, dickerem oder dünnerem Stengel und mit schmäleren und breiteren Blättern ab, ferner noch: b) *glabrum Koch.*: gänzlich kahl. — Auf feuchten Aeckern, an überschwemmt gewesenen Stellen, in ausgetrockneten

Gräben, an Pfützen und Teichen gemein, z. B. bei Konnewitz, auf der Vogelwiese, bei Lindenau u. s. w. (Die Abart b. ist noch nicht in hiesiger Flora beobachtet worden.) Juli—Herbst. ⊙.

** Blüthenköpfe auf der Spitze des Stengels und sei-
548. ner Aeste geknäuelt-gehäuft, nicht von Blättern umhüllt: *Gn. luteo-album Lin.* (Gelblich-weisses R.). Stengel astlos oder nach Oben ästig; Blätter beiderseits weiss-flaumwollig, halbumfassend, lanzettig, die unteren vorn breiter, stumpf, die oberen vorn verschmälert; Blüthenköpfe weiss-gelblich. Aendert ab: a) *diffusum:* Stengel ausgebreitet, niederliegend-aufsteigend. b) *strictum:* Stengel steif aufrecht. — Auf sandigem Boden, unfruchtbaren Feldern, in Haiden, z. B. bei St. Thecla, Tollwitz bei Teuditz, an Gräben in den ausgetrockneten Teichen zwischen Lindenau und Schönau, um die Teiche zwischen Grimma und Steinberg, am Werlbusche bei Delitzsch. Juli, Aug. ⊙.

*** Blüthenköpfe am astlosen Stengel oder auch an
549. dessen Aesten in einer Aehre stehend: *Gn. sylvaticum Lin.* (Wald-R.). Stengel ruthenförmig; Blätter unterseits weiss-filzig, oberseits kahl werdend, alle spitz, nach dem Grunde verschmälert, grundständige lanzettig, aber allmälig kleiner, die oberen lineal; Hüllblätter an der Spitze braun. Aendert ab: a) *simplex:* Stengel einfach, astlos, oder nur am Grunde der Aehre kurze Blüthenäste treibend. b) *ramosum:* Stengel ästig, mit verlängerten, unten beblätterten, oben jeder eine Aehre bildenden Aesten. — In Wäldern, Haiden, auf trocknen Triften in Menge, z. B. auf der Vogelwiese, zwischen Lindenau und Schönau, im

Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, bei Podelwitz, zwischen Cunnersdorf und Gerichshain, im Universitätsholze. Juli, Aug. ♃.

216. *Helichrysum Gärtn.* Immortelle.

550. *H. arenarium DC.* (*Gnaphalium arenarium Lin.* — Sand-I.). Krautig; Blätter filzig, grundständige verkehrteirund-lanzettig, stengelständige lineal-lanzettig; Doldentraube endständig, zusammengesetzt; Hüllblätter schön citrongelb, oder: b) *aurantiacum Pers.*: Hüllblätter an der Spitze orangeroth. — Auf sonnigen, sandigen Anhöhen häufig, z. B. bei Wetteritzsch, Lindenthal, Stahmeln, Lützschena, Rückmarsdorf, Seegeritz, St. Thecla, Liebertwolkwitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

4. Gruppchen: *Anthemideae.* (Kamillengewächse.)

217. *Artemisia Lin.* Beifuss.

† Hüllblätter der Blüthenköpfe graulich-behaart oder filzig.
* Blätter unterseits weiss-filzig, oberseits grün; Blatt-
551. zipfel lanzettig, zugespitzt: *A. vulgaris Lin.* (Gemeiner B.). Blätter doppelt- und einfach-fiedertheilig, mit eingeschnittnen, gesägten oder ganzen Zipfeln, stengelständige am Grunde geöhrt; Blüthenköpfe filzig, eirund oder länglich, überhängend oder aufrecht; Blüthenspindel kahl. — Auf Gottesäckern, an Mauern und Zäunen in Dörfern gemein, z. B. in Kleinzschocher, Lindenau, Eutritzsch, Lindenthal, Schönfeld, Panitzsch u. s. w. Aug., Sept. ♃.
** Blätter unterseits weisslich-filzig, oberseits kahl oder
552. graulich-behaart; Blattzipfel schmal-lineal: *A. pontica Lin.* (Pontischer B.). Untere Blattstiele am

Grunde geöhrt, obere Blätter sitzend; Blätter doppelt-gefiedert, mit ganzrandigen oder etwas gezähnten Zipfeln; Blüthenköpfe fast kugelig, graulich-behaart; Blüthenspindel kahl. — Auf sonnigen Stellen am Berge von Böhlen bei Grimma. Juli, Aug. ♃.

*** Blätter beiderseits (aber oberseits dünner) graulich-
553. seidenhaarig; Blattzipfel lanzettig, stumpflich: *A. Absinthium Lin.* (Wermuth-B.). Blattstiele am Grunde nicht geöhrt; grundständige Blätter 3fach-, stengelständige doppelt- und einfach-fiedertheilig; Blüthenköpfe fast kugelig, graulich-behaart; Blüthenspindel zottig. — Auf Kirchhöfen, an Zäunen, in den Dörfern häufig verwildert, z. B. in Burghausen, Kötzschau, bei Dürrenberg, Paupitzsch hinter Delitzsch, bei Panitzsch, Machern, Eilenburg u. s. w. Juli, Aug. ♃.

†† Hüllblätter der Blüthenköpfe kahl: *A. campestris*
554. *Lin.* (Feld-B.). Die Wurzel treibt unfruchtbare rasenartige und aufstrebende blühende Stengel; untere Blätter doppelt- und dreifach-fiedertheilig; untere Stengelblätter am Blattstiele geöhrt oder fiederspaltig-gezähnt, obere sitzend, einfach-fiedertheilig; Blattzipfel sehr schmal-lineal, kahl oder graulich-seidig; Blüthenköpfe aufrecht oder hängend, eirund. Aendert ab mit kleineren und grösseren, zerstreuten oder in Träubchen gehäuften Blüthenköpfen, mit kahlen oder graulich-seidigen Blättern, deren Ueberzug endlich verschwindet, oder: b) *sericea Fries.*: Blätter graulich-seidig, mit bleibendem Ueberzuge. — Auf trocknen Hügeln, an Rainen in Menge, z. B. bei Abtnaundorf, St. Thecla, Panitzsch, Gohlis, Möckern, Lindenau, Rückmarsdorf, Kleinzschocher u. s. w. Juli, Aug. ♃.

218. *Tanacétum Tourn.* Rainfarn.

555. *T. vulgare Lin.* (Gemeiner R.). Blätter drüsig-getüpfelt, fiedertheilig, mit länglich-lanzettigen, fiederspaltigen Zipfeln und gesägten Zipfelchen; Blüthenköpfe doldentraubig, ohne Zungenblumen; Blumen gelb. Aendert ab: a) *approximatum Peterm.:* die Zipfelchen der Blätter sehr genähert. b) *distans Peterm.:* die Zipfelchen der Blätter entfernt von einander. c) *crispum Mill.:* Blätter wellig-kraus. — An Wegen, Rainen, Flussufern gemein, z. B. bei Konnewitz, Schleussig, auf der Vogelwiese (mit c.), beim Kuhthurme, im Rosenthale u. s. w. Juli, Aug. ♃.

219. *Achilléa Vaill.* Schafgarbe.

* Blätter lanzettig-lineal, vom beiderseits eingeschnitten-
556. gezähnten Grunde bis zur Mitte klein- und dicht-, oberhalb der Mitte tiefer und entfernter gesägt: *A. Ptarmica Lin.* (Bertram-Sch.). Blätter kahl, mit fast angedrückten, stachelspitzigen, fein-gesägten Sägezähnen; Blüthenköpfe am Ende in einer zusammengesetzten Doldentraube; Randblumen zungenförmig, weiss, die Zunge derselben so lang, als die Hülldecke. Aendert ab: b) *linearis Pers.:* Blätter schmallineal. — Auf feuchten Wiesen, an Ufern und in Gebüschen gemein, z. B. bei Konnewitz, in der Nonne, auf der Vogelwiese, im Rosenthale, bei Leutzsch, im Walde hinter Lindenthal, bei Meusdorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Blätter doppelt- oder fast dreifach-fiedertheilig: *A.*
557. *Millefolium Lin.* (Gemeine Sch.). Die Seitenfiedern der Blätter 2—3spaltig oder gefiedert-5spaltig,

mit zugespitzten, stachelspitzigen Zipfelchen; Blattspindel ganzrandig oder nur an der Spitze des Blattes etwas gezähnt; Doldentraube doppelt-zusammengesetzt; Randblumen weiss, schmutzig-weiss, gelblich-weiss oder purpurroth, halb so lang oder kaum halb so lang, als die Hülldecke. Aendert ab: höher und niedriger, mehr oder minder behaart, mit breiteren und schmäleren Blättern und Blattzipfeln, mit entfernten und dicht gedrängten Blattzipfeln, mit grösseren und kleineren Blüthenköpfen. Man kann etwa folgende Formen unterscheiden: a) *vulgaris*: minder behaart; Blattzipfel breitlich. b) *lanata Koch.*: Stengel, Blätter und Doldentraube dicht wollig-zottig (*Ach. lanata Spr.*). c) *sordida Koch.*: minder wollig-zottig, die Randblumen schmutzig-weiss. d) *tenuifolia Peterm.*: schwach behaart; Blattzipfel sehr schmal, borstenförmig. e) *setacea Koch.*: wollig-zottig; Blattzipfel sehr schmal, borstenförmig (*Ach. setacea W. Kit.*). — An Wegen, auf Wiesen, Rainen, an Waldrändern, auf Hügeln überall gemein; die Abart e. an den Weinbergen von Röglitz und Keuschberg nicht selten. Juni—Herbst. ♃.

220. *Ánthemis Lin.* Kamille.

† Randblumen weiss.

* Die Deckblättchen zwischen den Blüthen länglich,
558. stumpf: *A. nobilis Lin.* (Römische K.). Stengel ästig, vielköpfig, aufsteigend, Blätter flaumig oder kahl, gefiedert; die Blättchen vielspaltig, mit gleichbreiten, kurz stachelspitzigen Zipfeln; Blüthenspindel verlängert-kegelförmig, innen markig; Schliessfrüchte

fast 3seitig, glatt, mit undeutlichem Rande. — Wird gebaut, doch nur an wenigen Orten, z. B. bei Borna, Juli, Aug. ♃.

** Die Deckblättchen zwischen den Blüthen lanzettig,
559. in eine verlängerte Stachelspitze zusammengezogen, auch am Grunde der Blüthenspindel vorhanden: *A. arvensis Lin.* (Acker-K.). Blätter flaumig, doppelt-fiederspaltig, die Zipfel lineal-lanzettig, ganzrandig oder 2—3zähnig, spitz, stachelspitzig; Blüthenspindel verlängert-kegelförmig, innen markig; die Schliessfrüchte stumpf, 4kantig, gleichmässig-gefurcht, die äusseren mit einem wulstigen, faltig-runzeligen Ringe, die inneren mit einem spitzen Rande bekrönt. Aendert ab mit Deckblättchen von der Länge der Blüthen, und: b) *comosa Peterm.*: die Deckblättchen länger, als die Blüthen. — Auf Aeckern überall sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, Lindenau, Möckern, Schönfeld u. s. w.; die Abart b. bei Dölzig, Dölkau, Gerichshain, zwischen Döhnitz und Oetzsch bei Wurzen u. s. w. Juni — Herbst. ☉.

*** Die Deckblättchen zwischen den Blüthen lineal-bor-
560. stenförmig, spitz, am unteren Theile der Blüthenspindel fehlend: *A. Cotula Lin.* (Stink-K.). Blätter ziemlich kahl, doppelt-fiederspaltig, mit linealen, ganzen oder 2—3spaltigen, stachelspitzigen Zipfeln; Blüthenspindel verlängert-kegelförmig, innen markig; Schliessfrüchte stielrundlich, bekörnelt-gerieft, stumpf; die Blüthenköpfe, zwischen den Fingern gerieben, riechen sehr widrig. — Auf Aeckern, an Gräben, an Wegen häufig, z. B. bei Konnewitz, Gautzsch, in den Kohlgärten, bei Schönfeld, Holzhausen, Zweenfurth, Sommerfeld, Belgershain u. s. w. Juni—Herbst. ☉.

†† Randblumen gelb: *A. tinctoria Lin.* (Färber-K.).
561. Blätter flaumig, fiedertheilig, mit länglichen, fiederspaltig-eingeschnittnen Zipfeln; Blüthenspindel ziemlich halbkugelig; Deckblättchen lanzettig, in eine starre Stachelspitze zugespitzt; Schliessfrüchte 4seitig-zusammengedrückt, schmal geflügelt; die Zunge der Randblumen etwa halb so lang, als der Durchmesser des Mittelfeldes; Randblumen meist dunkel goldgelb, zuweilen schwefelgelb, sehr selten weiss. —[1] Auf trocknen, sonnigen Hügeln bei Böhlen bei Grimma. Juli, Aug. ♃.

221. *Matricária Vaill.* Mutterkraut.

* Blüthenspindel innen hohl: *M. Chamomilla Lin.*
562. (Kamillen-M.). Stengel und Blätter kahl, letztere doppelt-fiederspaltig, die Zipfel lineal-fädlich; die zungenförmigen Randblumen weiss; Blüthenköpfe, zwischen den Fingern zerrieben, stark riechend; Blüthenspindel walzlich-kegelförmig, gänzlich ohne Deckblättchen zwischen den Blüthen; Schliessfrüchte klein, lineal, seicht gebogen, auf dem Rücken mit 5 Riefen belegt, auf der gegenüberstehenden Hälfte ohne Riefen, an der Spitze abgestutzt und in einen etwas vorstehenden, stumpfen Rand endend; die Blüthenköpfe sind bald etwas grösser, bald kleiner. (Aendert hinsichtlich der Fruchtkrone wie *Chryanthemum Leucanthemum* ab: nämlich meist fehlt die Fruchtkrone, zuweilen aber sind die Früchte der Randblumen mit einer ohrförmigen häutigen Fruchtkrone versehen, in andern Fällen sind die Früchte der Randblumen mit einer grösseren, häutigen und die der übrigen Blüthen mit einer ringförmigen Fruchtkrone versehen.) Endlich ändert

die Pflanze ab: b) *multiplicata:* halbgefüllt, ein grosser Theil der Mittelfeld-Blüthen in zungenförmige verwandelt. c) *discoidea:* Randblumen gänzlich fehlend. — Auf allen Aeckern, Mauern, an Wegen gemein. Mai—Juli. ⊙.

** Blüthenspindel innen markig: *M. inodora Lin. suec.*
563. (*Chrysanthemum inodorum Lin.*; *Tripleurospermum inodorum Schultz.* — Geruchloses M.). Kahl; Blätter 2—3fach-fiedertheilig, mit lineal-fadenförmigen, verlängerten Zipfeln; Hülldecke anfangs am Grunde kreiselförmig, endlich flach; Blüthenspindel fast halbkugelig, endlich kegelförmig oder fast walzlich, etwa 2mal so lang, als breit, innen mit Mark erfüllt; die zungenförmigen Randblumen abstehend, weiss; die Blüthenspindel ist entweder ganz ohne Deckblättchen oder auf der Spitze mit lineal-borstlichen Deckblättchen besetzt. Diese Pflanze unterscheidet sich von der vorhergehenden, der sie sehr ähnlich ist, durch beim Reiben fast geruchlose grössere Blüthenköpfe, breitere Zungen der Randblumen, die innen markige Blüthenspindel und die auf dem Rücken nur mit 3 Riefen belegten Schliessfrüchte. — Auf Aeckern unter der Saat, an Wegen gemein, z. B. bei Konnewitz, Schleussig, Leutzsch, Ehrenberg, Gundorf, Burghausen, Lindenthal, Röglitz, Gerichshain, Grimma u. s. w. Juli—Herbst. ⊙.

222. *Chrysánthemum Lin.* Wucherblume.

A) Die zungenförmigen Randblumen weiss.

† Blätter einfach (nicht gefiedert), die unteren verkehrt-
564. eirund-spatelförmig, die oberen länglich oder lanzettlich-lineal: *Ch. Leucanthemum Lin.* (Gemeine

W.). Blüthenköpfe gross, einzeln auf der Spitze des Stengels und seiner Aeste. Aendert ab: Stengel kahl oder behaart, astlos oder ästig, dicker oder sehr schlank; untere Blätter gekerbt und die oberen gesägt, oder die unteren fast leierförmig-eingeschnitten, die oberen eingeschnitten, oder die Stengelblätter sehr schmal, länglich-lineal, fast ganzrandig; zungenförmige Randblumen vorhanden, selten fehlend; ferner: a) *vulgare Peterm.*: alle Früchte ohne Fruchtkrone. b) *auriculatum Peterm.*: Früchte der Randblumen mit einer häutigen, einseitigen, ohrförmigen, kleinen Fruchtkrone, welche am Rücken der Zungenblüthe nicht sichtbar ist, die Früchte der scheibenständigen Blüthen ohne Fruchtkrone. c) *affine Peterm.*: Früchte der Randblumen mit einer häutigen, gezähnt-gespaltnen, grösseren Fruchtkrone, welche am Rücken der Zungenblumen mit einer breiten Bucht ausgeschnitten ist, die scheibenständigen Früchte ohne Fruchtkrone. d) *coronulatum Peterm.*: Früchte der Randblumen mit einer häutigen, gezähnt-gespaltnen, grösseren und weiteren Fruchtkrone, welche am Rücken der Zungenblume durch eine breite Bucht ausgeschnitten ist, die scheibenständigen Früchte mit einer häutigen, kronenförmigen, ganzen, aber ungleichen Fruchtkrone. — Auf Wiesen, in Wäldern überall gemein, z. B. auf der Vogelwiese (in allen Varietäten), u. s. w. Juni, Juli. ♃.

†† Blätter gefiedert.

* Blätter gestielt, die Seitenfiedern fiederspaltig, mit et-
565. was gekerbt-gesägten, sehr kurz-gespitzten Zipfeln: *Ch. Parthenium Pers.* (Mutterkraut-W.). Blätter flaumig, mit ei-länglichen oder elliptisch-länglichen,

stumpfen Seitenfiedern; Blüthenköpfe doldentraubig; Zunge der Randblumen verkürzt, oval; Schliessfrüchte mit einem sehr kurzen Rande bekrönt. — In Dörfern, an Mauern, Zäunen, Wegen, auf Schutthaufen häufig, z. B. in Panitzsch, Gerichshain, Grosspössna, Burghausen u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Blätter (mit Ausnahme der untersten) sitzend, Sei-
566. tenfiedern der unteren Blätter oder auch der oberen fiederspaltig, mit scharf-gesägten Zipfeln und zugespitzt-stachelspitzigen Zähnen: *Ch. corymbosum Lin.* (Doldentraubige W.). Blätter unterseits zottig; Blüthenköpfe doldentraubig; Zunge der Randblumen verlängert, länglich oder lineal-länglich; alle Schliessfrüchte mit häutiger kronenförmiger, längerer Fruchtkrone. Aendert ab: b) *angustifolium Peterm.:* die Seitenfiedern auch der oberen Blätter tief fiederspaltig, mit sehr schmalen Zipfeln. — In trocknen Wäldern, auf Hügeln zwischen Gebüsch nicht selten, z. B. im Bienitz, am Amelungswehr im Möckernschen Holze, an den Weinbergen von Röglitz, bei Grimma u. s. w. Juni, Juli. ♃.

B) Die zungenförmigen Randblumen goldgelb: *Ch. sege-*
567. *tum Lin.* (Saat-W.). Kahl; Blätter dicklich, gezähnt, vorn verbreitert, 3spaltig-eingeschnitten, die oberen mit herzförmigem Grunde umfassend; Schliessfrüchte mit undeutlichem Rande bekrönt, die der Randblumen etwas 2flügelig. Aendert ab: b) *pinnatifidum:* Blätter tief fiederspaltig-eingeschnitten. — Auf Aeckern unter der Saat, z. B. bei Cunnersdorf und bei Laue hinter Delitzsch nicht selten, bei Benndorf, Merseburg u. s. w. Juli, August. ☉.

5. Gruppchen: *Senecioneae.* (Kreuzkrautgew.)

223. *Arnica Lin.* Wohlverlei.

568. *A. montana Lin.* (Gebräuchlicher W.). Grundständige Blätter länglich-verkehrt-eirund, fast ganzrandig, 5nervig, stengelständige gegenständig, wenige; Stengel 1 — 3 Blüthenköpfe tragend; Blüthenstiele und Hülldecke zottig oder drüsig-flaumig; Hüllblätter 2reihig; Blumen orangegelb, die randständigen Zungenblumen gross. — Auf feuchten Wiesen, in Wäldern, z. B. auf Torfboden bei Benndorf, zwischen Holzweissig und Bitterfeld, bei Seeligenstädt und Grossbothen, hinter Taucha, bei Eilenburg, Düben, auf Hügeln hinter Wurzen. Juni, Juli. ♃.

224. *Cinerária Lin.* Aschenkraut.

569. *C. palustris Lin.* (Sumpf-A.). Zottig; der Stengel nach Oben ästig, doldentraubig; Blätter lanzettig, halb umfassend, die unteren buchtig-gezähnt; Blumen blassgelb. — An sumpfigen Stellen, am Ufer tiefer Gewässer, sehr selten, z. B. an der Torfgrube vor Schönfeld, bei Cröbern, Eilenburg, am Teiche bei Markranstädt. Juni, Juli. ⊙.

225. *Senécio Lin.* Kreuzkraut.

A) Randständige Zungenblumen (fast stets) fehlend, äus-
570. sere Hüllblätter etwa 10, viel kürzer, als die inneren, an der Spitze langhin schwarz gefärbt: *S. vulgaris Lin.* (Gemeines K.). Blätter kahl oder spinnwebig-wollig, fiederspaltig, gezähnt; Blumen gelb; Schliessfrüchte flaumig. Aendert ab: b) *sordidus:* gänzlich spinnenwebig-wollig. c) *radiatus Koch.:* zungenförmige Randblumen vorhanden. — Ueberall auf ge-

bautem und ungebautem Boden, Schutthaufen u. s. w. Blüht fast das ganze Jahr hindurch. ⊙.

B) Randständige Zungenblumen vorhanden, klein, zurückgerollt (gelb).

* Blätter, Stengel, Blüthenstiele und Hülldecke drüsenlos:

571. *S. sylvaticus Lin.* (Wald-K.). Stengel geradaufrecht, mehr oder minder flaumig-kurzhaarig; Blätter tief fiedertheilig, gezähnt und eingeschnitten; Blüthenköpfe dünn, in einer grossen, ziemlich flachen Doldentraube; äussere Hüllblätter wenige, äusserst kurz, fast gar nicht schwarz-gefärbt; Blüthen gelb; Schliessfrüchte grau-flaumig. Aendert grösser und kleiner ab. — In trocknen Wäldern, besonders an Waldwegen und ausgehauenen Stellen häufig, z. B. in den ausgetrockneten Teichen zwischen Lindenau und Schönau, im Bienitz, im Walde bei Gautzsch, in der Harth, bei Naunhof, Altenhain, im Universitätsholze, um Grimma, Düben u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Blätter, Stengel, Blüthenstiele und Hülldecke klebrig-

572. drüsig-behaart: *S. viscosus Lin.* (Klebriges K.). Blätter tief fiederspaltig, gezähnt; die Seitenzipfel des Blattes nach dem Blattgrunde hin kleiner werdend; Blüthenköpfe dicker, als bei voriger Art; äussere Hüllblätter wenige, fast halb so lang, als die inneren; Blumen gelb; Schliessfrüchte kahl. — Auf sandigen Stellen, altem Gemäuer und ausgehauenen Waldplätzen sehr häufig, z. B. bei Abtnaundorf, Schleussig, im Bienitz, bei Delitzsch, auf dürren Bergen im Muldenthale und an der Saale (bei Dürrenberg, Wengelsdorf) u. s. w. Juni—Octbr. ⊙.

C) Randständige Zungenblumen ziemlich gross, abstehend (gelb).

† Alle oder die mittleren und oberen Stengelblätter fiedertheilig, leierförmig oder fiederspaltig, gezähnt (selten alle ungespalten, blos gezähnt).

* Seitenzipfel der fiedertheiligen Stengelblätter weit
573. abstehend, vorn breiter, 2—3zähnig oder 2spaltig: *S. Jacobaea Lin.* (Jakobs-K.). Grundständige und unterste Stengelblätter länglich-verkehrt-eirund, leierförmig oder fiedertheilig, die übrigen fiedertheilig, am Grunde mit einem vieltheiligen Oehrchen den Stengel umfassend; Aeste der Doldentraube aufrecht; Früchte des Mittelfeldes kurzhaarig-scharf, die des Randes kahl. Aendert mit kahlen und am Grunde etwas wolligen Blättern ab; ferner: b) *abbreviatus Peterm.*: die zungenförmigen Randblumen verkürzt, nur etwa so lang, als die Mittelblumen. c) *discoideus W. et Gr.*: die zungenförmigen Randblumen fehlend. — Auf Wiesen, Rainen, Hügeln und Waldplätzen gemein, z. B. bei Raschwitz, Oetzsch, Zschocher, Lindenau, Rückmarsdorf, Lindenthal, St. Thecla, Paunsdorf, Meusdorf u. s. w.; c. im Muldenthale häufig. Juli, Aug. ⊙.

** Seitenzipfel der oberen fiedertheiligen oder fieder-
574. spaltigen Stengelblätter schief abstehend, nach vorn nicht breiter (länglich oder lineal) oder alle Blätter ganz: *S. aquaticus Huds.* (Wasser-K.). Grundständige und unterste Stengelblätter länglich-eirund, ganz, gezähnt oder etwas leierförmig, die übrigen fiedertheilig oder fiederspaltig, am Grunde mit getheiltem Oehrchen den Stengel umfassend; Doldentraube aufrecht-abstehend, locker; Blüthenköpfe fast noch einmal so gross, als bei voriger Art; Früchte des Mittelfeldes undeutlich-flaumig, die des Randes kahl.

Aendert ab: eine Spanne bis 3 Fuss hoch, kahl oder graulich flockig-wollig. Ferner: b) *integer Peterm.:* alle Blätter ganz (nicht fiederspaltig), gezähnt. c) *sinuatus Peterm.:* Stengelblätter länglich-lanzettig, alle tief und gleichmässig buchtig-gezähnt, die oberen am Grunde mit ganzrandigem oder etwas gezähntem Oehrchen den Stengel umfassend. — Auf feuchten Wiesen in Menge, z. B. hinter dem Brandvorwerke, bei Konnewitz, Lösnig, Gautzsch, Schleussig, in der Nonne, bei dem Kuhthurme, auf der Vogelwiese, im Rosenthale, bei Ammelshain, Weissenfels, Döllnitz, Bitterfeld u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

†† Alle Blätter ganz, spitz-gesägt, lang-lanzettig, zuge-
575. spitzt: *S. paludosus Lin.* (Sumpf-K.). Ueber mannshoch; Blätter sitzend, fast Weidenblättern ähnlich, kahl oder unterseits filzig; Doldentraube vielköpfig; Blüthenköpfe ansehnlich, schön; zungenförmige Randblumen etwa 13; äussere Hüllblätter etwa 10, halb so lang, als die inneren; Schliessfrüchte etwas flaumig oder kahl. Aendert ab: a) *floccosus:* Blätter unterseits graulich-flockig. b) *tomentosus Koch.:* Blätter unterseits dicht weiss-filzig. — In morastigem Weidengebüsch im Walde bei Wesmar hinter Röglitz, bei Döllnitz, an der Mulde bei Döbern und Löbnitz zwischen Bitterfeld und Düben. Juli, Aug. ♃.

2. Hauptgruppe: *Cynarocephalae.* (Artischockengew.)

Alle Blumen röhrig oder die randständigen trichterförmig (nur in der Gruppe *Calendulaceae* die randständigen zungenförmig); der Griffel unter den Narben in ein Knötchen verdickt oder gegliedert.

4. Gruppe: *Calendulaceae.* (Ringelblumengewächse.)

226. *Calendula Lin.* Ringelblume.

* Blätter länglich-lanzettig, an der Spitze nicht ver-
576. breitert: *C. arvensis Lin.* (Acker-R.). Stengel ausgebreitet; Blüthenköpfe halb so gross, als bei folgender Art; Blumen hellgelb; äussere 3—5 Früchte lineal, geschnäbelt, wenige nachenförmig, die inneren lineal, in einen Ring gekrümmt. — Auf Aeckern und in Dörfern selten, z. B. bei Eutritzsch, Dürrenberg, Merseburg. Juli—Octbr. ⊙.

** Blätter verkehrteirund-länglich, vorn verbreitert,
577. die unteren lang in einen Blattstiel verschmälert: *C. officinalis Lin.* (Gebräuchliche R.). Stengel aufrecht oder ziemlich aufrecht; Blüthenköpfe noch einmal so gross; Blumen meist dunkelgelb oder orangefarben; die meisten Früchte nachenförmig, wenige von den innersten lineal. — Auf Gartenauswurf, Schutthaufen, in Dörfern, an Kirchhöfen häufig verwildert, z. B. in Schönfeld u. s. w. Juni—Sept. ⊙.

5. Gruppe: *Carduineae.* (Distelgewächse.)

227. *Cirsium Tourn.* Kratzdistel.

A) Blätter oberseits feindornig-steifhaarig. (Blüthen zwitterig.)

† Blätter sitzend: *C. lanceolatum Scop.* (Lanzett-
578. liche K.). Blätter am Stengel mehr oder minder stark herablaufend, fiederspaltig, die Seitenzipfel 2-spaltig, mit lanzettigen oder eirunden, in einen starken Dorn endenden Zipfelchen; Blüthenköpfe eirund oder

fast kugelig, kurz- oder länger gestielt oder fast sitzend; Blumen purpurroth oder fleischroth, der Saum derselben bedeutend kürzer, als ihre Röhre. Aendert mit mehr oder minder tief fiederspaltigen oder fast ganzen Blättern, längeren und kürzern Seitenzipfeln, spinnwebiger oder fast kahler Hülldecke ab. Ausserdem noch: a) *vulgare Naeg.*: Blätter unterseits fast kahl oder wenig spinnwebig-wollig. b) *lanatum Peterm.*: Blätter unterseits graulich-filzig (*Cirsium nemorale Rchb.*) — An Wegen, Wiesen, auf Triften, Schutthaufen, in Wäldern häufig, z. B. bei Kennewitz, auf der Viehweide, bei Schleussig, auf der Vogelwiese u. s. w.; b. im Walde hinter Lindenthal, im Streitholze u. s. w. häufig. Juni, Juli. ⊙.

†† Blätter insgesammt in einen langen Blattstiel ver-
579. schmälert: *C. angustatum Peterm.* (Verschmälerte K.). Kommt übrigens mit der Abart b. der vorigen Art überein, und ist vielleicht ebenfalls blos Abart. — Im Walde bei Gundorf, an Gräben am Waldrande nach Kleinliebenau hin. Juni, Juli. ⊙.

B) Blätter oberseits nicht feindornig-steifhaarig.

‡‡ Saum der Blume bis zur Hälfte oder etwas darüber 5spaltig; Blüthen zwitterig.

a) Blumen purpurroth oder fleischroth.

aa) Blätter am Stengel tief herablaufend; Blüthenstiele
580. fehlend oder kurz: *C. palustre Scop.* (Sumpf-K.). Blätter meist buchtig-fiederspaltig, mit 2spaltigen Seitenzipfeln; Blüthenköpfe zahlreich, klein, auf der Spitze des Stengels und seiner Aeste dichtgeknäuelt oder auch lockerer und fast traubig, oder doldentraubig; Hüllblätter auf dem Rücken klebrig; Blumen purpurroth. Aendert ab mit astlosem und

ästigem Stengel; mit oberseits kahlen oder behaarten, unterseits kahlen, behaarten oder spinnwebigfilzigen, seicht gelappten oder fiederspaltigen Blättern; ferner: b) *nudiusculum Peterm.*: Blätter am oberen Theile des Stengels wenig herablaufend, daher daselbst der Stengel ziemlich nackt (*Cirsium Chailleti Gaud.*). — Auf Sumpfwiesen sehr häufig, z. B. bei Schönfeld, Abtnaundorf, zwischen Gautzsch und Oetzsch, in der Harth, bei Gundorf, am Bienitz, bei Cunnersdorf u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

bb) Blätter am Stengel kaum halb herablaufend; Blü-
581. thenstiele etwas verlängert: *C. semidecurrens Richt.* (*Cirs. palustri-bulbosum Naeg.* — Halbherablaufende K.). Wurzelzasern etwas verdickt; Blätter mehr denen von *Cirsium bulbosum* gleichend, buchtig-fiederspaltig, die Seitenzipfel länglich, 2—3spaltig, mit lanzettigen Zipfelchen; Blüthenköpfe etwa 6—15, locker, fast einzeln, klein, wenig grösser, als bei voriger Art; Hüllblätter auf dem Rücken wenig klebrig; Blumen purpurroth. (Bastard aus *Cirsium palustre* und *bulbosum.*) — Auf sumpfigen, feuchten Wiesen selten, z. B. am Bienitz, hinter der Benndorfer Mühle. Juli, Aug. ♃.

cc) Blätter insgesammt gar nicht herablaufend, oder, wenn der Stengel fehlt, alle grundständig.

† Blüthenköpfe einzeln, sehr lang gestielt, ohne Deckblätter, auf blattlosen oder mit wenigen, kleinen, entfernten Blättern besetzten Blüthenstielen.

582. * Blüthenköpfe stark-bauchig-eirund; Seitenzipfel der Blätter (meist) ausgespreizt 2—4spaltig, mit lanzettigen Zipfelchen: *C. bulbosum DC.* (*Cirsium tuberosum All.* — Dickzaserige K.). Wurzel-

zasern verdickt, spindelförmig; Hüllblätter nicht klebrig, stumpflich, stachelspitzig; Blumen purpurroth, seltner fleischroth. Aendert ab: Stengel astlos, einköpfig oder ästig, mehrköpfig; Blätter oberseits kahl, flaumig oder wenig spinnwebig, unterseits fast kahl, behaart, oder spinnwebig-wollig, kurz-gelappt oder tief-fiederspaltig; ferner: a) *vulgare Naeg.*: Stengel 2—3köpfig von der Mitte an blattlos. b) *foliosum Peterm.*: Stengel 1—3köpfig; die Blüthenstiele mit vielen kleinen Blättern besetzt. c) *ramosum Naeg.*: Stengel höher, ästig 6—15köpfig, mit beblätterten Aesten und dornigeren Blättern. — Auf Wiesen am Bienitz und bei Dölzig häufig, bei Broda, Benndorf und Roitzsch bei Delitzsch, bei Grosskugel, Krippehna u. s. w. Juli, Aug. ♃.

583. ** Blüthenköpfe am Grunde etwas bauchig; Seitenzipfel der Blätter 2—3lappig, mit kurzen Lappen: *C. medium All.* (*C. bulboso-acaule Naeg.* — Mittlere K.). Wurzelzasern nur wenig verdickt; Blätter denen von *Cirsium acaule* gleichend, gelappt oder buchtig-fiederspaltig; Blüthenköpfe 1—4; die langen Blüthenstiele fast ganz nackt, oder nur mit einzelnen entfernten kleinen Blättern besetzt; Blumen purpurroth. (Bastard von *Cirsium bulbosum* und *acaule.*) — Auf feuchten Wiesen, z. B. am Bienitz, bei Cunnersdorf. Juli, Aug. ♃.

584. †† Blüthenköpfe entweder in der grundständigen Blätterrosette sitzend oder fast sitzend, indem der Stengel fehlt, oder auf einem bis 1 Fuss hohen und bis zur Spitze beblätterten Stengel: *C. acaule All.* (Stengellose K.). Wurzelzasern dünn; Blätter

buchtig-gelappt oder buchtig-fiederspaltig; Blüthenköpfe walzlich; Saum der Blumenkrone kürzer, als ihre Röhre; Blumen purpurroth, seltner fleischroth. Aendert ab: a) *subsessile*: Stengel fehlend oder sehr kurz, daher die Blüthenköpfe in der Blätterrosette sitzend oder kurz gestielt. b) *caulescens Pers.*: Stengel hand- bis fusshoch, 1—4köpfig. — Auf Aeckern, Triften, Hügeln, an Waldrändern ziemlich häufig, z. B. bei Rückmarsdorf, am Bienitz bei Möckern, auf Triften neben dem Walde hinter Lindenthal, auf den Paunsdorfer Lehden, zwischen Konnewitz und Probsthaida, bei Meusdorf, Cunnersdorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

b) Blumen weissgelblich oder milchweiss.

aa) Blüthenköpfe von grossen, breiten, ovalen oder
585. länglichen, gelblichen Deckblättern umhüllt: *C. oleraceum Scop.* (Gemüse-K.). Blätter stengelumfassend, nicht herablaufend, fiederspaltig oder ganz; Blüthenköpfe gehäuft, walzlich, sitzend oder gestielt; Hüllblätter weiss-gekielt; Blumen weissgelblich. Aendert ab: die unteren Blätter fiederspaltig oder alle fiederspaltig oder alle ganz und gezähnt. — Auf allen Wiesen gemein, z. B. in der Nonne, in den Kohlgärten u. s. w. Juli, Aug. ♃.

bb) Blüthenköpfe am Grunde mit wenigen oder einzelnen, schmalen, linealen oder lanzettigen grünen Decklättern versehen, aber nicht umhüllt; selten ohne Deckblätter.

586. *α)* Blüthenköpfe zahlreich, klein, dicht geknäuelt; die Hüllblätter auf dem Rücken etwas klebrig: *C. lacteum Koch.* (*C. palustri-oleraceum Naeg.* — Milchweisse K.). Blätter fiederspaltig, mit länglichen,

ganzen oder 2spaltigen Seitenzipfeln, die unteren etwa halb herablaufend, die oberen fast gar nicht oder wenig herablaufend; Deckblätter lanzettig oder lineal; Blüthenköpfe etwas grösser, als bei *Cirsium palustre*; Blumen weissgelblich oder milchweiss, auch wohl etwas ins Röthliche neigend. (Bastard aus *Cirsium oleraceum* und *Cirsium palustre.*) — Auf feuchten Wiesen, an sumpfigen Stellen selten, z. B. an der Torfgrube vor Schönfeld. Juli, Aug. ♃.

β) Blüthenköpfe einzeln oder einige, grösser, einzeln stehend oder etwas gehäuft; Hüllblätter auf dem Rücken nicht klebrig.

αα) Blätter mehr oder minder stark geöhrt-umfassend.

† Seitenzipfel der Blätter ei-länglich oder ei-lanzettig, ungespalten oder 2—3spaltig, mit länglichen oder lanzettigen Zipfelchen.

587. * Blüthenköpfe einzeln, ziemlich lang-gestielt: *C. Lachenalii Koch.* (*Cirs. oleraceo-bulbosum Naeg.*). In Blattform, Verästelung und Stellung der Blüthenköpfe dem *Cirsium bulbosum* sehr ähnlich; Wurzelzasern etwas verdickt; Stengel 1—vielköpfig; Blätter buchtig-fiederspaltig, mit ausgespreizt-3spaltigen Seitenzipfeln; Deckblätter lineal-lanzettig oder lineal; Blumen weiss-gelblich. (Bastard von *Cirsium oleraceum* und *bulbosum.*) Aendert ab: *ebracteatum:* Blüthenköpfe ohne Deckblätter; eine zu *Cirsium bulbosum* noch mehr zurückschreitende Form. — Auf feuchten Wiesen, am Bienitz und bei Dölzig nicht selten. Juli, Aug. ♃.

588. ** Blüthenköpfe ziemlich gehäuft und kurzgestielt: *C. pallidum Peterm.* (*Cirs. bulboso-oleraceum Naeg.* — Blasse K.). In Blattform, Verästelung

und Stellung der Blüthenköpfe dem *Cirsium oleraceum* sehr ähnlich; Wurzelzasern dünn; Stengel wenig- bis vielköpfig; Blätter fiederspaltig oder gelappt, Seitenzipfel derselben länglich oder lanzettig, ungespalten oder 2spaltig, mit blos abstehenden Zipfelchen; Deckblätter lineal-lanzettig oder lineal; Blumen weiss-gelblich. (Bastard von *Cirsium oleraceum* und *bulbosum*.) Aendert mit mehr oder minder tief fiederspaltigen Blättern ab. — Auf feuchten Wiesen am Bienitz und bei Dölzig nicht gar selten. Juli, Aug. ♃.

589. ✝✝ Seitenzipfel der Blätter eirund, kurz-2—3lappig: *C. decoloratum Koch.* (*Cirs. oleraceo-acaule Naeg.* — Entfärbte K.). In der Blattform dem *Cirsium acaule* gleichend; Wurzelzasern dünn; Stengel meist niedrig, oder auch höher, wenig- bis vielköpfig, ganz beblättert; Blätter buchtig-gelappt; Blüthenköpfe einzeln oder etwas gehäuft, kurz- oder etwas länger gestielt; Deckblätter lineal-lanzettig oder lineal; Blumen gelblich-weiss. (Bastard von *Cirsium oleraceum* und *acaule*.) — Auf feuchten Wiesen am Bienitz und bei Dölzig selten. Juli, Aug. ♃.

ββ) Blätter mit verschmälertem Grunde sitzend, weder
590. umfassend, noch herablaufend: *C. sessile Peterm.* (Sitzblättrige K.). Stengel ästig; Blätter starr, an der Spitze und den Spitzen der Lappen mit starken, stechenden, langen Dornen bewehrt, die unteren fiederspaltig, die oberen buchtig; Blüthenköpfe einzeln, auf beblätterten Aesten, ziemlich kurz- oder etwas länger gestielt; Deckblätter lineal-lanzettig oder lineal; Blüthenköpfe von der Gestalt derer des *Cirsium bulbosum*; Blumen weiss-gelblich. (Vielleicht

Bastard von *Cirsium oleraceum* und *arvense.)* — An Gräben auf den Wiesen bei Dölzig selten. Juli, Aug. ♃.

‡‡‡ Saum der Blume bis zum Grunde 5theilig; Blüthen-
591. köpfe durch Fehlschlagen 2häusig: *C. arvense Scop.* *(Serratula arvensis Lin.* — Acker-K.). Wurzel kriechend; Stengel blattreich; die unteren Aeste kurz, beblättert, blüthenlos; Blätter sehr wenig oder stark herablaufend, länglich-lanzettig, dornig-gewimpert, ganz oder fiederspaltig-buchtig, unterseits meist kahl; Blüthenköpfe ziemlich klein, eirund-walzlich, rispig-doldentraubig, ohne Deckblätter; Blüthenstiele äusserst kurz oder etwas verlängert; Blumen meist blass purpurroth oder bläulich-roth, selten weiss. Aendert ab: a) *horridum Koch.:* alle Blätter wellig, fiederspaltig, sehr dornig. b) *mite Koch.:* Stengelblätter buchtig, Astblätter ganz oder gezähnt, feiner- und kleiner-dornig. c) *integrifolium Koch.:* alle Blätter flach, ganzrandig, oder etwas gezähnt *(Cirsium setosum M. Bieb.).* d) *vestitum Koch.:* Blätter unterseits schneeweiss-filzig *(Cirsium argenteum Vest.).* — Auf Feldern und bebauten Stellen überall gemein; die Abarten c. und d. selten, z. B. in der Nonne und bei Schleussig (c.), bei Weissenfels (d.). Juli, Aug. ♃.

228. *Cárduus Tourn.* Distel.

† Blätter flach, unterseits weisslich wollig-filzig, buch-
592. tig-fiederspaltig oder buchtig-lappig, mit 3lappigen oder fast ganzen Seitenlappen: *C. crispus Lin.* (Krause D.). Blätter länglich, mehr oder minder buchtig-fiederspaltig; Blüthenköpfe gehäuft oder einzeln; Blüthenstiele kurz oder etwas länger, dornig

oder nackt; Hüllblätter lineal-pfriemlich, zugespitzt; Blumen purpurroth, seltner weiss; Schliessfrüchte auf den Streifen deutlich fein querrunzelig. Wird öfters über mannshoch. — An Wegen, auf Wiesen, unbebauten Stellen, in Wäldern sehr häufig, z. B. in der Nonne, im Streitholze, bei Konnewitz, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, im Rosenthale u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

†† Blätter mehr oder minder sparrig, unterseits fast kahl oder zerstreut-zottig, meist tief fiederspaltig, mit fast handförmig-3spaltigen Zipfeln.

* Hüllblätter der aufrechten Blüthenköpfe schmal-li-
593. neal, in einen kleinen Dorn endend: *C. acanthoides Lin.* (Vieldornige D.). Blätter stark dornig; Blüthenköpfe fast einzeln, rundlich, kleiner, als bei folgender Art; Schliessfrüchte fein runzelig. Aendert ab mit purpurrothen, fleischrothen und weissen Blumen; mit aufrechten, zurückgekrümmten, und zurückgekrümmten und an der Spitze eingebognen Hüllblättern, kurzen und etwas längeren, dornigen oder nackten Blüthenstielen; und: b) *microcephalus Peterm.:* Blüthenköpfe nur halb so gross, als gewöhnlich; ebenso sind Blumen, Früchte und Fruchtkrone bedeutend kleiner, als gewöhnlich. (Vielleicht Bastard von *Carduus crispus* und *acanthoides.*) — An Wegen, Zäunen, Rainen, auf Schutthaufen sehr gemein, z. B. vor dem Zeitzer Thore am Brandvorwerke u. s. w.; die Abart b. mit der gewöhnlichen Form bei Pfaffendorf. Juli, Aug. ⊙.

** Hüllblätter der überhängenden Blüthenköpfe lanzet-
594 tig; die mittleren über dem eirunden Grunde eingeschnürt und mit einer Querfalte versehen, in einen

starken Dorn endend, zurückgeknickt-abstehend: *C. nutans Lin.* (Nickende D.). Blüthenköpfe einzeln, rundlich, grösser, meist viel grösser, als bei voriger Art; Blumen purpurroth. Aendert ab: b) *arenarius Peterm.*: schlank, steif-aufrecht, 1- oder wenigköpfig; Blätter dichter; Blüthenköpfe um die Hälfte kleiner, als gewöhnlich. c) *macrolepis Peterm.*: Blüthenköpfe sehr gross, fast 2 Zoll im Durchmesser; Hüllblätter 3nervig, lang, bei völlig geöffnetem Blüthenkopfe die Blüthen fast überragend; die äusseren 1—1¼, die mittleren fast 1½ Zoll lang und nicht zurückgeknickt. — An Wegen, auf Triften, Schutthaufen gemein, z. B. auf der Vogelwiese, bei Pfaffendorf u. s. w.; b. auf Sandboden; c. in Reudnitz. Juli, Aug. ☉.

229. *Onopórdon Vaill.* Krebsdistel.

595. *O. Acanthium Lin.* (Gemeine K.). Stengel durch die herablaufenden Blätter meist sehr breit-geflügelt; Blätter elliptisch-länglich, buchtig, spinnwebig-wollig; Hüllblätter aus eirundem Grunde lineal-pfriemlich, die unteren wagerecht-abstehend. Aendert gross und kahler ab; und: b) *lanatum Peterm.*: niedrig (etwa 3 Zoll bis 1 Spanne hoch); Stengel und Blätter stark weiss-wollig (*On. Schultesii Britt.*). — An Wegen, auf wüsten Plätzen und Schutthaufen um die Stadt und die Dörfer gemein, z. B. bei Konnewitz, Anger, Gundorf, in Panitzsch u. s. w. Juli, Aug. ☉.

230. *Lappa Tourn.* Klette.

† Alle Hüllblätter grün; Blüthenköpfe fast kahl, ziem-
596. lich doldentraubig: *L. major Gärtn.* (Grosse K.).

Blüthenköpfe gross; alle Hüllblätter pfriemlich und an der Spitze hakig. — Auf Triften, in Wäldern, Gebüschen in Menge, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch, Schleussig, Konnewitz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

†† Innere Hüllblätter an der Spitze purpurroth oder purpurbraun gefärbt.

* Blüthenköpfe traubig gestellt, etwas spinnwebig-zot-
597. tig: *L. minor DC.* (Kleine K.). Blüthenköpfe klein; alle Hüllblätter pfriemlich und an der Spitze hakig. — Auf Schutthaufen, wüsten Plätzen, an Wegen häufig, z. B. in den Kohlgärten, um Gohlis, Leutzsch, Konnewitz u. s. w. Juni—Aug. ⊙.

** Blüthenköpfe ziemlich doldentraubig, stark spinn-
598. webig-weiss-wollig: *L. tomentosa Lam.* (Filzige K.). Aeussere Hüllblätter pfriemlich, an der Spitze hakig, innere lanzettig, gefärbt, fast strahlend. — An Wegen, auf wüsten Plätzen gemein, um die Stadt und die Dörfer. Juli, Aug. ⊙.

6. Gruppe: *Carlineae.* (Eberwurzgewächse.)

231. *Carlina Tourn.* Eberwurz.

599. *C. vulgaris Lin.* (Gemeine E.). Stengel 1- — ziemlich doldentraubig-vielköpfig; Blätter länglich-lanzettig, buchtig, gezähnt; Deckblätter kürzer, als der Blüthenkopf; äussere Hüllblätter doppelt-fiederspaltig-dornig, innere lanzettig, verschmälert, stachelspitzig, die innersten bedeutend länger, lineal-lanzettig, strahlend, strohgelb, am Grunde etwas breiter, bis zur Mitte gewimpert. Aendert ab: b) *discolor Rchb.:* Blätter unterseits spinnwebig-weiss-wollig. c) *polycephala Peterm.:* Stengel durch Verwachsung mehrerer Stengel sehr viele, bis 18

Blüthenköpfe tragend. — An dürren und unbebauten Plätzen häufig, z. B. im Steinbruche vor Kleinzschocher, zwischen Schönau und Lindenau, bei Rückmarsdorf, am Bienitz, bei Lindenthal, Meusdorf u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

7. Gruppe: *Serratuleae.* (Schartengewächse.)

232. *Serrátula Dill.* Scharte.

600. *S. tinctoria Lin.* (Färber-Sch.). Zweihäusig; Blätter scharf-gesägt, ganz, leierförmig oder fiederspaltig, grundständige und unterste stengelständige gestielt, die übrigen sitzend; Blüthenköpfe länglich, doldentraubig; Hüllblätter dicht dachziegelig, an den Spitzen purpurfarbig; Blumen purpurroth. Die weiblichen Blüthenköpfe sind kleiner, als die zwittrig-männlichen. Aendert ab: a) *integrifolia:* Blätter ganz, am Grunde oft etwas eingeschnitten. b) *pinnatifida:* Blätter tief fiederspaltig. c) *lyrata:* Blätter leierförmig-fiederspaltig, mit grossem und breitem Endlappen. — Auf feuchten Wiesen und in den Wäldern in Menge, z. B. hinter dem Brandvorwerke, bei Konnewitz, in der Nonne, bei Lindenau, Leutzsch, im Bienitz (b. u. c.), im Walde hinter Lindenthal, bei Cunnersdorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

8. Gruppe: *Centaurieae.* (Flockenblumengewächse.)

233. *Centauréa Lin.* Flockenblume.

A) Hüllblätter dornenlos oder mit einem sehr kleinen Dorn auf der Spitze.

a) Hüllblätter auf der Spitze ohne Anhängsel, schwarz-
601. oder bräunlich-gerandet, gesägt-gewimpert: *C. Cyanus Lin.* (Korn-F.). Blätter schmal, lineal-lanzettig, die untersten am Grunde gezähnt, die grundstän-

digen verkehrteirund-lanzettig, ganz oder 3spaltig; Blumen azurblau, seltner dunkelroth, fleischroth oder weiss; Früchte mit borstiger Fruchtkrone. — Ueberall auf Feldern gemein. Juni—Aug. ⊙.

b) Hüllblätter auf der Spitze mit einem concaven, trok-
602. kenhäutigen, eirunden, bräunlich-gelben oder dunkelbraunen Anhängsel, welches breiter, als das Hüllblatt, und ganz, zerrissen oder an den äusseren Hüllblättern kammförmig-franzig-gewimpert ist: *C. Jacea Lin.* (Rothe F.). Blätter lanzettig oder lineal-lanzettig, ganz, oder die unteren entfernt buchtig oder fiederspaltig; Blumen pfirsichblüthroth oder die Randblüthen weiss und nur die inneren roth, oder alle weiss; Staubfäden behaart; Früchte ohne Fruchtkrone. Aendert vielfach ab: bald zollhoch, 1köpfig, bald hoch, ästig, vielköpfig; die Blätter breit oder sehr schmal, ganz und ganzrandig, oder buchtig oder fiederspaltig, grün oder dicht spinnwebig-graulichweiss-wollig; die Blüthenköpfe zuweilen ohne trichterförmige Randblumen; ferner: a) *genuina Koch.:* die Anhängsel aller Hüllblätter löffelförmig-concav, ganzrandig oder gezähnelt, ganz oder durch einen und den andern Riss unregelmässig-gespalten. b) *vulgaris Koch.:* die Anhängsel der untersten 1—3 Hüllblätter gefranzt, übrigens wie vorher. c) *platylepis Peterm.:* Anhängsel der Hüllblätter sehr gross, rundlich, am Grunde etwas herzförmig oder gerade abgestutzt, ganz oder die unteren etwas zerrissen. d) *lacera Koch.:* die Anhängsel der meisten äusseren Hüllblätter gefranzt, die darauf folgenden unregelmässig zerrissen-gefranzt, an den oberen ganz (*Cent. decipiens Rchb.*). e) *pratensis Koch.:* Anhängsel der Hüllblätter verlängert,

spitz, entfernter gefranzt, öfters zurückgekrümmt (*Cent. pratensis Thuill.*). — Auf Wiesen, Triften, Rainen, an Wegen gemein; die Abarten d. und e. seltner, z. B. bei Lindenau (d.), bei Abtnaundorf (e.) u. s. w. Juni—Herbst. ♃.

c) Hüllblätter auf der Spitze mit einem flachen, 3eckigen, schwarzen, spitzigen, gefranzten Anhängsel, das schmäler, als die Breite des Hüllblattes ist.

* Hüllblätter nervenlos: *C. Scabiosa Lin.* (Sca-
603. biosenartige F.). Blätter etwas flockig-wollig, scharf oder kahl, fiedertheilig oder doppelt-fiedertheilig, die Zipfel derselben lanzettig, ganzrandig oder gezähnt, mit einem schwieligen Punkte endend; Blumen dunkelroth, seltner weiss; Früchte mit borstiger Fruchtkrone. Aendert ab: die Blattzipfel bald breiter, bald viel schmäler; selten die Blätter ganz, lanzettig und die unteren nur am Grunde fiederspaltig; Blüthenköpfe bald spinnwebig-wollig, bald kahl; die Franzen der Anhängsel der Hüllblätter bald so breit, als die halbe Breite des Hüllblattes, bald bedeutend kürzer; die trichterförmigen Randblumen zuweilen fehlend. — Auf Hügeln, trocknen Rainen, an Wegen häufig, z. B. an der Strasse bei Eutritzsch, hinter Neusellerhausen, bei Mölkau, St. Thecla, Seegeritz, Panitzsch, Stahmeln, Ermelitz, Röglitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Hüllblätter erhaben-5nervig: *C. maculosa Lam.* (*Cent.*
604. *paniculata Jacq.* — Gefleckte F.). Stengel nach Oben rispig-doldentraubig; Blätter scharf, mehr oder minder spinnwebig-wollig grundständige meist doppelt-gefiedert, stengelständige einfach-gefiedert, mit linealen Zipfeln, die astständigen oft ungetheilt; Blumen blass-purpurroth; Früchte mit borstiger Fruchtkrone. Aendert

ab: ein paar Zoll hoch bis 1 Paar Fuss hoch; Blüthenköpfe grösser oder kleiner. — Auf sonnigen Anhöhen, an Rainen und Wegen häufig, z. B. zwischen Gohlis und Möckern, bei Stahmeln, Schkeuditz, Röglitz, Lindenthal, Benndorf, Nischwitz, zwischen Wurzen und Döhnitz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

d) Hüllblätter auf der Spitze mit einem lang-pfriemlichen,
605. zurückgekrümmten, stark federig-gefranzten Anhängsel: *C. phrygia Lin.* (*Cent. austriaca Rchb.* — Phrygische F.). Blätter länglich-elliptisch und eirund, ganz, gezähnelt; Blüthenköpfe rundlich; Blumen purpurroth; Früchte mit borstiger Fruchtkrone. Aendert ab: die trichterförmigen Randblumen fehlend. — Im Bienitz, auch in der neuesten Zeit noch, aber selten. (Ausserhalb der Flora auf den Muldenbergen bei Rochsburg, Penig.) Juli, Aug. ♃.

B) Hüllblätter in einen sehr langen und starken, den Blüthenkopf überragenden Dorn endend, der meist am Grunde noch ein Paar kleine Dornen trägt.

* Blumen purpurroth: *C. Calcitrapa Lin.* (Distel-
606. artige F.). Stengel sehr ästig, mehr oder minder behaart; Blätter tief fiederspaltig, mit linealen gezähnten Zipfeln, die unteren gestielt, die oberen sitzend, die obersten ungetheilt; Hülldecke ganz kahl; Früchte ohne Fruchtkrone. — Auf trocknen Anhöhen, an Wegrändern, auf wüsten Plätzen, z. B. bei Delitzsch an den Windmühlen häufig, bei Paupitzsch, Laussigk. Juli, Aug. ⊙.

** Blumen citrongelb: *C. solstitialis Lin.* (Sonnen-
607. wende-F.). Stengel spinnwebig-wollig; Blätter graulich, lineal-lanzettig, ganzrandig, herablaufend, grundständige leierförmig; Hülldecke wollig. — Auf und

an Aeckern selten und nicht beständig, z. B. bei Liebertwolkwitz, zwischen Gautzsch und Oetzsch, bei Dürrenberg, Röglitz, Laussigk. Juli, Aug. ⊙.

3. Hauptgruppe: *Cichoriaceae.* (Zungenblümler.)

Alle Blumen zungenförmig (einlippig).

9. Gruppe: *Lampsaneae.* (Rainkohlgewächse.)

234. *Lámpsana Tourn.* (*Lapsana Lin.*) Rainkohl.

608. *L. communis Lin.* (Gemeiner R.). Stengel ästig, rispig-doldentraubig; Blätter eckig-gezähnt, untere leierförmig; Blüthenköpfe klein, wenigblüthig; Hüllblätter einreihig, 8—10, kahl; Blumen gelb. Aendert ab: b) *hirsuta Peterm.:* Stengel drüsig-rauchhaarig; Blätter kurzhaarig. — Auf Aeckern, an Rainen, Gräben, Zäunen, auf wüsten Plätzen und in Wäldern gemein, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, bei Konnewitz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

235. *Arnóseris Gärtn.* Lämmersalat.

609. *A. pusilla Gärtn.* (*Hyoseris minima Lin.* — Kleiner L.). Blätter insgesammt grundständig, verkehrteirund-länglich, gezähnt; Schäfte blattlos, 1—3köpfig; die Blüthenstiele nach Oben stark keulig-verdickt und hohl; Blüthenköpfe klein; Blumen gelb. — Auf sandigen trocknen Aeckern am Bienitz, bei Portitz, Seegeritz, zwischen Oetzsch und Nitzschka, bei Wurzen, bei Delitzsch besonders hinter Benndorf häufig. Juli, Aug. ⊙.

10. Gruppe: *Cichorieae.* (Cichoriengewächse.)

236. *Cichórium Tourn.* Cichorie.

610. *C. Intybus Lin.* (Gemeine C.). Unterste Blätter mehr oder minder schrotsägeförmig oder fiederspaltig; Blüthenköpfe aus einem breiteren, halbumfassenden Grunde lanzettig; Blüthenköpfe zu 2 oder mehreren gehäuft, theils sitzend, theils gestielt; Hüllblätter mehr oder minder drüsig-kurzhaarig, zweireihig; Blumen blau, seltner rosenroth oder weiss. — Ueberall an Wegen, Rainen, auf Wiesen und Triften. Juli, Aug. ♃.

11. Gruppe: *Leontodonteae.* (Löwenzahngewächse.)

237. *Thríncia Roth.* Randkrönchen.

611. *Th. hirta Roth.* (Kurzhaariges R.). Blätter insgesammt grundständig, lanzettig, meist durch 2gabelige Haare kurzhaarig, fast ganzrandig, gezähnt, buchtig-gezähnt oder buchtig-fiederspaltig; Schäfte blattlos; Hüllblätter schwarz-gerandet; Blumen gelb; Früchte der Randblüthen mit kurzer, kronenförmiger, gezähnter Fruchtkrone, die der Mittelfeldblüthen mit federiger Fruchtkrone. Aendert ab: a) *major Peterm.:* Schäfte fusshoch und höher; Blüthenköpfe gross; Zunge der Randblumen wenigstens 5mal so lang, als breit; Hüllblätter bald kahl, bald kurzborstig-behaart. b) *media Peterm.:* Schäfte ziemlich steif, vielfurchig; Blüthenköpfe etwas kleiner; Zunge der Blumen etwa 3mal so lang, als breit; Hüllblätter bald kahl, bald kurz-borstig-behaart *(Th. hirta Rchb.)*. c) *pusilla Peterm.:* Schäfte sehr dünn, klein, etwa 5—7furchig; Blüthenköpfe sehr klein; Hüllblätter bald kahl, bald kurzborstig-behaart *(Th. Leysseri Rchb.)*. d) *glabriuscula*

Peterm.: Blätter fast kahl, am Rande ganz ohne Haare, oben und unterseits nur mit zerstreuten Haaren besetzt. — Auf Triften und Wiesen häufig (die Abart a. an den Salinen, c. auf trocknen Stellen), z. B. bei Lindenthal, am Bienitz, bei Dölzig, Schkeuditz, Röglitz, Kötzschau, Schladebach, Cunnersdorf, Benndorf, Paupitzsch u. s. w. Juli, Aug. ♃.

238. *Leóntodon.* Löwenzahn.

† Schaft 1 — vielköpfig; Blüthenstiele nach Oben allmälig verdickt, mit vielen Schuppen besetzt.

* Blumen beträchtlich länger, als die Hüllblätter, mit
612. einer deutlichen Röhre: *L. autumnalis Lin.* (Herbst-L.). Blätter insgesammt grundständig, ganz, buchtig-gezähnt oder fiederspaltig mit breiteren oder sehr schmal linealen Zipfeln, kahl oder mit ungespaltnen Haaren besetzt; Schaft blattlos, 1 — vielköpfig; Blumen gelb, selten weissgelb, alle Strahlen der Fruchtkrone federig. Aendert ab: b) *pratensis Koch.*: die Hülldecke und oberwärts die Blüthenstiele dicht braun-zottig-rauchhaarig (*Leontodon pratensis Rchb.*). — Gemein auf Wiesen, Rainen, Triften und in Wäldern überall; die Abart b. ziemlich selten, z. B. bei Schönfeld, Kötzschau. Juli — Herbst. ♃.

** Blumen kaum oder wenig länger, als die Hüllblät-
613. ter, fast gänzlich ohne Röhre: *L. brachyglossus Peterm.* (Kurzstrahliger L.). Die Röhre der gelben Blume ist fast ganz unmerklich und die Staubfäden sind dem untersten Grunde der Blume gleich über dem Fruchtknoten eingefügt. Uebrigens mit der vorigen Art übereinkommend, und die Blattform auf gleiche Weise abändernd. — Auf feuchten und trocknen Gras-

plätzen und Rainen selten, z. B. bei Kleinzschocher, Stünz, Kertitz bei Delitzsch. Juli — Herbst. ⊙.

†† Schaft 1köpfig, schuppenlos oder mit 1—2 Schuppen be-
614. setzt, an der Spitze dicker: *L. hastilis Lin.* (Spiessförmiger L.). Blätter insgesammt grundständig, länglich-lanzettig, ausgeschweift-gezähnt, buchtig-gezähnt oder fiederspaltig, mit eirunden oder linealen Zipfeln, kahl oder mit 2—3gabeligen Haaren besetzt; Blumen gelb; die inneren Strahlen der Fruchtkrone federig, die äusseren kurz und blos scharf. Aendert ab: a) *vulgaris Koch.:* Blätter, Schaft und Hülldecke oder allein die Blätter durch 2 — 3gabelige Haare dicht kurzhaarig *(Leont. hispidus Lin.)*; b) *glabratus Koch.:* Blätter, Stengel und Hülldecke kahl oder mit wenigen Haaren besetzt *(Leontodon hastilis Lin.)*. c) *longifolius Peterm.:* die Blätter länger, als der Schaft, kurzhaarig. d) *opimus Koch.:* Schaft an der Spitze stark verdickt und oft herabgekrümmt *(Leont. caucasicus Rchb.)*. — Auf Grasplätzen, Wiesen, Triften, in Wäldern die Abart a. überall gemein; die Abart b. selten, z. B. bei Grimma; die Abart d. z. B. bei Meusdorf. Juni — Herbst. ♃.

239. *Picris Lin.* Bitterkraut.

615. *P. hieracioides Lin.* (Habichtkrautähnliches B.). Stengel und Blätter durch borstige, an der Spitze widerhakige Haare steifhaarig, beim Druck dem Finger anhängend; Blätter länglich-lanzettig oder schmallanzettig, gezähnt oder etwas buchtig, die mittleren am Grunde abgestutzt oder etwas herzförmig, etwas umfassend; Blüthenköpfe am Ende doldentraubig; Blumen gelb; Schliessfrüchte fein querrunzelig, mit federiger, abfälliger

Fruchtkrone, deren Strahlen am Grunde in einen Ring verwachsen sind. Aendert ab: a) *vulgaris Peterm.:* Hüllblätter am Rande kahl, oder an der Spitze ein wenig flaumig. b) *ciliata Peterm.:* Hüllblätter am Rande kurzhaarig-gewimpert. c) *fasciata Peterm.:* Stengel durch Verschmelzen der Aeste breit, büschelbandig. — Auf Wiesen, an Wegen, Waldrändern sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, in der Nonne, bei Lindenau, Gohlis, Lindenthal, Stötteritz, Meusdorf, Kötzschau, Schkeuditz, Röglitz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

12. Gruppe: *Scorzonereae.* (Schwarzwurzgewächse.)

240. *Tragopógon Tourn.* Bocksbart.

† Blüthenstiele (besonders stark zur Fruchtzeit) nach
616. Oben allmälig keulenförmig verdickt: *T. major Jacq.:* (Grosser B.). Hüllblätter 8—12, einreihig, länger, als die hellgelben Blumen; die randständigen Schliessfrüchte stachelschuppig, spitzkantig. — Auf Hügeln, trocknen Wiesen, an Wegen, z. B. einzeln bei Rückmarsdorf, häufig aber in den Weinbergen von Röglitz, Weissenfels. Juni, Juli. ⊙.

†† Blüthenstiele gleichmässig, nur gleich unter dem Blüthenkopfe ein wenig verdickt.

* Blumen blassgelb, so lang oder kürzer, als die Hüll-
617. blätter: *T. pratensis Lin.* (Wiesen-B.). Hüllblätter 8, einreihig, die randständigen Schliessfrüchte bekörnelt-scharf. Aendert ab: b) *tortilis Koch.:* Blätter wellig und an der Spitze zusammengerollt. — Auf Wiesen und an Wegen häufig, z. B. bei Lindenau, Markranstädt, Lindenthal, Stötteritz u. s. w. Mai — Juli. ⊙.

** Blumen schön goldgelb, länger, als die Hüllblätter:
618. *T. orientalis Lin.* (Goldgelber B.). Blüthenköpfe grösser, als bei voriger Art; Hüllblätter 8, einreihig; die randständigen Schliessfrüchte stachelschuppig. Aendert ab: b) *tortilis:* die Blätter wellig, an der Spitze zusammengerollt. c) *longipappus Peterm.:* die Fruchtkrone der inneren Schliessfrüchte so lang, als der Schnabel, die der äusseren Schliessfrüchte fast 2mal so lang, als der Schnabel, während bei den vorigen Abarten die Fruchtkrone nur halb so lang, als die Fruchtkrone ist. — An Ackerrändern, auf Grasplätzen und Hügeln, nicht häufig, z. B. bei Röglitz; die Abart b. bei Stötteritz, Markranstädt, Altranstädt. Mai—Juli. ⊙.

241. *Scorzonéra Tourn.* Schwarzwurz.

* Aeussere Hüllblätter ei-lanzettig, schmal: *Sc. humi-*
619. *lis Lin.* (*Sc. plantaginea Schleich.* — Niedrige Sch.). Stengel flockig-wollig, 1—3köpfig, meist mit mit 2—3 linealen Blättern besetzt; Hüllblätter dachziegelig, an der Spitze stumpf; Blumen gelb; Schliessfrüchte gestreift, mit glatten Streifen. Aendert ab: a) *latifolia Kl.* u. *Richt.:* grundständige Blätter breit, oval-länglich oder länglich-lanzettig. b) *angustifolia Peterm.:* grundständige Blätter schmal, lineal-lanzettig. c) *discolor Peterm.:* Randblumen unterseits hell purpurroth. — Auf Wiesen bei Leutzsch (auf der schönen Lehde), am Bienitz, bei Dölzig (mit c.), in der Harth, im Walde hinter Cunnersdorf. Mai, Juni. ♃.

** Aeussere Hüllblätter dreieckig-eirund, breit: *Sc.*
620. *hispanica Lin.* (Spanische Sch.). Stengel be-

blättert, 1—mehrköpfig, etwas wollig oder fast kahl; Blätter gezähnt oder ganzrandig; Hüllblätter dachziegelig, spitz; Blumen gelb; die randständigen Schliessfrüchte etwas scharf. Aendert ab: a) *latifolia Koch.:* Blätter ei-länglich oder länglich-lanzettig (*Sc. edulis Moench.*). b) *glastifolia Wallr.:* Blätter lang-lanzettig (*Sc. glastifolia Willd.*). c) *asphodeloides Wallr.:* Blätter sehr schmal, lineal. — Auf Hügeln, unter Gesträuch, auf Grasplätzen bei Weissenfels; wird häufig gebaut z. B. in den Kohlgärten. Juni, Juli. ⊙.

242. *Podospermum DC.* Fusssame.

621. *P. laciniatum DC.* (*Scorzonera laciniata Lin.* — Schlitzblättriger F.). Wurzel einfach, 1köpfig; Stengel aufrecht oder aufstrebend, ästig, mit stielrunden Aesten; Blätter fiederspaltig, mit linealen Zipfeln, oder fast ganz; Hüllblätter dachziegelig; Blumen hellgelb, die äusseren so lang oder etwas länger, als die Hülldecke; Früchte mit einem dicken, fast aufgeblasenen Stielchen versehen. — Auf Aeckern, Rainen, an Wegrändern, bei Kötzschau, Teuditz, Kitzen, Grossgörschen, am schwarzen Bär, bei Günthersdorf. Juni—Aug. ⊙.

13. Gruppe: *Hypochoerideae.* (Ferkelkrautgewächse.)

243. *Hypochoeris Vaill.* Ferkelkraut.

* Blumen nur so lang, als die Hülldecke: *H. glabra*
622. *Lin.* (Kahles F.). Blätter insgesammt grundständig, buchtig-gezähnt; Schaft blattlos, ästig; Blumen gelb, zwischen ihnen dünnhäutige, lange, lanzettige, zugespitzte Deckblättchen; Früchte (wenigstens die mitt-

leren) geschnäbelt, mit federiger Fruchtkrone. Aendert ab: a) *vulgaris Peterm.*: ziemlich kahl; die randständigen Früchte ungeschnäbelt. b) *hispidula Peterm.:* Blätter am Rande kurz-borstig oder zugleich auch beiderseits mit zerstreuten Borstchen; randständige Schliessfrüchte ohne Schnabel. c) *pantorrhyncha Peterm.:* auch die randständigen Früchte geschnäbelt *(Hyp. Balbisii Koch.)*. d) *intertexta Peterm.:* die Strahlen der Fruchtkrone am Grunde sehr dicht wollig-federig, wie verwebt; (bei den vorigen Abarten sind die Strahlen der Fruchtkrone am Grunde sehr dünn-federig). — Auf Sandfeldern und sandigen grasigen Abhängen häufig (doch nicht überall), z. B. zwischen Gautzsch und Oetzsch, bei Ehrenberg, Gundorf, am Bienitz, bei Dölzig bis Miltitz, bei Plaussig, Seegeritz, bei Schenkenberg und Döbernitz unweit Delitzsch, bei Wurzen u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Blumen länger, als die Hülldecke: *H. radicata*
623. *Lin.* (Langwurzeliges F.). Blätter insgesammt grundständig, buchtig-gezähnt oder buchtig-fiederspaltig; Schaft blattlos, ästig oder astlos; Blumen gelb, zwischen ihnen dünnhäutige, lanzettige, zugespitzte Deckblättchen; Schliessfrüchte alle lang-geschnäbelt. Selten fehlen die Deckblättchen zwischen den Blüthen in einem Kopfe. Die Hüllblätter kahl oder auf dem Rücken borstig-steifhaarig. Aendert ab: b) *humilis Peterm.:* Schäfte niedrig, gebogen, aufsteigend, meist mehrere aus einer Wurzel. c) *stricta Peterm.:* niedrig; die Wurzel treibt nur einen, ganz gerade aufrechten, einköpfigen Schaft. — Auf Wiesen, Rainen, Feldern, in Wäldern, auf Triften gemein, z. B. im Rosenthale, bei Konnewitz, Lindenthal u. s. w. Juli, Aug. ♃.

14. Gruppe: *Chondrilleae.* (Knorpellattichgewächse.)

244. *Taráxacum Hall.* Pfaffenröhrlein.

† Hüllblätter insgesammt lineal oder die äusseren lan-
624. zettig, die äusseren herabgeschlagen: *T. officinale Wigg.* (*Leondoton Taraxacum Lin.* — Gebräuchliches Pf.). Innere Hüllblätter öfters aussen an der Spitze mit einer Schwiele oder einem Hörnchen versehen. Aendert ab: a) *runcinatum Peterm.*: Blätter schrotsägeförmig. b) *laciniatum Koch.*: Blätter bis fast auf die Mittelrippe schrotsägeförmig-fiedertheilig, mit mehr oder minder zerschlitzten Seitenzipfeln. — Ueberall auf Wiesen, Triften, Grasplätzen, in Wäldern, an Wegen. Mai—Herbst. ♃.

†† Aeussere Hüllblätter eirund-oval, abstehend.

* Hüllblätter so lang, als der Fruchtschnabel sammt
625. der Fruchtkrone: *T. Scorzonera Rchb.* (Schwarzwurzartiges Pf.). Die Hüllblätter sind öfters an der Spitze schwarz (*Leontodon glaucescens M. Bieb.*). Aendert ab: a) *hastatum Peterm.*: der Endlappen der Blätter länglich, ziemlich ganzrandig, am Grunde spiessförmig. b) *runcinatum Peterm.*: Blätter schrotsägeförmig mit kurzem 3eckigen Endlappen. c) *laciniatum Peterm.*: Blätter fiedertheilig, mit mehr oder minder zerschlitzten Seitenlappen. — Auf sumpfigen torfigen Wiesen häufig, z. B. bei Schönfeld, Abtnaundorf, Mockau, Gundorf, am Bienitz, bei Dölzig u. s. w. Mai, Juni. ♃.

** Hüllblätter nur so lang, als der Fruchtschnabel
626. ohne die Fruchtkrone: *T. laevigatum DC.* (Glattes Pf.). Die inneren Hüllblätter tragen öfters aussen an der Spitze einen Höcker oder ein kleines Hörn-

chen. Aendert ab: a) *runcinatum Peterm.:* Blätter schrotsägeförmig. b) *laciniatum Peterm.:* Blätter schrotsägeförmig-fiedertheilig, mit mehr oder minder zerschlitzten Seitenlappen. — An trocknen und sandigen Stellen, auf Abhängen, an Chausseen nicht selten, z. B. bei Lindenau, Leutzsch, vor Burghausen, bei Rückmarsdorf, bei Kleinzschocher, an dem Winneberge bei Taucha u. s. w. Mai, Juni. ♃.

††† Aeussere Hüllblätter eirund, angedrückt: *T. pa-*
627. *lustre DC.* (Sumpf-Pf.). Aendert ab: a) *latifolium Peterm.:* Blätter lanzettig oder länglich-lanzettig, gezähnt, buchtig-gezähnt oder schrotsägeförmig. b) *tenuifolium Rchb.:* Blätter sehr schmal, linealisch, ganzrandig oder fast ganzrandig. — Auf sumpfigen torfigen Wiesen bei Klein- und Grossdölzig, Möritzsch, Kötzschlitz, Dölkau sehr häufig, bei Gerichshain, Machern. Mai. ♃.

245. *Chondrilla Tourn.* Knorpellattich.

* Früchte von 5, länglich-lanzettigen, ungetheilten Schup-
628. pen bekrönt, welche den Grund des Fruchtschnabels umgeben: *Ch. juncea Lin.* (Gemeiner K.). Stengel ästig, mehr oder minder stachelig-steifhaarig; Aeste schlank, ruthenförmig; grundständige Blätter schrotsägeförmig oder buchtig-fiederspaltig; die oberen stengelständigen länglich-lanzettig, lineal-lanzettig oder lineal; Blüthenköpfe klein, wenigblüthig, seiten- und endständig, einzeln oder zu 2—3; Blüthendecke etwa 8blättrig, am Grunde von einigen sehr kurzen Hüllblättern umgeben; Blumen gelb; Schliessfrüchte ausser den länglich-lanzettigen, meist an jeder Seite mit einem kleinen Zähnchen versehenen Schup-

pen, an der Spitze noch stachelschuppig; Fruchtschnabel bald nur so lang, als die Frucht, bald $1\frac{1}{2}$mal so lang, als dieselbe. Aendert ab: a) *nuda Peterm.:* mittlere und obere Stengelblätter lineal-lanzettig, am Rande nicht stachelig-steifhaarig. b) *tenuissima Peterm.:* Stengelblätter insgesammt sehr schmal lineal und verlängert. c) *spinulosa Koch.:* Stengel unterwärts nebst dem Blattrande stachelig-steifhaarig; mittlere und obere Stengelblätter lineal-lanzettig (*Chondr. acanthophylla Borkh.*). d) *latifolia Koch.:* mittlere und obere Stengelblätter länglich-lanzettig, fast elliptisch, ziemlich breit, am Rande und auch unterseits auf dem Mittelnerven meist stachelig-steifhaarig (*Chondr. latifolia M. Bieb.*). — An Wegrändern, auf Rainen, sandigen Aeckern und dürren Stellen nicht selten, z. B. bei Leutzsch, Burghausen, am Bienitz, bei Schkeuditz, zwischen Wehlitz und Ermelitz, hinter Benndorf, bei Seegeritz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Früchte von 5 kurzen, bis zum Grunde ungleich-
629. und schmal-getheilten (meist 3theiligen) Schuppen bekrönt, welche um den Grund des Fruchtschnabels ein unregelmässiges, vieltheiliges Krönchen bilden: *Ch. rigens Rchb.* (Starrer K.). Das ungleiche, vieltheilige, weit kürzere Krönchen der Früchte unterscheidet diese Art von der vorigen, mit der sie übrigens übereinkommt. — Auf sandigen Feldern bei Schkeuditz. Juli, Aug. ⊙.

15. Gruppe: *Lactuceae.* (Lattichgewächse.)

246. *Lactúca Tourn.* Lattich.

A) Hülldecke deutlich dachziegelig; Blätter (wenigstens die oberen) ungestielt.

a) Blätter herzförmig-umfassend, breit; Rispe dolden-
630. traubig-gegipfelt; Fruchtschnabel so lang oder länger, als die Frucht, weiss: *L. sativa Lin.* (Garten-L.). Blätter auf der Mittelrippe unterseits glatt oder stachelig, gezähnelt, ganz oder schrotsägeförmig-fiederspaltig; Blumen gelb; Früchte beiderseits 5riefig. — Wird sehr häufig gebaut, z. B. in den Kohlgärten u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

b) Blätter pfeilförmig-umfassend, unterseits auf dem Mittelnerven stachelig, ganz oder buchtig-fiederspaltig; Rispe nicht gegipfelt; Fruchtschnabel so lang, als die Frucht, weiss.

* Früchte grau-bräunlich, schmal-, oben breitlich-geran-
631. det, an der Spitze borstig-kurzhaarig: *L. Scariola Lin.* (Wilder L.). Blätter oval-länglich, spitz, stachelspitzig-gezähnelt, buchtig-fiederspaltig, seltner ganz; Rispe pyramidalisch, mit abstehenden, traubenförmigen Aesten; Blumen gelb; Früchte beiderseits 5riefig. Aendert ab: b) *caesia Pers.:* Blätter alle ganz, ei-länglich, wenig-stachelig, unterseits seegrün. — Auf Schutt, an Wegen, auf Hügeln, wüsten Plätzen und Mauern nicht selten, z. B. an der ersten Bürgerschule, auf der Vogelwiese, bei Röglitz, mit b. bei Kötzschau, Teuditz, Dürrenberg u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Früchte schwarz, breitlich-gerandet, kahl: *L. viro-*
632. *sa Lin.* (Giftiger L.). Blätter oval-länglich, stumpf,

stachelspitzig-gezähnelt, ganz oder buchtig, die oberen zugespitzt; Rispe mit sehr weit abstehenden Aesten; Blumen gelb; Früchte beiderseits 5riefig. — An Aekkern bei Kötzschau selten. Juli, Aug. ⊙.

c) Blätter pfeilförmig-umfassend, unterseits stachellos,
633. die untersten leierförmig-fiederspaltig, mit grossem 3eckigen Endlappen, die oberen ei-lanzettig; Rispe doldentraubig; Fruchtschnabel halb so lang, als die Frucht, schwarz: *L. stricta Waldst. et Kit. (Lactuca quercina W., Koch.* — Steifer L.). Blumen gelb; Früchte schwarz, beiderseits 5riefig. — Auf Hügeln an Gebüsch, Zäunen bei Röglitz, Dürrenberg. Juli, Aug. ⊙.

d) Blätter pfeilförmig-umfassend, lineal, ganzrandig, die
634. untersten meist schrotsägeförmig oder buchtig-fiederspaltig; Fruchtschnabel 2mal so lang, als die Frucht, weiss: *L. saligna Lin.* (Weidenblättriger L.). Stengel astlos, oben in eine ruthenförmige, traubenförmige Aehre übergehend, oder blüthenästig, mit traubig-ährigen Aesten; Blätter auf den Mittelnerven stachelig oder stachellos; Früchte beiderseits 5—7riefig, mit querrunzeligen Riefen; Blumen gelb. Aendert ab: a) *heterophylla Peterm.:* untere Blätter schrotsägeförmig- oder buchtig-fiederspaltig, obere lineal, ganz. b) *integrifolia Peterm.:* alle Blätter ungespalten. — An Aeckern, auf Rainen, Grasplätzen, Hügeln und an Wegen, sehr einzeln, am Wege zwischen Markranstädt und Lützen, bei Kötzschau und Dürrenberg. Juli, Aug. ⊙.

B) Hülldecke 1reihig, am Grunde mit einigen äusserst
635. kleinen, schuppenförmigen Hüllblättern umgeben; Blätter auf einem geflügelten Blattstiele: *L. muralis*

Fres. (*Prenanthes muralis Lin.* — Mauer-L.). Blattstiele pfeilförmig-umfassend; Blätter dünn, leierförmig-fiederspaltig, die Zipfel derselben eirund, eckig, gezähnt, der Endlappen gross, 3—5eckig; Rispe sehr ästig, ausgespreizt; Hüllblätter an der Spitze gewöhnlich röthlich; Blumen gelb. — Auf Schutthaufen und in trocknen Wäldern, z. B. im Walde hinter Lindenthal, im Universitätsholze, bei Sommerfeld häufig, auch im Bienitz. Juli, Aug. ⊙.

247. *Sonchus Tourn.* Distelsalat.

† Hülldecke ohne Drüsenhaare.

* Blätter mit zugespitzten Oehrchen umfassend: *S. ole-*
636. *raceus Lin.* (Gemeiner D.). Blätter meist matt, seltner glänzend, schrotsägeförmig-fiederspaltig oder ganz; Blüthenköpfe doldig-doldentraubig; Blüthenstiele glatt oder drüsig-steifhaarig; Blumen gelb; Früchte querrunzelig, beiderseits auf dem Mittelfelde 3riefig. Aendert ab: a) *integrifolius Wallr.*: Blätter ganz, nicht schrotsägeförmig. b) *runcinatus Koch.*: Blätter schrotsägeförmig-fiederspaltig, der Endlappen grösser, 3eckig. c) *lacerus Wallr.*: Blätter fiederspaltig, die Zipfel derselben fast gleich, die Seitenzipfel gezähnt oder buchtig, der Endlappen auch buchtig. — Ueberall auf gebautem und ungebautem Lande, auf Schutthaufen gemein. Juni — Herbst. ⊙.

** Blätter mit abgerundeten Oehrchen umfassend: *S.*
637. *asper Vill.* (Stacheliger D.). Blätter meist glänzend und starrer als bei voriger Art, oval-länglich, ganz oder mehr oder minder stark schrotsägeförmig-fiederspaltig; Blüthenköpfe doldig-doldentraubig; Blü-

thenstiele glatt oder manchmal drüsig-steifhaarig; Blumen gelb; Früchte gerandet, glatt, beiderseits auf dem Mittelfelde 3riefig. Aendert ab: a) *integrifolius Peterm.:* Blätter ganz. b) *runcinatus Peterm.:* Blätter schrotsägeförmig-fiederspaltig. — Auf gebautem Boden, Schutthaufen, in Wäldern gemein, z. B. hinter dem Brandvorwerk, im Rosenthale, bei Leutzsch, Abtnaundorf u. s. w. Juni — Herbst. ☉.

†† Hülldecke dicht drüsig-behaart.

* Stengelblätter am Grunde herzförmig; Hülldecke und
638. meist auch die Blüthenstiele gelbdrüsig: *S. arvensis Lin.* (Feld-D.). Wurzel Ausläufer treibend; Blätter länglich-lanzettig, schrotsägeförmig-fiederspaltig, die obersten ganz, oder alle ganz; Blüthenköpfe ziemlich gross, auf der Spitze des Stengels doldentraubig, seltner einzeln oder zu 2; Blumen gelb; Früchte gerieft, mit querrunzeligen Riefen. Aendert ab: a) *runcinatus Peterm.:* Blätter schrotsägeförmig-fiederspaltig, nur die obersten ganz. b) *integer Koch.:* alle Blätter ganz. c) *laevipes Koch.:* Blüthenstiele ohne Drüsenhaare. — Auf Feldern in Menge, z. B. hinter dem Brandvorwerk, bei Konnewitz, Gautzsch, Leutzsch, Barneck, Ehrenberg, Dölzig, nach Lindenthal hin, bei Eutritzsch, Wehlitz, um die Salinen von Kötzschau u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Stengelblätter am Grunde pfeilförmig; Hülldecke und
639. meist auch die Blüthenstiele schwarz-drüsig: *S. palustris Lin.* (Sumpf-D.). Wurzel ohne Ausläufer; Stengel astlos, bis über mannshoch; Blätter schrotsägeförmig-fiederspaltig, mit lauter lanzettigen, zugespitzten Zipfeln, die oberen ganz; Blüthenköpfe auf der Spitze des Stengels doldentraubig; Blumen gelb;

Früchte gerieft, mit querrunzeligen Riefen. Aendert ab: b) *laevipes Peterm.:* Blüthenstiele kahl, ohne Drüsenhaare. — An Flussufern, an Gräben, und in Sümpfen sehr selten, an der Pleisse hinter der Mühle von Gohlis, und in Gräben bei Fuchshain in einzelnen Exemplaren. Juli, Aug. ♃.

16. Gruppe: *Crepideae.* (Pippaugewächse.)

248. *Barkhausia Moench.* Barkhausie.

640. *B. foetida DC.* (*Crepis foetida Lin.* — Stinkende B.). Stark und unangenehm narkotisch-, fast wie bittre Mandeln und Castoreum riechend; Stengel aufrecht, nebst den Blättern mehr oder minder rauch- oder kurzhaarig, buchtig-fiederspaltig oder buchtig-gezähnt, die obersten lanzettig; Blüthenstiele vor dem Aufblühen überhängend; die ganze Hülldecke durch einfache und drüsige Haare graulich und zottig; Blumen gelb, die randständigen unterseits roth; die randständigen Früchte von den einzelnen Hüllblättern fest umhüllt, kurz geschnäbelt, die übrigen lang-geschnäbelt; Fruchtkrone schneeweiss. Aendert mit mehr oder minder ästigem und astlosem 1köpfigen Stengel ab. — Auf wüsten Plätzen, an Wegen und auf Feldern, in der Sandgrube vor Konnewitz, auf Feldern bei Hohenmölsen häufig. Juni — Aug. ⊙.

249. *Crepis Lin.* Pippau.

A) Ein beblätterter Stengel.

a) Fruchtkrone schneeweiss, biegsam.

† Stengelblätter am Grunde nicht pfeilförmig, sondern
641. sitzend, etwas umfassend; Früchte 13riefig: *C. biennis Lin.* (Zweijähriger P.). Stengel an der Spitze doldentraubig; Blätter gezähnt, schrotsägeförmig oder

fiederspaltig, die obersten ganzrandig; alle Hüllblätter länglich-lineal, stumpflich, drüsenlos, die äusseren abstehend, die inneren auf dem Rücken mit oder ohne steife Haare, innerseits angedrückt-behaart; Blumen gelb; Früchte an der Spitze etwas dünner. Aendert ab: mit steifhaarigen oder fast kahlen Stengeln und Blättern; mit am Grunde ganzrandigen, gezähnten oder tief eingeschnittnen Stengelblättern; ferner: a) *runcinata Koch.*: Blätter ziemlich gleichmässig-schrotsägeförmig, mit abwärts allmälig kleiner werdenden Zipfeln. b) *lacera Wim. et Gr.*: Blätter ungleich-fiederspaltig oder zerschlitzt-fiederspaltig. c) *multicaulis Peterm.*: Stengel sehr zahlreich aus einer Wurzel; Blätter nicht verlängert, gezähnt oder ein Paar der mittleren Stengelblätter schrotsägeförmig. d) *dentata Koch.*: Blätter sehr lang lineal-länglich, ungespalten, die unteren gezähnt, die oberen ganzrandig. — Ueberall an Wegen, auf Rainen, Wiesen und Waldplätzen; die Abart c. auf Feldern bei Lindenthal. Juni—Aug. ☉.

†† Stengelblätter (wenigstens die oberen) am Grunde pfeilförmig, sitzend; Früchte 10riefig.

* Stengelblätter am Rande umgerollt; Narben braun:

642. *C. tectorum Lin.* (Dach-P.). Stengel an der Spitze doldentraubig, zuweilen nur 2—3köpfig; grundständige Blätter der Erde angedrückt, lanzettig, gezähnt, schrotsägeförmig oder fiederspaltig, die stengelständigen lineal; Hüllblätter lanzettig, verschmälert-zugespitzt, nebst den Blüthenstielen grauflaumig, drüsenlos, die äusseren lineal, etwas abstehend, die inneren innerseits angedrückt-behaart; Blumen gelb; Früchte kastanienbraun, an der Spitze verschmälert-

zusammengezogen, fast etwas geschnäbelt, an der verdünnerten Spitze scharf. Aendert ab: a) *runcinata Peterm.:* unterste Blätter schrotsägeförmig oder fiederspaltig. b) *subdentata Peterm.:* unterste Blätter breitlich, etwas gezähnt, zum Theil zahnlos. c) *angustifolia Peterm.:* alle Blätter sehr schmal, linealisch. — Auf Mauern, Schutt, sandigen Aeckern häufig, z. B. bei Schönfeld, Abtnaundorf, Mölkau, Eutritzsch, Lindenthal, Möckern, Wahren, Gundorf u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

** Stengelblätter flach; Narben gelb: *C. virens Vill.*
643. (Grüner P.). Stengel steif aufrecht oder ausgebreitet, an der Spitze doldentraubig; grundständige Blätter lanzettig, gezähnt, schrotsägeförmig oder fiederspaltig, die oberen stengelständigen lineal; Hüllblätter mit oder ohne Drüsenhaare, äussere lineal, angedrückt, die inneren innerseits kahl; Blumen gelb; Früchte hell- oder graulich-braun, am Grunde und an der Spitze ziemlich gleichmässig zusammengezogen-stumpf, glatt. Aendert in Grösse und Zertheilung der Blätter vielfach ab; ebenso hat die Hülldecke bald Drüsenhaare, bald nicht. Man kann als Abarten folgende festsetzen: a) *canescens Peterm.:* Blüthenköpfe klein; Hülldecke graulich, drüsenlos. b) *glanduligera Peterm.:* Blüthenköpfe klein; Hülldecke drüsenhaarig. c) *agrestis Koch.:* Blüthenköpfe noch einmal so gross, als bei den vorigen Abarten; Hülldecke mit oder ohne Drüsenhaare (*Crepis agrestis Kit.*). — An Weg- und Ackerrändern und auf Triften sehr häufig, z. B. bei Schönfeld, Abtnaundorf, Zweinaundorf, Sommerfeld, Mölkau, Eutritzsch, Lindenthal,

Möckern, Leutzsch, Wahren, Gundorf u. s. w. Juni—Herbst. ⊙.

††† Stengelblätter herzförmig umfassend; Früchte
644. 20riefig: *C. succisaefolia Tausch.* (*Hieracium succisaefolium All.* — Abbisskraut-P.). Stengel an der Spitze doldentraubig, mit ästigen Blüthenstielen; Blätter länglich, undeutlich-gezähnt, kahl oder mit einfachen Haaren bestreut, die grundständigen am Grunde verschmälert, gestielt, stumpf; Blüthenstiele und Hülldecke schwärzlich-drüsenhaarig; Hüllblätter lanzettig, verschmälert-zugespitzt, spitz, die äusseren angedrückt; Blumen gelb. Aendert ab: a) *mollis Koch.*: Stengel und Blätter beiderseits kurzhaarig, mit drüsenlosen oder an den obersten Blättern drüsigen Haaren (*Hieracium molle Jacq.*). b) *glabra Peterm.*: Stengel und Blätter kahl (*Hieracium integrifolium Hopp.*). — Auf den feuchten Wiesen bei Klein- und Grossdölzig häufig, aber blos die Abart a. Juli, Aug. ♃.

b) Fruchtkrone gelblich, sehr brüchig: *C. paludosa*
645. *Moench.* (*Hieracium paludosum Lin.* — Sumpf-P.). Stengel an der Spitze doldentraubig; Blätter kahl, die unteren länglich, spitz, deutlich oder schrotsägeförmig-gezähnt, am Grunde verschmälert, die oberen ei-länglich oder ei-lanzettig, mit herzförmigem Grunde umfassend, gezähnt, an der Spitze ganzrandig, lang zugespitzt, sehr spitzig; Hüllblätter schwarz- oder braundrüsenhaarig, lanzettig, verschmälert-zugespitzt, die äusseren nur $1/3$ so lang; Blumen gelb; Früchte 10riefig, unter der Spitze zusammengezogen. — Auf feuchten Stellen der Wiesen und Wälder, an Sümpfen und Gräben nicht selten, z. B. bei Schleussig, am

Marienbrunnen hinter dem Thonberge, bei Stünz, Schönfeld, Abtnaundorf, Leutzsch, Gundorf, Burghausen, am Bienitz u. s. w. Juni, Juli. ♃.

B) Ein blattloser Schaft; alle Blätter wurzelständig:

646. *C. praemorsa Tausch.* (*Hieracium praemorsum Lin.* — Traubenblüthiger P.). Blätter oval-länglich oder länglich-lanzettig, am Grunde verschmälert, gezähnelt, flaumig-kurzhaarig; Blüthenköpfe in einer Traube, deren untere Blüthenstiele 2—3 Blüthenköpfe tragen; äussere Hüllblätter kurz, angedrückt; Fruchtkrone schneeweiss, biegsam. — Auf Wiesen bei Klein- und Grossdölzig. Mai, Juni. ♃.

250. *Hierácium Lin.* Habichtskraut.

A) Randblumen unterseits mit einem purpurrothen Strie-

647. men: *H. Pilosella Lin.* (Mäuseohr-H.). Schaft blattlos, 1köpfig, am Grunde mit hingestreckten, beblätterten, nicht blühenden, oder blühenden und dann aufsteigenden, 1—3köpfigen Wurzelsprossen versehen; Blätter verkehrteirund-lanzettig oder lanzettig, borstig-behaart, unterseits (seltner beiderseits) stärker oder dünner weisslich- oder graulich-filzig; Hülldecke kurzwalzlich. Aendert ab: a) *vulgare Monn.*: Blätter verkehrteirund-lanzettig, unterseits filzig. b) *angustifolium Tausch.*: Blätter schmal, lanzettig. c) *denticulatum*: Blätter deutlich, doch klein gezähnt. d) *incanum*: Blätter beiderseits, doch unterseits stärker filzig. e) *hirsutum Tausch.*: Blätter, Sprossen und der untere Theil des Schaftes sehr stark und dicht rauchhaarig. f) *flagelliflorum*: blühende Wurzelsprossen (Nebenstengel) treibend. — Auf Trif-

ten, Anhöhen, Hügeln, an Wegen gemein, z. B. bei Konnewitz u. s. w. Mai — Herbst. ♃.

B) Randblumen unterseits ohne rothen Striemen, gleichfarbig-gelb.

a) Stengel blattlos, oder mit einem oder einigen, doch sehr entfernten oder am Grunde genäherten Blättern besetzt und oberwärts langhin blattlos; grundständige Blätter vorhanden.

aa) Blüthenköpfe auf der Spitze des Stengels 1—5,
648. doldentraubig: *H. Auricula Lin.* (Ohrblättriges H.). Stengel blattlos oder 1blättrig, am Grunde meist mit hingestreckten, verlängerten, beblätterten, nicht blühenden, seltner blühenden und dann aufsteigenden Wurzelsprossen versehen; Blätter seegrün, verkehrteirundlanzettig oder lanzettig, ganzrandig oder fast ganzrandig, kahl oder zerstreut borstig-rauchhaarig; Blüthenköpfe kleiner, als bei voriger Art. Aendert ab: b) *flagelliflorum:* blühende Wurzelsprossen treibend. — Auf Waldwiesen, Triften, Rainen, an Wegen sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, Schleussig, Lauer, in der Nonne, bei Lindenau, Leutzsch, am Bienitz, bei Lindenthal, am Thonberge, bei Cunnersdorf, im Universitätsholze u. s. w. Juni—Herbst. ♃.

bb) Blüthenköpfe auf der Spitze des Stengels 10 — sehr viele.

§ Blätter ganzrandig oder klein-gezähnt.

649. † Blätter seegrün, kahl oder mehr oder minder mit starken, starren Borsten besetzt; Stengel kahl oder mit zerstreuten Borsten besetzt, welche den Durchmesser des Stengels übertreffen: *H. praealtum Koch., Vill.* (Hohes H.). Stengel unten ein- oder wenigblättrig, am Grunde ohne oder mit beblätterten,

blühenden oder nicht blühenden Wurzelsprossen; Blätter lanzettig oder verkehrteirund-lanzettig, kahl oder am Rande und unterseits auf dem Mittelnerven oder auf der ganzen Fläche mit sehr starren Borsten besetzt; Doldentraube 10—sehr vielköpfig, gegipfelt, locker; Blüthenstiele und Hülldecke lockrer oder dichter sternhaarig-grauflaumig und behaart, drüsenlos oder drüsig. Aendert ab: a) *florentinum Koch.*: Wurzelsprossen fehlend oder blühende Nebenstengel bildend; Stengel kahl; Blätter kahl oder blos am Rande und unterseits auf dem Mittelnerven borstig. b) *Bauhini Koch.*: Wurzelsprossen verlängert fadenförmig; das Uebrige wie bei voriger Abart. c) *fallax Koch.*: Wurzelsprossen fehlend oder blühende Nebenstengel bildend; Stengel fast kahl; Blätter oberseits überall mit Borsten bestreut. d) *decipiens Koch.*: Wurzelsprossen verlängert; das Uebrige wie bei der Abart c. e) *hirsutum Koch.*: Stengel überall nebst der Unterseite der Blätter dichter sternhaarig und zugleich borstig. — Auf Hügeln und Wiesen, z. B. auf den Wiesen bei Klein- und Grossdölzig, bei Burgliebenau nach Collenbei hin nicht selten, bei Weissenfels. Juni, Juli. ♃.

†† Blätter grün oder graulich, rauchhaarig oder borstig-kurzhaarig; der Stengel durch lange, schlanke weichere Haare rauchhaarig oder borstig-kurzhaarig.

650. * Stengel mehr-(4—10-)blättrig, mit blos abstehenden oder aufrechten Borsten besetzt, die so lang oder kürzer, als der Durchmesser des Stengels sind: *H. Nestleri Vill.* (*H. cymosum Froel., Rchb.* — Nestlers H.). Stengel sternflaumig, mit

längeren oder kürzeren Borstenhaaren bekleidet; am Grunde ohne oder mit blühenden Nebenstengeln; Blätter lanzettig oder länglich, beiderseits sternflaumig und borstig-kurzhaarig; Doldentraube dicht, graulich und rauchhaarig; Hülldecke drüsenlos oder drüsig; Blüthenstiele büschelig. — Auf Hügeln und Abhängen, z. B. bei Rückmarsdorf, Weissenfels. Juni, Juli. ♃.

651. ** Stengel wenig-(1—5-)blättrig, durch wagerecht-abstehende, lange, schlanke, biegsamere Haare rauchhaarig: *H. pratense Tausch.* (Wiesen-H.). Stengel am Grunde ohne oder mit nicht blühenden Wurzelsprossen oder mit blühenden Nebenstengeln; Blätter länglich-lanzettig oder verkehrteirund-lanzettig, rauchhaarig, ohne Sternflaum oder unterseits spärlicher sternflaumig; Doldentraube vielköpfig, dicht; Blüthenstiele zur Blüthezeit geknäuelt, nebst der Hülldecke schwarzdrüsig. Aendert ab: a) *obovatum Peterm.*: unterste Blätter verkehrteirund-lanzettig. b) *lanceolatum Tausch.*: unterste Blätter lanzettig. — Auf Wiesen, Rainen, an Wegen, in trocknen Wäldern häufig, z. B. in Schimmels Gute, hinter dem Brandvorwerk, in der Harth, bei Rückmarsdorf, bei Wetteritzsch, zwischen Konnewitz und Probsthaida, bei Schönfeld, Mockau, Machern, Polenz u. s. w. Juni—Aug. ♃.

§§ Blätter stark gezähnt oder eingeschnitten.

652. * Grundständige Blätter am Grunde breit, eirund oder fast-herzförmig, und die untersten Zähne derselben rückwärts oder fast rückwärts gerichtet: *H. murorum Lin.* (Mauer-H.). Stengel blattlos oder 1—2-blättrig; Blätter grün, unterseits und am Rande oder

auch beiderseits rauchhaarig, eirund oder ei-länglich; Doldentraube graulich-flaumig und durch schwarze Drüsenhaare kurzhaarig. Aendert ab: a) *vulgare Peterm.:* Blätter eirund oder fast herz-eirund, am Rande und unterseits rauchhaarig, spitz. b) *rotundatum Koch.:* äussere der grundständigen Blätter breit-abgerundet. c) *oblongum Koch.:* Blätter ei-länglich. d) *incisum Tausch.:* Blätter nach dem Grunde zu tief eingeschnitten. e) *hirsutum Peterm.:* Blätter beiderseits zottig-rauchhaarig, am Rande und an den Blattstielen wollig-rauchhaarig; die Haare auf der Oberseite der Blätter am Grunde schwarzbraun. — In trocknen Wäldern, Gebüschen und auf Hügeln gemein, z. B. bei Burghausen, im Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, bei Burgliebenau, auf der Stadtmauer in Delitzsch, bei Meusdorf, Grimma, in der Harth u. s. w.; die Abart e. bei Meusdorf. Juni—Aug. ♃.

653. ** Grundständige Blätter am Grunde verschmälert, und auch die untersten Zähne derselben vorwärts gerichtet: *H. vulgatum Koch.* (Gemeines H.). Stengel 2—5blättrig, flaumig-zottig; Blätter grün, unterseits und am Rande zottig, verkehrteirund-länglich oder länglich-lanzettig; Doldentraube graulich-flaumig und durch schwarze Drüsenhaare kurzhaarig. Aendert ab: b) *glabriusculum Peterm.:* Stengel und Blätter ziemlich kahl, letztere am Rande flaumig. c) *lanceolatum Peterm.:* Blätter lanzettig. d) *incisum Peterm.:* Blätter vom Grunde an bis zur Hälfte oder noch weiter hinauf stark eingeschnitten. — In trocknen Wäldern, Gesträuch, auf wüsten Plätzen häufig, z. B. bei Gautzsch, in der Harth, im

Walde hinter Lindenthal, bei Portitz, Meusdorf, Polenz, Altenhain, Grimma u. s. w. Juni, Juli. ♃.

b) Stengel bis zur Spitze reichblättrig, mit genäherten Blättern; grundständige Blätter fehlend.

* Hüllblätter am Rande blass, getrocknet nicht dunkler

654. werdend; obere Blätter eirund, länglich oder lanzettig: *H. rigidum Hartm. (H. affine Tausch.* — Starres H.). Stengel rauchhaarig oder kahl, nach Oben ästig, mit ziemlich doldentraubigen Aesten; Blätter ei-länglich, lanzettig oder lineal-lanzettig, (meist tief-)gezähnt, die unteren in einen kurzen Blattstiel verschmälert, die oberen fast ganz sitzend; Blüthenstiele und Hülldecke graulich-flaumig, auch oft noch kurzhaarig, zuweilen letztre fast kahl. Aendert ab: mit kahlem, rauchhaarigem und scharfem Stengel, und ausserdem noch: b) *coronopifolium Koch.*: Blätter schmal-lanzettig, an jeder Seite des Randes mit 2—3 verlängerten Zähnen. c) *glandulosum Koch.*: Blüthenstiele und Hülldecke mit Drüsenhaaren besetzt (*H. lanceolatum Tausch.*). — In Wäldern, auf Hügeln zwischen Gesträuch sehr häufig, z. B. auf dem Streitdamme im Streitholze, bei Leutzsch, im Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, in der Harth, bei Grimma u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Hüllblätter gleichfarbig-grün, getrocknet schwarz-

655. grün; obere Blätter eirund: *H. boreale Fries. (H. sylvestre Tausch.* — Nördliches H.). Stengel starr rauchhaarig oder kahl, nach Oben ästig, mit ziemlich doldentraubigen Aesten; Blätter ei-länglich oder lanzettig, (meist seichter-) gezähnt, die unteren in einen kurzen Blattstiel verschmälert, die oberen fast sitzend; Blüthenstiele graulich-flaumig und oft auch kurzhaarig,

an der Spitze mit mehreren Schuppen besetzt, welche in die Hülldecke übergehen. Aendert mit rauchhaarigem, scharfem und kahlem Stengel ab, und ferner: b) *lanceolatum:* Blätter lanzettig. c) *ramosum:* vom Grunde an ästig, mit 1köpfigen Aesten. — An Waldrändern, in Gebüschen und Haiden nicht selten, z. B. bei Leutzsch, im Bienitz, im Walde hinter Lindenthal u. s. w. Aug.—Herbst. ♃.

*** Hüllblätter gleichfarbig-grün, obere Blätter schmal-
656. lanzettig oder lineal: *H. umbellatum Lin.* (Doldiges H.). Stengel starr, rauchhaarig oder kahl, nach Oben ästig; Blätter lanzettig oder lineal, manchmal äusserst schmal, gezähnt oder ganzrandig, die unteren in einen Blattstiel verschmälert, die oberen fast ganz sitzend; die obersten Blüthenköpfe meist in einer einfachen Dolde stehend; Blüthenstiele graulich-flaumig. Manchmal ist der Stengel niedrig und 1köpfig, oder vom Grunde an in Aeste zertheilt, mit 1köpfigen Aesten. Ferner ändert es noch ab: b) *coronopifolium:* Blätter lineal-lanzettig, auf jeder Seite des Randes mit 2—3 verlängerten Zähnen besetzt (*H. coronopifolium Bernh.*). c) *angustifolium:* Blätter äusserst schmal lineal, kaum 1 Linie breit. — An Wiesen, in Gebüschen und in Wäldern gemein, z. B. bei Lindenau, Leutzsch, im Walde hinter Lindenthal, bei Abtnaundorf, St. Thecla, Cunnersdorf, Meusdorf u. s. w. Juli—Herbst. ♃.

54. Familie: *Ambrosiaceae.* (Ambrosiengewächse.)

251. *Xánthium Tourn.* Spitzklette.

657. *X. Strumarium Lin.* (Gemeine Sp.). Blätter herzförmig, 3lappig, etwas kurzhaarig-scharf; Blüthen

in den Blattwinkeln und am Ende kurz-ährig oder fast geknäuelt, die weiblichen unten und die männlichen darüber an der Spitze stehend, aber in geringerer Anzahl; die fruchttragende Hülldecke oval, 2 Früchte einschliessend, an der Spitze in 2 gerade, etwas zusammenneigende Schnäbel endend, mit an der Spitze hakigen Weichstacheln besetzt; Blüthen grün. — Auf Schutt, wüsten Plätzen, an Wegen, sehr einzeln, z. B. an der Scharfrichterei, bei Pfaffendorf und bei Delitzsch gefunden. Juli — Octbr. ⊙.

55. Fam.: *Campanulaceae.* (Glockenblumengew.)

252. *Jasione Lin.* Jasonsblume.

658. *J. montana Lin.* (Berg-J.). Wurzel mehrstengelig; Stengel astlos oder unten ästig, auf der Spitze und den Spitzen der Aeste einen rundlichen, am Grunde mit einer etwa 8—16blättrigen Hülldecke versehenen Blüthenkopf tragend; Blätter lineal, mehr oder minder wellig; Blumen blau, selten weiss; die 5 Staubbeutel am Grunde zusammenhängend und nach dem Aufblühen einen weisslichen Stern bildend. Aendert ab: kurzhaarig und kahl oder ziemlich kahl; ferner: b) *major M. et Koch.:* Stengel höher, etwa 2 Fuss hoch; Blüthenköpfe noch einmal so gross. c) *littoralis Fries.:* Stengel zoll—fingerhoch und dann niedergestreckt, mit der Spitze aufsteigend. — Auf sandigen Stellen, in Haiden, auf Hügeln häufig, z. B. in der Sandgrube vor Konnewitz, bei Dösen, Raschwitz, Gautzsch, Rückmarsdorf, am Bienitz, bei Abtnaundorf, Liebertwolkwitz, Meusdorf, Taucha, Wurzen, Grimma u. s. w.; b. auf Felsen im Walde bei Böhlen bei Grimma; c. auf dem schwarzen Berge hinter Taucha. Juni, Juli. ⊙.

253. *Phyteuma Lin.* Rappwurz.

† Blüthenkopf ziemlich rundlich oder nach dem Verblühen
659. oval, am Grunde mit mehreren Deckblättern umhüllt, von denen die äusseren aus einem breit-eirunden Grunde lanzettig zugespitzt sind: *Ph. orbiculare Lin.* (Rundköpfige R.). Stengel astlos, auf der Spitze mit einem Blüthenkopfe; Blätter gekerbt-gesägt, die untersten lang-gestielt, herzförmig-eirund oder ei-lanzettig, die oberen lineal; Blumen dunkelblau, seltner bläulich-weiss. Aendert ab: b) *fistulosum Rchb.:* Stengel dicker, innen röhrig. c) *longipetiolatum Peterm.:* die unteren Stengelblätter bis 1/3 der Stengelhöhe herauf sehr lang gestielt. d) *crispum Peterm.:* Blätter stark wellig-kraus. — Auf feuchten Wiesen, z. B. an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, auf den Wiesen am Bienitz, bei Dölzig, Kleinliebenau, Benndorf häufig. Juni—Aug. ♃.

†† Blüthenähre anfangs eirund-länglich oder eirund-oval, endlich walzlich, am Grunde mit sehr wenigen linealen oder pfriemlichen Deckblättern besetzt.

* Blumen dunkelviolett; Blätter einfach-gekerbt-gesägt:
660. *Ph. nigrum Schmidt.* (Schwarze R.). Stengel astlos; untere Blätter gestielt, herz-eirund, die obersten lineal; Blumen vor dem Aufblühen schwarzblau und sehr runzelig. — In Wäldern, auf feuchten Wiesen an der Golzer Mühle bei Grimma, bei Schönbach (ausserhalb der Flora bei Colditz, Penig, Wolkenburg). Mai, Juni. ♃.

** Blumen weisslich oder weiss-gelblich, an der Spitze
661. grünlich; Blätter doppelt-gekerbt-gesägt: *Ph. spica-*

tum Lin. (Aehrige R.). Stengel astlos; untere Blätter herz-eirund, die obersten lineal oder länglich. Aendert ab: die untersten Blätter grob-doppelt-gesägt oder seicht-doppelt-gesägt; ferner: b) *latifolium Peterm.:* auch die obersten Blätter breit, ei-länglich. — In Wäldern, z. B. bei Leutzsch, im Bienitz, in der Harth, im Universitätsholze, bei Grimma, Wurzen u. s. w. häufig. Mai, Juni. ♃.

254. *Campánula Tourn.* Glockenblume.

A) Blüthen einzeln gestielt, traubig, rispig oder fast doldentraubig (bei kleinen Exemplaren auch wohl nur ein Paar).

a) Kelchzipfel fädlich-pfriemlich.

† Stengelblätter ganzrandig oder die unteren gesägt,
662. die grundständigen der nicht blühenden Wurzelköpfe eirund, herz- oder nierenförmig, lang-gestielt, aber zur Blüthezeit oft schon verschwunden: *C. rotundifolia Lin.* (Kleine G.). Stengel rispig-vielblüthig, bei kleinen Exemplaren wenigblüthig; Stengelblätter gewöhnlich ganzrandig, meist die unteren lanzettig, die übrigen lineal; Blume eirund- oder fast kreiselförmig-glockig; Kapsel am Grunde in Löchern aufspringend. Aendert vielfach ab: die Blumen meist blau, seltner weiss; ferner: b) *hirta M. u. Koch.:* der untere Theil der Pflanze durch steifliche Härchen kurzhaarig. c) *velutina DC.:* die ganze Pflanze durch kurze dichte Härchen grau. d) *lancifolia M. u. Koch.:* untere Stengelblätter breiter lanzettig, etwa 2 Zoll lang, 3 — 4 Linien breit, die oberen allmälig kürzer und schmäler. e) *ovata Peterm.:* untere Stengelblätter bis wenigstens 1/3 am Stengel

hinauf oder alle Blätter des Hauptstengels eirund oder eirund-oval, gesägt; der Blattstiel dem Blatte etwa gleichlang. — Auf Grasplätzen, Rainen, Wiesen, Hügeln, an Mauern, in Wäldern überall; d. im Walde bei Lindenthal, im Walde hinter Cunnersdorf u. s. w.; e. bei Dölzig. Juni — Herbst. ♃.

†† Stengelblätter (wenigstens die unteren) gekerbt, die grundständigen länglich-verkehrt-eirund, in den Blattstiel verschmälert-herablaufend. (Kapsel unter der Spitze in Löchern aufspringend.)

* Blüthen abstehend-rispig-doldentraubig, oder auch nur
663. sehr wenige; die Seitenäste der Blüthenspindel entweder ungetheilt und 1blüthig oder oben getheilt und mehrblüthig: *C. patula Lin.* (Ausgebreitete G.). Stengelblätter lineal-lanzettig oder länglich, sitzend; Blumen blau, seltner weiss. Aendert ab: zottig-kurzhaarig oder kahl; ferner: a) *leiocarpa:* Kelchröhre kahl. b) *dasycarpa M.* u. *Koch.:* Kelchröhre kurzhaarig. c) *adenocarpa Koch.:* Kelch drüsig-punktirt. d) *flaccida Wallr.:* Stengel und Aeste dünn, schlaff, letztre fadenförmig; Blumen um die Hälfte kleiner (*Camp. neglecta R.* u. *S.*). — Auf Wiesen, Rainen, Grasplätzen, an Waldrändern sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, Lindenau, Eutritzsch u. s. w.; e. in Wäldern, z. B. im Walde hinter Lindenthal, im Bienitz u. s. w. Mai—Juli. ⊙.

** Blüthen in schmaler, verlängerter, ziemlich reich-
664. blüthiger, ästiger Traube, die Seitenäste der Blüthenspindel am Grunde getheilt: *C. Rapunculus Lin.* (Rapunzel-G.). Wurzel ziemlich dick, möhrenförmig; Stengelblätter lineal-lanzettig; Blumen blau. Aendert ab mit kahlen und mit kurzhaarigen Stengeln

und Blättern, mit aufrechten und zurückgeschlagenen Kelchzipfeln. — Auf Grasplätzen, Feldrainen und Hügeln selten, z. B. an den Weinbergen von Weissenfels, bei Röglitz (ausserhalb der Flora bei Geithain). Mai—Aug. ⊙.

b) Kelchzipfel lanzettig.

† Stengelblätter alle lineal-lanzettig, entfernt- und sehr
665. klein gesägt: *C. persicifolia Lin.* (Pfirsichblättrige G.). Grundständige Blätter länglich-verkehrteirund, in den Blattstiel verschmälert herablaufend; Stengel an der Spitze 1—12blüthig; Blüthen traubig, gross, weit, blau, seltner weiss; Kapseln unter der Spitze in Löchern aufspringend. Aendert ab: a) *glabra Peterm.:* kahl. b) *hispida M. u. Koch.:* über und über graulich-kurzhaarig. c) *dasycarpa M. u. Koch.:* Kelchröhre allein steifhaarig, mit breitlichen Borsten oder dünnhäutigen Schuppen. d) *grandifolia DC.:* Blume sehr gross und weit. e) *parviflora Peterm.:* Blumen viel kleiner, als gewöhnlich, nur so gross, wie bei der gewöhnlichen *Campanula rotundifolia;* Kelchzipfel fast so lang, als die Blume. — In hochliegenden Wäldern häufig, z. B. im Bienitz und in der Harth (mit c.), bei Groitzsch, Lindenthal, im Berghölzchen vor Podelwitz, im Universitätsholze, bei Grimma u. s. w. Juni, Juli. ♃.

†† Untere Stengelblätter mehr oder minder tief herzförmig-eirund oder herzförmig-länglich, alle deutlich abstehend gekerbt-gesägt, gesägt oder grob-gesägt. (Kapsel am Grunde in Löchern aufspringend.)

§ Blüthen in endständiger, einfacher oder unten ästiger Traube; Stengel stielrundlich.

666. * Blätter gekerbt-gesägt, unterseits weich filzig-grau-

lich; Blumen klein: *C. bononiensis Lin.* (Bologneser G.). Stengel am Ende eine einzelne oder mehrere, mehr oder minder rispige Trauben tragend; untere Blätter herzförmig-eirund, lang-gestielt, obere eirund oder ei-länglich, zugespitzt; Blumen glockig-trichterig, dunkel- oder hellblau. Aendert ab: b) *concolor Peterm.:* Blätter unterseits ebenfalls grün, nicht filzig, nur zerstreut-kurzhaarig-flaumig. c) *ruthenica M.* u. *Koch.:* die sitzenden Stengelblätter am Grunde herzförmig, umfassend (*Camp. ruthenica M. B.*). — An den trocknen grasigen Rainen der Weinberge von Röglitz und ausserhalb derselben häufig. Juli, Aug. ♃.

** Blätter ungleich-gesägt, kurzhaarig-scharf oder
667. kahl; Blumen grösser, als bei voriger: *C. rapunculoides Lin.* (Kriechende G.). Wurzel kriechend; untere Blätter am Grunde etwas herzförmig, lang-gestielt, die oberen länglich oder lanzettig; Blüthen einseitswendig; Traube einfach oder unten traubenförmige Seitenäste tragend und dadurch rispig. Aendert ab: mit breiteren und schmäleren Blättern; ferner: b) *glabra Peterm.:* Blätter beiderseits kahl oder auf den Nerven mit einzelnen Härchen bestreut. c) *elongata Peterm.:* Blüthentraube sehr lang; Blumen grösser und meist heller-blau (*Camp. trachelioides M. B.*). d) *divergens Peterm.:* Blüthentraube unten durch traubenförmige Aeste rispig, mit weit abstehenden, fast horizontalen Seitenästen (*Camp. lunariaefolia W.?*) — Auf Aeckern, in Gärten, an Zäunen, Hecken, Waldrändern gemein, z. B. vor dem Münzthore, in den Kohlgärten, bei Mölkau u. s. w.,

in den Weinbergen von Röglitz mit b. c. und d. Juli, Aug. ♃.

§§ Blüthen in den oberen Blattwinkeln auf 1—3blüthi-
668. gen Blüthenstielen, traubenförmig gestellt; Stengel spitzkantig: *C. Trachelium Lin.* (Wald-G.). Stengel mehr oder minder steifhaarig oder fast kahl; Blätter grob doppelt-gesägt, die unteren herzförmig, langgestielt, die oberen länglich oder lanzettig, seltner herz-eirund; Blumen gross, blau, seltner weiss. Aendert mehrfach ab: Stengel niedrig oder hoch; Blätter breiter oder schmäler; ferner: Kelchröhre kahl, oder: b) *dasycarpa Koch.*: Kelch borstig-behaart. c) *paniculata Peterm.*: untere 6—8 Blüthenstiele sehr lang, und dadurch der Blüthenstand rispig. d) *cordata Peterm.*: alle Stengelblätter herz-eirund. — In Wäldern, Gebüschen, Hecken und an Zäunen gemein, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, bei Konnewitz, Leutzsch u. s. w. Juli, Aug. ♃.

B) Blüthen sitzend, in end- und seitenständige Blüthenköpfe geknäuelt.

* Borstig-steifhaarig; Stengelblätter lanzettig-lineal, die
669. oberen mit umfassendem Grunde sitzend: *C. Cervicaria Lin.* (Natterkopfblättrige G.). Blätter klein-gekerbt, grundständige lanzettig, in den Blattstiel verschmälert; Blumen klein, hellblau, oder: b) *violacea Rchb.*: Blumen etwas grösser, violettblau (*Camp. lingulata Rchb.*). — In Wäldern und Gebüschen, z. B. im Universitätsholze, im Walde zwischen Polenz und Altenhain, im Walde hinter Cunnersdorf in Menge (ausser der Flora bei Rochsburg, Penig). Juli, Aug. ♃.

** Kurzhaarig, grau-flaumig oder kahl; Stengelblätter
670. ei-länglich, ei-lanzettig oder herz-eirund, die oberen mit herzförmiger Basis umfassend: *C. glomerata Lin.* (Geknäuelte G.). Blätter klein-gekerbt, grundständige eirund oder ei-lanzettig, am Grunde abgerundet oder herzförmig. Aendert mit breiteren und schmäleren Blättern, kleineren und grösseren Blumen ab; ferner: a) *glabra Peterm.*: Blätter und Stengel kahl. b) *hirta*: kurzhaarig. c) *farinosa Roch.*: Stengel und die Unterseite der Blätter dicht filziggrau (*Camp. farinosa Andrz.*). d) *petiolata Peterm.*: alle Stengelblätter mit Ausnahme der blüthenständigen gestielt (*Camp. congesta R.* u. *S.*). e) *alata Peterm.*: Blattstiele der Stengelblätter breiter geflügelt, am Stengel in schmalen Kanten herablaufend (*Camp. aggregata W.*). f) *elliptica Koch.*: alle Blätter am Grunde abgerundet oder in den Blattstiel vorgezogen, gar keine am Grunde herzförmig (*Camp. elliptica Kit.*). g) *cordata*: alle Blätter herz-eirund; die Blumen wie gewöhnlich oder grösser und ansehnlich (*Camp. speciosa Hornem.*). h) *floribunda Peterm.*: äusserst reichblüthig; der Stengel mit 14—20 Blüthenknäueln besetzt. — Auf Wiesen, Triften, an Waldrändern häufig, z. B. am Bienitz, bei Dölzig, Röglitz, an der Strasse bei Grosskugel, am Podelwitzer Hölzchen, am Wäldchen von Portitz, hinter Cunnersdorf, bei Pegau, am Kirchhofe von Altranstädt u. s. w. Juni, Juli. ♃.

255. *Speculária Heist.* Venusspiegel.

671. *Sp. Speculum DC.* (*Campanula Speculum Lin.* — Violetter V.). Stengel aufrecht, ästig, ausge-

spreizt; Blätter länglich, die unteren verkehrt-eirund; Blüthen einzeln in den oberen Blattwinkeln; Kelchzipfel lineal, so lang oder kürzer, als die Blume; Blumen radförmig, purpur-violett, seltner weiss; Fruchtknoten schmal, verlängert; Kapsel lineal-länglich, prismatisch. — Einzeln hier und da unter der Saat, z. B. am Bienitz, bei Dölzig, Weissenfels (ausser der Flora um Rochlitz). Juni, Juli. ⊙.

56. Familie: *Vaccinieae.* (Haidelbeergewächse.)

256. *Vaccinium Rupp.* Haidelbeere.

† Blätter häutig, flach, abfällig; Blüthen zu 1—3 in den Blattwinkeln; Staubbeutel auf dem Rücken 2dornig; Beeren schwarz, blau-bereift.

* Blätter eirund, spitz, klein gesägt, beiderseits grün:

672. *V. Myrtillus Lin.* (Gemeine H.). Aeste spitzkantig; Blüthenstiele in den Blattwinkeln einzeln, 1-blüthig, nickend; Blume kugelig, grünlich und röthlich überlaufen. — In höher liegenden Wäldern sehr häufig, z. B. im Bienitz, Universitätsholze, bei Sommerfeld, Grimma, Eilenburg u. s. w. Mai, Juni. ♄.

** Blätter verkehrt-eirund, stumpf, ganzrandig, unter-

673. seits bläulich-seegrün, netzaderig: *V. uliginosum Lin.* (Sumpf-H.). Aeste stielrund; Blüthenstiele zu 2—3 gehäuft; Blume eirund, weiss oder röthlich. — Auf Moorboden in Wäldern und Haiden, bei Klein- und Grossbothen. Mai, Juni. ♄.

†† Blätter lederig, am Rande umgerollt, immergrün;

674. Blüthen in endständiger, dichter, nickender Traube; Staubbeutel dornenlos; Beeren roth: *V. Vitis idaea Lin.* (Rothe H., Preusselbeere). Aeste stielrunp; Blätter verkehrt-eirund, stumpf, unterseits blass und

braun-getüpfelt; Blumen glockig, weiss oder röthlich; Griffel vorragend. Aendert selten ab: b) *acutifolia Rchb.:* Blätter feingespitzt. — In hochliegenden Wäldern, Haiden, z. B. im Lindhart zwischen Naunhof und Grimma, am rothen Hause hinter Eilenburg häufig. Mai—Juli. ♄.

257. *Oxycóccus Tourn.* Moosbeere.

675. *O. palustris Pers.* (*Vaccinium Oxycoccus Lin.* — Sumpf-M.). Stamm kriechend; Aeste fadenförmig, hingestreckt; Blätter eirund oder oval, spitzlich, ganzrandig, unterseits grünlich-grau; Blüthen endständig, 1—5, lang und dünn gestielt, nickend; Blume radförmig, 5theilig, zurückgeschlagen, purpurroth; Beeren roth. — Auf Torfmooren, bei Klein- und Grossbothen, in der Dübner Haide, am rothen Hause hinter Eilenburg, hinter Benndorf. Juni — Aug. ♄.

57. Familie: *Ericineae.* (Haidekrautgewächse.)

258. *Andrómeda Lin.* Poleiblatt.

676. *A. polifolia Lin.* (Gemeines P.). Blätter lederartig, lineal-lanzettig, am Rande umgerollt, oberseits glänzend, unterseits seegrün; Blüthenstiele endständig, ziemlich einfach-doldig, nebst den Kelchen rosenroth; Blume wie von Wachs, weiss, ins Hellröthliche neigend. Aendert mit schmäleren und breiteren Blättern ab. — Auf Torfboden und sumpfigen Stellen in Haiden, am rothen Hause hinter Eilenburg. Juni, Juli. ♄.

259. *Callúna Salsb.* Besenhaide.

677. *C. vulgaris Salsb.* (*Erica vulgaris Lin.* —

Gemeine B.). Niedriger Strauch; Blätter 4reihig-dachziegelig, lineal, stumpf, sehr kurz, am Grunde pfeilförmig; Blüthen nach Oben in ziemlich einseitigen Trauben; Kelch und Blume rosenroth, seltner weiss, ersterer die letztre überragend; Staubbeutel am Grunde mit 2 flachen, gezähnelten Anhängseln. Aendert ab: b) *pubescens Koch.*: Blätter flaumig. — Auf Feldrainen, trocknen Hügeln, z. B. am Marienbrunnen hinter dem Thonberge, bei Meusdorf, Abtnaundorf, St. Thecla, Seehausen, Lindenthal; in den höher liegenden Wäldern gemein, z. B. im Bienitz, in der Harth, im Universitätsholze, bei Cunnersdorf, Altenhain u. s. w.; b. auf Sumpfboden. Aug.—Herbst. ♄.

260. *Ledum Lin.* Porst.

678. *L. palustre Lin.* (Sumpf-P.). Unangenehm narkotisch riechend; Blätter lineal oder lineal-länglich, am Rande umgerollt, unterseits nebst den jüngeren Aestchen rothbraun-filzig; Blüthen am Ende in einfachen Dolden; Blumen weiss, selten rosenroth; Staubgefässe 10. Aendert mit schmäleren und breiteren Blättern ab. — An torfigsumpfigen Stellen in der Dübner Haide, am rothen Hause hinter Eilenburg. (Wird in Menge als „Mottenkraut“ von da nach Leipzig gebracht.) Juli, Aug. ♄.

58. Familie: *Pyrolaceae.* (Birnkrautgewächse.)

261. *Pyrola Tourn.* Birnkraut.

A) Blüthen in endständiger Traube; Griffel so lang oder länger, als der Fruchtknoten.

a) Traube mit allseits gerichteten Blüthen; Blumen (wenigstens vor völligem Aufblühen) kugelig.

† Griffel herabgebogen, an der Spitze wieder aufge-

krümmt; Narbe schmäler, als der Ring, in welchen der Griffel endet; Staubgefässe aufwärts gekrümmt.

* Blumen weiss, oft etwas röthlich; Kelchzipfel ei-
679. lanzettig, bedeutend länger, als breit: *P. rotundifolia Lin.* (Rundblättriges B.). Blätter grasgrün, eirund-rundlich oder fast ganz rund, oder mehr eirund, am Grunde abgerundet, etwas herzförmig oder in den Blattstiel kurz zugespitzt; Trauben reichblüthig. Aendert ab: a) *rotundata Peterm.:* Blätter am Grunde breit abgerundet oder etwas herzförmig. b) *alata Peterm.:* Blätter wie vorher, aber der Blattstiel am oberen Ende ein ziemliches Stück herab breitgeflügelt. c) *protracta Peterm.:* Blätter in den Blattstiel zugespitzt. — In höher gelegnen Wäldern, z. B. sehr häufig im Walde hinter Lindenthal, im Universitätsholze, bei Burgliebenau, selten im Bienitz. Juni, Juli. ♃.

** Blumen hellgrün oder weisslich-grün; Kelchzipfel
680. eirund, so breit, als lang: *P. chlorantha Sw.:* (Grünblumiges B.). Blätter dunkelgrün, rundlich, kreisrund, spatelig oder eirund; Blattstiele roth; Trauben armblüthig. — In Nadel- und Laubwäldern, in der Dübner Haide (ausserhalb der Flora bei Burgchemnitz, Altenburg). Juni, Juli. ♃.

†† Griffel gerade; Narbe bedeutend breiter, als der
681. Griffel; Staubgefässe von allen Seiten gleichförmig gegen den Griffel geneigt: *P. minor L.* (*P. rosea Rchb.* — Kleines B.). Blätter hellgrün, bald mehr rund, bald mehr eirund, abgerundet oder spitzlich; Trauben zur Blüthezeit gedrungen; Blumen kugelig-zusammenneigend, hell rosenroth oder röthlich-weiss; Griffel so lang oder wenig länger, als der Frucht-

knoten. Aendert ab: *parviflora Peterm.:* Blumen (wie auch die übrigen Theile) kleiner *(P. minor Rchb.).* — In höher gelegnen Wäldern, z. B. im Bienitz selten, häufiger im Walde hinter Lindenthal, im Universitätsholze, bei Machern. Juni, Juli. ♃.

b) Blüthentraube mit einseitswendigen Blüthen; Blumen
682. oval-länglich: *P. secunda Lin.* (Einseitsblüthiges B.). Blätter eirund, spitz, klein gesägt; Blumen grünlich-weiss; Blumenblätter am Rande fein gezähnelt; Griffel vorragend, ein wenig aufwärts gebogen. — In schattigen Haiden und Laubwäldern, z. B. häufig im Walde hinter Lindenthal, im Universitätsholze, bei Düben, selten im Bienitz (ausserhalb der Flora bei Brehna, bei Zochau bei Altenburg). Juni, Juli. ♃.

B) Blüthen in endständiger, gestielter, einfacher Dolde;
683. Griffel sehr kurz und in die vertiefte Spitze des Fruchtknotens eingesenkt, daher scheinbar fehlend: *P. umbellata Lin. (Chimophila umbellata Nutt.* — Doldiges B.). Blätter wirtelig oder nach Unten zerstreut, länglich- oder lanzettig-keilförmig, gesägt, lederig, starr; Dolde 2—8blüthig; Blumen rosenroth oder weiss-röthlich; Blumenblätter kurz-gewimpert. — In Berg- und Haidewäldern, selten, im Universitätsholze, bei Bitterfeld (ausserhalb der Flora bei Burgchemnitz). Juni, Juli. ♃.

C) Eine einzige, ansehnliche Blüthe auf der Spitze des
684. Schaftes: *P. uniflora Lin.* (Einblüthiges B.). Blätter rundlich oder eirund, in den Blattstiel kurz-zugespitzt; Schaft $1\frac{1}{2}$—4 Zoll lang; Blume gross, wohlriechend, ganz flach ausgebreitet, weiss, fein gewimpert; Narbe gross, mit 5 grossen Zacken. — In hoch geleg-

nen Wäldern, im Universitätsholze, bei Düben (ausserhalb der Flora bei Burgchemnitz). Juni, Juli. ♄.

59. Familie: *Monotropeae.* (Ohnblattgewächse.)

262. *Monótropa Lin.* Ohnblatt.

685. *M. Hypopitys Lin.* (Fichten-O.). Die ganze Pflanze bleichgelb, blattlos; Schaft mit Schuppen besetzt, am Ende eine meist vielblüthige, mit Deckblättchen besetzte Traube tragend; Kelch 5blättrig; Blumenblätter 5, am Grunde höckerig; Griffel mit einer grossen, trichterförmigen, honiggelben Narbe. Aendert ab: a) *glabra Koch.*: die ganze Pflanze kahl; der Fruchtknoten erhaben-punktirt (*Mon. Hypophegea Wallr.*). b) *hirsuta Koch.*: Schaft zwischen den Blüthen flaumig; Deckblättchen gewimpert; Kelchblätter innen und am Rande, Blumenblätter beiderseits und am Rande, nebst Staubgefässen und Stempel zottig (*Mon. Hypopitys Wallr.*). — In dichten Laub- und Nadelwäldern, z. B. im Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, im Universitätsholze, in den Haiden vor und hinter Düben. Juli, Aug. ♃.

---

c. *Corolliflorae.* (Kronenblüthige.)

60. Familie: *Oleaceae.* (Oelbaumgewächse.)

1. Gruppe: *Oleïneae.* (Aechte Oelbaumgewächse.)

263. *Ligustrum Tourn.* Hartriegel.

686. *L. vulgare Lin.* (Gemeiner H.). Blätter gegen- oder fast wechselständig oder auch zu 3 wirtelig.

länglich, lanzettig, kahl, ganzrandig; Rispen endständig, mit gegenständigen Aesten; Kelch sehr klein; Blumen weiss, trichterig, 4spaltig; Staubgefässe 2, fast vorragend; Beeren schwarz (bei einer Abart weiss). — An Hecken, Waldrändern gemein, z. B. im Rosenthale, im verschlossenen Holze, bei Leutzsch, Lindenthal u. s. w. Juni, Juli. ♄.

2. Gruppe: *Lilaceae.* (Lilakgewächse.)

264. *Syringa Lin.* Lilak.

687. *S. vulgaris Lin.* (Gemeiner L.). Blätter gegenständig, herzförmig-eirund, zugespitzt, ganzrandig; Rispen vielblüthig; Kelch sehr klein; Blumen ziemlich präsentirtellerförmig, blauroth, purpurroth oder weiss; Staubgefässe 2, ganz in der Röhre eingeschlossen; Kapsél zusammengedrückt, eirund-oval, 2fächerig, 2klappig. — Stammt aus Persien und Ungarn, ist aber an Hecken, Zäunen u. s. w. sehr einheimisch geworden, z. B. bei Leutzsch, Kleindölzig, Lindenthal, Zschocher u. s. w. April, Mai. ♄—♄.

265. *Fráxinus Tourn.* Esche.

688. *F. excelsior Lin.* (Gemeine E.). Knospen schwarz; Blätter unpaarig-gefiedert, mit 3—6 Blättchenpaaren; Blättchen sitzend oder doch fast sitzend, lanzettig-länglich, zugespitzt, gesägt, am Grunde keilförmig; Blüthen vor den Blättern entwickelt, nur aus Staubgefässen und Stempeln bestehend, dreihäusig-vielehig, ohne alle Umhüllung; Staubgefässe 2; Staubbeutel fast herz-eirund, rothbraun; Nusshülsen keilförmig-lanzettig, an der Spitze lang-geflügelt und daselbst schief ausgerandet. Aendert ab: b) *aurea Hort.:* Aeste mit goldgelber Rinde. c) *pendula:* Aeste herabhängend-niedergebogen (*Fr. pendula*

Ait.). d) *simplicifolia:* Blätter nur aus einem Blätchen bestehend, nicht gefiedert (*Fr. simplicifolia W.*). — In Wäldern und um die Dörfer häufig angepflanzt, z. B. bei Abtnaundorf, Konnewitz, Schleussig, in der Nonne, im Rosenthale, im verschlossenen Holze, bei Leutzsch, Gundorf, Burgliebenau u. s. w.; die Abarten b. c. und d. in den Anlagen um die Stadt. April, Mai. ♄.

61. Familie: *Asclepiadeae.* (Seidenpflanzengew.)

266. *Cynanchum Lin.* Hundswürger.

689. *C. Vincetoxicum R. Br.* (*Vincetoxicum officinale Moench.* — Gemeiner H.). Stengel aufrecht; Blätter gegenständig, zugespitzt, ganzrandig oder etwas ausgeschweift, am Rande und auf den Nerven flaumig, die mittleren herz-eirund; Doldentrauben blattwinkelständig, gestielt; Blumenkrone radförmig, tief-5spaltig, kahl, innen weiss, aussen gelblich-weiss, am Grunde grünlich, die Zipfel derselben eirund; Staubgefässkrone einfach, 5lappig, weiss-gelblich, mit abgerundet-stumpfen Lappen; Staubgefässe in einen Cylinder verwachsen, welcher die beiden Stempel bedeckt; Samen in den Balgkapseln mit langem seidigen Haarschopf. Aendert mit schmäleren und breiteren Blättern ab. — An Hecken, unter Gebüsch, in Wäldern sehr häufig, z. B. zwischen Lindenau und Leutzsch, im Bienitz, an den Elsterwiesen bei Lützschena und Modelwitz, an den Weinbergen von Röglitz, im Universitätsholze, bei Grimma u. s. w. Mai—Juli. ♃.

62. Familie: *Apocyneae.* (Hundsgiftgewächse.)

267. *Vinca Lin.* Sinngrün.

690. *V. minor Lin.* (Kleines S.). Stengel hingestreckt, kriechend, die blüthentragenden Aeste aufrecht;

Blätter gegenständig, eirund, am Grunde stumpf, oder länglich-elliptisch oder lanzettig, am Grunde und an der Spitze spitzig, auch am Rande kahl; Blüthen blattwinkelständig, einzeln, gestielt; Kelch 5theilig; Blume präsentirtellerförmig, 5spaltig, am Schlunde erweitert, mit an der Spitze schief abgestutzten Zipfeln, violettblau, seltner rosenroth oder weiss; Staubbeutel 5, über dem Stempel zusammenneigend, endlich zusammengedreht; der Griffel auf der Spitze in eine Haarkrone endend. — In Wäldern, auf Waldhügeln, im Universitätsholze bis gegen Laussigk, bei Grimma, Machern, Schönwölkau, im Walde hinter Lindenthal, bei Burgliebenau, Weissenfels. April, Mai. ♃.

63. Familie: *Gentianeae.* (Enziangewächse.)

268. *Menyánthes Tourn.* Zottenblume.

691. *M. trifoliata Lin.* (Dreiblättrige Z.). Blätter grundständig, 3fingerig; Blättchen verkehrt-eirund, stumpf oder spitzlich, seicht ausgeschweift, mit einer Drüse in jeder Bucht; Traube auf einem blattlosen Schafte; Blume tief 5spaltig, weisslich fleischfarbig, die Zipfel innerseits mit langen dicklichen Haaren gebartet; Staubbeutel violettig. Aendert ab: bald der Griffel lang vorragend und die Staubgefässe tief in der Blume eingeschlossen, bald die Staubgefässe vorragend und der Griffel kurz und eingeschlossen. — Auf sumpfigen Wiesen, in Gräben sehr häufig, z. B. auf den Wiesen hinter dem Brandvorwerk, in der Nonne, an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, auf den Wiesen vor Kleindölzig, auf den Parthenwiesen, hinter der Mühle von Schönfeld, bei Taucha, Benndorf u. s. w. Mai, Juni. ♃.

269. *Gentiána Tourn.* Enzian.

† Blumen im Schlunde am Grunde jedes Zipfels durch
692. eine haarfein-vielspaltige Schuppe gebartet: *G. germanica Willd.* (Deutscher E.). Einen Zoll bis fusshoch, 1—vielblüthig; Blätter sitzend, eirund oder eirund-oval, aus einem breiteren Grunde zugespitzt, die grundständigen verkehrt-eirund, gestielt; Kelch 5—4spaltig, mit lineal-lanzettigen, fast gleichen Zipfeln; Blumenkrone 5—4spaltig, violett; Kapsel fast sitzend. Vier- und 5spaltige Kelche und Blumen finden sich oft auf einem und demselben Stengel. — Auf der trocknen Trift zwischen dem Universitätsförsterhause und Thräna häufig, auch daselbst im Chausseegraben. Aug., Sept. ⊙.

†† Blumen im Schlunde bartlos.

* Blüthen wirtelig; Blätter am Grunde scheidig verbun-
693. den, die unteren Scheiden verlängert und oberwärts erweitert: *G. cruciata Lin.* (Kreuzblättriger E.). Blätter lanzettig, 3nervig; Kelch 4zähnig, an manchen Blüthen nur 2—3zähnig und scheidig; Röhre der Blumen ziemlich keulenförmig, der Saum 4spaltig, innen schön azurblau, die Blume aussen violett, an der untersten Blume manchmal 5spaltig; Staubbeutel frei. — Auf Wiesen vor Kleindölzig, bei Kleinliebenau, Möritzsch, Horburg, häufiger bei Weissenfels am Krug. Juli—Sept. ♃.

** Blüthen einzeln auf der Spitze des Stengels oder
694. auch einzeln in den oberen Blattwinkeln; Blätter äusserst kurz scheidig-verbunden: *G. Pneumonanthe Lin.* (Wiesen-E.). Stengel 1—vielästig; Blätter lanzettig-lineal, stumpf, die untersten sehr klein; Blu-

men dunkelblau, Röhre derselben keulenförmig-glockig, der Saum 5spaltig, innen mit 5 helleren, grünlich-getüpfelten Striemen; Staubbeutel verwachsen; Narben lineal. Aendert ab: b) *elliptica Kl. u. Rcht.*: Blätter breiter elliptisch-länglich oder elliptisch-lanzettlich. c) *nutans Kl. u. Rcht.*: Blüthen traubig, einseitswendig, überhängend. — Auf feuchten Wiesen und Triften häufig, z. B. an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, auf den Wiesen vor Kleindölzig, bei Kleinliebenau, Möritzsch, Markkleeberg, Eythra, Benndorf, Eilenburg u. s. w. Juli—Herbst. ♃.

270. *Erythraea Ren.* Tausendgüldenkraut.

* Stengel auf der Spitze eine gegipfelte, büschelige
695. Doldentraube tragend; die gaffelständigen Blüthen der Doldentraube fast sitzend: *E. Centaurium Pers.* (*Gentiana Centaurium Lin.* — Gemeines T.). Stengel 4kantig; Blätter oval-länglich, meist 5nervig, grundständige meist rosettig; Blumen pfirsichblüthroth, selten weiss, die Zipfel derselben oval. Aendert ab: b) *capitata Peterm.*: Blüthen auf der Spitze des Stengels in einen Kopf gehäuft. — Auf Wiesen, Triften, in Gebüschen gemein, z. B. bei Konnewitz, Gautzsch, Schleussig, in der Nonne, bei Lindenau, Leutzsch, im und am Bienitz, bei Möckern, in der Harth u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Stengel 2gabelig-zerästelt, mit deutlich gestielten
696. gaffelständigen Blüthen, oder bei sehr kleinen Exemplaren 1—3blüthig: *E. pulchella Fries.* (*Gentiana pulchella Sw.* — Niedliches T.). Stengel 4kantig; Blätter eirund, ei-länglich oder ei-lineal-länglich, meist 5nervig, die untersten meist nur gegenständig;

Blumen pfirsichblüthroth, die Zipfel derselben lanzettig. Aendert mit eirunden und ei-länglichen, fast lineal-lanzettigen Blättern ab; ferner: a) *ramosissima Peterm.:* Stengel vom Grunde an in Aeste zertheilt. b) *simplex Kl.* u. *Rcht.:* Stengel bis zur Mitte astlos, und erst von da an in Aeste getheilt. c) *minima Leyss.:* ganz verkümmert, 1 Zoll hoch, 1—wenigblüthig. — Auf Wiesen, Triften und Aeckern gemein, z. B. bei Konnewitz, am Bienitz, bei Burghausen, Dölzig, Lindenthal, Seegeritz, Panitzsch, im Walde hinter Cunnersdorf, bei Polenz, zwischen Röglitz und Wesmar, bei Storkwitz bei Delitzsch u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

64. Familie: *Convolvulaceae.* (Windengewächse.)

1. Gruppe: *Genuinae.* (Aechte Windengewächse.)

271. *Convólvulus Tourn.* Winde.

* Kelch von 2 grossen herzförmigen Deckblättern ein-
697. geschlossen: *C. sepium Lin.* (*Calystegia sepium R. Br.* — Zaun-W.). Stengel windend; Blätter einzeln stehend, am Grunde pfeilförmig, mit abgestutzten, oft gezähnten Grundlappen; Blüthenstiele 1blüthig; Blumen gross, trichterig-glockig, weiss. — An Zäunen, Gebüschen, Flussufern gemein, z. B. vor dem Münzthore hinter dem Petersschiessgraben, in Schimmels Gute, bei Schleussig, in der Nonne, im Rosenthale u. s. w. Juli—Herbst. ♃.

** Kelch nicht eingehüllt; die Deckblätter klein und von
698. der Blüthe entfernt: *C. arvensis Lin.* (Acker-W.). Stengel windend; Blätter pfeilförmig, mit spitzen oder stumpfen Grundlappen, eirund, länglich oder lineal;

Blüthenstiele 1—2blüthig; Blumen weiss, aussen mit 5 röthlichen Striemen, oder rosenroth, aussen mit 5 grünlichen Striemen. Aendert ab: b) *hirtus Koch.*: Stengel, Blätter und Blattstiele mehr oder minder stark kurzhaarig. c) *obtusifolius v. Hall.*: Grundlappen der Blätter stumpf. — An Wegrändern, in Gärten, auf Feldern, Dämmen gemein. Juni, Juli. ♃.

2. Gruppe: *Cuscutineae.* (Flachsseidengewächse.)

272. *Cúscuta Tourn.* Flachsseide.

† Röhre der Blumenkrone zur Blüthezeit walzlich, so lang, als der Saum derselben.

* Die in der Blume unter den Staubgefässen befindlichen
699. kleinen Schuppen aufrecht, der Röhre der Blumenkrone angedrückt, daher die Blumenröhre offen: *C. europaea Lin.* (Gemeine F.). Stengel fadenförmig, blattlos, ästig, schmarotzend; Blüthen geknäuelt; Blüthenknäuel ziemlich gross, mit Deckblatt; die Blüthen sitzend oder endlich kurz-gestielt, röthlich; Kelchzipfel eirund, spitzlich; die Zipfel der Blume an der Spitze aufwärts gebogen; die 2 Griffel fadenförmig. Aendert ab: b) *albiflora Peterm.*: Blüthen schneeweiss; die Griffel purpurviolett. — Auf Nesseln, Hopfen, Weiden, Schlehe, Wicke, in Gebüschen u. s. w. schmarotzend, in Menge, z. B. im Rosenthale, am Kopfwehre, bei Leutzsch, an der heiligen Brücke, am Streitdamme, bei Raschwitz, Schönfeld u. s. w.; die Abart b. auf Klee bei Panitzsch. Juli, Aug. ⊙.

** Die in der Blume unter den Staubgefässen befind-
700. lichen Schuppen zusammenneigend und dadurch die Blumenröhre schliessend: *C. Epithymum Lin.*

(Quendel-F.). Kleiner als vorige Art; Stengel viel feiner, fast haarfein; Blüthenknäuel kleiner; Blüthen etwa nur halb so gross; Kelchzipfel zugespitzt; der Saum der Blume flach ausgebreitet, endlich zurückgeschlagen; die Schuppen in der Röhre grösser. — Auf Quendel, Fingerkraut, Labkraut, Klee, Kreuzblume, Besenhaide u. s. w. auf Wiesen und Haiden häufig, z. B. bei Konnewitz, in der Nonne, am Bienitz, bei Kleindölzig u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

†† Röhre der Blume zur Blüthezeit fast kugelig, 2mal
701. so lang, als der Saum derselben: *C. Epilinum Weih.*: (Aechte F.). Stengel astlos; Blüthenknäuel ohne Deckblatt; Blüthen sitzend; Blumensaum 5zähnig; Staubfäden sehr kurz; Griffel 2, kurz; die Schuppen in der Blume der Röhre angedrückt. — Auf Leinfeldern am Lein schmarotzend, z. B. bei Eutritzsch, Taucha, Engelsdorf, Machern, Naunhof, Göhren u. s. w. Juli. Aug. ⊙.

65. Familie: *Borragineae.* (Borretschgewächse.)

273. *Asperúgo Tourn.* Scharfkraut.

702. *A. procumbens Lin.* (Liegendes Sch.). Stengel durch rückwärts gerichtete Stachelchen anhäkelig-steifhaarig; Blätter länglich, die unteren in den Blattstiel verschmälert; Blüthen traubig; Blumen blau, klein, einem Vergissmeinnicht ähnlich; Kelch nach dem Verblühen sich sehr vergrössernd, flach zusammengedrückt, fast handförmig-buchtig-gezähnt. — Auf Schutt, gebauten Plätzen, an Wegen, auf Ruinen, an dem alten verfallnen Thurme des Eilenburger Schlosses. Mai, Juni. ⊙.

274. *Echinospérmum Sw.* Igelnüsschen.

703. *E. Lappula Lehm.* (*Myosotis Lappula L.* — Klettenartiges I.). Stengel nach Oben ästig, mehr oder minder scharf; Blätter länglich-lanzettig, anliegend und steiflich-rauchhaarig, gewimpert; Blüthen in Trauben; Blumen klein, hellblau, wie von einem Vergissmeinnicht; Blüthenstielchen zur Fruchtzeit aufrecht; Schliessfrüchte am Rande widerhakig-weichstachelig, auf dem Rücken und an den Seiten bekörnelt. Aendert ab: Blumenröhre bald so lang, bald kürzer, als der Kelch; ferner: a) *canum Peterm.:* Blätter weisslich-grau, dicht behaart (*Ech. Lappula Rchb.*). b) *viride Peterm.:* Blätter dunkelgrün, entfernter behaart (*Ech. squarrosum Lin.*). — Auf Hügeln und Lehmmauern in den Dörfern häufig, z. B. bei Liebertwolkwitz, Panitzsch, Möritzsch, Kötzschlitz, Zöschen, Teuditz, Colditz, Godula, Schkeuditz, Röglitz, Delitzsch, Düben u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

275. *Cynoglóssum Tourn.* Hundszunge.

704. *C. officinale Lin.* (Gebräuchliche H.). Stengel aufrecht; Blätter durch einen dünnen, weichen Filz graulich, spitz, die unteren elliptisch-spatelig, in den Blattstiel verschmälert, die oberen aus einem fast herzförmigen, halbumfassenden Grunde lanzettig; Trauben ohne Deckblättchen; Deckklappen der Blumen sammetig-filzig, purpurbraun; Blumen fast schwarzroth oder rothviolett; Früchte am Rande und auf dem Rücken widerhakig-weichstachelig. Aendert ab: b) *bicolor:* Blumen weiss, mit purpurrothen Deckklappen (*Cyn. bicolor W.*). — Auf Hügeln, an Wegrändern, Hecken, um Dörfer, z. B. bei dem schwarzen Bär an der Strasse nach Merseburg, auf den Kirchhöfen

von Altranstädt und Teuditz, bei Weissenfels, bei der Buschkirche hinter Schladitz, bei Röglitz. Mai—Juli. ⊙.

276. *Borrágo Tourn.* Borretsch.

705. *B. officinalis Lin.* (Gebräuchlicher B.). Das zerdrückte Kraut gurkenartig riechend; die ganze Pflanze steifhaarig; untere Blätter elliptisch, in den Blattstiel verschmälert; Trauben zahlreich, Rispen bildend; Blumen radförmig, 5theilig, himmelblau, selten weiss; Staubbeutel gross, schwarz; Staubfäden 2spaltig, der äussere Zinken derselben verlängert und ohne Staubbeutel. — Auf Schutt, Gartenauswurf, um die Dörfer, wo die Pflanze häufig gezogen wird, leicht verwildernd, z. B. in den Kohlgärten, bei Sellerhausen u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

277. *Anchúsa Lin.* Ochsenzunge.

706. *A. officinalis Lin.* (Gebräuchliche O.). Stengel aufrecht oder aufstrebend; Blätter lanzettig, steifhaarig; Aehren ziemlich rispig; mit ei-lanzettigen oder eirund-ovalen Deckblättchen besetzt; Kelch 5spaltig, die Haare des Kelchs und der Blüthenspindel abstehend; Blumen violett, oder violett mit azurblauen Striemen, oder ganz azurblau, seltner fleischroth oder weiss; Deckklappen sammetig-behaart, weiss. Aendert ab: mehr oder minder stark steifhaarig, mit schmäleren und breiteren Blättern, mit dichteren und lockerern Aehren, mit bis zur Mitte oder tiefer 5spaltigen Kelchen, und: a) *connivens Peterm.:* Kelchzipfel nach dem Verblühen zusammenneigend (*A. officinalis Rchb.*). b) *patens Peterm.:* Kelchzipfel nach dem Verblühen aufrecht. — An Wegrändern, Mauern, auf ungebauten steinigen Orten, z. B. bei Ermelitz, Delitzsch,

Düben, am Schlosse vor Eilenburg, bei Wurzen, Grimma u. s. w. häufig. Juni—Herbst. ⊙, zuweilen ♃.

278. *Lycópsis Lin.* Krummhals.

707. *L. arvensis Lin.* (Acker-K.). Stengel aufrecht, ästig oder astlos, nebst den Blättern steifhaarig; Blätter länglich-lanzettig, ausgeschweift-gezähnt, die unteren in einen Blattstiel verschmälert, die oberen halbumfassend; Trauben mit Deckblättchen besetzt; Röhre der Blume weiss, 2mal in ein Knie gebogen, Saum schief, hellblau, selten weiss; Deckklappen weiss, dicht zottig; Staubgefässe in der Mitte der Blumenröhre an dem Knie eingefügt. — Auf und an Feldern in Menge, z. B. bei Konnewitz, Lindenau, Gohlis, Eutritzsch, Schönfeld, Stötteritz u. s. w. Juni—Herbst. ⊙.

279. *Nonnéa Med.* Runzelnüsschen.

708. *N. pulla DC.* (*Lycopsis pulla Lin.* — Braunes B.). Stengel aufrecht oder etwas aufstrebend, astlos oder ästig; Blätter lanzettig, ganzrandig, mit vielen kurzen Drüsenhärchen dicht besetzt und zugleich angedrückt-steifhaarig, die blüthenständigen ei-länglich; Kelch 5kantig, zur Fruchtzeit erweitert, wie aufgeblasen; Blumenröhre weisslich, der Saum dunkel purpurbraun, von Weitem fast schwarz erscheinend, der Schlund zottig, ohne Deckklappen. — Auf Aeckern und an Wegrändern, einzeln beim schwarzen Bär, bei Zöschen, Merseburg, Weissenfels, Hohenmölsen, Rippach. Juni, Juli. ⊙.

280. *Sýmphytum Tourn.* Beinwell.

709. *S. officinale Lin.* (Gebräuchliches B.). Stengel ästig, durch die herablaufenden Blätter geflügelt,

ziemlich steifhaarig; untere und grundständige Blätter ei-lanzettig, in den Blattstiel zusammengezogen, die oberen und blüthenständigen lanzettig; Blume gelblich-weiss, roth oder violett, kurz-5zähnig, mit zurückgekrümmten Zähnen; Deckklappen ei-lanzettig, am Rande drüsig-gezähnelt; Staubbeutel 2mal so lang, als die Staubfäden. Aendert mit breiter und schmäler geflügelten Stengeln ab, und ferner: a) *vulgare Peterm.:* Griffel etwa so lang oder ein wenig länger, als die gelblich-weisse Blume. b) *bohemicum Roth.:* Griffel sehr lang aus der gelblich-weissen Blume vorragend *(S. bohemicum Schm.)*. c) *patens Roth.:* Blume roth oder violett; der Kelch öfters abstehend *(S. patens Sibth.)*. — Auf Wiesen, an Gräben, unter Gebüsch, an Waldrändern, an Ufern in Menge, z. B. hinter dem Brandvorwerk, bei Schleussig, im Rosenthale u. s. w.; die Abart c. nur entfernt von der Stadt, bei Eilenburg, Borna, Weissenfels häufig. Mai — Juli. ♃.

281. *Échium Tourn.* Natterkopf.

710. *E. vulgare Lin.* (Gemeiner N.). Borstig-steifhaarig; Blätter lanzettlich, die grundständigen rosettig; Rispe schmal, verlängert, aus genäherten, rückwärts gekrümmten, an der Spitze ungetheilten Aehren bestehend; Blume nach Oben sehr erweitert, ungleich, hellblau, seltner rosenroth oder weiss; Staubgefässe niedergebogen, dem Blumensaume anliegend; Griffel behaart, an der Spitze 2spaltig. Aendert stärker und minder steifhaarig ab, mit breiteren und schmäleren Blättern, und ferner: a) *exserens:* Staubgefässe lang vorragend; Blumen gross. b) *includens:* Staubgefässe kürzer, als die Blume, letztre kleiner. — Auf dürren, sandigen Stellen, an Wegen, Rai-

nen u. dergl. ziemlich gemein, z. B. an der Scharfrichterei, bei Abtnaundorf, St. Thecla, Markkleeberg, Kleinzschocher, Rückmarsdorf, Dölzig, Möckern, Schkeuditz, Ermelitz, Röglitz u. s. w. Juni—Sept. ⊙.

282. *Pulmonária Tourn.* Lungenkraut.

* Aeussere Blätter der nicht blühenden Wurzelköpfe
711. herz-eirund, gestielt, mit schmal-geflügeltem Blattstiele: *P. officinalis Lin.* (Gebräuchliches L.). Stengel steifhaarig mit untermischten einzelnen Drüsenhaaren; Kelch 5spaltig; Blume trichterig, ohne Deckklappen, bei dem Aufblühen roth, dann violett, selten auch später noch roth; die Röhre der Blume inwendig unterhalb des Haarringes im Schlunde behaart. Aendert ab: a) *brachystyla Peterm.*: Staubgefässe im Schlunde der Blumen stehend; Staubfäden so lang, als die Staubbeutel; Griffel kürzer, als der Kelch. b) *macrostyla Peterm.*: Staubgefässe mitten in der Röhre stehend; Staubfäden halb so lang, als die Staubbeutel; Griffel fast länger, als der Kelch. — In allen Laubwäldern gemein, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch, in der Nonne, bei Schleussig, Konnewitz u. s. w. März—Mai. ♃.

** Blätter der nicht blühenden Wurzelköpfe lanzettig,
712. am Grunde in den geflügelten Blattstiel verschmälert: *P. azurea Bess.* (Azurblaues L.). Stengel ziemlich steifhaarig, ohne Drüsenhaare; Blumen schön azurblau, die Röhre derselben innen unterhalb des Haarringes im Schlunde kahl. Aendert ganz auf gleiche Weise, wie die vorige Art ab, als: a) *brachystyla* und b) *macrostyla*. — In trocknen, höher geleg-

nen Wäldern, im Bienitz ziemlich häufig. April. Mai. ♃.

283. *Lithospérmum Tourn.* Steinsame.

* Blätter durch sehr kurze, am Grunde in ein Knötchen
713. verdickte Haare sehr scharf, unterseits stark hervortretend- und zusammenfliessend-fiedernervig: *L. officinale Lin.* (Gebräuchlicher St.). Stengel sehr ästig, reichblättrig; Blätter länglich oder lanzettig, zugespitzt; Blumen klein, grünlich-weiss; Schliessfrüchte ganz glatt, weissbläulich-grau, stark glänzend, wie Perlen. Aendert mit breiteren und schmäleren Blättern ab. – Unter Gebüsch der Elsterwiesen bei Lützschena, Hähnichen und Modelwitz; an den Weinbergen von Röglitz. Mai—Juli. ♃.

** Blätter striegelig-steifhaarig, gewimpert, nicht vor-
714. stehend-fiedernervig: *L. arvense Lin.* (Acker-St.). Blätter lineal-lanzettig, spitzlich, die unteren länglich-lanzettig, stumpf, in den Blattstiel verschmälert; Blumen weiss (selten blassblau), die Röhre mit einem violetten Ringe umgeben; Kelchzipfel nach dem Verblühen sehr verlängert; Schliessfrüchte eirund, knötig-runzelig, matt. — Auf Aeckern überall gemein, z. B. am Brandvorwerke, bei Konnewitz, Stötteritz, Eutritzsch u. s. w. April—Juli. ⊙.

284. *Myosótis Lin.* Vergissmeinnicht.

A) Kelche mit angedrückten, geraden Härchen besetzt.

* Stengel kantig, der Gefäss- und Bastbündelkreis des-
715. selben nahe am Umfange liegend, nur mit einer dünnen Rinde bedeckt: *M. palustris With.* (Sumpf-V.). Wurzelstock schief, kriechend; Blätter länglich-

lanzettig, spitzlich; Trauben blattlos, meist gestielt; Blumen hellblau, seltner fleischroth oder weiss. Aendert ab: die Blumen bald grösser, bald kleiner; der Griffel bald länger, als der Kelch, bald kürzer, als derselbe, bald äusserst kurz, so kurz, wie bei folgender Art; ferner: a) *palustris:* Stengel abstehend behaart (*M. palustris Rchb.*). b) *strigulosa:* Stengel angedrückt-behaart (*M. strigulosa Rchb.*). c) *laxiflora:* Trauben sich sehr verlängernd, locker, die Blüthenstielchen sehr lang (*M. laxiflora Rchb.*). d) *repens:* Kelch tief 5spaltig (*M. repens Don.*). e) *latifolia Peterm.:* Blätter sehr breit, am Grunde breit-abgerundet, nach Vorn etwas schmäler, die grösste Breite der Blätter dem Grunde näher liegend, bis 3/4 Zoll und darüber betragend. — An Gräben, Bächen, Sümpfen, in Wäldern gemein, z. B. hinter dem Brandvorwerke, bei Konnewitz, Schleussig, in der Nonne, im Rosenthale u. s. w.; die Abart d. in dem Wassergraben auf den Wiesen hinter dem Brandvorwerke. Mai — Aug. ♃.

** Stengel stielrund; der Gefäss- und Bastbündelkreis
716. tiefer im Innern liegend und mit einer dicken, fleischigen Rinde bedeckt: *M. caespitosa Schultz.* (Rasiges V.). Wurzel absteigend, überall zaserig; Stengel weicher, als bei voriger; Blätter länglich oder länglich-lanzettig, stumpf oder spitzlich; Trauben fast immer stiellos, und meist zwischen den unteren 2—6 Blüthen noch Blätter tragend; Griffel sehr kurz. — Auf feuchten Stellen, in Gräben, auf lehmigen feuchten Wiesen häufig, z. B. in der Sandgrube vor Konnewitz, auf der Vogelwiese, dem Stax, bei Leutzsch, Lindenthal, Stötteritz u. s. w. Juni—Aug. ⊙.

B) Kelche mit abstehenden Haaren besetzt, von denen die am Grunde des Kelches sehr weit abstehen und hakig-gekrümmt sind.

a) Trauben gestielt, blattlos.

† Blüthenstielchen nach dem Verblühen wenigstens so lang, als der Kelch, oder länger.

§ Kelchzipfel nach dem Verblühen zusammenneigend oder zusammenschliessend, und daher der Kelch geschlossen; Blüthenstielchen zur Fruchtzeit länger, als der Kelch.

717. * Blumensaum ganz flach: *M. sylvatica Hoffm.*: (Wald-V.). Blätter grün; Kelchzipfel nach dem Verblühen aufrecht-zusammenneigend; Blüthenstielchen nach dem Verblühen fast nur so lang oder länger, als der Kelch; letztrer nur am Grunde mit ausgespreizten, hakigen Haaren besetzt. Aendert ab: die Blumen bald grösser, bald kleiner, lebhaft hellblau, blass-bläulich, rosenroth oder weiss (*M. sylvatica lactea Boen.*); der Griffel bald etwas länger, bald sehr kurz; die Kelche zur Fruchtzeit bald bedeutend grösser, bald kleiner; Schliessfrüchte grösser oder kleiner. — In den Wäldern gemein, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch, in der Nonne, bei Schleussig, Konnewitz, Raschwitz, Gautzsch, Grosszschocher u. s. w. in allen Farbenänderungen. Mai—Juli. ⊙.

718. ** Blumensaum concav: *M. intermedia Link.* (Mittleres V.). Stengel bis zur Traube etwas länger; Blätter stärker behaart, mehr graulich; Blüthenstielchen nach dem Verblühen etwa 2mal so lang, als der Kelch; die Kelche vom Grunde bis zur Hälfte mit dichter stehenden, ausgespreizten, stärkeren und starrern hakigen Haaren besetzt; Blumen

kleiner, sonst der vorigen Art sehr ähnlich. — Auf Feldern unter der Saat gemein, z. B. bei Konnewitz, Stötteritz, Eutritzsch, Lindenthal u. s. w. Juni—Aug. ♃.

719. §§ Kelchzipfel nach dem Verblühen aufrecht-abstehend, daher der Kelch offen; Blüthenstielchen zur Fruchtzeit nur so lang, als der Kelch: *M. hispida Schlecht.* (*M. collina Rchb.* — Hügel-V.). Stengel schlaff, dünn; Haare auf der Unterseite der Blätter gleichfalls gerade; Kelch auffallend kurz, vom Grunde bis über die Mitte mit hakigen, steifen Haaren reichlich besetzt; Blumen klein. — Auf trocknen Anhöhen nicht selten, z. B. im Bienitz, auf dem Kirchhofe von Altranstädt, auf Triften bei Kötzschau, auf Abhängen bei Röglitz, bei Seegeritz, Wurzen, Nerchau, Grimma u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

†† Blüthenstielchen nach dem Verblühen auffallend
720. kürzer, als der Kelch: *M. versicolor Pers.* (Buntblumiges V.). Trauben endlich länger, als der Stengel; die Haare der Unterseite der Blätter ebenfalls gerade; Kelch nach dem Verblühen sich schliessend, später aber wieder offen, grösser, als bei voriger Art; Blumen anfangs schwefelgelb, dann bläulich, endlich dunkler blau, die Röhre derselben endlich länger, als der Kelch. Der Stengel ist gewöhnlich aufrecht, seltner ändert er ab: b) *filiformis Peterm.*: Stengel niederliegend-aufsteigend, sehr lang. — Auf Aeckern und sandigen, schwach begrasten Plätzen sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, Leutzsch, Rückmarsdorf, am Bienitz, bei Abtnaundorf u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

b) Trauben stiellos, unten beblättert, so dass wenigstens die unterste Blüthe oder mehrere der unteren Blüthen mit einem Blatte versehen sind.

721. * Blüthenstielchen nach dem Verblühen auffallend kürzer, als der Kelch, aufrecht-abstehend: *M. stricta Link.* (*M. arvensis Rchb.* — Steifes V.). Bis Spannen lang, bald kaum 1 Zoll hoch; die Haare auf der Unterseite der Blätter und ein Stückchen unter den Blättern am Stengel hakig-gebogen; Kelche nach dem Verblühen geschlossen; Blumen klein, blau, die Röhre derselben im Kelche eingeschlossen. Bald ist die Wurzel einstengelig, bald vielstengelig; die Stengel fast immer steif aufrecht, selten ändert die Pflanze ab: b) *ramosissima Peterm.*: Wurzel vielstengelig; Stengel weitschweifig-aufsteigend, weit hinauf ästig, mit wieder ästigen, im Bogen aufsteigenden Aesten (*M. ramosissima Roch.*) — Auf allen Aeckern, Hügeln, sandigen Plätzen gemein, z. B. hinter dem Brandvorwerke, bei Konnewitz, Pfaffendorf, Schönfeld u. s. w. April, Mai. Juli, Aug. ⊙.

722. ** Blüthenstielchen nach dem Verblühen viel länger, als der Kelch, endlich herabgekrümmt: *M. sparsiflora Mik.* (Zerstreutblüthiges V.). Stengel schlaff, durch zurückgekrümmte, steife Haare anhäkelig; Traube sehr locker, etwa 5—10blüthig, am Grunde mit 2—5 Blättern besetzt; Blumen sehr klein, hellblau, endlich weisslich; Deckklappen blassgelb; Staubbeutel mit einem Spitzchen gekrönt; Schliessfrüchte schmal-gerandet, am Grunde etwas ausgehöhlt. — In feuchten Wäldern, Hecken, Gebüschen, an Baumstämmen, feuchten Grasplätzen,

z. B. an der Ritzschke, am Poëtengange hinter Reudnitz und in den daran gelegnen Grundstücken auf den Beeten und Grasplätzen in grösster Menge; ferner im Rosenthale bei Gohlis, bei Schönfeld, im Parke von Zweinaundorf, bei Benndorf, Grimma u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

66. Familie: *Solaneae.* (Nachtschattengewächse.)

285. *Lýcium Lin.* Bocksdorn.

72. *L. barbarum Lin.* (Gemeiner B.). Ein Strauch mit dünnen, ruthenförmigen, in Bogen herabhängenden, langen Aesten; Blätter dicklich, länglich oder lanzettig, am Grunde verschmälert, kahl, ganzrandig; Blüthen gestielt; Kelch klein, ungleich-3spaltig; Blume violett-lila, die Röhre derselben so lang, als der Saum; Staubfäden über dem Grunde mit einem dichten Haarringe besetzt; Beeren oval oder länglich, lebhaft mennigroth. — Häufig angepflanzt und an Zäunen und Wegen in Menge verwildert, z. B. bei Reudnitz, Schönfeld, Konnewitz, Altranstädt, Teuditz, Wesmar u. s. w. Juni, Juli. ♄.

286. *Solánum Tourn.* Nachtschatten.

† Blätter einfach (nicht gefiedert).

* Blüthen in einer fast einfach-doldenförmigen, nicht
724. ästigen Doldentraube; Blumen weiss oder etwas violettig: *S. nigrum Lin.* (Schwarzer N.). Mehr oder minder stark bisamartig riechend; Stengel krautig, mehr oder minder kantig, fast kahl oder zottig; Blätter eirund, etwas ausgeschweift, gezähnt oder fast buchtig-gezähnt; Blüthenstielchen nach dem Verblühen herabgebogen und an der Spitze verdickt; Staub-

beutel frei; Beeren kugelig. Aendert vielfach ab: a) *vulgatum Lin.*: Beeren schwarz; Blätter gezähnt. b) *atriplicifolium:* Beeren schwarz; Blätter tief eingeschnitten buchtig-gezähnt. c) *integrifolium Peterm.:* Beeren schwarz; Blätter ganzrandig oder kaum etwas ausgeschweift, nebst dem Stengel fast kahl; Stengel und Aeste fast ganz stielrund, schlank. d) *muricatum Peterm.*: Beeren schwarz; Kanten der Aeste schmal-spitzkantig, knorpelig-geflügelt und weichstachelig. e) *chlorocarpum Peterm.:* Beeren gelb-grünlich, durchscheinend (*Sol. humile Bernh.*). f) *miniatum Kl.* u. *Rcht.:* Beeren mennigroth; Stengel locker abstehend-zottig (*Sol. miniatum Bernh.*). g) *villosum Lin.:* Beeren safranroth; Stengel dicht-, fast filzig-zottig (*Sol. villosum Lam.*) — Auf gebautem und ungebautem Lande, auf Schutt, Feldern, an Wegen; die Abart a. überall gemein; b. häufig z. B. in Reudnitz, Schönfeld u. s. w.; c. z. B. in Reudnitz u. s. w.; d. bei Lindenthal, Selben bei Delitzsch; e. bei Reudnitz und Neusellerhausen häufig; f. an der zweiten Bürgerschule, bei Gohlis, Lindenthal, Altranstädt, nebst g. häufig bei Röglitz, Wesmar, am Bornhök u. s. w. Juli — Herbst. ⊙.

** Blüthen in einer ausgesperrt-ästigen Doldentraube;
72[illegible]. Blumen violett (sehr selten weiss), am Grunde jedes Zipfels mit 2 grünen Fleckchen: *S. Dulcamara Lin.* (Bittersüss-N.). Stamm strauchig, liegend, bogig, in Gesträuchen klimmend; Blätter herzeirund oder ei-länglich, die oberen meist am Grunde spiessförmig; Staubbeutel in eine Röhre verwachsen; Beeren eirund oder eirund-oval, roth. — An Ufern, auf

feuchten Waldplätzen, in Hecken und Gebüschen gemein, z. B. in Schimmels Gute, bei Raschwitz, Schleussig, im Rosenthale, bei Leutzsch, Burghausen, Gohlis, Anger, Panitzsch u. s. w. Juni — Aug. ♄.

†† Blätter unpaarig-gefiedert; die Blattspindel zwischen
726. den Blättchen noch mit weit kleinern Blättchen besetzt: *S. tuberosum Lin.* (Knollentragender N.; Kartoffel). Trugdolde 2theilig, mit am Grunde gegliederten Blüthenstielchen; Blumen gross, 5eckig, weiss, lila oder violett. — Juli, Aug. ♃.

287. *Phýsalis Lin.* Schlutte.

727. *Ph. Alkekengi Lin.* (Gemeine Sch., Judenkirsche). Stengel krautig; Blätter eirund, meist zu 2 beisammen stehend, ganzrandig oder etwas ausgeschweift, spitz; Blüthen einzeln stehend, gestielt, überhängend; Kelch 5spaltig, nach dem Verblühen sich ungemein vergrössernd, dann weit aufgeblasen-sackförmig, eirundnetzig-geadert, endlich mennigroth, die weit kleinere, glänzende, scharlachrothe Beere gänzlich umhüllend; Blume radförmig, weiss. — In den hinteren Weinbergen von Röglitz häufig. Juni, Juli. ♃.

288. *Nicándra Adans.* Giftbeere.

728. *N. physaloides Gärtn.* (*Atropa physaloides Lin.* — Schluttenartige G.). Stengel krautig, weitästig; Blätter ei-länglich, eckig-gezähnt; Blüthen einzeln stehend, überhängend; Kelch tief-5theilig, 5kantig, kahl; die Zipfel desselben am Grunde pfeilförmig, nach dem Verblühen sich sehr vergrössernd und erhärtend, netzaderig; Blume fast glockig, mit hellblauem Saume; Beere trocken, unregelmässig berstend, von den zusammennei-

genden Kelchzipfeln bedeckt; Samen klein, scharf schmekkend. — Stammt aus Peru; auf Feldern, Rainen, wüsten Plätzen, um die Dörfer häufig verwildert, z. B. im Johannisthale, zwischen Gohlis und Eutritzsch, bei Lützschena u. s. w. Juli — Sept. ☉. *)

289. *Hyoscýamus Tourn.* Bilsenkraut.

729. *H. niger Lin.* (Schwarzes B.). Stengel mit langen, weichen, klebrigen Haaren bedeckt; Blätter trübgrün, ei-länglich, fiederspaltig-buchtig oder ausgeschweiftgezähnt, mehr oder minder zottig und klebrig, die untersten gestielt, die stengelständigen halbumfassend; Blüthen fast sitzend, in den Winkeln der oberen Blätter; Kelch krugförmig, sehr zottig, 5zähnig, netzaderig, die Zähne desselben eirund, mit kurzer Stachelspitze; Blume trichterig, 5lappig, schwefelgelb und violett-netzaderig; Kapsel an der Spitze mit einem Deckel von derberer Substanz aufspringend. Aendert ab: b) *annuus:* einjährig, niedrig; die Blätter nur seicht-buchtig (*H. agrestis Kit.*). — Auf ungebautem und bebautem Lande, Schutt, an Wegen sehr häufig, z. B. in den Kohlgärten, bei Sommerfeld, Panitzsch, Machern, Lindenau, Rückmarsdorf, Wehlitz, Ermelitz, Röglitz u. s. w.; die Abart b. auf Feldern. Juni—Aug. ⊙ u. ☉.

290. *Nicotiána Tourn.* Tabak.

† Blumen rosenroth, mit kurz oder länger zugespitzten Zipfeln; Blätter sitzend, (wenigstens die unteren) ein Stück am Stengel herablaufend.

---

*) *Atropa Belladonna Lin.* (Tollkirsche) findet sich erst ausserhalb der Flora, z. B. bei Rochsburg, Waldheim u. s. w.

* Blätter länglich-lanzettig, die unteren verschmälert-
730. herablaufend: *N. Tabacum Lin.* (Virginischer T.). Schlund der Blume bauchig-aufgeblasen, die 5 Zipfel der Blume ziemlich lang zugespitzt. — Wird auf Feldern gebaut, doch nicht häufig, z. B. bei Stötteritz. Juli, Aug. ⊙.

** Blätter breit-eirund-lanzettig, aus einem geöhrten
731. Grunde am Stengel herablaufend: *N. latissima Mill.* (*N. macrophylla Spr.* — Breitblättriger T.). Stengel höher und weit dicker, als bei voriger Art; der Schlund der Blume bauchig-aufgeblasen; die Zipfel derselben nur kurz zugespitzt. — Wird auf Feldern gebaut bei Borna. Juli, Aug. ⊙.

†† Blumen grünlich-gelb, mit kurzen, rundlichen, stumpfen
732. Zipfeln; Blätter gestielt: *N. rustica Lin.* (Bauern-T.). Stengel stielrund; Blätter eirund; die Röhre der Blume länger, als der Blumensaum. — Auf Feldern gebaut, z. B. sehr häufig bei Stötteritz. Juli—Sept. ⊙.

291. *Datúra Lin.* Stechapfel.

733. *D. Stramonium Lin.* (Gemeiner St.). Widrig-narkotisch riechend; Aeste und Blattstiele auf der inneren Seite nebst den Blüthenstielen und der Kapsel flaumig; Blätter gestielt, eirund, kahl, ungleich-buchtig-gezähnt; Blüthen einzeln in den Gabelspalten und am Ende; Kelch röhrig, 5kantig, 5zähnig, am Grunde rings umschnitten abfallend, nur der Grund stehen bleibend; Blume trichterig, weiss, kurz-5lappig, die Lappen in eine Haarspitze verlängert; Kapsel aufrecht, pfriemlich-weichstachelig, der Frucht einer Rosskastanie ähnlich, 4fächerig, vielsamig; Stengel mehr oder minder 2gabelig sparrig-ästig, oder sehr niederig, ein Paar Zoll hoch, 1blüthig. Aendert

ab: b) *chalybea Koch.:* Stengel, Blattstiele und Blattnerven violett, Kelch violett angelaufen; Blumen hellviolett (*Dat. Tatula Lin.*). — Auf gebautem und ungebautem Lande, Schutt, an Wegen, z. B. einzeln bei Sellerhausen, Konnewitz, Raschwitz, Kleinzschocher u. s. w.; häufig bei Ermelitz, Röglitz, Kötzschau, Teuditz, Dürrenberg u. s. w.; (b. in Gärten). Juli, Aug. ⊙.

67. Familie: *Verbasceae.* (Königskerzengewächse.)

292. *Verbáscum Tourn.* Königskerze.

A) Blätter gänzlich von einem Blatte bis zum andern am Stengel herablaufend.

* Blumen gross, flach ausgebreitet, radförmig; die 2
734. längeren Staubfäden $1\frac{1}{2}$—2mal so lang, als ihr Staubbeutel: *V. thapsiforme Schrad.* (Grossblumige K.). Blätter gekerbt, beiderseits stark filzig, mit gelblichem Filze; Blüthentraube ährenförmig, dicht, fast einzeln; Blüthenstielchen zur Blüthezeit kürzer, als der Kelch; Staubfäden weiss-wollig; Blumen schön gelb, selten weiss. Aendert ab: b) *laxum M.* u. *Koch.:* Blätter dünner filzig; Blüthentrauben unterwärts unterbrochen, mit aus einander gerückten Blüthenbüscheln (*Verb. cuspidatum Schrad.*). — Auf Hügeln, steinigen, dürren Stellen häufig, z. B. an der Stadtmauer zwischen der Bürgerschule und dem Schlosse, im Steinbruche von Zschocher, bei Konnewitz, in der Sandgrube bei Leutsch u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Blumen kleiner, trichterförmig; die 2 längeren Staub-
735. fäden 4mal so lang, als ihr Staubbeutel: *V. Schraderi Mey.* (*V. Thapsus Schrad.* — Kleinblumige K.). Blätter klein-gekerbt; das Uebrige wie bei voriger Art. Blumen meist dunkler gelb, selten blass-

gelb (*Verb. pallidum Nees*) oder weiss (*Verb. elongatum W.*). — Auf Hügeln, wüsten Plätzen und sandigen Feldern, z. B. an der Mühle von Böhlen, bei Grimma, bei Wetteritzsch u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

B) Blätter nur kurz- oder halb am Stengel herablaufend:

736. *V. phlomoides Lin.* (Wollkrautartige K.). Der ersten Art sehr ähnlich, aber durch die sehr wenig oder höchstens halb-herablaufenden Blätter leicht zu unterscheiden; Traube bald sehr locker, bald dichter; Blumen gross, radförmig, gelb, selten weiss; die 2 längeren Staubfäden $1\frac{1}{2}$—2mal so lang, als ihr Staubbeutel. Aendert ab: a) *subdecurrens:* Blätter kurz herablaufend, die Traube lockrer (*V. phlomoides Schrad.*). b) *semidecurrens:* Blätter elliptisch, halb-herablaufend (*V. australe Schrad.*). c) *lanceolatum:* Blätter länglich-lanzettig, kurz herablaufend (*V. nemorosum Schrad.*). d) *condensatum:* Blätter elliptisch, kurz-herablaufend; Traube dicht (*V. condensatum Schrad.*). — Auf Hügeln, wüsten Plätzen, Feldrändern, z. B. auf Bergen bei Böhlen, an der Gattersburg, bei Döben u. s. w. um Grimma, bei Eilenburg, Delitzsch; sonst einzeln hier und da, z. B. bei Pfaffendorf u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

C) Blätter gar nicht herablaufend.

a) Blüthen büschelig an der drüsenlosen Traube.

† Staubfäden weiss-wollig: *V. Lychnitis Lin.* (Filz-
737. staubige K.). Stengel nach Oben durch aufrechtabstehende, spitzkantige, blüthentragende Aeste pyramidalisch-rispig; Blätter gekerbt, oberseits ziemlich kahl, unterseits staubig-filzig, weiss-graulich, die unteren elliptisch-länglich, in den Blattstiel verschmälert, die höheren kurz-gestielt, die oberen sitzend,

eirund, zugespitzt; die Blumen gelb; ändert aber auch ab: b) *album Schrad.:* die Blumen weiss. c) *cuspidatum Peterm.:* die Blätter meist undeutlich gekerbt, in eine sehr lange, schmale Spitze plötzlich zugespitzt; die Trauben fast bis zur Spitze mit grossen Deckblättern besetzt. — An Wegrändern, Hecken, auf Hügeln sehr häufig, z. B. bei Kleindölzig, Wahren, Ermelitz, Röglitz, Schenkenberg, Wurzen, Altranstädt, in grösster Menge am Saalufer bei Dürrenberg; b. an der Gattersburg bei Grimma; c. bei Ermelitz. Juli, Aug. ⊙.

†† Staubfäden purpur-violett-wollig.

738. * Untere Stengelblätter am Grunde herzförmig, abgesetzt-langgestielt: *V. nigrum Lin.* (Schwarze K.). Stengel nach Oben spitz-kantig; Blätter gekerbt (oder die obersten gezähnt), oberseits fast kahl, unterseits fein-filzig, die unteren stengelständigen länglich-eirund, am Grunde herzförmig, die oberen ei-länglich, fast sitzend; Trauben lang; Blumen gelb, ziemlich gross oder klein, nur halb so gross; Blüthenstielchen beim Blühen etwa 2mal so lang, als der Kelch. Aendert ab: b) *canum:* Blätter unterseits stärker filzig *(V. Alopecuros Thuill.)*. — Auf Hügeln, an Wegen, Hecken, um die Dörfer häufig, z. B. an der Chaussee nach Gautzsch, bei Raschwitz, Burghausen, Gundorf, Wahren, Abtnaundorf, Mölkau, Wurzen u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

739. ** Untere Stengelblätter am Grunde stumpf und in den Blattstiel zusammengezogen, lang-gestielt: *V. Schiedeanum Koch. (V. nigro-Lychnitis Schied.* — Zugespitzte K.). Der vorigen Art sehr ähnlich; Stengel nach Oben spitz-kantig; Blätter ge-

kerbt (oder die obersten gezähnt), oberseits fast kahl, unterseits fein filzig, untere Stengelblätter länglich-eirund, nicht herzförmig, die oberen ei-länglich, fast sitzend; Trauben lang, zuweilen weit hinauf mit vergrösserten Deckblättern besetzt. Aendert ab: b) *dentatum Peterm.*: alle Blätter seicht spitz-gezähnt. — An gleichen Orten, wie vorige Art, z. B. bei Gautzsch, wo *Verb. Lychnitis* nicht wächst. Juli, Aug. ⊙.

b) Blüthen einzeln an der drüsig-behaarten Traube ste-
740. hend: *V. Blattaria Lin.* (Motten-K.). Stengel stielrund, oben schwach-kantig; Blätter kahl, die untersten verkehrteirund-länglich, am Grunde verschmälert, schwach- oder stark-buchtig, die stengelständigen länglich, spitz, gekerbt oder gezähnt, die oberen fast herzförmig, halbumfassend; Blüthenstielchen $1\frac{1}{2}$ — 2mal so lang, als das Deckblättchen; Blumen gelb, am Grunde violett-bärtig, oder weiss; Staubfäden violett-wollig. — An Wegen, Feldern, Hügeln, Weinbergen, einzeln und unbeständig, z. B. bei Stötteritz, Altranstädt u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

293. *Scrofulária Tourn.* Braunwurz.

* Stengel häutig-geflügelt-4kantig; Blattstiele breit-ge-
741. flügelt: *S. Ehrharti Stev.* (*S. aquatica Autt.* — Ehrharts-B.). Blätter ei-länglich, eirund oder fast herzförmig, kahl, spitz-gesägt, die unteren Sägezähne kleiner; Rispe endständig; Kelchzipfel breit-randhäutig; Blumen auf dem Rücken purpurbraun; das Anhängsel des Nebenfadens innerseits an der Oberlippe der Blume verkehrtherzförmig-2lappig, mit ausgespreizten Lappen. — In Bächen, Gräben, an Teichen

und Flüssen nicht selten, z. B. am Schambert hinter dem Bienitz, auf den Parthenwiesen vor Schönfeld, bei Abtnaundorf, Neutzsch, am Lober bei Delitzsch, bei Benndorf u. s. w. Juli—Sept. ♃.

** Stengel 4kantig, nebst den Blattstielen ungeflügelt:

742. *S. nodosa Lin.* (Knollige B.). Blätter ei-länglich, eirund oder fast herzförmig, kahl, doppelt-gesägt, die unteren Sägezähne grösser und spitzer; Rispe endständig; Kelchzipfel sehr schmal-hautrandig; Blumen trüb olivengrün, auf dem Rücken braun oder auch ganz grünlich; das Anhängsel des Nebenfadens innerseits an der Oberlippe der Blume kurz verkehrt-eirund oder quer-länglich, seicht ausgerandet. Aendert ab mit kleiner- und gröber-gesägten Blättern; ferner: b) *fractiflexa Peterm.*: die Aeste der Blüthenspindel wechselständig, die Blüthenspindel zickzackig-gebogen. c) *crenata Peterm.*: Blätter gekerbt; Blattstiele flügelig-gerandet. — In feuchten Wäldern, an Gräben, an Gebüsch auf Wiesen gemein, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch, in der Nonne, im Streitholze, bei Raschwitz, Abtnaundorf, Meusdorf u. s. w.; c. im Streitholze. Juni—Aug. ♃.

68. Familie: *Antirrhineae.* (Löwenmaulgewächse.)

294. *Gratiola Lin.* Gnadenkraut.

743. *G. officinalis Lin.* (Gebräuchliches G.). Stengel wurzelnd, kahl; Blätter gegenständig, sitzend, lanzettig, 3nervig, klein-gesägt, am Grunde ganzrandig; Blüthenstiele einzeln in den Blattwinkeln, 1blüthig; Kelch 5theilig, am Grunde mit 2 schmalen, gewöhnlich den Kelch überragenden Deckblättern besetzt; Blumen weiss oder

fast fleischfarbig, mit gelblicher Röhre, welche länger, als der Kelch ist. — Auf sumpfigen, feuchten Wiesen, in der Aue bei Burgliebenau häufig. Juli, Aug. ♃.

295. *Digitális Tourn.* Fingerhut.

744. *D. grandiflora Lam.* (*D. ochroleuca Jacq.* — Grossblumiger F.). Blätter zerstreut, länglich-lanzettig oder lanzettig, gesägt, gewimpert, flaumig, untere in den Blattstiel verschmälert, obere mit eirundem Grunde halbumfassend; Blüthen in einseitswendiger Traube; Blüthenstielchen und der Stengel nach Oben drüsig-behaart; Kelchzipfel lanzettig, spitz; Blume trüb schwefelgelb, innerseits mit netzartig-wolkigen braunen Wellenlinien, aussen drüsig-flaumig. Aendert ab: a) *acutiflora Koch.*: die Zipfel der Unterlippe spitz (*D. grandiflora Rchb.*). b) *obtusiflora Koch.*: die Zipfel der Unterlippe stumpf (*D. ochroleuca Rchb.*). — An schattigen Stellen der Berge bei Döben und Böhlen bei Grimma. Juni, Juli. ♃.

296. *Antirrhinum Tourn.* Löwenmaul.

* Kelchzipfel eirund, stumpf, viel kürzer, als die Blume:

745. *A. majus Lin.* (Grosses L.). Blätter gegenständig oder zerstreut, lanzettig, kahl; Blüthen traubig; Blumen purpurroth, fleischroth oder weiss. — An der Wand des Stadtgrabens von der Moritzpforte bis zum Schlosse in Menge verwildert, anderwärts einzeln. Juni—Aug. ♃.

** Kelchzipfel lanzettig, länger, als die Blume:

746. *A. Orontium Lin.* (Feld-L.). Blätter gegenständig oder zerstreut, lineal-lanzettig, besonders die oberen flaumig; Blüthen äusserst kurz gestielt, ährig, entfernt; Blumen purpurroth, seltner weiss. — Auf Fel-

dern, gebautem Boden, Schutt häufig, z. B. bei Konnewitz, Raschwitz, Zschocher, Lindenau, Gohlis, Schönfeld, Volkmarsdorf, Paunsdorf u. s. w. Juli—Herbst. ☉.

297. *Linária Tourn.* Frauenflachs.

† Blätter rundlich oder eirund, am Grunde herzförmig, spiessförmig oder abgerundet, sämmtlich abgesetzt-gestielt.

* Blätter herzeirund, eckig-5lappig, kahl: *L. Cymba-*
747. *laria Mill. (Antirrhinum Cymbalaria Lin.* — Eckigblättriger F.). Stengel fadenförmig, hängend; Blätter fast epheuartig; Blüthen einzeln in den Blattwinkeln; Blume hellviolett, der Gaumen weiss und dessen beide Höcker dottergelb. — An alten Mauern, z. B. am Paulinum, wo die Bildsäule des Paulus steht, an der Pleisse bei der zweiten Bürgerschule, an der Chaussee-Brücke bei Borsdorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Blätter spiessförmig-eirund, ganzrandig, zottig, die
748. unteren eirund; Blüthenstiele kahl, nur an der obersten Spitze zottig: *L. Elatine Mill. (Antirrhinum Elatine Lin.* — Spiessblättriger F.). Stengel fadenförmig, zottig, hingestreckt; Blätter zerstreut; Sporn der Blume gerade; Blumen weisslich, innen an der Oberlippe violett, an der Unterlippe schwefelgelb. — Auf Aeckern hier und da, z. B. hinter Gohlis, bei Möckern, Lindenthal, Plagwitz, Dölzig, Kötzschau, Teuditz, an Gräben der Auewiesen bei Modelwitz und Altscherbitz, bei Gerichshain u. s. w. Juli—Herbst. ☉.

*** Blätter rundlich-eirund, ganzrandig, zottig; Blüthen-
749. stiele zottig: *L. spuria Mill. (Antirrhinum spurium Lin.* — Eiblättriger F.). Stengel fadenförmig, hingestreckt oder nur die Nebenstengel hingestreckt; die unteren Blätter zuweilen am Grunde geschweift-

gezähnt; Sporn der Blume gekrümmt; Blume weisslich, die Oberlippe innen schwarz-purpurfarbig, der Schlund innen purpurfarben-getüpfelt und gestriemt. Aendert ab: b) *Peloria Steh.*: Blumenkrone gleichmässig 5lappig, mehrspornig. — Auf Aeckern, z. B. zwischen Lindenau und Plagwitz, bei Kleindölzig, Kötzschau nach Schladebach hin, bei Teuditz, Colditz, auf den Saaldämmen bei Dürrenberg, bei Lössen hinter Schladitz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

†† Blätter lineal-lanzettig oder lineal, in einen Blattstiel verschmälert oder sitzend.

§ Blumen klein, hell violettig oder blau.

* Dunkelgrün; Blüthen lang-gestielt in den oberen
750. Blattwinkeln, locker ziemlich traubig gestellt: *L. minor Desf.* (*Antirrhinum minus Lin.* — Kleiner F.). Blätter lanzettig, stumpf, in einen Blattstiel verschmälert, die oberen lineal; Blüthenstiele nebst Kelch dicht drüsenhaarig, etwa 3mal so lang, als der Kelch; Blume hell violettig, die Oberlippe innerseits und die Unterlippe gelblich-weiss. Meist ist der ganze Stengel dicht drüsig-behaart, und auch die Blätter tragen Drüsenhaare; ändert aber auch ab: b) *glabriuscula Peterm.*: Stengel fast kahl, nur mit sehr entfernten, einzelnen Drüsenhaaren bestreut; Blätter theils ganz kahl, theils nur ein Paar Drüsenhärchen tragend. — Auf Aeckern und gebautem Boden hier und da, nicht selten, z. B. bei Stötteritz, am Bienitz, bei Kleindölzig, Lindenthal, Lössen hinter Schladitz, bei Broda, Delitzsch u. s. w.; die Abart b. bei Gertitz unweit Delitzsch. Juli—Herbst. ⊙.

** Seegrün; Blüthen sehr kurz gestielt, auf der Spitze
751. des Stengels eine gestielte, anfangs kopfförmige, spä-

ter verlängerte Traube bildend: *L. arvensis Desf.* (*Antirrhinum arvense W.* — Acker-F.). Stengel und Blätter kahl, letztre lineal, beidendig verschmälert; Blüthenstielchen und Kelche drüsig-behaart; erstere etwa halb so lang, als der Kelch; Blumen hellblau, mit dunkleren Striemen, der Gaumen weisslich mit einem zarten violetten Adernetze; Samen flach, mit kreisrundem breiten Flügel umgeben. — Auf Aeckern, besonders sandigen Feldern, z. B. bei Schönau, Rückmarsdorf, am Bienitz, zwischen Wehlitz und Ermelitz, bei Delitzsch u. s. w. Juli, Aug. ♃.

§§ Blumen gross, gelb, in endständiger, zur Blüthezeit
752. dichter Traube: *L. vulgaris Mill.* (*Antirrhinum Linaria Lin.* — Gemeiner F.). Kahl; Blätter zerstreut, dicht stehend, lanzettig-lineal, spitz, 3nervig, der Mittelnerv oberseits eine Furche bildend, unterseits stark vorstehend; Blüthenstielchen und Blüthenspindel drüsig-flaumig; Kelchzipfel 3nervig, spitz, fast nur ⅓ so lang, als die Blume, letztre blassgelb, mit citrongelber Unterlippe und safranfarbnem Gaumen; Samen kohlschwarz, flach, mit breitem kreisrunden Flügel umgeben, in der Mitte feinknötig-schärflich. Aendert ab: b) *pallida Peterm.*: Gaumen der Blume ziemlich blass-goldgelb. c) *macrocentra Peterm.*: Sporn länger, als die Blume. d) *Peloria Lin.*: Blume gleichmässig 5spaltig, mit mehreren Spornen. — An Rainen, Wegen, Zäunen, Gebüschen gemein, z. B. bei Raschwitz, zwischen Oetzsch und Gautzsch, bei Schleussig, Lindenau, Leutzsch, Gundorf, am Bienitz, bei Schladebach, auf der Vogelwiese, bei Gohlis, Lindenthal, Schönfeld, Abtnaundorf, Stötteritz, Panitzsch u. s. w. Juli—Sept. ♃.

298. *Verónica Tourn.* Ehrenpreis.

A) Blüthentrauben in den Blattwinkeln stehend (nicht endständig).

a) Kelch 4theilig.

† Blätter kahl.

* Blätter sitzend, lanzettig-lineal oder lanzettig, zuge-
753. spitzt, entfernt rückwärts-gerichtet-gezähnelt: *V. scutellata Lin.* (Schildfrüchtiger E.). Stengel stielrund, Blätter dicklich, sehr schmal oder auch eilanzettig; die fruchttragenden Blüthenstielchen ziemlich horizontal-abstehend; Blume weisslich, rosenroth- oder bläulich-gestriemt; Kapsel ausgerandet-2lappig, breiter, als lang. Meist ist die ganze Pflanze kahl; selten ändert sie ab: b) *pubescens Koch.:* Stengel und Blüthenstiele oder auch der Kelch nebst dem Kapselrande flaumig. — An feuchten Plätzen auf Wiesen, an Gräben, Teichen, Sümpfen, auf feuchtem gebauten Boden häufig, z. B. bei Konnewitz, Schleussig, Lindenau, auf der Vogelwiese, im Rosenthale u. s. w. Juni—Sept. ♃.

** Blätter sitzend, mit breitem Grunde halbumfas-
754. send, lanzettig oder eirund, spitz, gesägt: *V. Anagallis Lin.* (Wasser-E.). Stengel fast 4seitig; Blätter etwas fleischig, mehr oder minder gesägt, zuweilen fast ganzrandig *(Ver. tenella Schm.)*; fruchttragende Blüthenstielchen weit abstehend; Blume hellblau, mit dunkleren Adern, oder rosenroth; Kapsel rundlich, seicht-ausgerandet. Aendert ab: mit kahlem oder unterwärts zottigem Stengel; mit längeren und kürzeren, kürzer oder länger zugespitzten oder fast stumpflichen Blättern. — In stehenden Gewässern,

Gräben, in Teichen häufig, z. B. bei Reudnitz, Schönfeld, Leutzsch, am Bienitz u. s. w. Mai—Aug. ♃.

*** Blätter gestielt oder mit verschmälertem Grunde
755. fast sitzend, elliptisch, länglich oder eirund, mehr oder minder gekerbt-gesägt oder gesägt, stumpf oder spitzlich: *V. Beccabunga Lin.* (Bachbungen-E.). Der vorigen Art ähnlich; fruchttragende Blüthenstielchen weit abstehend; Blumen blau mit dunkleren Adern, oder rosenroth; Kapsel rundlich, aufgedunsen, nur sehr seicht ausgerandet. Aendert ab: höher oder sehr niedrig; mit längeren oder kürzeren, zuweilen fast ganzrandigen Blättern; die Deckblättchen meist kürzer, als das Blüthenstielchen, oder: b) *limosa:* Deckblättchen länger, als die Blüthenstielchen (*V. limosa Lej.*). — In Gräben, Quellen, Bächen, stehenden Gewässern gemein, z. B. in der Nonne, bei Lindenau, Leutzsch, Barneck, Ehrenberg, Burghausen, Dölzig, Schönfeld, Reudnitz, Plaussig u. s. w. Mai—Aug. ♃.

†† Blätter behaart.

756. § Stengel in 2 gegenständigen Längsreihen behaart; Blätter sitzend oder kurz-gestielt: *V. Chamaedrys Lin.* (Gamander-E.). Blätter eirund oder herz-eirund, eingeschnitten-gekerbt-gesägt; fruchttragende Blüthenstielchen aufsteigend, länger, als die 3eckig-verkehrteirunde, gewimperte Kapsel; Blume lebhaft blau, hellblau mit dunkleren Adern, oder rosenroth oder weiss. Aendert ab: grösser und kleiner, stärker- und weniger-behaart, und: b) *pilosa:* Stengel rundum behaart, aber doch die Haare in 2 gegenständigen Längsreihen dichter und länger (*V. pilosa Schm.*). c) *petiolata:* alle Blätter mit einem ziemlich langen Blattstiele. — Ueberall auf Wiesen, Rai-

nen, an Zäunen, Waldrändern, Wegen gemein, z. B. in der Nonne, im Rosenthale u. s. w. Mai, Juni. ♃.

§§ Stengel rundum behaart, die Haare aber nicht 2 Längsreihen bildend.

* Blüthen lang-gestielt: *V. montana Lin.* (Berg-E.).

757. Stengel am Grunde kriechend; Blätter ziemlich schwach behaart, eirund oder herz-eirund, mehr oder minder tief eingeschnitten-gekerbt-gesägt, am Grunde breit abgesetzt-gestielt; Blüthentrauben armblüthig, etwa bis 5blüthig; fruchttragende Blüthenstielchen abstehend; Blume weisslich-bläulich, mit purpurblauen Striemen; Kapsel gross, flach, breiter als lang, am Grunde und an der Spitze ausgerandet, kahl, am Rande gekerbt und gewimpert. — In schattigen, feuchten Laubwäldern nicht selten, z. B. im Rosenthale, im verschlossnen Holze, im Walde bei Leutzsch, Konnewitz, Raschwitz, Zschocher u. s. w. Mai, Juni. ♃.

** Blüthen sehr kurz gestielt: *V. officinalis Lin.* (Ge-

758. bräuchlicher E.). Stengel dicht zottig, unterwärts kriechend, an der Spitze aufsteigend; Blätter kurz-gestielt und in den Blattstiel zugespitzt, verkehrt-eirund, verkehrt-eirund-elliptisch oder länglich, gesägt; Trauben meist vielblüthig, dicht, zuweilen armblüthig; fruchttragende Blüthenstielchen aufrecht, kürzer, als die 3eckig-verkehrt-herzförmige, stumpf ausgerandete Kapsel; Blumen hellblau, mit dunkleren Adern, oder weiss mit rosenrothen Adern oder ganz weiss. Aendert ab: b) *subrotunda:* klein; Blätter verkehrt eirund-rundlich, behaart (*V. Tournefortii Schm.*). c) *nitidula Kl.* u. *Richt.*: klein; Blätter rundlich, fast kahl, glänzend. — In höher liegenden Wäldern, auf Triften sehr häufig, z. B. zwischen Oetzsch und Gautzsch, bei Dösen, in der Harth, zwi-

schen Lindenau und Leutzsch, im Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, im Werlbusche, bei Stünz, Paunsdorf, im Willwisch, bei Cunnersdorf, Meusdorf, im Universitätsholze u. s. w.; die Abart c. auf den sonnigen dürren Hügeln an den Bockwitzer Lehden. Juni—Aug. ♃.

b) Kelch 5theilig, der fünfte Kelchzipfel aber klein.

* Blätter sehr kurz gestielt, länglich oder lineal-lan-
759. zettig: *V. prostrata Lin.* (Gestreckter E.). Die nicht blühenden Stengel in einem Kreise hingestreckt, die blühenden aufsteigend; Blätter gekerbt-gesägt, am Grunde öfters fast eingeschnitten, oder auch fast ganzrandig, besonders die unteren deutlich gestielt; Blumen blau, fleischroth oder weiss; Kapsel verkehrteirund, seicht ausgerandet. — Auf sonnigen Abhängen, Hügeln, Rainen, in der Gegend um Merseburg, Weissenfels, Dürrenberg, Teuditz, Kötzschau, an den Windmühlen und dem heiligen Brunnen bei Delitzsch u. s. w. Mai, Juni. ♃.

** Blätter insgesammt völlig sitzend, eirund oder läng-
760. lich: *V. latifolia Lin.* (Breitblättriger E.). Alle Stengel aufrecht oder aus einem gebognen Grunde aufsteigend; Blätter am Grunde eirund oder fast herzförmig, eingeschnitten-gesägt oder auch fiederspaltig; Kapsel verkehrt-eirund, spitz ausgerandet; Blumen gross, schön blau, mit dunkleren Adern. Aendert ab: a) *amplexans Peterm.:* Blätter breiter, mehr eirund, mit herzförmigem Grunde umfassend: b) *sessilis Peterm.:* Blätter schmäler, mehr länglich, zuweilen länglich-lineal, mit eirundem Grunde sitzend (*Ver. Teucrium Vahl.*). — Auf trocknen, sonnigen Anhöhen nicht selten, z. B. am und im Bienitz, an den Quellen

am Bienitz, zwischen Kötzschlitz und Kleinliebenau, in den Weinbergen von Röglitz, am Kirchhofe von Altranstädt, bei Dürrenberg, Audigast, an Abhängen des Muldenthales bei Nitzschka hinter Wurzen. Juni, Juli. ♃.

B) Blüthentraube endständig, einzeln oder zugleich noch mehrere Trauben unter derselben; Deckblättchen (wenigstens die oberen) den Stengelblättern nicht gleich.

† Blumenröhre länger, als ihr Querdurchmesser.

* Blätter bis zur Spitze spitzig- und meist doppelt-gesägt,

761. zugespitzt: *V. longifolia Lin.* (Langblättriger E.). Blätter gegenständig oder zu 3—4 wirtelig, aus eirundem oder herzförmigem Grunde lanzettig, oval oder fast lanzettig-lineal; Trauben ährenförmig, verlängert, sehr dicht; Deckblättchen gleichbreit-pfriemlich, so lang als Blüthenstielchen nebst Kelch oder länger; Blumen blau; Kapsel rundlich, ausgerandet. Aendert ab: a) *vulgaris Koch.:* Blätter am Grunde tief herzförmig, lanzettig, doppelt-gesägt *(V. longifolia Schrad.)*. b) *cordifolia Wallr.:* Blätter am Grunde tief herzförmig, viel kürzer und breiter, oval-länglich, fast einfach gesägt *(V. grossa Mart.)*. c) *maritima Koch.:* Blätter am Grunde abgerundet oder ein wenig keilförmig, lanzettig oder lineal-lanzettig, doppelt-gesägt *(V. maritima Schrad.)*. d) *incisa Peterm.:* Blätter am Grunde fast abgerundet oder ein wenig keilförmig, bis zur Spitze grob eingeschnitten-gesägt, fast 3fach-gesägt. e) *media Koch.:* Blätter am Grunde keilförmig *(V. media Schrad.)*. f) *glabra Koch.:* Blätter gänzlich kahl, doppelt- oder fast einfach-gesägt *(V. glabra Schrad.)*. — Auf feuchten Wiesen, an Gesträuch, Hecken, Gräben sehr häufig, z. B. im Rosenthale, auf dem Stax, auf der Vo-

gelwiese, bei Leutzsch, Lindenau, in der Nonne, bei Schleussig, am Streitdamme, bei Raschwitz, Oetzsch, Schönfeld u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Blätter gekerbt-gesägt, an der Spitze ganzrandig, die
762. unteren stumpf: *V. spicata Lin.* (Aehriger E.). Blätter gegenständig, eirund, länglich oder lanzettig, stumpf- oder etwas spitzer gekerbt-gesägt, stärker- oder schwächer behaart; Traube ährenförmig, am Ende meist einzeln, verlängert, sehr dicht, seltner 2—5; die Haare des Kelchs viel-gegliedert; Blumen blau, seltner fleischroth oder weiss; Kapsel rundlich, ausgerandet. Aendert ab: höher oder sehr klein; die Kelche dicht kraus-flaumig und am Rande kurz-wimperig, oder die Kelche drüsig, am Rande zottig-gewimpert, ferner: a) *vulgaris Koch.*: fast gekräuselt- oder drüsig-flaumig; untere Blätter länglich, am Grunde keilförmig. b) *latifolia Koch.*: fast gekräuselt- oder drüsig-flaumig, die unteren Blätter eirund oder fast herzförmig, nicht in den Blattstiel verlaufend (*V. hybrida Lin.*). c) *lancifolia Koch.*: fast gekräuselt-flaumig; Blätter lanzettig, spitzer gesägt. d) *laxa Peterm.*: Traube locker, am Grunde langhin mit einzeln stehenden Blüthen besetzt. — Auf trockenen grasigen Anhöhen, z. B. am und im Bienitz, bei Röglitz, Merseburg, Dürrenberg, Keuschberg, Teuditz, an der Harth, bei Benndorf, Paupitzsch u. s. w. Juli, Aug. ♃.

β) Blumenröhre äusserst kurz.

† Griffel über die Ausrandung der Kapsel lang vorragend; Blüthenstielchen so lang oder länger, als der Kelch.

§ Blätter kahl, eirund oder länglich, seicht gekerbt oder fast
763. ganzrandig: *V. serpyllifolia Lin.* (Quendelblättri-

ger E.). Stengel mehr oder minder flaumig; Blätter eirund oder länglich, mehr oder minder gekerbt, die untersten kleiner, rundlich, die oberen blüthenständigen lanzettig, ganzrandig; Blume weiss mit blauen Nerven; Kapsel zusammengedrückt, rundlich-verkehrtherzförmig, stumpf ausgerandet, breiter als lang; Samen flach. Aendert ab: a) *curta Peterm.:* Blüthenstielchen auch nach dem Verblühen nur etwa so lang, als der Kelch. b) *elongata Peterm.:* Blüthenstielchen nach dem Verblühen 2—3mal so lang, als der Kelch. c) *repens Kl.* u. *Rcht.:* daumen- bis fingerlang; Stengel auf den Boden hingestreckt, hier und da wurzelnd; Trauben sehr armblüthig. — Auf feuchten Stellen, ungebautem und gebautem Boden, auf Grasplätzen, in Wäldern gemein, z. B. im Rosenthale, auf der Vogelwiese, in der Nonne, bei Schleussig, Konnewitz u. s. w.; die Abart b. in Wäldern; c. auf Feldern nach der Ernte. April—Herbst. ♃.

§§ Blätter drüsig-behaart, gekerbt-gesägt oder getheilt.

764. * Blätter ganz, untere herz-eirund, gekerbt-gesägt, die unteren Deckblättchen gekerbt-gesägt, ganz: *V. praecox All.* (Frühzeitiger E.). Stengel und Blätter drüsig-behaart; Blumen blau, mit dunkleren Nerven; Kapsel oval-verkehrtherzförmig, aufgetrieben; Samen concav. — Auf Aeckern bei Merseburg, Weissenfels. März, Mai. ⊙.

765. ** Untere Blätter eirund, fast ganzrandig, die folgenden eingeschnitten-gekerbt, die oberen mehr oder minder fingerförmig-getheilt; die unteren Deckblättchen 5—3theilig: *V. triphyllos Lin.* (Dreiblättriger E.). Klebrig-drüsig-behaart; Blumen gesät-

tigt blau; Kapsel rundlich-verkehrteirund, aufgetrieben; Samen concav. Aendert ab: kleiner und grösser, ästig und astlos. — Auf Aeckern und Mauern fast überall gemein, z. B. bei Konnewitz, Reudnitz, Schönfeld, Eutritzsch u. s. w. März—Mai. ⊙.

†† Griffel fast ein wenig länger oder kürzer, als die Ausrandung der Kapsel; Blüthenstielchen auch nach dem Verblühen kürzer, als der Kelch.

* Blätter finger- oder fiedertheilig, die untersten ei-
766. rund, ganz; die unteren Deckblättchen oft auch getheilt: *V. verna Lin.* (Frühlings-E.). Drüsigbehaart, fast immer steif aufrecht; Blumen sehr klein, blau, mit dunkleren Nerven; Griffel so lang, als die Ausrandung der Kapsel; Kapsel zusammengedrückt, verkehrt-herzförmig; Samen flach. Aendert ab: *tenella:* klein, dünnstengelig, mit fast ganzen Blättern (*V. Bellardi Wulf.; V. polygonoides Lam.*). — Auf sonnigen, sandigen Anhöhen, sandigen Aeckern sehr häufig, z. B. am Gickerlingsberge, zwischen Burghausen und Rückmarsdorf, am und im Bienitz, bei Dölzig, an der Ziegelscheune von Kleinzschocher, vor Konnewitz, bei Stünz, Mölkau, St. Thecla, zwischen Panitzsch und Cunnersdorf u. s. w. April, Mai. ⊙.

* Blätter herz-eirund, ganz, gekerbt, die oberen blü-
767. thenständigen lanzettig, ganzrandig: *V. arvensis Lin.* (Feld-E.). Blumen sehr klein, blau; der Griffel fast etwas länger, als die Ausrandung der Kapsel; Kapsel gewimpert, zusammengedrückt, verkehrtherzförmig-2lappig; Samen flach. Aendert ab: höher und sehr klein, fast aufrecht, aufstrebend oder hingebreitet, astlos, wenig-ästig oder vielästig; ferner: *a) vulgaris Peterm.:* Griffel so lang oder fast noch ein

wenig länger, als die Ausrandung der Kapsel. b) *brachystyla Peterm.:* Griffel sehr kurz, deutlich kürzer, als die Ausrandung der gewimperten Kapsel. — Auf Feldern, an Mauern, auf Grasplätzen überall gemein, z. B. bei Reudnitz, Anger, Konnewitz u. s. w. März bis den ganzen Sommer hindurch. ⊙.

C) Blüthen entfernt und einzeln in dem Winkel blüthenständiger Blätter stehend, welche den übrigen Stengelblättern gleich gestaltet sind. (Blüthenstiele lang, zur Fruchtzeit herabgebogen; Samen muschelförmig-ausgehöhlt.)

† Kelchzipfel länglich oder eirund, am Grunde gar nicht herzförmig.

§ Kapsel stumpf-ausgerandet, mit abstehend-ausgespreiz-
768. ten Lappen, stark erhaben netzaderig; Blume ansehnlich; Griffel sehr lang vorstehend: *V. Buxbaumii Ten.* (Langstieliger E.). Blätter eirund, etwas herzförmig, tief gekerbt-gesägt; Blume hellblau; obere Blüthenstiele länger, als ihr Blatt; Kapsel breiter, als lang. Aendert ab: b) *gracilis Peterm.:* Stengel sehr dünn, schlank, fadenförmig; Blätter klein; Kelche halb so gross. — Auf gebautem Boden, Aeckern, z. B. bei Konnewitz, Lössnig, Dölzig, Stünz, Kleindölzig u. s. w. April, Mai. ⊙.

§§ Kapsel spitz-ausgerandet; Lappen derselben aufrecht oder etwas zusammenneigend; Blume kleiner, als vorher.

* Kapsel auf den Seiten nur mit zerstreuten Drüsenhaaren
769. besetzt, übrigens daselbst ohne andre Haare, am Rande drüsig - gewimpert: *V. agrestis Lin.* (Acker-E.). Blätter eirund oder mehr länglich-eirund, am Grunde etwas herzförmig, gekerbt-gesägt;

Kelchzipfel länglich; Blume blassblau und der untere Lappen weiss, oder rosa und weiss oder ganz weiss; Staubgefässe dem unteren Rande der Blumenröhre eingefügt; Griffel etwa so lang, als die Ausrandung der Kapsel oder kürzer; die Lappen der Kapsel aufgetrieben, am Rande etwas zusammengedrückt; die Fächer 3—5samig. Aendert ab: b) *gracilis Peterm.:* Stengel sehr dünn, schlank; Blätter sehr klein. — Auf Aeckern und gebautem Lande in Menge, z. B. bei Reudnitz, Stötteritz, Abtnaundorf, Eutritzsch, Lindenthal, Burghausen, Ermelitz, Röglitz u. s. w. April—Herbst. ⊙.

770. * Kapsel auf den Seiten mit kurzen drüsenlosen Haaren sehr dicht bedeckt, am Rande kurz drüsig-gewimpert, nicht tief 2lappig; Griffel deutlich länger, als die Ausrandung der Kapsel: *V. polita Fries.:* (Geglätteter E.). Blätter rundlich-eirund, am Grunde etwas herzförmig, tief gekerbt-gesägt; Kelchzipfel eirund; Blume lebhaft blau; Staubgefässe dem unteren Rande der Blumenröhre eingefügt; Lappen der Kapsel kugelig-aufgetrieben; die Fächer etwa 10samig. Aendert ab: b) *gracilis Peterm.:* Stengel sehr dünn, schlank; Blätter sehr klein. — Auf Aeckern, gebautem Lande sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, Stötteritz, Reudnitz, Mölkau, Abtnaundorf, Eutritzsch, Möritzsch, Oberthau, Röglitz u. s. w. März—Herbst. ⊙.

771. *** Kapsel auf den Seiten mit kurzen drüsenlosen Haaren dicht bedeckt, am Rande länger drüsig-gewimpert, sehr tief 2lappig; der Griffel fast so lang oder kürzer, als die Ausrandung der Kapsel: *V. opaca Fries.* (Matter E.). Die ganze Pflanze

mehr zottig-behaart; Blätter rundlich-eirund, am Grunde etwas herzförmig, gekerbt-gesägt; Blume blau; Kapsel breiter, als lang, die Lappen derselben aufgetrieben, am Rande kielig-zusammengedrückt; die Fächer 3—5samig. — Auf Aeckern, gebautem Boden, z. B. bei Reudnitz, Stötteritz, Möritzsch, Röglitz u. s. w. März—Juni. ⊙.

†† Kelchzipfel am Grunde herzförmig: *V. hederaefo-*
772. *lia Lin.* (Epheublättriger E.). Blätter herzförmig-rundlich, gekerbt- fast 5—3lappig; Blumen hellblau, kleiner, als der gewimperte Kelch; Kapsel sehr dick aufgetrieben, kaum ein wenig ausgerandet, fast kugelig-4lappig, kahl, in jedem Fache 1—2 Samen. Aendert ab: mit abgerundeten und spitzlichen Blattzipfeln; zuweilen sind die Blätter 7—8lappig-gekerbt; ferner: b) *major Peterm.:* sehr gross; Blätter etwa 1 Zoll breit, am Grunde bemerklich keilig in den Blattstiel zugespitzt. c) *gracilis Peterm.:* Stengel sehr dünn, schlank; Blätter sehr klein, meist nur 3kerbig. — Auf Aeckern, gebautem Boden, an Wegen, auf Grashügeln überall gemein. März — Mai, und auch noch im Herbste. ⊙.

299. *Limosélla Lin.* Sumpfglöckchen.

773. *L. aquatica Lin.* (Gemeines S.). Eine äusserst niedrige, wurzelrankige Pflanze; Blätter alle grundständig, länglich oder lineal, lang-gestielt, stumpf, zwischen ihnen 1blüthige Blüthenstiele; Blüthen klein; Kelch 5-, zuweilen 4zähnig; Blume röhrig-glockig, verwelkend, 5lappig, die Röhre grün, der Saum lila oder röthlich; Kapsel länger, als der Kelch. Aendert ab: a) *latifolia Peterm.:* Blätter oval, deutlich-3—5nervig; Blüthenstiele

viel kürzer, als die Blätter. b) *vulgaris Peterm.:* Blätter lineal-länglich; Blüthenstiele kürzer, als die Blätter. c) *tenuifolia Pers.:* Blätter sehr schmal lineal; Blüthenstiele wie vorher. d) *caespitosa Peterm.:* dicht in Rasen wachsend; Blätter fast fadenförmig, nebst den Blüthenstielen gedrängt aufrecht stehend; die Blüthenstiele so lang oder auch noch länger, als die Blätter. e) *caulescens Koch.:* mit einem aufrechten, bis 2 Zoll hohen, zerstreut-beblätterten Stengel. — Auf überschwemmtem lehmigen Boden, um Teiche häufig, z. B. bei Konnewitz, Leutzsch (mit a.), Eutritzsch, Lindenthal, Lützschena (mit c.) u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

69. Fam.: *Orobancheae.* (Sommerwurzgewächse.)

300. *Orobánche Tourn.* Sommerwurz.

774. *O. Buekiana Koch.* (*O. elatior Dietr.* — Krummblumige S.). Eine blattlose, gelbe oder bräunlich-gelbe Pflanze, welche aus einem schuppigen Schafte besteht, der oben eine Aehre trägt; Kelchblätter 2, mehrnervig, 2spaltig, die Zipfel lanzettig, etwa halb so lang, als die Blumenröhre; Blume glockig-röhrig, blassgelb, ins Röthliche neigend, über dem Grunde plötzlich nach Vorn gekrümmt, über den Rücken bogig-gekrümmt, 2lippig, die Lippen ungleich-gezähnelt, die obere abgerundet, ganz oder seicht ausgerandet, vorgestreckt, wenig helmförmig, an den Rändern etwas nach Aussen gekrümmt, die untere herabgeschlagen, mit rundlichen ganzen Zipfeln, von denen der mittlere etwas länger ist; Staubgefässe unterhalb der Mitte der Blumenröhre eingefügt; Griffel an der Spitze purpurroth; Narbenscheibe hellgelb. Gewöhnlich sind die Staubfäden am Grunde nur zerstreut behaart, was bei

der hiesigen Pflanze nicht der Fall ist; ich halte indessen stärker und schwächer behaarte Staubfäden für ein specifisches Unterscheidungszeichen hier nicht, und setze die hiesige Pflanze als b) *eriostemon Peterm.*: Staubfäden unterwärts auf dem Rücken dicht zottig. Das Exemplar, das ich im vorigen Jahre sammelte, trägt einige 70 Blüthen; ich fand es jedoch am 29. Juni schon fast ganz verblüht. — Auf den Wurzeln, wie es schien, von *Medicago sativa* schmarotzend in den Weinbergen von Röglitz. Juni. ♃.

301. *Lathraea Lin.* Schuppenwurz.

775. *L. Squamaria Lin.* (Gemeine Sch.). Wurzelstock dickschuppig; Blätter fehlend; Schaft einfach, weiss oder bläulich-roth überlaufen, fleischig, mit fast häutigen Schuppen besetzt, in eine einseitswendige, vor dem Aufblühen herabgekrümmte Traube endend; Blüthen und Deckblättchen 4zeilig, letztre dachziegelig gelegt; Blüthen hängend; Kelch 4spaltig; Blume rachenförmig, weiss oder die Unterlippe weiss, die Oberlippe mehr oder minder rosenroth, die Unterlippe 3spaltig; vorn unter dem Fruchtknoten eine eirunde, fleischige, weissgelbe Honigdrüse; die 2 längeren Staubfäden nach Oben deutlich verdickt. Aendert ab: a) *clandestina Peterm.*: die ganze Blume im Kelche eingeschlossen. b) *vulgaris Peterm.*: Blume etwas länger, als der Kelch. c) *grandiflora Peterm.*: Blume weit aus dem Kelche hervorragend, ziemlich noch einmal so lang, als der Kelch. — In allen feuchten Waldungen zahlreich, z. B. im Walde bei Konnewitz, im verschlossenen Holze, im Walde bei Leutzsch, Gundorf, im Universitätsholze u. s. w. März, April. ♃.

70. Familie: *Rhinanthaceae.* (Rüsselblumengew.)

302. *Melampýrum Tourn.* Wachtelweizen.

† Aehren kurz, 4eckig, dicht dachziegelig; Deckblätt-
776. chen und Blüthen 4reihig: *M. cristatum Lin.* (Kammähriger W.). Deckblättchen herzförmig, aufwärts zusammengeschlagen, zurückgekrümmt, kämmig-gezähnt, mit ganzrandiger, an den unteren verlängerter Spitze; Blumenröhre am Grunde fast rechtwinkelig gebogen; Blumen weisslich, vorn bleichgelb und innen an der Unterlippe dottergelb, oder sie sind purpurroth und die Unterlippe innen gelb. Aendert ab: a) *lineale Peterm.*: Blätter schmal lanzettlich-linealisch. b) *lanceolatum Peterm.*: Blätter ei-lanzetttig, von der Gestalt, wie bei *Melampyrum nemorosum*; die Dornenspitzen der Staubbeutelfächer etwas länger. — Auf den Wiesen hinter Gundorf, an den Quellen beim Bienitz, vor Kleindölzig, bei Burgliebenau nach Collenbei hin (mit b.), im Universitätsholze. Juni, Juli. ⊙.

†† Aehren nicht viereckig, mehr oder minder locker; Blüthen allseits- oder einseitswendig.

§ Blüthen allseitswendig; Deckblättchen ei-lanzettig,
777. lang pfriemlich-borstlich-gezähnt, zur Blüthezeit hellkarminroth, unterseits 2reihig schwarz-getüpfelt: *M. arvense Lin.* (Acker-W.). Aehren locker; Kelch flaumig; Blumen karminroth, in der Mitte unterhalb der Lippen weiss-beringt und am Grunde der Unterlippe gelb. — Auf Saat- und Brachfeldern, nicht gemein, z. B. zwischen Barneck und Behlitz, bei Kleindölzig, am schwarzen Bär, bei Röglitz, am Universitätsholze, bei Kleinpössna u. s. w. Jun., Juli. ⊙.

§§ Blüthen einseitswendig, in sehr lockrer Aehre.

778. * Kelchröhre zottig-rauchhaarig; Deckblättchen am Grunde pfriemlich-gezähnt, die oberen zur Blüthezeit violett-blau: *M. nemorosum Lin.* (Blauer W.). Die obersten Deckblätter blüthenlos; Kelch etwa halb so lang, als die goldgelbe, an der Röhre bis zum Schlunde rostfarbige, am Grunde fast rechtwinkelig gebogne Blume; Drüse am Grunde des Fruchtknotens purpurbraun. Aendert seltner ab: b) *virens Kl.* u. *Rcht.*: Deckblättchen schon zur Blüthezeit grün. — An Waldrändern und Gebüschen gemein, z. B. bei Konnewitz, Raschwitz, Oetzsch, Gautzsch, Schleussig, Zschocher, Leutzsch, im Bienitz, bei Burgliebenau, Zweinaundorf, Cunnersdorf, Belgershain u. s. w. Juli, Aug. ☉.

779. ** Kelchröhre kahl; Deckblättchen grün, am Grunde (meistens die oberen) 1—2zähnig: *M. pratense Lin.* (Wiesen-W.). Kelch kaum $1/3$ so lang, als die gerade Blumenröhre; Blumen hellgelb oder weiss und vorn gelb. — An lichten Stellen trockner Wälder, auf Waldwiesen sehr häufig, z. B. im Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, bei Holzhausen, hinter Cunnersdorf, in der Harth u. s. w. Juni, Juli. ☉.

303. *Pediculáris Tourn.* Scepterkraut.

* Stengel von Unten bis etwa zur Mitte ästig: *P. pa-*
780. *lustris Lin.* (Sumpf-S.). Blätter gefiedert, die ersten grundständigen kleiner; Blüthen traubig; Kelch 2lappig, mit eingeschnitten-gezähnten, krausen Lappen, an der Mündung kahl; Blumen blassroth, rachenförmig, die Oberlippe an der Spitze abgestutzt, und die Ecken in ein Zähnchen verlängert. — Auf sumpfigen Wiesen.

an Gräben, z. B. auf den Wiesen bei Schönfeld, Abtnaundorf, bei den Quellen am Bienitz, bei Dölzig, um die Altenhainer Teiche. Mai—Juli. ♃ oder ⊙.

** Stengel astlos; Wurzel einen aufrechten kurzen Sten-
781. gel und einige niedergestreckt-aufstrebende Nebenstengel treibend: *P. sylvatica Lin.* (Wald-S.). Blätter gefiedert, die ersten grundständigen nur eine breite Schuppe bildend; Blüthen am Hauptstengel vom Grunde an traubig; Kelch 5zähnig, mit blattigen, gezähnten Zähnen, im Schlunde behaart; Blume hell-rosenroth, rachenförmig, wie bei voriger Art. — In Haiden, feuchten Wäldern, auf Wiesen, z. B. zwischen Lindenau und Leutzsch, hinter Cunnersdorf, bei Naunhof, Ammelshain, Altenhain, Bockwitz u. s. w. Mai—Juli. ♃ oder ⊙.

304. *Alectorólophus Hall.* Klapperkraut.

† Kelch kahl oder nur wenig flaumig.

* Deckblättchen grasgrün, oft bräunlich überlaufen;
782. Blume klein, vorn an der Oberlippe mit 2 äusserst kurzen Zähnen: *A. minor Wim.* u. *Grab.* (*Rhinanthus minor Ehrh.* — Kleines K.). Obere Deckblättchen eingeschnitten-gesägt; Kelch zusammengedrückt breit-eirund, viel breiter, als die gelbe Blume; die 4 Kelchzähne stumpflich, aufrecht. Aendert ab: a) *viridis Peterm.:* Stengel nicht gestrichelt; die Zähne der Oberlippe der Blume weiss. b) *vittulatus Peterm.:* Stengel braun-gestrichelt; Zähne der Oberlippe blau. — Auf feuchten Wiesen gemein, z. B. auf der Sauweide, bei Schleussig, Zschocher, in der Nonne, bei Leutzsch, Möckern, Lindenthal, Schönfeld, Mölkau u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

** Deckblättchen bleich, weisslich-grünlich; Blume an-
783. sehnlich, noch einmal so gross, als bei voriger Art, vorn an der Oberlippe mit 2 sehr deutlichen eirund-ovalen Zähnen: *A. major Rchb. (Rhinanthus major Ehrh.* — Grosses K.). Die oberen Deckblättchen eingeschnitten-gesägt, mit pfriemlichen, fein-spitzigen Zähnen; Blume citrongelb, mit weisser Röhre; die 4 Kelchzähne spitz, etwas auswärts gebogen; Flügelrand der Samen breiter, als der halbe Samen. Aendert ab: a) *vittulatus Peterm.:* Stengel braun, gestrichelt; Zähne der Oberlippe der Blume blau. b) *viridis Peterm.:* Stengel grün, nicht braun gestrichelt; Zähne der Oberlippe weiss. — Auf feuchten Wiesen häufig, z. B. bei Schönfeld, Gundorf, Dölzig, Kötzschau, Benndorf u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

†† Kelch stark rauchhaarig-zottig: *A. hirsutus All.*
784. *(Rhinanthus Alectorolophus Poll.* — Rauchhaariges K.). Decklättchen bleich; Blume gelb, an der Oberlippe mit 2 deutlichen eirunden Zähnen; der Flügelrand der Samen schmäler, als der halbe Samen. — Auf Aeckern unter der Saat, z. B. bei Weissenfels, Borna, Grimma u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

305. *Euphrásia Tourn.* Augentrost.

† Blume weiss oder lila, mit violetten Linien und inwen-
785. dig am Schlunde gelb; die 3 Zipfel der Unterlippe tief ausgerandet: *E. officinalis Lin.* (Gebräuchlicher A.). Blätter eirund, beiderseits etwa 5zähnig, die unteren Zähne derselben genähert, an den oberen Blättern kürzer- oder länger-stachelspitzig; die Oberlippe der Blume 2lappig, mit abstehenden 2—3zähnigen Läppchen; Kapsel stumpf abgestutzt oder seicht aus-

gerandet. Aendert ab: a) *pratensis Fries.:* nach Oben drüsig-behaart, mit abstehenden Drüsenhaaren, die Zähne der oberen Blätter stachelspitzig; Blumen meist ziemlich gross, weiss und violett-gestreift (*E. pratensis Rchb.*). b) *nemorosa Pers.:* drüsenlos, durch gekräuselte, ziemlich anliegende Härchen flaumig; die oberen Blätter tiefer gesägt, mit länger-stachelspitzig zugespitzten Zähnen; Blumen meist kleiner, zuweilen sehr klein, die Oberlippe oder die ganze Blume meist lila (*E. nemorosa Rchb.*). — Ueberall auf Wiesen, Triften, Waldplätzen gemein, a. auf feuchterem Boden, z. B. im Rosenthale u. s. w.; b. auf trocknerem Boden, z. B. bei Konnewitz, Abtnaundorf u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

†† Blumen roth, seltner weiss, aber ohne violette Linien; die 3 Zipfel der Unterlippe stumpf oder der mittlere schwach ausgerandet.

* Deckblättchen länger, als die Blüthe, die oberen allmälig kürzer werdend: *E. Odontites Lin.* (*Odontites verna Bell.* — Rother A.). Blätter aus breiterem Grunde lanzettig-lineal verschmälert, entfernt- und stumpf-gesägt; Blumen roth, fleischfarben oder weiss. Meist stehen die Blüthen genähert, sind einseitswendig und bilden ährenförmige Trauben; ändert aber auch ab: b) *distans Peterm.:* die Blüthen sehr weit aus einander gerückt, allseitswendig (*E. distans Peterm.*). — Auf Aeckern und Wiesenplätzen gemein, z. B. bei Konnewitz, auf der Vogelwiese u. s. w. Juni — Herbst. ⊙.

786.

** Deckblättchen deutlich kürzer, als die Blüthe: *E. serotina Lam.* (*Odontites serotina Rchb.* — Spätblühender A.). Blätter am Grunde etwas ver-

787.

schmälert; Blumen hell purpurroth; im Uebrigen mit voriger Art übereinkommend. — Auf trockneren, höher gelegnen Aeckern und Triften selten, z. B. bei Lindenthal. Juli, Aug. ⊙.

71. Familie: *Labiatae.* (Lippenblümler.)

1. Gruppe: *Menthoideae.* (Minzengewächse.)

306. *Mentha Tourn.* Minze.

† Blüthen in lineal-walzlichen Aehren.

* Deckblätter lanzettig; Blätter sitzend: *M. rotundi-*
788. *folia Lin.* (Rundblättrige M.). Steif aufrecht; Blätter fast eirund, gekerbt-gesägt; Kelche zur Fruchtzeit fast kugelig-bauchig, mit endlich zusammenneigenden Zähnen; Blumen klein. — An Gräben und feuchten Hecken selten, an Gräben im Parke von Störmthal, bei Burgliebenau. Juli, Aug. ♃.

** Deckblätter lineal-pfriemlich; Blätter fast sitzend:
789. *M. sylvestris Lin.* (Wald-M.). Blätter eirund oder lanzettig, gezähnt-gesägt; Kelche schwach gerieft, zur Fruchtzeit bauchig, oberwärts eingeschnürt, mit endlich etwas zusammenneigenden Zähnen; Staubgefässe vorragend oder eingeschlossen. Aendert ab: a) *tomentosa:* Blätter unterseits locker-, fast zottig-filzig (*M. sylvestris W.*). b) *incana:* Blätter unterseits angedrückt-weisslich filzig (*M. nemorosa W.*). c) *glabra Koch.:* Blätter kahl oder unterseits auf den Nerven zerstreut-behaart. — An Ufern, Gräben, in feuchten Hecken, z. B. an Ufern im Rosenthale (*Winkler*), an Gräben in der Aue bei Burgliebenau, am Göselbach hinter Merseburg, an Muldenbächen bei Neichen hinter Trebsen u. s. w. Juli, Aug. ♃.

†† Blüthen auf der Spitze des Stengels in einem rund-
790. lichen oder ovalen Blüthenkopfe, unter dem keine oder einer oder ein Paar entfernte Blüthenwirtel stehen: *M. aquatica Lin.* (Wasser-M.). Stengel astlos oder ästig; Blätter gestielt, eirund oder oval, gesägt; Kelchzähne aus 3eckigem Grunde pfriemlich, zur Fruchtzeit vorgestreckt; Kelchröhre gefurcht; Staubgefässe vorragend oder eingeschlossen. Aendert ab: a) *hirta:* mehr oder minder kurzhaarig. b) *hirsuta:* stark behaart, dicht rauchhaarig-zottig; Blätter öfters kürzer gestielt (*M. hirsuta Lin.*). c) *glandulosa Peterm.:* Kelche mit zahlreichen, gelben, glänzenden Drüsenpunkten besetzt; Geruch der Pflanze angenehmer. d) *glabra Koch.:* kahl; blos die Kelche gewimpert (*M. citrata Ehrh.*). — An Ufern, in Gräben, Sümpfen ziemlich gemein, z. B. auf den Parthenwiesen, bei Schönfeld, am Marienbrunnen hinter dem Thonberge, im Walde vor Gundorf (mit c.), am Bienitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

††† Blüthen in entfernt stehenden, blattwinkelständigen, kugeligen Wirteln längs dem Stengel.

§ Kelchzähne 3eckig-lanzettig, zugespitzt, deutlich länger, als sie am Grunde breit sind.

791. * Sägezähne der Blätter abstehend: *M. sativa Lin.* (Gebaute M.). Blätter gestielt, eirund oder elliptisch-länglich, gesägt; Kelche röhrig-trichterig, mit zur Fruchtzeit vorgestreckten Zähnen; Staubgefässe vorragend oder eingeschlossen. Aendert ab: wie Pfeffer-Minze riechend; ferner: a) *vulgaris Koch.:* Haare des Stengels abwärts gebogen oder abwärts angedrückt. b) *glabra Koch.:* fast ganz kahl (*M. rubra Smith.*). c) *hirsuta Koch.:* Sten-

gel durch wagerecht-abstehende Haare rauchhaarig-zottig. d) *glandulosa Peterm.:* Kelche mit zahlreichen, gelben, glänzenden Drüsenpunkten besetzt. e) *parviflora Koch.:* Blume wenig länger, als der Kelch, viel kleiner, als gewöhnlich, wenn man gleiche Formen mit eingeschlossenen oder vorragenden Staubgefässen beider gegen einander hält (*M. parviflora Schultz., M. austriaca Jacq.*) — In Gräben, Sümpfen, an Ufern sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, Leutzsch, Burghausen, am Bienitz, bei Quesitz, Modelwitz, Rohrbach u. s. w. in allen Formen. Juli, Aug. ♃.

792. ** Sägezähne der Blätter vorwärts gerichtet, zugespitzt: *M. gentilis Lin.* (*M. pratensis Sol.* — Edle M.). Blätter kürzer- oder länger-gestielt, elliptisch oder lanzettig, beidendig spitz, gesägt; Kelche röhrig-glockig, mit zur Fruchtzeit vorgestreckten Zähnen; Staubgefässe vorragend oder eingeschlossen. Aendert gleichfalls mehr oder minder behaart oder fast kahl ab. — An Ufern, Gräben, feuchten Stellen, selten, z. B. bei Möritzsch, Burgliebenau. Juli, Aug. ♃.

§§ Kelchzähne 3eckig-eirund, nur so lang, als sie am
793. Grunde breit sind: *M. arvensis Lin.* (Acker-M.). Blätter gestielt, eirund oder elliptisch-länglich, gesägt; Kelche glockig, mit zur Fruchtzeit vorgestreckten Zähnen; Staubgefässe vorragend oder eingeschlossen. Aendert ab: niederliegend-weitschweifig oder fast aufrecht, ästig oder astlos; Blätter grösser oder auch sehr klein, am Grunde mehr oder minder keilförmig oder fast herzförmig; ferner: a) *vulgaris Koch.:* Stengel und Blätter kurzhaarig; Blüthen-

stiele und Kelche kahl oder zottig. b) *hirsuta Peterm.*: Stengel und Blätter durch lange Haare rauchhaarig. c) *glabriuscula Koch.*: Stengel und Blätter ziemlich kahl. d) *glaberrima Koch.*: Stengel, Blätter, Blüthenstiele und Kelche ganz kahl (*M. praecox Sol.*). e) *glandulosa Peterm.*: Kelche mit zahlreichen gelben glänzenden Drüsenpunkten besetzt. — An Ufern, auf gebautem Boden, feuchten Aeckern gemein, z. B. im Rosenthale, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Lindenau, in der Nonne, bei Konnewitz, Schönfeld u. s. w. Juli—Aug. ♃.

307. *Pulégium Riv.* Polei.

794. *P. vulgare Mill.* (*Mentha Pulegium Lin.* — Gemeiner P.). Blätter gestielt, elliptisch, stumpf, ziemlich undeutlich-gesägt, unterseits drüsig-punktirt; Blüthen in entfernten kugeligen Wirteln; Kelche röhrig, 2lippig, die 3 oberen Kelchzähne zurückgekrümmt, 3eckig-lanzettig, die 2 unteren pfriemlich; Kelchschlund nach dem Verblühen durch einen Haarring geschlossen; Blumen hellpurpurroth oder lilaroth, die Röhre derselben plötzlich in den bauchigen Schlund erweitert; Staubgefässe vorragend oder eingeschlossen. — Auf überschwemmt gewesenen Stellen zwischen Leutzsch und Barneck nicht selten, besonders häufig in der Aue bei Collenbei, Canena und Schkopau. Juli, Aug. ♃.

308. *Lýcopus Tourn.* Wolfsfuss.

795. *L. europaeus Lin.* (Gemeiner W.). Blätter gestielt, ei-länglich, grob eingeschnitten-gesägt, am Grunde mehr oder minder fiederspaltig-eingeschnitten; Kelchzähne pfriemlich-zugespitzt; Blumen klein, weiss,

innen roth-getüpfelt; Staubgefässe 2 (oder auch 4), länger oder kürzer. Aendert ab: b) *heterophyllus Peterm.:* untere Blätter bis zur Spitze fiederspaltig. — In Gräben, an Teichen, Bächen gemein, z. B. bei Lindenau, Gohlis, Schönfeld, in den Kohlgärten u. s. w. Juli, Aug. ♃.

2. Gruppe: *Monardeae.* (Monardengewächse.)

309. *Sálvia Lin.* Salbei.

796. *S. pratensis Lin.* (Wiesen-S.). Stengel nach Oben nebst Deckblättern, Kelchen und Blumen klebrig-behaart; Blätter eirund oder länglich, doppelt-gekerbt, die grundständigen am Grunde herzförmig, gestielt; Oberlippe des Kelchs kurz-3zähnig, untere 2spaltig; Blumenkrone rachenförmig, gesättigt-blau, hellblau, rosenroth oder weiss, oder blau und der Mittellappen der Unterlippe weiss, die Oberlippe länger, als die Unterlippe. Aendert ab mit grossen und viel kleineren Blumen; ferner: b) *pinnatifida Peterm.:* die grundständigen und unteren Stengelblätter weit hinauf fiederspaltig-eingeschnitten. — Auf trockneren Wiesen, Hügeln, Rainen, an Wegrändern, z. B. im Bienitz, bei Altranstädt, Teuditz, Dürrenberg, besonders häufig von Schkeuditz bis Röglitz und um Merseburg. Mai—Juli. ♃.

3. Gruppe: *Satureïneae.* (Satureigewächse.)

310. *Oríganum Tourn.* Dosten.

* Aehren auf der Spitze des Stengels und der Aeste
797. doldentraubig; Kelch röhrig, 5zähnig: *O. vulgare Lin.:* (Gemeine D.). Blätter gestielt, eirund, oberseits dunkelgrün, unterseits bleicher; Deckblättchen beiderseits drüsenlos; Kelche goldfarben-drüsig; Blu-

men purpurroth, seltner weiss. Aendert ab: Stengel und Rispe gekräuselt- oder abstehend-flaumig; Aehren kürzer oder länger, purpurroth gefärbt oder grün; Deckblättchen wenig länger oder noch einmal so lang, als der Kelch; Kelch flaumig oder kahl; Blumen sehr klein, mit eingeschlossenen Staubgefässen, oder Blumen noch einmal so gross, mit vorragenden Staubgefässen. — Auf sandigen Anhöhen, z. B. an den Weinbergen von Röglitz häufig, an den Muldenbergen (z. B. bei Nerchau) in Menge. Juli, Aug. ♃.

** Aehren zu 3 zusammengestellt; Kelch an der innern
798. Seite fast bis auf den Grund aufgespalten, daher halbirt-einseitig, ein rundlich-verkehrt-eirundes Blatt bildend: *O. Majorana Lin.* (*Majorana hortensis Moench.* — Majoran-D.). Blätter gestielt, elliptisch, stumpf, ganzrandig, graugrün, flaumig; Aehren oval; Deckblättchen sehr dicht dachziegelig, gefurcht; Blumen klein, weiss. — Wird häufig kultivirt, z. B. in den Kohlgärten. Juli, Aug. ⊙ und ♃.

311. *Thymus Tourn.* Quendel. (Thymian.)

* Stengel auf 2 Seiten behaart, auf den 2 anderen kahl
799. oder doch schwächer behaart: *Th. Serpyllum Lin.* (Feld-Q.). Blätter rundlich-eirund oder elliptisch, stumpf, in einen kurzen Blattstiel zusammengezogen, ganzrandig, flach, drüsig-getüpfelt, kahl oder behaart; Wirtel kopfig oder traubig; Kelch 2lippig, der Schlund desselben nach dem Verblühen durch einen Haarkranz geschlossen; Blumen purpurroth oder weiss; Staubgefässe vorragend oder eingeschlossen. Aendert sehr vielfach ab; man kann folgende Abarten festsetzen: a) *glabratus:* Blätter ganz kahl. b) *ciliatus:*

Blätter am Grunde gewimpert. c) *hirsutus:* Blätter beiderseits zottig-rauchhaarig *(Th. lanuginosus Schk.)* — Auf Hügeln, Triften, unbebauten Feldern, an Rainen, in Wäldern gemein. Juli — Sept. ♄.

** Stengel rundum gleichmässig-behaart: *Th. angusti-*
800. *folius Pers.* (Schmalblättriger Q.). Blätter lineal, lineal-länglich, elliptisch oder verkehrt-eirund; Blüthen roth oder weiss. Aendert ab: b) *hirsutus:* Blätter beiderseits zottig-rauchhaarig *(Th. lanuginosus Link.)*. — Auf sonnigen, sandigen Anhöhen, auf Sandboden in Haidewäldern, z. B. in der Dübner Haide. Juli — Sept. ♄.

312. *Saturéja Tourn.* Saturei. (Pfefferkraut.)

801. *S. hortensis Lin.* (Garten-S.). Stengel aufrecht sehr ästig; Blätter lineal-lanzettig, drüsig-punktirt, spitz; Doldenträubchen blattwinkelständig, etwa 5blüthig; Blumen lila oder weiss, im Schlunde roth-getüpfelt; Staubgefässe unter der Oberlippe bogig-zusammenneigend. — Wird gebaut und findet sich öfters verwildert, z. B. auf dem Flossplatze an der Pleisse. Juli — Herbst. ☉.

313. *Calamintha Tourn.* Calaminthe.

802. *C. Acinos Clairv. (Thymus Acinos Lin.* — Feld-C.). Blätter eirund, gesägt; Wirtel 6blüthig; Blüthen gestielt; Kelch 2lippig, am Grunde bauchig, die Zähne desselben nach dem Verblühen sich an einander legend; Blumen lila-roth. Aendert ab: b) *villosa:* Stengel und die Unterseite der Blätter zottig *(Acinos villosus Pers.)*. — Auf sonnigen, trocknen, sandigen Stellen, an Aeckern, Wegen, z. B. im Bienitz, bei Schkeuditz, auf Mauern in

Wehlitz, bei Teuditz, Balditz, Seegeritz, Böhlen, an der Windmühle von Grosssteinberg u. s. w. Juni — Aug. ⊙.

314. *Clinopódium* *Tourn.* Wirbeldosten.

803. *C. vulgare Lin.* (Gemeine W.). Stengel zottig; Blätter eirund oder ei-länglich, entfernt-schwach-gesägt; Wirtel vielblüthig, von zahlreichen, borstlichen Deckblättern umgeben; Deckblättchen so lang, als die Kelche und nebst diesen zottig-rauchhaarig; Blumen purpurroth, selten weiss. — An Zäunen und Waldrändern häufig, z. B. im Walde hinter Lindenthal, bei Stötteritz, am Marienbrunnen, bei Wachau, Dösen, Leutzsch, im Bienitz, bei Ermelitz, Röglitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

4. Gruppe: *Nepeteae.* (Katzenminzengewächse.)

315. *Népeta Lin.* Katzenminze.

804. *N. Cataria Lin.* (Gemeine K.). Blätter gestielt, herz-eirund, spitz, tief gekerbt-gesägt, unterseits dünn graulich-filzig; Doldentrauben blattwinkelständig, gestielt, vielblüthig; Blumen weiss oder ins Röthliche ziehend, auf der Unterlippe roth getüpfelt, der Mittellappen der Unterlippe tief-concav; Schliessfrüchte glatt und kahl. Aendert ab: b) *citriodora:* citronenartig riechend. — Auf Schutt, an Zäunen und ungebauten Stellen um die Dörfer nicht selten, z. B. in Reudnitz, Lindenthal, Leutzsch, Gundorf, Plagwitz, an den Torfgruben bei Ebelwitz (Dürrenberg), an der Schäferei bei Zwenkau, auf der Stadtmauer in Delitzsch u. s. w. Juni — Aug. ♃.

316. *Glechóma Lin.* Gundelrebe.

805. *Gl. hederaceum Lin.* (Epheuartige G.).

Blätter gekerbt, nierenförmig, die oberen fast herzförmig; Blüthenwirtel 6blüthig; Kelchzähne etwa $1/3$ so lang, als der Kelch; Blumen hell-violett, im Schlunde und am Grunde der Unterlippe dunkelviolett-punktirt; Staubbeutel je 2 in ein Kreuz gestellt; das Bindeband als pfriemliche Spitze über den Anheftungspunkt der Staubbeutel verlängert. Aendert ab: b) *major Gaud.*: in allen Theilen noch einmal so gross. c) *brachyodon Peterm.*: Kelchzähne eirund, kurz, kaum $1/4$ so lang, als der Kelch. c) *mucronatum Peterm.*: die vorragende Spitze des Staubfadens (Bindeband) 2mal so lang, als das Staubbeutelfach. d) *villosum Koch.*: Stengel zottig. — Auf Grasplätzen, in Wäldern, an Zäunen, Wiesenrändern überall gemein. April, Mai. ♃.

5. Gruppe: *Stachydeae.* (Ziestgewächse.)

317. *Melittis Lin.* Immenblatt.

806. *M. Melissophyllum Lin.* (Melissenblättriges I.). Stengel astlos, rauchhaarig; Blätter herz-eirund oder ei-länglich, grob gekerbt-gesägt; Blüthen in den Blattwinkeln, einzeln bis zu 3, ziemlich lang gestielt, einseitswendig; Kelch weit-glockig, 3—4—5zähnig; Blumen ansehnlich, über 1 Zoll lang; Staubbeutel je 2 ein Kreuz bildend, strohgelb, mit einer Menge von weissen Drüsen bestreut. Aendert ab: a) *unicolor Peterm.*: Blume einfarbig gelblich-weiss, weiss oder purpurröthlich. b) *bicolor Peterm.*: Blume gelblich-weiss oder weiss und der Mittellappen der Unterlippe purpurroth. — In höher gelegnen Waldungen, häufig in der Harth, seltner bei Brandis, doch ist bis jetzt nur die Abart b. hier gefunden worden. Juli, Aug. ♃.

318. *Lámium Tourn.* Taubnessel.

A) Obere Blätter sitzend, umfassend, etwas gelappt; die
807. Röhre der Blume innen am Grunde ohne Haarring: *L. amplexicaule Lin.* (Stengelumfassende T.). Blätter ungleich stumpf-gekerbt, die unteren herz-eirund oder rundlich, gestielt; Kelchzähne vor dem Blühen und nach dem Verblühen zusammenneigend; Röhre der Blume gerade, schlank; Blumen purpurroth; Staubbeutel braun, mit mennigrothem Blüthenstaube. Im Frühjahre entwickelt sich meist die Blumenkrone nicht vollständig, sondern bleibt im Kelche. — Auf gebautem Lande, Feldern gemein, z. B. nach Konnewitz hin, in den Kohlgärten, bei Schönfeld u. s. w. Blüht fast das ganze Jahr hindurch. ⊙.

B) Blätter gestielt; die Röhre der Blume innen über dem Grunde mit einem Haarringe besetzt.

† Blumen ziemlich klein, mit dünner (nicht bauchiger)
808. Röhre: *L. purpureum Lin.* (Purpurrothe T.). Stengel am Grunde beblättert, dann langhin blattlos, oben wieder beblättert; Blätter ungleich-gekerbt-gesägt; Blumen purpurroth oder weiss, die Röhre derselben gerade oder unten gekrümmt, schlank; der Rand des Blumenschlundes auf beiden Seiten mit 2 Zähnchen besetzt, von denen der obere pfriemlich ist. Aendert ab: b) *incisum Peterm.:* Blätter tief eingeschnitten-gekerbt. — Auf gebautem und ungebautem Boden gemein. März — Octb. ⊙.

†† Blumen ansehnlich, mit bauchig-aufgetriebner, weiter Röhre:

* Blumen purpurroth oder fleischroth: *L. maculatum*
809. *Lin.* (Gefleckte T.). Blätter herz-eirund, zuge-

spitzt, ungleich gesägt oder gekerbt-gesägt; Blumen purpurroth oder fast fleischroth, am Schlunde beiderseits nur mit einem pfriemlichen Zahne besetzt; der Haarring und die Einschnürung über dem Grunde der Blumenröhre querüber gehend; die Blumenröhre am Grunde gekrümmt oder gerade, innen drüsig-flaumig. Aendert ab: a) *vittatum Rchb.:* Blätter auf der Mitte mit einem breiten weissen Längenstriemen bezeichnet. b) *viride Peterm.:* Blätter grün, ohne weissen Striemen. c) *crenatum Peterm.:* Blätter insgesammt stumpf-gekerbt-gesägt. d) *melliferum Peterm.:* die Blumenröhre innen bis zur Einfügungsstelle der Staubgefässe sehr dicht und stark drüsigflaumig, schmierig-klebrig, die Drüsenköpfe grösser und stellenweise zusammengeflossen. e) *brachysiphon Peterm.:* Blumenröhre gerade, weit, kurz, daher die Blume mindestens um 1/3 kürzer, als gewöhnlich; übrigens wie bei vorhergehender Abart. — In Wäldern, an Zäunen, Wiesen gemein, z. B. bei Konnewitz, Schleussig, im Rosenthale u. s. w.; die Abarten c. und d. im Walde bei Leutzsch. April — Herbst. ♃.

** Blumen weiss, etwas ins Gelbliche spielend: *L. al-*
810. *bum Lin.* (Weisse T.). Blätter herz-eirund, zugespitzt, ungleich-gesägt; Kelch am Grunde oft schwarz-gefleckt; Blumenröhre am Grunde gekrümmt; die Einschnürung und der Haarring am Grunde derselben schief aufsteigend; Schlund der Blume beiderseits mit 3 schwachen Zähnchen und einem längeren pfriemlichen besetzt; Staubbeutel schwarz. — Ueberall an Wegen, Zäunen, Waldrändern, Schutt, Grasplätzen und gebautem Boden gemein. April, Mai; Juli, Sept. ♃.

319. *Galeobdolon Dill.* Gilbnessel.

811. *G. luteum Huds. (Galeopsis Galeobdolon Lin.* — Wald-G.). Blätter eirund oder ei-länglich, doppelt-gekerbt-gesägt, die unteren etwas herzförmig, die oberen oft spitz, und fast eingeschnitten-gesägt; Blüthen in meist 6blüthigen Wirteln, sitzend; Blumen hellgelb, auf dem Mittellappen und dem Grunde der Seitenlappen der Unterlippe dottergelb und daselbst bräunlich bemalt; alle 3 Lappen der Unterlippe der Blume spitzig. Aendert ab: b) *montanum Pers.*: obere Blätter ei-lanzettig. — In etwas feuchten Wäldern und Hecken sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, Gautzsch, Schleussig, in der Nonne, im Rosenthale, bei Leutzsch u. s. w. Mai, Juni. ♃.

320. *Galeopsis Tourn.* Hohlzahn.

A) Blumen purpurroth, fleischroth oder weiss.

a) Blumenröhre nach Oben bräunlich-gelb: *G. pube-*
812. *scens Bess.* (Flaumiger H.). Stengel unter den Gelenken etwas verdickt oder nicht verdickt, mehr oder minder steifhaarig oder blos abwärts-angedrückt-flaumig, ohne steife Haare; Blätter ei-länglich oder eirund, gesägt, zugespitzt, zahlreich-fiedernervig; Blume ansehnlich, dunkel- oder auch heller-purpurroth, die Röhre derselben länger, als der Kelch, der Mittellappen der Unterlippe fast 4eckig. Aendert ab: a) *mollis Peterm.*: Stengel blos flaumig, ganz ohne längere, steife Haare oder nur unter den oberen Gelenken ein wenig steifhaarig. b) *hispida Peterm.*: Stengel sehr stark steifhaarig. — An Wegen, Zäunen, Mauern, Waldrändern nicht selten, z. B. in Schimmels Gute, auf dem Flossplatze, im Rosenthale, in Reudnitz, bei Lindenthal u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

b) Blumenröhre nach Oben gar nicht bräunlich-gelb gefärbt.

† Stengel abwärts-angedrückt-flaumig, gar nicht steif-
813. haarig, unter den Gelenken nicht verdickt: *G. Ladanum Lin.* (Acker-H.). Blätter länglich, lanzettig oder lineal-lanzettig, ziemlich entfernt gesägt oder fast ganzrandig; Blume purpurroth, die Unterlippe am Grunde mit einem weissgelblichen Flecken bezeichnet, der von dunkel-purpurfarbigen, schlängelichen Linien umgrenzt und durchzogen ist. Aendert ab: a) *latifolia W. u. Grab.:* Blätter eirund oder länglich-lanzettig, entfernt stumpflich-gesägt; Stengel nach Oben nebst den Kelchen drüsenhaarig; Blumen gross (*G. latifolia Hoffm.*). b) *intermedia Peterm.:* Blumen klein, kaum halb so gross, als bei voriger Abart, das Uebrige wie bei dieser (*G. intermedia Vill.*). c) *canescens Koch.:* Blätter etwas schmäler; Stengel nach Oben nebst den Kelchen sehr dicht flaumig, ohne oder mit sehr wenigen Drüsenhaaren (*G. canescens Schult.*). d) *angustifolia Wallr.:* Blätter schmal-lanzettig oder lineal-lanzettig, entfernt wenig-gesägt oder auch ganzrandig; Blumen gross (*G. angustifolia Ehrh.*). e) *micrantha Peterm.:* Blumen nur halb oder $1/3$ so gross, wie bei voriger Abart; das Uebrige wie bei dieser. — Auf Aeckern häufig, z. B. bei Schönfeld, Abtnaundorf, St. Thecla, Panitzsch, Gerichshain, Lindenthal, am Bienitz, bei Dölzig, am Saalufer bei Dürrenberg (mit d. e.), bei Delitzsch u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

†† Stengel steifhaarig, unter den Gelenken mehr oder minder verdickt.

814. * Mittellappen der Unterlippe der Blume fast 4eckig, abgestutzt-stumpf oder ein wenig ausgerandet: *G. Tetrahit Lin.* (Gemeiner H.). Blätter ei-läng-

lich oder eirund, gesägt, zugespitzt; Blumen purpurroth, fast fleischroth oder weiss, die Röhre derselben so lang oder kürzer, als der Kelch. Aendert ab: die Blätter zuweilen dicklich und nur wenig-gesägt; ferner: b) *parviflora Peterm.:* Blumen nur halb so gross, als gewöhnlich, sehr klein. — An Zäunen, Gebüschen, Wegen, auf Schutt, Aeckern gemein, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch, Lindenau, Konnewitz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

815. ** Der Mittellappen der Unterlippe schmal, länglich, an der Spitze ausgerandet, später am Rande umgerollt: *G. bifida Boen.* (Ausgerandeter H.). Blumen sehr klein, purpurroth, hellroth, gelblich-weiss oder weiss. — Auf Aeckern, an Wegen, Gräben, Gebüsch sehr häufig, z. B. hinter dem Brandvorwerke, bei Konnewitz, Raschwitz, in der Nonne, bei Leutzsch, am Bienitz, im Rosenthale, bei Gohlis, Röglitz, Cunnersdorf u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

B) Blumen gelb, gross: *G. versicolor Curt.* (Bunter
816. H.). Blumen schwefelgelb, ihre Röhre 2mal so lang, als der Kelch, der Mittellappen der Unterlippe violett (selten blass), rundlich-4eckig. Aendert ab: b) *glandulosa Peterm.:* Stengel nach Oben nebst den Kelchzähnen vieldrüsig. c) *glabriuscula Peterm.:* Stengel fast kahl, nur unter den Gelenken etwas steifhaarig. d) *pallens Peterm.:* Blume blässer schwefelgelb, der Mittellappen der Unterlippe lila-weisslich oder ganz weiss, am Grunde goldgelb und daselbst ohne violette Adern und Punkte. (Von derselben Farbe aber, wie die Blumenkrone, habe ich den Mittellappen nie gefunden.) — An Zäunen, Gräben, unter Gebüsch und in Wäldern gemein, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch.

Gundorf, in der Nonne, bei Schleussig, bei Konnewitz, Raschwitz, Oetzsch, in den Kohlgärten, bei Schönfeld, Cunnersdorf u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

321. *Stachys Tourn.* Ziest.

A) Stengel dicht wollig-weisszottig; Blätter weich wol-
817. lig-filzig: *St. germanica Lin.* (Deutscher Z.). Blätter gestielt, herz-eirund oder herzförmig-länglich, gekerbt oder gekerbt-gesägt, die oberen sitzend, schmäler, länglich-lanzettig; Wirtel reichblüthig; Kelche dicht wollig-weisszottig; Blumen hell purpurroth. Aendert ab: die Blätter zuweilen oberseits dünnfilzig, so dass sie daselbst grün erscheinen; ferner: b) *serrata Peterm.:* untere Blätter grob gekerbt-gesägt, obere grob-gesägt. — Um die Dörfer, an Wegen, auf sonnigen Anhöhen, z. B. bei der Kirche in Gautzsch, in Markranstädt, bei Keuschberg, in Kleinwindischstauden bei Pegau und in der Umgegend. Juli, Aug. ⊙.

B) Stengel abstehend-rauchhaarig, kurzhaarig, abwärts scharf oder flaumig.

a) Blumen purpurroth, braunroth, selten schneeweiss, 2mal so lang, als der Kelch.

* Blätter breit herzförmig-eirund, gesägt, zugespitzt,
818. lang-gestielt: *St. sylvatica Lin.* (Wald-Z.). Stengel ziemlich rauchhaarig, nach Oben drüsig-behaart; Wirtel meist 6blüthig; Blumen braunroth oder purpurroth. Zuweilen sind die Blätter sehr gross, bis über 3 Zoll breit. — In etwas feuchten Wäldern fast überall, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch, in der Nonne, bei Konnewitz, Gautzsch, Zweinaundorf u. s. w. Juni — Aug. ♃.

** Blätter schmal-lanzettig, am Grunde herzförmig:
819. *St. palustris Lin.* (Sumpf-Z.). Stengel astlos, abwärtsgerichtet-scharf oder auch steifhaarig; Blätter gekerbt-gesägt, flaumig, die unteren kurz-gestielt, die oberen gewöhnlich sitzend, halbumfassend; Wirtel etwa 6—12blüthig; Kelchzähne an der Spitze kahl; Blumen purpurroth, selten schneeweiss. Aendert ab: a) *vulgaris Peterm.:* Blätter schmal-lanzettig, obere sizzend, ziemlich halbumfassend. b) *latifolia Peterm.:* Blätter länglich-lanzettig, fast noch einmal so breit, als gewöhnlich, die oberen ziemlich sitzend. c) *petiolata Peterm.:* Blätter herz-lanzettig, insgesammt bis an die Blüthen hinauf deutlich gestielt. d) *segetalis Kl.* u. *Rcht.:* Blätter dicht-, fast seidenartig-flaumig (*St. segetum Hag.*). — An Ufern, Gräben, in feuchten Waldungen, Gebüschen sehr häufig, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch (mit c.), in der Nonne, bei Konnewitz, im Streitholze (mit c.) u. s. w.; die Abart d. auf feuchten Aeckern sehr häufig, z. B. bei Zschocher, Dölzig, Volkmarsdorf u. s. w.

b) Blumen sehr klein, blass purpurröthlich oder weiss-
820. lich-fleischroth, nur ein wenig länger, als der Kelch: *St. arvensis Lin.* (Acker-Z.). Stengel ziemlich rauchhaarig, astlos oder am Grunde ästig; Blätter gestielt, herz-eirund, stumpf, gekerbt, die blüthenständigen sitzend, eirund-oval; Kelchzähne bis zur Spitze rauchhaarig. — Auf Aeckern häufig, z. B. bei Konnewitz, Ehrenberg, Gundorf, am Bienitz, bei Dölzig, Kötzschau, Lindenthal, Gerichshain, Ammelshain, Otterwisch u. s. w. Juli—Herbst. ⊙.

c) Blumen gelblich-weiss.

* Stengel flaumig; Kelchzähne bis zur Spitze flaumig-

821. behaart: *St. annua Lin.* (Einjähriger Z.). Blätter kahl oder wenig-flaumig, gestielt, gekerbt-gesägt, die unteren oval-länglich, die blüthenständigen lanzettig, ganzrandig, zugespitzt; Wirtel etwa 4—6blüthig; Kelche lang- und weich-zottig; Blume etwa noch einmal so lang, als der Kelch, ihre Unterlippe citrongelb, am Schlunde mit einigen purpurrothen Punkten gezeichnet. — Auf Aeckern, an Ackerrändern, z. B. bei Möritzsch, hinter Merseburg, bei Hohenmölsen u. s. w. Juli—Herbst. ⊙.

** Stengel kurzhaarig und schärflich anzufühlen; Kelch-
822. zähne an der Spitze langhin kahl: *St. recta Lin.* (Gerader Z.). Stengel aufrecht oder aufstrebend; Blätter gekerbt, kurzhaarig, länglich oder lanzettig, am Grunde verschmälert, die unteren gestielt, die oberen blüthenständigen eirund, zugespitzt, ganzrandig; Kelche kurzhaarig, mit den Zähnen fast so lang, als die Blumenröhre; Blume mit einem violetten Striche beiderseits am unteren Rande der Oberlippe und mit violettem Pünktchen auf der Unterlippe; Staubfäden karminroth-gestrichelt. — Auf sonnigen Anhöhen, z. B. häufig an den Weinbergen von Röglitz, bei Dürrenberg, Keuschberg, Godula. Juni — Herbst. ♃.

322. *Betónica Tourn.* Betonie.

823. *B. officinalis Lin.* (Gebräuchliche B.). Blätter aus herzförmigem Grunde ei-länglich oder eirund, gekerbt oder gekerbt-gesägt, rauchhaarig-kurzhaarig oder kahl; Blüthenwirtel nach Oben in eine am Grunde oft unterbrochene Aehre genähert; Kelch aderlos; Blume purpurroth, seltner fleischroth oder weisslich, aussen dicht flaumig, mit schlanker Röhre, die Lippen weit auseinander-

gespreizt, die obere ei-länglich, endlich zurückgebogen; Staubgefässe noch nicht ganz bis zur Hälfte der Oberlippe reichend. Aendert ab: a) *hirta Koch.*: Stengel kurzhaarig; Blätter gekerbt; Kelche rauchhaarig *(B. hirta Leyss.)*. b) *recurvidens Peterm.*: Blätter grob-gesägt, mit an der Spitze rückwärtsgebognen Zähnen; das Uebrige wie bei voriger Abart. c) *polysperma Peterm.*: Griffel an der Spitze 4- und 3spaltig; Schliessfrüchte in jeder Blüthe 8—6. d) *glabrata Koch.*: Stengel und Kelchröhre kahl *(B. officinalis Leyss., Rchb.)*. e) *stricta Koch.*: grösser, rauchhaariger; Blätter breiter *(B. stricta Ait.)*. — Auf Wiesen, Haiden, in Wäldern und an Waldrändern, die Abart d. auf torfigen Wiesen; die Abart a. gemein, z. B. bei Leutzsch, Lindenau, am Bienitz und bei Dölzig (mit b.), bei Gautzsch (mit c.), Meusdorf, an den Paunsdorfer Lehden (mit d.), bei Cunnersdorf, im Walde hinter Lindenthal (mit e.), bei Benndorf (mit d.) u. s. w. Juni—Aug. ♃.

323. *Marrúbium Tourn.* Andorn.

824. *M. vulgare Lin.* (Gemeiner A.). Stengel wollig-weissfilzig, am Grunde ästig, mit aufsteigenden, einfachen Aesten; Blätter eirund, in den Blattstiel herablaufend, ungleich-gekerbt, filzig, runzelig, unterseits nezzig-grubig, die unteren herzförmig-rundlich; Wirtel reichblüthig, fast kugelig; Kelche 10zähnig; Kelchzähne und Deckblättchen pfriemlich, zottig, von der Mitte an kahl, an der Spitze hakig-zurückgerollt; Blume weiss, mit halb-2spaltiger Oberlippe; Griffel nebst Staubgefässen in der Röhre der Blume verborgen. — Auf Schutt, an Wegen, Mauern, in und um die Dörfer, z. B. bei Konnewitz, in den Kohlgärten, recht häufig in Panitzsch, Kertitz bei Delitzsch, bei Wurzen. Juli—Sept. ♃.

324. *Ballóta* Lin. Ballote.

825. *B. nigra* Lin. (Schwarze B.). Mehr oder minder stark behaart; Blätter eirund; Wirtel aus kurzgestielten, vielblüthigen, blattwinkelständigen Doldenträubchen gebildet; Deckblättchen schmal-lineal; Kelch gefurcht, die Zähne desselben eirund, stachelspitzig; Blumen bläulich-purpurroth, seltner fleischroth oder weiss. Aendert ab: a) *foetida* Koch.: Kelchschlund trichterig-erweitert; Kelchzähne breit-eirund, weit-abstehend, mit einer Stachelspitze, welche kürzer oder fast so lang, als der Zahn ist (*B. foetida* Lam.). b) *porrigens* Peterm.: Kelchschlund gleichmässig, nicht trichterig-erweitert; Kelchzähne breit-eirund, gerad-vorgestreckt, mit einer Stachelspitze, welche kürzer oder fast so lang, als der Zahn ist. c) *ruderalis* Koch.: Kelchschlund trichterig-erweitert; Kelchzähne fast ei-länglich, abstehend, mit einer Stachelspitze, welche länger, als der Zahn ist (*B. ruderalis* Fries.). d) *urticifolia* Peterm.: Kelchschlund ziemlich gleichmässig, fast gar nicht trichterig; Kelchzähne ei-länglich, sehr schmal, vorgestreckt, mit einer Stachelspitze, die deutlich länger, als der Zahn ist. — An Wegen, auf Schutt, an wüsten Stellen, an Feldrändern, Zäunen, die Abart a. überall gemein; b. (mit a.) bei Kleinzschocher; c. bei Ermelitz, Oberthau, an den Weinbergen von Röglitz (mit d. und a.) und von Kleingodula. Juni—Aug. ♃.

325. *Leonúrus* Lin. Wolfstrapp.

826. *L. Cardiaca* Lin. (Gemeiner W.). Untere Blätter handförmig-5spaltig, eingeschnitten-gezähnt; die oberen 3spaltig, ganzrandig, am Grunde keilförmig, Wirtel vielblüthig, sehr dicht; Kelche fast kahl, starr, ste-

chend; Blume klein, aber länger, als der Kelch, hell purpurroth, auf der Oberlippe sehr stark zottig; die 3 Zipfel der Unterlippe nach dem Aufblühen in einen einzigen pfriemlichen Zipfel zusammengerollt. — An wüsten Plätzen, Wegen in den Dörfern, an Mauern, z. B. in den Kohlgärten, in Konnewitz, Leutzsch, Kötzschlitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

326. *Chaitúrus Ehrh.* Katzenschwanz.

827. *Ch. Marrubiastrum Rchb.* (*Leonurus Marrubiastrum Lin.* — Andornartiger K.). Blätter trübgrün, fein flaumig, unterseits mit zahlreichen weissen Drüschen besetzt, die untersten rundlich-eirund, ungleich grobgekerbt, die mittleren eirund, spitz, grob und tief gesägt, am Grunde ganzrandig, die obersten lanzettlich, beidendig verschmälert, von der Mitte an mit 2—3 Sägezähnen; Wirtel vielblüthig, dicht; Kelche flaumig; Blume rosenroth, klein, fast kürzer, als die Kelchzähne; Staubgefässe nur bis zum Anfange der Oberlippe reichend. — An Wegen, auf Schutthaufen, in Wäldern, nicht häufig, z. B. im Mühlholze bei Konnewitz, beim Jakobshospitale am Eingange ins wilde Rosenthal, bei Wahren, Stahmeln. Juli, Aug. ⊙.

6. Gruppe: *Scutellarineae.* (Helmkrautgewächse.)

327. *Scutellária Lin.* Helmkraut.

* Blätter aus herzförmigem Grunde länglich-lanzettig,
828. entfernt stumpf-gekerbt-gesägt: *Sc. galericulata Lin.* (Gemeines H.). Blüthen einzeln in den Blattwinkeln, einseitswendig; Kelch hinter der Oberlippe eine concave Schuppe tragend; Blume violettig-blau, viel länger, als der Kelch. Gewöhnlich ist der Kelch kahl, ändert aber auch ab: b) *pubescens Peterm.:*

Kelch flaumig, aber drüsenlos. — An Gräben, Ufern, feuchtem Gebüsch gemein, z. B. in Schimmels Gute, bei Raschwitz, Oetzsch, Schleussig, in der Nonne, bei Leutzsch, im Rosenthale u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Blätter länglich-lanzettig, ganzrandig, nur am Grunde
829. durch 1—2 Zähne auf jeder Seite etwas spiessförmig, die obersten lanzettig, am Grunde etwas herzförmig, die untersten eirund: *Sc. hastifolia Lin.* (Spiessblättriges H.). Blüthen einzeln blattwinkelständig, einseitswendig, traubenförmig-genähert; Kelch drüsigflaumig, hinter der Oberlippe mit einer concaven Schuppe; Blumen violett-blau, viel länger, als der Kelch. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben, z. B. in der Nonne, an Waldrändern im Rosenthale, bei Leutzsch, Gundorf, am Waldrande von Gundorf nach Dölzig hin, bei Kleinliebenau u. s. w. Juli, Aug. ♃.

328. *Prunélla Lin.* Brunelle.

* Die längeren Staubfäden an der Spitze mit einem ge-
830. raden stachelförmigen Zahne versehen: *P. vulgaris Lin.* (Gemeine B.). Blätter gestielt, länglich-eirund, ganzrandig, gezähnt oder fiederspaltig; Blüthenwirtel am Ende eine kopfförmige, rundliche oder ovale Aehre bildend, welche an ihrem Grunde gewöhnlich mit 2 Blättern gestützt ist; die Zähne der Oberlippe des Kelchs äusserst kurz, abgestutzt, in der Mitte mit einer Stachelspitze, die der Unterlippe ei-lanzettig, schwach-gewimpert; Blumen violett, blau, röthlich oder weiss. Aendert ab: der Griffel fast nicht oder lang vorragend; ferner: b) *parviflora Koch.*: Blumen kaum länger, als der Kelch (*P. parviflora Poir.*). c) *pinnatifida Rchb.*: Blätter fiederspaltig-einge-

schnitten. — Gemein auf Wiesen, Triften und in Wäldern, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, bei Schleussig u. s. w.; die Abart c. sehr selten. Juli, Aug. ♃.

** Die längeren Staubfäden an der Spitze nur mit einem
831. kleinen Höcker versehen, aber ohne Zahn: *P. grandiflora Jacq.* (Grossblumige B.). Blätter gestielt, länglich-eirund, ganzrandig, gezähnt oder fiederderspaltig; Blüthen auf der Spitze in eine kopfförmige Aehre gehäuft, die gewöhnlich am Grunde ohne Blätter, sehr selten mit einem Paar Blätter gestützt ist; die Zähne der Oberlippe des Kelchs breit-eirund, grannig-zugespitzt, die der Unterlippe lanzettig, grannig-zugespitzt, gewimpert; Blumen noch einmal so gross, als bei voriger Art, violett. Aendert ab: b) *pinnatifida Koch.* u. *Z.:* Blätter fiederspaltig-eingeschnitten. — Auf den Wiesen am Bienitz, bei Kleindölzig und Benndorf häufig, einzelner bei St. Thecla, Ermelitz, Röglitz, Hohenmölsen, in der Dübner Haide. Juli, Aug. ♃.

7. Gruppe: *Ajugoideae.* (Günselgewächse.)

329. *Ájuga.* Günsel.

† Stengel fast kahl oder abwechselnd an 2 Seiten etwas
832. behaart; die Wurzel neben dem Stengel meist hingestreckte, kriechende Wurzelsprossen treibend: *A. reptans Lin.* (Kriechender G.). Blätter ausgeschweift oder undeutlich gekerbt; Blüthen wirtelig, die unteren entfernter, die oberen ährig-genähert; Blumen blau, seltner rosenroth oder weiss, die Oberlippe äusserst kurz. Aendert ab: a) *efflagellis Peterm.:* Wurzelsprossen fehlend oder äusserst kurz (*A. alpina Vill.*). b) *longifolia Peterm.:* grundständige

Blätter länger, als der blühende Schaft. c) *bracteosa Peterm.:* die oberen Deckblätter noch einmal so lang, als der Blüthenwirtel. — Auf Wiesen, Triften, Grasplätzen, in Wäldern gemein, z. B. im Rosenthale, in Schimmels Gute, in der Nonne, bei Schleussig u. s. w. Mai, Juni. ♃.

†† Stengel zottig; Wurzelsprossen fehlend.

* Obere Decklätter kürzer oder so lang, als der Blü-
833. thenwirtel: *A. genevensis Lin.* (*A. montana Rchb.* — Haariger G.). Blätter ausgeschweift-gekerbt oder grob und tief gezähnt; Blüthen wirtelig, ährig-genähert; die unteren Decklätter 3lappig, gezähnt oder ganzrandig; Blumen lebhaft blau, seltner rosenroth, die Oberlippe derselben sehr klein. Aendert ab: zuweilen nur 1 Zoll hoch; unterste Blätter bald klein, bald sehr gross; ferner: b) *ternifolia Peterm.:* Blätter und Deckblätter zu 3 wirtelig. c) *multicaulis Peterm.:* Wurzel viele Stengel treibend, welche in einem Kreise ausgebreitet und aufsteigend sind. — Auf trocknen Anhöhen, an Wegen, in trocknen Wäldern nicht selten, z. B. im Walde hinter Lindenthal, bei St. Thecla, am Winneberge bei Taucha, am Gottesacker von Panitzsch, im Parke von Machern, bei Grimma, Böhlen, am Schlossberge von Eilenburg, am rothen Hause, bei Röglitz, Altranstädt u. s. w. Mai — Juli. ♃.

** Obere Deckblätter noch einmal so lang, als der
834. Blüthenwirtel: *A. pyramidalis Lin.* (Pyramidalischer G.). Der vorigen Art ähnlich; grundständige Blätter auch an der blühenden Pflanze vorhanden; Blüthenwirtel gedrungen; Deckblätter ausgeschweift-gekerbt; Blumen auffallend kleiner, als bei voriger

Art, und blässer blau. — Auf hochgelegnen Waldplätzen, selten, im Parke von Machern (*Winkler*). Mai, Juni. ♃.

330. *Teucrium Lin.* Gamander.

* Blätter gestielt, herz-eirund oder herz-länglich; Blü-
835. then in einseitswendigen Trauben: *T. Scorodonia Lin.* (*Scorodonia heteromalla Moench.* — Salbeiblättriger G.). Blätter gekerbt-gesägt, runzelig, flaumig; Trauben blattwinkel- und endständig; Kelch 2lippig, die Oberlippe desselben gross, eirund, ganz, die untere 4zähnig; Blumen grünlich- oder gelblich-weiss, an der Röhre röthlich überlaufen; Oberlippe derselben sehr klein, 2theilig, und die beiden Läppchen derselben auf dem Grunde der Unterlippe stehend. — Auf Haiden, an Waldrändern, am rothen Hause zwischen Eilenburg und Düben, und an andern Stellen der Dübner Haide, bei Bitterfeld. Juli, Aug. ♃.

** Blätter sitzend, länglich, gekerbt-gesägt; Blüthen zu
836. 2, blattwinkelständig: *T. Scordium Lin.* (Knoblauchduftiger G.). Blätter zerrieben knoblauchartig riechend, die unteren am Grunde abgerundet, die oberen am Grunde oft verschmälert; Kelch 5zähnig; Blumen purpurroth, Oberlippe derselben sehr klein, 2theilig, und die beiden Läppchen derselben auf dem Grunde der Oberlippe stehend. Aendert ab: Stengel und Blätter flaumig, oder fast kahl. — Auf feuchten Wiesen, in Gräben, z. B. auf den Wiesen hinter dem Brandvorwerke, in der Nonne, auf der grossen Wiese im Rosenthale, auf einer Feldwiese zwischen Konnewitz und der Eisenbahn, auf den Wiesen zwischen Ermelitz und Wesmar, bei Merseburg, bei Laue hinter Delitzsch, in Sümpfen bei Groitzsch. Juli, Aug. ♃.

72. Familie: *Verbenaceae.* (Eisenkrautgwächse.)

331. *Verbéna Tourn.* Eisenkraut.

837. *V. officinalis Lin.* (Gebräuchliches E.). Blätter ei-länglich, tief 3spaltig-geschlitzt und gekerbt, in einen breiten Blattstiel verschmälert; Aehren rispig, lang, dünn, fädlich-ruthenförmig; Kelch klein, 5zähnig, gefurcht; Blume klein, präsentirtellerförmig, 5lappig, bleichroth, die Röhre derselben oberwärts gekrümmt. — In Dörfern, an Wegen, Mauern, auf Schutt ziemlich gemein, z. B. bei Reudnitz, Zweinaundorf, Panitzsch, Machern, Konnewitz, Leutzsch, Burghausen, Dölzig, Röglitz, Lindenthal, Gohlis, u. s. w. Juni—Herbst. ⊙.

73. Fam.: *Lentibularieae.* (Wasserschlauchgew.)

332. *Utriculára Lin.* Wasserschlauch.

* Die haarfeinen Zipfel der fiederig-vieltheiligen, wurzel-
838. zaserähnlichen Blätter am Rande entfernt feinstachelig-gewimpert: *U. vulgaris Lin.* (Gemeiner W.). Wasserpflanze; Blätter mit Luftblasen besetzt; Blüthen etwa 8—10, an der Spitze des Schaftes traubig; Kelch 2blättrig; Blume dottergelb, die Oberlippe derselben dem gewölbten, aufgeblasenenen, orangeroth gestreiften Gaumen fast gleichlang; Sporn länglich-kegelförmig. — In stehenden Gewässern, Gräben, Teichen, z. B. im Graben am Streitholze, in der Torfgrube vor Schönfeld, in Gräben hinter der Schönfelder Mühle, bei Seegeritz, Machern, zwischen Polenz und Brandis, bei Grossbothen, Zedlitz bei Borna, bei Weissenfels, Benndorf. Juni—Aug. ♃.

** Die haarfeinen Zipfel der 2gabelig-vieltheiligen, wur-
839. zelzaserähnlichen Blätter am Rande kahl und glatt: *U. minor Lin.* (Kleiner W.). Kleiner, als vorige Art; Schaft etwa 4—5blüthig; Blume hellgelb, die Oberlippe ausgerandet, so lang als der blos einen erhabenen Rand bildende, nicht aufgeblasene Gaumen, der rostfarben-gestreift (oder auch ungestreift?) ist, die Unterlippe eirund, an den Seiten zurückgerollt; Sporn sehr kurz. — In Sümpfen, ausgestochenen Torfmooren und Torfgräben, zwischen Grossbothen und Parthau nicht selten, in den Torfstechereien von Bockwitz bei Borna, bei Weissenfels, bei der Benndorfer Mühle. Juni—Aug. ♃.

74. Familie: *Primulaceae.* (Primelgewächse.)

333. *Trientalis Tourn.* Schirmkraut.

840. *T. europaea Lin.* (Gemeines Sch.). Stengel etwa 3—6 Zoll, nach Oben mit dem einen oder andern kleinen Blatte, am Ende aber mit 5—7 grösseren, genäherten, gleichsam in einen Stern gestellten, elliptischen, am Grunde verschmälerten Blättern besetzt; Blüthen lang gestielt 1—2—4, aus den Winkeln der unteren Blätter des Blättersterns; Blume schneeweiss, meist 7-(auch 5—9-) theilig; Staubgefässe 5—9, mit purpurrothen Staubbeuteln. — In höher gelegnen Wäldern und Haiden, z. B. im Universitätsholze, bei Glasten seitwärts Grimma, bei Laussigk, im südwestlichen Theile der Harth, häufiger in den steinigen Wäldern zwischen Borna und Frohburg. Mai—Juli. ♃.

334. *Lysimáchia Lin.* Gilbweidrich.

a) Blüthen um die Mitte des Stengels herum in dichten,
841. gestielten, blattwinkelständigen Trauben: *L. thyrsiflora Lin.* (*Naumburgia thyrsiflora Moench.* — Straussblüthiger G.). Stengel meist einfach, aufrecht; Blätter gegenständig oder zu 3—4 wirtelig, lanzettig, ganzrandig, mit vielen braunrothen Punkten übersäet; Trauben kürzer, als das Blatt; Blume klein, gelb, 5—mehrtheilig, an der Spitze nebst dem Kelche rothpunktirt; Staubfäden kahl, am äussersten Grunde kaum ein wenig verwachsen. — In Sümpfen, z. B. auf den Gerberwiesen, am grossen Graben in der Nonne, am Streitholze, bei Kleinzschocher, hinter der Ziegelscheune von Barneck, am Lober bei Benndorf, häufig an den Teichen bei Grimma. Juni, Juli. ♃.

b) Blüthen auf der Spitze des Stengels in einer Rispe
842. oder Traube: *L. vulgaris Lin.* (Gemeiner G.). Stengel aufrecht; Blätter gegenständig oder zu 3—5 wirtelig, länglich-lanzettig oder eirund, unterseits zottig-flaumig; Blüthenstiele aufrecht; Kelchzipfel kurzwimperig; Blumen goldgelb, am Rande kahl; Staubfäden drüsig, vom Grunde bis zur Mitte verwachsen. Aendert ab: b) *bracteosa Peterm.:* die unteren blüthenständigen Blätter (nicht blos das unterste Paar) der Endtraube der Rispe gross (*L. guestfalica Weih.*). c) *pauciflora Peterm.:* Stengel auf der Spitze blos etwa 2—6 Blüthen in einer ganz einfachen Traube tragend. — An sumpfigen Stellen, Gräben, Flussufern, unter feuchtem Gebüsch, auf nassen Wiesen gemein, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, bei Konnewitz, Raschwitz, Gautzsch, Leutzsch (mit c.),

auf den Wiesen vor Kleindölzig u. s. w. Juni. Juli. ♃.

c) Blüthen einzeln, seltner zu 2, in den Blattwinkeln längs dem Stengel.

* Stengel kriechend; Kelchzipfel herzförmig: *L. Num-*
843. *mularia Lin.* (Münzenblättriger G.). Blätter gegenständig, etwas herzförmig-eirundlich; Kelchzipfel am Grunde zurückgebogen; Blumen ansehnlich, citrongelb, kurz drüsig-gewimpert; Staubfäden drüsig, am Grunde verwachsen. Aendert ab: Blätter kleiner oder grösser, mehr rundlich oder etwas mehr oval; Blüthenstiele meist kürzer als das Blatt, oder: b) *longipes Peterm.:* Blüthenstiele deutlich länger, (zum Theil 2mal so lang) als das Blatt. c) *geminiflora Peterm.:* Blüthen zu 2 und zum Theil einzeln in den Blattwinkeln. — Gemein auf feuchten Wiesen, an Gräben, in Wäldern, z. B. in dem Rosenthale, bei Leutzsch, in der Nonne, bei Konnewitz u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Stengel hingestreckt, am Ende aufsteigend; Kelch-
844. zipfel lineal-pfriemlich: *L. nemorum Lin.* (Hain-G.). Blätter gegenständig, eirund oder etwas herzförmig, spitz, kahl; Blüthenstiele dünn, länger, als das Blatt; Blumen klein, citrongelb, bis zum Grunde getheilt, am Rande fein-drüsig; Staubfäden kahl, am Grunde frei oder kaum ein wenig verwachsen. In höher gelegnen Wäldern, an den Bächen im Ziegengrunde und an der Golzer Mühle bei Grimma, (von da nach Rochlitz) u. s. w. Juni, Juli. ♃.

335. *Anagállis Tourn.* Gauchheil.

* Blumen fein drüsig-gewimpert: *A. arvensis Lin.*

845. (Acker-G.). Stengel hingebreitet oder bei kleinen Exemplaren aufrecht; Blätter gegenständig oder zu 3 wirtelig, sitzend, eirund; Blüthen einzeln blattwinkelständig; Blüthenstiele länger, als das Blatt, nach dem Verblühen abwärts gekrümmt; Kelch 5theilig; Blumen mennigroth, fleischroth, oder weiss und am Grunde blutroth-gefleckt, oder einfarbig-fleischroth; Staubfäden zottig; Kapsel umschnitten aufspringend. — Auf gebautem Boden, Feldern, auf sandigen Plätzen, in Weinbergen, fast überall, z. B. bei Schönfeld, Reudnitz, Stötteritz, Dösen, Konnewitz, Lindenau, Lindenthal u. s. w. Juni—Herbst. ⊙.

** Blumen am Rande drüsenlos oder fast ganz drüsen-
846. los: *A. coerulea Schreb.* (Blauer G.). Blätter gegenständig oder zu 3 wirtelig; Blüthenstiele dem Blatte fast gleichlang; Blumen blau oder weiss; das Uebrige wie bei voriger Art. — Auf Aeckern, in Weinbergen, ziemlich einzeln, z. B. bei Rückmarsdorf, Priställich, Markranstädt, Kötzschau, Weissenfels, Merseburg, Röglitz. Juni—Herbst. ⊙.

336. *Centúnculus Dill.* Kleinling.

847. *C. minimus Lin.* (Acker-K.). Etwa 1—3 Zoll lang; Blätter wechselständig, eirund; Blüthen in den Blattwinkeln einzeln, sitzend; Kelch 4theilig; Blumen klein, weiss oder röthlich. Aendert ab mit ästigem und astlosem Stengel. — Auf feuchten, sandigen Stellen, auf Haiden, Triften, Aeckern, z. B. bei Konnewitz, Güldengossa, Markranstädt, Miltitz, am Bienitz, bei Lindenthal, Sommerfeld, Cunnersdorf. Juni—Aug. ⊙.

337. *Andrósace Lin.* Mannsschild.

848. *A. elongata Lin.* (Verlängerter M.). Blätter grundständig, rosettig, länglich-lanzettig, gezähnt, am Rande stern-flaumig; Schaft stern-flaumig, einzeln oder noch mehrere, weit abstehende oder liegende Seitenschafte, eine einfache Dolde oder auch nur 1—2 Blüthen tragend; Dolde am Grunde mit 3—7 Hüllblättern umgeben; Blüthenstielchen stern-flaumig; Kelch länger, als die weisse mit gelblichen Deckklappen versehene Blume. — Auf sonnigen Hügeln, sandigen Aeckern selten, zwischen Neuscherbitz und Schkeuditz *(Klett)*. Juli, Aug. ⨀.

338. *Prímula Tourn.* Primel.

† Kelchzähne breit-eirund, stumpflich, sehr kurz gespitzt.

* Lappen des Blumensaums concav, lebhaft citrongelb,
849. am Schlunde mit safranfarbigen Flecken: *P. officinalis Jacq.* (Gebräuchliche P.). Blätter eirund oder etwas herzförmig, in den geflügelten, gezähnten oder fast ganzrandigen Blattstiel herablaufend, runzelig, wellig-gekerbt, unterseits nebst Schaft und Dolde sammetig-flaumig; Dolde einfach, vielblüthig oder auch wenig—1blüthig; Blumen sehr selten lila. Aendert, wie auch die folgenden Arten, in einer langgriffeligen und kurzgriffeligen Form ab. Langgriffelige Form: Staubgefässe in der Mitte der Röhre stehend, Griffel vorragend; kurzgriffelige Form: Staubgefässe dem Schlunde eingefügt, Griffel eingeschlossen. Der Kelch ist zwar immer aufgeblasen, ändert aber auch ab: b) *ampliata Koch.*: Kelch noch viel weiter, äusserst weit aufgeblasen. — Auf Wiesen und in höher liegenden Wäldern häufig, z. B. auf einer Wiese im Walde bei Konnewitz, auf der

Wiese am Kuhthurm, am Leutzscher Holze, hinter Gundorf, im und am Bienitz, bei Möritzsch, Lindenthal u. s. w. April, Mai. ♃.

** Lappen des Blumensaums flach, dunkel schwefelgelb,
850. am Schlunde mit einem dotterfarbnen Ringe oder ohne denselben: ***P. media** Peterm.* (Mittlere P.). Kommt mit voriger Art übrigens überein, nur sind die Blätter dunkelgrün, mehr kurzhaarig-flaumig, die Blume grösser, etwas heller gelb, mit flachen Zipfeln und ohne die safranfarbnen Flecke im Schlunde. — Auf den Wiesen zwischen Grossdölzig und Möritzsch, unter *Primula officinalis* und *Primula elatior* wachsend, vielleicht Bastard aus beiden. April, Mai. ♃.

†† Kelchzähne ei-länglich oder ei-lanzettig, lang-zugespitzt; Blumen schwefelgelb.

* Haare der Blüthenstielchen so lang, als der Querdurch-
851. messer des Blüthenstielchens oder kürzer: ***P. elatior** Jacq.* (Hohe P.). Blätter ei-länglich oder eirund, wellig-gekerbt, in den geflügelten, mehr oder minder gezähnten Blattstiel herablaufend, unterseits, nebst Schaft und Dolde kurzhaarig-flaumig; Dolde einfach, 24blüthig —1blüthig; Blume am Schlunde mit einem dottergelben Ringe oder ohne denselben, in den Gärten in fast allen Farben; Lappen derselben flach. Aendert in einer langgriffeligen und kurzgriffeligen Form, wie die erste Art ab; ferner: b) *obovata Peterm.*: Blätter verkehrteirund-länglich, in den Blattstiel lang zugespitzt, der Flügelrand des Blattstieles zahnlos oder sehr wenig gezähnt. c) *exscapa Peterm.*: Schaft fehlend; die Blüthen alle grundständig, einzeln gestielt oder auch fast sitzend. d) *inconspicua Peterm.*: Blumen sehr klein, kaum $^1/_3$ so gross, als gewöhnlich. e) *dialy-*

petala Peterm.: Blumenkrone bei der kurzgriffeligen Form bis zum Grunde in einzelne Blumenblätter gesondert, bei der langgriffeligen Form bis zur Einfügungsstelle der Staubgefässe getheilt. — In den Wäldern, Gebüschen, auf Wiesen gemein, z. B. in den Kohlgärten, im Rosenthale, bei Leutzsch, in der Nonne, bei Schleussig, Konnewitz u. s. w. April, Mai. ♃.

** Haare der Blüthenstielchen länger, als der Quer-
852. durchmesser des Blüthenstielchens: *P. acaulis Jacq.* (Stengellose P.). Blätter länglich-verkehrteirund, nach dem Blattstiele verschmälert, gezähnt, runzelig, unterseits auf dem Nerven kurzhaarig-flaumig; Kelchzähne lanzettig; Blume schwefelgelb, am Schlunde mit 5 safranfarbnen Flecken. Aendert in einer kurzgriffeligen und langgriffeligen Form ab: meist fehlt der Schaft und die Blüthen sind grundständig, einzeln gestielt; ändert aber auch ab: b) *caulescens Koch.:* Schaft vorhanden, eine 2—vielblüthige, einfache Dolde tragend. — In Bergwäldern; soll nach *Sprengel* bei Kleinliebenau und Burgliebenau vorkommen; ich sah jedoch von da noch keine Exemplare. März, April. ♃.

339. *Hottónia Boerh.* Wasserfeder.

853. *H. palustris Lin.* (Sumpf-W.). Blätter unregelmässig genähert, im Wasser oder auf sumpfiger Erde, kammförmig-fiedertheilig, mit schmalen, lineal-pfriemlichen Zipfeln; Schaft nach Oben eine Traube tragend, an welcher die Blüthen wirtelig und gestielt sind; Kelch 5theilig; Blume viel länger, als der Kelch, weiss oder blass rosenroth. Aendert in einer kurzgriffeligen und langgriffeligen Form ab. Kurzgriffelige Form: Staubgefässe am Schlundrande eingefügt; Griffel fast eingeschlossen;

langgriffelige Form: Staubgefässe mitten in der Röhre befestigt, Griffel lang vorragend. — In Gräben, Sümpfen und Teichen häufig, z. B. hinter dem Brandvorwerke, bei Gautzsch, Schleussig, am Bienitz, im Rosenthale, bei Schönfeld, Burgliebenau, Delitzsch, Eilenburg u. s. w. Mai, Juni. ♃.

340. *Sámolus Tourn.* Pungen.

854. *S. Valerandi Lin.* (Salz-P.). Stengel aufrecht; Blätter verkehrt-eirund oder länglich, ganzrandig, die grundständigen rosettig, die oberen sitzend; Trauben endlich sehr verlängert; Deckblättchen lineal-lanzettlich, mitten auf dem Blüthenstielchen stehend; Kelch mit der unteren Hälfte des Fruchtknotens verwachsen; Blume weiss, einem Vergissmeinnicht ähnlich; Kapsel fast kugelig. — Auf nassen Stellen, an Gräben, besonders auf salzigem Boden, z. B. an Gräben vor Kleindölzig, häufiger bei Kötzschau, Teuditz. Juni — Aug. ♃.

341. *Glaux Tourn.* Milchkraut.

855. *G. maritima Lin.* (Meerstrands-M.). Blätter sehr genähert, dicklich, etwas fleischig, sitzend oder sehr kurz gestielt, oval oder länglich, eingedrückt-punktirt, die unteren gegen-, die oberen wechselständig; Blüthen einzeln, fast sitzend in den Blattwinkeln; Blüthenhülle blass rosenroth, tief 5spaltig; Staubfäden purpurroth, Staubbeutel schmutzig-violett; Kapsel kugelig, 5klappig. — Auf nassem salzhaltigen Boden um Kötzschau und Teuditz sehr häufig. Mai, Juni. ♃.

75. Familie: *Plumbagineae.* (Bleiwurzgewächse.)

342. *Arméria Willd.* Grasnelke.

856. *A. vulgaris Willd.* (*Statice elongata Hoffm.* — Gemeine G.). Blätter insgesammt grundständig, lineal-spitzlich, 1nervig, gewimpert; Schaft auf der Spitze einen mit einer Hülldecke versehenen Blüthenkopf tragend; äussere Hüllblätter abwärts in eine die Spitze des Schaftes umgebende Scheide verlängert; die äussersten Hüllblätter fein spitzig, die inneren ganz stumpf, durch den auslaufenden Nerven stachelspitzig; Blüthenstielchen so lang, als die blos auf den Kanten zottige Kelchröhre; Blumenblätter lila-rosenroth; die Griffel nach Unten zottig. Aendert ab: b) *pubescens Deth.*: Schaft flaumig. — Auf sonnigen Anhöhen, Rainen und anderen trocknen Grasplätzen in Menge, z. B. bei Konnewitz, Rückmarsdorf, Möckern, Lindenthal, Eutritzsch, Schönfeld, Abtnaundorf, St. Thecla, Stötteritz, Meusdorf u. s. w. Mai—Herbst. ♃.

76. Fam.: *Plantagineae.* (Wegebreitgewächse.)

343. *Plantágo Tourn.* Wegebreit.

A) Blätter insgesammt grundständig; Schaft blattlos.

a) Schaft stielrund oder nur leicht gestreift.

† Blätter nicht fleischig; Blumenröhre kahl.

857. * Blätter kahl oder zerstreut-flaumig, gestielt, eirund oder elliptisch, 5—9nervig: *P. major Lin.* (Grosses W.). Schaft aufsteigend, in eine lineal-walzige, längere oder kürzere Aehre endend; Deckblättchen eirund, stumpflich, gekielt, am Rande häutig, dem Kelche fast gleichlang; Blüthen grünlich; Kapsel 8-samig. Aendert ab: b) *minima*: sehr klein; Blät-

ter etwa $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, fast 3nervig; Aehre 3—10-blüthig *(P. minima DC.)*. c) *phyllostachya M. u. Koch.:* Deckblättchen der verlängerten Aehre monströs in Blätter ausgewachsen. d) *rhodostachya M. u. Koch.:* die Aehre ganz verkümmert und an ihrer Stelle die Deckblättchen monströs zu einer Blätterrosette entwickelt. e) *polystachya M. u. Koch.:* Aehre in mehrere gespalten. — Auf Wegen, Wiesen, Grasplätzen, Triften, gebautem Boden überall; die Monstrositäten auf fettem Garten- und Waldboden. Juli — Octb. ♃.

858. ** Blätter beiderseits kurzhaarig, in einen kurzen, breiten Blattstiel verschmälert, breit elliptisch, 7—9nervig: *P. media Lin.* (Mittleres W.). Blätter der Erde fest angedrückt; Schaft in eine walzlich-längliche Aehre endend; Deckblättchen eirund, spitzlich, kahl, am Rande häutig; Staubfäden lang vorragend, rosenroth; Kapsel 2samig. Aendert ab: b) *minor Roth.:* Schaft niedrig; Aehre fast kugelig. — Auf Wiesen, Rainen, Wegrändern gemein; b. auf dürren Triften, z. B. bei Lindenthal, Möckern, Cunnersdorf u. s. w. Mai — Aug. ♃.

†† Blätter fleischig; Blumenröhre zottig-flaumig: *P.*
859. *maritima Lin.* (Meerstrands-W.). Blätter lanzettig-lineal oder lineal, beidendig verschmälert, 3nervig, ganzrandig oder gezähnt, am Rande glatt oder kleinborstig-gewimpert; Schaft in eine lineal-verlängerte Aehre endend; Deckblättchen eirund, spitzlich, am Rande häutig, dem Kelche fast gleichlang, die vorderen Kelchzipfel am Rande häutig, die hinteren krautig-gekielt, mit spitzkantigem Kiel. Aendert ab: a) *genuina Koch.:* Blätter kahl, ganzran-

dig, breitlich. b) *dentata M.* u. *Koch.:* Blätter kahl, am Rande mit einigen verlängert-pfriemlichen Zähnen besetzt, breitlich. c) *leptophylla M.* u. *Koch.:* Blätter kahl, halbstielrund-fädlich, kaum ½ Linie breit. — Auf wüsten Plätzen, an Wegen, auf Wiesen um die Salinen von Kötzschau und Teuditz sehr häufig. Juli — Octb. ♃.

b) Schaft deutlich 5furchig: ***P. lanceolata Lin.*** (Lan-
860. zettliches W.). Blätter lanzettig, beidendig verschmälert, etwas gezähnelt oder ganzrandig, 3—6nervig, kahl oder rauchhaarig; Schaft in eine walzlich-längliche oder eirunde Aehre endend; Deckblättchen eirund, verschmälert-zugespitzt, trockenhäutig, kahl; die seitlichen Kelchzipfel nachenförmig, in eine stumpfe Spitze zugespitzt, am Rande kahl, auf dem Rücken gekielt, mit gewimpertem oder kahlem Kiele. Aendert ab: b) *longistyla Peterm.:* Griffel äusserst lang, wenigstens ½ Zoll, meist noch länger, vorragend (*P. decumbens Rchb.*). c) *sylvatica Pers.:* Schaft sehr hoch (etwa 2 Fuss); Aehre bis 2 Zoll lang, walzlich. d) *hirsuta Peterm.:* Blätter durch lange abstehende Haare rauchhaarig (*P. lanata Port.*). e) *sphaerostachya M.* u. *Koch.:* Aehre klein, kugelrund. f) *phyllostachya M.* u. *Koch.:* Deckblättchen der Aehre monströs in Blätter ausgewachsen. g) *polystachya M.* u. *Koch.:* Aehre in mehrere Aehren zerspalten. — Auf Wiesen, Rainen, Triften, an Wegen fast überall; die Abart e. auf magerem dürren Boden, z. B. bei Konnewitz, Lindenau, am Gickerlingsberge, bei Lindenthal u. s. w. April — Herbst. ♃.

B) Stengel beblättert, mit schmal-linealen, ganzrandigen

861. oder etwas gezähnten Blättern: *P. arenaria Waldst. u. Kit.* (*Psyllium arenarium Rchb.* — Sand-W.). Stengel, Blätter und Blüthenstiele flaumig, zum Theil auch drüsig; Aehren eirund-oval; unterste Deckblättchen rundlich-eirund, krautig-grannig, die oberen spatelförmig, ganz stumpf; die vorderen Kelchzipfel schief spatelförmig, ganz stumpf, die hinteren lanzettig, spitz. — Auf sandigen Plätzen, selten, z. B. bei Liebertwolkwitz (*L. Rchb.*); auch einmal am Wege nach Lindenthal. Juli, Aug. ⊙.

B. Monochlamydeae.
(Einhüllblüthige.)

77. Fam.: *Amarantaceae.* (Amarantgewächse.)

344. *Amarántus Tourn.* Amarant.

* Stengel ausgebreitet, aufsteigend, kahl: *A. Blitum*
862. *Lin.* (*Albersia Blitum Kunth.* — Ausgerandeter A.). Blätter dunkelgrün, etwas rautenförmig-eirund, sehr stumpf, an der Spitze eingedrückt, dunkelgrün, in der Mitte mit einem weisslichen und schwarzen Fleck oder ungefleckt; blattwinkelständige Blüthenknäuel rundlich, die endständigen nackte Aehren bildend; Deckblättchen kürzer, als die grünen Blüthen; männliche Blüthen 3 Staubgefässe enthaltend; Kapsel rundlich-eirund, 1samig. — Auf gebautem Boden, Gartenauswurf, an Wegen in den Dörfern häufig, z. B. in den Kohlgärten, in Panitzsch, Lindenau, Wahren, Stahmeln u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Stengel aufrecht, kurzhaarig: *A. retroflexus Lin.*
863. (Zurückgebogner A.). Wurzel aussen rosenroth; Blätter mattgrün, eirund, zugespitzt, an der Spitze selbst stumpf; Blüthenknäuel Aehren bildend; die endständige Aehre zusammengesetzt; Deckblättchen 2mal so lang, als die Blüthenhülle, fast dornig-stachelspitzig; männliche Blüthen 5 Staubgefässe enthaltend; die Zipfel der Blüthenhülle lineal-länglich, stumpf oder eingedrückt und mit einem Stachelspitzchen. — Auf wüsten Plätzen und gebautem Boden, nicht gerade selten, aber nicht beständig, z. B. vor dem Zeitzer Thore, dem Gerberthore, bei Reudnitz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

78. Familie: *Chenopodeae.* (Gänsefussgewächse.)

345. *Salicórnia Tourn.* Glasschmalz.

864. *S. herbacea Lin.* (Krautartiges G.). Stengel blattlos, fleischig, stielrund, gegliedert, ästig oder astlos; Blüthen fleischige Aehren bildend; die Glieder der Aehren beiderseits 3blüthig; die Blüthenhüllen in ein Dreieck gestellt, fleischig, in einer Ritze sich öffnend, aus der 1—2 Staubgefässe vortreten; Schliessfrüchte flaumig, glatt. Aendert ab: a) *erecta:* Stengel aufrecht. b) *prostrata:* Stengel auf den Boden hingestreckt niederliegend. — Auf Salzboden um die Salinen von Teuditz und Kötzschau und auf den Wiesen nach Schladebach hin sehr häufig. Aug., Sept. ⊙.

346. *Polycnémum Lin.* Knorpelkraut.

865. *P. arvense Lin.* (Acker-K.). Blätter zerstreut, sitzend, starrlich, 3kantig-pfriemlich, stachelspitzig;

Blüthen in den Blattwinkeln sitzend, weiss, papierartig; Deckblättchen der Blüthenhülle gleichartig, kaum so lang, als die Blüthenhülle; Staubgefässe meist 3. Aendert ab: Stengel aufrecht oder gestreckt-hingebreitet; Blätter abstehend oder aufrecht, und endlich: b) *pinifolium Rchb.* Blätter verlängert, fast 1 Zoll lang. — Auf sandigen Hügeln, Aeckern, in Sandgruben und dergl. häufig, z. B. bei Konnewitz, am Bienitz, bei Lindenthal, am Kirchhügel von Seegeritz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

347. *Chenopódium Tourn.* Gänsefuss.

A) Blätter tief buchtig-eckig, mit zugespitzten Ecken,
866. herzförmig: *Ch. hybridum Lin.* (Bastard-G.). Unangenehm, fast betäubend riechend; Blätter denen des Stechapfels ziemlich ähnlich; Trugdolden rispig; Blüthenhülle über der Schliessfrucht zusammenschliessend; Samen grubig-punktirt. — Auf gebautem Boden, Schutt, wüsten Plätzen, Gartenauswurf sehr häufig, z. B. in den Kohlgärten, in der Nonne, im Rosenthale, bei Gohlis, Lindenau, Kötzschau, Ermelitz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

B) Blätter ungleich-gezähnt oder ganzrandig, am Grunde in den Blattstiel keilig-vorgezogen.

a) Blätter glänzend. (Blüthenhülle über der Schliessfrucht zusammenschliessend.)

* Blätter 3eckig, buchtig- oder ausgeschweift-gezähnt:
867. *Ch. urbicum Lin.* (Steifer G.). Stengel steif aufrecht; Aehren zusammengesetzt, steif aufrecht, dem Stengel angelehnt, fast blattlos; Samen schwarz, glänzend, glatt, unter sehr starker Vergrösserung äusserst fein punktirt. Aendert ab: a) *dentatum Peterm.:* Blätter kürzer gezähnt, mit 3eckigen spitzen Zähnen. b) *sinuatum Peterm.:* Blätter buch-

tig-gezähnt, mit 3eckig-lanzettigen, zugespitzten Zähnen (*Ch. intermedium M.* u. *Koch.*). — An Zäunen, Mauern, in Gärten, an Miststellen in den Dörfern, z. B. in den Kohlgärten, häufig in Kötzschau. Aug., Sept. ⊙.

** Blätter rautenförmig-eirund, ungleich spitz-gezähnt:

868. *Ch. murale Lin.* (Mauer-G.). Stengel oberwärts nebst den jungen Blättern mehlig; Trugdolden sehr ästig, ausgespreizt; Samen schwarz, matt, kieligberandet. — Auf Schutt, wüsten Plätzen, an Miststellen, an Wegen fast überall, z. B. in den Kohlgärten, in Lindenau, Plagwitz, Konnewitz u. s. w. Juli — Sept. ⊙.

b) Blätter matt, mehr oder minder stark mehlig. (Blüthenhülle über der Schliessfrucht zusammenschliessend.)

* Blätter rautenförmig-eirund, ausgefressen-gezähnt,

869. die oberen länglich-lanzettig, ganzrandig, oder alle länglich-lanzettig, ganzrandig: *Chenop. album Lin.* (Weisser G.). Blüthenknäuel trugdoldig oder ährig, fast blattlos; Samen schwarz, glänzend, glatt, unter starker Vergrösserung äusserst fein punktirt. Aendert vielfach ab; ich erwähne folgende Abarten: a) *spicatum Koch.:* Blüthenknäuel Aehren bildend; untere Blätter gezähnt (*Ch. album Lin.*). b) *concatenatum Kl.* u. *Rcht.:* Blüthenknäuel klein, lange, sehr dünne Aehren bildend, an denen die Knäuel rosenkranzförmig stehen (*Ch. concatenatum Thuill.*). c) *integrifolium Peterm.:* Blüthenknäuel Aehren bildend; Blätter länglich-lanzettig oder lanzettig, alle fast oder völlig ganzrandig. d) *glomerulosum Peterm.:* Blüthenknäuel ährig-rispig, klein (*Ch. glomerulosum Rchb.*). e) *paganum Peterm.:* Blüthen-

knäuel ährig-rispig, fast pyramidal-rispig, sehr gross (*Ch. paganum Rchb.*). f) *cymigerum Koch.*: Blüthenknäuel trugdoldig; untere Blätter gezähnt (*Ch. viride Lin.*). g) *lanceolatum Kl.* u. *Rcht.*: Blüthenknäuel trugdoldig; Blätter länglich-lanzettig, alle fast oder völlig ganzrandig (*Ch. lanceolatum Merat.*). — Auf gebautem Lande, Feldern, Schutt, auf wüsten Plätzen u. s. w. überall gemein. Juli — Sept. ⊙.

** Blätter kurz, rundlich-rautenförmig, fast 3lappig,
870. sehr stumpf, ausgefressen-gezähnt, die obersten elliptisch-länglich: *Ch. opulifolium Lin.* (Schneeballblättriger G.). Aehren oder Trugdolden fast blattlos; Samen schwarz glänzend, glatt, unter starker Vergrösserung sehr fein punktirt. — Auf Schutthaufen, an Wegen, um die Dörfer sehr häufig, z. B. in den Kohlgärten, bei Schönfeld, Lindenau, Konnewitz u. s. w. Juli — Sept. ⊙.

*** Blätter rautenförmig-eirund, spitz, ganzrandig,
871. mehlig-graugrün: *Ch. Vulvaria Lin.* (*Ch. olidum Curt.* — Stinkender G.). Stinkt äusserst widrig, wie faule Heringslake; Blüthenknäuel in blattlosen Aehren; Samen schwarz, glänzend, sehr fein punktirt. — An Wegen, Mauern, Miststellen, auf Schutt gemein, z. B. in den Kohlgärten, in Schönfeld, Lindenau u. s. w. Juli — Aug. ⊙.

c) Blätter matt, (auch die jüngsten) gar nicht mehlig,
872. eirund oder ei-länglich, ganzrandig: *Ch. polyspermum Lin.* (Vielsamiger G.). Trugdolden oder Aehren blattlos; Blüthenhülle zur Fruchtzeit abstehend, offen; Samen glänzend, schwarz, sehr fein punktirt. Aendert ab: a) *cymosum Peterm.*: Blüthen-

knäuel in ausgesperrten Trugdolden. b) *spicatum Kl. u. Rcht.:* Blüthenknäuel in schlanken zusammengesetzten Aehren *(Ch. acutifolium Kit.)*. — In Gärten, an Wegen, Gräben, Dämmen, in Wäldern sehr häufig, z. B. in den Kohlgärten, bei Konnewitz, Schleussig, Lindenau, Leutzsch u. s. w. Juli — Sept. ⊙.

348. *Blitum Lin.* Erdbeerspinat.

† Blüthenknäuel insgesammt einzeln in den Blattwinkeln
873. sitzend; Blüthenhülle zur Fruchtreife beerenartig, roth: *B. virgatum Lin.* (Achselblüthiger E.). Blätter länglich-3eckig, fast spiessförmig, tief gezähnt; Samen schwarz, mit stumpfem, an der einen Seite rinnigen Rande. — Hier und da verwildert an Gemüsegärten und Dörfern, z. B. in den Kohlgärten, bei Delitzsch u. s. w.; ausserhalb der Flora am Muldenufer bei Colditz *(Klett)* Juni — Aug. ⊙.

†† Blüthenknäuel längere oder kürzere, blattwinkel- und endständige Aehren bildend; Blüthenhülle zur Fruchtzeit nicht beerenartig, sondern saftlos.

* Blätter ganzrandig, 3eckig, spiessförmig: *B. Bonus*
874. *Henricus C. A. Mey. (Chenopodium Bon. Henr. Lin.; Agathophytum Bon. Henr. Moq. Tand.* — Ausdauernder E.). Blätter mehlig; Blüthenknäuel in end- und blattwinkelständigen zusammengesetzten Aehren; die endständigen Aehren eine verlängert-kegelförmige, blattlose Aehre bildend; Narben ziemlich lang vorragend; Samen alle aufrecht. — An wüsten Plätzen, auf Schutt, an Wegen, Mauern, um die Dörfer gemein, z. B. am Brandvorwerke, in Konnewitz, Lindenau, Möckern, Schönfeld, in den Kohlgärten u. s. w. Mai — Aug. ♃.

** Blätter buchtig-gezähnt, glänzend, rautenförmig-3-
875. eckig, fast spiessförmig-3lappig: *B. rubrum Rchb.* (*Chenop. rubrum Lin.* — Rother E.). Zähne der Blätter meist ei-lanzettig; Blüthenknäuel in blattwinkel- und endständigen, zusammengesetzten, beblätterten Aehren; Blüthenhülle der Seitenblüthen 3theilig, mit 1—2 Staubgefässen, die Endblüthe des Knäuels 5-theilig, mit 5 Staubgefässen; Samen glatt, aufrecht, in der Endblüthe jedes Knäuels wagerecht. Aendert ab: b) *acuminatum Koch.*: Blätter in eine lange Spitze vorgezogen; Blüthenknäuel endlich blutroth (*Chenopodium blitoides Lej.*). c) *paucidentatum Koch.*: unterste Blätter 3eckig-spiessförmig, obere rautenförmig oder lanzettig, fast zahnlos (*Chenopodium botryodes Sm.*). — Auf Schutt, an Düngerplätzen, Wegen, Mauern, in und um die Dörfer häufig, z. B. in den Kohlgärten, in Eutritzsch, in und bei Lindenthal, in Oberthau, Kötzschau, Teuditz, Dürrenberg, Panitzsch, Zweenfurth u. s. w. Juli — Sept. ⊙.

*** Blätter entfernt-gezähnt, länglich oder ei-länglich,
876. unterseits seegrün, mehlig: *B. glaucum Koch.* (*Chenopodium glaucum Lin.* — Seegrüner E.). Stengel dick, saftig; Blüthenknäuel in blattwinkel- und endständigen, blattlosen Aehren; Blüthenhülle 4spaltig; Samen glatt, mehr wagerecht, wenigere aufrecht. — Auf feuchten Stellen, um und in den Dörfern in Menge, z. B. in den Kohlgärten, in Probsthaida, Konnewitz, Lindenau, Kötzschau u. s. w. Juli — Sept. ⊙.

349. *Beta* *Tourn.* Mangold.

877. *B. vulgaris Lin.* (Gemeiner M.). Wurzel 1stengelig, mit aufrechtem Stengel; grundständige Blätter etwas herzförmig-eirund, stumpf, die stengelständigen rautenförmig-eirund; Blüthen sitzend, zu 2—3 geknäuelt und verwachsen, in langen, beblätterten Aehren. Aendert ab: a) *Cicla Koch.:* Wurzel möhrenförmig, nicht sehr dick (*B. Cicla Lin.*). b) *rapacea Koch.:* Wurzel sehr dick, rübenförmig, fleischig (*B. vulgaris Lin.*). — Wird zahlreich auf Feldern gebaut. Juli—Sept. ⊙ und ⊙.

350. *Spinácia* *Tourn.* Spinat.

878. *Sp. oleracea Lin.* (Gemüse-Sp.). Zweihäusig; Blätter ei-länglich oder spiessförmig; Blüthen geknäuelt, in den Blattwinkeln sitzend, die männlichen auch Aehren bildend; Blüthenhülle grün, an den weiblichen Blüthen 2—3spaltig, an den männlichen Blüthen 4theilig; Staubgefässe die Blüthenhülle lang überragend. Aendert ab: a) *spinosa:* Zipfel der Blüthenhülle zur Fruchtzeit vergrössert, hornförmig, verhärtet, abstehend (*Sp. spinosa Moench.*). b) *inermis:* Zipfel der Blüthenhülle zur Fruchtzeit klein, nicht gehörnt; Blätter ei-länglich oder mehr oder minder (nicht selten sehr stark) spiessförmig (*Sp. inermis Moench.*). — Wird sehr zahlreich gebaut, besonders der letztre, z. B. in den Kohlgärten u. s. w. Mai, Juni. ⊙ und ⊙.

351. *Atriplex**) *Tourn.* Melde.

A) Fruchttragende Blüthenhülle bis zur Hälfte 2spaltig,

---

*) Ist im Lateinischen sächlichen Geschlechts.

879. vom Grunde bis zur Mitte knorpelig-erhärtet, oberwärts gezähnt: *A. rosea Lin.* (Rosen-M.). Stengel ausgespreizt-ästig; Blätter buchtig-gezähnt, silberweisslich-schülferig, die unteren rautenförmig, die oberen eirund; Aehren unterbrochen, beblättert; Blüthenhülle zur Fruchtzeit 3eckig-rautenförmig, netzaderig. — Auf Schutt, an Wegen, Mauern, auf wüsten Plätzen in den Dörfern, z. B. einzeln in den Kohlgärten, häufig in Quesitz, an der Hunnenschanze bei Schköhlen, bei Eisdorf, Grossgörschen, Dürrenberg, Kötzschau, Teuditz, Röglitz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

B) Fruchttragende Blüthenhülle bis zum Grunde 2theilig, häutig oder krautig.

a) Blüthenhülle häutig, netzaderig, rundlich-eirund oder eirund, ganzrandig.

* Blätter matt, beiderseits grün: *A. hortensis*
880. *Lin.* (Garten-M.). Stengel aufrecht; Aeste aufrecht-abstehend; untere Blätter herzförmig- oder abgestutzt-3eckig, gezähnt, oder etwas herzförmig eirund-oval und fast ganzrandig, obere länglich; Blüthenhülle zur Fruchtzeit rundlich-eirund. Aendert ab: a) *triangularis Peterm.:* untere Blätter herzförmig- oder abgestutzt-3eckig, gezähnt, obere länglich, 3eckig, fast spiessförmig. b) *ovata Peterm.:* untere Blätter eirund-oval, am Grunde etwas herzförmig, fast zahnlos, obere länglich. c) *rubra DC.:* die ganze Pflanze blutroth gefärbt. — Ziemlich zahlreich verwildert auf Aeckern, z. B. bei Kötzschau, Dürrenberg, auch bei Röglitz. Juli, Aug. ⊙.

** Blätter oberseits glänzend, unterseits silberweiss-
881. seegrün: *A. nitens Rebent.* (Glänzende M.). Stengel aufrecht; Aeste aufrecht-abstehend; Blätter

herzförmig-3eckig, buchtig-gezähnt, die oberen aus 3eckigem, buchtig-gezähntem Grunde lang zugespitzt und ganzrandig; Blüthenhülle zur Fruchtzeit eirund. Aendert ab: b) *integrifolia Peterm.*: Blätter insgesammt fast zahnlos. — Häufig in und um die Weinberge von Röglitz, bei Weissenfels und am Eilenburger Schlossberge. Juli, Aug. ⊙.

b) Blüthenhülle krautig, dicklich, ohne Adernetz oder mit einem sehr feinen, wenig bemerklichen Adernetze.

† Untere Blätter 3eckig-spiessförmig, gezähnt oder fast
882. ganzrandig, die oberen spiessförmig-lanzettig, die obersten lanzettig, ganzrandig: *A. latifolia Wahlnb.* (*A. patula Sm.* — Breitblättrige M.). Untere Aeste ausgespreizt; Blüthenhülle zur Fruchtzeit 3eckig, ganzrandig oder gezähnelt. Aendert ab: a) *vulgaris Peterm.*: Blüthenhülle deutlich länger, als die Frucht. b) *microcarpa Koch.*: Blüthenhülle auch zur Fruchtzeit sehr klein, kaum grösser, als die Frucht (*A. microsperma W. Kit.*; *A. ruderalis Wallr.*). c) *macrocarpa Peterm.*: Blüthenhülle zur Fruchtzeit sehr gross, 3eckig-länglich, viel länger, als die Frucht. d) *subsagittata Peterm.*: Blätter etwas pfeilförmig, mit rückwärts gerichteten Grundzipfeln (*A. deltoides Babingt.*). e) *salina Koch.*: Blätter schülferig-grau (*A. oppositifolia DC.*). — An Wegen, Zäunen, auf Schutt und gebautem Boden fast überall in Menge, z. B. in den Kohlgärten, in Schönfeld, am Brandvorwerke, bei Konnewitz u. s. w.; die Abart e. in Menge auf feuchtem Salzboden um Kötzschau und Teuditz. Juni — Aug. ⊙.

†† Untere oder unterste Blätter ei-lanzettig, etwas

spiessförmig, gezähnt oder ganzrandig, die übrigen lanzettig, ganzrandig, die obersten auch lineal.

* Fruchttragende Blüthenhülle spiessförmig-rautenför-
883. mig: *A. patula Lin.* (*A. angustifolia Sm.* — Schmalblättrige M.). Untere Aeste ausgespreizt; unterste Blätter ei-lanzettig und etwas spiessförmig, gezähnt oder ganzrandig, die oberen lanzettig, die obersten lineal; fruchttragende Aehren steif aufrecht. Aendert ab: a) *macrocarpa Peterm.*: Blüthenhülle weit länger, als die Frucht. b) *microcarpa Koch.*: Blüthenhülle kaum länger, als die Frucht, sehr convex, auf dem Mittelfelde gezähnt (*A. erecta Sm.*). — An Wegen, auf Schutt, gebautem Boden überall in Menge, z. B. am Brandvorwerke, bei Konnewitz, in den Kohlgärten, in Schönfeld u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Fruchttragende Blüthenhülle eirund und nur etwas
884. rautenförmig: *A. tatarica Lin.* (*A. oblongifolia W. Kit.* — Länglichblättrige M.). Alle Aeste aufrecht-abstehend, untere Blätter ei-lanzettig, etwas spiessförmig, gezähnt oder ganzrandig, die oberen lanzettig, ganzrandig; fruchtragende Aehren locker, an der Spitze überhängend. Aendert ab: b) *angustifolia Peterm.*: Blätter insgesammt sehr schmal, fast oder ganz zahnlos (*A. campestris Koch.* u. *Z.*). — Auf trocknen Hügeln, an Mauern, Wegen, z. B. bei Möckern, Wetteritzsch, Dürrenberg. Juli, Aug. ⊙.

79. Familie: *Polygoneae.* (Knöteriggewächse.)

352. *Rumex Lin.* Ampfer.

A) Blätter pfeil- oder spiessförmig, (selten schmal-lanzettig und am Grunde ohne Oehrchen); Blüthen 2häusig; die 3 inneren Zipfel der Blüthenhülle zur Fruchtzeit auf dem Rücken ohne Schwiele.

* Blüthenstielchen nicht gegliedert: *R. Acetosella Lin.*

885. (Kleiner A.). Niedrig und klein; Blätter spiessförmig, lanzettig oder lineal; Trauben blattlos; die 3 äusseren Zipfel der Blüthenhülle zur Fruchtzeit aufrecht-angedrückt, die 3 inneren grösser, rundlich-herzförmig, ganzrandig, am Grunde ohne herabgeschlagene Schwiele. Aendert ab: a) *vulgaris Koch.:* Blätter spiessförmig-länglich. b) *angustifolius Koch.:* Blätter lineal-lanzettig, die meisten am Grunde ganz ohne Oehrchen, einige mit einem Oehrchen. c) *multifidus Wallr.:* die Oehrchen am Grunde der Blätter 2—3spaltig *(R. multifidus Lin.).* — Ueberall auf trocknen Anhöhen, Rainen, Triften, besonders auf Sandboden, an Sandgruben gemein. Mai — Juli. ♃.

** Blüthenstielchen in der Mitte gegliedert: *R. Acetosa Lin.*

886. (Gemeiner A.). Grösser, als vorige Art; Blätter pfeil- oder spiessförmig, fiedernervig; Trauben blattlos; die 3 äusseren Zipfel der Blüthenhülle zur Fruchtzeit herabgeschlagen, die 3 inneren grösser, eirund-rundlich, am Grunde herzförmig oder abgestutzt, am Grunde mit einer sehr kurzen, rundlichen oder fast 4eckigen, herabgeschlagnen, schuppenförmigen Schwiele. Aendert ab: a) *vulgaris Koch.:* Blätter pfeil- oder spiessförmig, länglich, untere

stumpf, obere spitz. b) *auriculatus Wallr.*: untere Blätter spiess-pfeilförmig, länglich, die folgenden spiessförmig, lang-lanzettig, wellig, mit gekrümmten Oehrchen, die obersten sehr schmal, oft spiralig zurückgerollt, oder die grundständigen Blätter auch lang-lineal-lanzettig, stengelständige lineal, lang verschmälert. c) *fissus Koch.*: die Oehrchen am Grunde der Blätter 2—3spaltig; das Uebrige wie bei voriger Abart. — Auf Wiesen, Grasplätzen, Dämmen, an Wegen, in Wäldern gemein. Juli, Aug. ♃.

B) Blätter am Grunde verschmälert, abgerundet oder herzförmig (aber weder spiess-, noch pfeilförmig); Blüthen zwitterig.

AA) Die 3 inneren Zipfel der Blüthenhülle zur Fruchtzeit auf dem Rücken alle oder nur einer von ihnen eine Schwiele tragend.

a) Die Wirtel der Blüthentrauben bis ganz oder fast an's äusserste Ende der Trauben insgesammt mit einem Blatte gestützt. (Die 3 inneren Zipfel der Blüthenhülle zur Fruchtzeit alle auf dem Rücken eine Schwiele tragend.)

† Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle beiderseits 2 borstenförmige Zähne tragend.

887. * Die borstenförmigen Zähne der 3 inneren, etwas rautenförmigen, in eine lanzettige Spitze vorgezognen Blüthenhüllzipfel so lang, als der Längendurchmesser dieser Zipfel selbst: *R. maritimus Lin.* (Grüngelber A.). Blätter lanzettig-lineal, in den Blattstiel verschmälert; die oberen Blüthenwirtel zusammenfliessend. — An Sümpfen, Teichen, sumpfigen Stellen häufig, z. B. hinter dem Brandvorwerke, im Streitholze, bei Stötteritz, in den

Kohlgärten, bei Eutritzsch, Lindenau, Leutzsch, am Aueteiche bei Gerichshain, bei Borna u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

888. ** Die borstenförmigen Zähne der 3 inneren ei-länglichen, in eine lanzettige Spitze vorgezognen Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle kürzer, als diese Zipfel: *R. palustris Sm.* (Sumpf-A.). Blätter lanzettig-lineal oder lang-lanzettig, in den Blattstiel verschmälert; Blüthenwirtel etwas entfernt. — An sumpfigen Stellen, Teichen, selten, z. B. im Streitholze, bei Leutzsch. Juli, Aug. ⊙.

889. ✝✝ Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle ganzrandig (ohne Zähne), sehr selten am Grunde mit einem oder dem andern kleinen Zähnchen besetzt, lineal-länglich: *R. conglomeratus Murr.* (Geknäuelter A.). Stengel sparrig-ästig mit weit abstehenden Aesten; unterste Blätter herz- oder ei-länglich, stumpf oder spitz, die mittleren herz-lanzettig, zugespitzt; Blüthenwirtel entfernt, nur die äussersten der Blüthentrauben blattlos. — An feuchten Stellen der Wälder, an Gräben, Teich- und Flussufern, in den Dörfern gemein, z. B. in den Kohlgärten, in Konnewitz, Lindenau, Leutzsch, im Rosenthale u. s. w. Juli, Aug. ♃.

b) Die Wirtel der Blüthentrauben blattlos oder nur die untersten mit einem Blatte gestützt.

§ Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle in eine lineal- oder länglich-verlängerte stumpfe Spitze vorgezogen.

890. * Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle lineal-länglich, stumpf, ganzrandig, nur einer von ihnen eine Schwiele tragend: *R. sangui-*

neus Lin. (R. nemorosus Schrad. — Wald-A.). Aeste aufrecht-abstehend; unterste Blätter herz-länglich oder über dem Grunde etwas eingezogen und dadurch etwas geigenförmig, stumpf oder spitz, die mittleren herz-länglich, zugespitzt. Aendert ab: a) *viridis Koch.:* Stengel und Blätter grün *(R. Nemolapathum DC.).* b) *genuinus Koch.:* Stengel und die Nerven der Blätter oder auch die ganzen Blätter blutroth. — In feuchten Wäldern und Gebüschen häufig, z. B. im Rosenthale, im verschlossnen Holze, im Möckernschen Holze, im Walde bei Leutzsch, Schleussig, Konnewitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

891. ** Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle eirund-3eckig-länglich, in eine längliche, ganzrandige Spitze vorgezogen, nach Hinten mehr oder minder stark gezähnt, alle eine Schwiele tragend: *R. obtusifolius Lin.* (Stumpfblättriger A.). Untere Blätter herz-eirund, stumpf oder spitzlich, die mittleren herz-länglich, spitz, die obersten lanzettig; die Blüthenwirtel etwas entfernt. Aendert ab: a) *dentatus Peterm.:* grün; die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle nach Hinten stark gezähnt, mit 3eckigen, zugespitzten, pfriemlichen, grossen Zähnen. b) *sanguineus Peterm.:* Stengel, Blattstiele und die Nerven der Blätter oder die ganzen Blätter blutroth *(R. purpureus Poir.).* c) *edentulus Peterm.:* grün; die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle etwa um die Hälfte kleiner, als bei der Abart a., am Grunde mit einem oder dem andern kleinen Zahne versehen oder fast ganzran-

dig (*R. sylvestris Wallr.*). — Ueberall auf Wiesen, um die Dörfer, in Wäldern gemein, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch, in der Nonne, bei Schleussig, Konnewitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

§§ Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle ohne vorgezogne, längliche Spitze, eirund oder fast rundlich.

892. † Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle nach Hinten stark gezähnt, mit 3eckigen, zugespitzten und pfriemlichen Zähnen, übrigens breit-eirund, am Grunde etwas herzförmig: *R. pratensis M.* u. *Koch.*: (Wiesen-A.). Die grundständigen und unteren stengelständigen Blätter herz-länglich, spitz, die obersten lanzettig; Blüthenwirtel genähert; die 3 inneren Blüthenhüllzipfel alle oder nur einer von ihnen eine Schwiele tragend. — Auf fruchtbaren Wiesen und andern Grasplätzen, selten, z. B. in der Harth. Juli, Aug. ♃.

†† Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle ganzrandig oder unten blos klein-gezähnelt.

893. * Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle etwas herzförmig, fast rundlich, alle oder nur einer eine Schwiele tragend; Blätter lanzettig, wellig-kraus: *R. crispus Lin.* (Krauser A.). Die Blüthenwirtel genähert. — Ueberall auf Wiesen, Aeckern, Schutt, an Wegen gemein, z. B. auf der Sauweide, hinter dem Brandvorwerke u. s. w. Juli, Aug. ♃.

894. ** Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle fast rundlich-herzförmig, stumpf, nur einer eine Schwiele tragend; untere Blätter ei-länglich,

ziemlich flach: *R. Patientia Lin.* (Garten-A.). Blattstiele oberseits rinnig; oberste Blätter lanzettig; Blüthenwirtel genähert; die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle gross. — Auf Schutt, an Mauern in den Dörfern hier und da verwildert, z. B. in Panitzsch. Juli, Aug. ♃.

895. *** Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle eirund-3eckig (am Grunde gar nicht herzförmig), alle eine Schwiele tragend: *R. Hydrolapathum Huds.* (Riesen-A.). Sehr gross, 4—6 Fuss hoch; Blätter lanzettig, zugespitzt, am Grunde verschmälert-zugespitzt, die grundständigen etwa $1\frac{1}{2}$—2 Fuss lang; Blattstiele oberseits flach; Blüthenwirtel zur Fruchtreife gedrungen. — In Teichen, Sümpfen, Gräben häufig, z. B. in Schimmels Gute, in dem tiefen Graben auf den Wiesen hinter dem Brandvorwerke, in der Torfgrube vor Schönfeld, bei Brandis, in Lachen in der Aue bei Lützschena, bei Benndorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

BB) Alle 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthen-
896. hülle auf dem Rücken ohne Schwiele, eirund oder etwas herzförmig, häutig, ganzrandig oder etwas gezähnelt: *R. aquaticus Lin.* (Wasser-A.). Gross, doch meist niedriger, als vorige Art; grundständige Blätter herz-eirund, spitz, am Grunde breit; Blattstiel oberseits schmal-, aber unter dem Blatte deutlich rinnig; die Blüthenstielchen haardünn. — In Gräben, Teichen, an Ufern, hier und da, am Flossgraben, bei Schleussig, Gohlis u. s. w. Juli, Aug. ♃.

353. *Polygonum Tourn.* Knöterig.

A) Blüthenähren oder ährenförmige Blüthentrauben sehr dicht gedrungen, dick, walzlich, länglich oder oval.

† Staubgefässe aus der Blüthenhülle vorragend.

* Blätter unterseits seegrün, adernetzig, beiderseits
897. kahl, obere mit breitem Grunde sitzend: *P. Bistorta Lin.* (Wiesen-K.). Stengel astlos, auf der Spitze 1—2 walzliche, ährenförmige Blüthentrauben tragend; Blätter ei-länglich, am Grunde etwas herzförmig, wellig; die Blattstiele der grundständigen Blätter breit-geflügelt; Blüthen rosenroth oder weisslich-röthlich; Staubgefässe 8—6; Griffel 3, bis zum Grunde gesondert. — Auf allen feuchten Wiesen gemein, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, hinter dem Brandvorwerke u. s. w. Mai—Aug. ♃.

** Blätter beiderseits grün und kahl oder beiderseits
898. kurzhaarig-scharf, alle (wenn auch manchmal kurz-) gestielt: *P. amphibium Lin.* (Wasser-K.). Wurzel kriechend; Blätter länglich-lanzettig, am Grunde etwas herzförmig oder abgerundet; Aehren einzeln oder zu 2; Blüthen purpurroth oder rosenroth, 5 Staubgefässe enthaltend. Aendert ab: a) *natans Moench.*: Blätter schwimmend, lang-gestielt, kahl, nur am Rande scharf. b) *coenosum Koch.*: Stengel auf sumpfigem ausgetrockneten Boden niederliegend, Wurzelzasern treibend, an der Spitze aufsteigend; Blätter schmäler, beiderseits kurzhaarig-scharf. c) *terrestre Leers.*: Stengel aufrecht; Blätter kurz-gestielt, schmäler, als bei der ersten Abart, beiderseits kurzhaarig-scharf. — In stehenden und fliessenden Gewässern gemein, z. B. im Teiche von Anger, auf der Vogelwiese, bei Konnewitz u. s. w.

c. an Gräben, auf feuchten Wiesen, z. B. hinter dem Brandvorwerke, bei Stünz, Schönfeld, Wetteritzsch u. s. w. Juni—Aug. ♃.

†† Staubgefässe in der Blüthenhülle eingeschlossen.

* Gelenkscheiden am Rande äusserst kurz-gewimpert:

899. *P. lapathifolium Lin.* (Ampferblättriger K.). Stengel aufrecht oder hingestreckt, röhrig oder mit zartem Marke erfüllt; Blätter eirund, elliptisch oder lanzettig, in der Mitte mit einem pfeilförmig-3eckigen schwarzen Flecken oder ohne denselben; Gelenkscheiden kahl oder behaart; Blüthenhülle grünlich-weiss oder roth, nebst den Blüthenstielen drüsig-scharf; Staubgefässe 6. Aendert ab: b) *nodosum Roth.:* Stengel über den Gelenken sehr stark verdickt, meist zahlreich roth-gefleckt (*P. nodosum Pers.*). c) *incanum Rchb.:* Blätter unterseits grau-filzig (*P. incanum Schm.*). d) *filiforme Peterm.:* klein; Stengel fadenförmig dünn, nur 1—2 Aehren tragend; Blätter äusserst schmal linealisch. — Auf feuchten Aeckern, an Ufern, Gräben überall gemein, z. B. hinter dem Brandvorwerke, bei Schleussig, Leutzsch, Schönfeld u. s. w. Juli—Herbst. ⊙.

** Gelenkscheiden am Rande lang-gewimpert: *P. Per-*

900. *sicaria Lin.* (Gefleckter K.). Der vorigen Art sehr ähnlich; Blätter eirund, elliptisch oder lanzettig, auf der Mitte mit einem pfeilförmig-3eckigen Flecken oder ohne denselben; Gelenkscheiden rauchhaarig oder fast kahl; Blüthenhülle grünlich-weiss oder purpurroth, nebst den Blüthenstielen drüsenlos. Aendert ab: b) *incanum Pers.:* Blätter unterseits grau-filzig. — An wüsten Stellen in den Dörfern, an Gräben, Wegen u. s. w. gemein, z. B. in den Kohlgärten, bei

Konnewitz, Schleussig, Lindenau, Gohlis, Schönfeld, u. s. w. Juli—Herbst. ⊙.

B) Blüthenähren locker, dünn, fädlich, mit sitzenden oder fast sitzenden aufrechten Blüthen.

† Stengelblätter am Grunde spitz, länglich-lanzettig oder lanzettig; Staubgefässe 6.

* Gelenkscheiden lang-gewimpert; Blüthenhüllen drü-
901. senlos: *P. mite Schrank.* (*P. laxiflorum Weih.* — Lockerblüthiger K.). Blätter lanzettig oder länglich-lanzettig, krautig schmeckend; Aehren etwas gestielt; Blüthen anfangs weisslich, dann purpurroth. — An Gräben, an feuchten Stellen in und um die Dörfer häufig, z. B. in den Kohlgärten, auf den Parthenwiesen, bei Lindenthal, in der Nonne u. s. w. Juli—Octbr. ⊙.

** Gelenkscheiden kurz-gewimpert; Blüthenhülle stark
902. drüsig-punktirt: *P. Hydropiper Lin.* (Pfefferartiger K.). Blätter lanzettig oder elliptisch, meist etwas wellig, beissend-scharf schmeckend; Blüthenhülle grün und am Rande purpurroth oder weisslich, oder ganz purpurroth. Aendert ab: b) *pauciflorum Kl.* u. *Rcht.:* Stengel niedrig; Aehren so verkümmert, dass die Blüthen blattwinkelständig erscheinen. — An feuchten Stellen, Gräben, Pfützen, Teichen gemein, z. B. auf der Sauweide, bei Schleussig, Lindenau, Gohlis, Schönfeld, in den Kohlgärten u. s. w. Juli—Herbst. ⊙.

†† Stengelblätter am Grunde abgerundet, (Astblätter am
903. Grunde etwas mehr spitz), lanzettig-lineal; Staubgefässe 5: *P. minus Huds.* (Schmalblättriger K.). Blätter von Unten aus nach Vorn allmälig verschmälert; Gelenkscheiden lang-gewimpert; Blüthenhülle drüsenlos, purpurroth oder weiss, nebst den Früchten nur

halb so gross, als bei den beiden vorhergehenden Arten. Im Herbst ist oft die ganze Pflanze roth. Aendert ab: a) *lineale Peterm.:* Blätter schmal, mehr linealisch. b) *lanceolatum Peterm.:* Blätter breiter, deutlich lanzettig. — Auf feuchten Stellen, an Gräben, an Pfützen in Wäldern sehr häufig, z. B. auf den Wiesen hinter dem Brandvorwerke, bei Konnewitz, Schleussig, in der Nonne, bei Leutzsch, im Rosenthale u. s. w. Juli—Herbst. ⊙.

C) Blüthen büschelig in den Blattwinkeln bis zur Spitze
904. des Stengels; Blätter elliptisch oder lanzettig: ***P. aviculare Lin.*** (Vogel-K.). Stengel hingestreckt, aufstrebend oder aufrecht, ästig; die Aeste bis zur Spitze beblättert; Blüthenhülle grün und am Rande purpurroth oder weiss; Staubgefässe 8; Schliessfrüchte fein runzelig-gestrichelt. Aendert ab: a) *vulgare Peterm.:* Stengel niederliegend, aufstrebend; Blätter oval- oder länglich-elliptisch, stumpflich oder spitzlich. b) *acutifolium Peterm.:* Stengel niederliegend, aufstrebend; Blätter lineal-lanzettig oder fast lineal, beidendig zugespitzt. c) *patens Peterm.:* Stengel aufrecht, stark, nebst den weit abstehenden Aesten starr; Blätter oval- oder länglich-elliptisch, stumpflich oder spitzlich. d) *virgatum Peterm.:* Stengel aufrecht, schlank; Aeste abstehend, dünn; Blätter lineal-lanzettig, beidendig zugespitzt. e) *aphyllum Hayn.:* Stengel hingestreckt, blattlos oder fast ganz blattlos. — An Wegen, Dämmen, Mauern, auf Aeckern, Wiesen, Triften überall gemein; die Abart e. z. B. auf dem Flossplatze am Flossgraben u. s. w. Juli—Herbst. ⊙.

D) Blüthen in den Blattwinkeln büschelig, am Ende des Stengels und der Aeste aber in schlanken, unterbroch-

nen, einfachen Trauben, mit entfernten Blüthenbüscheln; Blätter pfeil-herzförmig; Stengel windend.

* Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle
905. auf dem Rücken stumpf gekielt, alle ohne Flügel: *P. Convolvulus Lin.* (Windenartiger K.). Blüthenhülle grün, am Rande und inwendig weiss; Staubgefässe 8; Schliessfrüchte matt. — Auf Aeckern und gebautem Lande in Menge, z. B. bei Konnewitz, Leutzsch, Gohlis, Schönfeld u. s. w. Juli—Herbst. ⊙.

** Die 3 äusseren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle
906. auf dem Rücken mit einer ziemlich breiten häutigen Flügelkante besetzt: *P. dumetorum Lin.* (Hecken-K.). Stengel in Gebüschen hoch emporwindend; Staubgefässe 8; Schliessfrüchte glänzend. — In Hecken, Gebüschen, an Waldrändern, Flussufern, Wiesenrändern sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, Schleussig, in der Nonne, bei Leutzsch, im Rosenthale u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

E) Blüthen in den Blattwinkeln lang-gestielte einfache
907. Trauben und auf der Spitze des Stengels eine Doldentraube bildend; Blätter pfeil-herzförmig: *P. Fagopyrum Lin.* (*Fagopyrum esculentum Moench.* — Buchwaizen-K.). Stengel aufrecht; Blüthenhülle rosenroth oder weiss, am Grunde grün; Staubgefässe 8; Griffel 3, lang; Schliessfrucht länger, als die Blüthenhülle, an den Kanten zahnlos. — Wird hier und da auf Feldern gebaut, z. B. bei Rückmarsdorf, Schönfeld, Eilenburg, Benndorf u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

80. Familie: *Thymeleae.* (Seidelbastgewächse.)

354. *Daphne Lin.* Seidelbast.

908. *D. Mezereum Lin.* (Gebräuchlicher S.). Ein etwa 2—4 Fuss hoher Strauch; Blätter nach den Blüthen erscheinend, lanzettlich, nach dem Grunde hin keilförmig verschmälert, kahl, ganzrandig; Blüthen meist zu 3 büschelig an den Seiten der Aestchen stehend, sitzend, vor der Entwicklung der Blätter erscheinend; Blüthenhülle 4spaltig, flaumig, rosenroth, seltner weiss; Staubgefässe 8; Steinfrucht erbsengross, roth, seltner gelb. — In höher liegenden Wäldern, z. B. im Lindhard bei Grosspössna, im Universitätsholze, bei Grimma, Laussigk, in der Harth. Febr., März. ♄.

81. Familie: *Santalaceae.* (Santelgewächse.)

355. *Thesium Lin.* Leinblatt.

* Blüthen an der Spitze des Stengels in einer pyrami-
909. dalen Rispe, mit abstehenden Aestchen: *T. intermedium Schrad.* (*Th. Linophyllum Poll.* — Mittleres L.). Wurzel Ausläufer treibend; Stengel aufrecht oder aufsteigend; Blätter lineal-lanzettig oder lineal, spitz, 3nervig; Deckblätter unterhalb der Blüthe zu 3; Blüthenhülle grün, innen weiss, der Saum derselben nach dem Verblühen eingerollt und dann kaum so lang, als der dritte Theil der Frucht. — Am westlichen Rande des Bienitz und auf den Wiesen nach Kleindölzig hin häufig, auch bei Wurzen. Juli, Aug. ♃.

** Blüthen am Stengel und, wenn er ästig ist, an dessen
910. Aesten eine einfache Traube bildend, nach dem Verblühen einseitswendig: *Th. alpinum Lin.* (Alpen-

L.). Wurzel ohne Ausläufer; Stengel astlos mit einem oder einigen Aesten versehen; Blätter lineal, 1nervig; Deckblätter zu 3 unter der Blüthe; Blüthenhülle 4—3spaltig, aussen grün, innen weiss, der Saum derselben nach dem Verblühen nur an der Spitze eingerollt und dann so lang oder noch länger, als die Frucht. — In Haiden und auf Triften, z. B. bei Machern, in den Haiden zwischen Grimma und Bothen. Juni, Juli. ♃.

82. Fam.: *Aristolochieae.* (Osterluzeigewächse.)

356. *Aristolóchia Tourn.* Osterluzei.

911. *A. Clematitis Lin.* (Gemeine O.). Wurzel kriechend; Stengel astlos, aufrecht; Blätter eirund, stumpf, am Grunde tief nierenförmig, gestielt, handnervig, kahl, ganzrandig; Blüthen in den Blattwinkeln büschelig, gestielt; Blüthenhülle hellgelb oder weisslich-gelblich, röhrig, am Grunde bauchig, am Ende einlippig. — An Mauern, in den Weinbergen von Röglitz nicht selten. Mai, Juni. ♃

357. *Ásarum Tourn.* Haselwurz.

912. *A. europaeum Lin.* (Europäische H.). Wurzelstock ist kriechend und treibt sehr kurze, etwa 1—2 Zoll hohe, aufstrebende und am Ende 2 gestielte Blätter tragende Stengel; Stengel und Blattstiele zottig; Blätter nierenförmig, abgerundet-stumpf; Blüthen einzeln zwischen den 2 Stengelblättern, kurz-gestielt; Blüthenhülle glockig, auswendig grün-braun, innen dunkel-blutroth. — In Bergwäldern unter Gebüsch, bei Weissenfels. März, April. ♃.

83. Fam.: *Euphorbiaceae.* (Wolfsmilchgewächse.)

358. *Euphórbia Tourn.* Wolfsmilch.

A) Blätter zerstreut am Stengel stehend.

a) Randdrüsen der glockigen Kelchhülle (kelchförmigen Hülldecke) rundlich oder queroval, (nicht 2hörnig).

† Hüllblättchen unterhalb der glockigen Kelchhülle fast 3eckig-eirund, am Grunde sehr breit.

* Blätter spitz, mit herzförmigem Grunde umfassend,
913. von der Mitte an ungleich-feingesägt: *E. platyphylla Lin.* (Breitblättrige W.). Blätter lanzettig oder länglich, nach Oben etwas breiter, spitz, die untersten verkehrt-eirund, ganz stumpf, in einen Blattstiel verschmälert; Hüllblättchen fast 3eckig-eirund, fein-gesägt, stachelspitzig; Randdrüsen gelb; Kapsel warzig, mit zerstreuten, stumpflichen, fast halbkugeligen Warzen, kahl; Samen glatt. Aendert ab: kahl, und: b) *lanuginosa Peterm.:* Blätter unterseits und am Rande zottig *(E. litterata Jacq.)*. — Auf Aeckern, Schutt, an Wegen, Gräben, Lachen, nicht selten, z. B. bei Kötzschau und Teuditz (mit b.), bei Kötschlitz, Liebenau, Dölkau und andern Dörfern nach Merseburg hin (b.). Juli — Sept. ⊙.

** Blätter stumpf, sehr kurz gestielt, nach dem Grunde
914. verschmälert, ganzrandig oder nach Vorn fein-gesägt: *E. dulcis Jacq. (E. solisequa Rchb.* — Süsse W.). Blätter oval-länglich oder lanzettig; Hüllblättchen am Grunde abgestutzt, 3eckig-eirund, fein-gesägt; Randdrüsen anfänglich grünlich, später schwarz-purpurroth; Kapsel warzig, mit zerstreuten ungleichen Warzen, behaart oder kahl; Samen glatt. Aendert ab: a) *glabra Peterm.:* Stengel, Blätter und Hüllblätter

kahl. b) *lanuginosa Peterm.*: Stengel flaumig-zottig; Blätter nebst den Hüllblättern unterseits und am Rande mehr oder minder flaumig-zottig. c) *purpurata Koch.*: Kapsel ohne Haare (*E. purpurata Thuill.*). — In den Laubwäldern häufig, z. B. im verschlossnen Holze, bei Leutzsch, in der Nonne, bei Schleussig, Konnewitz, Raschwitz, Gautzsch, Grosszschocher, Altenhain, Belgershain u. s. w. April, Mai. ♃.

†† Hüllblättchen unterhalb der glockigen Kelchhülle am Grunde verschmälert, elliptisch.

* Blätter lanzettig, sitzend, ganzrandig oder etwas ge-
915. zähnelt, kahl: *E. palustris Lin.* (Sumpf-W.). Stengel dick, bis über 4 Fuss hoch; Hüllblättchen elliptisch, stumpf, gelb; Randdrüsen braungelb; Kapsel warzig, mit länglichen, kurz walzlichen Warzen; Samen glatt. — Auf sumpfigen Stellen, an Gräben, auf feuchten Wiesen, unter Weidengebüsch zahlreich, z. B. am grossen Graben in der Nonne, unter Weidengebüsch an der schönen Lehde bei Leutzsch, bei Barneck, Gundorf, nach Kleinliebenau hin, bei Dölkau, Röglitz, Wesmar, sehr häufig bei Burgliebenau und Döllnitz, auch bei Markwerben bei Weissenfels u. s. w. Mai, Juni. ♃.

** Blätter verkehrt-eirund, am Grunde keilförmig, vorn
916. deutlich gesägt: *E. helioscopia Lin.* (Sonnen-W.). Stengel meist etwas flaumig-zottig; Hüllblätter verkehrt-eirund; Hüllblättchen fast elliptisch, beide vorn gesägt; Randdrüsen gelblich; Kapsel glatt, warzenlos; Samen braun, grubig-netzig-runzelig. — Ueberall auf gebautem Boden, auf Feldern und in Gärten ein gemeines Unkraut. Juli — Sept. ⊙.

b) Randdrüsen der glockigen Kelchhülle 2hörnig oder halbmondförmig.

† Blätter verkehrt-eirund, gestielt, ganzrandig, die un-
917. tersten fast kreisrund: *E. Peplus Lin.* (Garten-W.). Blätter äusserst stumpf, am Grunde in den Blattstiel vorgezogen; Hüllblättchen eirund, nebst den Hüllblättern ganzrandig; Randdrüsen gelblich; Kapsel warzenlos, ihre Fächer auf dem Rücken 2kielig, mit etwas flügelkantigen Kielen; Samen bläulich-weisslich, auf der einen Seite 2furchig, auf der andern in 4 Längenreihen grubig-punktirt, von denen wenigstens die mittleren Reihen aus 4 Grubenpunkten bestehen. — Ueberall auf gebautem Boden, auf Feldern und in Gärten ein gemeines Unkraut. Juli — Herbst. ⊙.

†† Blätter lanzettig oder linealisch.

§ Hüllblättchen breiter, als lang, rautenförmig- oder 3eckig-eirund.

918. * Blätter lanzettig oder lineal-lanzettig, nach dem Grunde hin deutlich verschmälert, kahl, am Rande der Spitze schärflich, die astständigen etwas schmäler: *E. Esula Lin.* (Lanzettblättrige W.). Die unteren Blätter fast gestielt; Hüllblättchen stumpf, stachelspitzig oder kurz zugespitzt; Randdrüsen wachsgelb; Kapsel auf dem Rücken fein schärflich-punktirt; Samen glatt. — Auf Wiesen an Weidengebüschen, an Gräben, feuchten Wegen, z. B. bei Burgliebenau, Grumpa, Leuna und andern Dörfern in der Umgegend bei Merseburg. Juni — Aug. ♃.

919. ** Blätter genau schmal-linealisch oder nach dem Grunde hin ein wenig verschmälert, ganzrandig, kahl, die astständigen äusserst schmal: *E. Cyparissias Lin.* (Cypressen-W.). Hüllblättchen

kurz zugespitzt, ganzrandig; das Uebrige, wie bei voriger Art. — Auf trocknen Anhöhen, an Wegen und Mauern, an mehreren Stellen in Menge, z. B. bei Mölkau, Taucha, Raschwitz, Magdeborn, im Bienitz, bei Röglitz u. s. w. April, Mai und wieder im August, Sept. ♃.

§§ Hüllblättchen länger, als breit, aus fast herzförmi-
920. gem Grunde lineal, spitz: *E. exigua Lin.* (Kleine W.). Blätter schmal-lineal oder schmal lineal-keilförmig, spitz oder stumpf, mit einem Stachelspitzchen oder eingedrückt, kahl; Randdrüsen hellgelb; Kapsel glatt; Samen grubig-körnig-runzelig, auf der einen Seite mit 2 flachen, ebenfalls körnigen Furchen, auf der entgegengesetzten Seite mit einer Rückenkante. Aendert ab: a) *acuta Peterm.:* alle Blätter spitz. b) *truncata Koch.:* die Blätter abgestutzt oder etwas eingedrückt, mit einem Spitzchen. — Auf Aeckern unter der Saat nicht selten, z. B. nach dem Thonberg hin, bei Probsthaida, Gerichshain, an der Eisenbahn nach Konnewitz hin, am Bienitz, bei Kleindölzig, Gohlis, Lindenthal u. s. w. Juni — Herbst. ⊙.

B) Blätter am Stengel gegenständig, paarig-kreuzend, läng-
921. lich-lineal, sitzend, die oberen am Grunde herzförmig: *E. Lathyris Lin.* (Kreuzblättrige W.). Blätter blaugrün; Hüllblättchen länglich-eirund, spitz; Randdrüsen hellgelb; Kapsel gross, glatt, kahl; Samen runzelig, fast netzförmig. — Hier und da in Gärten, auf gebautem Boden und Schutt verwildert, z. B. im Johannisthale, auf dem Johanniskirchhofe, in Eutritzsch auf dem Gottesacker, in Delitzsch u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

359. *Mercuriális Tourn.* Bingelkraut.

* Stengel (fast immer) ästig; weibliche Blüthen fast
922. sitzend: *M. annua Lin.* (Einjähriges B.). Blätter gestielt, ei-lanzettig, ei-länglich oder eirund, entfernter gesägt, die eigentliche Spitze der eingebognen Sägezähne dem Blattrande anliegend; männliche Blüthen geknäuelt in dünnen, schlanken unterbrochnen Aehren; Blüthenhülle 3theilig; Narben 2. — An Gärten, Mauern, Wegen, auf wüsten Plätzen um die Stadt und die Dörfer gemein, z. B. im Johannisthale, zwischen dem Zeitzer und Windmühlenthore, in Schönfeld, Stünz, Lindenau u. s. w. Juni — Herbst. ⊙.

** Stengel stets astlos; weibliche Blüthen lang-gestielt:
923. *M. perennis Lin.* (Ausdauerndes B.). Blätter gestielt, ei-länglich oder lanzettig, dicht eingekrümmt-gesägt, aber die eigentliche Spitze der Sägezähne vom Blattrande abstehend; männliche Blüthen geknäuelt, in dünnen, schlanken Aehren. — In feuchten Waldungen, z. B. im Walde bei Konnewitz hinter dem Mühlholze, häufig im Walde vor Gundorf, bei Grimma u. s. w. April, Mai. ♃.

84. Familie: *Urticeae.* (Nesselgewächse.)

1. Gruppe: *Urticeae genuinae.* (Aechte Nesselgewächse.)

360. *Urtica Tourn.* Nessel.

* Rispen oder Aehren blattwinkelständig, länger, als
924. der Blattstiel, hängend: *U. dioica Lin.* (Grosse N.). Brennborstig, 2—8 Fuss hoch; Blätter gegenständig, am Grunde etwas herzförmig, eirund-oval

oder ei-länglich, zugespitzt, grob-gesägt; Blüthen 2-häusig. Aendert mit breiteren und schmäleren Blättern ab. — Ueberall an feuchten Zäunen, in Wäldern, an Wegen, auf wüsten Plätzen gemein. Juli—Sept. ♃.

** Rispen oder Aehren blattwinkelständig, kürzer, als
925. der Blattstiel, nicht hängend: *U. urens Lin.* (Kleine N.). Brennborstig, niedrig; Blätter gegenständig, oval, spitz, tief gesägt-eingeschnitten; Blüthen einhäusig. — Ueberall auf gebautem Boden, Schutt, Düngerstellen, an Wegen gemein. Juli — Sept. ☉.

361. *Parietária Tourn.* Wandkraut.

* Blätter ei-länglich: *P. erecta M.* u. *Koch.* (*P. offi-*
926. *cinalis W.* — Aufrechtes W.). Stengel aufrecht, (fast immer) astlos; Blätter wechselständig, beidendig-zugespitzt, 3fach-nervig, durchscheinend-getüpfelt, kurzhaarig, beim Druck der Finger etwas anhängend; Blüthenknäuel blattwinkelständig, vielblüthig; Blüthenstiel mehrfach 2gabelig-verästelt; Deckblätter sitzend; Blüthenhülle grün, glockig, an den Staubgefässblüthen, so lang, als die Staubgefässe. Aendert selten ab: b) *ramosa Peterm.*: Stengel ästig; ich habe ein Exemplar gesammelt, welches gegen 20 Aeste trägt. — An Mauern, Zäunen, auf Schutt, z. B. in der grünen Gasse in den Kohlgärten, bei Sellerhausen, in Schönfeld, in Lindenau am Teiche, bei Plagwitz. Juli — Sept. ♃.

** Blätter eirund, weit kleiner, als bei voriger Art: *P.*
927. *diffusa M.* u. *Koch.*: (Ausgebreitetes W.). Niedriger; Stengel hingeworfen, weitschweifig, ästig, an Mauern auch sich aufrichtend; Blätter an Grund und Spitze nicht so lang vorgezogen; Blüthenknäuel

kleiner; Blüthenstiel nur einmal 2gabelig; Deckblätter flügelartig herablaufend; Blüthenhülle der Staubgefässblüthen endlich verlängert, 2mal so lang, als die Staubgefässe; das Uebrige, wie bei voriger Art. — In Ritzen am Grunde alter Mauern am Schlosse in Eilenburg. Juli — Herbst. ♃.

2. Gruppe: *Cannabineae.* (Hanfgewächse.)

362. *Cánnabis Tourn.* Hanf.

928. *C. sativa Lin.* (Gemeiner H.). Stengel aufwärtsgerichtet-scharf; Blätter gefingert, meist 5—7fingerig, gestielt, die unteren gegenständig; Blättchen schmallanzettig, beidendig-zugespitzt, oberseits sehr scharf, stark spitz-gesägt; Blüthen 2häusig, grün, männliche traubigrispig, weibliche in den Blattwinkeln geknäuelt. — Wird hier und da, doch nicht häufig gebaut, z. B. bei Eutritzsch, St. Thecla u. s. w. Juli — Aug. ☉.

363. *Húmulus Lin.* Hopfen.

929. *H. Lupulus Lin.* (Gemeiner H.). Stengel hoch emporwindend, scharf; Blätter gegenständig, herzeirund, handnervig, 3—5spaltig, grob-gesägt, oberseits sehr scharf, unterseits gelb-drüsig-punktirt; Blüthen 2häusig, männliche in blattwinkelständigen Rispen, weibliche in kurzen endlich zapfenähnlichen Aehren, mit grossen häutigen Deckblättern, welche innen am Grunde nebst den Blüthen gelbdrüsig-mehlstaubig sind. — An Gebüschen, Zäunen, Flussufern, Waldrändern, gemein, z. B. am Brandvorwerke, am Streitholze bei Konnewitz, bei Schleussig, Lindenau u. s. w.; bei Lützschena und Röglitz angebaut. Juli, Aug. ♃.

3. Gruppe: *Artocarpeae.* (Brodfruchtgewächse.)

364. *Morus Tourn.* Maulbeerbaum.

930. *M. alba Lin.* (Weisser M.). Blätter herzförmig, am Grunde ungleich, eirund, ganz oder mehr oder minder lappig-gespalten, gesägt, fast glatt oder doch nicht sehr scharf; die weiblichen Kätzchen dem Blüthenstiele fast gleichlang; Blüthenhülle am Rande kahl; Narben kahl, kurz papillig; Scheinbeeren durch die fleischig gewordnen Blüthenhüllen gebildet, weiss, an der Sonnenseite röthlich. — Häufig angepflanzt, besonders als Strauch zu Zäunen, z. B. im Johannisthale, am Dresdner Bahnhofe, bei Pfaffendorf u. s. w. Mai. ♄, doch bei uns meist ♄.

4. Gruppe: *Ulmaceae.* (Rüstergewächse.)

365. *Ulmus Tourn.* Rüster.

* Blüthen fast sitzend, geknäuelt; Blätter unterseits
931. kahl: *U. campestris Lin.* (Sitzblüthige R.). Blätter doppelt-gesägt, zugespitzt, am Grunde ungleich; Blüthen vor den Blättern entwickelt; Blüthenhülle glockig, 4—5zähnig, am Saume roth-braun; die ringsum geflügelten Nusshülsen auch am Rande kahl. Aendert ab: a) *nuda Koch.*: die Rinde der Aeste glatt, nicht korkig; dabei sind bald die Blätter scharf und die Nusshülsen mehr länglich (*U. campestris Sm.*), bald die Blätter scharf, und die Nusshülsen kreisrund (*U. montana Sm.*), bald die Blätter glatt und die Früchte verkehrt-eirund (*U. glabra Mill.*). b) *suberosa Koch.*: die Rinde der Aeste mehr oder minder stark korkig-geflügelt; dabei sind bald die Blätter grösser und die Früchte verkehrt-eirund (*U. major*

Sm.), bald die Blätter kleiner und die Früchte kreisrund *(U. suberosa Ehrh.)*. — In Wäldern, an Dörfern, (öfters auch als Strauch in Zäunen), z. B. im Rosenthale (mit b.), bei Lindenau, Behlitz, Gundorf, Neutzsch, Mockau (mit b.) u. s. w. März, April. ♄.

** Blüthen lang-gestielt, hängend; Blätter unterseits
932. weichhaarig: *U. effusa Willd.* (Langstielige R.). Junge Aestchen zottig-flaumig; Blätter doppelt-gesägt, zugespitzt, am Grunde ungleich; Blüthenhülle am Saume braunroth; die ringsum geflügelten Nusshülsen am Rande zottig-gewimpert. Aendert ab: mit oberseits glatten oder scharfen Blättern; Nusshülsen viel kürzer, als ihr Stiel. — In Wäldern, um die Dörfer (auch in Zäunen als Strauch) häufig, z. B. im Rosenthale, an der hohen Brücke hinter der Funkenburg, bei Gundorf u. s. w. März, April. ♄.

85. Familie: *Juglandeae.* (Wallnussgewächse.)

366. *Juglans Lin.* Wallnuss.

933. *J. regia Lin.* (Gemeine W.). Jüngere Aeste mit querfächerigem Marke; Blätter unpaarig-gefiedert, mit meist 7—9, ovalen, etwas gesägten, in der Jugend flaumigen, später kahlen, am Grunde fast gleichen Blättchen; männliche Blüthen in hängenden, vielblüthigen, dichten Kätzchen, weibliche einzeln oder zu 2—3 beisammen; Früchte kugelig. — Ist häufig angepflanzt, z. B. am Wege bei Abtnaundorf u. s. w. Mai. ♄.

86. Familie: *Cupuliferae.* (Näpfchenfrüchtler.)

367. *Fagus Tourn.* Rothbuche.

934. *F. sylvatica Lin.* (Gemeine R.). Blätter

eirund-oval, undeutlich gezähnt, kahl, glänzend, am Rande zottig-gewimpert, in der Jugend seidig-zottig; Blüthen 1häusig, männliche in einem fast kugeligen, lang-gestielten Kätzchen, weibliche zu 2 in einer Hülldecke, die einzeln steht; fruchttragende Hülldecke scheinbar eine gestielte, weichstachelige, 4klappige Kapsel bildend, welche 2 dreikantige, lederige Nusshülsen enthält. Aendert ab: b) *sanguinea:* Blätter dunkel blutroth. — In höher gelegnen Wäldern, z. B. im Walde hinter Lindenthal, in der Harth, bei Altenhain, Grimma, Laussigk u. s. w.; die Abart b. in den Anlagen um die Stadt und in Gärten. Mai. ♄.

368. *Quercus Tourn.* Eiche.

* Blätter sehr kurz gestielt oder fast sitzend, am Grunde
935. tief ausgerandet: *Q. pedunculata Ehrh.* (Stielblüthige E.). Blätter länglich-verkehrt-eirund, kahl, buchtig oder fiederspaltig, mit abgerundet-stumpfen Lappen ohne Stachelspitze; männliche Blüthen in schlanken Kätzchen, weibliche gestielt und deren Blüthenstiel weit länger, als der Blattstiel; Früchte lang-gestielt. Aendert ab: b) *pachycarpa Peterm.:* Früchte sehr dick, in einem grösseren Näpfchen stehend. c) *variegata Peterm.:* Blätter grün und und gelblich-weiss gescheckt. — In allen Wäldern um die Stadt häufig; die Abart b. am Waldrande vor dem Eingange in die Leutzscher Allee; die Abart c. in den Anlagen um die Stadt angepflanzt. Mai. ♄.

** Blätter lang-gestielt, am Grunde in den Blattstiel
936. vorgezogen oder daselbst ausgerandet: *Q. sessiliflora Sm.* (*Q. Robur Roth., Rchb.* — Sitzblüthige E.). Blätter verkehrt-eirund, buchtig, kahl, mit abgerundeten Lappen, ohne Stachelspitze; weibliche

Blüthen sehr kurz gestielt oder fast sitzend, ihr Blüthenstiel kaum so lang, als der Blattstiel oder weit kürzer; Früchte kurz-gestielt. — In höher gelegnen Wäldern, z. B. im Bienitz, in der Harth, im Universitätsholze, bei Altenhain, Grimma u. s. w. Mai. ♄.

369. *Córylus Tourn.* Hasel.

937. *C. Avellana Lin.* (Gemeine H.). Blätter fast rundlich, herzförmig, zugespitzt; männliche Blüthen in Kätzchen, weibliche in Knospen, mit rothen, fadenförmigen, vorragenden Narben; fruchttragende Hülldecke glockig, an der Spitze etwas abstehend, offen. — In allen Wäldern und Gebüschen gemein. Febr., März. ♄.

370. *Carpinus Tourn.* Weissbuche.

938. *C. Betulus Lin.* (Gemeine W.). Blätter eilänglich, zugespitzt, fast dreifach scharf gesägt, fiederig-querfaltig; männliche Blüthen in Kätzchen; weibliche gezweiet und traubig; die Deckblätter der letztern zur Fruchtzeit sehr vergrössert, 3theilig, mit länglich-lanzettigen Zipfeln, von denen der mittlere länger und gesägt oder ganzrandig ist; Nusshülse eirund, holzartig, vielriefig. Aendert ab: b) *incisa:* Blätter unregelmässig tief gesägt-eingeschnitten. — In allen Laubwäldern, an Hecken und Dörfern gemein, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, bei Schleussig, Konnewitz u. s. w. April, Mai. ♄.

87. Familie: *Salicineae.* (Weidengewächse.)

371. *Salix Tourn.* Weide.

A) Deckblättchen (Schuppen) der Kätzchen gelbgrün, an

der Spitze nicht anders gefärbt. (Blätter kahl oder seidig, nicht filzig.)

a) Deckblättchen vor der Fruchtreife abfallend. (Fruchtknoten kahl.)

† Blattstiel unter dem Blatte vieldrüsig; männliche Blüthen 4—10 Staubgefässe enthaltend.

* Nebenblätter ei-länglich, gleichseitig, gerade; männ-
939. liche Blüthen 5—10 Staubgefässe enthaltend: *S. pentandra Lin.* (Fünfmännige W.). Blätter ganz kahl, glänzend, eirund-elliptisch oder ei-lanzettig, lang zugespitzt, dicht-gesägt; Kätzchen auf einem beblätterten Stiele; Griffel mittelmässig; Fruchtstielchen 2mal so lang, als die Honigdrüse. Aendert ab: selten mit Kätzchen, welche Staubgefässe und zugleich Stempel enthalten; ferner: a) *lanceolata:* Blätter ei-lanzettig. b) *latifolia Koch.:* Blätter eirund-elliptisch, breit. — An Flussufern, Gräben und Teichen, an Gräben zwischen Plaussig und Seegeritz, bei Bitterfeld; in Machern und Störmthal angepflanzt. Mai, Juni. ♄ und ♄.

** Nebenblätter halb-herzförmig, schief; männliche Blü-
940. then 4—5 Staubgefässe enthaltend: *S. cuspidata Schultz.* (*S. Meyeriana W.* — Langspitzige W.). Blätter ganz kahl, glänzend, länglich-lanzettig, lang-zugespitzt, dicht- und ziemlich fein-gesägt; Kätzchen auf einem beblätterten Stiele, dessen obere Blätter fein-gesägt sind; Griffel mittelmässig; Fruchtstielchen 3—4mal so lang, als die Honigdrüse. Aendert ab: Staubgefässe nebst den Deckblättchen rückwärts-gerichtet. — Auf sumpfigen Wiesen, an Gräben, an der Parthe zwischen Schönfeld und Abtnaundorf, bei Düben. Mai, Juni. ♄.

†† Blattstiel unter dem Blatte drüsenlos oder mit 1—4 verlängerten Drüsen besetzt; männliche Blüthen 2 Staubgefässe enthaltend.

* Blätter ziemlich stark gesägt, mit stark einwärts
941. gekrümmten Zähnen; Nebenblätter halb-herzförmig: *S. fragilis Lin.* (Bruch-W.). Blätter lanzettig, zugespitzt, ganz kahl oder die jüngeren seidenhaarig, oder auch die ausgebildeten flaumig; Kätzchen auf beblättertem Stiele, dessen Blättchen alle ganzrandig sind; Griffel mittelmässig; Fruchtstielchen 2—3mal so lang, als die Honigdrüse. Aendert ab: a) *decipiens Koch.*: die untersten Blätter der Aestchen breit verkehrt-eirund, sehr stumpf (*S. decipiens Hoffm.*). b) *vulgaris Koch.*: die untersten Blätter der Aestchen verkehrteirund-länglich (*S. excelsa Tausch.*). c) *Russeliana Koch.*: die jungen Blätter weiss seidenhaarig, die erwachsenen grün, aber zerstreut-zottig-flaumig (wenigstens fand ich sie am 6. Juli noch so); die Blätterästchen ziemlich zottig; Nebenblätter mehr zugespitzt (*S. Russeliana Sm.; S. gracilenta Tausch.*). — Gemein auf nassen Stellen der Wiesen, an Ufern, Dörfern, Gräben, z. B. beim Brandvorwerk, bei Konnewitz, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Schönfeld, in den Kohlgärten u. s. w.; c. seltner, z. B. auf der Lehde zwischen der Chaussee und dem Walde hinter Lindenthal u. s. w. April, Mai. ♄ und öfters durch Abhauen ♄.

** Blätter fein-gesägt; Nebenblätter lanzettig: *S. alba*
942. *Lin.* (Weisse W.). Blätter lanzettig, zugespitzt, beiderseits weiss-seidenhaarig, oder die älteren kahl und nur die jüngsten seidig; Kätzchen auf beblättertem Stiele; Griffel kurz; Fruchtstielchen kurz, kaum

so lang, als die Honigdrüse, oder fast ganz fehlend. Aendert ab: Staubgefässe nebst Deckblättchen zuweilen rückwärts gerichtet; ferner: a) *sericea Peterm.:* Blätter mehr oder minder stark weiss-seidig. b) *coerulea Koch.:* die älteren Blätter kahl, nur die jungen seidig *(S. coerulea Sm.)*. c) *vitellina Kl.* u. *Rcht.:* Aestchen lebhaft dottergelb oder mennigroth *(S. vitellina Lin.)*. — An Ufern, Gräben, um die Dörfer gemein, z. B. in den Kohlgärten, bei Gohlis, Leutzsch, Schleussig u. s. w. April, Mai. ♄.

b) Deckblättchen (Schuppen der Kätzchen) stehen bleibend. (Staubgefässe 3; Fruchtknoten kahl oder flaumig.)

* Deckblättchen an der Spitze ziemlich kahl; Griffel sehr

943. kurz: *S. amygdalina Lin.* (Mandelblättrige W.). Blätter lanzettig oder länglich, zugespitzt, ziemlich stark gesägt, ganz kahl; Nebenblätter halb-herzförmig; Kätzchen auf einem beblätterten Stiele; Fruchtknoten kahl; Deckblättchen fast so lang, als der Fruchtknoten, oder so lang, als dessen Stielchen, oder kürzer, als dessen Stielchen; Fruchtstielchen 2—3mal so lang, als die Honigdrüse. Aendert mehrfach ab: Blätter klein oder gross, ei-länglich, länglich-lanzettig oder lineal-lanzettig, am Grunde abgerundet oder spitz; ferner: a) *discolor Koch.:* Blätter unterseits seegrün. b) *androgyna:* Kätzchen Staubgefässe und Stempel zugleich enthaltend; Blätter unterseits bläulich-seegrün *(S. Hoppeana Willd.)*. c) *concolor Koch.:* Blätter unterseits grün oder nur ein wenig seegrünlich *(S. triandra Lin.)*. — An Ufern, auf feuchten Wiesen, an Gräben sehr gemein, z. B. nach Schleussig hin, in der Nonne, auf der Vogelwiese, im Rosenthale, auf den Gerberwiesen u. s. w. April, Mai. ♄.

** Deckblättchen an der Spitze stark rauchhaarig-zottig
944. gebartet; Griffel verlängert: *S. undulata Ehrh.* (Wellige W.). Blätter lanzettig, lang-zugespitzt, dicht fein-gesägt, die jüngeren flaumig; Nebenblätter halb-herzförmig; Kätzchen auf beblättertem Stiele; Fruchtknoten kahl oder flaumig; Fruchtstielchen 2mal so lang, als die Honigdrüse. Aendert ab: a) *eriocarpa Peterm.*: Fruchtknoten flaumig (*S. undulata Ehrh.*). b) *leiocarpa Peterm.*: Fruchtknoten kahl; Blätter ganz flach (nicht wellig) (*S. lanceolata Sm.*). — An Gräben, Ufern und nassen Stellen der Wiesen (bei uns aber blos die Abart b.), z. B. einzeln in der Nonne, sehr häufig auf der Vogelwiese hinter der ersten Ziegelscheune, auf dem Stax. April, Mai. ♄.

B) Deckblättchen (Schuppen der Kätzchen) an der Spitze dunkler (ziegelroth, rostfarben, braun oder schwarz) gefärbt. (Staubgefässe 2, nur bei *Salix purpurea* 1; Fruchtknoten filzig, oder bei *Salix nigricans, phylicifolia* und *repens* auch kahl.)

a) Staubbeutel vor dem Aufspringen purpurroth, nach dem Verblühen schwarz. (Kapsel sitzend.)

* Blätter lanzettig, vorn verbreitert, spitz, fein-gesägt;
945. Griffel sehr kurz: *S. purpurea Lin.* (Purpur-W.). Blätter flach, vorn zugespitzt, kahl oder in der Jugend seidig-flaumig, beim Trocknen leicht schwarz werdend; Kätzchen sitzend, am Grunde mit Deckblättern; jede männliche Blüthe nur ein Staubgefäss enthaltend, welches aus 2 vollkommen verwachsenen besteht; Kapsel filzig, sitzend. Aendert ab: höher oder niedriger; Aeste purpurröthlich, korallen-purpurroth, dottergelb oder grau-braun; Blätter lineal-lanzettig, breiter lanzettig oder verkehrteirund-läng-

lich; Staubgefässe nebst Deckblättchen manchmal rückwärts gerichet; weibliche Kätzchen schlank und dünn oder doppelt so dick und kürzer, bald wenig-, bald sehr stark-zottig; Griffel fast fehlend oder etwas deutlicher; Narben eirund, rosenroth oder gelb. Man kann folgende Abarten bestimmen: a) *gracilis Peterm.:* Kätzchen schlank, dünn (*S. purpurea Sm.*). b) *Lambertiana Koch.:* Kätzchen doppelt so dick; Blätter grösser, breiter (*S. Lambertiana Sm.*). c) *Helix Koch.:* Blätter mehr verlängert; Aeste aufrecht-abstehend (*S. Helix Lin.*). d) *monadelpha Koch.:* die 2 Staubfäden der männlichen Blüthen etwa nur bis zur Mitte verwachsen, an der Spitze frei. e) *sericea Koch.:* jüngere Blätter dicht weiss-seidenhaarig, im Alter kahl. f) *androgyna Koch.:* Kätzchen Staubgefässe und Stempel zugleich tragend (*S. mirabilis Host.*). — Auf Wiesen, an Wegen, Gräben, Ufern sehr häufig, z. B. auf der Vogelwiese (fast in allen Formen), bei Leutzsch, Lindenau, Schleussig, Gautzsch u. s. w. März. April. ♄.

** Blätter lang-lanzettig, vorn verschmälert, zugespitzt,
946. ausgeschweift-gezähnelt; Griffel mehr verlängert: *S. rubra Huds.* (Rothe W.). Blätter am Rande etwas umgerollt, in der Jugend flaumig-seidig oder auch im Alter unterseits dicht flaumig-seidig; Nebenblätter lineal; Kätzchen sitzend, am Grunde mit Deckblättern; Staubgefässe 2, einbrüdrig; Narben lineal-länglich oder fadenförmig; Kapsel sitzend, filzig. Aendert ab: a) *genuina:* Staubfäden etwa bis zur Hälfte verwachsen; Narben lineal-länglich, ganz oder tief ausgerandet (*S. rubra Sm.*). b) *Forbyana:* Staubfäden bis zur Spitze verwachsen; Narben fadenförmig (*S. For-*

byana Sm.). c) *sericea Koch.:* auch die ausgebildeten Blätter noch unterseits dicht seidig-flaumig (*S. elaeagnifolia Tausch.*). — An Ufern und auf feuchten Stellen, z. B. an der Elster bei Schleussig, an der Pleisse bei Gaschwitz, auf der Vogelwiese hinter der ersten Ziegelscheune häufig. März, April. ♄.

b) Staubbeutel vor und nach dem Verblühen gelb.

aa) Kapsel sitzend; Blätter lang- und schmal-lanzettig, zugespitzt.

* Nebenblätter lineal oder lanzettig, zugespitzt: *S. vi-*
947. *minalis Lin.* (Korb-W.). Blätter ganzrandig oder etwas ausgeschweift, kaum hier und da gezähnelt, unterseits fast immer stark glänzend-weiss-seidig; Nebenblätter meist kürzer, als der Blattstiel; Kätzchen (meist) sitzend, am Grunde mit Deckblättchen; Griffel verlängert; Narben fadenförmig, ungespalten oder mehr oder minder tief 2spaltig; Kapsel sitzend, filzig. Aendert vielfach ab: Blätter bald breiter, bald sehr schmal; Deckblättchen an der Spitze schwarz oder fast gelbbraun, mit sehr langen oder kürzeren, silberweissen oder graulichen Haaren; Griffel und Narben länger oder kürzer; Kapsel ei-lanzettig oder weit kürzer ei-kegelförmig. Ich unterscheide folgende Abarten: a) *vulgaris Peterm.:* Blätter unterseits silberweiss-glänzend; Nebenblätter lineal, kürzer als der Blattstiel; Narben über die Haare der Deckblättchen vorragend, lang; Kapsel ei-lanzettig. b) *hirsuta Peterm.:* Deckblättchen sehr lang rauchhaarig, die Haare derselben zur Blüthezeit so lang, als die fadenförmigen Narben; Kapsel ei-lanzettig. c) *virens Peterm.:* Deckblättchen heller braun; die jun-

gen Blätter grün, nur zum Theil seidig, die erwachsenen Blätter unterseits grün, dünn flaumig-filzig (*S. macronectaria Peterm.*). d) *stipulosa Peterm.*: Kätzchen auf beblättertem Stiele; Nebenblätter ei-lanzettig, so lang oder meist länger, als der Blattstiel; Blätter unterseits glänzend-weiss-seidig. e) *cyclostigma Peterm.*: Griffel nur mittellang; Narben länglich-lineal, viel kürzer, zur Blüthezeit die Haare der Deckblättchen nicht überragend, bald zirkelförmig zurückgerollt; Kapsel kurz, eirund-kegelig; Blätter unterseits glänzend-weiss-seidig; Nebenblätter lineal-länglich, stark sichelig gekrümmt (*S. cyclostigma Peterm.*). f) *pedicellata Peterm.*: die jungen Blätter, wie sie nach dem Verblühen vorhanden sind, insgesammt grün, an rothen Aestchen; Kapseln auf einem deutlichen Stielchen, welches nahe an seiner Spitze auch die Honigdrüse und das Deckblättchen trägt; die erwachsenen Blätter unterseits nur weisslich-seidig-flaumig. — An Ufern und in Hecken überall gemein, z. B. bei Schleussig (mit den Abarten a—e.), auf der Vogelwiese u. s. w.; die Abart f. auf dem Stax an der Elster. März, April. ♄.

** Nebenblätter eirund, spitz: *S. mollissima Ehrh.*
948. (Weichhaarige W.). Der vorigen ähnlich und von den verschiedenen Formen derselben nur durch die Nebenblätter sicher zu unterscheiden; Blätter entfernt ausgeschweift-gezähnelt, unterseits matt, grün, flaumig, in der Jugend dünn flaumig-filzig; Kätzchen sitzend oder kurz-gestielt, schlanker; Deckblättchen gelblich-rostfarben, die Narben fadenförmig, 2spaltig, zur Blüthezeit nicht über die schmutzig-weissen Haare der Deckblättchen vorragend; Kapsel sitzend, eirund-

kegelförmig. — An Ufern selten, z. B. bei Gohlis, an der Luppe bei Ehrenberg. April. ♄.

bb) Kapsel gestielt.

‡‡ Narben fadenförmig, ungespalten; Fruchtstielchen so
949. lang oder nur etwas länger, als die Honigdrüse: *S. acuminata Sm.* (Zugespitzte W.). Blätter länglich-lanzettig, zugespitzt, am Rande etwas wellig, klein drüsig-gezähnelt, unterseits seegrün-graulich-filzig, matt, in der Jugend glänzend; Nebenblätter nieren-halbherzförmig, spitz; Kätzchen sitzend; Griffel so lang, als die Narben. — An Ufern, z. B. bei Schleussig, und an der Elster unweit des Kopfwehrs. April. ♄.

‡‡‡ Narben 2spaltig.

† Blätter auch im Alter unterseits filzig, grau oder seegrün und matt; Griffel (fast immer) äusserst kurz; Nebenblätter nierenförmig.

§ Blätter eben, nicht runzelig.

950. * Aestchen kahl oder flaumig; Blätter oberseits grün und kahl oder in der Jugend filzig: *S. Caprea Lin.* (Sahl-W.). Aestchen dick; Knospen kahl; Blätter rundlich, eirund-elliptisch, elliptisch-länglich oder verkehrteirund-länglich, meist zurückgekrümmt-zugespitzt, etwas wellig-gekerbt oder ganzrandig; Kätzchen sitzend; Griffel meist äusserst kurz; Fruchtstielchen 4—6mal so lang, als die Honigdrüse. Aendert ab: a) *genuina:* Blätter oberseits kahl, auch in der Jugend daselbst ganz oder fast kahl; Griffel sehr kurz, mit kurzen Narben. b) *lanata:* Blätter in der Jugend auch oberseits filzig. c) *sphacelata Wahlnb.:* Blätter verkehrteirund-länglich, ganzrandig; Aeste oft

purpurbraun. d) *subglabra Peterm.:* Blätter im Alter auch unterseits fast kahl. e) *stylosa Peterm.:* Griffel verlängert, fast 3mal so lang, als gewöhnlich; Narben verlängert, länglich; Nebenblätter (ob immer?) halbherzförmig-eirund (*S. crassa Peterm.*). — In Wäldern gemein, z. B. bei Schleussig (mit c.), in der Nonne, im Rosenthale, im Bienitz, im Walde hinter Lindenthal u. s. w. März, April. ♄ — ♄.

951. ** Aestchen grau-filzig; Blätter oberseits graugrün, flaumig: *S. cinerea Lin.* (Graue W.). Knospen grau-flaumig; Blätter elliptisch- oder lanzettig-verkehrteirund oder verkehrt-eirund, zugespitzt, wellig-gesägt oder fast ganzrandig; Kätzchen sitzend; Griffel äusserst kurz; Narben eirund; Fruchtstielchen 4mal so lang, als die Honigdrüse. Aendert mit schmäleren und breiteren, kürzeren und längeren Blättern ab; ferner: b) *aquatica Peterm.:* Blätter verkehrt-eirund. c) *androgyna Peterm.:* Kätzchen Staubgefässe und Stempel zugleich enthaltend (*S. Timmii Schk.*). d) *monadelpha Peterm.:* Staubgefässe 2 oder auch 3 — 4, deren Staubfäden bis zur Mitte verwachsen sind. — An Gräben, feuchten Waldrändern, Hecken gemein, z. B. auf der Vogelwiese, (mit b.) bei Schleussig, (mit c.) bei Stötteritz am Wege nach Zweinaundorf u. s. w. März, April. ♄.

952. §§ Blätter runzelig, verkehrt-eirund oder länglich-verkehrteirund, oberseits flaumig: *S. aurita Lin.* (Salbei-W.). Knospen kahl, seltener flaumig; Blätter wellig-gesägt, zurückgekrümmt-ge-

spitzt; Kätzchen sitzend, die fruchttragenden gestielt und am Grunde etwas beblättert; Griffel äusserst kurz; Narben eirund; Fruchtstielchen 3—4mal so lang, als die Honigdrüse. Aendert ab: a) *humilis:* sehr niedrig; Blätter klein, rundlich-verkehrteirund (*S. aurita W.*). b) *elatior:* höher, bis etwa 6 Fuss hoch; Aeste länger; Blätter grösser, länglich-verkehrteirund (*S. uliginosa W.*). c) *monadelpha:* Staubgefässe 2—4, deren Staubfäden bis fast über die Hälfte verwachsen sind (*S. cladostemma Hayn.*). — Auf feuchten Wiesen, Triften, an Gräben, in feuchten Wäldern, z. B. auf den Parthenwiesen bei Schönfeld, Abtnaundorf, bei Gundorf, auf den Wiesen bei Lindenau, Leutzsch, am Bienitz, in der Harth, bei Lindenthal, Benndorf u. s. w. April, Mai. ♄.

†† Blätter in der Jugend unterseits kurzhaarig-flaumig (nicht filzig), später aber kahl oder fast kahl, grau oder seegrün, oder glänzend-weiss-seidig; Griffel verlängert; Nebenblätter halb-herzförmig oder lanzettig, spitz.

953. * Blätter unterseits grau, an der Spitze aber (fast immer) grün, lang-gestielt: *S. nigricans Fries.* (Schwarze W.). Blätter eirund, elliptisch oder lanzettig, am Grunde spitz, abgerundet oder fast herzförmig, wellig-gesägt, seltner ganzrandig, beim Trocknen leicht schwarz werdend; Nebenblätter halb-herzförmig; Kätzchen sitzend, die fruchttragenden auf klein-beblättertem Stiele; Kapsel aus eirundem Grunde pfriemlich; Fruchtstielchen 2—3mal so lang, als die Honigdrüse. Aendert ab mit grösseren und kleineren,

mehr oder minder behaarten Blättern; ferner: a) *leiocarpa:* Fruchtknoten ganz kahl oder mit 2 flaumhaarigen Längenlinien besetzt und übrigens kahl (*S. Ammania W.*). b) *eriocarpa Koch.:* die Fruchtknoten filzig oder flaumig-kurzhaarig und am Grunde mit einem kahlen Flecken. c) *sericea Peterm.:* jüngere und ausgebildete Blätter unterseits dicht glänzend-seidig-zottig, nur erst spät ziemlich kahl werdend. — An Gräben und an der Parthe auf nassen Wiesen zwischen Schönfeld und Abtnaundorf zahlreich. April, Mai. ♄.

954. ** Blätter unterseits bis zur Spitze seegrün, mittelmässig gestielt: *S. phylicifolia Lin.* (*S. bicolor Ehrh.* — Zweifarbige W.). Blätter eirund, elliptisch oder lanzettig, entfernt ausgeschweift-gesägt oder ganzrandig, im Alter kahl; Nebenblätter halb-herzförmig; Kätzchen sitzend, die fruchttragenden fast gestielt; Kapsel weissfilzig (oder kahl); Fruchtstielchen 2—3mal so lang, als die Honigdrüse. Aendert ab: b) *laurina:* ein hoher Strauch; Blätter oval-länglich, dunkelgrün, in der Jugend beiderseits flaumig, im Alter oberseits kahl, unterseits fast kahl; Fruchtknoten stark weiss-filzig (*S. laurina Sm.*). — An Gräben und an der Parthe auf den nassen Wiesen zwischen Schönfeld und Abtnaundorf zahlreich, aber blos die Abart b. Mai, Juni. ♄.

955. *** Blätter (wenigstens die jüngsten) unterseits, zuweilen auch beiderseits glänzend-weiss-seidig, kurz-gestielt: *S. repens Lin.* (Kriechende W.). Ein sehr niedriger, bis 1 Fuss hoher

Strauch; Blätter rundlich-eirund, oval, elliptisch, lanzettig oder lineal-lanzettig, meist zurückgekrümmt-gespitzt, am Rande etwas umgebogen, ganzrandig oder entfernt drüsig-gezähnelt, glänzend, unterseits oder beiderseits weiss-seidig, oder die älteren fast kahl und unterseits seegrün-graulich; Nebenblätter ei-länglich oder lanzettig, spitz, oder fehlend; Kätzchen sitzend, sehr klein, die fruchttragenden kurz-gestielt, walzlich-oval oder fast kugelig; Kapseln filzig oder kahl; Fruchtstielchen 2—3mal so lang, als die Honigdrüse. Aendert ab: a) *vulgaris Koch.*: Blätter lanzettig; Kapseln filzig. b) *fusca Kl.* u. *Rcht.*: Blätter länglich-oval; Kapseln filzig (*S. fusca Sm.*). c) *argentea Koch.*: Blätter breit-oval oder oval-rundlich, unterseits oder beiderseits seidig; Kapseln filzig (*S. argentea Sm.*). d) *leiocarpa Koch.*: Blätter unterseits seidig; Fruchtknoten und Kapseln kahl. e) *finmarchica Koch.*: Blätter kahl, nur die oberen jungen seidenhaarig; Kapseln kahl (*S. finmarchica W.*). — Auf trocknen, feuchten und nassen Wiesen, z. B. zwischen Lindenau und Leutzsch, am Bienitz, vor Kleindölzig, an Rainen bei Holzhausen, vor Pomsen und Belgershain, bei Seelitz, Grimma, Groitzsch, Benndorf u. s. w. April. ♄.

372. *Pópulus Tourn.* Pappel.

† Blätter rundlich-eirund oder fast kreisrund, abstehend-grob-gezähnt; Deckblättchen der Blüthen gewimpert.

* Blätter unterseits schneeweiss-filzig, rundlich-eirund,
956. eckig-gezähnt, an den Endästchen herzförmig, hand-

förmig- 5- und 3spaltig: *P. alba Lin.* (Silber-P.). Knospen filzig, nicht klebrig; die jungen Aestchen schneeweiss-filzig; Deckblättchen (Schuppen) der weiblichen Blüthen lanzettig, an der Spitze gekerbt, gewimpert. — Hier und da um die Dörfer, an Wiesen, z. B. in den Kohlgärten, bei Kleinzschocher, Dölzig u. s. w. März, April. ♄.

** Blätter unterseits graulich-filzig, rundlich-eirund,
957. eckig-gezähnt, an den Endästchen herz-eirund, aber nicht gespalten: *P. canescens Sm.* (Graue P.). Knospen graulich-flaumig, nicht klebrig; Aestchen graulich-filzig; Deckblättchen der weiblichen Blüthen an der Spitze gespalten, gewimpert. — Um die Dörfer und in Wäldern, z. B. im Bienitz, bei Zweinaundorf u. s. w. März, April. ♄.

*** Blätter kahl oder seidig-zottig, rundlich, gezähnt,
958. spitz: *P. tremula Lin.* (Zitter-P.). Knospen kahl, klebrig; Blätter der Wurzelschösslinge und jüngeren Stämme eirund, kurzhaarig; Deckblättchen der Blüthen fingerförmig-gespalten, stark zottig-gewimpert. Aendert ab: a) *glabra Peterm.*: ausgebildete Blätter und Blattstiele kahl, oder an Wurzelschösslingen und jungen Stämmen flaumig-kurzhaarig. b) *villosa Peterm.*: Blätter beiderseits seidig-zottig, im Alter fast ganz kahl, aber die Blattstiele dann noch flaumig-zottig (*P. villosa Lang.*). — In allen Wäldern die Abart a. gemein, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, bei Schleussig, im Bienitz u. s. w.; die Abart b. z. B. zwischen Gohlis und Eutritzsch, im Bienitz u. s. w. März, April. ♄.

†† Blätter rautenförmig oder 3eckig-eirund, eingekrümmt-gesägt; Deckblättchen der Blüthen kahl.

* Blätter rautenförmig, am Rande kahl; Aeste aufrecht:
959. *P. pyramidalis Roz.* (*P. dilatata Ait.* — Italienische P.). Blätter oft breiter, als lang, zugespitzt. — An den Chausseen in Menge angepflanzt (aber nur der männliche Baum). März, April. ♄.

** Blätter 3eckig-eirund, zugespitzt, am Grunde abge-
960. stutzt; Aeste abstehend; Blätter auch in der Jugend am Rande kahl: *P. nigra Lin.* (Schwarze P.). Blattstiele in der Jugend oberseits flaumig. — An Dörfern, auf Triften, an Ufern gemein. April. ♄.

*** Blätter 3eckig-eirund, in der Jugend am Rande ziem-
961. lich dicht gewimpert: *P. monilifera Ait.* (Kanadische P.). Blattstiele an der Spitze am Blattgrunde meist 2drüsig; weibliche Kätzchen perlschnurförmig. — Stammt aus Nordamerika; an vielen Orten angepflanzt, z. B. am Eingange ins Rosenthal, an der Chaussee nach Lindenthal, bei Zweinaundorf u. s. w. (aber nur der männliche Baum). April. ♄.

88. Familie: *Betulineae.* (Birkengewächse.)

373. *Bétula Tourn.* Birke.

* Blätter, Blattstiele und Aestchen kahl: *B. alba Lin.*
962. (Gemeine B.). Blätter rautenförmig-3eckig, lang zugespitzt, doppelt gesägt; Fruchtkätzchen lang-gestielt, hängend; Seitenlappen der 3lappigen Deckblättchen zurückgekrümmt; Schliessfrucht elliptisch, mit einem dünnhäutigen Flügel umgeben, der 2mal so breit, als die Schliessfrucht selbst ist und bis zur Spitze der Narben reicht. Aendert ab: b) *pendula W.:* Aestchen sehr lang, schlank, dünn, herabhängend (*B. pendula Roth.*). c) *verrucosa W.:* Aestchen mit zahlreichen harzi-

gen Wärzchen besetzt *(B. verrucosa Ehrh.)*. d) *laciniata Peterm.*: Blätter am Rande eingeschnitten-zerschlitzt *(B. laciniata Wahlnb.)*. — In Wäldern gemein, z. B. im Bienitz, hinter Lindenthal, bei Cunnersdorf, im Universitätsholze (mit c.), bei Dösen u. s. w. April, Mai. ħ und ♄.

** Blätter in der Jugend (meist) stark flaumig, im Alter
963. kahl, aber unterseits in den Nervenwinkeln gebartet; Blattstiele und Aestchen filzig-flaumig: *B. pubescens Ehrh.* (Weichhaarige B.). Blätter eirund oder rautenförmig, spitz oder zugespitzt, doppelt-gesägt; Fruchtkätzchen lang-gestielt, hängend; die Seitenlappen der 3lappigen Deckblättchen zurückgekrümmt oder wagerecht und eingedrückt; Schliessfrucht verkehrt-eirund, mit einem Flügel eingefasst, der so breit als die Schliessfrucht selbst ist und bis zur Spitze der Schliessfrucht, aber nicht der Narben reicht. — In Wäldern nicht selten, z. B. im Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, bei Cunnersdorf u. s. w. April, Mai. ħ und ♄.

374. *Alnus Tourn.* Erle.

964. *A. glutinosa Gärtn.* *(Betula Alnus Lin.* — Gemeine E.). Blätter fast rundlich, äusserst stumpf, eingedrückt, am Grunde keilförmig, kahl, unterseits in Nervenwinkeln gebartet, ungleich doppelt-gesägt. Aendert ab: b) *incisa W.*: Blätter eingeschnitten, mit stumpfen Zipfeln. c) *pinnatifida W.*: Blätter fiederspaltig, mit spitzen Zipfeln. — In feuchten Wäldern, an Gräben, auf feuchten Wiesen u. s. w. gemein, z. B. im Rosenthale, bei Schönfeld u. s. w.; die Abarten hier und da in Gärten gezogen. Febr., März. ħ und ♄.

89. Familie: *Coniferae.* (Zapfenfrüchtler.)

375. *Juniperus Tourn.* Wachholder.

965. *J. communis Lin.* (Gemeiner W.). Zweihäusig; Blätter zu 3 wirtelig, wagerecht-abstehend, lineal-pfriemlich in eine Stachelspitze zugespitzt, oberseits seicht rinnig, unterseits stumpf gekielt, mit einer den Kiel durchziehenden eingedrückten Linie; Beeren eirund-rundlich, schwarz, blau-bereift, nur halb oder ⅓ so lang, als das Blatt, im 2ten Jahre reifend. — Auf trocknen, haidigen Stellen, z. B. bei Naunhof, Altenhain, Belgershain, Eilenburg u. s. w. April, Mai. ♄ — ♄.

376. *Pinus Tourn.* Kiefer.

* Blätter zu 2 büschelig beisammen: *P. sylvestris*
966. *Lin.* (Gemeine K.). Blätter seegrün oder seegrünlich; Zapfen auf einem besonders in der Jugend herabgekrümmten Blüthenstiele, matt, kurz, ei-kegelförmig, nach der Ausbreitung der Schuppen am Grunde kurz-verkehrt-kegelförmig; Zapfenschuppen an der Spitze mit einem in der Mitte verdickten Schilde; Flügel 3mal so lang, als die Schliessfrucht. — Hier und da, z. B. im Bienitz, bei Pomsen u. s. w. einzelner; als Kiefernwald bei Eilenburg, Düben. Mai. ♄.

** Blätter zu 5 büschelig beisammen: *P. Strobus Lin.*
967. (Weymouths-K.). Zapfen walzlich, länger, als die Blätter, locker schuppig; Zapfenschuppen an der Spitze mit einem grossen, an der Spitze etwas verdickten Schilde; Flügel 2mal oder fast 2mal so lang, als die Schliessfrucht. — Stammt aus Nordamerika; hier und da angepflanzt, z. B. im Steinbruche von Kleinzschocher, bei Machern u. s. w. Mai. ♄.

377. *Abies Tourn.* Tanne.

† Blätter äusserst zahlreich in Büscheln, an den jungen
968. Endtrieben einzeln: *A. Larix Lam. (Pinus Larix Lin.; Larix europaea DC.* — Lärchen-T., Lärchenbaum). Blätter flach, abfallend; Zapfen eirund, aufrecht, kurz, mit an der Spitze flachen (mit keinem Schilde versehenen) sehr stumpfen und lockeren Schuppen, in der Jugend roth. — Hier und da angepflanzt, z. B. im Steinbruche von Kleinzschocher, bei Portitz, Machern u. s. w. Mai. ♄.

†† Blätter einzeln stehend.

* Blätter zusammengedrückt, etwas 4seitig, beiderseits
969. grün, stachelspitzig: *A. excelsa Poir. (Pinus Abies Lin.* — Roth-T., Fichte). Zapfen walzlich, hängend, die Schuppen derselben an der Spitze verdünnt (ohne Schild) und ausgefressen-gezähnelt, an der Spindel stehen bleibend. — In den Wäldern nicht selten, z. B. im Rosenthale, bei Machern, Pomsen, um Grimma u. s. w. Mai. ♄.

** Blätter flach, unterseits weiss-2striemig, an der Spitze
970. ausgerandet: *A. pectinata DC. (Pinus Picea Lin.* — Weiss-T.). Zapfen walzlich, aufrecht; die Schuppen derselben äusserst stumpf, an der Spitze verdünnt (ohne Schild), angedrückt, nebst den Schliessfrüchten von der Spindel abfallend; Deckblätter länger, als die Zapfenschuppen. — In Wäldern, z. B. bei Lindenthal, Machern, Thräna, Grimma u. s. w. Mai. ♄.

II. *Monocotyledoneae.* (Einsamenlappige.)

90. Fam.: *Hydrocharideae.* (Froschbissgewächse.)

378. *Hydrócharis Lin.* Froschbiss.

971. *H. Morsus ranae Lin.* (Gemeiner F.). Blätter schwimmend, kreisrund, am Grunde tief herzförmig, häutig; Blüthen 2häusig; Kelch 3theilig; Blume 3blättrig, weiss; Fruchtknoten unterständig. — In stehenden Gewässern, Teichen, Gräben gemein, z. B. in Schimmels Gute, am Brandvorwerke, bei Konnewitz, Schleussig, auf der Funkenburg, bei Gundorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

91. Fam.: *Alismaceae.* (Froschlöffelgewächse.)

379. *Alisma Dill.* Froschlöffel.

972. *A. Plantago Lin.* (Gemeiner F.). Alle Blätter grundständig, herzförmig, eirund, oval oder lanzettig; Schaft in eine wirtelästige Rispe oder wirtelblüthige Traube endend; Kelch 3blättrig; Blume 3blättrig, hell-rosenroth oder weiss; die Fruchtknoten innerseits über dem Grunde den Griffel tragend; Schliessfrüchte an der Spitze abgerundet, grannenlos, auf dem Rücken 1—2-furchig, einen stumpf 3seitigen Wirtel bildend. Aendert ab: a) *ovatum Peterm.:* Blätter eirund oder oval. b) *cordatum Peterm.:* Blätter deutlich herzförmig. c) *lanceolatum Ehrh.:* Blätter lanzettig oder lineal-lanzettig (*A. lanceolatum With.*). d) *graminifolium Wahlnb.:* alle Blätter grasartig, linealisch, schwimmend, die meisten ohne Platte, nur das eine oder andere mit einer schmal-lanzettigen Platte über das Wasser auftauchend.

— In stehenden Gewässern, Teichen, Gräben gemein, z. B. auf der Vogelwiese, bei Schleussig, Konnewitz, Leutzsch u. s. w.; die Abart d. im Gotthardsteiche bei Merseburg. Juli, Aug. ♃.

380. *Sagittária Lin.* Pfeilkraut.

973. *S. sagittaefolia Lin.* (Gemeines Pf.). Alle Blätter grundständig, tief pfeilförmig, 3eckig; Schaft in eine (meist) einfache Traube mit wirteligen Blüthen endend, deren untere weiblich und die oberen männlich sind; Kelch 3theilig; Blume 3blättrig, weiss, am Nagel purpurfarben. Aendert ab: b) *ramosa Peterm.:* Traube am Grunde mit 1—2 verlängerten, mehrblüthigen Aesten besetzt. c) *heterophylla:* Blätter lanzettig oder eirund zugespitzt (*S. heterophylla Schreb.*). — In stehenden Gewässern, Teichen und am Rande in Flüssen gemein, z. B. bei Schleussig, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Gundorf, Gohlis, Möckern u. s. w. Juni. Juli, ♃.

92. Familie: *Butomeae.* (Wasserlischgewächse.)

381. *Bútomus Tourn.* Wasserviole.

974. *B. umbellatus Lin.* (Doldige W.). Blätter alle grundständig, lang-linealisch, rinnig-3seitig; Schaft stielrund, auf der Spitze eine einfache, mit einer Hülldecke versehene Dolde tragend; Blüthenhülle 6blättrig, blumenkronartig, dunkler oder blässer rosenroth; Staubgefässe 9. — In stehenden und langsam fliessenden Gewässern, Teichen, Gräben u. s. w. gemein, z. B. bei Konnewitz, Schleussig, Möckern, Gundorf, in der Parthe u. s. w. Juni —Aug. ♃.

93. Familie: *Juncagineae.* (Blumenbinsen.

382. *Triglóchin Lin.* Dreizack.

* Narben 3, zottig, sitzend; Frucht keulig-lineal, kantig,
975. nach dem Grunde verdünnert, der Spindel angedrückt, zuletzt vom Grunde an in 3 Theilfrüchte sich spaltend: *T. palustris Lin.* (Sumpf-D.). Alle Blätter grundständig, schmal-lineal; Schaft in eine vielblüthige Traube endend; Blüthenhülle grün, 6blättrig. — Auf sumpfigen Wiesen in Menge, z. B. bei Schönfeld, Abtnaundorf, am Bienitz, bei Dölzig, Teuditz, Benndorf u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Narben 6, zottig, sitzend; Frucht eirund, kantig, am
976. Grunde dick, unterhalb der Narben eingeschnürt, endlich in 6 Theilfrüchte zerfallend: *T. maritimum Lin.* (Meerstrands-D.). Im Uebrigen dem vorigen ganz ähnlich. — Auf Sumpfwiesen, besonders aber auf Salzboden, z. B. bei Kleindölzig, Möritzsch, am Gotthardsteiche bei Merseburg, in grösster Menge um die Salinen von Kötzschau und Teuditz. Juni, Juli. ♃.

94. Familie: *Potameae.* (Laichkrautgewächse.)

383. *Potamogéton*) Tourn.* Laichkraut.

A) Blätter wechselständig, nur die blüthenständigen gegenständig, die unteren Blätter zuweilen zur Blüthezeit schon völlig zerstört und verschwunden.

a) Blätter gestielt oder sitzend (weder herzförmig umfassend, noch auf einer Blattscheide).

---

*) Ist bei den römischen Schriftstellern weiblichen Geschlechts.

† Blätter insgesammt am Rande glatt, oval oder lanzettig, die obersten meist schwimmend, lederig, alle gestielt oder nur die oberen gestielt.

§ Alle Blätter sehr lang gestielt.

977. * Blattscheibe der schwimmenden Blätter am Grunde seicht herzförmig und, wenn man sie nebst dem Blattstiele horizontal streckt, beiderseits neben der Blattstielspitze sich in einer kleinen Falte erhebend: *P. natans Lin.* (Schwimmendes L.). Stengel astlos; schwimmende Blätter lederig, oval oder länglich; Blüthenstiele gleichdick; Früchte zusammengedrückt, am Rande stumpf. Aendert ab: a) *vulgaris M.* u. *Koch.:* schwimmende Blätter breitoval; die Blattscheibe der untergetauchten Blätter zur Blüthezeit durch Fäulniss zerstört. b) *prolixus Koch.:* Stengel und Blattstiele äusserst lang; schwimmende Blätter schmäler, oft länglich-lanzettig, untergetauchte oft vorhanden, durchscheinend (*P. serotinus Schrad.*). — In Gräben, Teichen, Lachen und Flüssen gemein (die Abart a. in stehenden, b. in fliessenden Gewässern), z. B. bei Konnewitz, Schleussig, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, in den Kohlgärten u. s. w. Juli, Aug. ♃.

978. ** Blattscheibe der schwimmenden Blätter am Grunde spitz oder abgerundet und, wenn man sie nebst dem Blattstiele horizontal streckt, beiderseits neben der Blattstielspitze keine Falte bildend: *P. fluitans Roth.* (Fluthendes L.). Stengel astlos; schwimmende Blätter lederig, länglich-lanzettig oder oval, untergetauchte auch zur Blüthezeit vorhanden, durchscheinend, lang- und schmal-lanzettig; Blüthenstiele gleichdick; Früchte zusammengedrückt mit spitz-

lichem Rande. Aendert ab: a) *fluviatilis Peterm.*: die untergetauchten Blätter sehr durchscheinend, die schwimmenden länglich-lanzettig. b) *stagnatilis Koch.*: die untergetauchten Blätter zwar dünn, aber wenig durchscheinend, oval oder länglich. — In tieferen fliessenden und (die Abart b.) in stehenden Gewässern, z. B. im Konnewitzer Holze, auf der Viehweide, bei Leutzsch u. s. w. Juli, Aug. ♃.

§§ Untergetauchte Blätter sitzend, schwimmende, wenn
979. sie vorhanden sind, gestielt, lederig: *P. rufescens Schrad.* (Röthliches L.). Stengel astlos; Blätter oft schon an der frischen Pflanze röthlich-grün, beim Trocknen aber braunroth werdend, untergetauchte häutig, durchscheinend, lanzettig, beidendig verschmälert, stumpflich, die schwimmenden, die jedoch auch öfters fehlen, verkehrt-eirund oder verkehrteirund-länglich, und ihr Blattstiel kürzer, als das Blatt; Blüthenstiele gleichdick; Früchte linsenförmig-zusammengedrückt, mit spitzkantigem Rande. — In stehenden und schwach fliessenden Gewässern, in dem tiefen Graben auf den Wiesen hinter dem Brandvorwerke, und zwischen Borna und Zettlitz. Juli, Aug. ♃.

†† Blätter am Rande durch Zäckchen schärflich, scharf oder fein-gesägt, oval, lanzettig, lineal-lanzettig oder linealisch, länglich, alle untergetaucht (nur bei *Pot. gramineus* öfters schwimmende vorhanden, und diese am Rande glatt).

* Untergetauchte Blätter, mit Ausnahme der obersten,
980. sitzend, am Rande durch feine Zäckchen schärflich, zugespitzt und am Grunde verschmälert: *P. gramineus Lin., Fries.* (*P. heterophyllus Schreb.* —

Grasartiges L.). Stengel sehr ästig; untergetauchte Blätter durchscheinend, lanzett-lineal, schmal- oder breit-lanzettig, die obersten kürzer, breiter, gestielt, schwimmende, welche aber oft fehlen, lanzettig oder eirund, lang-gestielt, lederig; Blüthenstiele nach der Spitze hin verdickt; Früchte zusammengedrückt, am Rande stumpf. Aendert ab: a) *graminifolius Fries.*: untergetauchte Blätter schmal lanzett-lineal, beidendig verschmälert; Stengel lang. b) *heterophyllus Fries.*: untergetauchte Blätter kürzer, zurückgekrümmt, starrer. c) *Zizii Koch.*: 2—3mal so gross, als vorige Abarten; untergetauchte Blätter breit-lanzettig, öfters wellig, zugespitzt, die oberen stachelspitzig (*P. Proteus B. Zizii Cham. et Schlcht.*). — In Torflachen bei Grossbothen; (der grosse Teich hinter Lindenthal, in dem die Pflanze wuchs, ist jetzt ganz trocken gelegt). Juli, Aug. ♃.

** Alle Blätter untergetaucht, kurz-gestielt, am Rande
981. feingesägt-scharf, stachelspitzig: *P. lucens Lin.* (Spiegelndes L.). Stengel ästig; Blätter durchscheinend, oval oder lanzettig, stachelspitzig; Blüthenstiele nach Oben verdickt; Früchte zusammengedrückt, am Rande stumpf, schwach-gekielt. Aendert ab: b) *ovalifolius M. u. Koch.*: Blätter fast rundlich-oval. c) *cornutus Kl. u. Rcht.*: Blattscheibe verkürzt und der Mittelnerv auf Kosten der Blattscheibe in einen dicken, langen Weichstachel verlängert, ja zuweilen ist blos der etwas verdickte Mittelnerv von der Blattscheibe allein noch vorhanden. — In stehenden und fliessenden Gewässern häufig, z. B. im Teiche in Schimmels Gute, im

Flossgraben beim Brandvorwerke, im grossen Wassergraben in der Nonne, bei Brandis, Steinberg u. s. w. Juli, Aug. ♃.

*** Alle Blätter untergetaucht, sitzend, wellig-kraus,
982. deutlich klein-gesägt, stumpflich, sehr kurz zugespitzt: *P. crispus Lin.* (Krauses L.). Stengel zusammengedrückt, ästig; Blätter durchscheinend, lineal-länglich; Blüthenstiele gleichdick; Früchte zusammengedrückt, geschnäbelt. Aendert ab: b) *planifolius Kl.* u. *Rcht.*: Blätter insgesammt, nicht blos die jüngeren, flach, nicht kraus, kaum wellig. — Gemein in stehenden und fliessenden Gewässern, z. B. auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Lindenau, Schleussig, in den Kohlgärten, bei Zweinaundorf u. s. w.; die Abart b. besonders im grossen Teiche zwischen Grosssteinberg und Grimma. Juli, Aug. ♃.

††† Blätter insgesammt am Rande glatt, sitzend, genau linealisch oder fast fädlich-lineal, alle untergetaucht und nicht kraus.

§ Stengel geflügelt-zusammengedrückt, fast blattartig; Blätter vielnervig.

* Aehren lang-gestielt, walzlich, etwa 10—15blüthig:
983. *P. compressus Lin.* (*P. zosteraefolius Schum.* — Flachstengeliges L.). Stengel ästig; Blätter durchscheinend, stumpf, kurz stachelspitzig-zugespitzt, mit 3 — 5 stärkeren Nerven unter den zahlreichen Nerven; Blüthen 2—3mal so lang, als die Aehre. — Im Teiche in Schimmels Gute, im sogenannten kleinen Wässerchen hinter den Gerberwiesen, bei Merseburg. Juli, Aug. ♃.

984. ** Aehren kurz-gestielt, etwa 4—6blüthig, zur Fruchtzeit fast rundlich: *P. acutifolius Link.* (Spitz-

blättriges L.). Der vorigen Art sehr ähnlich; Stengel sehr ästig; Blätter etwas allmäliger stachelspitzig-zugespitzt; Blüthenstiele meist nur so lang, als die fruchttragende Aehre. — In Lachen auf der Vogelwiese, im mittleren Teiche zwischen Panitzsch und Cunnersdorf in Menge; (der grosse Teich hinter Lindenthal, wo die Pflanze ebenfalls war, ist trocken gelegt). Juli, Aug. ♃.

§§ Stengel ungeflügelt, zusammengedrückt oder stielrundlich; Blätter blos 3—5nervig.

985. * Blätter breit-abgerundet-stumpf, nur mit einem äusserst kurzen Spitzchen; Stiel der Fruchtähre nur so lang, als letztre: *P. obtusifolius M.* u. *Koch.*: (Stumpfblättriges L.). Stengel sehr ästig, zusammengedrückt, aber an den Kanten abgerundet; Aehre etwa 6—8blüthig, nicht unterbrochen. — In dem lehmigen Graben vorn auf der Vogelwiese, in Schimmels Gute, bei Burgliebenau. Juli, Aug. ♃.

986. ** Blätter kurz-spitzlich-zugespitzt, mit einem Stachelspitzchen; Stiel der Aehre 2—3mal so lang, als letztre: *P. pusillus Lin.* (Kleines L.). Stengel stielrund-zusammengedrückt; Aehre 4—8-blüthig, oft unterbrochen. Aendert ab: a) *major Fries.*: Blätter breiter, etwa eine Linie breit. b) *vulgaris Fries.*: Blätter etwa 1/2 Linie breit. c) *tenuissimus M.* u. *Koch.*: Blätter äusserst schmal, zuweilen kaum 1/4—1/5 Linie breit. — In stehenden Gewässern und Bächen häufig, z. B. in den Gräben auf den Wiesen hinter dem Brandvorwerk, bei Kleinzschocher, Leutzsch, zwischen Gundorf und Dölzig, bei Machern, im Lober bei Delitzsch u. s. w. Juli, Aug. ♃.

b) Blätter auf einer den Stengel umfassenden Blattscheide,
987. welche an der Spitze ein Blatthäutchen trägt, übrigens linealisch oder lineal-borstenförmig: ***P. pectinatus** Lin.* (Fadenblättriges L.). Blätter alle untergetaucht, durchscheinend, 1nervig und stark queraderig; Aehren lang-gestielt; Früchte verkehrt-eirund, fast kreisrund, zusammengedrückt, mit einem sehr kurzen aufsteigenden Griffel bekrönt. Aendert ab: a) *linealis Peterm.:* Blätter breiter, schmal-linealisch. b) *setaceus Peterm.:* Blätter äusserst schmal, lineal-borstenförmig. — Gemein, die Abart a. in fliessenden und die Abart b. in stehenden Gewässern, z. B. in der Parthe vor dem Gerberthore, im Flossgraben (a.), im Streitteiche bei Konnewitz, in Teichen bei Stötteritz, in den Kohlgärten, bei Zweinaundorf, Leutzsch, Röglitz, Markranstädt u. s. w. Juli, Aug. ♃.

c) Blätter mit tief herzförmigem Grunde den Stengel um-
988. fassend, sitzend, eirund oder ei-länglich, stumpf, am Rande, besonders an der Spitze schärflich: ***P. perfoliatus** Lin.* (Durchwachsenes L.). Stengel etwas ästig oder astlos; Blätter alle untergetaucht, vielnervig, mit 5 starken Nerven; Blüthenstiele gleichdick; Aehre vielblüthig; Früchte zusammengedrückt, auf dem Rücken stumpf. Aendert ab: a) *oblongus Peterm.:* Blätter ei-länglich oder ei-lanzettig. b) *rotundifolius Wallr.:* Blätter fast kreisrund, sehr genähert, fast dachziegelartig. — In stehenden und fliessenden Gewässern gemein, z. B. im Flossgraben, an der hohen Brücke hinter der Funkenburg, beim Kuhthurm, bei Delitzsch u. s. w.; die Abart b. an ruhigen Stellen der Parthe bei Plaussig und Gradefeld u. s. w. Juli, Aug. ♃.

B) Alle Blätter gegenständig, untergetaucht, umfassend:

989. *P. densus Lin.* (Dichtblättriges L.). Blätter elliptisch, lanzettig oder lineal-lanzettig; Aehren astwinkelständig, kurz-gestielt, armblüthig, nach dem Verblühen herabgekrümmt; die getrockneten Früchte zusammengedrückt, auf dem Rücken breit-gekielt. Aendert ab: a) *ovatus Peterm.:* Blätter eirund, zugespitzt. b) *lancifolius M.* u. *Koch.:* Blätter aus eirundem Grunde allmälig und fast geradlinig verschmälert zugespitzt, etwa 1 Zoll lang, 3—4 Linien breit (*P. serratum Lin.*). c) *angustifolius M.* u. *Koch.:* Blätter, wie bei voriger Abart, aber nur $1-1\frac{1}{2}$ Linien breit (*P. setaceum Lin.*). — In stehenden und fliessenden Gewässern, in der Luppe bei Kleinliebenau, in der Elster bei Schkeuditz. Juli, Aug. ♃.

384. *Zannichéllia Mich.* Teichfaden.

* Früchte fast sitzend, noch einmal so lang, als ihr
990. Griffel: *Z. palustris Lin.* (*Z. repens Boen.* — Kurzstieliger T.). Stengel fadenförmig; Blätter sehr schmal linealisch; Blüthen einhäusig, blattwinkelständig; Früchte etwa 3—5. Aendert ab: a) *carinata Peterm.:* Früchte auf dem Rücken etwas gekielt. b) *alata Peterm.:* Früchte auf dem Rücken gekerbt-geflügelt oder beiderseits geflügelt. c) *spinulosa Peterm.:* Früchte auf dem Rücken feindornig. — In stehenden Gewässern, Teichen und Gräben, z. B. bei Stötteritz, Eutritzsch, Lindenthal, vor Kleindölzig u. s. w. Juli — Sept. ♃.

** Früchte deutlich und ziemlich lang gestielt, dem Grif-
991. fel ganz oder fast gleichlang: *Z. pedicellata Fries.* (Langstieliger T.). Mit der vorigen Art übrigens übereinkommend. Aendert ab: a) *carinata Peterm.:* Früchte auf dem Rücken gekielt. b) *alata Peterm.:*

Früchte auf dem Rücken breit-geflügelt *(Z. pedunculata Rchb.)* oder beiderseits geflügelt *(Z. gibberosa Rchb.)*. — In stehenden Gewässern, z. B. in Gräben und Teichen in und bei Lindenthal. Juli—Sept. ♃.

95. Familie: *Lemnaceae.* (Wasserlinsen.)

385. *Lemna Lin.* Wasserlinse.

† Blattförmiger Stengel lanzettig, beiderseits flach, endlich
992. gestielt, kreuzartig-sprossend, mit einzelnen Wurzelzasern: *L. trisulca Lin.* (Dreifurchige W.). — In stehenden Gewässern, Gräben, Teichen u. s. w. untergetaucht, sehr häufig, z. B. in Schimmels Gute, hinter dem Brandvorwerke, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch u. s. w. April, Mai. ⊙.

†† Blattförmiger Stengel verkehrt-eirund oder rundlich-verkehrteirund, ohne stielartige Verlängerung, mit blos ansitzenden Sprossen.

§ Jeder blattförmige Stengel unterseits mit mehreren
993. büscheligen Wurzelzasern besetzt und daselbst meist roth: *L. polyrrhiza Lin.* (Vielwurzelige W.). — Auf stehenden Gewässern schwimmend, gemein, z. B. vor dem Gerberthore, bei Schönfeld, Leutzsch u. s. w. April, Mai. ⊙.

§§ Jeder blattförmige Stengel unterseits nur mit einer einzelnen Wurzelzaser besetzt.

994. * Blattförmiger Stengel beiderseits flach: *L. minor Lin.* (Kleine W.). — Auf stehenden Gewässern schwimmend, mit den vorigen gemein. April, Mai. ⊙.

995. ** Blattförmiger Stengel unterseits stark schwammig-gewölbt: *L. gibba Lin.* (Höckerige W.).

— Auf stehenden Gewässern schwimmend, mit vorigen gemein. April, Mai. ⊙.

96. Familie: *Typhaceae.* (Rohrkolbengewächse.)

386. *Typha Tourn.* Rohrkolben.

* Blätter schmal-linealisch; männliche und weibliche Aeh-
996. ren von einander entfernt: *T. angustifolia Lin.* (Schmalblättriger R.). Blätter länger, als der blühende Schaft; Aehren walzlich; Narbe verlängert, schmal-lineal, lang verdünnert, über die Borsten lang vorragend. — In stehenden Gewässern, Sümpfen, Teichen und Gräben, z. B. bei Plagwitz, Leutzsch, Barneck, Gundorf, Wurzen u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Blätter breit-linealisch; männliche und weibliche Aeh-
997. ren zusammenstossend: *T. latifolia Lin.* (Breitblättriger R.). Blätter länger, als der blühende Schaft; Aehren walzlich, bedeutend dicker, als bei voriger Art; Narbe schief spatelförmig-eirund, mit ihrem gefärbten Theile über die Borsten vorragend. — In stehenden Gewässern zahlreich, z. B. auf den Parthenwiesen, bei Konnewitz, Leutzsch, Barneck, Gundorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

387. *Spargánium Tourn.* Igelskolben.

* Schaft nach Oben einen ästigen Blüthenstand tra-
998. gend: *Sp. ramosum Huds.* (Aestiger I.). Blätter am Grunde 3kantig, mit ausgehöhlten Seitenflächen; Blüthen einhäusig, in kugeligen Köpfchen, weibliche Köpfchen am unteren Theile des Blüthenstandes, männliche Köpfchen am oberen Theile des Blüthenstandes und seiner Aeste sitzend. — In Gräben, Teichen und

langsam fliessenden Gewässern sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, in der Nonne, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Lindenthal, Plösen u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Schaft astlos, nach Oben eine einfache unterbrochne
999. Aehre bildend: *Sp. simplex Huds.* (Einfacher I.). Blätter am Grunde 3kantig, mit ebenen Seitenflächen; männliche und weibliche Blüthen in kugeligen Köpfchen, weibliche Köpfchen am unteren Theile der Aehre, das unterste meist gestielt, männliche am oberen Theile. — In stehenden und langsam fliessenden Gewässern häufig, z. B. in Gräben, auf den Wiesen, hinter dem Brandvorwerke, bei Zschocher, Barneck, Lindenthal, Plösen u. s. w. Juli, Aug. ♃.

97. Familie: *Aroideae.* (Arongewächse.)

1. Gruppe: *Aroideae verae.* (Aechte Arongewächse.)

388. *Arum Tourn.* Aron.

1000. *A. maculatum Lin.* (Gefleckter A.). Blätter insgesammt grundständig, spiess-pfeilförmig, gleichfarbig-grün oder braun- oder schwarz-gefleckt; Schaft auf der Spitze eine grosse, unten zusammengerollte Blüthenscheide tragend; Blüthenspindel gerade, kürzer, als die Blüthenscheide, am Grunde hüllenlose Stempel und darüber sitzende hüllenlose Staubbeutel tragend, an der Spitze blüthenlos und keulenförmig, diese Keule etwa $1/3$ so lang, als der übrige Theil der Blüthenspindel, violett oder violettig-roth. — In allen feuchten Waldungen häufig, z. B. im Streitholze, im Walde bei Konnewitz, bei Schleussig, in der Nonne, im Rosenthale, bei Leutzsch, im Gundorfer Hölz-

chen, zwischen Möritzsch und Kötzschlitz, bei Schkeuditz u. s. w. Mai. ♃.

389. *Calla Lin.* Schlangenkraut.

1001. *C. palustris Lin.* (Sumpf-Sch.). Blätter insgesammt grundständig, herz-eirund; Schaft oben eine flache, aussen grüne, innen weisse Blüthenscheide tragend; Blüthenspindel eine kurze Aehre bildend, überall mit hüllenlosen Staubgefässen und einzeln dazwischenstehenden Stempeln besetzt. — In Sümpfen und Torfbrüchen, einzeln an der Gösel bei Mägdeborn und Dechwitz, bei Dölkau, Schkeuditz, zwischen Burgliebenau und Döllnitz, bei Delitzsch, Düben; früher auch in den Gräben auf den Parthenwiesen vor Schönfeld. Juli, Aug. ♃.

2. Gruppe: *Orontiaceae.* (Orontiengewächse.)

390. *Ácorus Lin.* Kalmus.

1002. *A. calamus Lin.* (Gemeiner K.). Blätter insgesammt grundständig, lang, lineal-schwertig, reitend; Schaft einzeln, zusammengedrückt, mit einer stumpflichen und einer rinnigen Kante, in der Mitte oder über derselben an seiner rinnigen Kante eine kegelförmig-walzliche, dichte, gelbgrünliche Aehre tragend, und darüber in eine sehr lange, blattartige, flache Spitze endend. — In Teichen, Gräben, an Flussufern häufig, z. B. auf den Parthenwiesen vor Schönfeld, in Teichen in Möckern, im Möckernschen Holze, bei Cunnersdorf, zwischen Brandis und Polenz, bei Altenbach bei Wurzen, an der Mulde zwischen Wurzen und Grimma u. s. w. Juni, Juli. ♃.

98. Fam.: *Orchideae.* (Ragwurzgewächse.)

1. Gruppe: *Ophrydineae.* (Frauenthränengewächse.)

391. *Orchis Lin.* Ragwurz.

A) Honiglippe tief 3theilig, mit erhabnen Punkten besetzt, die Seitenzipfel derselben linealisch oder länglich.

* Deckblättchen vielmal kürzer, als der Fruchtknoten;

1003. Honiglippe mit kurz pinselig-behaarten purpurrothen Punkten besetzt: *O. militaris Lin.* (Grauliche R.). Wurzelknollen ungespalten; Blätter länglich; Blüthen angenehm riechend; Sporn kürzer, als die Hälfte des Fruchtknotens; Honiglippe hell-purpurroth, der Mittellappen derselben am Grunde lineal, vorn verbreitert und 2spaltig; die oberen Zipfel der Blüthenhülle helmförmig-zusammenneigend, unten verwachsen, aschgrau-weisslich oder hell purpurroth. — An den Quellen am Bienitz, auf den Wiesen am Bienitz, bei Klein- und Grossdölzig, Kleinliebenau, Möritzsch, Kötschlitz, bei Weissenfels am Krug. Mai, Juni. ♃.

** Deckblättchen halb so lang, als der Fruchtknoten

1004. oder länger; Honiglippe mit erhabnen, kahlen, purpurrothen Punkten besetzt: *O. variegata All.* (Bunte R.). Wurzelknollen ungespalten; Blätter länglich; Blüthen blass-purpurroth; Sporn halb so lang, als der Fruchtknoten oder länger; Mittellappen der Honiglippe breit-verkehrtherzförmig; die oberen Zipfel der Blüthenhülle alle in einen Helm zusammenneigend. — Auf dem Kirchhofe von Mölkau und am Altranstädter Kirchhofe einzeln, bei Leislingen hinter Weissenfels. Mai. ♃.

B) Honiglippe blos bis zur Hälfte 3spaltig oder kurz 3-lappig, ohne erhabne Punkte.

a) Sporn der Blüthe horizontal oder aufsteigend.

† Die oberen Zipfel der Blüthenhülle insgesammt helm-
1005. förmig-zusammenneigend: *O. Morio Lin.* (Triften-R.). Wurzelknollen ungetheilt; Blätter länglich-lanzettig, obere stengelständige fast scheidenförmig; Blüthen dunkel purpur-violett, purpurroth, hell-rosenroth oder weiss; Deckblättchen dem Fruchtknoten gleichlang; Sporn dem Fruchtknoten fast gleichlang; Honiglippe 3lappig, mit breiten Lappen; die oberen Zipfel der Blüthenhülle mit starken grünen Adern. — Auf Wiesen, Triften, Hügeln gemein, z. B. bei Schönfeld, St. Thecla, Lindenau, Leutzsch, Gundorf, am Bienitz, nach Kleindölzig hin u. s. w. April, Mai. ♃.

†† Die seitlichen von den oberen Zipfeln der Blüthenhülle endlich zurückgeschlagen.

§ Deckblättchen 1nervig, dünnhäutig.

* Blätter verkehrteirund-länglich; Aehre kurz, dicht,
1006. wenn sie entfaltet ist, eirund; Honiglippe seicht 3lappig, oberseits, besonders nach Hinten sammetig, ganzrandig oder kaum gekerbelt: *O. pallens Lin.* (Blasse R.). Wurzelknollen ungespalten; Blüthen weiss-gelblich bis schmutzig-weiss, selten purpurroth, unangenehm riechend; Deckblättchen dem Fruchtknoten gleichlang; Sporn dem Fruchtknoten fast gleichlang; Honiglippe am Grunde sammetartig. — An waldigen Stellen, unter Gesträuch in Berggegenden, bei Weissenfels. April, Mai. ♃.

1007. ** Blätter länglich oder lanzettig; Aehre, wenn sie

entfaltet ist, verlängert, locker; Honiglippe tief 3lappig, oberseits, besonders nach Hinten kurzhaarig, mit breiten gezähnten Lappen: *O. mascula Lin.* (Grössere R.). Wurzelknollen ungespalten; Blätter und der Stengel unten oft bräunlichpunktirt, gestrichelt oder gefleckt; Blüthen purpurroth; Deckblättchen dem Fruchtknoten gleichlang, meist purpurroth gefärbt; Sporn dem Fruchtknoten fast gleichlang; der Mittellappen der Honiglippe ausgerandet, mit einem Zähnchen in der Ausrandung. Aendert ab: a) *obtusiflora Koch.:* obere Zipfel der Blüthenhülle stumpf. b) *acutiflora Koch.:* obere Zipfel der Blüthenhülle spitz oder kurz zugespitzt. c) *speciosa Koch.:* obere Zipfel der Blüthenhülle lang zugespitzt (*O. speciosa Host.*). — Auf Wiesen, besonders Bergwiesen, selten auf Wiesen bei Dölzig, Kleinliebenau. Mai, Juni. ♃.

§§ Deckblättchen 3—5nervig, die untersten mehr kraut-
1008. tig und oft länger, als der Fruchtknoten: *O. laxiflora Lam.* (Lockerblüthige R.). Wurzelknollen ungespalten; Blätter lanzettig-linealisch; Aehre verlängert, locker; Blüthen purpurroth, selten weiss; Sporn kürzer, als der Fruchtknoten; Honiglippe 3lappig, die Seitenlappen abgerundet, der Mittellappen tief ausgerandet. Aendert ab: a) *Tabernaemontani Koch.:* Mittellappen der Honiglippe deutlich kürzer, als die Seitenlappen (*O. Tabernaemontani Gm.*). b) *palustris Koch.:* Mittellappen der Honiglippe so lang oder noch ein wenig länger, als die Seitenlappen (*O. palustris Jacq.*). — Auf sum-

pfigen torfigen Wiesen bei Schönfeld, Kleindölzig, Benndorf, Borna u. s. w. Mai, Juni. ♃.

b) Sporn der Blüthe absteigend.

aa) Die seitlichen von den oberen Zipfeln der Blüthenhülle abstehend oder zurückgeschlagen; Honiglippe kurz 3lappig. (Deckblättchen 3—mehrnervig.)

† Sporn so lang, als der Fruchtknoten: *O. sambuci-*
1009. *na Lin.* (Fliederduftige R.). Wurzelknollen ungetheilt oder an der Spitze kurz 3lappig; Blätter lanzettig, vorn breiter, nach dem Grunde verschmälert; Blüthen blassgelb (seltner purpurroth), fliederartig riechend; Deckblättchen mehrnervig, länger, als die Blüthe; Honiglippe kurz 3lappig. Aendert ab: mit gelben Blüthen, und: b) *purpurea Koch.:* mit purpurrothen oder hellrothen Blüthen *(O. incarnata W.)*. — Auf Bergwiesen, zwischen Gebüsch, am Bienitz (doch daselbst in neuester Zeit nicht mehr vorgefunden), auf der Wiese hinter der Sonnenmühle unweit Oetzsch bei Wurzen, hinter Weissenfels. Mai, Juni. ♃.

†† Sporn deutlich kürzer, als der Fruchtknoten. (Wurzelknollen handförmig gespalten.)

§ Deckblättchen der mittleren Blüthen der Aehre nur
1010. so lang, als der Fruchtknoten; die obersten Stengelblätter sehr klein, deckblattartig, das oberste ziemlich weit vom Grunde der Aehre entfernt: *O. maculata Lin.* (Gefleckte R.). Stengel meist schlank, innen nicht hohl; Blätter meist braungefleckt, selten ungefleckt, die untersten länglich, die mittleren lanzettig und beidendig verschmälert; unterste Deckblättchen länger, als die Blüthen, letztre lila, fleischroth oder weiss, mit purpurfarbigen Linien und Flecken gemalt, selten ganz weiss,

ungemalt. — In Wäldern und auf feuchten Wiesen sehr häufig, z. B. in Bienitz, auf den Wiesen nach Kleindölzig hin, im Walde hinter Lindenthal, hinter Cunnersdorf, im Universitätsholze, bei Altenhain, auf der Wiese hinter der Sonnenmühle unweit Oetzsch bei Wurzen, in der Harth, hinter der Benndorfer Mühle. Juni. ♃.

§§ Deckblättchen der mittleren oder auch der obersten Blüthen länger, als die Blüthen selbst. (Stengel innen röhrig.)

* Blätter ziemlich abstehend, untere oval oder läng-
1011. lich, stumpf, obere kleiner, lanzettig, zugespitzt: *O. latifolia Lin.* (*O. majalis Rchb.* — Breitblättrige R.). Blätter sehr oft braun-gefleckt; Blüthen dunkel purpurroth, hellroth oder weiss; Deckblättchen der unteren und mittleren Blüthen länger als die letzteren. Aendert ab: b) *ecalcarata Peterm.*: Blüthen insgesammt völlig spornlos. — Fast auf allen sumpfigen Wiesen gemein, z. B. bei Stünz, Schönfeld (mit b.), Abtnaundorf, Borsdorf, Cunnersdorf, Konnewitz, Gautzsch, Lindenau, Leutzsch (mit b.), am Bienitz, bei Eutritzsch u. s. w. Mai, Juni. ♃.

** Blätter aufrecht, dem Stengel parallel, lang-lan-
1012. zettig (öfters lineal-lanzettig), nach der Spitze hin verschmälert, an der Spitze kapuzenförmig zusammengezogen, das oberste meist den Grund, zuweilen fast die Spitze der Aehre überragend: *O. incarnata Lin.* (*O. angustifolia Wim.* u. *Grab.* — Fleischfarbne R.). Der vorigen ähnlich, aber später blühend, nämlich wenn die vorige fast ganz verblüht hat, erst zu blühen anfangend; Deckblättchen insgesammt länger oder die obersten doch

fast länger, als die Blüthen; Blüthen purpurroth, rosenroth, fleischroth oder weiss. — Auf sumpfigen torfigen Wiesen, nicht selten, z. B. in der Torfgrube vor Schönfeld, in den ausgetrockneten Teichen von Konnewitz nach Probsthaida hin, auf den Wiesen vor Kleindölzig, bei Merseburg. Juni. ♃.

bb) Alle oberen Zipfel der Blüthenhülle helmförmig-zu-
1013. sammenneigend; Honiglippe halb-3spaltig: *O. coriophora Lin.* (Wanzen-R.). Wurzelknollen ungespalten; Blätter lineal-lanzettig; Deckblättchen 1nervig oder die untersten 3nervig, so lang oder länger, als der Fruchtknoten; Blüthen schmutzig purpurbraun und grün, sehr widrig wanzenartig riechend; Sporn gekrümmt, ½—⅓ so lang, als der Fruchtknoten. — Auf Wiesen, z. B. bei Leutzsch, am Bienitz, bei Dölzig, Benndorf. Mai, Juni. ♃.

392. *Gymnadénia R. Br.* Nacktorche.

* Sporn fadenförmig, etwa 2mal so lang, als der Frucht-
1014. knoten: *G. conopsea R. Br.* (*Orchis conopsea Lin.* — Fliegenartige N.). Wurzelknollen handförmig-gespalten; Blätter lang-lanzettig; Aehre walzlich, verlängert; Deckblättchen 3nervig, so lang oder länger, als der Fruchtknoten; Blüthen meist rosenroth, seltner purpurroth oder weiss, etwas mehr oder minder vanillenartig riechend; Honiglippe 3spaltig, mit kurzen, stumpfen Lappen. Aendert ab: b) *major Peterm.:* Stengel stärker, höher; Blätter breiter; Aehre grösser, ansehnlicher, sehr dicht; Blüthen grösser, aber schwach riechend. c) *minor Peterm.:* Stengel niedrig, schlank; Blätter lanzettig-lineal, schmal; Blu-

men von gewöhnlicher Grösse, aber stark vanillenartig riechend. d) *brachycentra Peterm.*: Sporn kaum so lang, als der Fruchtknoten; von der folgenden Art nur durch grössere Blüthen (ganz, wie sie bei gegenwärtiger Art sind) und schwächeren Geruch derselben verschieden (*G. intermedia Peterm.*). — Auf feuchten Wiesen am Bienitz, bei Dölzig, Kleinliebenau und hinter Rückmarsdorf in Menge. Juni, Juli. ♃.

** Sporn fadenförmig, etwa so lang, als der Fruchtkno-
1015. ten: *G. odoratissima Rich.* (Wohlriechende N.). Blätter lineal-lanzettig oder lineal; Blüthen kleiner, als bei voriger Art, von einem weit stärkeren vanillenartigen Geruche, meist purpurroth, selten rosenroth oder weiss; das Uebrige, wie bei voriger Art. — Auf feuchten Wiesen vor Kleindölzig, bei Kleinliebenau, hinter Rückmarsdorf; (ausserhalb der Flora zwischen Linda und Jahnshain hinter Frohburg). Juni, Juli. ♃.

393. *Himantoglóssum Spr.* Zügelorche.

1016. *H. hircinum Spr.* (*Orchis hircina Sw.* — Langlippige Z.). Wurzelknollen ungespalten, unangenehm riechend; Stengel stark; Blätter ei-lanzettig; Aehre ansehnlich; Deckblättchen länger, als der Fruchtknoten; Sporn sehr kurz, kaum $1/3$ so lang, als der Fruchtknoten; die oberen Zipfel der Blüthenhülle helmförmig-zusammenneigend, weisslich, innen grün- und roth-striemig, Honiglippe weisslich-grün, mit rothen Punkten besprengt, am Grunde fast filzig-zottig-flaumig, dreitheilig, mit linealen Zipfeln, von denen der mittelste äusserst lang, etwas gedreht ist, die seitlichen aber viel kürzer und wellig-kraus sind. — Auf Hügeln und Waldplätzen,

einzeln und selten bei Weissenfels, in grösserer Zahl bei Zeigefeld hinter Weissenfels. Mai, Juni. ♃.

394. *Coeloglóssum Hartm.* Hängelippe.

1017. *C. viride Hartm.* (*Habenaria viridis R. Br.*; *Peristylus viridis Lindl.* — Grünblumige H.). Etwa bis 9 Zoll hoch; Knollen handförmig; Blätter oval, stumpf oder spitzlich; Blüthen gelblich-grün; Deckblättchen länger oder so lang, als der Fruchtknoten; Sporn äusserst kurz, sackförmig; die Zipfel der Blüthenhülle helmförmig-zusammenneigend; Honiglippe herabgeschlagen, lineal, an der Spitze 3zähnig, der mittlere Zahn aber sehr kurz. — Auf feuchten und trocknen Wiesen, an Ackerrainen, zwischen Gebüsch, auch in Wäldern; ist bei Wahren und im Universitätsholze von *Baumgarten* gefunden, bei Machern, in neuerer Zeit an diesen Orten aber nicht gesammelt worden, könnte indessen doch noch daselbst vorkommen; (ausserhalb der Flora z. B. bei Breitenborn zwischen Geithain und Wechselburg). Juni. ♃.

395. *Platanthéra Rich.* Stendelwurz.

1018. *P. bifolia Rich.* (*Orchis bifolia Lin.* — Zweiblättrige St.). Knollen geschwänzt; Stengel nahe am Grunde 2 gegenständige, verkehrt-eirunde, länglich-verkehrteirunde oder ovale Blätter tragend; Deckblättchen fast so lang oder länger, als der Fruchtknoten; Sporn sehr lang, fadenförmig, $1\frac{1}{2}$—2mal so lang, als der Fruchtknoten; Honiglippe schmal-lineal, ungespalten, abstehend; Staubbeutelfächer parallel (nicht am Grunde weit ausgespreizt). Aendert ab: a) *laxa Peterm.*: Blüthenähre locker; Blüthen weiss, wohlriechend; Honiglippe an der Spitze grün; Sporn dünn. b) *quadrifolia Peterm.*:

Stengel am Grunde 4 Blätter beisammen tragend, von denen 2 kleiner und 2 grösser sind; übrigens wie vorher. c) *conferta Peterm.:* Blüthenähre dicht; Blüthen fast ganz grün, viel schwächer und minder angenehm riechend; Honiglippe ganz grün; Sporn viel dicker, fleischig. — In Wäldern und auf Wiesen häufig, z. B. im Walde hinter Lindenthal, bei Leutzsch, im Bienitz, auf den Paunsdorfer Lehden, hinter Cunnersdorf, im Universitätsholze, bei Grimma u. s. w.; die Abart c. auf nassen Wiesen am Bienitz und bei Dölzig. Juni, Juli. ♃.

396. *Herminium Lin.* Einorche.

1019. *H. Monorchis R. Br.* (*Ophrys Monorchis Lin.* — Gelbblumige E.). Niedrig, etwa bis 6 Zoll hoch; Stengel am Grunde 2-(selten 3-)blättrig; Aehre vielblüthig; Blüthen grünlich-gelb, klein, fast wie Muskatbirnen riechend; Zipfel der Blüthenhülle nebst der Honiglippe glockig gestellt; Honiglippe am Grunde spornlos, nur mit einem sackförmigen Höcker, vorn tief 3spaltig, mit linealen Zipfeln, von denen die seitlichen fast spiessförmig abstehen, der mittlere aber 2mal so lang, als die seitlichen ist. — Auf den Wiesen vor Kleindölzig. Mai, Juni. ♃.

2. Gruppe: *Limodoreae.* (Dingelgewächse.)

397. *Cephalanthéra Rich.* Kopforche.

1020. *C. ensifolia Rich.* (*Epipactis ensifolia Sw.* — Schwertblättrige K.). Blätter wechselständig, lanzettig, die oberen lineal-lanzettig, verschmälert-zugespitzt; Blüthen sitzend, weiss, mit einem gelben Flecken an der Spitze der Honiglippe; Deckblättchen vielmal kürzer, als der kahle gedrehte Fruchtknoten, die untersten zuweilen

so lang, als derselbe; Honiglippe ohne Sporn, in der Mitte gegliedert, das untere Glied sackförmig-concav. — In Laub- und Nadelwäldern, in der Harth, im Universitätsholze nach Störmthal hin, im Walde hinter Cunnersdorf. Mai, Juni. ♃.

398. *Epipactis Sw.* Sumpfwurz.

† Fruchtknoten kahl oder fast kahl; Zipfel der Blüthen-
1021. hülle ingesammt kahl; Blätter eirund oder eirund-oval: *E. latifolia All.* (Breitblättrige S.). Blätter am Rande und auf den Nerven scharf, länger, als die Stengelglieder; Blüthen gestielt, grün oder ins Hellrosenrothe oder Lilafarbige neigend, endlich ganz ausgebreitet; Fruchtknoten nicht gedreht; Honiglippe gegliedert, das vordere Glied derselben zugespitzt, an der Spitze umgekrümmt, die Kielkanten des hinteren Gliedes glatt, eben. Aendert mit grösseren und kleineren, breiteren und schmäleren Blättern, und 8—40-blüthigen Trauben ab. — In feuchten Wäldern und Gebüschen nicht selten, aber einzeln, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch, im Bienitz, in der Pröse bei Glesina, in der Nonne, bei Grosszschocher, Gautzsch, Knauthain, Eythra, Meusdorf, im Universitätsholze, bei Döben, im Walde hinter Lindenthal u. s. w. Juli, Aug. ♃.

†† Fruchtknoten deutlich flaumig; die 3 äusseren Zipfel der Blüthenhülle ebenfalls flaumig.

* Blätter eirund oder eirund-oval, am Rande scharf,
1022. und auf den Nerven scharf oder schärflich: *E. rubiginosa Koch.* (*E. atrorubens Rchb.* — Braunrothe S.). Der vorigen ähnlich, aber die Blüthen kleiner, dunkel braunroth oder schmutzig violett,

glockig; die Kielkanten des hinteren Gliedes der Honiglippe faltig-gekerbt; das Uebrige wie bei voriger Art. — Auf unfruchtbaren Hügeln, in Wäldern, bei Leutzsch *(Rchbch.)*, bei Weissenfels. Juni. ♃.

** Blätter lanzettig, am Rande kaum schärflich, auf
1023. den Nerven glatt: *E. palustris Crantz.* (Aechte S.). Fruchtknoten sehr stark flaumig; die 3 äusseren Zipfel der Blüthenhülle grünlich, die 3 inneren weiss oder etwas röthlich; das vordere Glied der Honiglippe rundlich, vorn abgerundet, stumpf. — Auf nassen torfigen Wiesen häufig, auf den Wiesen am Bienitz, bei Dölzig, hinter Rückmarsdorf, in der Torfgrube vor Schönfeld, bei Delitzsch, Benndorf, Grossbothen. Juni, Juli. ♃.

399. *Listéra R. Br.* Zweiblatt.

1024. *L. ovata R. Br.* (*Ophrys ovata Lin.* — Eiförmiges Z.). Stengel nach Unten mit 2 gegenständigen eirunden, rundlichen oder ovalen Blättern besetzt, nach Oben eine vielblüthige Traube, mit gestielten gelbgrünlichen Blüthen tragend; obere Zipfel der Blüthenhülle helmförmig-zusammenneigend; Honiglippe spornlos, herabgebogen, linealisch, tief 2spaltig, mit oder ohne Zahn in der Bucht. Aendert ab: a) *stenoglossa Peterm.:* Honiglippe lineal, verlängert; Blätter etwa 11nervig. b) *multinervia Peterm.:* Honiglippe wie vorher; Blätter etwa 17nervig. c) *platyglossa Peterm.:* Honiglippe verbreitert, kürzer, verkehrtherzförmig-3eckig, mit eirund-ovalen Seitenzipfeln. d) *alternifolia Peterm.:* die beiden Stengelblätter wechselständig, 1 Zoll von einander entfernt. — In Wäldern, Gebüschen, auf feuchten Wiesen sehr häufig, z. B. bei Lindenau, Leutzsch, am Bienitz, im Walde hinter Linden-

thal, bei Delitzsch nach Gertitz hin, in den trocken gelegten Teichen (jetzt Wiesen) von Konnewitz nach Probsthaida hin, bei Gautzsch u. s. w. Mai, Juni. ♃.

400. *Neóttia Lin.* Nestwurz.

1025. *N. Nidus avis Lin.* (Blattlose N.). Die ganze Pflanze gelb, endlich bräunlich; Stengel blattlos, mit Schuppen besetzt; Blüthen gestielt, in endständiger Traube; Honiglippe spornlos, gerade vorgestreckt, verkehrt-herzförmig, mit breiteren oder schmäleren Lappen. Aendert ab: a) *brachystelis Peterm.:* Griffeltheil sehr kurz. b) *macrostelis Peterm.:* Griffeltheil länger, und zwar länger, als der Staubbeutel. — In schattigen Wäldern, auf den Wurzeln der Bäume schmarotzend, fast in allen Wäldern, doch immer sehr einzeln, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch, im Bienitz, bei Konnewitz, Gautzsch, Meusdorf, Altenhain, Döben bei Grimma, bei Düben. Mai, Juni. ♃.

401. *Spiránthes Rich.* Wendelorche.

1026. *Sp. autumnalis Rich.* (*Ophrys spiralis Lin.* — Herbst-W.). Etwa bis 8 Zoll hoch; Wurzelknollen 2—3, länglich-walzlich; Blätter grundständig, neben dem Stengel stehend, eirund oder ei-länglich, in einen Blattstiel zusammengezogen; Stengel blattlos, mit scheidigen Schuppen besetzt; Aehre dünn, vielblüthig, schraubenförmig-gedreht; Blüthen klein, weisslich, wohlriechend, aussen nebst der Blüthenspindel und den Deckblättchen flaumig-behaart; Fruchtknoten nicht gedreht; Honiglippe eingeschlossen, verkehrt-eirund, ausgerandet. — Auf trocknen hochliegenden Triften, z. B. an der Ostseite des Waldes hinter Lindenthal, an den Teichen vor Cunnersdorf und auf den Leh-

den von da nach Machern häufig, einzelner auch bei Möckern, Leutzsch, Belgershain. Aug.—Octbr. 2ɥ.

3. Gruppe: *Corallorrhizeae.* (Korallenwurzgewächse.)

402. *Stúrmia Rchb.* Zwiebelorche.

1027. *St. Loeselii Rchb.* (*Ophrys Loeselii Lin.* — Moor-Z.). Eine umscheidete Zwiebel steht neben dem Stengelgrunde; Schaft 3kantig, am Grunde mit 2 sich scheidig umfassenden, elliptisch-lanzettigen Blättern besetzt, übrigens blatt- und schuppenlos, am Ende eine 3—8blüthige Traube tragend; Blüthen gestielt, umgekehrt, gelbgrünlich; Honiglippe hinten stehend, aufrecht, spornlos, eirund, stumpf, gekerbelt, so lang, als die übrigen linealen Zipfel der Blüthenhülle. — Auf moorigen Wiesen zwischen Riedgräsern, bei Benndorf selten. Juni—Aug. 2ɥ.

403. *Maláxis Sw.* Weichorche.

1028. *M. paludosa Sw.* (*Ophrys paludosa Lin.* — Sumpf-W.). Bis 6 Zoll hoch; Stengel 5seitig, unten mit 3—4, eirunden, länglichen oder lanzettigen Blättern besetzt; Blüthen sehr klein, traubig, gestielt, umgekehrt, grün-gelblich, ganz offen; Honiglippe hinten stehend, spornlos, concav, zugespitzt. — Auf Torfmooren mit *Sphagnum* und *Drosera*, schon ausserhalb der Flora bei Colditz. Juli, Aug. 2ɥ.

99. Fam.: *Irideae.* (Schwertliliengewächse.)

404. *Gladíolus Tourn.* Siegwurz.

1029. *G. palustris Gaud.* (*G. Boucheanus Schlcht.* — Sumpf-S.). Das Fasernetz der Wurzelknollen stark,

die oberen Maschen desselben eirund oder rundlich; Blätter am Grunde des Stengels lineal-schwertig, nervig; Stengel an der Spitze 3—5 einseitswendige, sitzende Blüthen tragend; Blüthenhülle blumenkronartig, tief 6theilig, fast 2lippig-glockig, purpurroth, die 3 unteren Zipfel derselben in der Mitte mit einem lanzettigen, weisslichen, mit einer dunkler purpurrothen Linie eingefassten Flecken bezeichnet; Griffel mit 3 verkehrt-eirunden Narben; Kapsel gleichmässig 6furchig, an der Spitze nicht eingedrückt. — Auf feuchten und sumpfigen Wiesen, hinter Gundorf, bei Kleindölzig und Benndorf. Juni. ♃.

405. *Iris Tourn.* Schwertlilie.

† Die 3 äusseren Zipfel der Blüthenhülle oberseits nach Hinten mit einem dicht haarig-bärtigen Streifen besetzt.

§ Schaft mehr(3—4-)blüthig, länger, als die Blätter: *I.*
1030. *germanica Lin.* (Deutsche Sch.). Blätter schwertförmig; Blüthenscheiden zur Blüthezeit vom Grunde bis zur Mitte krautig; Blüthen geruchlos, dunkel violett, zuweilen etwas röthlicher; die unteren Zipfel der Blüthenhülle weit abgebogen, die inneren breit verkehrt-eirund; die blumenblattartigen Narbenzipfel an der Spitze 2spaltig, mit ausgespreizten Lappen. — Auf Lehmmauern in den Dörfern hier und da angepflanzt, z. B. in Panitzsch, Gottscheuna, Dölzig, Kötzschau u. s. w. April, Mai. ♃.

§§ Schaft 1—2blüthig, kürzer oder so lang, als die Blätter.

* Röhre der Blüthenhülle aus der Blüthenscheide vor-
1031. ragend: *I. pumila Lin.* (Niedrige Sch.). Blätter schwertig; Schaft sehr kurz, 1blüthig, kürzer, als die Blätter; Blüthenscheide nicht sehr weit; Blüthenhülle

violett, (hellblau oder weiss); Röhre der Blüthenhülle sehr lang, dünn. — Auf Lehmmauern in den Dörfern in Menge angepflanzt, z. B. in Lindenthal, Möckern, Wahren, Gundorf, Dölzig, Möritzsch, Kötzschlitz, Ermelitz, Röglitz, Schönfeld, Panitzsch u. s. w. April, Mai. ♃.

** Röhre der Blüthenhülle in der Blüthenscheide ein-
1032. geschlossen: *I. lutescens Red., nec Lam.* (Gelbliche Sch.). Blätter schwertig, kürzer oder etwas länger, als der 1—2blüthige Schaft; Blüthenscheide aufgeblasen, krautig, den Grund des Saums der Blüthenhülle überragend; Röhre der Blüthenhülle sehr lang, markig; Saum der Blüthenhülle gelblich-weiss-bläulich, am Grunde violett-braun-geadert; Staubfäden den Staubbeuteln gleichlang. — Auf Lehmmauern in Burghausen zahlreich. April, Mai. ♃.

†† Die 3 äusseren Zipfel der Blüthenhülle gänzlich bartlos.

* Blüthen gelb, gross: *I. Pseudacorus Lin.* (Was-
1033. ser-Sch.). Blätter breit schwertförmig, dem blühenden Schafte fast gleichlang; äussere Zipfel der Blüthenhülle eirund, breit genagelt, die 3 inneren lineal, schmäler und kürzer, als die blattartigen Narbenzipfel. Aendert ab: b) *ochroleuca Peterm.:* Blüthen gelblich-weiss. — Ueberall an Gräben, Teichen, auf Sumpfwiesen gemein, z. B. in Schimmels Gute, am Brandvorwerk, bei Schleussig (mit b.), in der Nonne, bei Eutritzsch, Schönfeld u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Blüthen hellblau, die inneren Zipfel derselben vio-
1034. lett: *I. sibirica Lin.* (Wiesen-Sch.). Blätter schmal-lineal, kürzer, als der blühende Schaft; äussere Zipfel der Blüthenhülle verkehrt-eirund, in einen kurzen Nagel verschmälert; Fruchtknoten 3seitig. —

Auf feuchten Waldwiesen, z. B. bei Schleussig, Grosszschocher, auf der schönen Lehde bei Leutzsch, hinter Gundorf, am Bienitz, bei Dölzig, sehr häufig bei Wesmar, Burgliebenau u. s. w. Juni. ♃.

100. Familie: *Amaryllideae.* (Amaryllisgewächse.)

406. *Leucojum Lin.* Schneeglöckchen.

1035. *L. vernum Lin.* (Frühlings-Sch.). Blätter grundständig, grasgrün; Schaft auf der Spitze eine dünnhäutige, 1—3blüthige Blüthenscheide tragend; Blüthe überhängend; Fruchtknoten unterständig; Blüthenhülle 6theilig, glockig, weiss, die Zipfel derselben gleich, an der Spitze verdickt und vor der Spitze mit einem grünen oder gelben Fleckchen bezeichnet; Griffel keulenförmig. Die Blüthenscheide ist gewöhnlich 1blüthig, ändert aber auch nicht selten ab: b) *pluriflorum Peterm.*: Blüthenscheide 2—3blüthig. — In Laubwäldern, Gebüschen, an Wiesen gemein und in grösster Menge, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, bei Schleussig, Konnewitz u. s. w. Febr.—April. ♃.

407. *Galánthus Lin.* Schneetropfen.

1036. *G. nivalis Lin.* (Gemeiner Sch.). Blätter grundständig, seegrün; Schaft auf der Spitze eine dünnhäutige, 1blüthige Blüthenscheide tragend; Blüthe hängend; Fruchtknoten unterständig; Blüthenhülle 6theilig, weiss, die 3 äusseren Zipfel abstehend, die 3 inneren aufrecht, bedeutend kürzer, ausgerandet, aussen an der Spitze mit einem halbmondförmigen, grünen Flecken und innerseits mit 8 gelbgrünen Linien bezeichnet. – In Baumgärten der Dörfer hier und da verwildert, z. B. in Eutritzsch, Merk-

witz, häufiger um Grimma, beim Universitätsförsterhause, bei Delitzsch. Febr., März. ♃.

101. Familie: *Asparageae.* (Spargelgewächse.)

408. *Aspáragus Tourn.* Spargel.

1037. *A. officinalis Lin.* (Gewöhnlicher Sp.). Stengel stielrund, aufrecht, pyramidal ästig; Blätter büschelig, borstenförmig, nebst den Aestchen ganz glatt und kahl; Blüthen grünlich, durch Fehlschlagen 2häusig; die Röhre der Blüthenhülle fadenförmig dünn, wenigstens so lang, als die Hälfte des Saums; Beeren roth. — Auf fruchtbaren Wiesen hier und da einzeln, z. B. an der Parthe bei Schönfeld, an der Saline von Kötzschau, bei Röglitz u. s w.; in Menge aber kultivirt, z. B. in den Kohlgärten. Juni, Juli. ♃.

409. *Paris Lin.* Einbeere.

1038. *P. quadrifolia Lin.* (Vierblättrige E.). Stengel ganz einfach, nach Oben einen Wirtel von 4 (oder auch 3—5) Blättern und auf der Spitze eine einzelne gestielte grüne Blüthe tragend; Blüthenhülle bis zum Grunde 8theilig (seltner 6—10theilig), die äusseren Zipfel derselben lanzettig, breiter und länger, als die inneren; Staubgefässe 8 (6—10); Staubbeutel den Staubfäden in der Mitte angewachsen; Fruchtknoten und Narben schwarzroth; Beeren dunkelblau. — In feuchten Wäldern in Menge, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch, Gundorf, Grosszschocher, Dölzig, Konnewitz, im Parke von Abtnaundorf u. s. w. Mai. ♃.

410. *Convallária Lin.* Maiblume.

† Blüthen blattwinkelständig; Blüthenhülle röhrig-walzlich, weiss, an der Spitze grün.

* Stengel kantig; Blüthenstiele 1—2blüthig; Staubfäden
1039. kahl: *C. Polygonatum Lin.* (Weisswurzelige M.). Stengel ganz einfach; Blätter einzeln, aufgerichtet, umfassend, ei-länglich oder elliptisch; Blüthen weitröhrig, stark und angenehm riechend; Beere schwarz-violett. — In höher gelegnen Wäldern, z. B. im Bienitz, in der Harth, bei Grimma. Mai, Juni. ♃.

** Stengel stielrund; Blüthenstiele 3—5blüthig; Staub-
1040. fäden behaart: *C. multiflora Lin.* (Vielblumige M.). Blüthen engröhrig, am Grunde etwas bauchig, geruchlos; das Uebrige wie bei voriger Art. — In feuchten Laubwäldern häufig, z. B. bei Konnewitz, im Rosenthale, bei Gundorf, im Bienitz, bei Dölkau, im Parke von Abtnaundorf, bei Sommerfeld, Cunnersdorf u. s. w. Mai, Juni. ♃.

†† Blüthen in einer endständigen, einseitswendigen
1041. Traube; Blüthenhülle fast kugelig-glockig, weiss: *C. majalis Lin.* (Wohlriechende M.). Blätter 2, grundständig, neben dem Schafte, elliptisch, gestielt; Schaft halbstielrund; Blüthen inwendig am Grunde oft roth, selten ganz hell-rosenroth; Beeren roth. — In allen Wäldern sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, Leutzsch, im Rosenthale, im Bienitz, bei Dölkau, Cunnersdorf, im Universitätsholze u. s. w. Mai, Juni. ♃.

411. *Majánthemum Wigg.* Schattenzauke.

1042. *M. bifolium DC.* (*Convallaria bifolia Lin.* — Zweiblättrige Sch.). Niedrig; Stengel 2 (zuweilen

1—3), wechselständige, gestielte, herzförmige Blätter und auf der Spitze eine Traube tragend; Blüthenhülle weiss, bis zum Grunde viertheilig, wagerecht ausgebreitet; Staubgefässe 4; Beeren anfangs weiss und roth-getüpfelt, endlich ganz roth. — In Wäldern häufig, z. B. bei Gundorf, im Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, bei Sommerfeld, im Universitätsholze, in der Harth u. s. w. Mai, Juni. ♃.

102. Familie: *Liliaceae.* (Liliengewächse.)

1. Gruppe: *Tulipeae.* (Tulpengewächse.)

412. *Túlipa Tourn.* Tulpe.

1043. *T. sylvestris Lin.* (Wald-T.). Blätter lineal-lanzettig, seegrün; Stengel kahl, 1blüthig; Blüthe gelb, wohlriechend; die äusseren 3 Blätter der Blüthenhülle schmäler, lanzettig, die 3 inneren breiter, elliptisch und am Grunde bärtig gewimpert; Staubfäden am Grunde dicht zottig-bärtig. — In Laubwäldern, auf Waldwiesen und in Baumgärten häufig, z. B. auf Grasplätzen in Schimmels Gute, in der Nonne, im Rosenthale. Mai, Juni. ♃.

413. *Lilium Tourn.* Lilie.

1044. *L. Martagon Lin.* (Türkenbund-L.). Stengel einfach, an der Spitze 3—20 überhängende Blüthen tragend; Blätter nervig, unterste wirtelig, elliptisch-lanzettig, sitzend, oberste gegenständig oder zerstreut; Blüthenhülle fleischroth ins Hellviolette ziehend, mit purpurbraunen Fleckchen bestreut. — In Gebüschen und Wäldern, ziemlich einzeln, im Bienitz, in der Harth, bei Schnaudertrebnitz. Juli, Aug. ♃.

2. Gruppe: *Asphodeleae.* (Affodillgewächse.)

414. *Anthéricum Lin.* Zaunlilie.

* Die ausgebreiteten Blüthen über 1 Zoll im Durch-
1045. messer: *A. Liliago Lin.* (Astlose Z.). Blätter insgesammt grundständig, lineal, aufrecht, etwas rinnig, kürzer, als der Schaft; der letztre an der Spitze eine einfache oder am Grunde mit 1—2 Blüthenästen versehene Traube tragend; Blüthenstielchen über dem Grunde gegliedert; Blüthenhülle weiss, 6blättrig; der Griffel in einem seichten Bogen zur Seite geneigt. — In höher gelegnen Wäldern und auf angrenzenden Wiesen, in Menge im Bienitz, auf den nassen Wiesen vor Kleindölzig, in der Harth. Mai, Juni. ♃.

** Die ausgebreiteten Blüthen über ½ Zoll im Durch-
1046. messer: *A. ramosum Lin.* (Aestige Z.). Kleiner; Blätter rinnig; Traube ästig-rispig, mit etwa 1—4 Aesten; Blüthen fast nur halb so gross; Griffel gerade; das Uebrige, wie bei voriger Art. — Auf trocknen Hügeln, ziemlich einzeln im Bienitz. Juni, Juli. ♃.

415. *Ornithógalum. Lin.* Milchstern.

* Blüthen doldentraubig, aufrecht, weiss, auf dem Rü-
1047. cken der Blüthenhüllblätter grünlich; Staubfäden zahnlos: *O. umbellatum Lin.* (Doldiger M.). Blätter grundständig, lineal, in der Mitte mit einem weissen Längenstreifen; Schaft blattlos, 5—20blüthig; Blüthenstielchen sehr lang, länger, als ihr Deckblättchen, die unteren zur Fruchtzeit wagerecht-abstehend, mit aufsteigender Frucht; Staubfäden lanzettlich, abwechselnd breiter. — Auf Grasplätzen in

Triers Garten, in Schimmels Gute, im Rosenthale und sonst noch einzeln hier und da. April, Mai. ♃.

** Blüthen in verlängerter Traube, schon während des
1048. Blühens einseitswendig und überhängend, weiss, auf dem Rücken der Blüthenhüllblätter grün; Staubfäden an der Spitze 3zähnig und der mittlere Zahn den Staubbeutel tragend: *O. nutans Lin. (Albucea nutans Rchb.* — Nickender M.). Blätter grundständig, lineal, in der Mitte mit einem weissen Streifen, kürzer, als der Schaft; Blüthenstielchen gleichlang, kürzer, als ihr Deckblättchen; Fruchtknoten an der Spitze tief genabelt. — In Grasgärten und Parkanlagen, z. B. in Triers Garten, in Zöbigker, im Schlossgarten von Weissenfels u. s. w. April, Mai. ♃.

416. *Gagea Salsb.* Gilbstern.

A) Blüthenstielchen zottig: *G. arvensis Schult. (Orni-*
1049. *thogalum arvense Pers.* — Acker-G.). Zwiebel aufrecht, rundlich; grundständige Blätter 2, schmal, lineal, rinnig, zurückgekrümmt; Schaft bis zur Doldentraube blattlos; Doldentraube am Grunde mit 2 gegenständigen, blüthenständigen Blättern gestützt; Blüthenhülle innen gelb. Gewöhnlich sind die Blätter der Blüthenhülle spitz, und der Schaft kahl; die Pflanze ändert aber auch ab: b) *obtusiflora Peterm.:* Blätter der Blüthenhülle ganz stumpf. c) *pubescens Peterm.:* Schaft nebst dem unteren Theile der Blätter flaumig. d) *uniflora Peterm.:* Schaft 1blüthig, kahl oder flaumig. — Auf Aeckern gemein, z. B. nach Konnewitz hin, bei Leutzsch, Pfaffendorf, Eutritzsch, Schönfeld, Stünz, Stötteritz u. s. w. April, Mai. ♃.

B) Blüthenstielchen kahl.

† Grundständige Blätter lineal oder lineal-lanzettig.

§ Grundständige Blätter unterseits spitzkantig-gekielt, mit vorstehendem Kiele; blüthenständige Blätter fast immer 2 und flach.

* Grundständige Blätter an der Spitze verschmälert-
1050. zugespitzt; Zwiebeln zu 3 verbunden, horizontal, die jüngeren mehr oder minder keulenförmig: *G. stenopetala Reichb.* (*Ornithogalum stenopetalum Fries.* — Schmalblumiger G.). Grundständiges Blatt einzeln oder zu 2, flach; blüthenständige Blätter 2, gegenständig, selten einzeln, gewöhnlich flach, das untere öfters flügelartig am Schafte herablaufend; Schaft mehrblüthig, zuweilen nur 1blüthig; Blüthen innen gelb. Aendert ab: a) *vulgaris Peterm.*: grundständiges Blatt einzeln; Blätter der Blüthenhülle stumpflich. b) *bifolia Peterm.*: grundständige Blätter 2 aus der blühenden Zwiebel. c) *grandiflora Peterm.*: Blüthen sehr gross; Blätter der Blüthenhülle mehr zugespitzt, bis 1 Zoll lang (*G. Schreberi Rchb.*). d) *pratensis M. u. Koch.*: das untere blüthenständige Deckblatt am Grunde bauchig-eirund aufgetrieben, concav, scheidenförmig, die Blüthenstiele unten umgebend (*Gagea pratensis Koch.*). e) *angustifolia Peterm.*: Blätter sehr schmal-lineal. f) *exscapa Peterm.*: Schaft fehlend; Blüthenstielchen zwiebelständig. — Auf Aeckern (auch auf Grasplätzen und Wiesen) in allen Formen gemein, z. B. nach Konnewitz hin, bei Leutzsch, Eutritzsch, Schönfeld, Stünz, Stötteritz u. s. w.; die Abart d. bei Wurzen. April, Mai. ♃.

1051. ** Grundständige Blätter an der Spitze plötzlich

hornförmig-zugespitzt; Zwiebel einfach, eirund: *G. lutea Schult. (Ornithogalum luteum β. Lin.* — Wald-G.). Grundständiges Blatt einzeln, lineal-lanzettig; Schaft vielblüthig, zuweilen nur 1blüthig; blüthenständige Blätter 2, gegenständig, flach; Blätter der Blüthenhülle sehr stumpf, innen gelb. — In Wäldern, Baumgärten, an Hecken, auf Wiesen sehr gemein, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, bei Schleussig, Konnewitz u. s. w. April, Mai. ♃.

§§ Grundständige Blätter auch unterseits flach, unge-
1052. kielt; blüthenständiges Blatt einzeln, scheidenartig, zusammengerollt, am Grunde den gemeinschaftlichen 5—1blüthigen Blüthenstiel umschliessend: *G. minima Schult. (Ornithogalum minimum Lin.* — Kleiner G.). Zwiebelknollen eirund; grundständiges Blatt einzeln, aufrecht, lineal; Blätter der Blüthenhülle lineal-lanzettig, zugespitzt, innen gelb. — In Wäldern, Gebüschen, auf Grasplätzen, selten, z. B. bei Lützschena, bei Uechtritz bei Weissenfels. April, Mai. ♃.

†† Grundständige Blätter fadenförmig; blüthenständiges
1053. Blatt einzeln, unten scheidenförmig, zusammengerollt, oben pfriemlich: *G. spathacea Schult. (Ornithogalum spathaceum Hayn.* — Scheidiger G.). Zwiebel eirund mit vielen Brutzwiebeln umgeben; grundständige Blätter 2—3, halbstielrund-fadenförmig; die einfache Dolde in der Blüthenscheide gestielt, 5—1blüthig; Blätter der Blüthenhülle stumpf, innen gelb; Fruchtknoten verkehrt-eirund, stielrund. — In feuchten Wäldern, in Menge im Stempel vor Konnewitz und im Mühlholze bei Konnewitz, sowie in dem Walde nach Lössnig und bei Raschwitz. April, Mai. ♃.

417. *Scilla Lin.* Sternhyacinthe.

* Schaft stielrund, 2-, selten 1—3blättrig; Deckblättchen
1054. am Grunde der Blüthenstielchen fehlend: *Sc. bifolia Lin.* (Zweiblättrige St.). Blätter grundständig, aber mit ihren Scheiden den unteren Theil des Schaftes umgebend, abstehend oder zurückgekrümmt, lanzett-lineal, rinnig, am Ende in eine stielrunde Spitze zusammengerollt; Traube endständig, 3—10blüthig; Blüthenhülle 6blättrig, fast flach ausgebreitet, blau (selten weiss oder fleischroth). — In Gebüsch, Hecken, auf kurzgrasigem Boden, bei Leislingen bei Weissenfels. März, April. ♃.

** Schaft kantig, mehrblättrig; Deckblättchen am Grunde
1055. der Blüthenstielchen häutig, sehr kurz, abgestutzt oder gezähnt: *Sc. amoena Lin.* (Schöne St.). Blätter meist 4, aufrecht, breit-lineal, ziemlich flach, an der Spitze fast kapuzenförmig-stumpf; Traube endständig, 2—4blüthig; Blüthen grösser als bei voriger Art; Blüthenhülle 6blättrig, sternförmig ausgebreitet, blau. — In Baumgärten, auf Grasplätzen hier und da verwildert, z. B. in Rippach u. s. w. April, Mai. ♃.

418. *Allium Lin.* Lauch.

A) Blätter flach oder oberseits etwas rinnig (nicht röhrenförmig).

a) Schaft ganz blattlos.

† Blätter lang-gestielt, elliptisch-lanzettig: *A. ursinum*
1056. *Lin.* (Bären-L.). Schaft stumpf-3kantig; die einfache Dolde ohne Brutzwiebelchen, locker; Blüthenscheide 1klappig, beim Aufblühen 2—3theilig; Staub-

gefässe zahnlos, kürzer, als die schneeweisse Blüthenhülle. — In den Laubwäldern in grösster Menge, z. B. im Rosenthale, im verschlossnen Holze, bei Leutzsch, in der Nonne, bei Schleussig, Grosszschocher, Konnewitz, Raschwitz u. s. w. April, Mai. ♃.

†† Blätter ungestielt, schmal-lineal, etwa so breit, als der Schaft. (Blüthen rosenroth.)

* Blätter unterseits spitzkantig-gekielt und 5nervig;
1057. Staubgefässe so lang, als die Blüthenhülle: *A. acutangulum Schrad.* (Scharfkantiger L.). Der Blattmittelnerv dicker, als die Seitennerven; Schaft nach Oben spitz-3kantig; die einfache Dolde ohne Brutzwiebelchen; Blüthenscheide 1klappig, beim Aufblühen 2—3theilig. — Auf feuchten Wiesen überall in Menge, z. B. hinter dem Brandvorwerk, in der Nonne, im Rosenthale, bei Zöbigker u. s. w. Juni, Aug. ♃.

** Blätter unterseits ohne Kiel, und undeutlich nervig;
1058. die Staubfäden (ohne die Staubbeutel) schon länger, als die Blüthenhülle: *A. fallax Don.* (Trüglicher L.). Der vorigen Art sehr ähnlich; der Mittelnerv der Blätter nicht dicker, als die Seitennerven; das Uebrige, wie bei voriger Art. Aendert sehr selten mit weissen Blüthen ab. — Auf Hügeln und Felsen, z. B. im Bienitz, auf den Anhöhen bei Röglitz, und bei Wurzen. Juli, Aug. ♃.

b) Schaft unten oder bis zur Mitte mit Blättern besetzt.

† Staubfäden insgesammt völlig zahnlos, oberhalb des
1059. Grundes der Blüthenhüllblätter stehend und darunter in einen den Grund der Blüthenhüllblätter verbindenden Ring verwachsen; Staubgefässe der Blüthenhülle fast gleichlang: *A. oleraceum Lin.* (Gemüse-L.).

Schaft stielrund, bis zur Mitte mit Blättern bekleidet; Blätter lineal, rinnig, nach der Spitze zu flach, unterseits vielstreifig; die einfache Dolde Brutzwiebelchen tragend; Blüthenscheide 2klappig, die eine Klappe derselben äusserst lang geschnäbelt; Blätter der Blüthenhülle stumpf, weisslich oder röthlich, auf dem Rücken mit einem purpurrothen oder grünen Striemen. Aendert ab: a) *angustifolium Koch.:* Blätter schmal, 1—1½ Linie breit, mehr rinnig. b) *latifolium Koch.:* Blätter breiter, 3 Linien breit, flacher. — Unter Gebüsch, an Wiesen, Hecken, an Waldrändern, in Gemüsegärten häufig, z. B. beim Brandvorwerke, bei Konnewitz, Gautzsch, Schleussig, in der Nonne, auf der Vogelwiese, am Bienitz, bei Schladebach, an den Auewiesen bei Modelwitz und Schkeuditz, an den Weinbergen von Röglitz, bei Schönfeld, auf Felsenboden um Grimma (meist mit b.). Juni, Juli. ♃.

†† Staubfäden abwechselnd an jeder Seite des Grundes mit einem kleinen stumpfen Zahn versehen, am äussersten Grunde der Blüthenhülle stehend und nicht verwachsen. (Staubgefässe länger, als die Blüthenhülle.)

* Zwiebel aus vielen ei-länglichen kleineren Zwiebeln

1060. zusammengesetzt, von denen jede mit einer besonderen dünnen Schale umkleidet ist: *A. sativum Lin.* (Starkriechender L., Knoblauch). Schaft stielrund, bis zur Mitte mit Blättern bekleidet, vor dem Aufblühen oben in einen Ring zurückgerollt; Blätter breit-lineal, flach, etwas rinnig; die einfache Dolde Brutzwiebelchen tragend; Blüthenscheide 1klappig, sehr lang geschnäbelt, hinfällig; Blätter der Blüthenhülle schmutzig-weiss, auf dem Rücken mit einer

bräunlichen Linie. — Wird häufig kultivirt, z. B. in den Kohlgärten. Juli, Aug. ♃.

** Zwiebel aus vielen fast kugelig-eirunden kleineren
1061. Zwiebeln zusammengesetzt, von denen jede mit einer besonderen dünnen Haut umkleidet ist: *A. Ophioscorodon Lin.* (Perl-L., Perlzwiebel). Blätter etwas breiter, flach, gar nicht rinnig; Blüthen fast immer unvollkommen; das Uebrige, wie bei voriger Art. — Wird häufig kultivirt. Juli, Aug. ♃.

††† Staubfäden abwechselnd oben beiderseits mit einem langen, haarspitzigen, oft gedrehten Zahne versehen.

* Die einfache Dolde ohne Brutzwiebelchen; Staubge-
1062. fässe länger, als die purpurröthliche Blüthenhülle: *A. Porrum Lin.* (Porrei-L., Porrei). Schaft stielrund, bis zur Mitte mit Blättern bekleidet; Blätter flach, breit-lineal, graugrün; die Dolde zur Fruchtzeit kugelig; Blüthenscheide 1klappig, kurz; die staubbeuteltragende Spitze der 3zähnigen Staubfäden halb so lang, als der übrige Staubfaden. — Wird zahlreich kultivirt, z. B. in den Kohlgärten. Juni, Juli. ⊙ und ♃.

** Die einfache Dolde Brutzwiebelchen tragend; Staub-
1063. gefässe kürzer, als die dunkel violettrothe Blüthenhülle: *A. Scorodoprasum Lin.* (Schlangen-L.). Schaft bis zur Mitte mit Blättern bekleidet; Blätter flach; Brutzwiebelchen braun oder dunkel violett; die staubbeuteltragende Spitze der 3zähnigen Staubfäden halb so lang, als der übrige Staubfaden. — Auf Wiesen, zwischen Gebüsch, an Waldrändern und in Wäldern häufig, z. B. im Rosenthale, auf der Vo-

gelwiese, bei Leutzsch, am Bienitz, zwischen Möritzsch und Kötzschlitz (sehr häufig), in der Nonne, bei Schleussig, im Walde bei Grosszschocher, bei Konnewitz, Raschwitz, Stötteritz, Meusdorf u. s. w. Juni, Juli. ♃.

B) Blätter stielrund (seltner ein wenig zusammengedrückt). vollkommen röhrig.

† Blüthenstielchen so lang oder auch noch kürzer, als die Blüthen; Staubfäden zahnlos.

* Staubgefässe kürzer, als die rosenrothe (seltner
1064. fleischrothe oder weissliche) Blüthenhülle; Schaft und Blätter nicht aufgeblasen: *A. Schoenoprasum Lin.* (Schnitt-L.). Schaft blattlos oder am Grunde wenig-beblättert; Blätter dünn-lineal, pfriemlich, stielrund oder ein wenig zusammengedrückt-stielrund, so lang oder fast so lang, als der Schaft; die einfache Dolde ohne Brutzwiebelchen; Blüthenscheide 2klappig, der Dolde fast gleichlang; Blüthenhüllblätter lanzettig, spitz. — Häufig kultivirt. Juni, Juli. ♃.

** Staubgefässe länger, als die weisslichen, mit einem
1065. grünlichen Nerven durchzogenen Blüthenhüllblätter; Schaft in der Mitte aufgeblasen und die stielrunden Blätter bauchig: *A. fistulosum Lin.* (Röhriger L.). Schaft am Grunde beblättert; Blüthenscheide kürzer, als die kugelige einfache Dolde; Blätter in der Mitte dicker, nach beiden Enden verdünnert. — Häufig kultivirt, z. B. in den Kohlgärten. Juni, Juli. ♃.

†† Blüthenstielchen vielmal länger, als die Blüthen;
1066. Staubfäden abwechselnd am Grunde beiderseits mit einem kurzen Zahne versehen: *A. Cepa Lin.* (Zwiebel-L., Zwiebel). Schaft am Grunde beblättert, unter der Mitte bauchig aufgeblasen; Blätter stielrund,

bauchig, viel kürzer, als der Schaft; Blüthenscheide kürzer, als die kugelige einfache Dolde; Blüthen weisslich; Blätter der Blüthenhülle eirund, spitz. — Häufig kultivirt, z. B. in den Kohlgärten. Juni, Juli. ♃.

103. Familie: *Colchicaceae.* (Zeitlosengewächse.)

419. *Cólchicum Tourn.* Zeitlose.

1067. *C. autumnale Lin.* (Herbst-Z.). Blüthenhülle zwiebelständig, trichterförmig, langröhrig, fleischroth (selten weiss), die Röhre derselben viel länger, als der Saum, die Zipfel des Saums länglich-lanzettig, mit welligen Nerven; Griffel 3, äusserst lang; Blätter und Frucht erst im folgenden Frühjahre erscheinend, erstere breit lanzettig oder länglich, beidendig verschmälert, flach. — Auf feuchten Wiesen und Triften gemein, z. B. im Rosenthale, auf der Vogelwiese, bei Lindenau, am Bienitz, auf den sumpfigen Wiesen bei Grossdölzig. Möritzsch, am Marienbrunnen hinter dem Thonberge u. s. w. Aug. — Octbr. ♃.

420. *Tofieldia Huds.* Liliensimse.

1068. *T. calyculata Wahlnb.* (Kelchblüthige L.). Grundständige Blätter schmal lineal-schwertig, verschmälert-zugespitzt, vielnervig, 2zeilig, reitend; Stengel aufrecht, am Grunde beblättert, oberwärts blattlos oder mit einigen kleineren Blättern besetzt, am Ende eine kürzere oder längere Aehre tragend; Blüthenstielchen sehr kurz, am Grunde mit einem länglichen und dicht unter der Blüthe mit einem kelchförmigen, glockigen 3lappigen Deckblättchen besetzt; Blüthenhülle 6blättrig, hellgelb; Kapseln 3, bis über die Mitte unter einander verwachsen. Aendert

ab: höher oder niedriger; die Aehren lang, walzenförmig oder länglich, oder kurz, fast kugelig; die Blüthen dicht oder entfernter stehend; zuweilen sind die unteren Blüthenstielchen verlängert und 2—3blüthig. — Häufig auf den sumpfigen Wiesen hinter Rückmarsdorf und hinter der Benndorfer Mühle. Juni, Juli. ♃.

104. Familie: *Juncaceae.* (Simsengewächse.)

421. *Juncus Tourn.* Simse.

A) Spirre an der Seite des Schaftes stehend, mehr oder minder dicht. (Schaft blattlos oder am Grunde mit Blattansätzen; grundständige Blätter ebenfalls fehlend, statt derselben unfruchtbare Schafte.)

† Schaft grün, glatt, gar nicht oder äusserst fein gestreift, mit ununterbrochnem Marke erfüllt.

§ Spirre 3—10blüthig; Schaft ganz glatt und dünn, fast
1069. fadenförmig: *J. filiformis Lin.* (Fadenförmige S.). Schaft etwa 1 Fuss hoch, nickend; Blüthenhüllblätter lanzettig, spitz; Griffel fast fehlend; Kapsel fast kugelig, ganz stumpf, kurz stachelspitzig. Aendert ab: die Scheiden am Grunde des Schaftes blattlos, oder: b) *foliatus Koch.:* diese Scheiden in ein kurzes, schmal-lineales, rinniges Blatt endend. — Auf nassen Wiesen häufig, z. B. bei Schönfeld, auf den Wiesen hinter dem Brandvorwerk, bei Leutzsch, Möckern, Benndorf, Altenhain, Klein- und Grossbothen u. s. w. Juni, Juli. ♃.

§§ Spirre reichblüthig, doppelt-zusammengesetzt.

* Schaft sehr fein gestreift; Kapsel an der Spitze ein-
1070. gedrückt, mit einem erhabnen Buckel in der Vertiefung, der ein äusserst kleines Spitzchen trägt:

J. conglomeratus Lin. (Knäuelblüthige S.). Schaft blattlos; Spirre meist dunkel (braun) gefärbt; Blüthenhüllblätter lanzettig, sehr spitz; Staubgefässe 3; Griffel fast fehlend; Kapsel verkehrt-eirund. Aendert ab: die Spirre dicht geknäuelt, oder: b) *laxus Peterm.:* Spirre locker, ausgebreiteter. — An Gräben und feuchten Plätzen häufig, z. B. bei Konnewitz, Leutzsch, Barneck, Rückmarsdorf, Lindenthal, in den Paunsdorfer Lehden (mit b.) u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Schaft gar nicht erhaben gestreift, ganz glatt; Kap-
1071. sel an der Spitze eingedrückt, mit einem Spitzchen in der Vertiefung, aber ohne Buckel daselbst: *J. effusus Lin.* (Flatter-S.). Das Uebrige, wie bei voriger Art; nur ist die Spirre meist blass. Aendert ab: die Spirre locker, ausgebreitet, oder: b) *compactus Hopp.:* die Spirre dicht zusammengedrängt, geknäuelt. — An feuchten und sumpfigen Stellen, an Gräben gemein, z. B. bei Schönfeld, Konnewitz, Raschwitz, Gautzsch, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch u. s. w. Juni, Juli. ♃.

†† Schaft seegrün, tief rillig-gestreift, mit querfächeri-
1072. gem Marke erfüllt: *J. glaucus Lin.* (Seegrüne S.). Scheiden am Grunde des blattlosen Schaftes schwarz-purpurroth; Spirre ziemlich locker; Blüthenhüllblätter lanzettig, sehr spitz; Staubgefässe 6; Griffel deutlich; Kapsel schwarz, länglich-elliptisch, stachelspitzig. — An feuchten Stellen, an Gräben, auf Triften in Menge, z. B. bei Konnewitz, auf der Vogelwiese, bei Barneck, Gundorf, Rückmarsdorf, Lindenthal, Röglitz u. s. w. Juni — Aug. ♃.

B) Spirre endständig. (Schaft beblättert, bei sehr weni-

gen blattlos, dann aber wenigstens büschelige grundständige Blätter vorhanden.)

a) Spirre aus knäuelförmigen Blüthenköpfchen zusammengesetzt.

† Blätter stielrund oder stielrundlich-zusammengedrückt, linealisch (nicht borstenförmig).

§ Blätter stielrund, gar nicht zusammengedrückt, querfächerig, mit äusserlich nicht oder fast gar nicht bemerklichen Querwänden.

* Blätter blassgrün, starr; Blüthenhüllblätter abge-
1073. rundet-stumpf, blass: *J. obtusiflorus Ehrh.* (Stumpfblüthige S.). Schaft 2—3blättrig; Blätter querfächerig; Spirre doppelt-zusammengesetzt, ausgespreizt; Blüthenhüllblätter gleich, der eirunden, spitzen Kapsel fast gleichlang. — An den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz häufig, bei Bockwitz. Juli, Aug. ♃.

** Blätter matt dunkelgrün, mehr oder minder stark
1074. 7kantig, nicht starr; Blüthenhüllblätter zugespitzt, schwarz: *J. septangulus Peterm.* (*J. melananthos Rchb.; J. atratus Krock., nec Lam.* — Siebenkantige S.). Schaft 2—3blättrig; Blätter sehr dünn-querfächerig, sehr leicht-zusammendrückbar; Spirre abstehend; Staubgefässe 6; Kapsel ei-länglich, zugespitzt-geschnäbelt, mit dem Schnabel die Blüthenhülle überragend. Aendert ab: b) *comosus Peterm.:* die ganze Spirre in Blätterbüschel ausgewachsen. — Auf feuchten Stellen der Waldwiesen vor Leutzsch häufig, hinter der Ziegelscheune von Gundorf. Juli, Aug. ♃.

§§ Blätter stielrund-zusammengedrückt, innen stark querfächerig; mit starken, äusserlich bemerkbaren und

wie Knötchen vortretenden Querfächern. (Spirre doppelt-zusammengesetzt, mehr oder minder stark ausgespreizt.)

* Schaft aufrecht; Blätter der Blüthenhülle grannig-
1075. zugespitzt, die inneren längeren an der Spitze zurückgekrümmt, alle kürzer, als die eirunde, zugespitzt-geschnäbelte Kapsel: *J. sylvaticus Rchrd.* (*J. acutiflorus Ehrh.* — Spitzblüthige S.). Blüthenköpfe meist zahlreich und nicht gross, braun oder schwärzlich; Griffel fast noch einmal so lang, als der Fruchtknoten. Aendert aber auch ab: b) *macrocephalus Koch.:* Blüthenköpfe noch einmal so gross, minder zahlreich; Kapsel fast nur so lang, als die Blüthenhülle (*J. brevirostris Nees.*). c) *pallescens Koch.:* Spirre ganz blass-grün. — Auf feuchten Wiesen, in Gräben, Wäldern sehr häufig, z. B. auf den Parthenwiesen, an der Torfgrube vor Schönfeld, bei Seegeritz, Konnewitz, Leutzsch, am Bienitz, bei Cunnersdorf, Altenhain, in der Harth u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Schaft meist aufsteigend oder auch kriechend, selt-
1076. ner aufrecht; Blätter der Blüthenhülle gleichlang, gerade, an der Spitze stachelspitzlich, die äusseren spitz, die inneren stumpf, alle kürzer, als die eilanzettige, stachelspitzige Kapsel: *J. lamprocarpos Ehrh.* (Glänzendfrüchtige S.). Blüthenköpfe und Blüthen meist grösser, als bei voriger Art; Griffel so lang, als der Fruchtknoten. Aendert ab: b) *reptans M. u. Koch.:* Schaft auf der Erde hinliegend und wurzelnd. c) *fluitans M. u. Koch.:* Schaft im Wasser verlängert, fluthend, ästig. d) *pallidus Peterm.:* Spirre blass-grün. e) *depau-*

peratus Peterm.: Schaft niedrig, nur ein einziges Blüthenköpfchen tragend. — Auf feuchten Wiesen, in Gräben, an Teichen, Bächen sehr gemein, z. B. bei Schleussig, Kleinzschocher, Leutzsch, Lindenthal, Schönfeld, Plaussig u. s. w. Juli, Aug. ♃.

†† Blätter fast borstenförmig, sehr dünn, oberseits
1077. schmal-rinnig, unterseits convex: *J. supinus Moench.* (*J. uliginosus Roth.* — Sumpf-S.). Schaft fast fadenförmig-dünn; Spirrenäste verlängert, fast einfach, mit entfernten Köpfchen; Blüthenhüllblätter lanzettig, kürzer, als die längliche, stumpfe, stachelspitzige Kapsel, die äusseren spitz, die inneren stumpf; Staubfäden so lang, als der Staubbeutel. Aendert ab: Schaft aufrecht oder aufstrebend; Blüthenköpfchen ohne Blätterschopf oder mit sehr wenigen Blättern. b) *comosus*: Blüthenköpfchen durch starke Blätterbüschel dicht schopfig. c) *repens M.* u. *Koch.*: Schaft liegend und wurzelnd. d) *fluitans M.* u. *Koch.*: Stengel sehr verlängert, im Wasser fluthend. e) *nanus Peterm.*: Schaft sehr niedrig, nur ein einziges Blüthenköpfchen tragend. — An nassen, feuchten Plätzen, auf torfigen Wiesen, wenig betretnen Waldwegen, in Morästen, d. in Teichen und Wassergräben, z. B. im und am Walde hinter Cunnersdorf, bei Polenz, Altenhain, Grossbothen, Spröda unweit Delitzsch u. s. w. häufig. Juli, Aug. ♃.

b) Spirre aus einzelnen Blüthen (nicht Köpfchen) zusammengesetzt, mehr oder minder rinnig (nicht borstenförmig).

† Schaft blattlos, etwas kantig, starr; Blätter grund-
1078. ständig, sehr starr, linealisch, tief-rinnig, die äusseren sparrig aus einander fahrend: *J. squarrosus Lin.*

(Sparrige S.). Schaft am Grunde von den Scheiden der Blätter umschlossen und fast zwiebelförmig; Spirre zusammengesetzt, aufrecht, mit doldentraubigen Aesten; Deckblätter der Blüthen weisslich; Blüthenhüllblätter ei-lanzettig, spitz oder stumpflich, breit graulich-weiss gerandet, der verkehrt-eirunden, stumpfen, stachelspitzigen Kapsel gleichlang; Staubfäden ¼ so lang, als die Staubbeutel. — Auf sumpfigem Boden, in Haiden und auf torfigen Wiesen, z. B. im Altenhainer Holze, vorzüglich gegen Leulitz hin, bei Gross- und Kleinbothen und bei Bendorf. Juli, Aug. ♃.

†† Schaft mit 1—2 Blättern besetzt; Blätter nicht starr.

§ Blüthenhüllblätter sehr stumpf, ei-länglich.

* Blüthenhüllblätter fast nur halb so lang, als die

1079. fast kugelige Kapsel; Griffel halb so lang, als der Fruchtknoten; Narben hell-fleischroth: *J. compressus Jacq.* (Zusammengedrückte S.). Schaft zusammengedrückt, in oder unter der Mitte 1blättrig; Blätter linealisch, rinnig; Spirre zusammengesetzt, mit aufrechten Aesten, die Aestchen derselben doldentraubig; Blüthenhüllblätter gelbbraun, auf dem Rücken mit einem breiten grünen Striemen, breit weisslich gerandet. Aendert ab: b) *compactus Peterm.:* die Blüthen auf den Hauptästen der Spirre in dichte, grosse Knäuel zusammengedrängt, daher die Spirre aus wenigen grossen Blüthenknäueln bestehend. — Auf feuchten Grasplätzen, Triften, an Wiesenwegen, Teichen, Gräben sehr gemein, z. B. bei Konnewitz, Kleinzschocher, in den Kohlgärten, auf der Vogelwiese, bei Möckern, Kötzschau u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Blüthenhüllblätter der länglich-ovalen, etwas 3-

1080. kantigen Kapsel fast gleichlang; Griffel so lang, als der Fruchtknoten; Narben dunkler roth: *J. Gerardi Lois.* (*J. bottnicus Wahlnb.* — Salz-S.). Voriger sehr ähnlich, aber der Schaft stielrundlicher; Blüthen dunkler, kastanienbraun, auf dem Rücken ebenfalls grün, schmäler gerandet; das Uebrige, wie bei voriger Art. — Auf den unfruchtbaren, feuchten, salzigen Flächen um Kötzschau zahlreich. Juli, Aug. ♃.

§§ Blüthenhüllblätter spitz und stachelspitzig, lanzettig oder ei-lanzettig.

* Blüthenhüllblätter dunkelbraun, einfach spitz und

1081. stachelspitzig, so lang oder nur wenig länger, als die Kapsel; Blatthäutchen deutlich 2öhrig: *J. Tenageia Ehrh.* (Zarte S.). Schaft 1—2blättrig; Blätter borstenförmig, am Grunde rinnig; Spirrenäste verlängert, dünn, 2spaltig, etwas abstehend; Blüthen entfernt stehend; Blüthenhüllblätter ei-lanzettig, auf dem Rücken ungekielt; Kapsel fast kugelig, sehr stumpf. — An überschwemmt gewesenen Stellen, auf veralteten Wiesenwegen, wo das Wasser stehen bleibt, in der Aue bei Burgliebenau, bei Döllnitz häufig. Juni, Juli. ♃.

** Blüthenhüllblätter grün, pfriemlich-zugespitzt und

1082. stachelspitzig, deutlich länger, als die Kapsel; Blatthäutchen schief abgestutzt (nicht geöhrt): *J. bufonius Lin.* (Kröten-S.). Schaft 1—2blättrig; Blätter (meist) borstenförmig, am Grunde rinnig; Spirrenäste verlängert, 2spaltig, aufrecht; Blüthen entfernt stehend; Blüthenhüllblätter lanzettig, weissgerandet, auf dem Rücken in einen Kiel gefaltet; Kapsel länglich, stumpf. Aendert ab: Schaft 1 Zoll

bis 1 Fuss hoch; ferner: b) *major Peterm.:* Schaft hoch; Blätter lineal. c) *fasciculatus Koch.:* Schaft niedriger; Blüthen zu 2 — 3 büschelig. — Ueberall auf feuchten Aeckern, Wiesen, in Wäldern, Sandgruben, Gräben in grösster Menge, z. B. bei Konnewitz, Kleinzschocher, Leutzsch, Möckern u. s. w.; die Abart b. bei Benndorf. Juli, Aug. ♃.

422. *Lúzula Desv.* Hainsimse.

† Blüthen in einfach doldentraubiger Spirre, einzeln
1083. stehend, die meisten oder alle lang-gestielt: *L. pilosa Willd. (Juncus vernalis Ehrh.* — Frühlings-H.). Grundständige Blätter lanzettig, am Rande langhaarig, schaftständige wenige, weit kleiner; Spirrenäste 1—3-(selten 5-)blüthig, die oberen nach dem Verblühen zurückgebrochen; Blüthenhüllblätter kaffeebraun, breit weisslich-gerandet; die 3 Samen der Kapsel mit einem grossen sichelförmigen Anhange auf der Spitze. — In höher liegenden Wäldern häufig, z. B. im Walde hinter Lindenthal, im Bienitz, im Gautzscher Holze, in der Harth, im Parke von Machern, bei Polenz, Grimma, im Parke von Schönwölkau u. s. w. April, Mai. ♃.

†† Blüthen in mehrfach-zusammengesetzter Spirre auf
1084. der Spitze der Spirrenästchen büschelig zu 2 — 5 beisammen, sehr kurz gestielt: *L. albida DC. (Juncus albidus Hoffm.* — Weissliche H.). Grundständige und schaftständige Blätter lang-lineal, am Rande langhaarig; das unterste oder die unteren Hüllblätter meist länger, als die Spirre; die Verzweigungen der Spirre auf der Spitze meist 4blüthig; Staubbeutel fast sitzend; die 3 Samen der Kapsel ohne

Anhängsel. Die Blüthenhülle ist entweder weisslich, oder: b) *rubella Hopp.:* mehr oder minder stark rosen- oder kupferroth. — In hochgelegnen Wäldern sehr häufig, z. B. im Bienitz, in der Harth, im Universitätsholze, bei Polenz, Altenhain, Gestewitz, Laussigk, auf den Muldenbergen zwischen Grimma und Wurzen u. s. w. Juni, Juli. ♃.

††† Blüthen in kurzen, eirunden, sitzenden und gestielten Aehrchen, welche eine einfach- oder fast einfachdoldige Spirre bilden oder in einen lappigen Knäuel zusammengedrängt sind.

* Spirrenäste (Blüthenstiele) ziemlich dünn; die ge-
1085. stielten Aehrchen endlich etwas überneigend; die entleerten Staubbeutel reichlich 3mal so lang, als ihr Staubfaden: *L. campestris DC. (Juncus campestris DC.* — Gemeine H.). Blätter linealisch, am Rande mehr oder minder stark langhaarig; Blüthenhüllblätter heller oder dunkler braun, zugespitzt; die 3 Samen der Kapsel am Grunde mit einem kegelförmigen Anhängsel. Aendert ab: die Blüthen dunkel- oder schwarz-braun, oder: b) *pallescens Peterm.:* Blüthen hell gelbbraun. — Ueberall an Wegen, auf Anhöhen, Triften, Grasplätzen, Rainen, in Gebüschen, Haiden, z. B. im Rosenthale, am Gickerlingsberge, bei Leutzsch, Lindenau, Konnewitz, Schönfeld u. s. w. März — Mai. ♃.

** Spirrenäste steif, stärker; die gestielten Aehrchen
1086. auch zur Fruchtzeit aufrecht; die entleerten Staubbeutel kaum 2mal so lang, als ihr Staubfaden, auffallend kürzer, als bei voriger Art: *L. multiflora Lej. (Juncus multiflorus Ehrh.* — Vielblüthige H.). Der vorigen sehr ähnlich, aber im Ganzen star-

rer, steifer, meist höher und grössere Rasen bildend; Blätter am Rande meist schärflich; in Uebrigen aber mit der vorigen Art übereinkommend. Aendert ab: a) *spadicea:* Aehren gestielt und sitzend; Blüthen braun. b) *pallescens Koch.:* Aehrchen weit blässer, weisslich-gelbbräunlich, gestielt und sitzend (*Juncus pallescens Hopp.*). c) *congesta Koch.:* Aehrchen der Spirre in einen lappigen Knäuel gehäuft (*Luz. congesta Lej.*). d) *nigricans Koch.:* Aehrchen schwarzbraun, gestielt und sitzend; Blätter blos am Grunde behaart oder auch gänzlich kahl (*Luz. nigricans Desv.*). — Auf feuchten Wiesen, mehr aber in hochliegenden Wäldern sehr häufig, z. B. hinter Lindenthal, im Bienitz, in der Harth, bei Polenz, Altenhain, Grimma, Wurzen (mit d.), Machern, Cunnersdorf (mit d.), Schönwölkau. Mai, Juni. ♃.

105. Familie: *Cyperaceae.* (Cypergrasgewächse.)

1. Gruppe: *Cypereae.* (Aechte Cypergrasgewächse.)

423. *Cypérus Tourn.* Cypergras.

* Deckblättchen (Schuppen) der dachziegelig-2zeiligen
1087. Aehrchen schwarzbraun, mit schmalem grünen Rückenstriemen oder blassgrün und auf beiden Seiten mit einem schmalen braunen Striemen; der Rückenstriemen in die Spitze auslaufend: *C. fuscus Lin.* (Schwarzbraunes C.). Schaft spitz-3kantig, am Grunde mit Blattscheiden umgeben; Spirre fast doppelt-zusammengesetzt, gedrängter oder lockrer, mit büscheligen Aehrchen; die Aehrchenbüschel sitzend und gestielt;

die meist 3blättrige Hülldecke länger, als die Spirre; Aehrchen linealisch, zusammengedrückt-flach; Deckblättchen endlich etwas abstehend; Griffel mit 3 Narben; Schliessfrucht spitz-3kantig, elliptisch, beidendig verdünnert. Aendert ab: die Deckblättchen schwarzbraun, auf dem Rücken grün, und: b) *virescens Schrad.*: Deckblättchen fast ganz grün oder nur am Rande etwas braun (*C. virescens Hoffm.*). — Auf feuchten Wiesen, an Teichrändern häufig, z. B. an den Teichen von Lindenthal, bei Gohlis, Leutzsch, am Bienitz, in der Torfgrube vor Schönfeld, bei Plaussig, Seegeritz, Konnewitz, Düben u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Deckblättchen der dachziegelig-2zeiligen Aehrchen
1088. hell-gelblich oder etwas bräunlich-gelb, mit einem breiten grünen, vor der Spitze verschwindenden Rückenstriemen: *C. flavescens Lin.* (*Pycreus flavescens Rchb.* — Gelbliches C.). Schaft stumpf-3-kantig, am Grunde von Blattscheiden umschlossen; Spirre zusammengesetzt, meist gedrängt, mit büscheligen Aehrchen; die Aehrchenbüschel gestielt und sitzend; Hülldecke meist 3—4blättrig, länger, als die Spirre; Aehrchen lanzettig, zusammengedrückt-flach; Deckblättchen dicht auf einander liegend; der Griffel mit 2 Narben; Schliessfrucht rundlich-verkehrteirund, zusammengedrückt. Aendert sehr klein, 1—2 Zoll hoch ab. — Auf feuchten Triften und Wiesen, an Teichen, z. B. auf Wiesen zwischen Plaussig und Seegeritz, an den Teichen bei Borsdorf, zwischen Cunnersdorf und Machern, bei Grossparthau, Grossbothen, auf Wiesen am Bienitz, bei Ermelitz, Düben u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

424. *Schoenus Lin.* Kopfriet.

1089. *Sch. ferrugineus Lin.* (*Chaetospora ferruginea R. Br.* — Rostbraunes K.). Blätter grundständig, pfriemlich, kurz, glatt; Schaft etwa fusshoch, stielrund, blattlos, an der Spitze seitlich 2—3, büschelige, schwarzbraune Aehrchen tragend; äusseres Hüllblatt steif aufrecht, etwa so lang, als der Aehrchenbüschel, das innere Hüllblatt sehr kurz; Narben 3; Schliessfrucht 3seitig; unterweibige Borsten 3—5. — Auf torfigen Wiesen hinter der Benndorfer Mühle. Mai, Juni. ♃.

2. Gruppe: *Scirpeae.* (Binsengewächse.)

425. *Rhynchóspora Vahl.* Schnabelriet.

1090. *Rh. alba Vahl.* (*Schoenus albus Lin.* — Weisses Sch.). Schaft 3seitig, glatt, beblättert, etwa 6 Zoll bis 1 Fuss und darüber hoch; Blätter schmal linealisch, rinnig-gebogen; Aehrchen zur Blüthezeit weiss, in endständigen, fast doldentraubig geknäuelten Büscheln; die Aehrchenbüschel den unten weisslichen häutigen Hüllblättern fast gleichlang; unterweibige Borsten 10, von der Länge der zusammengedrückten Schliessfrucht; Narben 2. — Auf torfigen, sumpfigen Wiesen, bei Benndorf, zwischen Grossbothen und Parthau, bei Bockwitz unweit Borna. Juli, Aug. ♃.

426. *Heleócharis R. Br.* Teichriet.

† Schaft stielrund oder etwas zusammengedrückt, weder gefurcht, noch borstenförmig.

§ Das endständige einzelne Aehrchen länglich; die Deckblättchen spitzlich.

* Unterstes Deckblättchen (Schuppe) mit seinem Grunde
1091. nur die Hälfte der Basis des Aehrchens umfassend: *H. palustris R. Br. (Scirpus palustris Lin.* — Sumpf-T.). Wurzelstock kriechend; Schaft blattlos, rundlich, etwas zusammengedrückt, auf der Spitze ein einziges Aehrchen tragend; unterstes Deckblättchen nicht grösser; Narben 2; Schliessfrucht verkehrt-eirund, zusammengedrückt, glatt, an den Rändern abgerundet-stumpf. Aendert ab: b) *pallida:* Aehren fast ganz grün. c) *major Willd.:* Schaft 2—3 Fuss hoch, fast von der Dicke einer Gänsefeder; Aehrchen verlängert. d) *minor Schrad.:* Schaft niedrig, nur 3—6 Zoll lang, etwa von der Dicke einer Taubenfeder; Deckblättchen braun. — In Sümpfen, stehenden Gewässern, Gräben, auf sumpfigen Wiesen gemein, z. B. auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Möckern, Schönfeld u. s. w. Juni—Aug. ♃.

** Unterstes Deckblättchen rundlich, mit seinem Grunde
1092. die ganze Basis des Aehrchens umschliessend: *H. uniglumis Link. (Scirpus uniglumis M.* u. *Koch.:* — Breitschuppiges T.). Dem vorigen ähnlich, aber der Schaft stielrund, und das Aehrchen dunkler braun; der Griffelgrund, wie bei vorigem, eirund verdickt, und mit dem Fruchtknoten gegliedert; das Uebrige, wie bei voriger Art. Aendert ab: der Schaft von 3 Zoll bis über 1 Fuss hoch. — Auf nassen torfigen Wiesen häufig, z. B. am Bienitz, bei Dölzig, Kötzschau, Möckern, Broda, Benndorf, Grossparthau u. s. w. Juni—Aug. ♃.

§§ Das endständige einzelne Aehrchen fast kugelig
1093. oder breit eirund; die Deckblättchen abgerundet-

stumpf: *H. ovata R. Br.* (*Scirpus ovatus Roth.* — Eirundes T.). Wurzel zaserig; Schaft blattlos, stielrund, etwa 2—6 Zoll hoch; Deckblättchen breit-eirund, kleiner, als bei den vorigen, das unterste den halben Grund des Aehrchens umfassend; Staubgefässe 2; Narben 2; Schliessfrucht blass, gelbbräunlich, zusammengedrückt, glatt, mit spitzkantigen Rändern. — Auf überschwemmt gewesenen Plätzen, am Rande der Teiche, z. B. bei Leutzsch, Barneck, am Pfaffenteich bei Altenhain, zwischen Steinberg und Grimma. Juni, Juli. ⊙.

†† Schaft gefurcht-4kantig, dünn borstenförmig: *H.*
1094. *acicularis R. Br.* (*Scirpus acicularis Lin.* — Nadelförmiges T.). Wurzelstock sehr fein fädlich, kriechend; Schaft sehr fein, blattlos; das endständige Aehrchen klein, eirund; Deckblättchen eirund, stumpf; Narben 3; Schliessfrucht länglich, fein-vielriefig. Aendert ab: Schaft etwa 1—4 Zoll hoch, oder b) *major Peterm.:* Schaft über ½—1 Fuss lang. — Auf feuchtem Boden, Wiesen, an sumpfigen Stellen, am Rande stehender Gewässer in Menge, z. B. in der Konnewitzer Sandgrube, bei Kleinzschocher, Lindenau, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Barneck, Behlitz, Lindenthal, Schönfeld u. s. w. Juni—Aug. ⊙.

427. *Scirpus Tourn.* Binse.

A) Ein einziges eirundes Aehrchen auf der Spitze eines
1095. blattlosen Schaftes; das unterste Deckblättchen des Aehrchens grösser: *Sc. pauciflorus Lightf.* (*Sc. Baeothryon Ehrh.* — Armblüthige B.). Schaft 2—8 Zoll hoch, stielrund; Aehrchen etwa 7—2blüthig; die Deckblättchen stumpf, kastanienbraun, mit einem vor

der Spitze verschwindenden Rückenstreifen, das unterste das Aehrchen unten rings umfassend; Griffelgrund nicht verdickt; Narben 3; Schliessfrucht 3kantig, glatt. Aendert ab: b) *minor Schrad.:* blühende Schafte 1—2 Zoll hoch, kürzer, als die unfruchtbaren Schafte. — Auf feuchten Torfwiesen, z. B. am Bienitz und bei Kleinliebenau (mit b.), bei Benndorf, Fuchshain, Grosspartbau u. s. w. häufig. Juni, Juli. ♃.

B) Aehrchen an der Seite eines blattlosen Schaftes stehend, einzeln oder mehrere in einem Büschel oder einer Spirre.

† Schaft fädlich, dünn, 2—6 Zoll hoch, oben an der Seite
1096. ein einziges oder 2—4 büschelige, sitzende Aehrchen tragend: *Sc. setaceus Lin.* (*Isolepis setacea R. Br.* — Borsten-B.). Aehrchen eirund; die Deckblättchen stumpf, mit einem Stachelspitzchen; Staubgefässe 2—1; Narben 3; Schliessfrucht zusammengedrückt, fein längsriefig. — Auf feuchtem Boden, Triften, Wiesen, an Teichrändern, in Sandgruben sehr häufig, z. B. auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Barneck, Lindenthal, Schönfeld, Cunnersdorf, Konnewitz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

†† Schaft stark, 1—12 Fuss hoch, oben an der Seite eine zusammengesetzte Spirre tragend, welche aus sitzenden und gestielten Aehrchenbüscheln besteht. (Die Deckblättchen ausgerandet, mit einer Stachelspitze in der Bucht.)

§ Schaft stielrund, ganz an der Spitze etwas zusammengedrückt.

* Die Deckblättchen glatt (nicht mit erhabnen Punkten
1097. besetzt); Narben 3: *Sc. lacustris Lin.* (See-B.). Schaft 4—12 Fuss und darüber hoch; Spirrenäste

am Rande von röthlichen Zäckchen scharf; Deckblättchen breit-eirund, heller oder dunkler braun, am Rande weisslich-fransig; Staubbeutel an der Spitze mit einem kurzen Bärtchen; Schliessfrucht stumpf-3kantig. Aendert ab: der Schaft grün, oder: b) *glaucus:* Schaft seegrün. — In Gräben, Teichen und langsam fliessenden Gewässern gemein, z. B. bei Konnewitz, in der Nonne, bei Plagwitz, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Barneck, an der Parthe, in der Torfgrube vor Schönfeld, bei Panitzsch, Gerichshain, Altenhain u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Die Deckblättchen durch erhaben purpurbraune
1098. Punkte scharf; Narben 2: *Sc. Tabernaemontani Gm.* (*Sc. glaucus Sm.* — Seegrüne B.). Schaft 3—4, manchmal nur 1—2 Fuss hoch, meist seegrün, seltner fast ganz grün; Staubbeutel auf der Spitze meist kahl; Schliessfrucht fast 3kantig-convex, glatt; das Uebrige wie bei voriger Art. — In Gräben und an Teichen häufig, z. B. in der Torfgrube vor Schönfeld, neben der Chaussee von Rückmarsdorf nach Dölzig, in Gräben auf den Wiesen vor Kleindölzig, bei Kötzschau, Schladebach u. s. w. Juni, Juli. ♃.

§§ Schaft in der Mitte stumpf-3kantig, mit 2 convexen
1099. und einer flachen Seite; Narben 2: *Sc. Duvalii Hopp.* (*Sc. trigonus Nolt.* — Dreiseitige B.). Schaft grasgrün, etwa 2—3 Fuss hoch; Deckblättchen rostfarben, glatt, am Rande weisslich-fransig; Staubbeutel auf der Spitze ohne Bärtchen; Narben 2. — An stehenden Gewässern, sehr selten, in der Torfgrube vor Schönfeld. Juni, Juli. ♃.

C) Aehrchen auf der Spitze eines beblätterten Schaftes in einer Spirre, welche 3 — 5 flache, lange, grasartige Hüllblätter am Grunde besitzt.

† Spirre zusammengesetzt; Aehrchen braun; Deckblätt-
1100. chen an der Spitze 2spaltig, mit einer Stachelspitze in der Bucht: *Sc. maritimus Lin.* (Meerstrands-B.). Wurzelstock im Alter knollig verdickt; Blätter lang, grasartig, auf dem Rücken gekielt; Schaft 3kantig; Aehrchen gross; Deckblättchen 2spaltig, mit spitzigen, gezähnelten Zipfeln; Narben 3 und 2 in demselben Aehrchen; Schliessfrucht 3kantig oder planconvex. Aendert ab: a) *vulgaris:* Aehrchenbüschel gestielt und sitzend; Schaftblätter kürzer oder kaum so lang, als die Spirre. b) *longifolius Peterm.:* obere Blätter des Schaftes weit über die Spirre hinausragend; übrigens wie vorher. c) *compactus M.* u. *Koch.:* alle Aehrchen der Spirre sitzend, geknäuelt (*Sc. compactus Krock.*). d) *macrostachys Bert.:* Aehrchen sehr verlängert, 1 Zoll lang (*Sc. macrostachys W.*). — In Gräben, an Teichen, auf sumpfigen Stellen, besonders auf salzhaltigem Boden, sehr häufig, z. B. neben der Chaussee von Rückmarsdorf nach Dölzig, an Wiesengräben vor Kleindölzig, bei Kleinliebenau, Möritzsch, Röglitz, Kötzschau (mit d.), Teuditz, Machern, Altenhain u. s. w. Juli, Aug. ♃.

†† Spirre doppelt-zusammengesetzt, doldentraubig; Aehrchen grün oder schwärzlich-grün; Deckblättchen an der Spitze ganz.

* Die meisten oder doch viele Aehrchen büschelig bei-
1101. sammen sitzend, eirund; die Deckblättchen stumpf mit einem Stachelspitzchen; unterweibige Borsten ge-

rade, rückwärts kleinstachelig-scharf: *Sc. sylvaticus Lin.* (Wald-B.). Schaft 3kantig; Blätter linealisch, grasartig, unterseits gekielt; Spirre reichblüthig, ausgebreitet; Narben 3; Schliessfrucht stumpf-3kantig. Aendert ab: b) *pedicellatus Peterm.:* alle Aehrchen, ausser den in der Mitte der Spirrenverzweigungen befindlichen, einzeln lang-gestielt. — Auf feuchten Wiesen, an Ufern, Gräben sehr häufig, z. B. in Schimmels Gute, bei Konnewitz, Raschwitz, Schleussig, Leutzsch, Gundorf, am Bienitz, in den Kohlgärten, bei Stünz, Mölkau u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Alle Aehrchen einzeln und, ausser dem mitteständi-
1102. gen, gestielt, länglich; die Deckblättchen stumpf, ohne Stachelspitzchen; unterweibige Borsten gedreht, glatt: *Sc. radicans Schkhr.* (Wurzelnde B.). Mehrere Schafte, gemeinschaftlich aus einem Punkte entspringend, die seitenständigen verlängern sich zu 3—5 Fuss, biegen sich im Bogen zur Erde und wurzeln an der Spitze ein, an der sie zugleich öfters Blüthen bringen; Aehrchen länger, als bei voriger Art, mit der im Uebrigen diese Pflanze übereinkommt. — Auf feuchten Wiesen, Triften, in Gräben, an Ufern häufig, z. B. auf der Viehweide, bei Kleinzschocher, Markkleeberg, auf der Vogelwiese, am Wege vom Kuhthurme nach der Leutzscher Brücke, zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, unweit der Mühle bei Machern, an der Mulde zwischen Wurzen und Grimma u. s. w. Juli, Aug. ♃.

D) Aehrchen in einer zusammengedrückten, 2zeiligen, end-
1103. ständigen Aehre: *Sc. compressus Pers.* (*Blysmus compressus Panz.* — Zusammengedrückte B.). Schaft beblättert, undeutlich 3seitig; Blätter un-

terseits gekielt; Aehrchen braun oder grün-bräunlich, 6—8blüthig; Deckblättchen mit einem grünlichen oder gelblichen Rückenstriemen und gestreift; unterweibige Borsten rückwärts kleinstachelig. Aendert ab: das am Grunde der Aehre befindliche Deckblatt bald kürzer, bald länger, als die Aehre; ferner: b) *ramosus Peterm.:* die untersten bis mittleren oder alle Aehrchen der Aehre zu Seitenästchen geworden, welche mehrere Aehrchen tragen *(Sc. distichus Peterm.)*. — Auf nassen Wiesen, Triften und an Gräben häufig, z. B. bei den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, bei Klein- und Grossdölzig, Lindenthal, Plaussig, Seegeritz u. s. w.; die Abart b. bei Schkeuditz. Juni — Aug. ♃.

428. *Erióphorum Lin.* Wollgras.

† Ein einziges länglich-eirundes Aehrchen auf der Spitze
1104. des Schaftes: *E. vaginatum Lin.* (Scheidiges W.). In dichtem Rasen wachsend; Blätter grundständig, fädlich, fast 3kantig, oberseits etwas rinnig, am Rande scharf; Schaft von unten bis zur Mitte mit 2—3 oberwärts schlauchförmig aufgedunsenen Scheiden besetzt, oberwärts 3seitig, glatt; Deckblättchen dünn, bleigrau; unterweibige Borsten zahlreich, nach dem Verblühen verlängert, lang hervortretend, und eine lange weisse Wolle bildend. — Auf Moor- und Torfboden, z. B. in der Harth, in den Torfstechereien zwischen Polenz und Altenhain, bei Holzweissig, Bitterfeld, Düben, am rothen Hause hinter Eilenburg u. s. w. April, Mai. ♃.

†† Mehrere Aehrchen an der Spitze des Schaftes.

* Blüthenstiele der Aehrchen scharf. *E. latifolium*

1105. *Hopp.* (Breitblättriges W.). Schaft etwas stumpf-3kantig; Blätter ziemlich breit lineal, flach, am Rande scharf, an der Spitze 3kantig; Aehrchen eirund; Deckblättchen schwärzlich-grün; unterweibige Borsten zahlreich und nach dem Verblühen als lange weisse Wolle hervortretend, welche etwa 2mal so lang, als das Aehrchen ist. — Auf nassen Wiesen, an Gräben häufig, z. B. an den ausgetrockneten Teichen zwischen Konnewitz und Probsthaida, bei Panitzsch, am Bienitz, bei Dölzig, Möritzsch, Kötzschau, Benndorf u. s. w. April, Mai. ♃.

** Blüthenstiele der Aehrchen glatt: *E. angusti-*
1106. *folium Roth.* (Schmalblättriges W.). Schaft stielrundlich; Blätter schmäler lineal, oberseits rinnig ausgehöhlt, an der Spitze 3kantig, am Rande fast glatt, die am Schafte stehenden länger und schmäler, als bei voriger Art; die Wolle nach dem Verblühen bis 3—4mal so lang, als das Aehrchen. Aendert ab: a) *vulgare Koch.*: Blätter 2 Linien breit; Aehrchen gestielt. b) *congestum M.* u. *Koch.*: Aehrchen fast sitzend, knäuelig gehäuft; übrigens wie vorher. c) *elatius M.* u. *Koch.*: Schaft höher, stärker; Blätter breiter, 3 Linien breit, am Rande schärfer. d) *minus Koch.*: Schaft spannenhoch; Blätter sehr verkürzt, so dass fast die 3kantige Spitze davon allein vorhanden ist. — Auf sumpfigen Wiesen sehr häufig, z. B. am Bienitz, bei Dölzig, Konnewitz, Schönfeld, Panitzsch, Cunnersdorf, Machern, Altenhain, Benndorf u. s. w. April, Mai. ♃.

3. Gruppe: *Cariceae.* (Riedgrasgewächse.)

429. *Carex Lin.* Riedgras.

A) Ein einziges, einfaches Aehrchen auf der Spitze des Schaftes.

† Schaft glatt. (Blätter borstenförmig.)

* Aehre hellbraun, zweihäusig: *C. dioica Lin.* (Zweihäusiges R.). Wurzel Ausläufer treibend; Schaft niedrig; Narben 2; Hüllfrüchte fast aufrecht, eirund, vielnervig, oberwärts am Rande scharf. — Auf sumpfigen, schwammigen, torfigen Wiesen, z. B. an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, zwischen Grossdölzig und Möritzsch, bei Benndorf. April, Mai. ♃.

1107.

** Aehre dunkelbraun, am Grunde Stempel, oben Staubgefässe enthaltend: *C. pulicaris Lin.* (Flohsamiges R.). Deckblättchen abfallend; Narben 2; Hüllfrüchte entfernt, länglich, beidendig verdünnert, nervenlos, herabgeschlagen. — Auf nassen Wiesen und Triften, besonders auf Moorboden, bei Altenhain, Parthau, Grossbothen, Bockwitz unweit Borna, bei Benndorf, Bitterfeld. Mai, Juni. ♃.

1108.

†† Schaft scharf.

* Schafte in Rasen; Wurzel ohne Ausläufer; Aehre 2-häusig; Narben 2: *C. Davalliana Sm.* (Schärfliches R.). Deckblättchen braun; Hüllfrüchte zurückgekrümmt-abstehend, länglich-lanzettig, fein vielnervig, vorn allmälig zugespitzt, oberwärts am Rande schärflich. Aendert ab: b) *androgyna:* Aehrchen Stempel und Staubgefässe enthaltend (*C. Sieberi Op.; C. spicata Spreng.*). — Auf nassen, torfigen Wiesen

1109.

zwischen dem Bienitz und Kleindölzig, bei Grossdölzig, Möritzsch nicht selten, ferner bei Benndorf, Kleinbothen. April, Mai. ♃.

** Schafte einzeln stehend; Wurzel lange Ausläufer
1110. treibend; Aehre am Grunde Stempel, oben Staubgefässe enthaltend; Narben 3: *C. obtusata Lilj.* (*C. spicata Schkhr.* — Aehriges R.). Unfruchtbare Blätterbüschel und Schafte am Grunde mit purpurbraunen Scheiden umgeben; Blätter linealisch flach, lebhaft grasgrün; Schafte 2 Zoll bis 1 Fuss lang; Aehre hellbraun, fast rostfarben; Hüllfrüchte eirund oder oval, aufgetrieben, aufrecht, in einen mittellangen, purpurrothen, stielrunden, an der Spitze schief abgeschnittnen Schnabel plötzlich zugespitzt, dessen hintere Wand an der Spitze ganz oder kurz-2zähnig ist. Aendert ab: a) *oblonga Peterm.*: Aehre lineal- oder ei-länglich. b) *capitata Peterm.*: Aehrchen kopfförmig, kugelig-oval, wenigblüthig, fast ganz ohne männliche Blüthen. c) *bracteata Peterm.*: das unterste Deckblättchen in eine lange krautige Spitze verlängert, welche öfters das Aehrchen überragt. c) *cuspidata Peterm.*: mehrere der unteren Deckblättchen in eine lange krautige Spitze verlängert, von denen die unterste oder die beiden untersten das Aehrchen öfters überragen. — Auf trocknem feinsandigen Boden im Bienitz unweit Rückmarsdorf häufig. Mai. ♃.

B) Viele Aehrchen in einen auf der Spitze des Schaftes
1111. stehenden, kugeligen, gelbgrünen Blüthenkopf zusammengedrängt, welcher von 3—5 sehr langen Hüllblättern umgeben und weit überragt wird: *C. cyperoides Lin.* (*Schelhammeria capitata Moench.* —

Cypergrasartiges R.). Wurzel ohne Ausläufer; Schaft glatt; Aehrchen am Grunde Staubgefässe, oberwärts Stempel enthaltend; Narben 2; Hüllfrüchte lanzettig, beidendig zugespitzt, vorn in einen sehr langen, 2spitzigen, am Rande scharfen Schnabel endend. — An Rändern von Sümpfen und stehenden Gewässern, in den trocken gelegten Teichen zwischen Lindenau und Schönau, am Pfaffenteiche bei Altenhain. Aug. Septbr. ☉.

C) Mehrere oder viele Aehrchen, welche zugleich Staubgefässe und Stempel enthalten, bilden an der Spitze des Schaftes eine zusammenhängende oder unterbrochene, zusammengesetzte Aehre oder eine schmale Rispe. (Der Griffel mit 2 Narben.)

AA) Deckblättchen (Schuppen) der Blüthen in eine scharfe oder glatte Stachelspitze endend. (Aehrchen an der Spitze Staubgefässe enthaltend.)

a) Hüllfrüchte aufrecht, etwas abstehend, am Schnabel
1112. nur schärflich: *C. divulsa Good.* (Getrenntähriges R.). Wurzel ohne Ausläufer, dicht rasig; Schaft schlank, oben scharf, etwas nickend; Aehre verlängert, zusammengestezt; die oberen Aehrchen genähert, die unteren entfernt, die untersten oft zusammengesetzt, das unterste am weitesten entfernt und öfters gestielt; Hüllfrüchte eirund, plan-convex, nervenlos oder undeutlichnervig, länger, als die weissen, mit einem grünen Rückenstriemen versehenen Deckblättchen, in einen am Rande schärflichen Schnabel zugespitzt. — In Wäldern; vom Hofrath Dr. *Reichenbach* um Leipzig gesammelt (vergl. dessen *Flor. saxon.*). Mai, Juni. ♃.

b) Hüllfrüchte weit sparrig-abstehend, am Rande mehr oder minder dicht durch Zäckchen scharf.

† Das Deckblatt der unteren Aehrchen am Grunde

ohne breit abgesetzte Oehrchen, blos aus einem breiteren Grunde zugespitzt.

* Schaft oberwärts scharf, schlank; Aehre einfach-
1113. zusammengesetzt; Hüllfrüchte nervenlos oder undeutlich-nervig: *C. muricata Lin.* (Sparrfrüchtiges R.). Wurzel ohne Ausläufer, dicht rasig; Aehre dicht oder am Grunde unterbrochen; Hüllfrüchte sparrig, die unteren fast horizontal abstehend, eirund oder ei-lanzettig, plan-convex, in einen 2spaltigen, am Rande dicht feingesägt-scharfen Schnabel zugespitzt, länger, als die Deckblättchen. Aendert ab: a) *brachycarpa Peterm.*: Deckblättchen mehr oder minder bräunlich oder fast grün; Hüllfrüchte kurz und breit eirund, in einen kurzen, breiten Schnabel schnell zugespitzt; die Hüllfrüchte bald schwarz-braun, bald grünlich oder gelblich. b) *macrocarpa Peterm.*: Deckblättchen mehr grün oder auch mehr bräunlich; Hüllfrüchte ei-lanzettig, bedeutend länger, in einen längeren Schnabel und allmäliger zugespitzt *(C. virens Lam.)*. c) *bracteata Peterm.*: das Deckblatt des untersten, meist etwas entfernten Aehrchens sehr lang, fast so lang oder bedeutend länger, als die ganze Aehre. d) *argyrolepis Peterm.*: Deckblättchen der Blüthen weiss, mit grünem Mittelnerven. — In Wäldern, auf Wiesen, an Wegen, die Abart a. seltner, die Abart b. gemein, z. B. bei Reudnitz, Anger, Konnewitz, Schleussig, in der Nonne, im Rosenthale, im Bienitz, am Thonberge, bei Meusdorf u. s. w. Mai, Juni. ♃.

** Schaft sehr scharf, meist stärker; Aehre doppelt-
1114. zusammengesetzt, weil unterwärts Aehrchenbüschel

stehen; Hüllfrüchte 5—7nervig: *C. nemorosa Willd.* (Hain-R.). In der Tracht mehr folgender Art ähnlich; Wurzel ohne Ausläufer; Aehre dicker, dicht oder verlängert; Deckblätter der meisten oder doch mehrerer der unteren Aehrchen verlängert, das unterste öfters breit blattartig und öfters 3mal so lang, als die ganze Aehre; Aehrchen an der Spitze Staubgefässe enthaltend; Deckblättchen grünlich oder etwas gelbbräunlich, mit einer feingesägt-scharfen Stachelspitze; Hüllfrüchte sparrig-abstehend, eirund, planconvex, länger, als die Deckblättchen, in einen 2spaltigen, am Rande fast glatten oder mit sehr wenigen Zäckchen besetzten Schnabel zugespitzt. Aendert ab: b) *interrupta Peterm.*: der unterste Aehrchenbüschel entfernt. — An Teichen und Gräben, auch an völlig unbeschatteten Stellen, häufig, z. B. bei Anger, Stötteritz, Lindenthal, Dölzig u. s. w. Mai, Juni. ♃.

†† Das Deckblatt der Aehrchen am Grunde auf jeder
1115. Seite mit einem breit abgesetzten Oehrchen: *C. vulpina Lin.* (Fuchsbraunes R.). In der Tracht der vorigen Art sehr nahe kommend; Wurzel ohne Ausläufer, rasig; Schaft sehr scharf; Aehre doppelt-zusammengesetzt, dicht oder lockrer; Aehrchen an der Spitze Staubgefässe enthaltend; das Deckblatt des untersten Aehrchens zuweilen in eine längere Spitze vorgezogen; Deckblättchen braun oder auch blässer und grünlicher, mit glatter oder nur sehr wenig schärflicher Stachelspitze; Hüllfrüchte sparrig-abstehend, eirund, plan-convex, 5—7nervig, länger als die Deckblättchen, in einen 2spaltigen Schnabel zuge-

spitzt und am Rande, nicht blos des Schnabels, sondern auch weiter herab, dicht feingesägt-scharf. Aendert ab: b) *interrupta Peterm.:* Aehre locker, verlängert, bis über 3 Zoll lang, schlank. c) *minor Peterm.:* niedriger; die Aehre dünn, schlank, blos einfach-zusammengesetzt. — An Gräben, Teichen, Sümpfen gemein, z. B. im Rosenthale, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, in der Nonne, bei Kleinzschocher, Konnewitz u. s. w.; die Abart b. an Gräben im Walde hinter Lindenthal; die Abart c. auf den Wiesen hinter dem Brandvorwerk u. s. w. Mai, Juni. ♃.

BB) Deckblättchen (Schuppen) der Blüthen einfach spitz (ohne Stachelspitze) und an der Spitze glatt.

a) Schnabel der Hüllfrüchte an der Spitze deutlich 2zähnig oder 2spaltig.

aa) Aehrchen in einer endständigen Rispe; die ährchentragenden Seitenäste der Blüthenspindel verlängert. (Hüllfrüchte auf dem Rücken in einen gewölbten Höcker aufgetrieben; Aehrchen an der Spitze Staubgefässe enthaltend.)

* Seiten des 3kantigen Schaftes flach; Hüllfrüchte
1116. nervenlos, glatt, am Grunde etwas gestreift: *C. paniculata Lin.* (**Rispiges R.**). Wurzel ohne Ausläufer, dicht rasig; Schaft sehr scharf, stärker und die Blätter breiter, als bei folgender Art; Aehrchen an der Spitze Staubgefässe enthaltend; Deckblättchen sehr breit weisshäutig-gerandet; Hüllfrüchte eirund, auf dem Rücken höckerig-gewölbt, den Deckblättchen etwa gleichlang, in einen 2zähnigen, am Rande feingesägt-scharfen Schnabel zugespitzt. Aendert seltner ab: b) *simplex Peterm.:* Aehrchen in einer einfach-

zusammengesetzten Aehre; die Blüthenspindel astlos. — Auf sumpfigen, schwammigen Stellen, an Gräben häufig, z. B. in der Torfgrube vor Schönfeld, an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, bei Gundorf, Burghausen, Dölzig u. s. w. Mai, Juni. ♃.

** Seiten des 3kantigen Schaftes gewölbt; Hüllfrüchte
1117. beiderseits nervig-gestreift: *C. paradoxa Willd.* (Abweichendes R.). Wurzel ohne Ausläufer, dicht rasig; Schaft dünner und die Blätter schmäler, als bei voriger Art; Aehrchen an der Spitze Staubgefässe enthaltend; Deckblättchen schmäler, weisslich gerandet oder auch fast ganz ungerandet; Hüllfrüchte eirund, auf dem Rücken höckerig-gewölbt, den Deckblättchen gleichlang, in einen 2zähnigen, am Rande feingesägt-scharfen Schnabel zugespitzt. Aendert ab: mit einem weit herab sehr scharfen und einem glatten, nur an der Spitze etwas scharfen Schafte auf einer und derselben Wurzel; und seltner: b) *interrupta Peterm.*: Aehrchen in einer einfach-zusammengesetzten, unterwärts sehr unterbrochnen Aehre. — Auf torfigen Wiesen, an Gräben sehr häufig, z. B. in der Torfgrube vor Schönfeld, Abtnaundorf, Mockau, an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, bei Dölzig, Möritzsch u. s. w. Mai, Juni. ♃.

bb) Aehrchen in einer endständigen, zusammengesetzten Aehre.

♯ Schaft unten stielrund, nach Oben 3kantig, mit ge-
1118. wölbten Seiten; Hüllfrüchte auf dem Rücken in einen gewölbten Höcker aufgetrieben (vergl. die Abart der vorigen Art): *C. teretiuscula Good.* (Stielrundliches R.). Wurzelstock schief, etwas krie-

chend, dünn rasig; Schaft oben scharf; Aehre einfach- oder doppelt-zusammengesetzt, dicht; Aehrchen an der Spitze Staubgefässe enthaltend; Deckblättchen den Hüllfrüchten fast gleichlang; Hüllfrüchte eirund, glänzend, nervenlos, am Grunde etwas gestreift, in einen 2zähnigen, am Rande feingesägt-scharfen Schnabel verschmälert-zugespitzt. — Auf sumpfigen Wiesen seltner, z. B. bei Machern, Schönfeld, an den Quellen beim Bienitz, bei Benndorf. Mai, Juni. ♃.

‡‡‡ Schaft 3kantig, mit flachen oder fast etwas vertieften Seiten; Hüllfrüchte plan-convex, oder flach zusammengedrückt, auf dem Rücken nicht höckerig.

α) Mittlere oder obere Aehrchen der Aehre blos
1119. Staubgefässe enthaltend, daher unfruchtbar: *C. disticha Huds.* (*C. intermedia Good.* — Zweizeiliges R.). Wurzel Ausläufer treibend; Schaft scharf; Aehre einfach-zusammengesetzt, dicht oder unten unterbrochen; die unteren und obersten Aehrchen Stempel enthaltend und fruchttragend; Deckblättchen braun, mit einem vor der Spitze verschwindenden Rückennerven; Hüllfrüchte eilänglich, 9—15nervig, mit einem schmalen, feingesägt-scharfen Rande eingefasst, in einen 2zähnigen Schnabel zugespitzt, länger, als die Deckblättchen. Aendert ab: b) *floribunda Peterm.*: weit ansehnlicher, grösser; Aehre häufig nickend, 2—3 Zoll lang, bis 30 und mehr Aehrchen enthaltend, die oberen Aehrchen alle blos Staubgefässe, das oberste am Grunde Stempel und an der Spitze Staubgefässe enthaltend. c) *minor Peterm.*: niedrig, schlank und dünn, etwa 8—14 Zoll

hoch; Aehre sehr dünn. d) *abbreviata Kl.* u. *Rcht.:* Aehre kurz, fast kopfförmig halbkugelig. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben ziemlich häufig, z. B. hinter dem Brandvorwerke, bei Konnewitz, auf der Viehweide, in der Nonne, auf der Vogelwiese, im Rosenthale, bei Eutritzsch, Schönfeld, Lindenthal u. s. w.; die Abart b. an einem Graben zwischen der Konnewitzer Chaussee und der Eisenbahn, bei Lindenthal; die Abart c. bei Konnewitz, in der Bürgeraue. Mai, Juni. ♃.

β) Alle Aehrchen Staubgefässe und Stempel enthaltend, daher alle fruchttragend. (Staubgefässe am Grunde der Aehrchen befindlich.)

† Deckblättchen (Schuppen) der Blüthen verlängert, ei-länglich oder lanzettig, so lang oder fast so lang, als die Hüllfrüchte.

1120. * Aehrchen etwa 4—6, rundlich elliptisch, später rundlich-verkehrteirund; Hüllfrüchte plan-convex, mit einem bis zur Spitze des 2zähnigen Schnabels auslaufenden Flügelrande eingefasst, am Rande sehr dicht feingesägt-gewimpert: *C. leporina Lin.* (Hasenpfoten-R.). Wurzel ohne Ausläufer, rasig; Schaft oberwärts scharf oder glatt; Hüllfrüchte eirund-oval, aufrecht, nervig-gestreift, etwas länger, als die ei-lanzettigen Deckblättchen; Deckblättchen braun oder grau-braun. Aendert ab: b) *longibracteata Peterm.:* das Deckblatt des untersten Aehrchens so lang oder noch länger, als die ganze Aehre. c) *monostachya Peterm.:* Schaft auf der Spitze ein einziges Aehrchen tragend. d) *argyrolepis Peterm.:* Deckblättchen weiss

oder weisslich-glänzend, mit einem grünen Rückenstriemen *(C. argyroglochin Horn.)*. — Auf Triften, Wiesen, Grasplätzen, an Wegen gemein, z. B. bei Konnewitz, Lindenau, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Gohlis, Abtnaundorf, Stünz, Stötteritz u. s. w.; die Abart d. im Walde hinter Lindenthal. Juni, Juli. ♃.

1121. ** Aehrchen etwa 3—5, ei-länglich; Hüllfrüchte ohne Flügelrand, am Rande fast vom Grunde an dicht feingesägt-gewimpert, in einen 2spaltigen Schnabel zugespitzt: *C. Schreberi Schrnk.* (Schrebers R.). Wurzel lange, kriechende Ausläufer treibend; Schaft schlank, 3 Zoll bis über fusslang, dünner, als bei voriger Art, scharf; Blätter schmäler; Hüllfrüchte aufrecht, plan-convex, ei-länglich, den ei-länglichen, kastanienbraunen Deckblättchen gleichlang. Aendert ab: b) *pallida Peterm.*: Deckblättchen bräunlich-rostfarben. — Auf trockneren Grasplätzen, Rainen, Wiesen, an Wegen sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, Gautzsch, Schleussig, Lindenau, auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Ehrenberg, Gundorf, im Bienitz, bei Kleindölzig, Kötzschlitz, Dölkau, Burgliebenau u. s. w. Mai, Juni. ♃.

†† Deckblättchen (Schuppen) der Blüthen breit eieirund, deutlich kürzer, als die Hüllfrüchte.

1122. § Aehrchen länglich-lanzettig, genähert, gekrümmt, gelblich; Wurzel lange, kriechende Ausläufer treibend: *C. brizoides Lin.* (Flachsgelbes R.). Schaft schlank, dünn, schwankend, scharf;

Aehrchen etwa 3—6; Hüllfrüchte abstehend, lanzettig, $1\frac{1}{2}$mal so lang, als die Deckblättchen, plan-convex, glatt, in einen zweizähnigen Schnabel verschmälert-zugespitzt, fast vom Grunde an feingesägt-gewimpert. Aendert ab: b) *remota Peterm.:* die unteren 1—2 Aehrchen entfernter stehend; das Deckblatt des untersten Aehrchens so lang oder fast so lang, als die ganze Aehre. c) *stricta Peterm.:* Schaft aufrecht, steifer, stärker; Blätter breiter, ebenfalls steifer; Aehrchen 5—8, mehr bräunlich-gelb (*Carex arenaria Fl. Dresd.*). — In den feuchten Wäldern und an schattigen Stellen um die Stadt sehr gemein, z. B. bei Konnewitz, Schleussig, Lindenau, Leutzsch, im Rosenthale u. s. w.; die Abart c. an feuchten nicht beschatteten Stellen selten. Mai, Juni. ♃.

§§ Aehrchen kurz, rundlich-oval, gerade, die unteren sehr entfernt oder alle etwas entfernt; Wurzel ohne Ausläufer, rasig.

1123. * Die 3—4 unteren Aehrchen sehr weit von einander entfernt; die Deckblättchen der 2—3 untersten Aehrchen sehr lang, blattartig, schlaff, den dünnen, nickenden Schaft überragend: *C. remota Lin.* (Entferntähriges R.). Schaft unterhalb des untersten Aehrchens abwärts glatt; Aehrchen weisslich-grün, klein, einfach, seltner das unterste zusammengesetzt; Hüllfrüchte aufrecht, flach zusammengedrückt, eirund, in einen 2zähnigen, feingesägt-scharfen Schnabel zugespitzt. Aendert ab: b) *humilis Peterm.:* Schaft aufrecht, 5—8 Zoll lang; Deckblättchen mehr bräunlich. — In feuchten Laub-

wäldern, Gebüschen, an Bächen häufig, z. B. im Rosenthale, bei Konnewitz, Schleussig, Zschocher, Gundorf, Burghausen, im Bienitz u. s. w. Mai, Juni. ♃.

1124. ** Die unteren Aehrchen entfernter von einander und zusammengesetzt, das unterste mit einem steifen, den steif-aufrechten Schaft überragenden Deckblatte gestützt: *C. axillaris Good.* (Winkelähriges R.). Deckblättchen gelbbraun; im Uebrigen mit voriger Art übereinkommend. — Auf sumpfigen Wiesen, in den Haiden hinter Eilenburg; ist auch vom Hofrath Dr. *Reichenbach* um Leipzig (wahrscheinlich bei Schönfeld) gesammelt worden (vergl. dessen *Flor. saxon.*). Mai, Juni. ♃.

1125. *** Aehrchen etwa 3—4 in der Aehre, alle etwas entfernt von einander, alle ohne verlängertes, blattartiges Deckblatt: *C. stellulata Good.* (Sternförmiges R.). Schaft glatt oder an der Spitze schärflich; Hüllfrüchte sparrig-weit abstehend, plan-convex eirund, nervig-feingestreift, weit länger, als die Deckblättchen, in einen feingesägt-scharfen Schnabel zugespitzt. — Auf feuchten Wiesen, in Wäldern, an Gräben nicht selten, z. B. am Bienitz, bei Schönfeld, Abtnaundorf, Machern, Polenz, Altenhain, im Universitätsholze, bei Bockwitz u. s. w. Mai, Juni. ♃.

b) Schnabel der Hüllfrüchte an der Spitze ungespalten und zahnlos, gar nicht oder ein wenig ausgerandet.

* Hüllfrüchte breit-eirund, schnell in einen kurzen, et-

1126. was ausgerandeten, am Rande schärflichen Schnabel

zugespitzt: *C. canescens Lin.* (Weissgraues R.). Wurzel rasig und kurze Ausläufer treibend; Schaft oberwärts mehr oder minder scharf; Aehre aus etwa 4—7 ei-länglichen Aehrchen zusammengesetzt, von denen die unteren etwas entfernt stehen; Deckblättchen meist weisslich, seltner gelblich; Hüllfrüchte fein gestreift, zusammengedrückt, auf dem Rücken etwas gewölbt, und nach der Spitze hin nicht aufgeschlitzt, länger, als die Deckblättchen. Das Deckblatt des untersten Aehrchens kürzer oder etwa so lang, als das Aehrchen, ändert aber auch ab: b) *bracteata Kl.* u. *Rcht.:* das Deckblatt des untersten Aehrchens verlängert, so lang oder länger, als die ganze Aehre. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben und Lachen, z. B. bei Konnewitz, Dölzig, Schönfeld, hinter der Machern'schen Mühle, im Walde hinter Polenz, vor Bockwitz, in den Haiden hinter Eilenburg (b.) u. s. w. Mai, Juni. ♃.

** Hüllfrüchte lanzettig, allmälig in einen am Rande
1127. schärflichen Schnabel verschmälert, abstehend und fast etwas zurückgekrümmt: *C. elongata Lin.* (Vielhalmiges R.). Wurzel ohne Ausläufer, dicht rasig; Schaft scharf; Aehrchen länglich-walzlich; Deckblättchen braun; Hüllfrüchte beiderseits nervig-vielstreifig, zusammengedrückt, auf dem Rücken etwas gewölbt, länger, als die Deckblättchen. — Auf sumpfigen Wiesen, an Gräben und Teichen, sehr häufig, z. B. in Schimmels Gute, hinter dem Brandvorwerke, bei Konnewitz, Gautzsch, Lauer, Kleinzschocher, Schleussig, am Bienitz, bei Schönfeld u. s. w. Mai, Juni. ♃.

D) Die endständige Aehre oder auch ausser dieser noch mehrere daneben stehende männlich, blos Staubgefässe enthaltend, mithin unfruchtbar, die tiefer darunter befind-

lichen Aehren weiblich, blos Stempel (zuweilen auch an der Spitze noch Staubgefässe) enthaltend, mithin fruchttragend.

AA) Der Griffel mit 2 Narben. (Deckblätter der Aehren am Grunde gar nicht oder nur das unterste kurz scheidig; Hüllfrüchte mit einem sehr kurzen, stielrunden, an der Spitze ganzrandigen Schnäbelchen versehen.)

† Blattscheiden aller oder nur der untersten Blätter an der dem Blatte entgegengesetzten Seite in ein Fasernetz aufgelöst. (Deckblatt der untersten weiblichen Aehre blattartig, kürzer oder länger, als diese, aber den Schaft nicht überragend.)

* Unfruchtbare Blätterbüschel dick; Maschen des Fa-
1128. sernetzes der Blattscheiden gross; Hüllfrüchte zusammengedrückt, flach, auf dem Rücken kaum ein wenig gewölbt, nervig: *C. stricta Good.* (Steifes R.). Wurzel ohne Ausläufer, dicht rasig; Blattscheiden netzförmig-zerspalten; Schaft ziemlich steif, aufrecht, scharf; männliche Aehren 1—2, lang, weibliche 2—3, aufrecht, lang walzig, sitzend oder die unteren gestielt, an der Spitze öfters Staubgefässe tragend; Deckblätter am Grunde beiderseits geöhrt, das unterste blattartig; Hüllfrüchte elliptisch, kahl. Aendert ab: b) *polygama Peterm.:* Blüthenhülle der weiblichen Blüthen ausser dem Stempel auch noch Staubgefässe enthaltend; manchmal die Deckblättchen monströs zugleich mit der Blüthenhülle verwachsen. — Auf sumpfig schwammigem Boden, in Gräben dichte und grosse Rasen bildend, z. B. in Gräben auf den Wiesen zwischen dem Bienitz und Kleindölzig sehr häufig, am Schmielteiche bei Altenhain. April, Mai. ♃.

** Unfruchtbare Blätterbüschel dünn; Fasernetz nur
1129. an den untersten Blattscheiden vorhanden und dessen Maschen klein; Hüllfrüchte zusammengedrückt, beiderseits, besonders auf dem Rücken, gewölbt, nervenlos oder ganz undeutlich nervig: *C. Drejeri Lang. (C. pacifica Drej.; C. neglecta Peterm.* — Rasiges R.). Wurzel ohne Ausläufer, dicht rasig; Schaft dünner, schwankend, scharf; männliche Aehre 1, seltner 2, kürzer, als bei voriger Art, weibliche 1—3, aufrecht, länglich-walzig, zuweilen an der Spitze Staubgefässe enthaltend, kurz-gestielt, die oberste meist sitzend; Deckblätter am Grunde umfassend, beiderseits geöhrt, das unterste blattartig; Hüllfrüchte elliptisch, unter stärkerer Vergrösserung chagrinartig. Aendert ab: b) *polystachya Peterm.:* weibliche Aehren 5—6. c) *major Peterm.:* Schaft 2—3 Fuss hoch, stärker; Aehren dicker; Hüllfrüchte etwas grösser. — Auf den nassen sumpfigen Wiesen zwischen Schönfeld und Abtnaundorf häufig. April, Mai. ♃.

†† Blattscheiden aller Blätter ganz (gar nicht netzartig gespalten). (Deckblätter wenigstens der beiden unteren weiblichen Aehren blattartig, kürzer oder länger, als die Spitze des Schaftes.)

* Männliche Aehre 1, seltner 2; weibliche Aehren läng-
1130. lich-walzig, aufrecht; Hüllfrüchte zusammengedrückt. plan-convex, vielnervig: *C. vulgaris Fries. (C. caespitosa Good.* — Gemeines R.). Wurzel Ausläufer treibend, locker rasig; Blätter bald kürzer und breiter, bald sehr lang und schmal; Schaft einige Zoll bis 2 Fuss und darüber hoch, aufrecht, nach Oben mehr oder minder scharf oder auch glatt; weibliche Aehren 2—4.

32*

aufrecht, sitzend oder gestielt; Deckblätter blattartig, am Grunde sehr kurz geöhrt, ohne Scheide, das unterste kürzer, so lang oder länger, als die Spitze des Schaftes; Deckblättchen spitz oder stumpf; Hüllfrüchte elliptisch oder mehr rundlich. Aendert vielfach ab: b) *androgyna:* weibliche Aehren an der Spitze männliche Blüthen tragend. c) *tenuis Peterm.:* alle Aehren sehr dünn und schlank. d) *ramosa Peterm.:* weibliche Aehren am Grunde ästig. e) *abbreviata Peterm.:* weibliche Aehren insgesammt sehr kurz, fast kugelig. f) *atra Peterm.:* Hüllfrüchte schwarz, daher die Fruchtähren ganz schwarz. g) *polygama Peterm.:* die Blüthenhülle aller weiblichen Blüthen nebst dem Stempel zugleich Staubgefässe enthaltend. — Auf feuchten Wiesen, Triften, an Gräben gemein, z. B. bei Schönfeld, Abtnaundorf, in den Kohlgärten, bei Möckern, am Bienitz u. s. w.; die Abart f. z. B. bei Machern; die Abart g. im Graben neben der Chaussee bei Rückmarsdorf, und im Graben, welcher das Universitätsholz umzieht, zahlreich. April, Mai. ♃.

** Männliche Aehren 2—5, seltner 1; weibliche Aeh-
1131. ren lang walzig, zur Blüthezeit meist nickend; Hüllfrüchte zusammengedrückt, aber beiderseits convex, etwas aufgeblasen, nervenlos: *C. acuta Lin.* (Spitzkantiges R.). Wurzel Ausläufer treibend; Schaft aufrecht, 1—mehrere Fuss hoch, scharf; weibliche Aehren 2—4, die unterste länger oder kürzer gestielt; Deckblätter blattartig, am Grunde beiderseits sehr klein geöhrt, gewöhnlich scheidenlos, das unterste fast immer den Schaft überragend; Deckblättchen spitz, mit auslaufendem Rückennerven, fast so

lang oder auch kürzer, als die elliptischen Hüllfrüchte. Aendert ab: b) *androgyna:* weibliche Aehren an der Spitze männliche Blüthen tragend. c) *dioica Peterm.:* Schaft blos männliche oder blos weibliche Aehren tragend. d) *vaginata Peterm.:* das Deckblatt der untersten Aehre eine etwa ½ Zoll oder darüber lange Scheide bildend. e) *pedicellata Peterm.:* Hüllfrüchte ziemlich lang gestielt, das Stielchen derselben etwa halb so lang, als die Hüllfrucht. f) *corynophora Peterm.:* weibliche Aehren an der Spitze verdickt, auch zur Fruchtzeit überhängend (*Carex corynophora Peterm.*). g) *obtusata Peterm.:* Deckblättchen aller Blüthen abgerundet-stumpf, verkehrteirund-länglich, mit vor der Spitze verschwindendem Rückennerven (*Carex amblylepis Peterm.*). — An Gräben, Sümpfen, Teichen, Flüssen gemein, z. B. in Schimmels Gute, hinter dem Brandvorwerke, bei Schönfeld, auf der Vogelwiese u. s. w. Mai. ♃.

BB) Der Griffel mit 3 Narben.

a) Hüllfrüchte nervenlos oder seltner ganz undeutlich nervig, mit einem sehr kurzen, an der Spitze ganzrandigen oder nur etwas ausgerandeten Schnabel oder ganz ohne Schnabel.

aa) Hüllfrüchte flaumig oder filzig. (Männliche Aehre einzeln.)

♯ Deckblätter aller weiblichen Aehren eine deutliche, häutige, blattlose Scheide bildend, welche die Stiele derselben gänzlich oder grossentheils einschliesst.

1132.* Die endständige männliche Aehre sitzend oder kurz gestielt, von der zunächst darunter stehenden weiblichen Aehre überragt: *C. digitata Lin.* (Gefingertes R.). Wurzel ohne Ausläufer, rasig; Schaft unten

mit kleinen Blättern besetzt; weibliche Aehren etwa 3, schmal-lineal, gestielt, zur Fruchtzeit lockerblüthig; Scheiden derselben an der Spitze schief abgestutzt; Hüllfrüchte verkehrt-eirund, 3seitig, äusserst kurz geschnäbelt, mit fast ausgerandeter Mündung, flaumig, den Deckblättchen gleichlang. — In schattigen, trockneren Wäldern, z. B. im Unter- und Oberholze hinter Liebertwolkwitz, bei Grimma, im Parke von Schönwölkau, bei Weissenfels, seltner im Bienitz u. s. w. April, Mai. ♃.

1133.** Die endständige männliche Aehre lang-gestielt, weit höher, als die darunter befindlichen, entfernten, etwa 3blüthigen weiblichen Aehren stehend: *C. humilis Leyss.* (*C. clandestina Good.* — Niedriges R.). Wurzel ohne Ausläufer, rasig; Schaft sehr niedrig, kürzer, als die rinnigen Blätter und zwischen diesen versteckt; Blüthenstiele der weiblichen Aehren in den Scheiden eingeschlossen; Hüllfrüchte verkehrt-eirund, 3seitig, äusserst kurz geschnäbelt, mit abgestutzter Mündung, an der Spitze flaumig. — Auf sonnigen Hügeln, im Bienitz. März, April. ♃.

‡‡‡ Deckblätter insgesammt nicht scheidig oder das unterste am Grunde eine Scheide bildend, welche in eine blattartige Spitze verlängert ist.

1134.† Deckblättchen der Blüthen violett-schwarz, stumpf oder eingedrückt, stachelspitzig: *C. montana Lin.* (Berg-R.). Wurzel ohne Ausläufer, dicht rasig; Blattscheiden purpurroth; weibliche Aehren 1—2, dicht genähert, eirund; Deckblätter derselben ganz häutig, umfassend, spitz, begrannt oder mit einer blattartigen Spitze versehen; Hüllfrüchte

länglich-verkehrteirund, 3seitig, kurz geschnäbelt, mit ausgerandeter Mündung, kurzhaarig-flaumig. Aendert ab: b) *lasiophylla Peterm.:* Blätter flaumig. c) *rigidula Rchb.:* Schaft steifer; das Deckblatt der untersten Aehre grün, breiter und länger, bis zum Grunde breit blattartig, am Grunde breit häutig geöhrt. — In höher gelegnen Wäldern und Gebüschen, z. B. im Bienitz in Menge, in der Harth, am Winneberge bei Taucha, im Universitätsholze, bei Altenhain u. s. w. April, Mai. ♃.

†† Deckblättchen der Blüthen gelb- oder dunkelbraun.

1135. § Deckblättchen verkehrt-eirund, breit abgerundet-stumpf, ohne Stachelspitze, mit einem vor der Spitze verschwindenden Rückennerven: *C. ericetorum Poll.* (*C. ciliata W.* — Haiden-R.). Wurzel Ausläufer treibend; Blätter starr; weibliche Aehren 1—2, genähert, eirund; Deckblätter der Aehren ganz häutig, umfassend, spitz oder begrannt; Deckblättchen weisslich-gerandet, sehr kurz gewimpert; Hüllfrüchte verkehrt-eirund, 3seitig, äusserst kurz geschnäbelt, mit abgestutzter Mündung, flaumig. — An sehr trocknen, sandigen Stellen, z. B. im Bienitz häufig, beim Marienbrunnen hinter dem Thonberge, bei Paunsdorf, am Winneberge bei Taucha, bei Düben u. s. w. April, Mai. ♃.

§§ Deckblättchen spitz oder stachelspitzig, mit auslaufendem Rückennerven.

*† Weibliche Aehren ei-länglich; männliche Aehre dick, verkehrteirund-keulenförmig.

1136. * Wurzel Ausläufer treibend, fast gar nicht fa-

serschopfig; Hüllfrüchte sehr kurz flaumig: *C. praecox Jacq.* (*C. stolonifera Ehrh.* — Frühzeitiges R.). Schaft aufrecht oder etwas gekrümmt; weibliche Aehren 1 — 3, genähert, die unterste oft gestielt; Deckblätter am Rande des Grundes häutig, umfassend, oder das unterste am Grunde scheidig; Deckblättchen gelb-braun, mehr oder minder stachelspitzig; Hüllfrüchte verkehrt-eirund, 3seitig, kurz geschnäbelt, mit etwas ausgerandeter Mündung. Aendert ab: b) *androgyna:* die weiblichen Aehren auf der Spitze männliche Blüthen tragend. c) *mucronata Peterm.:* Deckblättchen abgestutzt oder ausgerandet, lang stachelspitzig (*C. mollis Host.*). — Auf Ackerrainen, trocknen Wiesen, Hügeln, an Wegen gemein, z. B. bei Konnewitz, Möckern, im Bienitz, bei Lindenthal, Schönfeld, St. Thecla, am Winneberge bei Taucha, bei Panitsch u. s. w. März, April. ♃.

1137. ** Wurzel ohne Ausläufer, dicht rasig, sehr stark faserschopfig; Hüllfrüchte länger kurzhaarig: *C. polyrrhiza Wallr.* (*C. umbrosa Hopp.* — Schopfiges R.). Schaft aufrecht oder etwas gekrümmt; Blätter sehr lang, oft 1 Fuss und darüber lang; weibliche Aehren 1—3, sitzend, die unterste oft gestielt; Deckblätter am Rande des Grundes häutig, umfassend, das unterste scheidig; Hüllfrüchte verkehrt-eirund, 3seitig, kurz geschnäbelt, mit etwas ausgerandeter Mündung; Deckblättchen stachelspitzlich. Aendert ab: b) *breviscapa Peterm.:*

Schaft etwa 3 Zoll hoch, vielmal kürzer, als die Blätter. — In trocknen Wäldern, auf Hügeln häufig, z. B. im Bienitz, in der Harth, am Winneberge bei Taucha, bei Laussigk. Mai. ♃.

1138. **† Weibliche Aehren fast kugelig; männliche Aehre dünn, länglich-linealisch, beidendig zugespitzt; Schaft mehr oder minder gekrümmt: *C. pilulifera Lin.* (Pillentragendes R.). Wurzel ohne Ausläufer, rasig; Schafte zur Fruchtzeit niedergebogen; weibliche Aehren 2—3, genähert, sitzend, das unterste Deckblatt ganz blattartig, pfriemlich-lineal, gar nicht scheidig; Hüllfrüchte fast kugelig-eirund, 3seitig, kurz geschnäbelt, mit etwas ausgerandeter Mündung, flaumig; Deckblättchen mehr oder minder stachelspitzig. Aendert ab: b) *mucronata Peterm.*: Deckblättchen lang stachelspitzig. c) *pallida Peterm.*: Deckblättchen fast ganz grün, nur am Rande ein wenig bräunlich. — In trockneren Wäldern häufig, z. B. im Bienitz, in der Harth, im Wäldchen bei Schönfeld, in den Paunsdorfer Lehden, um Grimma, Düben u. s. w. April, Mai. ♃.

1139. ***† Weibliche Aehren walzig, stumpf; männliche Aehre dünn, länglich-lineal, beidendig zugespitzt; Schaft ganz gerade aufrecht: *C. tomentosa Lin.* (Filziges R.). Wurzel Ausläufer treibend; Blattscheiden meist purpurbraun; Schaft schlank; weibliche Aehren 1—2, genähert oder entfernt; das unterste Deckblatt blattartig, am Grunde sehr kurz scheidig oder blos umfassend, horizontal- oder aufrecht-abstehend; Deckblättchen spitz; Hüllfrüchte fast kugelig-ver-

kehrteirund, 3seitig, kurz geschnäbelt, mit etwas ausgerandeter Mündung, kurzhaarig-filzig. Aendert ab: b) *androgyna:* weibliche Aehren an der Spitze männliche Blüthen tragend (*C. thuringiaca Schkhr.?*). c) *fuscata Peterm.:* Deckblättchen braun-schwarz; die Fruchtähren dunkel (*C. Grassmanniana Rabnh.*). — Auf feuchten Wiesen hinter Gundorf häufig, am Bienitz und bei Dölzig. Mai, Juni. ♃.

bb) Hüllfrüchte ganz kahl. (Männliche Aehren 1—4.)

† Blätter und Blattscheiden (wenigstens die unteren)

1140. behaart: *C. pallescens Lin.* (Blasses R.). Wurzel ohne Ausläufer, rasig; Blätter flach; Schaft aufrecht, kahl, unterwärts oder bis zur Spitze behaart; weibliche Aehren 2—3, genähert oder die unterste entfernt, vorragend gestielt, länglich-eirund, dichtblüthig, endlich mehr oder minder nickend; Deckblätter blattartig, am Grunde umfassend oder kurz scheidig; Deckblättchen gelblich- oder weisslich-grünlich oder bräunlich-gelb; Hüllfrüchte elliptisch-länglich, stumpf, schnabellos, beiderseits convex, etwas zusammengedrückt, undeutlich nervig, mit kleiner, abgestutzter Mündung. Aendert ab: b) *cylindrica Peterm.:* weibliche Aehren verlängert, walzig. — In allen Laubwäldern und auf feuchten Wiesen sehr häufig, z. B. bei Schönfeld, Abtnaundorf, Konnewitz, Gautzsch, Zschocher, am Bienitz, im Walde hinter Lindenthal, bei Borsdorf, Machern u. s. w. Mai. ♃.

†† Blätter und Blattscheiden insgesammt kahl.

1141. * Männliche Aehre einzeln; weibliche Aehren lockerblüthig, mit deutlich scheidigem Deckblatte; Hüllfrüchte glatt: *C. panicea Lin.* (Fennichar-

tiges R.). Wurzel Ausläufer treibend; Blätter seegrün; Schaft glatt; männliche Aehre aufrecht, weibliche Aehren 1—3, entfernt, die unterste vorragend-, zuweilen äusserst lang gestielt; Deckblätter blattartig; Deckblättchen weisslich-gerandet; Hüllfrüchte fast kugelig-eirund, kurz geschnäbelt, mit stielrundem abgestutzten Schnabel, seegrün oder braunschwarz. Aendert ab: b) *androgyna Peterm.*: alle weibliche Aehren an der Spitze männliche Blüthen tragend. c) *refracta Peterm.*: männliche Aehre während der Blüthezeit rechtwinkelig herabgeknickt. d) *pseudospicata Kl.* u. *Rcht.*: Schaft niedrig, eine einzige, endständige, am Grunde weibliche, an der Spitze männliche Aehre tragend. — Auf nassen Wiesen, an Teichen sehr häufig, z. B. bei Schönfeld, Abtnaundorf, Konnewitz, Leutzsch, Ehrenberg, am Bienitz, bei Möckern u. s. w.; die Abart d. z. B. am Aueteiche. Mai, Juni. ♃.

1142. ** Männliche Aehren (fast immer) 2—4; weibliche Aehren sehr dichtblüthig, mit fast scheidenlosem oder nur an der untersten Aehre länger scheidigem Deckblatte; Hüllfrüchte dicht chagrinartig-schärflich: *C. glauca Scop.* (Seegrünes R.). Wurzel Ausläufer treibend; Blätter seegrün; weiblicheAehren 2—3, entfernt, walzlich, lang-gestielt oder insgesammt fast sitzend, endlich hängend oder auch aufrecht bleibend; Deckblätter blattartig; Deckblättchen purpurbraun; Hüllfrüchte elliptisch, stumpf, sehr kurz geschnäbelt, mit etwas ausgerandetem Schnabel, zusammengedrückt-convex, nervenlos. Aendert ab: a) *laevis Peterm.*: Schaft glatt. b) *scabra*

Peterm.: Schaft scharf. c) *androgyna:* weibliche Aehren an der Spitze männliche Blüthen tragend. d) *ramosa Peterm.:* weibliche Aehren am Grunde durch mehrere Seitenährchen ästig. — Auf feuchten Wiesen und Grasplätzen, an Teichen, Gräben sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, Anger, Paunsdorf, Meusdorf, Schönfeld, am Bienitz, bei Dölzig, Möritzsch, Röglitz, Storkwitz, Benndorf, u. s. w. April, Mai. ♃.

b) Hüllfrüchte nervig (nur bei *C. sylvatica* nervenlos), mit einem deutlichen, spitz 2zähnigen oder 2spitzig-gespaltenen (nur bei *C. paludosa* kurz ausgerandet-2zähnigen) Schnabel.

aa) Hüllfrüchte kahl.

‡‡ Deckblätter der weiblichen Aehren endlich horizontal abstehend oder herabgeknickt, am Grunde kurz scheidig, oder das unterste, wenn es weit entfernt steht, langscheidig; Schnabel der Hüllfrüchte am Rande feingesägt-scharf.

† Schnabel der Hüllfrucht herabgebogen.

1143. * Hüllfrüchte oval, lang geschnäbelt, ihr Schnabel reichlich so lang, als die Hüllfrucht selbst: *C. flava Lin.* (Gelbes R.). Wurzel ohne Ausläufer, dicht rasig; Schaft aufrecht; männliche Aehre einzeln, weibliche 2—3, rundlich-eirund, genähert oder entfernter oder die unterste fast am Grunde stehend; Deckblätter gross, blattartig, endlich horizontal-abstehend oder herabgeknickt, kurz scheidig oder das unterste, wenn es sehr entfernt ist, sehr langscheidig; Deckblättchen der männlichen Aehre wimperlos; Hüllfrüchte aufgeblasen, nervig, in einen langen, am Rande feingesägt-scharfen, 2zäh-

nigen Schnabel zugespitzt. Aendert ab: a) *laevis Peterm.:* Schaft glatt. b) *scabra Peterm.:* Schaft scharf. c) *polystachya Koch.:* weibliche Aehren zu 5—6; die männliche Aehre öfters auch weibliche Blüthen enthaltend (*C. foliosa Gaud.*). — An sumpfigen, nassen Stellen, auf feuchten Wiesen, an Gräben häufig, z. B. bei Gundorf, Burghausen, am Bienitz, bei Dölzig, Kleinliebenau, Schönfeld, Abtnaundorf, Gestewitz, Grossbothen, Benndorf u. s. w. Mai. ♃.

1144. ** Hüllfrüchte rundlich-verkehrteirund, kürzer geschnäbelt, ihr Schnabel etwa halb so lang, als die Hüllfrucht selbst: *C. lepidocarpa Tausch.* (*C. Lipsiensis Peterm.* — Dachfrüchtiges R.). Der vorigen Art sehr ähnlich; aber die weiblichen Aehren kleiner; männliche Aehren 1—2, mit an der Spitze oft gewimperten Deckblättchen; das Deckblatt der über der untersten stehenden weiblichen Aehre meist schon klein und schmal; im Uebrigen mit voriger Art übereinkommend. Aendert ab: a) *scabra Peterm.:* Schaft scharf. b) *laevis Peterm.:* Schaft glatt. c) *androgyna Peterm.:* weibliche Aehren an der Spitze männliche Blüthen tragend; die männliche Aehre auch öfters weibliche Blüthen enthaltend. d) *polystachya Peterm.:* weibliche Aehren 5—6; dabei die männliche Aehre oft weibliche Blüthen enthaltend. — An den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz und auf den Wiesen am Bienitz bis Dölzig und Kleinliebenau häufig. Mai. ♃.

1145. ‡‡ Schnabel der Hüllfrucht gerade, horizontal ab-

stehend: *C. Oederi Ehrh.* (Oeders R.). Wurzel ohne Ausläufer, rasig; Schaft glatt, steif aufrecht oder etwas aufstrebend; männliche Aehre einzeln; weibliche 2—3, sehr dicht stehend oder entfernt, rundlich-eirund oder walzig-oval; Deckblätter blattartig, endlich horizontal abstehend oder herabgeknickt, kurz scheidig oder das unterste sehr entfernt stehend und langscheidig. Aendert ab: b) *androgyna Peterm.:* weibliche Aehren an der Spitze männliche Blüthen tragend. — An sumpfigen Stellen, auf nassen Wiesen, an Gräben häufig, z. B. in der Torfgrube vor Schönfeld, bei Dölzig, Machern, am Schmielteiche bei Altenhain, im Universitätsholze, bei Bockwitz unweit Borna, bei Benndorf u. s. w. Mai — Juli. ♃.

Deckblätter der weiblichen Aehren aufrecht, am Grunde langscheidig. (Männliche Aehre einzeln.)

† Weibliche Aehren ei-länglich oder oval, dichtblüthig, aufrecht, die oberen eingeschlossen-, die unterste vorragend-gestielt; Schnabel der Hüllfrüchte am Rande feingesägt-scharf.

§ Deckblättchen der Blüthen einfach spitz (ohne Stachelspitze).

* Hüllfrüchte weit-abstehend, die untersten oft
1146. horizontal ausgebreitet; Schaft scharf: *C. fulva Good.* (Gelbbraunes R.). Wurzel rasig und kurze Ausläufer treibend; Blatthäutchen blattgegenständig, eirund, kurz, abgestutzt; weibliche Aehren 2 — 3 (selten bis 5), die unterste entfernt, vorragend-gestielt, obere genähert; das unterste Deckblatt etwa die männliche Aehre erreichend oder überragend; Hüllfrüchte eirund,

etwas aufgeblasen, beiderseits convex, nervig, in einen geraden, vorn flachen, 2zähnigen, am Rande feingesägt-scharfen Schnabel zugespitzt; die Zähne des Schnabels am inneren Rande glatt. — Auf feuchten Wiesen bei Dölzig und Benndorf. Mai, Juni. ♃.

1147. ** Hüllfrüchte aufsteigend; Schaft glatt oder oberwärts schärflich: *C. Hornschuchiana Hopp.* (Hornschuchs R.). Der vorigen Art sehr ähnlich, aber dunkelgrün; das unterste Deckblatt meist nur länger, als seine Aehre; das Uebrige, wie bei voriger Art. Aendert ab: b) *remota Peterm.:* alle weibliche Aehren einzeln weit von einander entfernt. c) *longibracteata Peterm.:* das unterste Deckblatt die männliche Aehre erreichend oder überragend. — Auf feuchten Wiesen bei Klein- und Grossdölzig und bei Benndorf in grosser Menge. Mai, Juni. ♃.

§§ Deckblättchen der Blüthen stachelspitzig, mit
1148. scharfer Stachelspitze: *C. distans Lin.* (Einzelähriges R.). Wurzel ohne Ausläufer, rasig; Schaft glatt; Blatthäutchen blattgegenständig, länglich, stumpf; weibliche Aehren meist 3, alle weit entfernt von einander; untere Deckblätter blattartig, länger, als ihre Aehre; Deckblättchen eirund; Hüllfrüchte eirund, 3seitig, etwas aufgeblasen, nervig, auf beiden Seiten mit einem mehr vorstehenden, stärkeren Nerven versehen, grün oder purpurroth-gefleckt oder fast ganz purpurroth, vorn in einen am Rande feingesägt-scharfen, 2-zähnigen Schnabel zugespitzt, dessen Zähne am inneren Rande mit Stachelchen besetzt sind. Aen-

dert ab: b) *ciliata Peterm.:* Deckblättchen der weiblichen Aehren am oberen Rande kurz gewimpert. — Auf feuchten Wiesen und Triften in Menge, z. B. in den ausgetrockneten Teichen zwischen Konnewitz und Probsthaida, an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, auf den Wiesen am Bienitz, bei Klein- und Gross-dölzig, Möritzsch, Kötzschlitz, Kötzschau, Rög-litz, Schenkenberg und Storkwitz bei Delitzsch u. s. w. Mai, Juni. ♃.

†† Weibliche Aehren lang-lineal, lockerblüthig, end-
1149. lich hängend, alle sehr lang vorragend-gestielt: Schnabel der Hüllfrucht glattrandig: *C. sylvatica Huds. (C. Drymeja Ehrh.* — Wald-R.). Blätter breit-linealisch; Schaft glatt; Aehren blass, weibliche meist 4; Deckblätter blattartig; Deckblättchen stachelspitzig; Hüllfrüchte elliptisch, 3-seitig, ganz glatt, nervenlos, in einen linealen, gerandeten, glattrandigen, 2spaltigen Schnabel zugespitzt. — In Laubwäldern häufig, z. B. bei Konnewitz, Gautzsch, Schleussig, in der Nonne, im Rosenthal, bei Leutzsch u. s. w. Juni. ♃.

‡‡‡‡ Deckblätter der weiblichen Aehren blattartig, am Grunde gar nicht scheidig oder allein das unterste scheidig. (Männliche Aehren 1—5; Schnabel der Hüllfrucht glattrandig.)

† Weibliche Aehren 3—7, insgesammt hängend und
1150. lang-gestielt; Deckblättchen lineal-pfriemlich, scharf: *C. Pseudo-Cyperus Lin.* (Gräben-R.). Blätter oberseits scharf; Schaft spitzkantig, scharf; männliche Aehre einzeln; weibliche Aehren hellgrün, walzlich, dichtblüthig; unterstes Deckblatt

sehr kurz- oder länger-scheidig; Hüllfrüchte horizontal abstehend, ei-lanzettig, in einen 2spitzigen Schnabel verdünnert, nervig, kahl. Aendert ab: b) *androgyna Peterm.:* die männliche Aehre zugleich weibliche Blüthen enthaltend. c) *ramosa Peterm.:* weibliche Aehren am Grunde durch mehrere Seitenährchen ästig. — An sumpfigen Stellen, Teichen, Gräben nicht selten, z. B. in Schimmels Gute, bei Oetzsch, Gundorf, Dölzig, in der Torfgrube vor Schönfeld, bei Plaussig, Seegeritz, Kertitz, Benndorf u. s. w. Juni. ♃.

†† Weibliche Aehren aufrecht, seltner die unterste überhängend.

§ Schaft stumpfkantig, ganz glatt; Blätter auf bei-
1151. den Seiten glatt: *C. ampullacea Good.* (Flaschen-R.). Unterste Blattscheide in ein Fasernetz aufgelöst; Blätter seegrün; männliche Aehren 1—3, weibliche 2—4, gestielt, netzig; Deckblätter scheidenlos oder das unterste ziemlich langscheidig; Hüllfrüchte horizontal abstehend, fast kugelig, aufgeblasen, auf dem Rücken etwa 7-nervig, mit linealem, zusammengedrücktem, 2spitzigem Schnabel. Aendert ab: b) *androgyna Peterm.:* männliche Aehre zugleich weibliche Blüthen enthaltend. — An sumpfigen Stellen, in Gräben häufig, z. B. in der Torfstecherei vor Schönfeld, hinter der Schönfelder Mühle, an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, in Gräben auf den Wiesen am Bienitz, bei Döllnitz, Benndorf, in den Torfgruben bei Bockwitz u. s. w. Mai, Juni. ♃.

§§ Schaft spitzkantig, (wenigstens zwischen den Aehren) scharf.

*† Hüllfrüchte ei-kegelförmig, beiderseits gewölbt, am Rande abgerundet.

1152. * Deckblättchen ganz ohne Stachelspitze, mit weisslicher Spitze: *C. vesicaria Lin.* (Blasen-R.). Unterste Blattscheiden in ein Fasernetz aufgelöst; Blätter grasgrün, oberseits scharf; männliche Aehren 1—4, weibliche 2—3, grünlich-weisslich, entfernt, länglich-walzig, sitzend oder kurz-gestielt, oder die unterste länger gestielt; Deckblätter scheidenlos oder das unterste scheidig; Hüllfrüchte schief abstehend, aufgeblasen, in einen zusammengedrückten, 2spitzigen Schnabel verdünnert, auf dem Rücken etwa 1nervig. Aendert ab: a) *macrolepis Peterm.:* Deckblättchen so lang, als die Hüllfrüchte. b) *microlepis Peterm.:* Deckblättchen kaum halb so lang, als die Hüllfrüchte. c) *androgyna Peterm.:* die endständige männliche Aehre zugleich weibliche Blüthen enthaltend. — An sumpfigen Stellen, Teichen, Gräben gemein, z. B. hinter dem Brandvorwerk, bei Schleussig, Gautzsch, in der Nonne, auf der Vogelwiese, bei Schönfeld u. s. w. Mai, Juni. ♃.

1153. ** Deckblättchen mit sehr langer oder kürzerer, (fast immer) scharfer Stachelspitze, 3nervig: *C. riparia Curt.* (Ufer-R.). Männliche Aehren 3—5, mit stachelspitzigen Deckblättchen, weibliche 3—4, walzig, sitzend oder gestielt, die unterste zuweilen bis über 1 Fuss lang ge-

stielt; Deckblätter scheidenlos oder das unterste scheidig; Hüllfrüchte fein-vielnervig, in einen kurzen 2zähnigen Schnabel übergehend. Aendert ab: a) *scabra Peterm.:* Schaft auch unter den Aehren scharf. b) *laevis Peterm.:* Schaft von der untersten weiblichen Aehre an abwärts ganz glatt. c) *androgyna Peterm.:* weibliche Aehren an der Spitze männliche Blüthen tragend. d) *crassa Peterm.:* weibliche Aehren kurz, dick, die untersten länglich-oval, die oberen eirund-oval. e) *virens Peterm.:* weibliche Aehren fast ganz grün. f) *leiocentra Peterm.:* Stachelspitze der Deckblättchen glatt. — In Sümpfen, an Gräben, Fluss- und Teichufern gemein, z. B. in Schimmels Gute, hinter dem Brandvorwerke, bei Schleussig, Gautzsch, auf der Vogelwiese, bei Schönfeld u. s. w. Mai, Juni. ♃.

1154. **† Hüllfrüchte zusammengedrückt, eirund oder länglich-eirund, fast 3seitig, auf der inneren Seite flach, auf dem Rücken etwas gewölbt; untere Deckblättchen der männlichen Aehren stumpf: *C. paludosa Good.* (Sumpf-R.). Unterste Blattscheiden in ein Fasernetz aufgelöst; Schaft scharf; männliche Aehren 2—4, weibliche 2—3, walzig, sitzend oder gestielt, und deren Deckblättchen in eine Spitze zugespitzt oder stachelspitzig; Deckblätter scheidenlos oder das unterste scheidig; Hüllfrüchte nervig, in einen kurzen, ausgerandet-2zähnigen Schnabel zugespitzt. Aendert ab: a) *ovata Peterm.:* Hüllfrüchte breit eirund. b) *oblonga Peterm.:* Hüllfrüchte ei-

länglich. c) *cuspidata:* Deckblättchen der weiblichen Aehren in eine lange scharfe Stachelspitze endend; übrigens wie b. (*C. Kochiana DC.*). d) *minor Peterm.*: niedrig, schlank, in allen Theilen kleiner, männliche Aehre einzeln. — Auf sumpfigen Stellen, an Gräben, Teichen, (nebst c.) häufig, z. B. hinter dem Brandvorwerke, bei Konnewitz, an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, bei Klein- und Grossdölzig, Schönfeld, Taucha, Lömsel, Benndorf u. s. w. Mai. ♃.

bb) Hüllfrüchte kurzhaarig; Deckblätter der weiblichen

1155. Aehren lang-scheidig: *C. hirta Lin.* (Rauches R.). Wurzel Ausläufer treibend; Schaft glatt, oberwärts zwischen den Aehren mehr oder minder scharf; Aehren blass, männliche 2—3, mehr oder minder behaart, weibliche 2—4, aufrecht, länglich-walzig, die unterste gestielt, die oberste fast sitzend, mit grannig-stachelspitzigen Deckblättchen; Deckblätter blattartig; Hüllfrüchte eirund oder ei-länglich, in einen spitz-2spaltigen Schnabel zugespitzt, dessen Zähne auch am inneren Rande scharf-gewimpert sind. Aendert ab: die Deckblättchen bald kürzer, bald so lang, bald bedeutend länger, als die Hüllfrüchte; ferner: a) *vulgaris Peterm.:* untere Blätter und Blattscheiden zottig-behaart, obere kahl oder fast kahl. b) *major Peterm.:* Schaft hoch; weibliche Aehren lang walzig, 2 Zoll lang, am Grunde oft ästig; übrigens wie vorher. c) *villosa Peterm.*: alle Blattscheiden und alle Blätter und Deckblätter oberseits schwächer, unterseits stark zottig-behaart. d) *glabrata Peterm.:* alle Blattscheiden und Blätter kahl (*C. hirta b. hir-*

taeformis Pers.). e) *androgyna Peterm.*: männliche Aehren auch weibliche Blüthen enthaltend, zuweilen gänzlich weiblich, so dass die Pflanze dann lauter (bis 6) weibliche Aehren und gar keine männliche Aehre besitzt. — Auf Wiesen, an Wegrändern, Gräben, Teichrändern gemein, z. B. nach Schleussig hin, bei Lindenau, Leutzsch, Gohlis, Eutritzsch, Schönfeld, in den Kohlgärten u. s. w.; die Abart d. häufig, z. B. auf den feuchten Wiesen am Wege nach Schleussig, bei Konnewitz, Lindenthal u. s. w. Mai, Juni. ♃.

106. Familie: *Gramineae.* (Gräser.)

1. Gruppe: *Olyreae.* (Blickenartige Gräser.)

430. *Zea Lin.* Mais.

1156. *Z. Mays Lin.* (Gewöhnlicher M.). Blätter sehr breit, mit starkem Mittelnerven; weibliche Aehren in den unteren Blattwinkeln von Scheiden umhüllt; die Griffel fädig, fein gewimpert, äusserst lang und als langer Fadenbüschel aus der Spitze der Blattscheiden herabhängend; männliche Blüthen auf der Spitze des Halms in einer ausgebreiteten Rispe; Früchte goldgelb, weiss, purpurroth, violett oder bunt. — Aus Südamerika stammend; häufig kultivirt. Juli, Aug. ⊙.

2. Gruppe: *Andropogoneae.* (Bartgrasartige Gräser.)

431. *Andropógon Lin.* Bartgras.

1157. *A. Ischaemum Lin.* (Gemeines B.). Blatthäutchen aus einer Reihe langer weisser Haare bestehend; Aehren dünn, zu 5—10 fingerförmig am Ende des Halmes

stehend; Aehrchen zu 2 stehend, das eine davon sitzend, zwitterig, mit einer lang vorragenden, geknieten Granne versehen, aussen vom Grunde bis fast zur Mitte zottig, das andere gestielt, männlich, grannenlos und nicht zottig; Blüthenspindel und Blüthenstielchen zottig. — An trocknen, sonnigen Stellen, kurzgrasigen Anhöhen, häufig bei Altranstädt, Teuditz, Keuschberg, Dürrenberg, Corbetha, Weissenfels, Grossgörschen, Kitzen und Hohenmölsen. Juli, Aug. ♃.

3. Gruppe: *Paniceae.* (Hirsenartige Gräser.)

432. *Digitaria Scop.* Fingergras.

* Aehrchen länglich-lanzettig, (nicht steifhaarig ge-
1158. wimpert); die an dem gewölbten Rücken des Aehrchens befindliche obere Klappe halb so lang, als die Blüthe: *D. sanguinalis Scop. (Panicum sanguinale Lin.* — Blut-F.). Halme erst liegend, dann aufsteigend; Blätter und Blattscheiden mehr oder minder behaart, seltner kahl; Aehren dünn, zu 2—7 am Ende des Halms fingerförmig stehend; Aehrchen grannenlos, zu zweien einseitig an der Spindel stehend, das eine fast sitzend, das andere länger gestielt; unteres, geschlechtsloses Blüthenhüllblatt zart-gewimpert. — Auf gebautem Boden, in Gärten, an sandigen Wegen, an Dörfern, auf Lehmmauern, bei Panitzsch, Dölzig u. s. w. Juni—Herbst. ⊙.

** Aehrchen elliptisch; die an dem gewölbten Rücken
1159. des Aehrchens befindliche obere Klappe so lang, als die Blüthe: *D. glabra R. u. S. (D. filiformis Koel.; Panicum glabrum Gaud.* — Kahles F.). Der vorigen Art sehr ähnlich; aber die Halme meist ganz liegend; die Blätter und Blattscheiden ganz kahl, mit

Ausnahme einiger wenigen Haare am oberen Theile des Randes der Blattscheiden und des Blattgrundes; Aehren meist nur zu 4; Aehren kürzer und breiter; das Uebrige, wie bei voriger Art. — Auf gebautem und ungebautem, besonders sandigem Boden, auf Feldern sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, Leutzsch, Rückmarsdorf, am Bienitz, bei Dölzig, Anger, Portitz, Seegeritz, Polenz u. s. w. Juli — Herbst. ⊙.

433. *Echinóchloa P. Beauv.* Stachelhirse.

1160. *E. Crus-galli Beauv.* (*Panicum Crus-galli Lin.* — Hühner-St.). Blätter am Rande sehr scharf; Blatthäutchen fehlend, statt desselben ein rothbrauner Fleck; Blüthenspindel am Grunde 5kantig-gefurcht; die Rispe aus wechsel- und gegenständigen, einseitigen, linealen, zusammengesetzten Aehren bestehend; Aehrchen genähert, begrannet, kurz-steifhaarig. Aendert ab: a) *mitis:* Granne der Aehrchen kurz. b) *aristata Rchb.:* Granne der Aehrchen lang. — Auf Aeckern, Schutt, wüsten Plätzen, an Teichen, Gräben ziemlich gemein, z. B. in den Kohlgärten, bei Konnewitz, Gautzsch, Leutzsch, Burghausen, Rückmarsdorf, Gohlis, Schkeuditz u. s. w. Juli — Sept. ⊙.

434. *Pánicum Lin.* Hirse.

1161. *P. miliaceum Lin.* (Gewöhnlicher H.). Blattscheiden dicht wagerecht-rauchhaarig; Blätter lanzettig; Rispe vielästig, schlaff überhängend; Klappen zugespitzt-stachelspitzig, nervig. Aendert ab: die die Frucht umschliessenden Blüthenhüllblätter grau, schwarz, gelb, weiss oder blutroth; ferner: a) *effusum Peterm.* (*Sprallhirse*): Rispe sehr gross, locker und ausgebreitet. b) *com-*

pactum Peterm. (Klumphirse): Rispe dicht zusammengezogen. — Wird häufig gebaut und verwildert auch öfters. Juli, Aug. ☉.

435. *Setária P. Beauv.* Borstengras.

† Die Zäckchen der die Aehrchen umgebenden anhäke-
1162. ligen Borsten rückwärts gerichtet; der Halm an der Spitze beim Aufwärtsstreichen scharf: *S. verticillata Beauv. (Panicum verticillatum Lin.* — Anhäkelndes B.). Blatthäutchen kurz; Rispen ährenförmig, walzlich, dicht, am Grunde oft unterbrochen, mit Borsten besetzt, und beim Anfühlen sich wie das kletternde Labkraut *(Galium Aparine)* anhängend. — Auf gebautem Lande, in Gärten, an Zäunen, Dörfern in Menge, bei Stünz, in Portitz, Seegeritz, Gautzsch, Kötzschau, Dürrenberg, Röglitz u. s. w.; selbst hier und da in den Anlagen um die Stadt. Juli, Aug. ☉.

†† Die Zäckchen der die Aehrchen umgebenden, nicht anhäkeligen Borsten vorwärts gerichtet; der Halm an der Spitze beim Abwärtsstreichen scharf oder schärflich.

* Die um die Aehrchen stehenden Borsten grün oder
1163. mehr oder minder schmutzig purpurfarben: *S. viridis Beauv. (Panicum viride Lin.* — Grünes B.). Rispe ährenförmig, walzenförmig; die Blüthenhüllblätter der Zwitterblüthe glättlich, so lang, als das Blüthenhüllblatt der geschlechtslosen Blüthe. Aendert ab: b) *purpurascens Peterm.*: Blattscheiden, Blätter und Halme schmutzig-purpurfarben überlaufen, zuweilen gänzlich schmutzig-purpurfarben *(Setaria purpurascens Op.)*. c) *major Peterm.*: Halme hoch, mit sehr breiten Blättern. d) *nana Peterm.*:

1–2 Zoll hoch. — Auf gebautem Lande, auf sandigen unfruchtbaren Stellen, Aeckern gemein, z. B. bei Schönfeld, Abtnaundorf, in den Kohlgärten, bei Portitz, Konnewitz, Raschwitz, Gautzsch, Gohlis, Lindenthal, Schkeuditz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Die um die Aehrchen stehenden Borsten rostbraun-
1164. gelb: *S. glauca Beauv. (Panicum glaucum Lin.*— Gelbhaariges B.). Rispe ährenförmig, walzenförmig; die Blüthenhüllblätter der Zwitterblüthe querrunzelig, 2mal so lang, als das Blüthenhüllblatt der geschlechtslosen Blüthe. — Auf gebautem und ungebautem Lande, vorzüglich Stoppelfeldern gemein, z. B. bei Konnewitz, Gohlis, Abtnaundorf, Schkeuditz u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

4. Gruppe: *Phalarideae.* (Glanzgrasartige Gräser.)

436. *Phálaris Lin.* Glanzgras.

* Rispe ährenförmig, kurz, oval, sehr dicht; Klappen
1165. auf dem Rücken geflügelt: *Ph. canariensis Lin.* (Kanarien-G.). Halm und Blattscheiden beim Aufwärtsstreichen schärflich; die oberste Blattscheide bauchig aufgetrieben; Blatthäutchen ziemlich gross; Aehrchen von der Seite stark zusammengedrückt, verkehrteirund; Klappen weisslich, häutig, auf jeder Seite am Rande mit einem starken Nerven durchzogen und beiderseits mit 2 grünen Striemen geziert, am Rücken mit einem ganzrandigen Flügel besetzt; die 2 lanzettigen Ansätze von 2 unteren Blüthen halb so lang, als die Zwitterblüthe, und angedrückt-behaart. — Häufig verwildert, z. B. um die Stadt, vor dem Zeitzer Thore, nach Schleussig hin, bei Lindenau, Schönfeld u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

** Rispe verlängert, zur Blüthezeit ausgebreitet, mit
1166. büschelig-gehäuften Aehrchen: *Ph. arundinacea Lin.* (*Baldingera arundinacea Rchb.* — Rohrartiges G.). Halm und Blattscheiden glatt; Blatthäutchen gross; Rispe vor und nach dem Blühen ährenförmig zusammengezogen, zur Blüthezeit abstehend; Aehrchen ei-lanzettig, nur 1 vollkommne Blüthe enthaltend; Klappen auf dem Rücken ohne Flügel; die Ansätze zu 2 unteren Blüthen äusserst schmal, behaart, etwa halb so lang, als die Zwitterblüthe. Aendert ab: die Rispe mehr oder minder stark purpurröthlich oder ganz grün; ferner: b) *picta Lin.* (*Bandgras*): die Blätter mit weissen Längenstriemen. — An Flussufern, Gräben und stehenden Gewässern gemein, z. B. am Brandvorwerke, bei Raschwitz, Gohlis, Möckern, Schönfeld, Stünz, Mölkau u. s. w.; die Abart b. kultivirt. Juni, Juli. ♃.

437. *Anthoxánthum Lin.* Ruchgras.

1167. *A. odoratum Lin.* (Gemeines R.). Halm glatt; Blatthäutchen verlängert; Rispe ährenförmig, länglich, etwas locker; die untere Klappe halb so lang, als das Aehrchen, spitz, die obere noch 2mal so lang, als die untere; die Ansätze zu 2 unteren Blüthen rostfarben oder zimmtbraun, angedrückt-zottig, begrannt, abgerundet-stumpf, halb so lang, als die obere Klappe; Staubgefässe 2 in der dünnhäutigen, grannenlosen Zwitterblüthe; die 2 Griffel sehr lang, aus der Spitze der Aehrchen lang vorragend. Riecht beim Trocknen wie Weichselkirsche. Aendert ab: a) *glabrum Peterm.*: Stielchen der Aehrchen und die Aehrchen selbst kahl. b) *villosum Lois.*: Stielchen der Aehrchen abstehend-zottig; Aehrchen mit ein-

zelnen längeren Haaren bestreut. c) *paniculatum Rchb.*: stärker, höher, die Blätter breiter; Rispe unten breiter, bis 3 Zoll lang, mit längeren Aesten. — Auf allen Wiesen, Triften, in Wäldern häufig, z. B. bei Konnewitz, Lindenthal (mit b.), St. Thecla u. s. w.; die Abart c. an Gräben, z. B. bei Schleussig, Kleinzschocher, Schönfeld, am Bienitz u. s. w. Mai, Juni. ♃.

5. Gruppe: *Alopecuroideae.* (Fuchsschwanzartige Gräser.)

438. *Alopecúrus Lin.* Fuchsschwanz.

† Klappen spitz oder zugespitzt, auf dem Rücken rauchhaarig-gewimpert.

* Wurzelstock schief und kurz oder kurz-ausläufer-

1168. förmig; Aehrchen nach dem Verblühen verblasst, seltner am Grunde schwärzlich: *A. pratensis Lin.* (Wiesen-F.). Halm aufrecht oder in einem Knie aufsteigend, glatt oder an der Spitze schärflich oder scharf; Rispe ährenförmig, walzenförmig, stumpf; Rispenäste etwa 4—6 1blüthige Aehrchen tragend; Stielchen der Aehrchen kahl oder kurzhaarig; Klappen vom Grunde aus etwa 1/3 mit einander verwachsen, grün oder violettig überlaufen; Blüthe auf dem Rücken mit einer bald tiefer, bald höher stehenden Granne. Aendert ab: a) *vulgaris:* Rispe stumpf; Granne vorragend. b) *includens Peterm.:* Granne eingeschlossen. c) *glaucus Peterm.:* Blätter und Blattscheiden seegrün. d) *attenuatus Peterm.:* Rispe dünn, verlängert, oben verdünnert-zugespitzt. e) *interruptus Peterm.:* Rispe am Grunde stark unterbrochen. f) *geniculatus Peterm.:* Halme in

Rasen, nach allen Seiten niederliegend-ausgebreitet, in 3—5 Kniee gebogen; Aehrchen nur halb so gross, als gewöhnlich; in der Tracht dem *Alopecurus geniculatus* ganz ähnlich (*Alopecurus brachystylus Peterm.*). — Auf allen Wiesen und Grasplätzen gemein; die Abart c. auf der Vogelwiese u. s. w.; die Abart d. am Streitdamme, bei Leutzsch u. s. w.; die Abart f. auf den Gerberwiesen an der Parthe. Mai, Juni. ♃.

** Wurzel lang hinkriechende Ausläufer treibend;
1169. Aehrchen nach dem Verblühen schwarz: *A. nigricans Hornem.* (Schwärzlicher F.). Die oberste Blattscheide zuweilen sehr stark bauchig; im Uebrigen mit voriger Art übereinkommend. — Hier und da auf Wiesen, z. B. auf den Gerber- und Parthenwiesen, bei Lindenthal. Mai, Juni. ♃.

†† Klappen stumpf, auf dem Rücken kurzhaarig-gewimpert.

* Staubbeutel weissgelblich, später braun; Granne lang
1170. aus dem Aehrchen vorragend: *A. geniculatus Lin.* (Geknieter F.). Halm aus niederliegendem Grunde aufsteigend, glatt; Rispe ährenförmig, walzlich; Aehrchen klein, ei-länglich, 1blüthig, meist violettig-gefärbt; Klappen nur am äussersten Grunde verwachsen; Blüthe unterhalb der Mitte des Rückens oder fast am Grunde befindlich. Aendert ab: b) *bulbosus Sm.*: der Grund des Halms zwiebelknollig verdickt. c) *virens Peterm.*: Rispe ganz blassgrün. — Auf Wiesen und Triften sehr häufig, z. B. auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Möckern, Anger, Paunsdorf, Konnewitz, Schleussig, Kleinzschocher u. s. w. Mai — Aug. ⊙.

** Staubbeutel orangegelb; Granne gar nicht oder nur
1171. ein wenig aus dem Aehrchen vorragend: *A. fulvus Sm.* (Sumpf-F.). Halm aus liegendem Grunde aufsteigend, glatt, nebst Blättern und Blattscheiden bläulich-seegrün bereift; Rispe ährenförmig, walzig; Aehrchen elliptisch, klein, blassgrün; Klappen nur am äussersten Grunde verwachsen; Blüthen auf der Mitte des Rückens begrannt. — Auf feuchten Plätzen, an Tümpeln häufig, z. B. bei Konnewitz, Gautzsch, Schleussig, in der Nonne, im verschlossnen Holze, bei Leutzsch u. s. w. Mai — Aug. ⊙.

439. *Phléum Lin.* Lieschgras.

* Klappen lineal-länglich, schief abgestutzt, verlaufend
1172. zugespitzt-stachelspitzig: *Ph. Boehmeri Wib.* (*Ph. phalaroides Koel.* — Hügel-L.). Rispe ährenförmig, walzig, am Grunde meist unterbrochen; Aehrchen 1blüthig; Klappen auf dem Rücken steifhaarig-gewimpert oder blos scharf; am Grunde der Blüthe ein Stielchen als Ansatz einer zweiten Blüthe. Aendert ab: a) *scabrum:* Klappen auf dem Rücken von kurzen Stachelchen scharf. b) *ciliatum:* Klappen auf dem Rücken steifhaarig-gewimpert. — Auf Hügeln, im Bienitz seltner, häufig bei Röglitz und an den sogenannten Weinbergen bei Keuschberg und Godula. Juni, Juli. ♃.

** Klappen länglich, quer-abgestutzt, in eine stachel-
1173. spitzenartige Granne abgesetzt-zugespitzt: *Ph. pratense Lin.* (Wiesen-L.). Oberste Blattscheide gar nicht oder wenig-bauchig; Rispe ährenförmig-walzig; Aehrchen 1blüthig; Klappen auf dem Rücken steifhaarig-gewimpert, ihre Granne nur ⅓ so lang, als

die Klappen; ein Stielchen neben der Blüthe im Aehrchen nicht vorhanden. Aendert ab: b) *parviflorum Peterm.:* Aehrchen kleiner; Aehre dünner schlanker. c) *nodosum Willd.:* Halm niedrig, der Grund desselben zwiebelknollig verdickt; Rispe kürzer. d) *aristatum Peterm.:* Grannen der Klappen reichlich halb so lang, als die letztern; Rispe kürzer, dicker, länglich oder oval; ist dem *Phl. alpinum* sehr ähnlich, aber durch die im Rasen stehenden Halme und wenigbauchige oberste Blattscheide zu unterscheiden. — Auf Wiesen, an Gräben, Wegrändern sehr häufig, z. B. bei Schleussig, Konnewitz, Raschwitz, Stötteritz, Probsthaida, Schönfeld, Gohlis, Lindenau u. s. w.; die Abart c. auf trocknen Rainen und Hügeln, z. B. bei Gundorf u. s. w. Juni, Juli. ♃.

6. Gruppe: *Oryzeae.* (Reisartige Gräser.)

440. *Leérsia Sol.* Leersie.

1174. *L. oryzoides Sw.* (Reisartige L.). Halm an den Knoten zottig-flaumig; obere Blattscheiden von abwärts gerichteten Stachelchen äusserst scharf und etwas anhäkelig; Blätter ebenfalls sehr scharf; Rispe ausgebreitet; Rispenäste schlängelich-gebogen; Aehrchen 1blüthig, halb-oval, steif-gewimpert. — An Gräben und Flussufern häufig, z. B. am Flossgraben nach dem Brandvorwerke hin, an der Elster bei der hohen Brücke, bei Gohlis, an der Parthe bei Plaussig und Seegeritz u. s. w. Aug., Sept. ♃

7. Gruppe: *Agrostideae.* (Straussgrasartige Gräser.)

441. *Agróstis Lin.* Straussgras.

† Blatthäutchen kurz, abgestutzt: *A. vulgaris With.*
1175. (Gemeines St.). Alle Blätter linealisch, flach; Rispe im Umfange länglich-eirund, während und nach der Blüthezeit weit ausgebreitet, mit ausgespreizten, allseitswendigen, schärflichen Aestchen; die Halbwirtel der Rispe am Grunde nicht mit Aehrchen besetzt; Aehrchen fast immer grannenlos; untere Klappe länger; Blüthenhülle 2blättrig; Rispe meist purpurbraun. Aendert ab: b) *pallens Kl.* u. *Rcht.:* Rispe blassgelblich. c) *stolonifera Koch.:* lange, weit umherkriechende Wurzelausläufer treibend. d) *aristata Peterm.:* Aehrchen begrannt. e) *vivipara:* Aehrchen in längliche Knospen auswachsend. e) *pumila:* Halm etwa 1—3 Zoll hoch; Rispe klein, fast kugelig oder eiförmig, blass oder schön purpur-violettig (*Agr. pumila Lin.*). — Ueberall auf Grasplätzen, Wiesen, Triften, in Wäldern, an Wegen; die Abart e. am Thonberge, bei Schenkenberg unweit Delitzsch, bei Benndorf, am Schmielteiche bei Altenhain u. s. w. Juni—Aug. ♃.

†† Blatthäutchen verlängert, länglich.

* Blätter insgesammt lineal, flach: *A. stolonifera*
1176. *Lin.* (Schmalrispiges St.). Rispe zur Blüthezeit länglich-kegelförmig, mit horizontal ausgebreiteten Aesten, nach dem Verblühen schmal zusammengezogen, mit scharfen Aesten und Blüthenstielchen; Aehrchen fast immer grannenlos; untere Klappe länger; Blüthenhülle 2blättrig; Rispe grün und purpurbraun oder ganz purpurbraun und violettig. Aendert

ab: b) *alba:* Rispe gelblich-weiss *(Agrostis alba Lin., Schrad.).* c) *gigantea Koch.:* Halm hoch und stärker; Rispe sehr reichblüthig *(Agr. gigantea Gaud.).* d) *aristata:* die Aehrchen begrannt. e) *prorepens Koch.:* meist niedriger, mit weit und breit umherkriechenden Wurzelausläufern; Rispe dicht gedrängt, lappig und meist dunkel gefärbt. f) *vivipara:* Aehrchen in Knospen auswachsend. g) *pumila;* sehr niedrig, mit kleiner zusammengezogner Rispe. — Mit der vorigen Art überall gemein; die Abarten c. und d. an Flussufern und in Gräben, z. B. bei Dölzig, Teuditz, Plaussig, Seegeritz, Taucha, Broda, Benndorf u. s. w.; die Abart e. auf Flusskies und sandigen Plätzen. Juni — Aug. ♃.

** Grundständige Blätter zusammengefaltet-borstenför-
1177. mig, die oberen linealisch, flach: *A. canina Lin.* (Hunds-St.). Rispe zur Blüthezeit ausgebreitet, eirund, nach dem Verblühen zusammengezogen, mit scharfen Aesten; untere Klappe länger; die Blüthe unter der Mitte des Rückens meist begrannt; das untere Blüthenhüllblatt an der Spitze gekerbelt, das obere fehlend oder äusserst klein; die Rispe grün und purpurbraun oder ganz violettig-purpurbraun; die Granne verlängert und gekniet oder kürzer und gerade. Aendert ab: b) *pallida:* Rispe blass-gelblich. c) *mutica:* Aehrchen ganz grannenlos. d) *vivipara:* Aehrchen in Knospen auswachsend. e) *pumila:* Rispe verkümmert, klein. — Auf feuchten und trocknen Grasplätzen, in Wäldern, an Dörfern häufig, z. B. in der Nonne, bei Konnewitz, Raschwitz, in der Harth, bei Lindenau, Möckern, St. Thecla u. s. w. Juni — Aug. ♃.

442. *Apéra Adans.* Windhalm.

1178. *A. Spica venti Beauv.* (*Agrostis Spica venti Lin.* — Gemeiner W.). Blatthäutchen gross; Rispe gross, weitschweifig, aufrecht oder überhängend, mit scharfen, dünnen Aesten; Aehrchen 1blüthig; untere Klappe kleiner; die Blüthe unter der Spitze mit einer langen Granne besetzt, welche 3—4mal so lang, als die Blüthe ist; Staubbeutel lineal-länglich. Aendert ab: mit grüner, grün und purpurbrauner und gänzlich violettig-purpurbrauner Rispe; ferner: a) *acuta Peterm.:* Klappen spitz. b) *mucronata Peterm.:* Klappen in eine längere Stachelspitze endend. — An und auf Feldern überall, z. B. hinter dem Brandvorwerke, bei Konnewitz, Lindenau, Leutzsch, Schönfeld u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

443. *Calamagróstis Roth.* Reithgras.

A) Granne der Blüthe gerade, gar nicht oder nur wenig aus dem Aehrchen vorragend, zuweilen nur eine sehr kurze Stachelspitze bildend; die Haare, welche die Blüthe umgeben, länger, als die Blüthe.

† Granne auf dem ausgerandeten oder 2spaltigen unteren Blüthenhüllblatte endständig, aus der Bucht der Spitze des Blüthenhüllblattes entspringend.

§ Rispe schlaff, weitschweifig, an der Spitze überhängend, mit gleichmässig vertheilten Aehrchen.

* Die Endgranne der Blüthe sehr kurz, über die Aus-
1179. randung des Blüthenhüllblattes kaum oder nur wenig hinausragend: *C. lanceolata Roth.* (*Arundo Calamagrostis Lin.* — Lanzettiges R.). Rispe mehr oder minder violettig-roth oder ganz blassgrün; Blüthenspindel der Rispe scharf oder unter-

wärts blos schärflich und nach Oben scharf; Rispenäste nach Oben etwas schlängelich; Klappen schmal-lanzettig, verschmälert lang zugespitzt. Aendert ab: die Granne kaum aus der Ausrandung vorragend oder bis 1/3 so lang, als die Blüthe. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben unter Gebüsch, z. B. auf den Wiesen hinter dem Brandvorwerke, am Streitdamme häufig, auf den Wiesen bei Schönfeld, zwischen Lindenau und Leutzsch, bei Dölzig, an Gräben am Ende des grösseren Weinbergs von Röglitz, bei Böhlen bei Grimma. Juli, Aug. ♃.

** Die Endgranne der Blüthe meist halb so lang, als
1180. die Blüthe oder noch länger: *C. littorea DC.* (*Arundo littorea Schrad.* — Ufer-R.). Der vorigen Art sehr ähnlich; der Halm aber stärker; Blätter breiter, Aehrchen grösser, noch etwas feiner- und länger gestielt; Klappen noch etwas schmäler lanzettig, in eine stark zusammengedrückte, pfriemliche Spitze auslaufend; Blüthenspindel der Rispe sehr scharf. Aendert ab: a) *abbreviata Peterm.*: Granne nur 1/3 so lang, als die Blüthe. b) *elongata Peterm.*: Granne reichlich halb so lang, als die Blüthe oder länger (*Calam. laxa Fl. Lips., nec Host.*). — An Flussufern, am Ufer der Mulde von Wurzen bis Grimma häufig. Juli, Aug. ♃.

§§ Rispe steif aufrecht, gerade, und wegen der büsche-
1181. lig-gehäuften Aehrchen lappig-geknäuelt: *C. acrathera Peterm.* (Endgranniges R.). In der Tracht und Rispe kommt diese Art ganz mit der folgenden, und in dem oberen Blüthenhüllblatte und dessen Granne ganz mit der vorigen Art überein. Rispe zur Blüthezeit abstehend, nach Oben verschmälert zulaufend;

Rispenäste steifer und die Stielchen der Aehrchen kürzer, als bei der vorigen; Granne der Blüthe endständig, gerade, so lang, als die Hälfte der Blüthe oder kürzer oder länger; Aehrchen grün oder mehr oder minder violettig-roth gefärbt. Aendert ab: a) *abbreviata Peterm.:* Granne etwa 1/3 so lang, als die Blüthe. b) *elongata Peterm.:* Granne reichlich halb so lang oder fast so lang, als die Blüthe, und dann meist etwas aus dem Aehrchen vorragend. — An feuchten Wiesen, an Gebüsch, bei Schönfeld. Juli, Aug. ♃.

†† Granne aus der Mitte des Rückens der Blüthe ent-
1182. springend; Rispe steif aufrecht, gerade, knäuelig-lappig: *C. epigeios Roth. (Arundo epigeios Lin.* — Land-R.). Halm meist starrer und höher, als bei den beiden ersten Arten; Blätter fast lanzettig, steif, seegrün; Rispe nach Oben verschmälert, grün oder grün- und violett-gescheckt oder ganz violett-braunroth, büschelig-geknäuelt. Am Grunde der Blüthe findet sich in den Aehrchen zuweilen ein kurzes, kahles Stielchen, als Ansatz einer zweiten Blüthe. Aendert ab: a) *major Peterm.:* Aehrchen sehr gross, reichlich über 1/4 Zoll lang. b) *minor Peterm.:* Aehrchen etwa nur halb so gross. c) *tenella Peterm.:* Halm niedrig, dünn, schlank; Rispe klein, sehr schmächtig, schmal, aus wenig Aehrchen bestehend, sehr dunkel gefärbt. (Diese Form mag hier wohl für *Calamagr. Halleriana DC.* gehalten worden sein.) — An Waldrändern, unter Gebüsch, auf trocknen Anhöhen und an Ufern häufig, z. B. bei Konnewitz, Schönfeld, auf den Paunsdorfer Lehden, bei Lindenthal, an dem Berghölzchen auf der

Wahlstatt vor Podelwitz, bei Leutzsch, Gundorf, Dölzig (mit c.) u. s. w. Juli, Aug. ♃.

B) Granne gekniet, lang aus dem Aehrchen vorragend;

1183. die Haare, welche die Blüthe umgeben, nur $1/4$ so lang, als die Blüthe: *C. sylvatica DC. (Arundo sylvatica Schrad.* — Wald-R.). Rispe zur Blüthezeit mit abstehenden Aesten, später zusammengezogen; Klappen zugespitzt; Granne auf dem Rücken der Blüthe stehend; am Grunde der Blüthe befindet sich in den Aehrchen (meist) noch ein behaartes Stielchen als Ansatz einer zweiten Blüthe. — In trocknen, höher liegenden Wäldern, z. B. im Bienitz, in der Harth, im Universitätsholze häufig. Juli, Aug. ♃.

8. Gruppe: *Stipaceae.* (Pfriemengrasartige Gräser.)

444. *Milium Lin.* Flattergras.

1184. *M. effusum Lin.* (Gemeines F.). Halm glatt, kahl; Blätter lanzettig-linealisch; Blatthäutchen lang; Rispe gross, sehr locker, mit haarfeinen, wellig gebognen, wagerecht abstehenden, zuletzt herabgebognen Aesten; Aehrchen eirund, beiderseits convex, grannenlos, 1blüthig; Blüthenhüllblätter lederig, spitz. Aendert ab: b) *elatius Gaud.:* Halm 2 Ellen und darüber hoch. — In allen feuchten, schattigen Laubwäldern in Menge, z. B. im Rosenthale, in der Nonne, bei Schleussig, Konnewitz u. s. w. Mai—Juli. ♃.

445. *Stipa Lin.* Pfriemengras.

1185. *St. capillata Lin.* (Haargranniges Pf.). Halme in dichtem Rasen; Blätter ziemlich zusammengerollt, oberseits flaumig; Rispe mit dem Grunde in der Blatt-

scheide steckend; Aehrchen gross, 1blüthig; Blüthe auf einem behaarten Stielchen in dem Aehrchen, fast lederig, aussen unterwärts mit 5 seidenhaarigen Streifen besetzt und auf der Spitze eine sehr lange (bis ½ Fuss lange) kahle Granne tragend. — An sonnigen, dürren Anhöhen bei Dürrenberg, Keuschberg u. s. w. häufig. Juni, Jul. ♃.

9. Gruppe: *Arundinaceae.* (Rohrartige Gräser.)

446. *Phragmites Trin.* Schilfrohr.

* Rispe roth-braun; die obere (längere) Klappe verlau-
1186. fend-zugespitzt, spitzig: *Ph. communis Trin.* (*Arundo Phragmites Lin.* — Gemeines Sch.). Blätter lanzettig, seegrün, in eine lange dünne Spitze auslaufend; Blatthäutchen aus einer Reihe kurzer Haare bestehend; Rispe gross, sehr ästig, zur Blüthezeit abstehend-ausgebreitet; Aehrchen 4—5blüthig; die Blüthen viel länger, als die Klappen der Blüthenscheide, die unterste am Grunde ohne Haare, männlich, die übrigen von langen, seidigen Haaren umgeben, welche aus dem Blüthenspindelchen entspringen. Aendert ab: b) *subuniflora DC.*: niedrig, die Aehrchen nur 1—2blüthig. c) *picta Rchb.*: Blätter mit weissen Längsstriemen geziert. — An Ufern der Flüsse und Teiche, in Gräben, auf feuchten Wiesen und Feldern gemein, z. B. in Schimmels Gute, bei Schönfeld u. s. w.; die Abart b. auf dürrem Sandboden. Aug., Sept. ♃.

** Rispe gelblich; die obere (längere) Klappe abge-
1187. stutzt-stumpf (oder auch etwas ausgerandet-stumpf) und stachelspitzig: *Ph. flavescens Peterm.* [*Regensb. bot. Z. 1844.*] (*Arundo Plinii May. u. Braun, nec Turra; Ph. isiacus Rchb., nec Kunth.* — Gelb-

liches Sch.). Blätter (frisch) mit auslaufenden durchscheinenden Nerven durchzogen; im Uebrigen mit voriger Art übereinkommend; durch die Bildung der oberen Klappe aber sehr deutlich verschieden, nur muss man bei Betrachtung der Klappe dieselbe, wenn sie, wie häufig, eingerollt ist, erst flach machen. — An gleichen Standorten, wie vorige Art; hinter dem Brandvorwerke häufig. Sept. ♃.

10. Gruppe: *Avenaceae.* (Haferartige Gräser.)

447. *Koeléria Pers.* Schillergras.

1188. *K. cristata Lin.* (Kämmiges Sch.). Blätter gewimpert oder nebst den Blattscheiden ganz zottig; Rispe ährenförmig, am Grunde unterbrochen; Aehrchen von der Seite zusammengedrückt, grannenlos, 2—4blüthig; das untere Blüthenhüllblatt mit oder ohne Stachelspitze. Aendert ab: b) *major Pers.:* Halm höher, Rispe länger (bis 6 Zoll lang), und am Grunde meist breiter *(Koeleria pyramidata Rchb.).* c) *gracilis M. u. Koch.:* Blätter äusserst schmal; Rispe verlängert, aber dünn und schlank. d) *lasiantha Peterm.:* Aehrchen behaart. — Auf trocknen, sandigen Stellen, Anhöhen häufig, z. B. bei Möckern, am Wege nach Lindenthal (mit c.), bei Gundorf, Burghausen, Rückmarsdorf, am Bienitz, bei Kleinzschocher, St. Thecla, Mölkau, Probsthaida u. s. w.; die Abart b. in der Sandgrube vor Kleinliebenau und an den Hügeln bei Keuschberg. Juni, Juli. ♃.

448. *Aira Lin.* Schmiele.

* Blätter flach, oberseits 7furchig, mit äusserst schar-
1189. fen Riefen; Blatthäutchen verlängert, länglich: *A. caespitosa Lin.* (Rasen-Sch.). Wurzel dicht

rasig, ohne Ausläufer; Rispe weitschweifig, breit pyramidal, mit zahlreichen, mehr oder minder violettigen Aehrchen; Blüthenstielchen scharf; Aehrchen 2—3blüthig; Blüthenspindelchen behaart; Granne borstenförmig, gleich über dem Grunde, seltner aus der Mitte des Rückens der Blüthe entspringend, und die Spitze der Blüthe nicht oder wenig überragend. Aendert ab: b) *pallida Kl.* u. *Rcht.*: Aehrchen weissgelblich, an der Spitze weiss; Klappen auf dem Rücken grün (*Aira altissima Lam.*). c) *glauca Peterm.*: Blätter und Halm ganz seegrün. d) *paludosa Peterm.*: Blätter breiter, äusserst lang, 2—3 Fuss lang. e) *tenera Peterm.*: Aehrchen sehr klein, die Granne ziemlich weit über die Blüthe vorragend; Rispe weniger Aehrchen enthaltend. — Auf feuchten Wiesen, in feuchten Wäldern überall häufig, z. B. auf der Vogelwiese, in der Nonne u. s. w.; die Abart b. in feuchten Gebüschen, bei Leutzsch, Lützschena, Neutzsch u. s. w.; c. bei Gertitz bei Delitzsch; d. in feuchten Wäldern, z. B. bei Schleussig u. s. w.; e. an feuchten schattigen Stellen, z. B. bei Leutzsch u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Blätter stielrund-fadenförmig, fast borstenförmig;
1190. Blatthäutchen ziemlich kurz, abgestutzt: *A. flexuosa Lin.* (Geschlängelte Sch.). Rispe zur Blüthezeit weitläufig, schlaff, überhängend, nach dem Verblühen zusammengezogen, mit haardünnen, am Grunde langhin nackten, mehr oder minder schlängelichen Aesten; Aehrchen 2—3blüthig; die Blüthen kaum die Blüthenscheide überragend, über dem Grunde mit einer am Grunde gedrehten, aus dem Aehrchen vorragenden Granne versehen; das untere Blüthenhüllblatt an der Spitze abgestutzt und gezähnelt; das Stielchen

der zweiten Blüthe nur 1/4 so lang, als die Blüthe selbst. Die Aehrchen grünlich-gelblich und weiss gescheckt, oder: b) *violacea Peterm.*: Aehrchen, Blüthenstielchen und Rispenäste violett (*A. montana Lin.*). c) *vivipara Peterm.*: Aehrchen in Knospen auswachsend. — Am Rande trockner Wälder und in Haiden, z. B. im Bienitz, an der Harth, bei Machern, Brandis, Polenz, Altenhain u. s. w.; die Abart b. auf dürren sonnigen Hügeln, am Schlosse bei Gestewitz, an der Harth, bei Grimma, (Colditz). Juni — Aug. ♃.

449. *Corynéphorus P. Beauv.* Keulengras.

1191. *C. canescens Beauv.* (*Aira canescens Lin.* — Graues K.). Dicht rasig; Blätter zusammengefaltet-borstlich, steiflich, graugrün; Blattscheiden schärflich, die oberste viel länger, als ihr Blatt; Rispe fast silberfarbig-graulich, gedrungen, ei-lanzettig, vor und nach dem Blühen ährenförmig zusammengezogen, zur Blüthezeit mit abstehenden Aesten; Blüthen kürzer, als die Blüthenscheide, am Grunde begrannt; Granne gerade, in der Mitte mit einem Haarringe besetzt, nach Oben keulenförmig-verdickt; Blüthenspindelchen behaart; Staubbeutel dunkel violett, selten gelb. — Auf trocknen, sandigen Stellen, z. B. bei Rückmarsdorf, und am Bienitz in Menge, bei Meusdorf, an der Windmühle von Panitzsch, am Universitätsholze, hinter Benndorf u. s. w. Juli, Aug. ♃.

450. *Holcus Lin.* Honiggras.

* Granne der (oberen) männlichen Blüthe in der Blü-
1192. thenscheide eingeschlossen, endlich hakig zurückgebogen: *H. lanatus Lin.* (Wolliges H.). Wurzel ohne Ausläufer; Blattscheiden mit weichen Haaren

dicht bekleidet; Blätter beiderseits flaumig; Blüthenspindel der Rispe flaumig; Aehrchen 2blüthig; Klappen länger, als die Blüthen. — Auf Wiesen, an Rainen und in Wäldern gemein, z. B. bei Schönfeld, Stünz, Konnewitz, Gautzsch, Möckern, Eutritzsch u. s. w. Juni—Aug. ♃.

** Granne der (oberen) männlichen Blüthe aus der
1193. Blüthenscheide vorragend, nicht hakig: *H. mollis Lin.* (Wald-H.). Wurzel kriechend; obere Blätter und Blattscheiden kahl, seltner mit einzelnen Härchen besetzt, die untersten Blattscheiden meist dicht flaumig; Blüthenspindel der Rispe kahl oder fast ganz kahl; Aehrchen 2blüthig; Klappen länger, als die Blüthen. Aendert ab: a) *vulgaris Peterm.:* Aehrchen blass; Klappen auf dem Rücken deutlich gewimpert; die untere Blüthe am Grunde von mehreren Haaren umgeben. b) *coloratus Peterm.:* Aehrchen lebhaft violett. c) *multiflorus Peterm.:* Halm stärker, niedrig; Rispe dicht, reichblüthig; Klappen am Rücken nur fein gewimpert; die untere Blüthe am Grunde ganz kahl. — In Wäldern und Gebüschen und in deren Nähe, z. B. häufig in der Harth, im Bienitz, bei Raschwitz, Stünz, an den Paunsdorfer Lehden, im Universitätsholze u. s. w.; die Abart c. zwischen Schönfeld und Abtnaundorf. Juli, Aug. ♃.

451. *Arrhenátherum P. Beauv.* Glatthafer.

1194. *A. elatius M.* u. *Koch.* (*Avena elatior Lin.* — Hoher G.). Blätter flach, lanzett-linealisch; Blatthäutchen kurz; Rispe länglich, aufrecht oder nickend, zur Blüthezeit ausgebreitet; Aehrchen 2blüthig; Blüthenscheide etwa so lang, als die Blüthen, die untere Blüthe männlich, auf dem

Rücken mit einer geknieten, vorragenden Granne, die obere Blüthe grannenlos oder unter der Spitze begrannt. Aendert ab: a) *vulgare Peterm.:* die obere Blüthe grannenlos oder mit einer kurzen Stachelspitze unter der Spitze. b) *biaristatum Peterm.:* auch die obere Blüthe mit einer langen, vorragenden, geknieten, unter der Spitze eingefügten Granne versehen. c) *bulbosum M.* u. *Koch.:* der Halm am Grunde in 2—3 über einander stehende, erbsen- bis haselnussgrosse Knollen verdickt (*Holcus bulbosus Schrad.*). — Auf allen Wiesen, Triften, an Wegen, Rainen, Gebüschen und Waldrändern sehr häufig, z. B. hinter dem Brandvorwerke (mit b.), bei Konnewitz (mit b.), Schönfeld u. s. w.; die Abart c. auf dürrem Boden selten. Juni, Juli. ♃.

452. *Avéna Lin.* Hafer.

A) Klappen der Blüthenscheide 5—11nervig; Aehrchen gross, wenigstens nach dem Verblühen hängend.

a) Unteres Blüthenhüllblatt an der Spitze gezähnt, aber daselbst grannenlos.

† Rispe zusammengezogen, einseitswendig, mit aufge-
1195. richteten Aesten; Blüthenspindelchen kahl: *A. orientalis Schreb.* (Fahnen-H.). Aehrchen meist 2blüthig; Klappen länger, als die Blüthen, die obere 9nervig; Blüthen kahl, lanzettig, nach der Spitze hin verdünnert, blos die untere auf dem Rücken begrannt oder alle grannenlos; das untere Blüthenhüllblatt an der Spitze 2spaltig und gezähnt, nach der Spitze hin nervig, mit scharfen Nerven. Aendert ab: a) *flavescens Peterm.:* Blüthen zur Fruchtreife hellgelb. b) *arundinacea Peterm.:* Halm sehr hoch und sehr dick, rohrartig; Rispe gross; Blüthen zur Fruchtreife

hellgelb (Englischer Fahnenhafer). c) *fusco-atra Peterm.:* Blüthen zur Fruchtreife braun-schwarz. — Wird hier und da gebaut, und findet sich sehr häufig unter dem gemeinen Rispen-Hafer. Juli, Aug. ⊙.

†† Rispe nach völliger Entwickelung ausgebreitet, mit abstehenden Aesten.

§ Blüthenspindelchen und Blüthen kahl; blos die untere
1196. Blüthe auf dem Rücken begrannt oder alle grannenlos: *A. sativa Lin.* (Rispen-H.). Rispenäste abstehend, allseitswendig; das Uebrige wie bei voriger Art. Aendert ab: a) *alba Peterm.:* Blüthen zur Fruchtreife weiss, nur ein wenig gelblich. b) *aurea Peterm.:* Blüthen zur Fruchtreife goldgelb. c) *fusco-atra Peterm.:* Blüthen zur Fruchtreife schwarz-braun oder schwarz. d) *trisperma Koch.:* Aehrchen 3blüthig und 3früchtig (*A. trisperma Schübl.*). — Ueberall in Menge gebaut und häufig verwildert. Juli, Aug. ⊙.

§§ Blüthenspindelchen stark zottig; Blüthen rauchhaarig oder kahl; die 2 oder 3 Blüthen des Aehrchens insgesammt begrannt, die beiden unteren wenigstens stets begrannt.

* Untere Klappe 7-, obere 9nervig: *A. fatua Lin.*
1197. (Flug-H.). Aehrchen meist 3blüthig; Blüthen lanzettig; die Haare der Schwiele am Grunde der Blüthen weit länger, als die Schwiele; unteres Blüthenhüllblatt durch sehr zahlreiche erhabne Punkte schärflich, nach Oben nervig, mit sehr scharfen, mit starken Zäckchen besetzten Nerven, an der Spitze zähnig-2spaltig. Aendert ab: a) *hirsuta Peterm.:* Blüthen am Grunde bis zur Mitte borstig-steifhaarig. b) *glabrata Peterm.* [*Flor. d. Bien.*

Nr. 81.]: Blüthen ganz kahl, oder hier und da mit einem einzelnen langen Haare bestreut, auf dem Rücken gelbbraun oder blass; diese Varietät ist in *Koch's Synops. ed. II. p. 917* irrthümlich als *Avena hybrida Peterm.* beschrieben. — Auf Aeckern unter der Saat häufig, z. B. am Thonberge, bei Konnewitz, Quesitz, Rückmarsdorf (mit b.), Dölzig (mit b.), Dölkau, Rehbach, Teuditz, Dürrenberg, Schkeuditz, Röglitz u. s. w. (Die Abart b. ist besonders um Halle häufig.) Juli, Aug. ⊙.

** Untere Klappe 9-, obere 11nervig: *A. hybrida*
1198. *Peterm. [Flor. d. Bien. Nr. 80.]* (Bastard-H.). Unterscheidet sich von voriger Art noch durch Folgendes: Rispe mehr zusammengezogen; Aehrchen meist 2blüthig; Klappen gar nicht so zugespitzt, sondern auch an der Spitze noch ziemlich breit, blos spitz; Blüthen kahl; die Haare der Schwiele am Grunde der Blüthen nur so lang, als die Schwiele; unteres Blüthenhüllblatt an der Spitze breit abgestutzt und kurz 4zähnig, mit kurzwimperigen Zähnen; die Nerven der Blüthen mit kürzeren Zäckchen besetzt; Grannen kürzer. Die Pflanze hat auch im Ganzen ein anderes Ansehen, als *A. fatua.* — Unter der Saat auf Feldern bei Rückmarsdorf und Dölzig. Juli, Aug. ⊙.

b) Unteres Blüthenhüllblatt an der Spitze in 2 gerade
1199. Grannen endend; beide Blüthen in dem Aehrchen auf dem Rücken begrannt: *A. strigosa Schreb.* (Sand-H.). Rispe ziemlich zusammengezogen und einseitswendig; Aehrchen meist 2blüthig; Klappen so lang, als die Blüthen; das Blüthenspindelchen selbst kahl; Blüthen lanzettig, nach der Spitze verdünnert. Aendert ab: a)

glabra Peterm.: Blüthen ganz kahl. b) *subhirsuta Peterm.:* Blüthen auf dem Rücken da, wo die Granne entspringt, mit einigen borstigen Haaren besetzt. — Unter der Saat, besonders unter dem Rispenhafer nicht selten, z. B. bei Konnewitz, Kleinzschocher, Schönau, Miltitz, Schönfeld, Plaussig, Sommerfeld, Naunhof, Delitzsch u. s. w. Juli, Aug. ⊙.

B) Klappen der Blüthenscheide 1—3nervig; Aehrchen nicht hängend.

† Aehrchen gross; Klappen und unteres Blüthenhüllblatt nach der Spitze hin breit weiss-trockenhäutig, letzteres an der Spitze zähnig-zerschlitzt, aber ohne Haarspitzen und Grannen.

* Untere Blattscheiden und Blätter zottig-flaumig, letz-
1200. tere oberseits nicht sehr scharf: *A. pubescens Lin.* (Weichhaariger H.). Blätter flach; Rispe allseitswendig, traubenförmig; Aehrchen 2—3blüthig; Klappen 1—3nervig; Blüthenspindelchen und die Spitze des Fruchtknotens zottig-behaart; Blüthen insgesammt auf dem Rücken gekniet-begrannt; unteres Blüthenhüllblatt an der Spitze zähnig-zerschlitzt, nach Oben trockenhäutig. — Auf Wiesen, Triften, an Wäldern häufig, z. B. im Rosenthale, bei Lindenau, Schleussig, Konnewitz, Anger, Meusdorf, Abtnaundorf u. s. w. Mai, Juni. ♃.

** Alle Blattscheiden und Blätter kahl, die letzteren
1201. oberseits sehr scharf, am Rande fast feingesägt: *A. pratensis Lin.* (Wiesen-H.). Blattscheiden fast immer mehr oder weniger scharf; grundständige Blätter zusammengefaltet; Blüthenstielchen sehr scharf; Aehrchen 3—5blüthig; Blüthenspindelchen weniger behaart; das Uebrige, wie bei voriger Art. Aendert ab:

b) *major Peterm.*: grundständige Blätter über 1 Fuss lang; Halm hoch. — Auf Wiesen und in trocknen Wäldern, z. B. auf den Wiesen am Bienitz, und im Bienitz, bei Dölzig, Dösen, in der Harth (b.) häufig, bei Bockwitz u. s. w. Juni, Juli. ♃.

†† Aehrchen klein; unteres Blüthenhüllblatt in 2 kurzgrannige Spitzen endend.

§ Rispe ausgebreitet, weitschweifig.

* Blatthäutchen kurz; Blattscheiden glatt; Granne der
1202. Blüthen oberhalb der Mitte des Rückens eingefügt: *A. flavescens Lin.* (Gelblicher H.). Halm 1—2 Fuss hoch; Blätter flach; Aehrchen 3blüthig, meist länger, als die Blüthenscheide; Blüthenspindelchen behaart; Fruchtknoten kahl; Aehrchen meist grünlichgelb. Aendert ab: b) *major Schrad.*: Halm stärker; Rispe sehr reichblüthig und dicht; Aehrchen noch einmal so gross, als gewöhnlich, 3—4 Linien lang. c) *variegata Gaud.*: Aehrchen bunt, nämlich die Klappen und ein Streifen auf den Blüthen dunkel violett oder nur die Blüthen mit einem breiten dunkel violetten Streifen. — Auf Wiesen und andern Grasplätzen häufig, z. B. bei Konnewitz, Lindenau, Leutzsch, Möckern, Meusdorf, Zweinaundorf (mit c.) u. s. w.; die Abart b. auf fettem Boden, z. B. im Rosenthale, bei Raschwitz, Oetzsch, Schkeuditz u. s. w. Juni, Juli. ♃.

** Blatthäutchen lang; Blattscheiden schärflich; Rü-
1203. ckengranne der Blüthen unterhalb der Mitte des Rückens eingefügt: *A. caryophyllea Wigg.* (*Aira caryophyllea Lin.* — Nelkenduftiger H.). Klein und zart; Rispe ausgesperrt; unterste Blätter zusammengerollt; Aehrchen 2blüthig, an der Spitze der Ris-

penäste ziemlich gehäuft; Blüthen kürzer, als die Klappen, meist beide begrannt, seltner die untere grannenlos. — Auf sandigen, unfruchtbaren Stellen, in Sandgruben sehr häufig, z. B. bei Konnewitz, Lindenau, Leutzsch, am Bienitz, am Sandberge bei Rückmarsdorf, bei St. Thecla, Meusdorf, auf steinigem Boden bei Böhlen bei Grimma u. s. w. Juni, Juli. ⊙.

§§ Rispe ährenförmig dicht zusammengezogen, oval
1204. oder länglich; Blatthäutchen lang: *A. praecox Beauv. (Aira praecox Lin.* — Frühzeitiger H.). Niedrig, 2—6 Zoll hoch; Blätter borstlich zusammengerollt; Rispe sehr dicht und klein; Aehrchen 2blüthig; Blüthen kürzer, als die Klappen. — Auf dürren, sandigen, dünn grasigen Anhöhen, sandigen Feldern, in Haiden, z. B. am Bienitz, hinter Taucha, bei Polenz, Brandis, Pomsen, in ungemeiner Menge bei Böhlen und Grimma (am Hässelsberge), bei Benndorf, Düben. April, Mai. ⊙.

453. *Triódia R. Brown.* Dreizahn.

1205. *T. decumbens Beauv. (Festuca decumbens Lin.* — Liegender D.). Halme erst liegend, später aufsteigend; Blätter und Blattscheiden mehr oder weniger behaart; Blätter flach; Blatthäutchen kurz, dicht gewimpert, am Rande zottig-bärtig; Rispe traubenförmig; alle Rispenäste nur 1 oder die unteren 2—3 Aehrchen tragend; Aehrchen länglich-eirund, 3—5blüthig; Klappen etwa so lang, als die Blüthen; unteres Blüthenhüllblatt am Rande vom Grunde bis fast über die Mitte zottig-gewimpert, an der Spitze in 3 Zähne endend. — An trocknen Waldrändern, auf Wiesen und Triften häufig, z. B. bei Dölitz,

Oetzsch, in der Harth, auf der schönen Lehde bei Leutzsch, im Bienitz, bei Dölzig, St. Thecla, im Universitätsholze, bei Cunnersdorf, Benndorf u. s. w. Juni, Juli. ♃.

454. *Mélica Lin.* Perlgras.

* Blatthäutchen innen am Blattgrunde befindlich, äus-
1206. serst kurz, abgestutzt; Aehrchen nickend: *M. nutans Lin.* (Nickendes P.). Blattscheiden 2schneidig-zusammengedrückt, mehr oder minder scharf; Halm an der Spitze scharf oder glatt; Rispe traubenförmig, einseitswendig; alle Rispenäste nur 1 oder die unteren 2—3 Aehrchen tragend, kurz; Aehrchen eirund, überhängend, grannenlos; Klappen violettigroth, stumpf; Blüthen wimperlos, die 2 unteren in jedem Aehrchen ausgebildet, gross, die oberen unvollkommen, viel kleiner. — In schattigen Laubwäldern und Gebüschen, z. B. zwischen Konnewitz und Raschwitz, an den Fuchsbauen im Walde bei Konnewitz, bei Gautzsch, in der Harth, im Universitätsholze, vorzüglich häufig um Grimma. Mai, Juni. ♃.

** Blatthäutchen aussen dem Blatte gegenüberstehend,
1207. lang zugespitzt, fast krautig; Aehrchen aufrecht: *M. uniflora Retz.* (Einblüthiges P.). Schlanker; Blatthäutchen vorn lang zugespitzt, fast krautig, nach Hinten häutig herumziehend; Rispe sehr locker, schlaff; Rispenäste länger, alle nur 1 oder die unteren 2 Aehrchen tragend; Aehrchen eirund; Klappen zugespitzt; Blüthen wimperlos, nur die unterste ausgebildet, gross, die übrigen viel kleiner und unvollkommen. — In schattigen, hochgelegnen Wäldern und am Rande derselben, bei Hohenmölsen und Weissenfels. Juni, Juli. ♃.

11. Gruppe: *Festucaceae.* (Schwingelartige Gräser.)

455. *Briza Lin.* Zittergras.

1208. *B. media Lin.* (Gemeines Z.). Blattscheiden glatt oder scharf, die oberste sehr lang; Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt; Rispe ausgebreitet, aufrecht, locker; Stielchen der Aehrchen sehr dünn, schlängelich, lang; Aehrchen fast herz-eirund, von der Seite zusammengedrückt, grannenlos, meist 5—9blüthig; Klappen endlich horizontal aus einander stehend; Blüthen dicht dachziegelig, die untersten zur Blüthezeit wagerecht-abstehend. Aendert ab: die Aehrchen mehr oder minder gefärbt, oder: b) *pallens Peterm.:* Aehrchen blassgrün, mit breitem weissen Rande, endlich gelblich-weiss. c) *major Peterm.:* Aehrchen gross, fast herzförmig-3eckig, 12blüthig. — Auf Wiesen, Triften, Rainen überall, z. B. bei Schönfeld, Konnewitz, Leutzsch u. s. w.; die Abart b. besonders in Wäldern und Gebüschen, z. B. im Walde hinter Lindenthal, bei Wetteritzsch u. s. w.; die Abart c. auf nassem Boden, z. B. bei Schönfeld u. s. w. Juni, Juli. ♃.

456. *Poa Lin.* Rispengras.

A) Aehrchen in einer einseitigen, dichten, starren, ovalen,
1209. ährenförmigen Rispe; Stielchen der Aehrchen äusserst kurz, dick, nur 1 oder die unteren 2—3 Aehrchen tragend: *P. dura Scop.* (*Sclerochloa dura Beauv.* — Hartes R.). Halme 2—6 Zoll hoch; Aehrchen länglich, 3—6blüthig; Klappen lederig, ei-länglich, erhaben-nervig, stumpf; unteres Blüthenhüllblatt lineal-länglich, stark vorstehend-nervig, sehr stumpf oder ausgerandet, öfters mit einem Stachelspitzchen in der Ausrandung. — Auf dürren Anhöhen, an Wegen, bei Delitzsch und

Hohenmölsen, auch an den Windmühlen bei Markranstädt, bei Geusa unweit Merseburg. Mai. Juni. ⊙.

B) Aehrchen in einer deutlichen, allseitswendigen Rispe, auf dünnen Stielen; Klappen krautig-häutig.

a) Aeste der Rispe glatt, ausgespreizt, endlich herab-
1210. gebogen: *P. annua Lin.* (Jähriges R.). Halm zusammengedrückt, weich, zuweilen niederliegend; Blatthäutchen der oberen Blätter länglich, spitzlich; Rispe fast einseitswendig, einzeln oder zu 2 stehend; Aehrchen länglich-eirund, 3—7blüthig; Blüthen am Rande und Rücken ohne Haarlinie, stark nervig, mit Wollhaaren verbunden oder ohne Wollhaare. Aendert ab: die Aehrchen bleich, oder: b) *varia Gaud.*: Aehrchen lebhaft violett gescheckt. — Ueberall auf gebautem und ungebautem Boden, in den Strassen und um die Häuser gemein; die Abart b. auf Hügeln bei Wurzen, Grimma u. s. w. Blüht fast das ganze Jahr hindurch. ⊙.

b) Aeste der Rispe mehr oder minder scharf.

aa) Halm und Blattscheiden glatt, nur zuweilen die lezteren etwas schärflich.

† Blatthäutchen verlängert, länglich.

1211. * Blatthäutchen aller Blätter spitz; Blätter am Grunde nicht in eine Falte geknickt: *P. bulbosa Lin.* (Knolliges R.). Wurzel ohne Ausläufer, rasig; Halm am Grunde oft zwiebelknollig verdickt; Blätter schmal-lineal; Rispe aufrecht, mit abstehenden, meist zu 2 oder einzeln stehenden Aesten; Aehrchen an der Spitze der Aeste gehäuft, eirund, 4—6blüthig; Blüthen durch lange Wollhaare zusammenhängend, am Rücken und am Rande mit einer seidig-flaumigen Haarlinie besetzt. Aendert ab: b)

vivipara Schrad.: Aehrchen in blattartige Knospen auswachsend. — Auf sonnigen unbebauten Stellen, Lehmmauern (die Abart b. weit häufiger, als die eigentliche Art), in Benndorf, Nischwitz, Nepperwitz, Thalwitz, Eilenburg sehr häufig, auch auf sandigen Abhängen an der Windmühle von Panitzsch. Mai, Juni. ♃.

1212. ** Blatthäutchen der unteren Blätter abgestutzt, der oberen spitz; Blätter am Grunde, bevor sie in die Blattscheide übergehen, in eine Falte geknickt: **P. *fertilis* Host.** (*P. angustifolia* Fries, *Rchb.* — Vielblüthiges R.). Wurzel rasig; die obersten Blätter meist so lang, als ihre Scheide; Rispe ausgebreitet, mit unten meist zu 5 stehenden Aesten; Aehrchen ei-lanzettig, 2–5blüthig; Blüthen undeutlich nervig, an der Spitze mit einem breiten ochergelben Flecken bezeichnet, stumpf oder fast abgestutzt, unterwärts am Rande und auf dem Rücken mit einer schmalen seidenhaarigen Haarlinie besetzt, durch Wollhaare verbunden oder ohne Wollhaare. Aendert ab: b) *pauciflora Peterm.:* Rispe sehr armblüthig; Aehrchen 2—3blüthig, klein. c) *coarctata Peterm.:* Rispe schmal zusammengezogen bleibend. d) *major Peterm.:* Halme hoch, stark; Rispe sehr gross, weit ausgebreitet, mit sehr zahlreichen, 5—7blüthigen Aehrchen. — Auf feuchten Wiesen, an Ufern, Gräben sehr häufig, z. B. in Schimmels Gute, auf den Wiesen hinter dem Brandvorwerke, bei Konnewitz, Schleussig, in der Nonne, auf der Vogelwiese, in der Torfgrube vor Schönfeld (die Abart d.), auf den Wiesen bei Schönfeld, Möckern u. s. w.; die Abart

b. auf feuchten sandigen Stellen, z. B. auf dem Flossplatze u. s. w. Juni, Juli. ♃.

†† Blatthäutchen aller Blätter kurz, abgestutzt, zuweilen fast fehlend.

§ Halm stielrund oder stielrundlich.

1213. * Blätter am Grunde, bevor sie in die Blattscheide übergehen, in eine Falte geknickt; Blüthen undeutlich nervig: *P. nemoralis Lin.* (Hain-R.). Der vorhergehenden Art sehr ähnlich und fast nur durch das äusserst kurze, zuweilen fast fehlende Blatthäutchen verschieden; Halmknoten dunkelviolett, unbedeckt; Halm bis über die Hälfte beblättert; Wurzel kurze Ausläufer treibend; das Uebrige, wie bei voriger Art. Aendert vielfach ab: die Rispe ausgebreitet oder zusammengezogen; ferner: a) *vulgaris Gaud.:* grasgrün; Halme dünn, schwach, mit der schlaffen Rispe nickend; Aehrchen 2blüthig, zuweilen nur 1blüthig mit einem Ansatze einer zweiten Blüthe. b) *firmula Gaud.:* grasgrün; Halme höher, starr, dicker; Rispe ausgebreitet oder zusammengezogen, grösser; Battscheiden glatt; Aehrchen 3—5blüthig. c) *rigidula Gaud.:* dunkelgrün, öfters etwas seegrün; Halme starr, nebst den Blattscheiden etwas schärflich; Aehrchen 3—5blüthig. d) *glauca Gaud.:* stark seegrün oder hechtblau; Halme starr, Halmknoten, wie bei den übrigen Abarten, unbedeckt. e) *montana Gaud.:* Halme schlank; Rispe mit sehr wenigen, aber grossen, 3—5blüthigen Aehrchen besetzt; Rispenäste 1—3, lang- und dünngestielte Aehrchen tragend. — In Wäldern und Gebüschen gemein. auch auf Mauern, z. B. bei

Konnewitz, Schleussig, Raschwitz, Oetzsch, Leutzsch, im Bienitz (mit c.), hinter Lindenthal, bei Meusdorf (mit b.) u. s. w.; die Abart d. hinter Wurzen, auf den Hohburger Bergen. Juni, Juli. ♃.

1214. ** Blätter am Grunde ohne Falte in die Blattscheide übergehend; Blüthen mit 5 starken, etwas vorstehenden Nerven durchzogen: *P. pratensis Lin.* (Wiesen-R.). Wurzel weit und breit umherkriechende Ausläufer treibend; Blätter an der Spitze kapuzenförmig; Blatthäutchen kurz, abgestutzt; die oberste Blattscheide viel länger, als ihr Blatt; Rispe mit abstehenden, unten meist zu 5 stehenden Aesten; Aehrchen eirund, 3—5blüthig, am Rande und auf dem Rücken mit einer dichtflaumigen Linie besetzt und durch Wollhaare verbunden; Rispe grün oder etwas violettig. Aendert ab: b) *colorata Peterm.:* die ganzen Aehrchen dunkel violett-roth. c) *latifolia Weih.:* stämmiger, niedriger; grundständige Blätter kürzer und breiter; die ganze Pflanze seegrün oder hechtblau (*P. subcoerulea Engl. Bot.; P. humilis Ehrh.*). d) *angustifolia Sm.:* grundständige Blätter lang, borstenförmig zusammengerollt oder gefaltet. e) *anceps Gaud.:* Halm zusammengedrückt. — Auf Wiesen, Triften, Grasplätzen überall; die Abart c. auf dürren, sandigen, grasigen Hügeln, am Brandberge bei Steinberg, bei Nerchau, Höfchen, Tiefensee selten; die Abart d. auf Lehmmauern hier und da in den Dörfern und auf dürren, trocknen Stellen. Mai, Juni. ♃.

1215. §§ Halm stark 2schneidig-zusammengedrückt, am Grunde liegend: *P. compressa Lin.* (Zusam-

mengedrücktes R.). Wurzel lange, kriechende Ausläufer treibend; Rispe fast einseitswendig, mit abstehenden unten meist zu 2, seltner zu 5 stehenden Aesten; Aehrchen ei-länglich, 5—9blüthig; Blüthen undeutlich nervig, mit schwachen Wollhaaren zusammenhängend oder ohne Wollhaare. Aendert ab: b) *effusa Tausch.*: Halm etwa 2 Fuss hoch; Rispe schlaff, sehr reich mit Aehrchen besetzt (*P. Langeana Rchb.*). — Auf Triften, trocknen Plätzen, sandigen Feldern und besonders auf Mauern in den Dörfern gemein, z. B. in den Kohlgärten, Stünz, Mölkau, Zweinaundorf, Schönfeld, Konnewitz, Möckern, Wahren u. s. w. Juli, Aug. ♃.

bb) Halm unter den Knoten und die Blattscheiden
1216. scharf; Blüthen am Rande und am Rücken ohne Haarlinie: *P. trivialis Lin.* (Scharfes R.). Wurzel ohne Ausläufer; Blattscheiden etwas zusammengedrückt; Blatthäutchen der oberen Blätter verlängert, länglich, spitz; Rispe mit abstehenden, unten meist zu 5 stehenden Aesten; Aehrchen eirund, meist 3blüthig; Blüthen erhaben 5nervig, durch schwache Wollhaare verbunden oder ohne Wollhaare. Aendert ab: b) *multiflora Rchb.*: Halm höher, stärker; Rispe gross, sehr ausgebreitet, mit sehr zahlreichen 4—5-blüthigen Aehrchen. c) *angustifolia Peterm.*: Halm dünn, fein; Blätter sehr schmal; Rispe klein und die Aehrchen kleiner. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben und andern feuchten Stellen sehr häufig, z. B. im Rosenthale, hinter dem Brandvorwerke, in den Kohlgärten, bei Stünz, Mölkau, Schönfeld u. s. w.; die Abart c. auf feuchten sandigen Plätzen, z. B. auf dem Flossplatze u. s. w. Juni, Juli. ♃.

457. *Glycéria R. Br.* Süssgras.

† Blatthäutchen der oberen Blätter lang vorgezogen,
1217. länglich; Rispe einseitig, ausgespreizt, äusserst locker; Aehrchen sehr lang, 8 Linien bis 1 Zoll lang: *G. fluitans R. Br. (Festuca fluitans Lin.* — Flutt-S.). Wurzelstock weit umherkriechend; Halm fast bis zur Rispe oder selbst der Grund der Rispe eingescheidet; Rispe bis 1 Fuss und darüber lang; Rispenäste anfänglich der Blüthenspindel angedrückt, zur Blüthezeit wagerecht-abstehend; Aehrchen an die Aeste angedrückt, nur während des Verblühens abstehend, 7—12blüthig; Blüthen locker, fast abgestutzt-stumpf, stark erhaben-7nervig. — In Gräben, Sümpfen, auf nassen Wiesen, Triften überall in Menge, z. B. bei Konnewitz, Leutzsch, Möckern, Schönfeld, in den Kohlgärten, am Thonberge u. s. w. Juni—Sept. ♃.

†† Blatthäutchen aller Blätter kurz oder ziemlich kurz; Rispe allseitswendig; Aehrchen bedeutend kürzer, öfters sehr kurz.

§ Halm 4—8 Fuss hoch, rohrartig; Aehrchen 4—5 Li-
1218. nien lang; Blüthen stark erhaben-7nervig, mit schärflichen Nerven: *G. spectabilis M.* u. *Koch. (Gl. aquatica Wahlnb.; Poa aquatica Lin.* — Ansehnliches S.). Wurzelstock kriechend; Rispe sehr ästig, sehr reich mit Aehrchen besetzt; Aehrchen 5—9blüthig, dunkel gefärbt oder blass-gelblich; Klappen weisslich-häutig. Aendert ab: a) *laevis Peterm.:* Halme und Blattscheiden glatt. b) *scabra Peterm.:* Halm unter der Rispe und die Blattscheiden scharf. c) *acuta Peterm.:* Klappen spitz, die untere

zugespitzt-spitzig; Rispe meist blass-gelblich. d) *vivipara M.* u. *Koch.:* Blüthen in Knospen auswachsend. — In Sümpfen, Gräben, an Fluss- und Teichufern gemein, z. B. in Schimmels Gute, beim Brandvorwerke, bei Konnewitz, Leutzsch, Gohlis, Abtnaundorf u. s. w.; die Abart c. an dem grossen Wassergraben in der Nonne; die Abart d. öfters an der Parthe vor dem Gerberthore. Juli, Aug. ♃.

§§ Halm etwa 1—2 Fuss hoch; Aehrchen nur 2—3 Linien lang; Blüthen undeutlich 5nervig oder erhaben-3nervig.

* Aehrchen 4—6blüthig; Blüthen sehr undeutlich 5ner-
1219. vig; Stielchen der Aehrchen scharf, dicklich, von Unten aus allmälig nach Oben verdickt: *G. distans Wahlnb.* (*Poa distans Lin.* — Abstehendes S.). Graugrün; Wurzel ohne Ausläufer, rasig; Rispe anfänglich zusammengezogen, dann ausgesperrt; Rispenäste fast bis zur Hälfte ohne Aehrchen, bei der Fruchtreife herabgebogen; Blüthen ei-länglich, grün oder mehr oder minder violettig, an der Spitze abgestutzt-stumpf und breit gelblich-weiss. — Auf feuchten Triften, an Gräben, vorzüglich auf Salzboden häufig, z. B. vor dem Windmühlenthore, auf dem Flossplatze, auf der Vogelwiese, bei Cleuden, Kleindölzig, Kötzschau, Teuditz u. s. w. Mai, Juni. ♃.

** Aehrchen fast immer nur 2blüthig; Blüthen erha-
1220. ben-3nervig; Stielchen der Aehrchen glatt oder kaum schärflich, dünn-fädlich: *G. aquatica Presl.* (*Catabrosa aquatica Beauv.; Aira aquatica Lin.* — Schmielenartiges S.). Wurzel kriechende Ausläufer treibend; Rispe weitschweifig, mit dünnfädlichen Aesten; Aehrchen grün-bräunlich, nach Oben violettig oder ganz braun-violettig, oder auch

gänzlich blassgrün; Blüthen stumpf, an der Spitze gekerbt und daselbst weiss. — In stehenden Gewässern, Gräben, auf feuchten, sandigen Plätzen, z. B. ziemlich häufig bei Dölzig, Möritzsch, Liebenau, Kötzschau, Benndorf, auch bei Konnewitz u.s.w. Juni, Jul. ♃.

458. *Molínia Schrnk.* Schmiegengras.

1221. *M. coerulea Moench.* (*Aira coerulea Lin.* — Blaues Sch.). Halm steif aufrecht, am Grunde gleich über der Wurzel mit 1—2 dicht über einander stehenden Knoten versehen, übrigens ganz knotenlos, nur am Grunde beblättert, nach Oben langhin blattlos; Blatthäutchen aus einer dichten Reihe zottiger Haare bestehend; Rispe aufrecht zusammengezogen, oder mit etwas abstehenden Aesten; Aehrchen aufrecht, grannenlos, 2—4blüthig, braun-violett oder auch ganz grün; Klappen spitz oder stumpflich. Aendert ab: a) *humilis:* etwa bis 1 Fuss hoch; Aehrchen dicht gehäuft. b) *elatior Peterm.:* Halm hoch; Aehrchen an den Rispenästen dicht gehäuft. c) *arundinacea Peterm.:* Halm hoch, 3—6 Fuss hoch; die Aehrchen an den Rispenästen entfernter, locker gestellt; grundständige Blätter über 1—2 Fuss hoch (*Mol. arundinacea Schrnk.*). d) *obtusa Peterm.:* Klappen breit-oval, stumpf, die obere abgerundet. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben und in Wäldern gemein, z. B. bei Konnewitz, Lindenau, Leutzsch, Schönfeld u. s. w.; die Abart c. im Bienitz, in der Harth u. s. w.; die Abart d. (mit a. und b.) bei Dölzig. Aug., Sept. ♃.

459. *Dáctylis Lin.* Knauelgras.

1222. *D. glomerata Lin.* (Gemeines K.). Wurzel ohne Ausläufer, rasig; Blattscheiden zusammengedrückt, mit vorstehendem Mittelnerven; Blatthäutchen

lang; Rispe aufrecht; Rispenäste einzeln stehend, die unteren am Grunde weithin ohne Aehrchen; Aehrchen dicht büschelig-geknäuelt; Blüthen gekielt-zusammengedrückt, ungleichseitig, an der Spitze etwas aufwärts gekrümmt, aus der Spitze kurz stachelspitzig-begrannt; unteres Blüthenhüllblatt 5nervig. Aendert ab: a) *scabra Peterm.:* Blüthen auf dem Rücken scharf. b) *ciliata Peterm.:* Blüthen am Rücken und Innenrande borstig-gewimpert. c) *nemorosa Kl.* u. *Rcht.:* Rispe sehr locker; Aehrchenknäuel weit kleiner, als gewöhnlich. d) *spicata Peterm.:* Aehrchenknäuel an der Blüthenspindel sitzend, eine verlängerte, unterbrochne Aehre bildend. — Auf Wiesen, Grasplätzen, an Wegrändern, in Wäldern überall gemein; die Abart d. in schattigen Wäldern, z. B. im Rosenthale, im Mühlholze bei Konnewitz u. s. w. Juni—Sept. ♃.

460. *Cynosúrus Lin.* Kammgras.

1223. *C. cristatus Lin.* (Gemeines K.). Halm steif aufrecht, oder in den untersten Gelenken gebogen; Blattscheiden straff anliegend; Blatthäutchen kurz; Rispe ährenförmig, schmächtig, lineal, einseitig, 2zeilig; Blüthenspindel schlängelich-gebogen; jedes Aehrchen am Grunde von einem fiedertheiligen, aus einem verkümmerten Aehrchen gebildeten Deckblatte gestützt, die Zipfel des Deckblattes in eine Stachelspitze verdünnert; Aehrchen 3 bis 5blüthig; unteres Blüthenhüllblatt zugespitzt oder in eine Stachelspitze oder kurze Granne endend, aussen durch zahlreiche erhabene Punkte dicht chagrinartig-schärflich. Aendert mit dünnerem und stärkerem steiferen Halme, längerer und kürzerer Rispe ab; ferner: b) *viviparus:* Aehrchen in Knospen auswachsend. — Auf Wiesen und Triften

gemein, z. B. auf der Vogelwiese, bei Leutzsch, Konnewitz, Anger, Schönfeld, Möckern u. s. w. Juni, Juli. ♃.

461. *Festúca Lin.* Schwingel.

A) Granne etwa 1½—2mal so lang, als die Blüthe, aus der Spitze selbst entspringend, indem die Spitze des unteren Blüthenhüllblattes in die Granne sich zuspitzt; Blätter sehr schmal; Blatthäutchen 2öhrig (an jeder Seite der Blattscheidenmündung ein kleines Oehrchen bildend). (Nur 1 Staubgefäss in den Blüthen.)

* Die traubenförmige einseitswendige Rispe zusammen-
1224. gezogen, lang, meist bogig-nickend; Halm bis an die Rispe eingescheidet, seltner etwas aus der obersten Blattscheide vorragend: *F. myuros Ehrh. (F. Pseudomyurus Willem.; Vulpia Pseudomyurus Rchb.* — Langschwänziger Sch.). Wurzel ohne Ausläufer; Rispe sehr lang, schmal, am Grunde mehr oder minder ästig oder auch ganz astlos; die untersten Rispenäste, wenn die Rispe ästig ist, viel kürzer, als die Hälfte der Rispe; Stielchen der Aehrchen dicklich, nach Oben allmälig dicker; untere Klappe kaum halb so lang, als die obere oder noch kürzer; Blüthen lanzettig, pfriemlich-zugespitzt, scharf. Bei grösseren Exemplaren ist die Rispe stark nickend, bei kleineren aufrecht. Aendert ab: b) *racemifera Peterm.:* Traube ährenförmig, astlos, aufrecht; Halm niedrig. c) *exserens Peterm.:* Halm ½—2 Zoll über die oberste Blattscheide frei vorragend. — Auf dürren, sandigen Stellen, sandigen Feldern, in Sandgruben, z. B. an den Pulverhäusern, bei Konnewitz Leutzsch, Rückmarsdorf, am Bienitz u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

** Die traubenförmige einseitswendige Rispe zur Blüthe-
1225. zeit mit abstehenden Aesten, steif aufrecht, weit kürzer; der Halm sehr weit frei aus der obersten Blattscheide vorragend: *F. bromoides Schrad.*, *M.* u. *Koch.* (*F. sciuroides Roth.*; *Vulpia sciuroides Rchb.* — Trespenartiger Sch.). Der vorigen Art sehr ähnlich; 3 Zoll bis 1 Fuss hoch; Rispe bald am Grunde ästig, mit bis fast die Hälfte der Rispe erreichenden untersten Aesten, oder ganz astlos und eine ährenförmige Traube bildend; Aehrchen breiter; das Uebrige wie vorher. — Auf trocknen sandigen Stellen, z. B. an der Sandgrube vor Konnewitz, bei Panitzsch. Mai, Juni. ⨀.

B) Granne kürzer oder fast so lang, als die Blüthe, oder ganz fehlend. (Staubgefässe 3 in den Blüthen.)

† Blatthäutchen 2öhrig, an beiden Seiten der Blattscheidenmündung ein kleines Oehrchen bildend; Blätter insgesammt oder wenigstens die grundständigen zusammengefaltet-borstlich.

§ Grund- und halmständige Blätter zusammengefaltet-
1226. borstlich: *F. ovina Lin.* (Schaf-Sch.). Wurzel ohne Ausläufer, rasig; Halm nach Oben 4seitig; Rispe zur Blüthezeit abstehend, traubenförmig; Aehrchen 4—8blüthig; Blüthen lanzettig, grannenlos oder begrannt; die Grannen kurz oder halb so lang, als die Blüthe; unteres Blüthenhüllblatt undeutlich 5nervig, oberes länglich-lanzettig, an der Spitze 2zähnig. Aendert äusserst mannigfaltig ab: a) *vulgaris Koch.*: Blätter äusserst dünn, haarfein, grasgrün oder etwas seegrünlich; Aehrchen kleiner, kurz-begrannt, selten grannenlos; in Wäldern werden die Blätter sehr verlängert. b) *valesiaca Koch.*: Blätter sehr lang, äusserst dünn, grau-seegrün, sehr scharf; Halm höher;

Aehrchen grösser *(F. valesiaca Schleich.)*. c) *duriuscula Koch.:* Blätter dicker, steif oder zurückgekrümmt, grasgrün oder etwas seegrünlich; Halm höher; Aehrchen grösser, als bei a. *(F. duriuscula Host., M. u. Koch.)*; diese Abart kommt auch mit zottigen unteren Blattscheiden und Blättern und mehr oder minder flaumigen Aehrchen vor *(F. hirsuta Host.)*. d) *glauca Koch.:* Blätter seegrün, starr *(F. glauca Schrad.)*. — Auf geringeren Wiesen, Triften, in trockneren Wäldern, die Abarten a. und c. gemein, z. B. bei Abtnaundorf, Konnewitz, Lindenau, im Bienitz, in der Harth, bei Podelwitz, Panitzsch, Cunnersdorf, Polenz, Altenhain, im Universitätsholze u. s. w.; die Abart b. selten, bei Dürrenberg, Weissenfels; die Abart d. gleichfalls selten, bei Delitzsch unweit des Gesundbrunnens. Mai, Juni. ♃.

§§ Grundständige Blätter zusammengefaltet-borstlich, halmständige flach.

* Wurzel ohne Ausläufer, dicht rasig: *F. hetero-*
1227. *phylla Lam.* (Verschiedenblättriger Sch.). Halm höher, als bei voriger Art; Halmblätter meist sehr lang; Rispe gross, mit zur Blüthezeit abstehenden Aesten, überhängend oder aufrecht; Aehrchen 4—5blüthig; Blüthen lanzettig, begrannt; die Grannen kurz oder länger und fast so lang, als die Blüthe. Aendert ab: a) *nutans Peterm.:* Rispe überhängend; grundständige Blätter sehr dünn und lang. b) *erecta Peterm.:* grundständige Blätter steif; Rispe aufrecht. — In trocknen, höher gelegnen Wäldern, z. B. im Bienitz, in der Harth, auf den Paunsdorfer Lehden, im Universitätsholze, bei Polenz, Altenhain u. s. w. häufig. Mai, Juni. ♃.

** Wurzel Ausläufer treibend, locker rasig: *F. rubra*
1228. *Lin.* (Rother Sch.). Halmblätter meist kürzer, als bei voriger Art; Rispe aufrecht; Aehrchen meist 5blüthig; das Uebrige, wie bei voriger Art. Aendert ab: b) *latifolia Kl. u. Rcht.*: Halmblätter sehr breit; Aehrchen gross. c) *longifolia Peterm.*: grundständige Blätter 1 Fuss und darüber lang. d) *villosa Koch.*: die ganzen Aehrchen mit kurzem Flaume bestreut (*F. dumetorum Lin.*). e) *arenaria Koch.*: Aehrchen grösser, flaumwollig-zottig (*F. cinerea DC.*; *F. arenaria Osb.*). — Auf Wiesen, Triften, sandigen Plätzen, an Waldrändern sehr häufig, z. B. an den Pulverhäusern, bei Konnewitz, Kleinzschocher, Lindenau, Leutzsch, bei Mölkau, Lindenthal u. s. w. Mai, Juni. ♃.

†† Blatthäutchen nicht 2öhrig, sondern sehr kurz und abgestutzt; alle Blätter flach, lanzettig-linealisch.

* Halm nicht rohrartig; Rispenäste meist nicht wieder
1229. ästig; Aehrchen linealisch; Blüthen kurz zugespitzt: *F. elatior Lin.* (*F. pratensis Huds.* — Hoher Sch.). Rispe einseitswendig, zusammengezogen, zur Blüthezeit mit abstehenden, scharfen Aesten; Aehrchen 5—10blüthig; Klappen stumpflich, die oberen 3-, die unteren 1nervig; das untere Blüthenhüllblatt 5nervig, an der Spitze gezähnelt, grannenlos oder unter der Spitze stachelspitzig; Fruchtknoten kahl. Aendert ab: a) *vulgaris Peterm.*: der eine der zu 2 stehenden unteren Rispenäste 1—2 Aehrchen, der andere 3—5 tragend, alle astlos. b) *floribunda Peterm.*: der eine der zu 2 stehenden unteren Rispenäste 3—5, der andere längere 7—8 Aehrchen tragend, alle astlos, oder der längere wieder ästig, 11

Aehrchen tragend, mit 2 Aehrchen tragenden Seitenästchen. c) *racemosa Peterm.:* der Blüthenstand bildet eine 2zeilige Traube mit wechselständigen, einzeln stehenden Aehrchen, von denen die untersten gestielt, die obersten fast ganz sitzend sind; untere Klappe 1-, obere 3nervig. — Auf allen Wiesen und auf Grasplätzen gemein, z. B. auf der Vogelwiese, in der Nonne, bei Schleussig (mit b.) u. s. w.; die Abart c. an feuchten Stellen in den Paunsdorfer Lehden und bei Benndorf. Juni—Aug. ♃.

** Halm rohrartig, starr; untere Rispenäste wieder
1230. ästig; Aehrchen ei-länglich; Blüthen lang- und schmalzugespitzt: *F. arundinacea Schreb.* (Rohrartiger Sch.). Grösser und weit starrer, als vorige Art; Rispe mit sehr zahlreichen Aehrchen besetzt, meist überhängend; Aehrchen kürzer, schon vor dem Aufblühen zusammengedrückt; das Uebrige, wie bei voriger Art. Aendert ab: b) *glaucescens Peterm.:* die ganze Pflanze nebst Rispe seegrünlich. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben und in Gebüschen, an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, am und im Bienitz, bei Kleindölzig, Kötzschau, Teuditz, Benndorf. Juni, Juli. ♃.

C) Granne 2—3mal so lang, als die Blüthe, schlängelich,
1231. unterhalb der Spitze des unteren Blüthenhüllblattes eingefügt; Blatthäutchen nicht 2öhrig, sondern sehr kurz und abgestutzt; Blätter breit-linealisch oder lineal-lanzettig, flach: *F. gigantea Vill.* (*Bromus giganteus Lin.* — Riesen-Sch.). Etwa 3—5 Fuss hoch; Blätter an der Scheidenmündung beiderseits mit einem umfassenden Oehrchen versehen; Rispe sehr ausgebreitet, schlaff, mit an der Spitze überhängenden Aesten; Aehrchen 5—8blü-

thig; Fruchtknoten kahl. Aendert ab: b) *triflora Koch:* Halm niedriger; Blätter schmäler; Aehrchen 3blüthig *(Bromus triflorus Lin.)*. c) *vivipara Peterm.:* Aehrchen in Knospen auswachsend. — In allen feuchten Laubwäldern und Gebüschen gemein, z. B. im Rosenthale, bei Leutzsch, Schleussig, Konnewitz u. s. w. Juni—Aug. ♃.

462. *Brachypódium P. Beauv.* Zwenke.

* Granne der oberen Blüthen länger, als die Blüthe;
1232. die 2zeilige Aehre überhängend: *B. sylvaticum R.* u. *S. (Festuca sylvatica Huds.* — Schlanke Z.). Wurzel zaserig, nicht kriechend; Halm nach Oben sehr schlank, an den Knoten dicht zottig; untere Blattscheiden von abstehenden Haaren zottig oder kahl; Blätter flach, lineal-lanzettig, schlaff, in einem Bogen überhängend; Aehrchen sehr kurz gestielt, etwa 5—12-blüthig; Blüthen aus der Spitze begrannt; die starken Wimpern des oberen Blüthenhüllblattes bei den völlig entwickelten Aehrchen an den Seiten der Blüthen kämmig vorragend. Aendert ab: a) *laeve Peterm.:* Aehrchen kahl, nur unter stärkerer Vergrösserung etwas schärflich erscheinend. b) *scabrum Peterm.:* Aehrchen durch kurze Borstchen scharf. c) *villosum Peterm.:* Aehrchen flaumig-zottig behaart. — In Laubwäldern und Gebüschen häufig, z. B. bei Schleussig, Konnewitz, im Ellerbüschchen bei Wachau, bei Lindenthal, Leutzsch, Kötzschau, Ermelitz u. s. w. Juli, Aug. ♃.

** Grannen kürzer, als die Blüthe; die 2zeilige Aehre
1233. aufrecht oder nur ein wenig nickend: *B. pinnatum Beauv. (Festuca pinnata Moench.* — Steife Z.).

Wurzel kriechend; Halm starrer; Blätter steif und, wie die ganze Pflanze, gelb-grün; Aehrchen bis 24-blüthig; das Uebrige, wie bei voriger Art. Aendert ab: a) *vulgare Koch.*: Aehrchen scharf oder flaumig-zottig. b) *rupestre Koch.*: Aehrchen kahl und glatt (*Brach. rupestre R.* u. *S.*). — Auf Hügeln, am Rande höher gelegner Wälder und Gebüsche häufig, z. B. bei Leutzsch, im Bienitz, auf der Wiese vor Dölzig, bei Ermelitz, Röglitz, Hohenmölsen, Meusdorf, am Universitätsholze u. s. w. Juni, Juli. ♃.

463. *Brómus Lin.* Trespe.

A) Blüthen breit-elliptisch oder elliptisch-länglich; untere Klappe 3—5nervig, obere 5-bis vielnervig.

a) Blattscheiden kahl: *B. secalinus Lin.* (Roggen-T.)

1234. Rispe mit abstehenden Aesten, nach dem Verblühen überhängend; Aehrchen länglich; Blüthen breit-elliptisch, zur Fruchtzeit an Innenrande eingezogen, stielrund, und dann sich nicht dachziegelig deckend; das untere Blüthenhüllblatt 7nervig, am Innenrande im Bogen abgerundet, so lang, als das obere; Granne gerade vorgestreckt, schlängelich oder fast gerade oder fast fehlend. Aendert ab: a) *grossus Koch.*: Aehrchen sehr gross, etwa bis 16blüthig, kahl oder scharf (*B. grossus β. Gaud.*). b) *vulgaris Koch.*: Aehrchen bedeutend kleiner, wenigerblüthig, kahl oder scharf; Grannen verlängert. c) *submuticus Rchb.*: Grannen fast ganz fehlend, nur an einer und der andern Blüthe ein kleines Spitzchen; übrigens wie bei b. (*Br. arvensis Weig.*). Aendert auch mit zottigflaumigen Aehrchen ab, doch ist eine solche Abart in

hiesiger Flora noch nicht gefunden worden. — Auf Aeckern, namentlich unter Roggen und Hafer die Abarten b. und c. gemein, z. B. bei Konnewitz, Lindenau, Leutzsch u. s. w.; die Abart a. z. B. bei Kleinzschocher, Gohlis, Schkeuditz, Keuschberg u. s. w. Juni — Aug. ⊙.

b) Blattscheiden (wenigstens die unteren) behaart.

† Aehrchen kahl.

* Der Innenrand der Blüthen in einem stumpfen Win-
1235. kel vortretend; unteres Blüthenhüllblatt, wenn es ausgebreitet wird, ei-länglich: *B. commutatus Schrad.* (Verwechselte T.). Untere Blattscheiden behaart; Rispe mit abstehenden Aesten, endlich überhängend; Aehrchen länglich-lanzettig; Blüthen elliptisch-länglich, auch zur Fruchtzeit sich mit den Rändern dachziegelig deckend; unteres Blüthenhüllblatt 9nervig, deutlich länger, als das obere; Grannen gerade vorgestreckt, fast so lang, als die Blüthe. — Auf Aeckern unter der Saat bei Geithain, Rochsburg. Mai, Juni. ⊙.

** Der Innenrand der Blüthen im Bogen abgerundet,
1236. ohne vortretenden stumpfen Winkel; das untere Blüthenhüllblatt, wenn es ausgebreitet wird, breit eirund: *B. racemosus Lin.* (Traubige T.). Halm oben mehr oder minder kurz-flaumig oder auch fast kahl; untere Blattscheiden behaart; Rispe aufrecht oder etwas nickend, mit abstehenden Aesten, nach dem Verblühen zusammengezogen; Aehrchen ei-länglich; Blüthen breit-elliptisch, auch zur Fruchtzeit sich mit dem Rücken dachziegelig deckend; unteres Blüthenhüllblatt 7nervig, deutlich länger, als das obere; Grannen gerade vorgestreckt, fast

so lang, als die Blüthe. — Auf Wiesen und Triften, z. B. an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, auf den Wiesen am Bienitz, bei Dölzig, Kleinliebenau, Kötzschau, Benndorf, auf Wiesen im Universitätsholze in Menge. Mai, Juni. ⊙.

†† Aehrchen nebst Blättern und Blattscheiden weich-
1237. behaart: *B. mollis Lin.* (Weiche T.). Halm nach Oben flaumig, zuweilen auch fast kahl; Rispe aufrecht, nach dem Verblühen zusammengezogen; Aehrchen ei-länglich; Blüthen breit-elliptisch, auch zur Fruchtzeit sich mit den Rändern dachziegelig deckend; unteres Blüthenhüllblatt 7nervig, deutlich länger, als das obere. Aendert ab: a) *conglomeratus Pers.*: Rispe knäuelig-zusammengezogen, wegen der sehr kurzen Stielchen. b) *glabriusculus Peterm.*: Aehrchen kahl, nur auf den Nerven durch sehr kurze Haare schärflich. c) *nanus Roth.*: etwa fingerhoch, ein einziges oder 2 Aehrchen tragend. — Auf Wiesen, Triften, Rainen, an Wegen, Aeckern, in Sandgruben überall gemein, z. B. bei Konnewitz (nebst c.) u. s. w.; die Abart b. selten, z. B. bei Zschocher. Mai — Juli. ⊙.

B) Blüthen bedeutend schmäler, lineal-lanzettig, lanzettig oder lineal-pfriemlich; untere Klappe 1nervig, obere 3nervig.

† Grannen kürzer, als die Blüthe oder fast gänzlich fehlend, nur ein Stachelspitzchen bildend, unter oder aus der äusserst kurz ausgerandet-2zähnigen oder ganzen Spitze des unteren Blüthenhüllblattes entspringend.

* Untere Blätter und Blattscheiden zottig-rauchhaarig;
1238. Rispe schlaff überhängend; Halmknoten behaart: *B. asper Murr.* (*Festuca aspera M.* u. *Koch.* — Rauhe

T.). Blätter an der Scheidenmündung beiderseits mit einem umfassenden Oehrchen versehen; Rispe mehr oder minder ästig; Aehrchen lineal-lanzettig, 7—9-blüthig; Blüthen lineal-lanzettig, spitz; unteres Blüthenhüllblatt nahe am Rande stark zottig-wimperig, unter der Spitze begrannt, länger, als die Granne, 5-nervig, aber die beiden mittleren Nerven undeutlich; das obere Blüthenhüllblatt am Rande fein flaumig-gewimpert; Fruchtknoten haarschopfig. — In trocknen Wäldern, besonders Bergwäldern, z. B. im Parke von Zweinaundorf häufig, im Universitätsholze, bei Schkopau. Juni, Juli. ♃.

** Grundständige Blätter gewimpert, sehr schmal; Blatt-
1239. scheiden behaart oder kahl; Rispe gerade aufrecht; Halmknoten kahl: *B. erectus Huds.* (*Festuca montana Sav.* — Aufrechte T.). Rispe gleichmässig, die unteren Aeste derselben zu 3—6; Aehrchen lineal-lanzettig, 5—10blüthig; unteres Blüthenhüllblatt aus der sehr wenig ausgerandeten Spitze begrannt, 5—7nervig, länger, als die Granne, das obere an den Rändern feinflaumig-gewimpert; Fruchtknoten haarschopfig. Aendert ab: Blüthen kahl, oder: b) *villosus*: Blüthen flaumig-behaart. — Auf sonnigen Hügeln, an Aeckerrändern, auf trocknen Wiesen, selten in den Paunsdorfer Lehden. Mai, Juni. ♃.

*** Alle Blätter und Blattscheiden kahl: *B. inermis*
1240. *Leyss.* (*Festuca speciosa Schreb.* — Grannenlose T.). Blätter flach und breit; Rispe meist reich mit Aehrchen besetzt; Blüthen grannenlos oder aus der sehr wenig ausgerandeten Spitze kurz begrannt; die Granne höchstens $^1/_3$ so lang, als die Blüthe; das Uebrige, wie bei voriger Art. Aendert ab: a) *muticus*

Peterm.: Blüthen kahl, grannenlos oder mit einem kaum merklichen Stachelspitzchen. b) *aristatus Peterm.:* Blüthen kahl, begrannt, die Grannen bis 1/3 so lang, als die Blüthen. c) *villosus:* Aehrchen flaumig-behaart. — Auf Hügeln, an Wiesenrändern, an Wegen häufig, z. B. bei St. Thecla, Lindenau, Plagwitz, Gundorf, Altranstädt, Röglitz u. s. w. Juni, Juli. ♃.

†† Grannen länger oder so lang, als die Blüthen, unter der in 2 längere, schmale und sehr spitze Zipfel getheilten Spitze eingefügt.

* Halm ganz kahl; Rispenäste sehr scharf: *B. steri-*
1241. *lis Lin.* (Taube T.). Blätter und Blattscheiden mehr oder minder behaart oder scharf; Rispe sehr locker, endlich nickend; Rispenäste sehr verlängert, an der Spitze überhängend; Aehrchen sehr gross, länglich, nach Vorn breiter; Blüthen lineal-pfriemlich; Grannen gerade, länger, als die Blüthe, das obere Blüthenhüllblatt kämmig-gewimpert. Aendert ab: b) *intermedius Rchb.:* Blüthen durch etwas längere Borstchen kurzhaarig-scharf; Halm zuweilen nur 6—8 Zoll hoch. — An Wegen, Rainen, Mauern, Zäunen gemein, z. B. am Flossplatze, in Schimmels Gute u. s. w. Mai — Sept. ⊙.

** Halm oben flaumig; Rispenäste kaum schärflich, flau-
1242. mig-behaart: *B. tectorum Lin.* (Dach-T.). In allen Theilen kleiner, als vorige Art; Blätter und Blattscheiden meist stärker und weicher behaart; Aehrchen lineal, endlich vorn breiter; Blüthen lanzettig-pfriemlich; Grannen so lang oder nicht viel länger, als die Blüthe; das Uebrige, wie bei voriger Art. Aendert ab: Aehrchen meist weich-flaumhaarig,

seltner: b) *nudus Kl.* u. *Rcht.:* Aehrchen kahl. — An Wegrändern, Dörfern, auf Lehmmauern in Menge, z. B. in Lindenau, Zschocher, Schönfeld, bei Abtnaundorf, Lindenthal u. s. w. Mai, Juni. ⊙.

12. Gruppe: *Hordeaceae.* (Gerstenartige Gräser.)

464. *Triticum Lin.* Waizen.

† Aehre 4seitig, dachziegelig; Aehrchen bauchig-aufge-
1243. trieben; Klappen bauchig, eirund, an der Spitze abgestutzt und stachelspitzig: *T. vulgare Vill.* (Gemeiner W.). Blüthenspindel zähe; Aehrchen meist 4blüthig; Klappen unter der Spitze zusammengedrückt, über den Rücken abgerundet-gewölbt, mit einer sehr wenig vorstehenden stumpfen Rückenkante. Aendert ab: a) *aristatum:* Aehre verlängert, locker; Blüthen lang begrannt, entweder kahl oder sammetartig-flaumig, bei der Reife gelblich-weiss, bräunlich, braun, bläulich oder schwarz *(Trit. aestivum Lin.)*. b) *muticum:* Aehre verlängert, locker; Blüthen grannenlos, entweder kahl oder sammetartig-flaumig, bei der Reife gelblich-weiss, gelb oder bräunlich *(Trit. hibernum Lin.)*. c) *compactum:* Aehre kurz, sehr dicht, mit sehr gedrängt-dachziegeligen Aehrchen; Blüthen begrannt, zur Reife gelblich-weiss oder braun *(Trit. compactum Host.)*. — Die Abarten a. und b. überall auf Feldern gebaut. Juni, Juli. ⊙ u. ⊖.

†† Aehre 2zeilig; Aehrchen flach-zusammengedrückt, mit der breiten Seite der Blüthenspindel zugewendet; Klappen schmal-lanzettig, zugespitzt.

* Aehre gerade aufrecht; Blätter oberseits mehr oder

1244. minder scharf, unterseits glatt: *T. repens Lin.* (*Agropyrum repens P. Beauv.* — Quecken-W.). Wurzel weit umherkriechende Ausläufer treibend; Aehrchen etwa 5blüthig, mit der breiten Seite der Blüthenspindel zugewendet; Klappen 5nervig; Blüthen begrannt oder grannenlos; Blüthenspindel meist scharf. Aendert sehr vielfach ab: a) *acutum:* Blüthen spitz oder zugespitzt, grannenlos. b) *glaucum:* seegrün; Blüthen grannenlos, stumpflich; Blätter eingerollt (*Trit. glaucum Wallr.*). c) *subulatum R.* u. *S.:* Blüthen stachelspitzig-grannig; die Granne $1/3$—$1/2$ so lang, als die Blüthe. d) *aristatum:* Blüthen lang-begrannt; Grannen etwa so lang oder etwas länger, als die Blüthe. e) *multiflorum Pers.:* Aehrchen 8—10blüthig, die unteren manchmal zu 2—3 beisammen stehend. f) *capillare Pers.:* Aehrchen 3blüthig, lang-begrannt; die Granne so lang oder länger, als die Blüthe. — Auf Feldern, Grasplätzen, an Wegen, Zäunen überall gemein; die Abart b. auf dürren Anhöhen bei Keuschberg. Juni, Juli. ♃.

** Aehren mehr oder minder nickend; Blätter beider-
1245. seits scharf: *T. caninum Schreb.* (*Agropyrum caninum R.* u. *S.* — Hunds-W.). Wurzel ohne Ausläufer; Blüthenspindel kleinborstig-scharf; Aehrchen meist 5blüthig, mit der breiten Seite der Blüthenspindel zugewendet; Klappen 4—7nervig; Blüthen zugespitzt und begrannt; die Grannen länger, als ihre Blüthe. Aendert ab: b) *multiflorum:* Aehrchen 8—10blüthig. c) *submuticum:* alle Aehrchen (wahrscheinlich durch Abfallen der Grannen) fast grannenlos, nur hier und da noch eine Blüthe eine

Granne tragend. — An Waldrändern und schattigen Zäunen in Menge, z. B. in der Nonne, bei Schleussig, Konnewitz, Dölitz, Gautzsch, Gohlis, Dölzig u. s. w. Juni, Juli. ♃.

465. *Secále Lin.* Roggen.

1246. *S. cereale Lin.* (Gemeiner R.). Seegrün; Aehre zur Fruchtzeit ziemlich 4seitig; Klappen sehr schmal, häutig, pfriemlich, kürzer, als die Blüthen; das untere Blüthenhüllblatt am Rücken und am Innenrande steifhaarig-gewimpert, aus der Spitze lang-begrannt. Zuweilen trägt der Halm 2 Aehren auf der Spitze. Aendert ab: a) *biflorum:* Aehrchen 2blüthig mit einem lang-gestielten Ansatze einer dritten Blüthe. b) *triflorum:* Aehrchen vollkommen 3blüthig, zuweilen selbst 4blüthig. c) *ramosum:* die Aehre etwas ästig, indem einige Aehrchen sich in Aehrchen tragende Aeste verlängern. d) *arundinaceum:* Halm starrer, sehr hoch, bis 7 Fuss hoch. Ueberall gebaut. Juni, Juli. ⊙ u. ⊙.

466. *Élymus Lin.* Haargras.

1247. *E. arenarius Lin.* (Sand-H.). Seegrün; Wurzel weit umherkriechende Ausläufer treibend; Halm starr; Blätter starr, endlich eingerollt; Aehre aufrecht, dicht; Aehrchen meist 3blüthig, in der Mitte der Aehre (fast immer) zu 3 beisammen sitzend; Blüthen flaumig, so lang oder länger, als die auf dem Rücken gewimperten Klappen, spitz, grannenlos. — An dem Eisenbahndurchschnitte bei Machern zur Befestigung der sandigen Böschungen angesäet. Juli, Aug. ♃.

467. *Hórdeum Lin.* Gerste.

† Grannen verbreitert, flach, sehr lang, (selten fehlend.)

§ Aehre 2zeilig; seitliche Aehrchen von den zu 3 beisammen stehenden Aehrchen männlich, unfruchtbar, grannenlos, nur das Mitteiährchen fruchtbar, langbegrannt.

* Grannen der Mittelährchen aufrecht: *H. disti-*
1248. *chum Lin.* (Zweizeilige G.). Aehrchen 1blüthig; Klappen vor die Blüthe gestellt. Aendert ab: a) *corticatum:* Aehre verlängert, zur Reife gelb; Früchte von den Blüthenhüllblättern (Spelzen) umschalt. b) *nigrum:* Aehre zur Fruchtzeit schwarz, weisslich-bereift. c) *compactum:* Aehre kürzer; Aehrchen sehr dicht dachziegelig in einander gedrängt. d) *nudum Lin.:* Früchte bei der Reife frei aus den Blüthenhüllblättern ausfallend. — Die Abart a. überall gebaut. Juni, Juli. ⊙.

** Grannen der Mittelährchen fächerförmig-abstehend:
1249. *H. Zeocriton Lin.* (Pfauen-G.). Aehre kurz, breit, pyramidalisch. — Wird hier und da, aber nur selten gebaut. Juni, Juli. ⊙.

§§ Aehre 6zeilig; alle Aehrchen zwitterig, fruchtbar und begrannt.

* Die Mittelährchen aufgerichtet zwischen die Seiten-
1250. ährchen hineingedrängt, nicht vorstehend, daher die Aehre nur 4kantig: *H. vulgare Lin.* (Gemeine G.). Aehrchen 1blüthig; Klappen vor die Blüthe gestellt. Aendert ab: a) *corticatum:* Aehre zur Reife gelblich; Früchte von den Blüthenhüllblättern (Spelzen) umschalt. b) *coerulescens:* Aehre bei der Reife bläulich; übrigens wie vorher. c) *ni-*

grum: Aehre bei der Reife schwarz, bläulich-bereift, übrigens wie bei a. d) *nudum:* Früchte frei aus den Blüthenhüllblättern (Spelzen) ausfallend; Blüthen lang-begrannt (*Hordeum vulgare coeleste Lin.*). e) *trifurcatum:* Blüthen in eine kurze, spiessförmige Spitze statt in eine Granne endend; übrigens wie bei d. — Die Abart a. hier und da gebaut, z. B. bei Burghausen, Dölzig u. s. w. Mai, Juni. ⊙ u. ⊙.

** Die Mittelährchen abstehend, über die Seitenährchen
1251. vorstehend; alle Aehrchen abstehend, daher die Aehre 6kantig: *H. hexastichon Lin.* (Sechszeilige G.). Aehrchen 1blüthig; Klappen vor die Blüthe gestellt. — Wird sehr selten gebaut, kommt einzeln unter den beiden vorigen Arten manchmal vor. Mai, Juni. ⊙.

†† Granne der Blüthen haardünn; alle Aehrchen begrannt.

* Halm nicht weit über die oberste Blattscheide vor-
1252. ragend; Klappen des Mittelährchens lanzettig-lineal und borstig-gewimpert: *H. murinum Lin.* (Mäuse-G.). Blätter an der Scheidenmündung beiderseits mit einem weisslichen häutigen Oehrchen versehen; obere Blattscheide etwas aufgedunsen; Aehre etwas zusammengedrückt, grün; Klappen des Mittelährchens 3nervig, lang-begrannt; Klappen der Seitenährchen borstenförmig, die äussere von ihnen ungewimpert, die innere, etwas breitere, an einer Seite etwas gewimpert; Grannen aller Blüthen länger, als die Grannen der Klappen. — An Wegrändern, Mauern, auf Schutt äusserst gemein. Juli, Aug. ⊙.

** Halm weit über die oberste Blattscheide vorragend;

1253. Klappen aller Aehrchen borstenförmig und scharf, aber ungewimpert: *H. secalinum Schreb.* (*H. pratense Huds.*; *H. nodosum M. Bieb.* — Roggenartige G.). Der vorigen Art sehr ähnlich; der Halm am Grunde durch die aufgeblasenen Scheiden der grundständigen Blätter meist etwas zwiebelknollenartig; Halm oft höher, $1\frac{1}{2}$—3 Fuss hoch; oberste Blatscheide anliegend; Aehre schmäler, grün, braungrün oder auch braunroth; die Aehrchen kleiner; Grannen um mehr als die Hälfte kürzer, als bei voriger Art; Grannen der Blüthen der Seitenährchen viel kürzer, als die Grannen der Klappen. — Auf feuchten Wiesen am Bienitz und bei Kleindölzig, am Flossgraben bei Kötzschau häufig, bei Schkopau. Juni, Juli. ♃.

468. *Lólium Lin.* Lolch.

÷ Blüthen grannenlos oder mit einem sehr kurzen Stachelspitzchen versehen.

* Wurzel neben den Halmen zugleich unfruchtbare
1254. Blätterbüschel treibend; Halm aufsteigend, etwas zusammengedrückt: *L. perenne Lin.* (Ausdauernder L.). Wurzel einen Rasen von Blätterbüschen und Halmen treibend; Aehre 2zeilig; Aehrchen flach-zusammengedrückt, mit der schmalen Seite der Blüthenspindel zugewendet; von den Klappen (mit Ausnahme des Endährchens) nur die äussere vorhanden, kürzer oder fast so lang, als das Aehrchen; Blüthen stumpflich, an der Spitze weisslichhäutig. Aendert ab: a) *vulgare:* Aehrchen 7—9-blüthig; Halm und Blattscheiden glatt. b) *tenue*

Schrad.: Aehrchen klein, nur 3—5blüthig, daher die Aehre sehr dünn. c) *multiflorum Peterm.*: Aehrchen gross, 12—15blüthig, zahlreich. d) *ramosum Roth.* Aehre nach Unten mehr oder minder ästig, mit 2—12 Aehrchen tragenden und bis über 3 Zoll langen Seitenästen. e) *elatum Peterm.*: Halme 3—5 Fuss hoch. f) *viviparum Roth.*: Aehrchen in Knospen auswachsend. g) *scabrum Peterm.*: Halme und meist auch die Blattscheiden scharf, selten die Blattscheiden glatt. — Ueberall an Wegen, auf Triften u. s. w. gemein; die Abart e. hier und da in Wäldern, z. B. bei Schleussig; die Abart g. auf den Grasplätzen des Augustusplatzes in Leipzig. Juni — Herbst. ♃.

** Wurzel neben dem Halme gar keine unfruchtbaren
1255. Blätterbüschel treibend; Halm steif aufrecht, stielrundlich: *L. arvense Schrad.* (*L. linicola Sond.* — Acker-L.). Wurzel keinen Rasen bildend; Aehrchen mit der schmalen Seite der Blüthenspindel zugewendet, flach zusammengedrückt; äussere Klappe (mit Ausnahme des Endährchens) allein vorhanden, fast so lang oder kürzer, als das Aehrchen. Aendert ab: b) *complanatum Koch.*: Aehrchen breiter; Blüthen zur Reifzeit mehr abstehend (*L. complanatum Schrad.*). — Auf Feldern unter dem Lein, z. B. bei Eutritzsch, Lindenthal, Engelsdorf, Sommerfeld, Naunhof u. s. w. in Menge. Juni, Juli. ⊙.

†† Blüthen lang-begrannt; Wurzel ohne unfruchtbare
1256. Blätterbüschel: *L. temulentum Lin.* (Taumel-L.). Halm steif aufrecht; Aehrchen mit der schmalen Seite der Blüthenspindel zugewendet, zusammen-

gedrückt, aber dicklicher; Klappen gewöhnlich beide vorhanden, aber die innere viel kleiner, ganz oder 2theilig, die äussere so lang oder noch länger, als das Aehrchen. Aendert ab: a) *vulgare:* Halm und meist auch die Blattscheiden scharf; Grannen länger, als ihre Blüthe. b) *robustum Koch.:* Grannen kürzer, als ihre Blüthe; übrigens wie vorher (*L. robustum Rchb.*). c) *laeve:* Halm und Blattscheiden glatt (*L. speciosum Stev.*). — Die Abart a. unter der Saat gemein, z. B. bei Schönfeld, Konnewitz, Leutzsch, Gundorf, Lindenthal, Schkeuditz, Röglitz, Delitzsch u. s. w.; (die Abarten b. und c. sind noch nicht in hiesiger Flora gefunden worden.) Juni, Juli. ⊙.

13. Gruppe: *Nardoideae.* (Nardgrasartige Gräser.)

469. *Nardus Lin.* Nardgras.

1257. *N. stricta Lin.* (Steifes N.). Wurzel einen dichten Rasen unfruchtbarer Blätterbüschel und blühende Halme treibend; Blätter borstenförmig, oberseits rinnig; Halme dünn, borstenförmig, aufrecht-abstehend-flaumig; Aehre einseitig, fadenförmig dünn; Aehrchen wechselständig, 1blüthig, pfriemlich, in eine grannenartige scharfe Stachelspitze verlängert; Klappen fehlend; Griffel 1, in eine einzige, fadenförmige, flaumige, aus der Spitze des Aehrchens lang vorragende Narbe endend. Aendert ab: a) *humilis Peterm.:* zur Blüthezeit 3—7 Zoll hoch; die Knoten des Halms nahe über der Wurzel befindlich und von den Scheiden der grundständigen Blätter verdeckt, so

dass der Halm knotenlos scheint. b) *elongata Peterm.*: zur Blüthezeit 1 Fuss und darüber hoch, der oberste Halmknoten weit über die Blattscheiden der grundständigen Blätter emporgehoben, so dass er bis 6 Zoll und darüber von der Wurzel entfernt ist, daher der Halm sogleich in die Augen fallend knotig. — Auf trocknen, unfruchtbaren Triften und sumpfigen, torfigen Wiesen häufig, z. B. bei Leutzsch, am Bienitz, an den Paunsdorfer Lehden, bei Cunnersdorf (mit b.), Machern, Altenhain, am Universitätsholze, bei Störmthal, Bockwitz u. s. w. Mai. Juni. ♃.

Druck von Friedrich Nies in Leipzig.

Register.

Die *cursiv* gedruckten Namen sind Synonyme und Untergattungen.

B.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Zusätze und Berichtigungen.

S. XLVI. nach Z. 9. v. O. s. m. hinzu:

§§ Blume trichterförmig, 5spaltig, (rosenroth, selten weiss), mit dünner Röhre: *Erythraea.* (S. 288.) Kelch röhrig, 5spaltig; Staubgefässe dem Ende des Schlundes der Blume eingefügt; Staubbeutel nach der Entleerung des Blüthenstaubes schraubenförmig gedreht; Griffel 1, gerade, mit 2, rundlichen Narben; Kapsel schmal-länglich, 2fächerig, 2klappig, vielsamig.

S. 7. Z. 17. v. U. s. m.:

fast stets 12—15, statt: etwa 8—12.

S. 10. Z. 7. v. O. s. m. hinzu:

d) *brachystemon Peterm.:* Staubgefässe weit kürzer, als das Pistillköpfchen, die äusseren Staubbeutel fast sitzend.

S. 31. Z. 14. v. U. s. m. hinzu:

c) *rubescens Peterm.:* Blumen kleiner, weiss, aber beim Verblühen lila-roth; Blumenblätter 2mal so lang, als der Kelch;j Staubgefässe nur halb so lang, als die Blumenblätter oder auch etwas länger. Diese Abart findet sich zahlreich an der Rietzschke bei Sellerhausen.

S. 320. Z. 8. v. O. s. m.:

α) statt: ┼.

S. 444. Z. 3. v. O. streiche man die Abart: „ *c) conferta* — fleischiger," und s. dafür nach Z. 10. v. O.:

1018 b. *Pl. pervia Peterm.* (Offenschlundige St.):

Schlund der Blüthe ganz offen, weit, rundlich, innerseits am Grunde ohne Drüsenhöcker; Staubbeutelfächer parallel aufrecht. Die Aehre ist kurz, dichter; die Honiglippe ganz grün; der Sporn dicker, fleischiger. ***Plat. bifolia*** unterscheidet sich durch Folgendes: Schlund der Blüthe verengt, schmal länglich, innerseits zu beiden Seiten des Grundes mit einem Drüsenhöcker besetzt; die Aehre verlängert, lockrer; Sporn dünner. — ***Plat. pervia*** wächst auf feuchten Torfwiesen am Bienitz und bei Dölzig; blüht im Juni, Juli, aber später, als ***Plat. bifolia.*** ♃.

Druck von Friedr. Nies in Leipzig.